



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>

ANTIQUITATES
ET
RABILIA HISTORIÆ
FRANCONICAE

Darinnen
der Ursprung, Einrichtung und Merkwürdigkeiten
der Stadt und Diöces

erg, Sonnenfeld, Behringen
und Schalkau

in bis auf die iezige Zeiten aus bewährten Urkunden
abgehandelt werden

von
Jann Werner Krauß.



Sild burghausen, 1755.

Der privilegirten Hof-Buchhandlung.

ANTIQUITIES

THE HISTORY OF THE
CITY OF BOSTON

FROM THE FIRST SETTLEMENT
TO THE PRESENT TIME
BY
NATHANIEL BENTLEY

VOLUME I
FROM THE FIRST SETTLEMENT
TO THE YEAR 1630

NEW YORK: PUBLISHED BY
G. P. PUTNAM'S SONS
1893

Dem

in Durchlauchtigster Fürstlicher Person

der hochfürstlichen Person

Ernst Friedrich

Carl,

Herzog zu Sachsen,

Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und
Westphalen, Landgraf in Thüringen, Marggraf

zu Meissen, Gefürsteter Graf zu Henneberg,

Graf zu der Mark und Ravensberg,

Herr zu Ravenstein &c.

Des
Königlich Dänischen Elephanten-
Königl. Pohlnischen weisen Adler-

und
Chur-Pfälzischen Huberti-Ordens
Mittlern, 2c.

Meinem gnädigst-regierenden Fürsten
und Herrn

Und
Ihro Königl. Hoheit

Der
Durchlauchtigsten Fürstin und Frauen,
Frauen

Souisen,

Gebornen Erbprinzessin zu Dänne-
marck, Norwegen, der Gothen und Wenden,
Herzogin zu Schleswig-Holstein, Stormarn
und der Dithmarsen, Gräfin zu Oldenburg und
!Dehnenhorst 2c.

Vermählten Herzogin zu Sachsen,
 Jülich, Cleve und Berg, auch Engern und
 Westphalen, Landgräfin in Thüringen, Marg-
 gräfin zu Hessen, gefürsteten Gräfin zu Hen-
 neberg, Gräfin zu der Marck und Ravensberg,
 Frauen zu Ravensstein ꝛc.

1197 1100



In dem Namen Gottes Amen
 Ich, der Herzog zu Sachsen,
 Landgraf zu Thüringen,
 Marggraf zu Hessen,
 Graf zu der Marck und Ravensberg,
 Graf zu Henneberg,
 Graf zu der Marck und Ravensberg,
 Graf zu Ravensstein ꝛc.

Durchlauchtigster Herzog,

Gnädigster Fürst und Herr!

Durchlauchtigste Herzogin,

Gnädigste Fürstin und Frau!

Ich erlaube mir die Ehre zu haben, Ihnen zu schreiben,
daß ich den Auftrag erhalten habe, die Geschichte
des Herzogthums zu schreiben, und die Ehre zu haben,
Ihre Gnade zu erlangen, die Geschichte des Herzogthums
zu schreiben.

So habe ich die Ehre zu haben,
Ihre Gnade zu erlangen, die Geschichte des Herzogthums
zu schreiben.

Rühmlichste Hochachtung gegenwärtigen Band der

Landes-Historie in Unterthänigkeit zuzueignen,

weilschuldiglich von dem Antrieb der tiefsten De-

pression und submissen Dankbegierde bewogen,

einer Pflicht, deren Erfüllung mir unendlich an
Herzen lieget, und je weniger meine geringe Kräfte
sich mit derselben abmessen zulassen wagen dürfen,
desto mehr in dem Ausbruch ihres wünschenden
Wollens sich ehrfurchtsvoll beieifert;

Diese heilige Pflicht will auch dermalen die
Vertretung meines kühnen Unterfangens auf sich
nehmen, und versichert sich in unterthänigstem zu-
versichtlichem Vertrauen auf Höchst-Ihro~~selben~~
Land- und Weltkundige Fürst~~in~~ die selte Cle-
menz, daß ihre devoteste Absicht in Gnaden
werde vermercket werden.

Es hat diese Historie unter andern nach demjeni-
gen Ort, nemlich die Stadt Königsberg, zu ihrem
Vor-

Darwinfe, welche sich der vorzüglichsten Ehre der
Geburts-Stätte von Ew. Herzogl. Durchl.
zu rühmen das Glück hat, und meine unterthänig-
ste Ehrfurcht ergreiffet auch hierinnen einen neuen
Bewegungs-Grund zur Beschönigung dieser sub-
missen Zuschrift; um Höchst Ihroselben das-
jenige als ein Opfer der unterthänigsten Danck-
barkeit darzubringen, worauf Thro Herzogl.
Durchl. vorhin einen gerechtesten Anspruch
haben.

Ich flehe schliesslichen zu dem Thron des Aller-
höchsten, daß er seine allmächtige Obhut über
Höchst Ihroselben und das gesamte Hochfürstl.
Haus bis an das Ende aller Tage verleihe, und
das

das Glück der Gegenwart gleich auch auf die künftige
Nachkommen erhalten wollen, ich abzuwenden
vor mein größtes Glück anschreiben in submissivster
Ehrfucht und Unterthänigkeit zu erlangen

Ew. Herzogl. Durchl. und

Ew. Königl. Hoheit

zu erlangen

und

zu erlangen

Sadburghausen den 15. November
1754.

unterthänigster Knecht

Johann Gottfried Hanisch.



Einleitung.

Königsberg in Francken

Wird zum Unterscheid also genennet, weil es anderswo auch viele Dertter gleiches Nahmens giebt, als in Preußen, in Ungarn, in der Neumarkt Brandenburg, in Hessen bey Marburg, im Nordgau an dem Fluß Eger zwischen der Stadt Eger und Falkenau ꝛ. welches letztere Henningius in seinen Opere Genealogico, wie in der Coburgischen Chronik P. I. p. 250. angeführet wird, mit dem Unsrigen scheint confundiret zu haben, wenn er erwühret, daß die Stadt Königsberg vor anno 1180. von Ulricho, einem Herzog in Kärnten, dessen Gemahlin Agnes, eine Herzogin von Meran gewesen, erbauet worden, und bey deren Familie bis aufs Jahr 1249. geblieben sey. Welches mit denen Umständen, die hernach vorkommen werden, sich nicht wohl vergleichen läßt.

Unser Königsberg liegt zwar in Franken-Land, wird aber zu Ober-Sächsischen Crays gerechnet, weil es damat, als das Reich nach gewissen Crayßen eingetheilet wurde, und geraume Zeit vorher, in Chur-Sächsischer Botmäßigkeit war.

In den mittlern Zeiten, da Teutschland in gewisse Pagos oder Gauen eingetheilet war, gehörte es zu dem grossen Pago Grabsfeld, und zu dem dazu gehörigen kleinern Pago Sasigau, von welchen ich hernach handeln will Cap. 9. M. Wolfg. Krüger in Onomastico Chronol. p. 164. giebt ihm den Beynahmen Künsberg am Bramberg, wegen des gegen Morgen angränzenden Bramberger Waldes, welcher von dem uralten Bramberger Schloß den Nahmen hat. Davon hernach auch etwas soll gedacht werden.

Es liegt aber die Stadt in Gestalt eines Hergens an einen schönen lustigen, mit einem uralten Berg-Schloß bebaueten Berge, von welchem sie auch den Nahmen bekommen hat; gegen Morgen, 4. Meil von Bamberg; gegen Mittag, 1. Meil von der Würzburgischen Stadt Hasfurth; gegen Abend, 3. Meil von der Reichs-Stadt Schweinfurt; und gegen Mitternacht, 3. Meil von der Sächsischen Stadt Heldburg, und 5. Meil von der Hochfürstl. Sächsischen Residenz-Stadt Hildburghausen.

Was davon zu mercken seyn mögte, soll in folgender Ordnung vorgetragen werden.

Cap. 1. Von dem alten Berg-Schloße Königsberg.

2. Von denen weltlichen Beamten, welche meistens theils darauf gewohnet haben, wie auch von denen Medicis zu Königsberg.

3. Von der Stadt, und dem Rathhause.

Cap. 4.

4. Von E. E. Stadt-Rath.
 5. Von der Stadt-Kirche.
 6. Von der Gottes-Ackers-Kirchen.
 7. Von dem eingegangenen Augustiner-Closter.
 8. Von denen eingegangenen Capellen am breiten Weg und aufm Schaaßhof.
 9. Anhang vom Pago Haßgau, Bramberger Schloß, Zeil, Burggraffthum Seebald.
- . Von denen Pfarrern und Superintendenten vor und nach der Reformation.
- Von denen Vicariis und Diaconis.
- Von dem Schul-Collegio.
- Litterati Koenigsbergenses.
- Von denen Emigranten, die sich vormals aus der Nachbarschaft um der Religion willen hieher gewendet haben.
- tliche alte Documenten zum Beweis dessen, was hier und dar angeführet worden ist.
- arrer in der Dioeces Königsberg, und zwar zu Hellingen.

Cap. 17. Zu Altershausen.

18. zu Rügheim und Klein-Münster.
19. zu Uosind.
20. zu Junckersdorff.
21. zu Dörfliß und Kößlau.
22. zu Holzhausen und Uchenhofen.
23. zu Unter-Hörith, Ober-Hörith, Silbach und Römershofen.
24. Zu Westheim.
25. Von denen Schulmeistern in der Dioeces Königsberg.
26. Von der Adiunctur Sonnenfeld.
27. Von der Adiunctur Behringen.
28. Anhang von der Hochfürstl. Sachsen-Meiningschen Superintendur Schalkau.

Cap. I.



Cap. I.

Von dem alten Berg-Schloß Königsberg.

Der bloße Name zeigt an, daß es von einer Königlichen Person erbauet, oder einem gewissen Könige zu Ehren also genennet worden sey. M. Joh. Wolfrum, der hiesige alte Schloßher schreibt a. 1594. in seiner Hans-Bibel ad 2. Reg. 25. Arx Regiomontana ferme ultra 1500. annos a Regina quadam ca exstructa perhibetur. Er berufft sich auf die gemeine Erzählung nach welcher dieses Schloß etwa 94. Jahr nach Christi Geburt wäre worden. Wer will aber das glauben? Wer hat damals etwas von solchen Königen gewußt? Das sey aber wie ihm wolle, so zeigt doch der Schein, daß es ein uraltes Gebäude sey, welches nach und nach mehrt worden ist, wie aus folgenden Bericht erhellet.

Das älteste Stück in diesem Schloße ist gewesen der hohe Heidenworb, worauf man vor Alters einen Hausmann gehalten hat. Die Mauer durns war 10. Wertschuhe dick, inwendig in diametro 9. Schuh weit,

6

weit, und außen in der Circumferenz etwa 28. Schuhe. Derselbe hat mitten im Hof gestanden, ist 1635. vom Donnerwetter ganz zerrissen, und deswegen 1664. abgebrochen, und die Steine sind 1684. zu Ausbesserung der Schloß-Staffeln, wie auch zu den Mauern im Gräfenberg angewendet worden. Wie er ausgesehen habe, zeigt ein altes Gemälde in der Gottesacker-Kirche an der Wand gegen Mittag, da das Schloß und Stadt Königsberg abgemahlet steht, an dem Wolfrumischen Epitaphio, vid. infra Cap. VI.

Wenn dergleichen hohe Wachtürne in Teutschland aufgekommen sind, und wozu sie gedienet haben, ist sonst bekannt. Erwäge ich daneben, daß man auf dem Schloß Königsberg, bey heitern Himmel, die Lichtenburg, oder das alte hohe Berg-Schloß bey Ditzheim vor der Rhön, von fernem erblicket, nichts zu gedencken von den Prospect gegen Bamberg und Würzburg, da man das Castrum Zilanum bey Zeil, den Babelstein, und die Gegend bey Würzburg zu, in freyen Gesicht hat, und die Capell bey Seubach erkennen kan; so stelle ich mir für, daß man ehemals durch Feuerzeichen von diesen Wachtürnen einander benachrichtiget hat, wenn bey geschwinden Kriegsläufften, die Feinde hier oder dar eingebrochen sind.

Neben diesem Thurn stand die alte Kemmaten (domus caminata) welche a. 1596. verneuert, und 1156. fl. daran verbauet worden. A. 1611. wurde diese Kemmaten abgebrochen, und 1614. von Frau Dorothea Maria, Herzogin zu Sachsen-Weimar, ein neuer Bau mit schönen Fürstl. Gemächern dahin gesetzt, wie Sie denn in besagtem Jahr mit 4. jungen Fürstl. Prinzen nach Königsberg gekommen ist, und bey der Weinfeste vom 21. bis 27. Octobr. diesen neuen Bau in Augenschein genommen hat. Obgedachte alte Kemmaten dient gleichfalls zur Spur des Alterthums, und weist uns in die Zeiten Heinrichi Aucupis, welcher a. 919. zum König in Teutschland erwählet worden, da man angefangen hat dergleichen Burghäuser oder Schloßer mit Kemmaten, oder gewölbten Korn-Häusern und Kellern zu versehen.

Nächst bey obgedachten Thurn und Kemmaten, war mitten im Hof ein Brunn, 97. Klafter tief, als 88. Klafter über, und 9. Klafter unter dem Wasser, aus welchem das Wasser vermittelst eines grossen Rades, und einer Kette von 5. Centnern, mit 2. Eymern, deren jeder 2. Butten Wasser gehalten,

alten, durch 1. oder 2. Personen, die das Rad betreten müssen, herausge-
 n worden ist. Dieser Brunnen ist 1716. 17. Aug. zugewölbet, das darü-
 ter liegende Brunn-Haus samt dem Rad abgehrochen, und auf die Seite ge-
 fet worden; weil gnädigste Herrschafft bey dero Herbst-Anwesenheit sich
 llen ließ, auf dem Schlosse zu wohnen, damit also der Schloß-Hof erwei-
 würde. Damals ist die Tiefe des Brunnens bis zum Wasser abgemes-
 und 93 $\frac{1}{2}$ Schuhe, oder 9 $\frac{1}{2}$ Königsberger Ellen tief befunden worden.
) ist der ganze Hof gepflastert, und oben auf den Mittelpunct des Brun-
 eine Platte mit der Jahrzahl geleyet worden. Wenn im Winter der
 e Hof mit Schnee beleyet ist, nimmt man merklich wahr, daß an densel-
 Nag der Schnee am ersten sich setzet und zerschmelzet, von den unten auf-
 nden Dänsten.

Diese 3. Stücke habe ich bloß als Zeugnisse des Alterthums berühret.
 aber komme ich näher zu meinen Vorhaben, und melde, daß dem nur
 hten neuen Bau gegenüber, ein grosses steinernes Gebäude stehet,
 schwerde hoch, in welchen Ostwärts die Schloß-Kirche ist, welche ob-
 hte Frau Dorothea Maria, Herzogin zu Sachsen-Weimar, a. 1615.
 at zurichten lassen, wie die Schrift über der Kirchthüre anzeigenet:

Anno 1615. ædem hanc extruxit & Christo Sætuatori eiusq. per
 Lutherum repurgatæ Evangelii doctrinæ perpetuam dicavit
 OHANNIS Ducis Saxoniz stirpis: lineæ Vinariensis Vidua,
 Domina DOROTHEA MARIA, nata Princeps Anhaltina id
 nice optans, hac casti vt maneat in religione nepotes.

Schloß-Capelle ist 1621. 21. Jun. von dem Superint. M. Gregorio
 en mit einer Predigt eingeweyhet worden. In derselben wird jährlich
 am 27. Januarii an dem so genannten Schloß-Feste gepredigt.
 es herrühret von einer milden Stiftung, Herzog Wilhelms zu Sach-
 eimar, welcher 1625. den 25. Januar. nachdem er aus dem Kayserl.
 war entlediget worden, am Dinstag gegen Abend auf dem Schlosse
 berg ankam, Mittwoch darauf in dieser Capelle predigen ließ, und
 rete, Donnerstags aber, den 27. Januar. das heilige Abendmahl ge-
 essen er lange Zeit in seinem Arrest war beraubet gewesen. Nach der
 t Er ein ansehnliches Legat zu Kirchen und Schulen gestiftet, und
 erordnet, daß jährlich am 27. Jan. in dieser von Seiner Frau Mutter
 erbaueten

3

erbaueten Kirche eine Dank- Predigt gehalten werden sollte, welches a. 1630. zum erstenmal geschehen, und bis auf gegenwärtige Zeit continuiert worden ist. Wie in meines sel. Vaters M. Ioh. Werneri Krausens gedruckter Predigt, *Petri und Wilhelmi Ketten-Feyer* genannt, über Actor. XII, 1 - II. welche 1690. herausgekomen, umständlich erzehlet wird.

Ueber dieser Kirche ist ein grosser Saal, welcher so lang und breit ist, als der ganze Bau, auf welchen man aus den Fürstl. Gemächern kometen kan über den hohen Gang, welcher a. 1617. ist erbauet worden. Der ordentliche Zugang aber zu diesen Saal ist die steinerne Wendel-Treppe in dem achteckigten Thurn an dem vorgedachten Bau. Dieser Thurn wird der kleine Schloß-Thurn genennet, und ist oben mit einer Glocke und Uhrwerck, welches 1657. angeschafft worden, versehen. A. 1795. 25. Aug. wurde eine neue Spitze mit einem Knopf und Fahnen drauf gesetzt, und folgende Schrift in den Knopf geleet:

By Regierung und Herschung des Rom. Kaisers *Rudolphi II.* und dan des Durchleuchtigsten und Durchleuchtigen hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn *Friedrich Wilhelms*, Herzogen zu Sachsen, der Zeit Vormunder und der Chur Sachsen Administrators, und Herr Fürstl. Gnade Herrn Bruders Herrn *Johansen*, Herzogen zu Sachsen, Landgrafen in Thuringen, Marggrafen zu Weissen und gefürsteten Grafen zu Hennebergk, als der Zeit der Stadt, Schloß und Amts Königsberg gnädigsten und gnädigen lieben Herrschafft. Und dan dero Zeit derselben Ire bede *F. G.* verordneter Amtschöffer, *Magister Iohann Wölfrum*, Sacra imperiali autoritate Notarii publici und Stadtbürtigen dieß meins lieben Vaterlandes, ist diese Spitze Thürmb, sambt unterhalbe noch fünf steine quater Stücker ringen und dießem steinern Sims. (Demnach die vorige Spiz die bey 12. und mehr Schuhe höher, und 4. blaue Nebenthürnlein hatte, von Regen und Wind sehr erfault, das Ober Gebäu so 14. Schuh hoch von Holz, und allein ausen mit gebackenen Steinen verzet war, ausgefressen wurde) aufgebauet, und am Montag nach *Bartholomaei*, darauf die Schloß-Kirchweih jerlich gehalten, den 25. *Augusti* wieder aufgericht, und dieser Knopf, der vor auch uff der Neben Thürnlein einen gestanden, ist wieder an diesen Obersten Ort gesetzt worden. Dan der vorig oberste große Knauß abgefallen und hinweg-

hinwegkommen, und allein die drey kleine vorhanden, darunter dieser
 blieben, der dañ an diesen Ort gesetzt, und die F. S. Schwerter und
 Mantel Kranz, weil unser gnädigster Fürst, so izeo der Älteste unter
 den Sächsischen, zugleich die Ehr und Land Sachsen im Regiment hat,
 aus oberste Fähnlein, wie sie zuvor dran gewesen, wiederum gemahlet
 worden. Gott geb den beden Fürsten langes Leben und glückliche Re-
 gierung. Zu der Zeit hat hochgedachter Fürst zu Torgau, und Herzog
 Johann zu Altenburg Hoff gehalten. Und ist dieß Jahr großer Unfried
 in Ungarn wegen des Türcken gewesen, also daß man an allen Orten
 Kriegs Vold zuschicken müssen, auch allhie bey 4000. Keißige durch-
 kommen, wie den viel Fräncische von Adel sich dazu haben brauchen
 lassen, viel Schlacht geschehen, und den 12. dieß die Vestung Krain (Gran)
 einbekommen worden, aber der gefürst Graf Carol von Mansfeld, des
 Reichs Oberster, samt zweyen Fräncischen Obersten und etl. Türckischen
 Waschen (Basen) darob todes blieben. Das Getreid von allerley, ist
 dieß Jahr wohl gerathen, die Wez Korn zu halben Gulden, die Wez
 Haber zu 7. Schilling gekaufft, der Weinwachs aber welcher etl. Jahr
 hero bey uns umgeschlagen, und viel Weinberg zu Art edler gemacht,
 steht izet ziemlich, ist ein dürr Jahr, hoff er soll gut und im Michaelis
 Herbst werden. Silt dieser Zeit ein Maß 21. pf. derhalben das Bier
 Bräulen, wider unsern Willen und Verhoffen, auch bey uns in Brauch
 kommen, und wird ein sehr gutes Bier aus dem Rossbrunnen gebrauet,
 und hat den Veruff vor der ganzen Nachbarschaft, und wird dieß Jahr
 wieder nit (leer) abgehn, weil der neue Wein nit wohlfeil wird. Weil
 dieß Jahr 1595. ein sehr dürr Jahr, und wenig Heu und Futter, wird
 ein Fuder Heu für 15. Gulden auch wohl auf 20. gewärdiget. Sonst ist
 in Teutschland ziemlich Fried, Gott geb lange, außer daß die bede
 Bischoff Bamberg und Würzburg ihre Untertthane der Päbstrischen
 Religion halben zwingen, darob viel verjagt werden. Gott erbarm
 sich ihrer. Der Schiferdecker hat Claus Schön, von Oberlauringen ge-
 heißen, die Zimmerleut, Hans und Linhard Schmitz, Gebrüder von
 Daffurt, Conrad Riß, Wagner, der Zeit ein Rathsverwandter allhier,
 hat diese Spiyen neben andern Bürgern aufrichten helfen, und ist dieser
 Knauff den 5. Sept. am Freytag nach Egidy um 10. Uhr Vormittag auf-
 gemacht

B

gemacht worden samt dieser Fahnen. Der Fürstl. Baumeister über dieß Schloß ist gewesen *Humprecht von Langen*, ein Westfahl, Chur- und F. S. Hoffrath zu Weinungen. Der SteinMez; *Jörg Holzwart*, jetzt Bürger allhier, ein vertriebener Exul von Gerolzhofen. Und ist der vierecket Thurm im Graben, alda zuvor ein groß Rundel gestanden (jetzt der Pulverthurn bey der kleinen Brücke gegen die Stadt zu) auch dieß Jahr erbauet worden. Geschehen ist dieß alles, wie oben erzehlet worden im Jahr nach Jesu Christi unsers lieben Heylandes und einigen Erbsers Geburt, als man zehlet Ein tausend funfshundert und im funf und neunzigsten Jare.

Magister *Johann Wolfrum*, dero Zeit F. S. Amts Schöpfer allhier uff Rdnigsbergk. meines Alters im 45. Jare.

Aus dieser Schrift erhellet, daß schon vor 1595. eine Kirche im Schloß gewesen sey, weil der Schloß-Kirchweih auf Bartholomæi darinn gedacht wird, vermuthlich an eben dem Ort, wo die ieszige ist. Welches ein altes Register de anno 1522. bestätigt, „darinn gedacht wird eines Oldkleins „zur Wandelung, 2. Leuchter auf dem Altar, 1. seiden Neßgewandt. Ein „Neßbuch, ein Trählein bey dem Altar, darein man diese Stücke gelegt. Nicht weniger mögte man daraus schliessen, daß dieser Bau, worinn die Kirche ist, samt dem daran gefügten kleinern Thurn erbauet worden sey unter Churfürstl. Sächsischer Regierung. Weil M. Wolfrum berichtet, daß das alte Thurn-Fähnlein auch mit den Sächsischen Chur-Schwertern ausgezieret gewesen ist. Wie denn auch die ganze Structur des Baues zeigt, daß es ein neueres Werk sey, als der davor gegen Norden stehende Bau mit zwey Rundelen ist, worinn die Amtleute ihre Wohnung nebst der Amts-Stube haben. Von diesen grossen steinern Haus läuft ein anderer hoher Bau, von der Wendel Treppe an, bis zu den neuen Bau, worinn die Fürstl. Zimmer sind, in der Rundung herum, und umschließet den inneren Schloß-Hof, darinn die Amts-Verwalter ihre Wohnung haben. A. 1642. in der Nacht Pauli Bekehrung ist der Knopf von Thurn, darinn M. Wolfrums vorangezogene Schrift gelegen, durch einen Sturmwind herab geworfen, und den 18. Octobr. mit folgender Schrift wieder aufgesetzt worden.

Bey

Bey Regierung und Herschung des Römischen Kaisers *Ferdinandi III.*
 und dan des Durchleuchtigen Hochgebohrnen Fürsten und Herrn, Herrn
Ernstens, Herzogen zu Sachsen, Jülich Cleve und Berg, Landgrafens
 in Thüringen, Marggrafens zu Meissen, Grafens zu der Marck und Ra-
 densberg, Herrn zu Ravensstein ic. meines gnädigen Fürsten und Herrn
 als regirenden Landes Fürsten dieses Orts, und Dero 170 die Stadt,
 Schloß und Ambt Königsberg gehdrig: Und dan Dero Zeit 171 hocher-
 meldter J. J. Gn. Rath und bestallter Amtmanns allhier *Wilhelm*
Schröters, beeder Rechten Doctoris, von Salzungen an der Werra,
 aus dem Sächsischen Fürstenthum Eisenach bürtig, ist uff diesen Schloß
 thurmb der Knopf, als derselbe zuvor in der Nacht Pauli Bekehrung,
 durch einen großen Sturmwind herab geworfen gewesen, renovirt und
 wieder durch Meister *Conrad Schreyern*, Schieferdecker von Coburg
 uffgesetzt worden. Sig. Königsberg den 18. Oct. 1642.

Wilhelm Schröter I. V. D. J. Sächs. Rath und
 Amtmann zu Königsberg. meines alters 33. Jahr.

Diese Gebäude, welche um den innern Schloß-Hof herum stehen, sind mit
 einer hohen Mauer umgeben, zwischen welcher und denen besagten Gebäuden
 mittagswärts noch ein schmaler Hof rings umher läuft. An dieser Mauer
 sind 6. Rundelen gebauet, 3. an der mittägigen, und 3. an der mitternächti-
 gen Seite, deren 2. zur Wohnung nebst einen Neben-Gebäude für den
 Beamten aptiret sind. Zwischen diesen beyden bewohnten Rundelen ist vor
 Alters die Einfarth in das Schloß über eine Brücke gegangen. Weil aber
 die Mauer von dem Röhrenbrunnen, der nächst am Thor gestanden, wandel-
 bar wurde, und a. 1616. reparirt werden muste, auch das Schloß durch
 dieses Thor leicht zu erobern war: Wie denn 1640. den 18. Maji eine Kayserl.
 Parthey das Schloß überrumpelte, einnahm, plünderte, und die Fürstl.
 Commissarien, welche im Nahmen Herzog Ernstes von Gotha die Erb-
 huldigung einnehmen solten, gar übel tractirte: So wurde auf hochge-
 dachten Herzogs Ernstes Befehl die Einfarth geändert, die hohe Brücke
 an den Ort, wo jetzt das grosse Thor ist, gebauet, das alte Thor aber
 zugemauert. Unter welcher grossen Fahrbrücke 1666. 2. hohe steinerne Joche
 neu aufgeföhret worden sind. Gegen die Stadt zu aber geht man durch
 eine Vorthe über eine hölzerne Zugbrücke. An der Mauer mitternachtwärts,

der so genannten schwarzen Pforte gegen über, steht an einen Stein die
Zahzahl

M. CCCC. XIV.

welche nunmehr, weil der Stein etwas weich ist, fast nicht mehr zu erkennen
ist. Woraus man schliesset, daß wenigstens dieses Stück Mauer, um selbige
Zeit 1414. erbauet worden sey.

Die äussere Mauer um den Schloß Graben ist von 1498. bis 1511. er-
bauet worden, der Steinmies bekam von 20. Ruthen 80. fl. und jeder Tag-
Löhner 12. pf. vom Handreichen. Vorher war an statt der äusseren Mauer
ein Zaun rings herum, an welchen 1491. 216. Personen gearbeitet, und
dabei die Kost empfangen haben.

A. 1653. bis 1660. ist der im Krieg 1634. ruinirte und verfallene Röh-
ren-Brunn, in der Poppenklingen, oberhalb des Schaaf-Hofes, mit einem
Kasten gefasset, und durch Röhren, wiederum aussen vor das Schloß, dann
weiter bey die Kellerey geleitet worden. Die Scheune neben diesen Röh-
ren-Brunnen ist 1680. gebauet, nach der Zeit aber in einen Pferdestall ver-
wandelt worden. A. 1683. überkam Herzog Ernst, Stifter der Hochfürstl.
Hildburghäuser Linie das Amt Königsberg, und that Verordnung, daß
die völligen Jahres-Einkünfte zu Reparirung des baufälligen Schlosses an-
gewendet werden solten.

Vom Schloß hinab bis an das obere Stadt-Thor liegen 269. steinerne
Staffeln, auf welchen man bequemlich hin und wieder gehen kan. Von der
äussern Schloß-Mauer bis an die Stadt-Mauer gehen 2. lange Mauern auf
beyden Seiten, wodurch die unten am Schloß-Berg liegende Fürstl. Kellerey,
und das nicht weit davon stehende alte Burghaus (jest Schreibische
Haus) als mit einem Triangel umschlossen und verwahret worden. Außer
dieser Mauer an der Mittags-Seite lieget der so genannte Gräfenberg, oder
Fürstl. mit den besten Sorten von Trauben bepflanzete Weinberg.

Die Kellerey, ein grosses langes Gebäude, hat unten einen grossen räu-
migen Keller, durch welchen man mit beladenen Wagen ehemals hat durch-
fahren können. Seit geraumer Zeit aber ist die hintere Kellerthüre vermauert
und verschüttet worden: Ueber dem Keller ist eine grosse Halle, worinn 7.
Wein-Kältern stehen: Unter dem Dach ist ein doppelter Getreide-Boden.
Die Kellerey ist 1565. abgebrannt, und 1566. 67. 68. neu gebauet worden,
kostet

Kostet 2397. fl. 1. Pf. 10. neue pf und 1. alten pf. Der Keller-Hals ist 1582. 22 Sept. überbauet worden, kostet 84. fl. darinn hat der Hof-Wüttner seine Wohnung. Neben der Kellerey ist der Herrschaftliche Zehend-Stadel.

Das alte Burghaus, oder jest so genannte Schreiberische Haus, (von dem letzten Besitzer, Hr. Georg Sigmund Schreiber, gemessenen Stadt-Schultheissen also benennet) liegt unten am Berge, an der Straße, zwischen dem obern Stadt-Thor, wosman aufs Schloß gehet, und zwischen dem Cent-Thor; selbiges hat von alten Zeiten her besondere Immunitäten gehabt. In der Ripper-Zeit ist 1622. von der Fürstl. Weimarischen Herrschaft eine Münze in diesem Burghaus angerichtet, und viel kühfernes Geld darinn gemünzet worden. A. 1714. hat gedachter Hr. Schreiber das alte baufällige Haus und Münzstätte abbrechen, und ein neues bequemes räumiges Haus an den Platz setzen lassen, welches 1727. Herr Ernst Friedrich II. Herzog zu Sachsen bezogen, und eine Zeitlang bewohnet haben. Da denn der Abfall des Schloß-Brunnens, bey der Kellerey durch Röhren dahin ist geleitet worden. Dieses Haus hat die Ehre, daß unker gnädigst regierender Fürst und Herr, Herr Ernst Friedrich Carl, Herzog zu Sachsen u. darinn a. 1727. den 10. Junii glücklich zur Welt gebahren worden.

Von diesem Burghaus heist es in einer alten Rechnung: año 1418. ist der Burghoff und Stall aufgehauen, und der Burgstadel und Haus gebauet worden.

Das Cent-Thor, daran ein alter, mit Gefängnißen versehenen, nun aber eingefallener Thurn stehet, hat den Rahmen von der Cent, oder einen Platz mit 4. Ecksteinen, der außen davor ist, dahin man die zum Tod verdampte Uebelthäter führt, sie allda nochmals verhöret, das Urtheil über sie erdffnet, und den E tab bricht. Wie denn das Hoch-Gericht, oder Cent-Gericht, welches noch jährlich zweymal, als Mittwoch nach Epiphaniae Domini, und Mittwoch nach Walpurgis, zu Königsberg, gemeinschaftlich gehalten wird, gar ein altes weitläufftiges Gericht ist, wobey die Grafen von Henneberg, und Dero jezige Nachfolger, die Herzogen von Sachsen, die Vogtey haben, und einen gewaltigen Voit setzen, der Bischoff von Würzburg aber einen Cent-Graven giebt, darcin gehören viele umliegende Dörffer, Flecken, und 32. Mühlen. Davon wäre viel zu sagen, es gehört aber nicht zu meinen gegenwärtigen Vorhaben. Und habe ich dieses

wenige nur berührt, das Alterthum und besondere Ansehen des Schloßes Königsberg einigermaßen vor Augen zu legen.

Ueberhaupt erhellet aus dem allen, daß das Schloß Königsberg ein gar altes Burghaus gewesen sey, welches von den alten Kaysern und Königen vor andern mit stattlichen Privilegiis ist begnadiget worden. Sonderlich ist von wichtiger importanz, daß dem Würzburger Kayserl. Lehen-Brief de dato Haugæ Non. Cal. Decembr. año 1234. von Kayser Heinrich VII. diese Worte inseriret sind, wie das Stift Würzburg unter dem Kayserlichen Hennebergischen Burggrasthum und Ober-Reichs-Vogthey Königsberg herrschafft. und oberherrlich hatte, und herkomme. Wie Caspar Eypold, Sachsen-Weimarischer fünfjähriger Agent zu Wien, davon einen Extract 1630. 25. Sept. an Herzog Wilhelm zu Sachsen-Weimar gesendet hat. Beylauffig ist hiebey zu gedencken, daß Kayser Heinrich VII. in eben dem Jahr, und an eben dem Tag, in dem Stift Haug zu Würzburg, dem Bischoff Hermann daselbst ein Privilegium gegeben hat, welches unten Cap. XV. num. 10. befindlich ist, darinnen denen Scultetis Imperii in denen Reichs-Städten Rotenburg, Hall und Schweinfurth, wie auch zu Rünzberg verboten wird, das Stift Würzburg zu beunruhigen. Woraus erhellet, daß damals Rünzberg oder Königsberg mit einem Kayserl. Reichs-Vogt, Sculteto & Officiato, welche man auch gewaltige Unter-Vogte genennet hat, sey versehen gewesen.

Es waren nemlich in den mittlern Zeiten viele Burg-Vogtthen in dieser Gegend, deren etliche Iunckerus in Geographia medij ævi p. 415. nahmhafft machet, als Raueneck, (im Bamberger Wald) Rotenstein, (am Haßberg) Laure, (Lauringen) Meinberg, bey Schweinfurth etc. Unter denselben hatte Königsberg, als die Ober-Reichs-Vogten, den Vorzug, wie auch die Cent-Gerichts-Acta ausweisen. Ohne Zweifel darum, weil die Grafen von Henneberg, in dem Pago Grabfeld, dazu diese Gegend gehörete, am meisten zu sagen hatten, weil auch daherum viele Ganerben sind, so wird dafür gehalten, das Schloß Königsberg sey vor Alters ein Ganerben Haus gewesen, welches die Grafen von Henneberg als Burgherrn und Burggrafen besessen haben. vid. Coburg. Chron. I. 250. 260. Und ist ganz wahrscheinlich, daß das alte adeliche Geschlecht derer von Rünzberg, von unsern Schloß, welches sie etwa als Burg-Männer in Verwahrung gehabt,

habt, den Beynahmen bekommen habe. Wie man denn in alten Chronicken befindet, daß anno 948. Herr Ernst von Künigsperg seinen Thurnier beruffen lassen gen Schweinfurth am Mayn, auf nächsten Sonntag nach Lichtmess 952. zu halten.

Auf diesem Schlosse soll *Bertholdus*, der erste gefürstete Graf von Henneberg, welcher von 1314. bis 1340. regiret hat, eine Zeitlang seine Residenz gehabt haben. Wie es denn ausdrücklich seine Bestir genennet wird in folgenden Privilegio, welches er 1333. vom Kayser Ludovico Bavaro erlangt hat:

Wir Ludwig, von Gottes Gnaden Römischer Kayser, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, verziehen öffentlich an diesen Brieff, daß wir dem Edlen Mann, Bertholden Grafen zu Henneberg, unsern lieben Heimlichen, von besondern Gnaden und Günst, die wir zu Im haben, die Gnad gethon haben und thun mit diesen Brief, und haben Im ein Wochen-Marc geben in seiner Beste zu Künigsperg wöchentlich an dem Donrestag ewiglich zu haben und zu halten. Und lassen und fregen Im den von unserm Kayserl. Gewalt also, daß er alle die Freyheit und Ere, und alle die, die ihn suchen, haben solln, die unser und des Reichs-Stadt Margt zu Schweinfurth hat, und wollen nicht, daß jemand darwider sey, bey unsern und des Reichs Hulden. Zu Urkund dieß Briefs, den wir Im darüber geben, versiegelt mit unsern Kayserl. Innsiegel, der geben ist zu Nürnberg, an dem Pfingstabend, da man zahlt von Christes Geburt dreyzehnen hundert Jahr, darnach in den dritten und dreizigsten Jahr, in dem neunzehenden Jahr unsers Reichs, und in dem sechsten des Keiserthums. ex MS. M. Io. Wolfrums in curia Regiomont.

Eben dieser Kayser hat ihm schon vorher a. 1330. i. Januar. *castrum & oppidum Künigsberch*, nebst andern Orten, in iustum & legale feodum conferirt. Das völlige Document stehet in der Coburgl. Chron. II. 57-62.

Um diese Zeit muß Königsberg von denen Herren von Salka, welche es Pfandschillingsweise innen gehabt, wieder eingeldset worden seyn, wie aus folgendem Document erhellet:

Wir, ich Günther und Heinrich von Salka bekennen öffentlich an diesem brise, daß wir ons liblich fruntlich und gutlich vorriant und vorriicht

richt haben mit dem Hochgeborn Unsern Herren Grafen Bertolde von
 Hennenberg, mit Grafen Heinrich, seinem Sune, Unsern Janchhern,
 um das Huß zu Scharfinberg, und das darzu gehoret, und um andir
 allerley Pfleuste, dy zwischen In und Uns entstanden waren, also bes-
 chendelichin, daß Wir williglich onbetwungen und gruntlich vorthorn
 und vorziehen haben alles rechten, Worte und Anspruche mit redin und mit
 Wortin noch mit werckin, als wir bey unsern Trowen gelobt und zu den
 Heiligen geschworen haben. Auch habin Wir by Unsern Truwim gelobt
 und zu den Heiligen gesworn vor den erbarn Rittern, dy hernach geschri-
 ben sten, daß Wir oder Unser erbin, fur die Wir Uns deß vorbinden
 sullen, willig on alle Widerrede geben dem Edlen Herren Grafen
 Bertolde von Hennenberg, und Grafen Heinrich, sinem Sune,
 oder Iren Erben wider zu kaufen, „das Huß, dy Stat, das Gericht,
 „zu Rünigesberg, und alles das, das darzu gehoret, und als Wir
 „das inne gehabt habin um wir und zwoening hundert Pfunt
 „Heller, wenne Sy wollen und geruhen. Wanne auch das geschiet, daß
 Wir oder Unser erben des Geldes bezalt werden, so sullen alle Ir brief,
 dy Sie Uns daruber gegeben haben, fürbaß keine Macht habin, und
 sullen sie Ime widergebe. Und wär auch das, daß Wir das Huß, dy
 Stat und das Gericht zu Rünigesberg, vor Noth, vor Armut vor-
 kaufen wüsten, das Gott nit welle, so sullen Wir es geben und vorkaufen
 einem erbarn Manne vß dem Geschlechte von Thünigin, von Grumbach,
 „von Gantweseheim odir einem Unserm Enolzen, und nicht deheimen
 Lantherren und um wir und zwoening hundert pfunt Heller und nicht türer,
 und sullen es nyrm nymand geantworten, es werde getan und gegeben,
 dem vorgenanten Herren Grafen Bertholde von Hennenberg, und
 Grafen Heinrich, sinem Sune, oder Iren erben. Alle dy Stetecheit
 und Sicherheit dy Wir, Ich vorgenanten Günther, und Ich Heinrich,
 sin Bruder, von Salza, getan und gegeben habin, und daß das stete
 und unvorbrochen blibe, darüber gebin Wir disen brief zu einem waren
 Bezüge diser Sache versigelt mit Unsern Insigeln. Und deß sint Bezüge
 dy erbern Ritter, Herr Andres von Thünigin, Herr Apel Cho-
 tenmeister, Herr Cunrad von Hesseburg, Herr Bertold von
 Bibera, Herr Eberhart von Mospach, Herr Bernhart Schrümpfe,
 Herr

Herr Wolfram Schrimpf, und ander erber late gnuet, den dise Sache wol kund und wissen ist. Der brief ist gegeben nach Gotis Geburt dreihundert (1329.) Jahr darnach in dem nün und zwenzigsten Jare an der ersten Mittwochin so man in die Fasten gehet.

(Zur Erläuterung dienet, daß die Herren von Salza, um selbige Zeit sehr reich, und zum Theil Hennebergische Lehrente gewesen sind. vid. Spangenberg Hennebergische Chron. f. 109. Der obgedachte Günther von Salza, war des Bischoffe zu Würzburg Bischofhaber auf Meiningen, wie Spangenberg f. 129. meldet. Ueber dem Schloß Scharfen-LC (Scharfenberg) entstand zwischen beyden Theilen ein Unwille, sie gerieten darüber gegen einander in thätlichen Angriffen, und geschahen nicht geringe Schäden in beyden Theilen. Weil aber dem Bischoff an des Fürsten Bertholds Huld und Freundschaft viel gelegen war, so ließ er sich viel kosten, ihn wieder zu befriedigen, und die Herren von Salza, als Hennebergische Lehrente bequemen sich auch zu vorstehenden gütlichen Vergleich, in welchem Fürst Berthold, als ein weltlichaussehender kluger Herr für das Amte Königsberg georget hat, daß es nicht in unredyche Hände kommen mögte, durch die Herren von Salza. Wie es denn alle Umstände geben, daß die Reliquia nicht lange nach diesem Vergleich wärdlich gechehen sep.) Gleichwol geschah es, daß nicht lang hernach Fürst Heinrichs Tochter Elisabeth, Frau Eberhards von Württemberg Gemahlin, ihren Antheil von der Hennebergischen Erbschaft, nächst bey Königsberg gelegen, anno 1354. an das Stift Würzburg für ein Spottgeld, 90000. fl. verkauft hat, von welcher Zeit an Würzburg in dieser Gegend immer mehr und mehr an sich gebracht hat. vid. Laur. Trübens Würzburgl. Chron. fol. 641.)

A. 1456. hat Kayser Friedrich dem Churfürst Friedrich zu Sachsen am Samstag vor unser lieben Frauen Tag einen Lehen-Brief ertheilet; darinn auch Königsberg, Schloß und Stadt, benennet wird.

A. 1547. im Januar. hat Marggraf Albrecht von Brandenburg, das Schloß und die Stadt Königsberg eingenommen, und ist 1549. den 28. Febr. von Kayser Carolo V. damit belehnet worden.

In welcher Ordnung die hohen Herrschafften, unter deren Botmäßigkeit dieses Amt, nebst den übrigen, von Zeit zu Zeit gestanden hat, auf einander folgen, solches kan aus dem dritten Theil Cap. 3 p. 9. ff. nachgelesen werden. Jego will ich die weltlichen Beamten, die meistens auf diesem Schloß ihre Wohnung gehabt haben, nach einander anführen.

Cap. II.

Von den weltlichen Beamten.

Seilen Königsberg vor alten Zeiten zur Pflege Coburg von den Grafen von Henneberg ab a. 1075. bis 1347. und hernach wiederum von denen Marggrafen und Churfürsten zu Sachsen ab anno 1400. bis 1547. propter contiguitatem ist gerechnet worden: So hat man vorläuffig zu melden, daß die Ober-Aufsicht über Königsberg zu ihren Zeiten verwaltet haben, folgende

a) Voigte oder *Advocati* zu Coburg:

Anno 1075. Gerhard. 1219. Christian. 1291. Graf Walter von Barby. 1314. Heinrich von Heldrit. 1332. Heinrich der jüngere Reuß, Voigt zu Plauen. 1334. Dietrich von Memmelsdorff. 1334. Cuno, Unter-Voigt.

b) Stadthalter und Pfleger zu Coburg:

Anno 1469–1483. Heinrich von Brandenstein. 1483. Heinrich Reuß, der jüngere von Plauen. 1488. Sigmund von Gleichen, hat die Amts-Rechnung justificirt. 1489. Ernst von Hohnstein. 1492. Veit von Schauenberg. 1502. Bostho zu Stolberg. 1509. Philipp zu Stolberg, Grafen.

c) Verordnete zu Coburg, wie sie genannt werden:

Anno 1512. Albrecht von Brandenstein. 1512–1523. Arnold von Falkenstein. 1520–1530. Hans von Sternberg, Ritter, uf Callenberg, verordnete nebst andern 1528. die erste general-Kirchen-Visitation. 1524. Claus von Hefberg. 1532–1535. Hanns Schott zu Hellingen, Ritter. Wohnte der andern General-Visitation bey a. 1535.

NB. Am Schloß zu Hellingen steht sein Rahme in Stein gebauen, wenn man hinein gehet rechter Hand: Hanns Schott. Ritter. Anno Dni. 1517. und linker Hand sein Wapen. Woran zu vermuthen, daß er Erbanet desselben gewesen sey.

1536. Eplveser von Rosenau; von welchen allen in der Coburgischen Pistorie, Hrn Rath und Amtmann Höhns, ein mehrers zu finden ist. Weiln aber in den Königsberaischen Urkunden ihrer zum öfftern gedacht wird, hat man sie mit Stillschweigen nicht übergehen können.

So ist auch nicht in Vergessenheit zu stellen,

Conrad Nold von Seckendorff. 1359. Hauptmann und Pfleger des Landes

des zu Francken, unter Burggraf Albrechten zu Nürnberg, welcher mit Fräulein Sophia von Henneberg, Königsberg, Heldburg, Hildburghausen und Eissfeld bekommen hat, (welches zusammen die Pflege Königsberg * genennet worden,) nebst noch andern Orten im Grabfeld, worüber Albrecht Jörtsch von Turnau zum Hauptmann und Pfleger bestellt gewesen. Die Pflege Coburg aber, nemlich Coburg, Sonnenberg, Neustadt, Rodach, Schalckau und Ummerstadt, hat Fridericus, Marggraf zu Meissen, a 1345. mit Fräulein Catharina von Henneberg, als der obgedachten Sophien Schwester, zur Mitgabe bekommen. Obgedachter Conrad Nold von Sedendorff stund bey Burggraf Albrechten in solchen Gnaden, daß er ihn zum Vormund seiner Kinder, wenn er vor ihren mannbaren Jahren mit todt abgehen sollte, bestellet hat.

Was seinen Nahmen Nold anlanget, soll es so viel seyn als Arnold, ist aber kein Lauff, sondern ein Geschlechts-Nahme bey ihnen gewesen. Denn derer von Sedendorff sind ehmalß viererley gewesen, nemlich die Reinhöfer, die Hohenecker, die Aberdare und die Nolden. Die zwey ersten Linien haben den Zunahmen von ihren Ritter-Eigen bekommen, davon Hoheneck noch übrig und nahe bey der Reichs-Stadt Windsheim gelegen ist. Die andern zwey Linien haben ihre Beynahmen sonst woher bekommen. Und wird noch ein anderer Nold von Sedendorff in einem Document de anno 1317. als ein Rathgeber Burggraf Friedrich angegeben. Man findet bey diesem naekten vornehmen Geschlecht auch den sonst ungewöhnlichen Lauff Nahmen Hörauff, welcher Barchard von Sedendorff anno 1336. 1364. beygeleget wird. Sonst ist auch eine Linie dieses Geschlechts gewesen, welche sich Pfaffen zugehomet, als Arnold und Walthar anno 1395. 1340. Mit dem letzten dieses Zunahmens Hrn. Martin von Sedendorff, Dechherrn und Seniors des hohen Stiffts Bamberg, welcher circa annum 1670. gestorben, ist dem Stamm Ruth Beckhufen der Lebens-Herrschaft heimgefallen. Jetzt sind noch zwey Linien übrig, nemlich die Aberdare, und die Gutende, pflegen aber diese Beynahmen nicht mehr zu führen, wie vor dessen. Doch ist es erwehlich, daß einer dieses Nahmens, Gutend von Sedendorff A. 1295. gelebt. A. 1311. Burggraf Friedrich zu Nürnberg Vicedom gewesen, und A. 1324. einen Lauff-Contract mit dem Kloster Heilsbrunn getroffen, von dem er sich seine Descendenten, zum Unterscheid der andern Betsen, die Gutende genennet haben. Dergleichen Beynahmen waren um so viel mehr

E 2

ndcht

* Bistlich ist es von der Pflege Königsberg zu verstehen, was Becke in der Dresdenschen Chronik p. 437. 438. berichtet: Dominus Wilhelmus (Secundus) postulavit *privilegium* (ein don gratuit, eine Bete) a suis civitatibus; quam solvant in festo nati- vitaris Chri' vsq' ad a. 1412. & omnes ciuitates concordauerunt ad solvendam eandem petitionem modo vt sequitur &c. Daraus folgt die Specification aller Städte, und was sie bequilliget haben, in welcher Coburg mit 3000. Gulden, und Königsberg mit 1500 Gulden anerkent ist. Welche Summa allzu hoch wäre, wenn man es von der Stadt und Amt Königsberg allein verstehen wolte.

nöthiger, weil vor diesen die Seckendorffsche Familie unter allen adelichen Familien in Francken für die allerstärkste und zahlreichste ist gehalten worden. Wie Caspar Bruschius de Monasterio Germaniz, in Beschreibung d. d. Klosters Pirckensfeld mit folgenden Worten angemeldet hat: Hac omnium Franciz Orientalis familiarum in Vulgari dictorio quodam amplissima esse dicitur. Ita enim dicunt Ostro-Franci de sua nobilitate præcipuas: „Seinsheimer die Ältesten, i. e. cæteris omnibus vetustiores esse. Ab his enim Nigromontani Comites descendisse dicuntur. Lynheimer (Ehenheimer) die Stolzesten, i. e. cæteris superbiores, eo quod amantes fortiores & studiosi, præter vsitatum veterum Francorum morem, liberioris alicuius apparatus & paulo splendidioris cultus, Grunbacher die Reichsten, i. e. omnium opulentissimos. Seckendorpher die Meisten, i. e. quorum stemma præ cæteris familiis omnibus varie auctum & lætissimè propagatum sit. Nam illi non in Ostro-Francis tantum, sed in Suevia etiam ac Bawaria frequentes habitant. Das ist: Dem gemeinen Sagen nach, soll unter allen Ost-Fränkischen Adelichen Geschlechtern das Seckendorffsche das weitläufigste seyn. Denn so pflegten die Ost-Francken von ihren vornehmsten Familien sprichwortsweise zu sagen: Seinsheim die Ältesten: Ehenheim die Stolzesten: Grunbach die Reichsten: Seckendorff die Meisten. Dieweil sie sich am allerweitesten, nicht nur in Francken, sondern auch in Schwaben und Bayern oder Ober-Pfalz ausgebreitet haben.

Von obgedachter Gute-Ludischen Familie stammte der gelehrte Hr. Veit Ludwig von Seckendorff her, welcher bey seiner täglichen Morgen- und Abend-Andacht zu seuffen pflegte:

Ich bitt dich, Gott, durch Christi Blut,
machs nur mit meinem Ende Gut.

Womit er sonder Zweifel auf diesen Beynahmen gesehen hat, und also ein rechter Gute-Endender seyn und heißen wolte. Welchen Scuffler, auf dessen Verlangen und sonderbarer Veranlassung Hr. M. Georg Michael Pfefferkorn, Pastor und Superintendens zu Tonna anno 1636. im Octobr. in das schöne Lied: Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 2c. gebracht, und alle Versicul damit gar beweglich beschloffen hat. vid. M. Io. Avenarii Lieder. Catechismus p. 58. ff. Hrn. Wezel's Lieder-Historie p. 4--26.

Näher zu unsern Vorhaben zu schreiten, so wollen wir nunmehr nachmahfft machen die weltliche Beamten, welche wirklich zu Königsberg gewohnt, und ihre Dienste daselbst versehen haben. Wir werden den Unterscheid zwischen ihren Stand und unterschiedenen Character ein wenig aus den Augen setzen, und der Zeit-Rechnung nachgehen müssen in folgender Ordnung:

Hans von Lichtenstein,

Ritter und Amtmann zu Königsberg, von anno 1394. bis 1400. als Bischoff Gerhard zu Würzburg das Amt innen hatte. Er ist nachmals Hofmeister worden zu Bamberg unter Bischoff Albrechten, und hat anno 1406. den so genannten Lichtensteinischen Schied oder Vertrag, wegen der Cent, Zoll, Maas, Eln, Gewicht, Steuer, Abung, Reiswägen und Geleit 2c. zwischen

3. 1011 7. 1011 11. 1011 15. 1011 19. 1011 23. 1011 27. 1011 31. 1011 35. 1011 39. 1011 43. 1011 47. 1011 51. 1011 55. 1011 59. 1011 63. 1011 67. 1011 71. 1011 75. 1011 79. 1011 83. 1011 87. 1011 91. 1011 95. 1011 99. 1011 103. 1011 107. 1011 111. 1011 115. 1011 119. 1011 123. 1011 127. 1011 131. 1011 135. 1011 139. 1011 143. 1011 147. 1011 151. 1011 155. 1011 159. 1011 163. 1011 167. 1011 171. 1011 175. 1011 179. 1011 183. 1011 187. 1011 191. 1011 195. 1011 199. 1011 203. 1011 207. 1011 211. 1011 215. 1011 219. 1011 223. 1011 227. 1011 231. 1011 235. 1011 239. 1011 243. 1011 247. 1011 251. 1011 255. 1011 259. 1011 263. 1011 267. 1011 271. 1011 275. 1011 279. 1011 283. 1011 287. 1011 291. 1011 295. 1011 299. 1011 303. 1011 307. 1011 311. 1011 315. 1011 319. 1011 323. 1011 327. 1011 331. 1011 335. 1011 339. 1011 343. 1011 347. 1011 351. 1011 355. 1011 359. 1011 363. 1011 367. 1011 371. 1011 375. 1011 379. 1011 383. 1011 387. 1011 391. 1011 395. 1011 399. 1011 403. 1011 407. 1011 411. 1011 415. 1011 419. 1011 423. 1011 427. 1011 431. 1011 435. 1011 439. 1011 443. 1011 447. 1011 451. 1011 455. 1011 459. 1011 463. 1011 467. 1011 471. 1011 475. 1011 479. 1011 483. 1011 487. 1011 491. 1011 495. 1011 499. 1011 503. 1011 507. 1011 511. 1011 515. 1011 519. 1011 523. 1011 527. 1011 531. 1011 535. 1011 539. 1011 543. 1011 547. 1011 551. 1011 555. 1011 559. 1011 563. 1011 567. 1011 571. 1011 575. 1011 579. 1011 583. 1011 587. 1011 591. 1011 595. 1011 599. 1011 603. 1011 607. 1011 611. 1011 615. 1011 619. 1011 623. 1011 627. 1011 631. 1011 635. 1011 639. 1011 643. 1011 647. 1011 651. 1011 655. 1011 659. 1011 663. 1011 667. 1011 671. 1011 675. 1011 679. 1011 683. 1011 687. 1011 691. 1011 695. 1011 699. 1011 703. 1011 707. 1011 711. 1011 715. 1011 719. 1011 723. 1011 727. 1011 731. 1011 735. 1011 739. 1011 743. 1011 747. 1011 751. 1011 755. 1011 759. 1011 763. 1011 767. 1011 771. 1011 775. 1011 779. 1011 783. 1011 787. 1011 791. 1011 795. 1011 799. 1011 803. 1011 807. 1011 811. 1011 815. 1011 819. 1011 823. 1011 827. 1011 831. 1011 835. 1011 839. 1011 843. 1011 847. 1011 851. 1011 855. 1011 859. 1011 863. 1011 867. 1011 871. 1011 875. 1011 879. 1011 883. 1011 887. 1011 891. 1011 895. 1011 899. 1011 903. 1011 907. 1011 911. 1011 915. 1011 919. 1011 923. 1011 927. 1011 931. 1011 935. 1011 939. 1011 943. 1011 947. 1011 951. 1011 955. 1011 959. 1011 963. 1011 967. 1011 971. 1011 975. 1011 979. 1011 983. 1011 987. 1011 991. 1011 995. 1011 999. 1011 1003. 1011 1007. 1011 1011. 1011 1015. 1011 1019. 1011 1023. 1011 1027. 1011 1031. 1011 1035. 1011 1039. 1011 1043. 1011 1047. 1011 1051. 1011 1055. 1011 1059. 1011 1063. 1011 1067. 1011 1071. 1011 1075. 1011 1079. 1011 1083. 1011 1087. 1011 1091. 1011 1095. 1011 1099. 1011 1103. 1011 1107. 1011 1111. 1011 1115. 1011 1119. 1011 1123. 1011 1127. 1011 1131. 1011 1135. 1011 1139. 1011 1143. 1011 1147. 1011 1151. 1011 1155. 1011 1159. 1011 1163. 1011 1167. 1011 1171. 1011 1175. 1011 1179. 1011 1183. 1011 1187. 1011 1191. 1011 1195. 1011 1199. 1011 1203. 1011 1207. 1011 1211. 1011 1215. 1011 1219. 1011 1223. 1011 1227. 1011 1231. 1011 1235. 1011 1239. 1011 1243. 1011 1247. 1011 1251. 1011 1255. 1011 1259. 1011 1263. 1011 1267. 1011 1271. 1011 1275. 1011 1279. 1011 1283. 1011 1287. 1011 1291. 1011 1295. 1011 1299. 1011 1303. 1011 1307. 1011 1311. 1011 1315. 1011 1319. 1011 1323. 1011 1327. 1011 1331. 1011 1335. 1011 1339. 1011 1343. 1011 1347. 1011 1351. 1011 1355. 1011 1359. 1011 1363. 1011 1367. 1011 1371. 1011 1375. 1011 1379. 1011 1383. 1011 1387. 1011 1391. 1011 1395. 1011 1399. 1011 1403. 1011 1407. 1011 1411. 1011 1415. 1011 1419. 1011 1423. 1011 1427. 1011 1431. 1011 1435. 1011 1439. 1011 1443. 1011 1447. 1011 1451. 1011 1455. 1011 1459. 1011 1463. 1011 1467. 1011 1471. 1011 1475. 1011 1479. 1011 1483. 1011 1487. 1011 1491. 1011 1495. 1011 1499. 1011 1503. 1011 1507. 1011 1511. 1011 1515. 1011 1519. 1011 1523. 1011 1527. 1011 1531. 1011 1535. 1011 1539. 1011 1543. 1011 1547. 1011 1551. 1011 1555. 1011 1559. 1011 1563. 1011 1567. 1011 1571. 1011 1575. 1011 1579. 1011 1583. 1011 1587. 1011 1591. 1011 1595. 1011 1599. 1011 1603. 1011 1607. 1011 1611. 1011 1615. 1011 1619. 1011 1623. 1011 1627. 1011 1631. 1011 1635. 1011 1639. 1011 1643. 1011 1647. 1011 1651. 1011 1655. 1011 1659. 1011 1663. 1011 1667. 1011 1671. 1011 1675. 1011 1679. 1011 1683. 1011 1687. 1011 1691. 1011 1695. 1011 1699. 1011 1703. 1011 1707. 1011 1711. 1011 1715. 1011 1719. 1011 1723. 1011 1727. 1011 1731. 1011 1735. 1011 1739. 1011 1743. 1011 1747. 1011 1751. 1011 1755. 1011 1759. 1011 1763. 1011 1767. 1011 1771. 1011 1775. 1011 1779. 1011 1783. 1011 1787. 1011 1791. 1011 1795. 1011 1799. 1011 1803. 1011 1807. 1011 1811. 1011 1815. 1011 1819. 1011 1823. 1011 1827. 1011 1831. 1011 1835. 1011 1839. 1011 1843. 1011 1847. 1011 1851. 1011 1855. 1011 1859. 1011 1863. 1011 1867. 1011 1871. 1011 1875. 1011 1879. 1011 1883. 1011 1887. 1011 1891. 1011 1895. 1011 1899. 1011 1903. 1011 1907. 1011 1911. 1011 1915. 1011 1919. 1011 1923. 1011 1927. 1011 1931. 1011 1935. 1011 1939. 1011 1943. 1011 1947. 1011 1951. 1011 1955. 1011 1959. 1011 1963. 1011 1967. 1011 1971. 1011 1975. 1011 1979. 1011 1983. 1011 1987. 1011 1991. 1011 1995. 1011 1999. 1011 2003. 1011 2007. 1011 2011. 1011 2015. 1011 2019. 1011 2023. 1011 2027. 1011 2031. 1011 2035. 1011 2039. 1011 2043. 1011 2047. 1011 2051. 1011 2055. 1011 2059. 1011 2063. 1011 2067. 1011 2071. 1011 2075. 1011 2079. 1011 2083. 1011 2087. 1011 2091. 1011 2095. 1011 2099. 1011 2103. 1011 2107. 1011 2111. 1011 2115. 1011 2119. 1011 2123. 1011 2127. 1011 2131. 1011 2135. 1011 2139. 1011 2143. 1011 2147. 1011 2151. 1011 2155. 1011 2159. 1011 2163. 1011 2167. 1011 2171. 1011 2175. 1011 2179. 1011 2183. 1011 2187. 1011 2191. 1011 2195. 1011 2199. 1011 2203. 1011 2207. 1011 2211. 1011 2215. 1011 2219. 1011 2223. 1011 2227. 1011 2231. 1011 2235. 1011 2239. 1011 2243. 1011 2247. 1011 2251. 1011 2255. 1011 2259. 1011 2263. 1011 2267. 1011 2271. 1011 2275. 1011 2279. 1011 2283. 1011 2287. 1011 2291. 1011 2295. 1011 2299. 1011 2303. 1011 2307. 1011 2311. 1011 2315. 1011 2319. 1011 2323. 1011 2327. 1011 2331. 1011 2335. 1011 2339. 1011 2343. 1011 2347. 1011 2351. 1011 2355. 1011 2359. 1011 2363. 1011 2367. 1011 2371. 1011 2375. 1011 2379. 1011 2383. 1011 2387. 1011 2391. 1011 2395. 1011 2399. 1011 2403. 1011 2407. 1011 2411. 1011 2415. 1011 2419. 1011 2423. 1011 2427. 1011 2431. 1011 2435. 1011 2439. 1011 2443. 1011 2447. 1011 2451. 1011 2455. 1011 2459. 1011 2463. 1011 2467. 1011 2471. 1011 2475. 1011 2479. 1011 2483. 1011 2487. 1011 2491. 1011 2495. 1011 2499. 1011 2503. 1011 2507. 1011 2511. 1011 2515. 1011 2519. 1011 2523. 1011 2527. 1011 2531. 1011 2535. 1011 2539. 1011 2543. 1011 2547. 1011 2551. 1011 2555. 1011 2559. 1011 2563. 1011 2567. 1011 2571. 1011 2575. 1011 2579. 1011 2583. 1011 2587. 1011 2591. 1011 2595. 1011 2599. 1011 2603. 1011 2607. 1011 2611. 1011 2615. 1011 2619. 1011 2623. 1011 2627. 1011 2631. 1011 2635. 1011 2639. 1011 2643. 1011 2647. 1011 2651. 1011 2655. 1011 2659. 1011 2663. 1011 2667. 1011 2671. 1011 2675. 1011 2679. 1011 2683. 1011 2687. 1011 2691. 1011 2695. 1011 2699. 1011 2703. 1011 2707. 1011 2711. 1011 2715. 1011 2719. 1011 2723. 1011 2727. 1011 2731. 1011 2735. 1011 2739. 1011 2743. 1011 2747. 1011 2751. 1011 2755. 1011 2759. 1011 2763. 1011 2767. 1011 2771. 1011 2775. 1011 2779. 1011 2783. 1011 2787. 1011 2791. 1011 2795. 1011 2799. 1011 2803. 1011 2807. 1011 2811. 1011 2815. 1011 2819. 1011 2823. 1011 2827. 1011 2831. 1011 2835. 1011 2839. 1011 2843. 1011 2847. 1011 2851. 1011 2855. 1011 2859. 1011 2863. 1011 2867. 1011 2871. 1011 2875. 1011 2879. 1011 2883. 1011 2887. 1011 2891. 1011 2895. 1011 2899. 1011 2903. 1011 2907. 1011 2911. 1011 2915. 1011 2919. 1011 2923. 1011 2927. 1011 2931. 1011 2935. 1011 2939. 1011 2943. 1011 2947. 1011 2951. 1011 2955. 1011 2959. 1011 2963. 1011 2967. 1011 2971. 1011 2975. 1011 2979. 1011 2983. 1011 2987. 1011 2991. 1011 2995. 1011 2999. 1011 3003. 1011 3007. 1011 3011. 1011 3015. 1011 3019. 1011 3023. 1011 3027. 1011 3031. 1011 3035. 1011 3039. 1011 3043. 1011 3047. 1011 3051. 1011 3055. 1011 3059. 1011 3063. 1011 3067. 1011 3071. 1011 3075. 1011 3079. 1011 3083. 1011 3087. 1011 3091. 1011 3095. 1011 3099. 1011 3103. 1011 3107. 1011 3111. 1011 3115. 1011 3119. 1011 3123. 1011 3127. 1011 3131. 1011 3135. 1011 3139. 1011 3143. 1011 3147. 1011 3151. 1011 3155. 1011 3159. 1011 3163. 1011 3167. 1011 3171. 1011 3175. 1011 3179. 1011 3183. 1011 3187. 1011 3191. 1011 3195. 1011 3199. 1011 3203. 1011 3207. 1011 3211. 1011 3215. 1011 3219. 1011 3223. 1011 3227. 1011 3231. 1011 3235. 1011 3239. 1011 3243. 1011 3247. 1011 3251. 1011 3255. 1011 3259. 1011 3263. 1011 3267. 1011 3271. 1011 3275. 1011 3279. 1011 3283. 1011 3287. 1011 3291. 1011 3295. 1011 3299. 1011 3303. 1011 3307. 1011 3311. 1011 3315. 1011 3319. 1011 3323. 1011 3327. 1011 3331. 1011 3335. 1011 3339. 1011 3343. 1011 3347. 1011 3351. 1011 3355. 1011 3359. 1011 3363. 1011 3367. 1011 3371. 1011 3375. 1011 3379. 1011 3383. 1011 3387. 1011 3391. 1011 3395. 1011 3399. 1011 3403. 1011 3407. 1011 3411. 1011 3415. 1011 3419. 1011 3423. 1011 3427. 1011 3431. 1011 3435. 1011 3439. 1011 3443. 1011 3447. 1011 3451. 1011 3455. 1011 3459. 1011 3463. 1011 3467. 1011 3471. 1011 3475. 1011 3479. 1011 3483. 1011 3487. 1011 3491. 1011 3495. 1011 3499. 1011 3503. 1011 3507. 1011 3511. 1011 3515. 1011 3519. 1011 3523. 1011 3527. 1011 3531. 1011 3535. 1011 3539. 1011 3543. 1011 3547. 1011 3551. 1011 3555. 1011 3559. 1011 3563. 1011 3567. 1011 3571. 1011 3575. 1011 3579. 1011 3583. 1011 3587. 1011 3591. 1011 3595. 1011 3599. 1011 3603. 1011 3607. 1011 3611. 1011 3615. 1011 3619. 1011 3623. 1011 3627. 1011 3631. 1011 3635. 1011 3639. 1011 3643. 1011 3647. 1011 3651. 1011 3655. 1011 3659. 1011 3663. 1011 3667. 1011 3671. 1011 3675. 1011 3679. 1011 3683. 1011 3687. 1011 3691. 1011 3695. 1011 3699. 1011 3703. 1011 3707. 1011 3711. 1011 3715. 1011 3719. 1011 3723. 1011 3727. 1011 3731. 1011 3735. 1011 3739. 1011 3743. 1011 3747. 1011 3751. 1011 3755. 1011 3759. 1011 3763. 1011 3767. 1011 3771. 1011 3775. 1011 3779. 1011 3783. 1011 3787. 1011 3791. 1011 3795. 1011 3799. 1011 3803. 1011 3807. 1011 3811. 1011 3815. 1011 3819. 1011 3823. 1011 3827. 1011 3831. 1011 3835. 1011 3839. 1011 3843. 1011 3847. 1011 3851. 1011 3855. 1011 3859. 1011 3863. 1011 3867. 1011 3871. 1011 3875. 1011 3879. 1011 3883. 1011 3887. 1011 3891. 1011 3895. 1011 3899. 1011 3903. 1011 3907. 1011 3911. 1011 3915. 1011 3919. 1011 3923. 1011 3927. 1011 3931. 1011 3935. 1011 3939. 1011 3943. 1011 3947. 1011 3951. 1011 3955. 1011 3959. 1011 3963. 1011 3967. 1011 3971. 1011 3975. 1011 3979. 1011 3983. 1011 3987. 1011 3991. 1011 3995. 1011 3999. 1011 4003. 1011 4007. 1011 4011. 1011 4015. 1011 4019. 1011 4023. 1011 4027. 1011 4031. 1011 4035. 1011 4039. 1011 4043. 1011 4047. 1011 4051. 1011 4055. 1011 4059. 1011 4063. 1011 4067. 1011 4071. 1011 4075. 1011 4079. 1011 4083. 1011 4087. 1011 4091. 1011 4095. 1011 4099. 1011 4103. 1011 4107. 1011 4111. 1011 4115. 1011 4119. 1011 4123. 1011 4127. 1011 4131. 1011 4135. 1011 4139. 1011 4143. 1011 4147. 1011 4151. 1011 4155. 1011 4159. 1011 4163. 1011 4167. 1011 4171. 1011 4175. 1011 4179. 1011 4183. 1011 4187. 1011 4191. 1011 4195. 101

schen den Landgrafen in Thüringen und Bischöffen zu Würzburg, gemacht und zum Stand gebracht.

Die vornehme Eichtensteinische Familie, woraus er entsprossen, wird in vier Linien abgetheilet, (1.) Die Hohensteinische, welche sonst Hohenstein, Wasmuthhausen, Gemünd, Medlig besessen. (2.) Bilmuthhäuser, welche Bilmuthhausen, Döhring an der Ayrach, Heiligsdorff (olim Heilingsdorff, iam Heiligersdorff) Besläch, Stein, Tramerhof inne gehabt. (3.) Geiersbergische, welcher Wemmeldorff, Schottenstein, Dörrhof, Serent, Stein, Jyresheim, Dalschendorff, Hohenstein zugehöret. Es sind aber diese drey Linien vor geraumer Zeit abgestorben, und floriret vor jetzt nur noch (4.) die Heiligersdörffer Linie, welcher Stein, Besläch, Lahm, Wemmeldorff, Wahren, Hof-Preppach zugeeignet gewesken, und zwar in der Familie Herrn Adam Heiarich Gottlob's, geböhren d. 28. Decemhr. 1693. zu Lahm, als dessen Herr Vater Adam Heiarich bereits d. 21. Jul. besagten Jahrs verstorben war.

Junker Götz Schenk zu Simau, a. 1411.

Amtmann unter Herzog Wilhelm H. dem reichen.

Hannß Kemnater, Unter-Voigt, 1416-1420.

Georg de Schaulenburg, Advocatus in Königsberg, 1420-1423.

Diß Truchses zu Wezhausen,

Ritter und Voigt zu Königsberg, 1423-1437. Ist zu seiner Zeit ein Herr von grossen Ansehen gewesen, und bey vielen wichtigen Sachen und Verträgen gebraucht worden. A. 1455. war er Reichs-Amtmann zu Schweinfurth, und endlich Hofmeister zu Würzburg. In der schönen Kirche zu Wezhausen, welche a. 1708. wieder neu erbauet worden, ist sein Bildniß in grosser ansehnlicher Länge, mit einem breiten langen Bart auf einem Leichstein eingehauen zu sehen, mit dieser Umschrift: *Anno Domini MCCCCLXXXI. uff Samstag nach Valentini* starb der Bestreng und Edle Herr, Diß Truchses von Wezhausen, Ritter und Hofmeister zu Würzburg. Zu seiner linken Hand ist seine erste Gemahlin, Dorothea, geböhrene Voitin von Salzburg, auch in Stein gehauen, gestorben a. 1461. Seine andere Gemahlin war N. von Redwitz, und die dritte Ursula von Sisch, welche anno 1474. gestorben.

**Carl von Schaumberg,
Claus von Heldrit,
Hannß Schenk, Ritter,
Ekarius Schott, Ritter,**

Bartholm.
Brechtold } von Vibra.
Jörg }

Diese werden allesamt in einem Instrument auf weiß Pergamen de anno 1470. wegen der Cent Königsberg und Walchensfeld nahmhafft gemacht, daß sie von a. 1430-1470. zu Königsberg als Beamte bey dem Cent-Gericht gefessen haben, und wird Jörg von Vibrach ausdrücklich Voigt zu Königsberg genennet.

Thomas Luchse, Kellner und Priester, a. 1437.
unter Churfürst Friderico Placido.

Claus Zehender, 1454-1481.
anfänglich Kellner, darnach Unter-Voigt. Dessen Sohn Leonh. Zehender, hernach Plebanus zu Königsberg worden, von welchen unten ein mehrers.

Almus von Eberstein, 1455-1470.
Voigt nachmals Amtmann. tit. Der erbare und veste Juncker Osemus &c.

Adam von Selbiz, 1481-1494.
Amtmann zu Königsberg, darauf 1505. Hof-Richter zu Coburg. Endlich 1506-1517. Amtmann zu Heldburg. Er hatte 2. Söhne, Hanszen und Eucharius von Selbiz, die verkaufften das Dorff Sechsstall an Heing, Joh. Wilhelm, und Valentin Fische, Gebrüdere a. 1521. Obgedachter Adam von Selbiz verkaufft ums Jahr 1493. dem Erwürdigen und andächtigen Herrn Benedicto Art des Closters Rothen (Münchröden) und seinem Convent für 1040. Gölden uf Wiederkauff, einen Hof zu Rudelsdorff, eine Göld zu Sendenstatt, einen Hof zu Hellingen, und eine Göld zu Gumpershausen. In der Kirche zu Heldburg ist ein Epitaphium seines Sohnes Eucharii, welches P. I. p. 78. bemercket worden.

Philipp Cent-Graf,
Unter-Voigt und Kellner von anno 1481-1487.

Melchior Hackdors, Kellner genant,
von a. 1487-1512. Er besaß den Hof zu Friesenhausen, welcher denen von Selbiz (Eucharius, Valentin und Hanszen) zu Lehen rührete. Seine Schwester hatte Caspar Doles, Laicus zu Erhausen 1480. Casner zu Hafffurt 1510. zur Ehe. Davon unten mit mehrern.

Caspar

Caspar von Bestenberg, Ritter,
-1502. Amtmann und Voigt. (Tit. gestrenger und ehrenvestter
var.)

Eucharinus von Rosenau,
10-1511. Amtmann, und zugleich Assessor des Hof-Gerichts zu

Philipp von Hasberg,
1524. Amts-Verweser, gewaltiger Unter-Voigt. Er hat das
gische Erdbuch anno 1510. geschrieben, und darinnen, p. 445.
beamtent dazumal zur Besoldung-gehabt, mit folgenden Worten
t: Lidlohn der Knechte. Dem Amtmann 400. fl. an Geld. 1.
in. 42. Schock und 50. Eyer. 1. Schock pro 12. pf. 20. Käse zu
. pf. 3. Schock 7. Käse Pfinsten à 6. pf. 9. Käse Jacobi à 4. pf.
1. Käse Weihnachten à 6. pf. 7½. Schock und 21. Herbst-Hüner
Schock und 25. Faßnacht-Hüner à 8. pf. Windberg der Hof, hat
lesen. 163. A. 8. Gerten Artfeld. Auch die Schäferrey auf 400.
mehr, ob er wolle. 10. Acker Holz zu Brennholz. Den See
t (Marggräfer See) 38. Acker. 1. Büsch-Grub zu Windberg.
ub unter dem Gräfenberg. 1. A. 8. Gerten Wießfeld unter dem
23½. A. ½. Viertel 13. Gerten in drey Feldt bey dem Schloß ge-
an 2. Kraut-Garten bey dem Schloß und unter dem Gräfenberg.
Beth zwischen Schloß und der Stadt. 1. A. Bohn-Gartens.
Kraut, alles Zehend-Obst und welsche Nüsse, auch alles Obst
Berg. 15. Fuder Heu. Stroh gnuß. alle Treßtern. alles Ha-
Säden und das Stupfel. Dem Unter-Voigt 18. fl. an Geld.
er Amtmann vor den tisch. 1. fl. vor Huffsclag. 4. fl. vor 2.
1. fl. vor 3. Schock Stroh. 30. Schäßel Haber, nebst 2. Schäfer-
er. 2. fl. zum Send am Gericht. Dem Kellner 6. fl. 18. pf.
fl. vor den tisch.

Georg von Schaumberg, Ritter und Amtmann,
2. (tit. der erbar und Vest. lieber Herr Jörg.)

Cunz Bogmann, Ritter,
2. Rath und Amtmann, auch Assessor des Hof-Gerichts zu
in wichtigen Geschäften und Gesandtschaften gebraucht wor-
den.

den. Als a. 1528. ist er an den Bischoff zu Würzburg wegen Otto Packens. 1531. nach Coburg zur Sequestration der Clöster und geistlichen Gütter. 1532. nach Bamberg zu Empfangung der Lehen. 1533. nach Coburg zur Aufsicht über das Münzwesen. 1536. nach Frankfurt zu dem Convent der Evangelischen Bundesverwandten Fürsten. 1539. in Schwaben zu Werbung einiger Soldaten; und nach Werka zur Unterredung mit dem Landgrafen von Hessen. 1540. nach Schmalkalden und 1542. nach Speier zu dem angefügten Reichstag geschickt worden. Endlich ist er in Ungarn gezogen, und im Rückweg zu Grembs in Oesterreich gestorben, und allda in die Pfarr-Kirche begraben worden. A. 1532. hat Herr Johann Friedrich Herzog und Churfürst zu Sachsen diesem Cuns Gosmann das Schloß Neuhaus mit aller Zu- und Eingehörung zu Erb-Mannlehen verliehen. Solches hat nachmals sein Sohn Johann Friedrich Gosmann geerbet, welcher aber a. 1611. ohne männliche Erben gestorben. Dessen Tochter hat einen Herrn von Böhna geheyrathet, und mit ihm erzeuget Heinrich, Rudolphen und Annen Magdalenen von Böhna, welche Bernhard von Scharstedel geheyrathet.

Martin Haubein, 1520-1525. Keller.

Georg von Hasberg, 1525-1540. Unter-Boigt,
ein Sohn des obgedachten Pilipps von Hasberg.

Johann Neusefer, 1535-1536. Voit übers Closter.

Hieronymus von Hasberg, von 1536-1545. Closter-
Verwalter. In der Closterrechnung heisset: A. 1536. Freytag nach S. Veits
tag haben an statt Churfürst Joh. Friederichs, und Herzog Johann Ernsts
die Ráthe und Befehlhaber der Sequestration, Hans Schott, zu Helling-
gen, Ritter, Rath und Befehlhaber zu Coburg, Cuns Gosmann, Amt-
mann zu Königsberg, Rath; Stephan von Heldritt, zu Heldritt, und
Caspar Ramsberger zu Coburg von wegen der Landstände Jheron. von
Hasberg, zu einen Verwalter des Closters, und dessen Vater Georg
von Hasberg, Unter Vogt zu einen Bürgen angenommen. A. 1541. ist
dieser Hieron. von Hasberg Unter-Boigt worden an seines Vaters statt.
Von ihm kommt bald ein mehrers vor.

Nicolaus Merten,

von 1540-1543. Amtschreiber, ist nach Heldburg kommen, und daselbst 33
Jahr

schöffer worden. Sein Vater war Joh. Kerten, Secatör Vid. die Mutter Catharina, eine geborne Schöfferin. Hatte für gda. Dehain. 2. Cordula Bitterin, des Coburgischen Rentarz Hörners Wittwe, vid. P. I. p. 81. Seiner ersten Frauen Schwester Dehn hat Schlechtart und Leidenhausen für 5000 ist aber 1610. 31. Jan. zu Schlechtart von seinem Gefind in der geschlagen worden, als er den Tag vorher 900. fl. baar Geld berg, welches er dem Rath dafelbst vorgeliehen gehabt, heim. id. P. I. p. 461. Die weitläuffige Martiniſche Familie, welche tammet, floriret noch heutiges Tages, sonderlich zu Coburg, en derselbigen befindlichen Stammbaums, und wird unten bey Volfrum, Schöffer zu Königsberg noch etwas von desselben ten zu melden seyn.

Christoph von Hasberg,

Hasberg Sohn, Unter-Boigt von 1543-1546.

Eberhard von der Thann,

Königsberg von a. 1542-1546. und Hof-Richter zu Coburg 1545. Amtmann zu Eisenach und Wartburg gewesen, und von dem u Sachsen, der Religion wegen, zu den wichtigsten Gesandt-) Anspach, Würzburg, Worms, Regensburg, Speier, Naum- n gebraucht worden. Anno 1533. und 1569. hat er als Visi- Kirchen-Visitationen, wie auch 1568. dem Colloquio zu t beygewohnt, und 1545. die neue Pfarre zu Altershausen und richter. Dasse er ein vorreflicher Mann auch unter den Gelehre gewesen sey, erhellet aus einem Sendschreiben, welches Phil, in an Ioach. Camerarium abgehen lassen, darinn er folgende cht: Venies ad Praefectum Regiomonti, cuius huma- itas, atque profecto etiam sapientia non relinquet lo- disputationibus. D. Titmann Heshusius in Exam. giebt ihm das Lob: amplissimus atque ornatissimus Vir erhardus Thanus est Vir singulari pietate, sapientia e animi praestans, multis excellentibus donis Spiritus as & decus nobilitatis. In seiner Jugend hatte er zum en gottseligen und gelehrten Basiliurn Monnerum, welcher

D

nach

nachgehends Churfürst Johann Friedrichs, des Großmüthigen 3. Prinzen informiret hat und Doctor Juris worden ist. Aus der Subscription des Reichs-Abschieds zu Regensburg de anno 1557. ist zu ersehen, daß er auf selbigen Reichstag den Character eines Chur-Pfälzischen Abgesandten und Groß-Hofmeisters gehabt, ob er gleich dem ohngeachtet bis an sein Ende in Sächsl. Diensten geblieben, und anno 1566. Stadthalter zu Coburg gewesen ist. Er war geböhren A. 1495.

Friedrich von Waldan (Waltzen)

A. 1547. ein Kriegsmann mit einer eisernen Hand, ist von Marggraf Albrecht zu Brandenburg, Kayserl. Kriegs-Obristen, als er Königsberg erobert, zu einem Amtmann dahin gesetzt worden.

Wilhelm von Stein zum Altenstein,

Amtmann uff Rünßberg unter Marggraf Albrechten von a. 1548-1551. Ist nachgehends nebst Marggraf Albrechten von Kayser Carolo V. a. 1554. in die Acht erklärt worden, und A. 1563. mit dabey gewesen, als Wilhelm von Grumbach d. 2. Oct. die Stadt Würzburg eingenommen und geplündert hat, darauf hat er sich nach Coburg reterirt. A. 1566. ist er abetmal von Kayser Ferdinando als ein offenbahrer Landfriedbrecher in die Acht erklärt, und als 1567. 12. Apr. Gotha eingenommen worden d. 18. Apr. enthauptet, und in 4. Stück zerhauen worden, vid. Tenzelii Supplem. II. ad Sagittarii Hist. Goth. p. 834. Müllers Sächsische Annales f. 149.

Georg von Hasberg,

der alte Unter-Boit, de quo supra ist anno 1551. und 1552. von Churfürst Morizen, sub titulo eines Amt-Berwessers wieder in Dienst genommen worden.

Valentin von Selbig

zu Einöd und Wald-Sachsen, Würzburgischer Haupt- und Amtmann uff Königsberg und Brannberg a. 1552-1569. War vorher 1549. Assessor des Hof-Gerichts zu Coburg. Wurde 1569. Amtmann zu Coburg und 1571. Hof-Rath allda. Ist a. 1575. zu Einöd gestorben, und wird gerühmt, daß er ein christlicher gottseliger Mann gewesen, der Gottes Wort und den Herrn Jesum lieb gehabt, und all sein Thun nach den Willen Gottes gerichtet, und bey jederman ein gutes Lob gehabt habe. Dessen Sohn

Eucharis

auf Walb-Sachsen und Hellingen bey Heldburg hat circa 1612-
vid. P. I. p. 78.

Martin Zinck

scher Vogt, Amtmann oder Amtschösser von a. 1554-1562. ge-
sein Vater war Thomas Zinck, Ober-Bürgermeister zu Hoff-
matten, allwo noch ein Gut ist, die Zinckenhub genannt, auch
avon eine Mühl, die Zincken-Mühl genannt. Sein Groß-
Friedrich Zinck, Ober-Schultheiß und Richter des Brücken-
Gericht zu Würzburg. Obgedachter Martin Zinck ist a. 1552.
s. Stand gezogen, und viermal 1574. 1578. 1581. 1584. zum
er-Amt erhoben worden. A. 1560. Freytag nach Assumptionis
in Bischoff Friedrich zu Würzburg, Pfand-Inhabern des
Stadt und Amtes Königsberg, mit der Grafen-Wiesen, so von
tlerin, seiner Schwieger zu Unfind, herkommen; belchnet. In
er 3. Weiber gehabt, die erste war N. Kreitlerin, von Unfind;
Kunig. Schollin, mit welcher er a. 1575. copuliret worden.
hne erzeuget, nemlich 1. Johannem, Stadt-Richter zu Schlew-
2. Paulum. N. F. C. und 3. Eliam, Apotheker und Rathes-
igsberg, dessen Name und Wappen noch jegodaßelbst an Herr-
uch-Händlers Haus am Markt, der Kirchen gegen über, zu sehen
Martini Zinckens Epitaphium steht noch in der Gots-Aders-
heiß: Anno Domini 1588. am Tag nach Pauli Bekehrung
ig aus dieser bösen Welt abgesehen der Erbar und Vorsichtig-
n Zinck, Bürger und Rathes-Freund der Stadt Königsberg im
atis suæ 75. dem GOTT genade. Leich-Text Psalm 3. Ich
ffe 2c. Seine Wittib hat Herr Maximilian im Hoff, de linea
geherrathet, und ist 1598. laut folgenden Epitaphii verschie-
hristianus sed illius miseria moritur. A 1598. Montag
verschied die Erbar und tugendsam Frau Kunig. Schollin,
id Ehrenvesten Maximilian im Hoff, de linea Petri eheliche
rent und uns allen GOTT ein frölich Urstend verleißen wolle.
obgedachten Herrn Martin Zincken, stammet die in Meinin-
vornehme Zinckische Familie her, wie folgendes Schema
m weist:

D 2

Friedrich

vorstehender Stammtafel zu sehen; so ist der Fürstl. Städtl. Consistorial-Rath zu Weiningen Herr Justus Christoph Bindeck in dieser vornehmen Familie. Ein Mann der bey seinem Aufenthalt und Geschäften theils auf dem Reichstag zu Regensburg, theils am Kayserl. Hofe zu Wien, theils auch sonst durch Correspondenz in re diplomatica Saxonica & Hennebergica, Mühe und Kosten einen besondern Schatz gesamlet hat, von dem eine Menge derer wichtigsten Documenten, jedoch nur in Ruhestücken gesehen habe. Und wäre zu wünschen, daß dessen Heurschaffts-Jahre und andere Umstände zulassen wolten, seine prestantische und andere, zum gemeinen Nutzen und Gebrauch dem Publico mitzutheilen, die annoch sehr verdunkelte Hennebergische Historie hier und da bald in helles und heiteres Licht bekommen.

Hieronymus von Hasberg,

Ältester Unter-Vogt von a. 1555-1559. Geboren zu Königsberg. Sein Vater war Georg von Hasberg, welcher seine Unterthanen zu Seefeld, Kerkertshausen, Unfind, Ferkshausen und Lantzshausen die Hoch dem Böhmen-Krieg z. 1529. ihme, als ihron Erbherrn, gegen Königsberg liefern müssen. Der Großvater war Philipp von Hasberg, und sein Bruder, Christoph von Hasberg, welche alle drei Unter-Vogt zu Königsberg nach und nach gewesen sind, wie oben zum theil ist zu sehen. Ueberhaupt muß diese Hasbergische Familie zu Königsberg aufzuehmen mit der alten Hochadelichen Hasbergischen verwandtlich ihren Namen von dem so genannten Hasberg, in welchem sie ihre Güter und Unterthanen gehabt. Was insonderheit von dem hier genannten Hieron. von Hasberg anlangt, so ist er 1536. Closterkloster worden, und hernach Unter-Vogt a. 1541. 1555-1559. Ist am 2. May. a. 1579. hat erzeugt einen Sohn, Georg von Hasberg, (welcher a. 1579. den Bader zu Königsberg auf dem Rathhause hängen hat, und deswegen auf dem Markt ist enthauptet worden; Fürstl. Rath-Kammer zu Wildburghausen wird das Schwert gegeben, welchem dieser Georg von Hasberg soll decollirt worden seyn,) vier Edl. Töchter, Luciam, Barbaram, Annam und Christinam. Die

en, weil doch gedachtes Buch nicht in jedermans Händen ist, hier
n wollen;

Ad montem Regium, Franconia.

clite *Franctorum veteri Mons nomine Regum*
Ardua qui celsum tollis in astra caput,
abepergenæ ciliis ridentibus urbis
ura glycyrrhizæ foeta serenus amas;
uper & Bachi sylvæ & flumina Moeni
ibera nauigeris prospicis altus aquis:
le mihi vicibus salue. Non his pudet ortos
ampineis atavos collibus esse meos.
io lætitiæ, simul & (quem numina feruent)
ilicet ob talem gloriæ ipse locum
ior; *Harberga* sed cedat gloria genti
ospita quæ Musas nutrit æqua meas.
hæc tota fragrat redolentis flore Lyæi,
irpureis nitidi varis amœna bonis.
meæ, Zephyri, præconi, adspirate Rosinæ
men, odoriferis gratius Assyriis;
ificas ubi curat apes, apiumq. quasillos:
tegrat harmonicum dum philomela melos;
ium. philomela meum, suavisq. voluptas,
Icius hæc avium guttura nulla sonant.
nur? an sicut *regalia vina*, palato (Det. Königsberger Wein.)
lice, Rhenano sunt potiora mero,
ricam Bromio quod prælibatur *ad aram*: (Bacharach.)
sit, vt huic, aliis par, decus esse negem.)
uoque nature tractus huiusde patentis
oilius, superum munere, numerus inest
io es, referens Hyacinthum, flore comanti, (Eißholz.)
e nihil heic Scythicum, dia Glycea, fapis
scæ folium similis; vesicæq. rubenteis
c siliquas instat lentis & linte geris,

In

ten, weil doch gedachtes Buch nicht in jedermans Händen ist, hier
en wollen.

Ad montem Regium Franconia.

clyte *Franorum veteri Mons nomine Regum*

Ardua qui celsum tollis in astra caput,

Pabergenæ ciliis ridentibus urbis

Lura glycyrrhizæ foeta serenas amas;

Super & Bachi sylvas & firmina Moeni

libera nauigeris prospicis altus aquis:

le mihi vicibus salue. Non his pudet ortos

ampineis atavos collibus esse meos.

io lætitia, simul & (quem numina feruent)

ilicet ob talem gloriæ ipse locum

rur; *Hasberga* sed cedat gloria genti

ospita quæ Musas nutrit æqua meas.

hæc tota fragrat redolentis flore Lyæi,

irpureis nitidi veris amœna bonis:

meæ, Zephyri, præcor, adspirate Rosinæ

umen, odoriferis gratius Assyriis;

ificas vbi curat apes, apiumq. quasillos:

tegrat harmonicum dum philomela melos;

ium philomela meum, suavisq. voluptas,

lcus hac auium guttura nulla sonant.

nur? an sicut *regalia vina*, palato (Det. Königsberger Wein.)

lice, Rhenano sunt potiora mero,

ricam Bromio quod prælibatur *ad aram*: (Bacharach.)

isit, vt huic, aliis par, decus esse negem.)

uoque naturæ tractus huiusde patentis

tilius, superum munere, numerum inest

io es, referens Hyacinthum, flore comanti, (Eißholz.)

e nihil heic Scythicum, dia Glycea, fapis

scæ folium similis, yescæq. rubenteis

c filiquas instar lentis & undegous,

In

In quibus inclusus pilularum more modoque
quas platani generant, fructus apricus h[ab]et.

Indigena o salve radix, dulcissima radix,
cantica tu succis imbue nostra tuis.

Hoc quoq. sub coelo, qui *regia* nomina gestat,
infignem felix prosulit aura virum? Ioh. Re-
gioemontanus,

Aetheris ille orbes, motuq. orientia certo
distinguit fixis sidera temporibus;

Addidit & leges primamq. ab origine causam,
singula discernens ordine rite suo.

Nota Mathematicis, industrius arte magistra
quae monumenta alti liquerit ingenii;

Te neque Roma latent, diri sed larga venient
haud poterat doctum fraus tolerare caput:

Quod Nepa se supra circli in regione locatum
testatur partem sideris esse sui.

Vive animae irradians: vive & popularis amorem
ignibus ardentem saepius vte tuis.

Virus item vati defende, *Latina* petenti
arua, sacros Tyberis qua lauit vnda pedes;

Annue si fas est, namq. & tibi Cynthia parets,
nec sine te celeres Solis aguntur equi.

Ac tibi *Mons*, (in quo per cornea somnia visa est
virgo futura meis praeda Cupidinibus;

In quo fatidicis oracula digna Sibyllis
sunt mihi non vana certa relata fide.)

Quid tibi nunc abiens precer, optime? plurima cultis
vitea perpetuo germinet vva iugis,

Vestiat arua Ceres, hortos Pomana venustet,
prata Pales. vdam ros riget vber humum;

Neu rapidos nimium Titan superingerat aëtus,
neu noceant hyemis frigora, neve nives.

Tum loca pax vicina, tuam pax incolat urbem,
civibus & *Dominum* sit metuisse Deum.

Moeni-

s inq. tuis tranquilla per otia vitæ

Hasperga clara propago domus.

præcipuum est, opto, tibi pura sereni

angelii semper in aure sonet.

ieses Carminis, welches gewiß für ein rechtes Meisterstück ist kürzlich dieser: Melissus nimmt Abschied von Königs- in Begriff war nach Italien zu reisen, rühmt die schöne Geseimwachs, (welchen er den Bacharacher vergleicht, heut zu r aber wohl schweyerlich Beyfall finden) den Eibsholzbau zu oh. Regiomontanum, den berühmten Mathematicum, rg bärtig, welchem in Italien mit Gift soll vergeben worden weil er selbst im Begriff war nach Italien zu reisen, wünschet m nicht auch so gehen möchte. Bedanckt sich gegen die Pas- ilie, welche ihm viel gutes gethan, und wünschet der Stadt ruchtbare Zeiten, Frieden, und, was das vornehmste ist, ere Stimme des Evangelii allzeit in ihren Ohren er- ge. Welches denn Gott, wie bisher, also auch noch ferner, Nächstkommen, in Gnaden erfüllen wolle.

Caspar Hartmann

64. Schreiber, hat die Amt- und Kloster-Zins eingenommen. Ursula hat 1591. Hr. Petr. Fabrum, Prediger zum H. Geist heyrathet.

Nicolaus Gottwald

67. Schreiber, von Niltburghausen bärtig.

Wolf. Resch 1567. Keller.

Theobald Julius von Thüngen,

(Sotenberg) Amtmann 1569. hat nicht im Amt gewohnt, son- Schreiber gehalten.

Friedrich von Amisdorff, Amtmann 1569.

Johann Boldt,

n a. 1569 - 1594. geboren 1532. 29. Sept. zu Neustadt an sein Vater war Hans Boldt von Effelder. Frequentirt die na 1548. zu Naumburg 1549. Die Universitäten Wittenberg 1561. Anno 1563. ist er von Herzog Johann Friedrich,

E

dem

dem andern, zu Sachsen, zum Ober-Amtschreiber oder Secretario zu Coburg, und 1569. von Herzog Johann Wilhelm, nach Königsberg als Amtschöpffer gesetzt worden. Heyrathet 1563. Margaretha Hermartin in Coburg, und erzeugt mit ihr 10. Kinder, unter welchen die Tochter, Maria Volckin, den Johann Merten, Stadtschreiber zu Heldburg, geheyrathet. Deren Nachkommen noch zu Gotha, Coburg und Könmhild im Seegen floriren. Der Sohn, Josua Volck, des Rathes zu Königsberg, hat Daniel Volcken, und dieser wiederum Johann Balthasar Volcken gezeuget, welcher nach Königsberg in Preussen gekommen ist. Anno 1594. hat er Alters und Unvermöglichkeit halben sein Amt freywillig aufgegeben, und ist a. 1611. 13. Oct. im 79. seines Alters gestorben. Sein Epitaphium in der Kirche S. Burckardi auf dem Gottsacker ist folgendes:

Epitaphium quod Iohannes Volckius, Neapolitanus ab Ericis, Praefectus olim Regiomontanus ad 5. Iustra, vir bonus & Civis bonus, nat. 29. Sept. 1532. & 13. Oct. 1611. placide in Christo vita defunctus, sibi, coniugi & filiis ipse scriptum reliquit:

^{1532.} Naplis Volck genuit, ^{1569.} iungit Coberga sodalem

Confert Mons Regis Regia scepra viro

^{1594.} Pertæsus vitæ mundi deponere curas
Optavit sedes Christe videre tuas.

^{1610.} Margaris ad cœlôs, post te me conuocat vnus,
atq. decem, Trinus, pignora nôstra Deus.

^{1564.} Ian. printus, ^{1566.} Margar. Maria, & ^{1568.} Catharina, ^{1570.} Sibylla. ^{1572. † 1596.}

^{1574. † 1576.} Dor. Ian. Cord. Ian. Philipps. ^{1577.} Iosua ^{† 1581.} stemma manet. ^{1583.}

Dieser Joh. Volck, hat von Hier. Hasßbergs Erben anno 1587. das so genannte Sächsische Haus am Salzmarkt erkauft, von welchen vorhin bey Hier. von Hasßberg ein mehrers gedacht worden.

M. Johann Wolfrum,
Amtschöpffer von a. 1594-1595. aus einer uralten bürgerlichen Familie in Königs-

entsprossen, wie er in seiner Hand-Bibel eigenhändig specificirt
 Vater ist gewesen Eucharinus Wolfrum, welcher gelebt 1536.
 Nicolaus 1465-1480. proavus Iohannes 1381-1447. ab-
 aus 1380-1432. atavus Henricus 1372-1388. tritavus Con-
 frum 1331-1348. welcher in der Bruderschaft des Augustiners
 Königsberg gewesen. Seine Mutter war Margaretha, Joh.
 Tochter. Er hat unter andern Paulum Melissum Schedium,
 tadt, welcher damals Cantor zu Königsberg war, hernach aber
 sich fast in ganz Europa bekannt gemacht hat, zum Prä-
 yabt. Begab sich auf die Schulen nach Nürnberg 1563. auf die
 Wittenberg im 17. Jahr seines Alters, besuchte die Lectiones
 iger, Pauli Eberi, Joh. Schneidewins, Matth. Wesenbecii,
 Deust, Casp. Peuceri, Christoph. Pezelii, und brachte es
 er a. 1572. gradum magisterii erlangete. Anno 1573. hat
 ihr seines Alters mit Jungfer Barbaro, Nicol. Mertens, Amt-
 Heldburg und Magdal. Dehnin Tochter, auf Vergünstigung
 ugusti zu Sachsen, auf dasigen Schloß, in Gegenwart vieler
 if 6. Tisch, Hochzeit gehalten. Anno 1574. ist er wieder auf
 ität Jena gezogen, und hat seine Hausfrau mitgenommen. A.
 wieder zurück in patriam kommen, und hat a. 1578. sich zum
 blico creiren lassen. A. 1580. ist er in den Rath gezogen und
 urgermeister-Amt und Stadtschreiber erwöhlet worden. Als die
 rasirte, hat er sich nach Heldburg retirirt. A. 1594. ist ihm
 ung des Amtes Königsberg anvertraut worden, deren er a.
 aden wieder erlassen, und in gerühlichen privat-Leben geblieben
 28. Dec. da er im 71. Jahr seines Alters selig gestorben. Er
 Kinder erzeuget und hinterlassen: Ursulam Magdalenam,
 ens, F. S. Bedienten zu Rodach und Hellingen, allwo in der
 pitaphium noch übrig ist, Eheweib. Margaretham, M. Paul
 st. & Superint. zu Königsberg Eheweib. Eucharium Wolfrum,
 em und Ingrossisten zu Coburg, und Doctar Andream Petrum
 fürstl. Sächsfl. Hof-Rath zu Coburg, welche beyde aber ohne
 leben sind. Und Joh. Georg Wolfrum, Iuris Practicum
 Herrn zu Königsberg, welcher mit Anna Maria, Herrn Carl

Sanzhorns, Verwalters zu Wundorff Tochter, erzeuget hat eine Tochter *Dorotheam Mariam*, welche Herrn Josua Brügnern, des Raths zu Königsberg, geheyrathet, und durch zwey Töchter, nemlich A. Barbaram, Joh. Rothens Weib, und A. Amaliam, M. Joh. Wern. Krausens, Diaconi Weib, als meine liebe selige Mutter, das Wolfrumische Geschlecht bis hierher fortgepflanzt hat. Seinem Fleiß hat man unterschiedene Nachrichten von Königsbergischen Antiquitäten zu danken.

Laurentius Pierer,

Amtschöffer von anno 1599-1605. geboren 1532. am Abend Laurentii zu Zwickau, kam in Herzog Johann Wilhelms Dienst und Cansley zu Weimar 1565. 1. Nov. dann ins Amt Sonnenfeld 1568. 7. Jan. mußte mit hochgedachten Herzog als Musterschreiber über 3000. reißiger Pferde in Frankreich ziehen. Anno 1573. 13. Maji wurde ihm das Amt Goergen-That und 1599. im Apr. das Amt Königsberg zu dessen Einlösung er vorhero 1569. zu Schweinfurt die Gelder hatte auszahlen helfen, aufgetragen. Ob er gleich schon ein grosses Alter auf sich gehabt, so ist er doch in Amtssachen unverdrossen gewesen, hat seine Berichte schleunig gemacht und keine Sache ruhen lassen, übrigen Pracht und Verschwendung hat er nicht getrieben, sondern das Seinige zu Rath gehalten. In die Pfarr-Kirche auf den Markt hat er eine schöne Bibel, in die 12. fl. werth geschenkt, den Kirch-Kasten mit 60. fl. und beyde Hospitalen (i. e. Siech- und Seel-Haus) mit 20. fl. versehen. Bey gehaltener Leich-Predigt ist auf Befehl von der Cansel verkündigt worden, daß die armen Leute nach verrichteten Begräbniß sich in die Pfarr-Kirche finden, und Spendt-Brod empfangen sollen: und sind über 100. fl. zu Taffet, für Trauerbinden, Brod 1c. ausgetheilt worden. Solches ist geschehen a 1605. d. 11. Martii, da er im 73. Jahr seines Alters gestorben, und in die S. Burkards-Kirche begraben worden, im Chor gerade vor den Stuhl der Herren Geistlichen. Man findet Nachricht, daß er 1595. zu Suhla, und 1596. zu Arnstadt als Privatus gewohnt, mit Herr Wendel Hoffmanns, Bürgermeisters zu Arnstadt Wittwe, zu seinem vierten Eheweib gehabt, und folgende Kinder in vorigen Ehen erzeugt habe: Joh. Georgen, Meißbachischen Gerichtschreiber zu Dircendorff; Margarethen, Sünther Wolfgang Goldscins Eheweib; Barbara, Christiane Peters, zu Suhla Eheweib; und Stephanum.

Christian

A Christian Heuer, des vorigen Eidsam; Amtschreiber von 1605 - 1611. Ist zu Eubla geboren 1561, und 1611. 22. Febr. zu Königsberg gestorben; wie das Epitaphium auf seinem Leichstein in der St. Pauli-Kirche bezeuget. In seiner Krankheit wurde die Amtsverweisung Dr. Daniel Bolden und beeden Bürgermeistern aufgetragen. Sein Vater Joh. Dirm. Heuer, aus der Stadt Mühlhausen, Eißfeld in Herzogthum Sachsen, ist 40 Jahr Amtschreiber zu Eubla gewesen und 1598. gestorben. Seine Mutter Barbara, was Joh. Christoph, Fürst. Sächsischen Raths und Amtmann zu Schmalkalden Tochter. Sein Bruder Johann Heuer ist auch Amtschreiber zu Eubla gewesen 21 Jahr lang, und 1617. 9. Aug. gestorben, hat M. Andr. Fuldae, Saltzungenensis, Hebr. & Gr. Lingua. zu Jena Professoria und nachgehends Pfarrers zu Eubla, und Detant zu Eubla und Schleusingen. Tochter Margarethen zu Ehe gehabt, und mit ihr erzeuget 1. Daniel Heuer, Rathsverwandter zu Eubla, 2. Johann Heinrich Dirmen, Stadt-Richter zu Eubla, 3. Christian Heuer, Gleitsmann auf Ober-Hof, 4. Elisabeth, Friedrich Ritters, 5. E. Commerdiuers zu Eoburg und hernachmals Amts-Verwandter zu Weimar, 6. Christian.

Dr. Daniel Bold, Rath und Amtmann von 1611 - 1623. geboren zu Würzburg 1582. 7. Sept. Sein Vater war Daniel Bold, civis primarius alida, und die Mutter Margaretha Dosterschevin, welche 1588. wegen der Julianischen Hetschhanen in einem Stift angefangen sich nach Schweinfurt begeben, und diesen ihren Sohn alida zur Schule gehalten haben, bis er 1598. im 16. Jahr seines Alters auf Jena geschickt worden. A. 1603 im 21. Jahr seines Alters hat er zu Basel graduan Doctoris angenommen, und 1604. zu Königsberg mit Catharina, Und. Grafs Past und Superint. hinterlassener Tochter Hochzeit gehalten, und ist 72 Jahr lang dem Fürstl. Sächs. Haus Weimar, wie auch vielen Herren von Norda vocando bedient gewesen, bis er a. 1611. in Ansehung seiner Dexterität, Eloquenz und Geschicklichkeit zu einem Amtmann vocirt und d. 24. Maji installirt worden. A. 1621. ist er noch dem Kaiserl. Hof zu Wien zur Fürstl. Thron-Empfängniß geschickt, und noch vollbrachtz Weise ihm eine Stelle in der Fürstl. Rathstuben, und

400. fl. pro recompensa verehret worden. A. 1633. im Julio ist er von Herzog Bernharden nach Würzburg zu einer schweren Commission erfordert worden, welcher er etliche Wochen treulich abgewartet. Als er d. 23. Aug. Abends um 6. Uhr von der Rathstuben heim, und bald hernach frisch lind gesund zur Tafel gangen, darüber kaum eine Viertelstund geseffen, und nur von den ersten warmen Speisen etwas weniges, und vom Bier ein Gläßlein zu sich genommen, ist ihm ein starcker Fluß auf das lincke Aug gefallen, welches er geschwind und mit Verwunderung der Fürstl. Gräfl. und adelichen anwesenden Personen zu wischen angefangen, und darauf auffstehen wollen, ist er alsobald gesunken und dem Stallmeister Presky in die Arme gefallen. Ob man gleich mit köstlichen und für den Schlag dienlichen Sachen ihn angestrichen, haben sich doch Kräfte und Sprache nicht wieder finden wollen, derowegen er in sein Zimmer nahe bey der Tafelstuben getragen und ins Bett gehoben worden, da denn D. Andr. Kessler, Superint. zu Schweinfurt, und der Superintendens von Gotha ihme tröstlich vorgebetet und zugesprochen. Darauf ist er ohne einige Leibes-Bewegung und Vermerckung grosser habenden Schmerzen den 24. Aug. gegen ein Uhr nach Mitternacht ganz still und ruhig gelegen, bis ihn Gott endlich durch ein sanfftes still und seliges Ende zu sich von diesem Jammerthal in sein ewiges Freudenreich aufgenommen hat, seines Alters 51. Jahr 11. Monat 7. Tage. Den 25. Aug. ist dessen Körper mit gewöhnlichen Process und Glocken-Klang durch Schweinfurt begleitet, nach Königsberg geführet, und in die S. Burckards-Kirche begraben worden. Zu seinen Andencken sind 2. Leichpredigten gedruckt worden, die erste gehalten zu Königsberg d. 27. Aug. von M. Gregor. Ewaldo, Past. und Superint. die andere zu Schweinfurt d. 29. Aug. von M. Nicol. Morgenroth, Diacono daselbsten. Sein Epitaphium in der S. Burckards-Kirchen lautet also: Daniel Volccio, I. V. D. Consiliario Saxonico ac in Regiomonte ultra xx. años praefectus, nata Münnerstad. 1581. denato Herbipoli 1633. 24. Aug. & hic d. 27. eiusdem sepulto hoc monumentum pos. Vidua & Liberi año 1636.

(Sein Wappen) antiqua gratia dormit.

Die Wittwe ist 1653. d. 10. Martii gestorben. Der Sohn Joh. Andreas ist 1649. Amts-Verwalter zu Königsberg worden, und 1652. ohne Kinder gestorben. Der andere Sohn Daniel ist in den Rath gekommen und 1656.

21. Sept.

ich ohne Kinder gestorben. Die Tochter Dorothea Maria aber kinderlos geblieben, nemlich i. Joh. Carl Ganshorn, mit welchem sie, A. Dorothea, Georg Schweglers Weib, erzeuget hat; Adam Lobber, mit welchem sie Catharina Barbara, Johann Leib erzeuget, durch welche das Böldische Geschlecht weiter fortwachsen worden ist.

Jonas Pürkel,

von a. 1611–1624. hat 1615. 18. Jul. Hochzeit gehalten mit Annschmidts, Pappenh. Præfetti Græventh. filia. Neben dem Amtsdienst ist ihm 1619. die Vogtey Rügheim, wie auch die Berechtigung der Zölle aufgetragen worden. Ist nach Rügheim gezogen, wo er ihm Mich. Kühlemann, Vogt gewesen.

Georg Rube,

Centgerichtshalter, Steuereinnehmer zu Königsberg und Bergheim von a. 1622–1658. Geborn zu Thann, allwo sein Vater, Vogt gewesen. A. 1620. hat D. Dan. Boldt ihn als einen Mann angenommen, und weil er sich treu, redlich, fleißig und klug betrug, hat er durch seine Intercession und Recommendation, daß Herzog Albrecht, im Nahmen seines abwesenden Herrn Herzog Joh. Ernsts, als regierenden Landes-Fürsten, ihn zum Amtschreibers-Dienst beruffen, gegen 3000. fl. Caution. pt. hat er mit Wechtilden Elisab. Wolfg. Fleischmanns, Diäconingen hinterlassener Tochter, Hochzeit gehalten. A. 1624. ist die Verwaltung des Ritter Guts zu Rügheim mit aufgetragen worden, der Hauptmann von Brandenstein solches von a. 1629. bis 1634. übernommen, hat er nach Verfließung solcher Pachtzeit a. 1634. die Verwaltung aber dasselbe wieder über sich genommen, auch nach dem Tod die Amtmanns-Stelle bis 1635. versehen. A. 1640. hat er seinen Dienst aufgegeben, und die Verwaltung zu Rügheim, insbesonders des Amtes und Kottenbrunn über die Aufseßische und Sternische Lehen übernommen. A. 1645. 18. Nov. hat er zum andern mal Hochzeit gehalten mit Catharina Barbara, Matth. Sdrings, Diaconi, nachgelassener Tochter. Neben dem Amtsdienst ist ihm die Steuer-Revision und Einnahme aufgetragen worden. A. 1658. ist er selig gestorben, und wird gerühmet, daß er liberalis fautor

fautor ministerii gewesen sey, wie er denn den Kloster-Garten, welchen ihm Herzog Wilhelm a. 1625. verlehrt, zur Pfarr und Superintendur Königsberg, wie auch 155. rthlr. zur neuen Orgel legiret hat. A. 1634. im Octobr. ist vom General-Commissario Ernst Michael Baumgärtner ein Kayserl. Unterscheiber, Thomas Jacob Ruhn, eingesezt worden, aber im Septembr. a. 1635. wieder abgezogen, weil er kein Register gehabt, hat er weder Zins noch Steuer einnehmen können. Daher wir ihn nur bepläuffig mit benennen wollen.

D. Johann Schridel,

Amtmann von a. 1635 - 1640. wurde 1636. 9. Jan. von D. Joh. Leuber, Hennebergischen Rath, initallirt. Er war von Hildburghausen bürgerlich, hatte Sabinam Susannam, Hrn. Balth. Pichtels, Chur-Pfälzischen Hofbedientens zu Amberg Tochter zur Ehe. Wurde hernach Land-Rath zu Meiningen, folgendes Jahr Rath zu Eisenach, und endlich Geheimder Rath und Cantzler zu Jertzst, allwo er 1673. 20. Nov. gestorben. Sein Sohn Albert, Theodosius Schridel war Erbsaß auf Gleichenberg, und F. S. Amtswalter zu Wehrungen, woselbst er starb 1676. 8. Maji. Ein anderer Sohn Joh. Christian Schridel, war I. V. Lic. und des Erzbischöflichen Collegiat-Stifts S. Nicolai zu Magdeburg Canonicus.

D. Wilhelm Schröter,

Salzungenfis, Comes Palatinus Cæsar. Rath und Amtmann zu Königsberg von a. 1640 - 1645. Als Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha a. 1640. in der Erbtheilung das Amt und Stadt Königsberg überkommen, ließ er zu gleich d. 18. Maji bey der Erbhuldigung diesen D. Schröter, welcher vorher Syndicus zu Salzungen war, als Amtmann vorstellen. Es gieng ihm aber gar übel gleich bey seiner Vorstellung, indem die feindliche Parthey, welche im Schloß Königsberg einfiel, diesen neuen Amtmann bis aufs Heind ausgezogen, und nach Unfud mit geführet, da er sich hat ranzioniren müssen. A. 1641. hat er Informatorium Juris allhier in Deut. gegeben. Er hat sich bey seinen Untergebenen, deren er sich bey damaligen Krieggelächten als ein rechter Joseph väterlich und treulich angenommen, sehr beliebt gemacht, und ist, als er a. 1645. nach Salzungen als Amtmann zog, mit vielen Thränen der Königsbergischen Unterthanen begleitet worden. Das Ministerium aber legte seine für ihm tragende Hochachtung mit gedruckten Carnibus unter

den Titul an den Tag: Musæ sacræ, e Regio Francorum
 um Nobilem Excellentissimum & Consultissimum Dn.
 m Schröter, I. V. D. & Consil. Saxon. cum Regiomonta-
 Salzungensem vero eidemq. iunctas Præfecturas adiret,
 agendi, serio bene precandi animo studioq. profecutæ.
 ph. Laurentii, Pastor. & Superint. Georg. Frhauff, Holz-
 Hohenrithensis Eccl. Past. Simon Joh. Eyringius, Past.
 ndr. Brust, Past. Rügheim & Junckersdorff, Theod. Tha-
 p. t. Scholæ Reg. Cantor, & Mich. Laurentii, Naum-
 s besondere giebt das gute Vernehmen zwischen gedachten Amts-
 bröter, und dem damaligen Superintendenten, M. Laurentii,
 r schöne Glückwunsch, welchen auf D. Schröters und seiner drey
 nenstag a. 1644. der Superint. M. Laurentii, als ein geschick-
 r Poet gemacht hat, davon die Ueberschrift heist: Onomaste-
 niana die 28. Maii, qui in Fastis Wilhelmo sacer est, in
 n piæ hilaritatis & votum omnigenæ prosperitatis I. No-
 ntiff. & Consultiff. Viro, Dn. Wilh. Schrötern, I. V. Doct.
 & Præfecto Regiom. eiusq. II. Trigæ Filiolorum Wil-
 ti, non tam metro quam animo bono & sincero Acro-
 tanico-latina conscripta a M. Chr. Laurentii P. & Sup.
 atutinus ad melodiam: Aus meines Herzens Grunde ic.
 nen WILHEM SCHROETER D. gerichtet: Wohlauf mit
 d Sonne, die Morgenröth herdringt ic. blandulæ indolis,
 is & magnæ expectationis puellulis Wilhelmo, Io-
 elmo, Wilhelmo Danieli Schröteris, fraterculis bene
 nnumerabiles in annos: quod tenero quidem & serio
 catur Anacreon Anactoreus (i. e. Poëta Regiomonta-
 rex & ὄρεος mons ita dictus.) A. 1647. hat Herzog Ernst
 ja zu einen Hof- Rath beruffen. A. 1649. und 1650. wegen
 Pfarr zu Westheim an den Bischoff zu Würzburg abgeschicket,
 die Pfarrey zu Westheim wieder mit einem evangelischen
 setzen, wie denn noch in selbigen Jahr M. Joh. Wernerus
 gewesener Pfarrer zu Holzhausen, mein seliger Groß-Vater,
 t worden ist. Als a. 1659. Georg Frangke, Canzler zu Gotha
 gestor

gestorben, ist er an dessen Stelle gekommen, und seit dem kein Canzler zu Gotha wieder bestellet worden, wie Herr Heint. Rudolph. Heidenreich in seinen Gothaischen Annalibus p. 9. anmercket. Er starb a. 1663. und wurde in der S. Margarethen-Kirche begraben. Seine Gemahlin war Anna Catharina Löwin von Salzingen. Was Joh. Joach. Becher in der weisen Thorheit p. 200. von seinem Sohn Wilhelmo sätziget, daß er ein gut Talent gehabt, aber nicht wohl appliciret, und sich in allerley Dinge eingemischet, die er nicht verstanden: solches läßt man an seinen Ort beruhen. Ob aber und wie fern obgerühmter D. Wilhelm Schröter mit der vornehmen alten Schröterischen Familie zu Meiningen einige Verwandtschaft gehabt, solches ist mir unbekant.

Johann Caspar von Wittig
zu Gutmannshausen. Geboren 1608. 1. Maji zu Glaucha, allwo sein Vater, Caspar von Wittig Schönburgischer Rath und Amtmann, nachgehends aber Sachsen-Weimarischer Rath und Landschaffts-Director gewesen. Die Mutter war Frau Anna Christina von Ponickau. Er wurde an dem Fürstl. Wittthums-Hof, der Herzogin Dorotheen Marien, zu Weimar erzogen, begab sich 1625. nach Jena. 1627. nach Wittenberg. 1629. nach Leiden und Löwen. Ward Hof-Verichts Assessor zu Jena a. 1634. und 1637. Cammer-Junker bey Herzog Ernst zu Gotha, mußte 1640. d. 18. Maji zu Königsberg den Erbhuldigungs-Handschlag einnehmen, und zugleich den vorerwehnten Amtmann Schröter einweisen. Da kam eine Kayserl. Parthey aus dem Salfeldischen Lager nach Königsberg, eroberten mit List das Schloß und plünderten es rein aus. Die Fürstl. Commissarii wurden bis aufs Hemd ausgezogen, und insonderheit dieser Herr von Wittig sehr hart tractiret, welcher im blossen Hemd vor dem Tisch knieud, seines Lebens zu schonen, bitten, dennoch aber als ein Gefangener bis nach Unfind mit wandern mußte, allwo er nebst den andern ranzioniret wurde. Nachdem er a. 1642. im Nahmen des gesammten Fürstl. Weimarischen Hauses nach Wien geschicket worden, um Erleichterung und Abwendung der überaus grossen Kriegsbeschwerden nachzusuchen: Ist er a. 1645. d. 20. Jun. als Amtmann zu Königsberg installiret worden. A. 1647. aber nach Salzingen, und 1649. als Consistorial-Rath nach Gotha gekommen, allwo er 1670. 15. Jun. gestorben. Seine Gemahlin war Euphrosina von Wigleben. Ihme hat

Joh.

Joh. Hegel, Stud. Theol. ein Königsbergisches Stadt-Kind eine Disputation zu Strassburg, welche er unter D. Danhauer, aus dessen Hodosophia gehalten 1647 d. 27. Aug. dediciret.

Nicolaus Dechant. Ihme ist das Amt von a. 1646 - 1648. vicario nomine anbefohlen worden, da er sonst ordentlich Amtschreiber war von 1641. bis 1650. Er starb 1652 6. Mart. zu Unfind an der hüzigen Krankheit.

Johann Andreas Boldt. Amtes-Verwalter von a. 1649 - 1652. geboren zu Königsberg 1610 29. Aug. von D. Don. Boldt, Rath und Amtmann, von welchem oben ist gehandelt worden. Er zog nach Coburg 1625. Altorf 1628. Jena 1629. wieder nach Altorf 1630. und weil der Kayserl. General Tilly 1631. ins Thürbergische Gebiet einfiel, reterirte er sich nebst andern Studenten nach Nöbenberg, und kam wieder nach Hans d. 19. Dec. Herzog Ernst, 11der gleich ein Regiment zu Pferd zu Passfurt angetrichet, nahm ihn so fort in Dienste, und schickte ihn in gewissen Commissionibus nach Würzburg, allwo er 8. Wochen lang zu thun gehabt. Nach seiner Heimkunft hat General Tilly a. 1632. d. 5. Mart. die Stadt Königsberg eingenommen, da er denn mit seinen Eltern sich gen Königsberg und Schleusingen salvirt. Nach der Nöbenberger Schmedtschen Niederlage hat er zum andern mal seine Zuflucht dahin, und weiter nach Arnstadt genommen. Inzwischen haben die Kayserl. die Stadt Königsberg eingenommen, und ihn nebst andern Mobilien seiner väterl. kostbaren Bibliothec gänzlich veranbet. A. 1639. hat er die Adeltliche Wibratische Verwaltung zu Jemeltshausen angetretten, aber auch wieder an Georg Wipthwein von Könnigsberg überlassen, weil er a. 1640. auf gnädigsten Befehl Herzog Ernstens das Amt Königsberg, auf einhalb Jahr als Amtschreiber, und 1641. das Amt Heldburg als Amts-Secretarius und Adiunctus administriren mußte. A. 1644. wurde er auf Befehl Herzog Albrechts, durch D. Joh. Schridels, Erfenachischen Hof- und Consley-Rath, als Amtes-Verwalter das Amt Heldburg vorgestellt. Von Herzog Ernstens aber a. 1649. von Heldburg nach Königsberg zur Amtes-Verwaltung berufen, und 1650. 11. Mart. durch D. Wilhelm Schrötern, Hof Rath zu Gotha, installiret. A. 1652. 8. Aug. ist er im 42. Jahr seines Alters gestorben und den 10. Aug. begraben worden. Er hat keine Kinder hinterlassen.

Georg Schaffius Heber von a. 1647. bis 1658. Reichs. Schöff. Rath und Ober-Amtmann der vier Ämter in Francken, als Königsberg, Heildurg, Eißfeld und Heildorff. Er war gebohren a. 1601. d. 30. Decembr. zu Nürnberg, sein Vater war Dr. Georg Heber, Iuris-Consultus, Comes Palatinus Cæsareus, Abm. Kayserl. Maj. Rudolphi II. und Ferdinandi II. wie auch Fürstl. Hochteutschmeisterischer und Hessen-Darmstädtischer Rath, auch bey der Stadt Nürnberg, und der Reichsfreyen Ritterschafft der Sechs Orten in Francken bestellter Advocat und Consulent; seine Mutter war Fr. Amalia, gebohren zu Hilfen, von Abatit Hilfen, I. Cri. Coen. Pal. Cæsar. Abm. Kayserl. Maj. auch sieben Fürsten und Bischöffe zu Bamberg nach einander Geheimden Raths, Töchter. Nachdem er die fundamenta eruditionis zu Nürnberg und Heildungen gelegt, ist er a. 1616. nach Altorf und 1622. nach Jena auf die Universitäten gezogen, hat 1623. Gradum Doctoris zu Altorf angenommen, und darauf unterschiedliche fernde Länder durchreiset. A. 1631. ist er vom König in Schweden bey der zu Würzburg angeordneten Regierung zum Regierungs-Rath, und a. 1632. von Herzog Bernharden und Herzog Ernst zu Sachsen zum Würzburgischen Vice-Canzlar beruffen worden. A. 1640. hat Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha ihn als Rath zu Dero neuen Regierung vociret. A. 1644. hat er auf Kayserl. Special-Befehl unterschiedliche Commissiones bey der Reichs-Ritterschafft und Ständen des Fränckischen Kreises übernommen, und ist darauf vom Kayser Ferdinando III. an statt einiger Recompens mit dem Comitiv begabet worden. A. 1645. 8. Mart. ist er nach Münster und Dsnabrück zu den Friedens-Handlungen gestudet, und nach erfolgten Frieden 1650. zum Ober-Amtmann über Königsberg, Heildurg, Eißfeld und Heildorff gesetzt, und 60. fl. aus dem Amt Königsberg zu seiner Besoldung assigniret worden. A. 1657. 21. Mart. ist er würcklich nach Königsberg gezogen, und von Hrn. D. Wilh. Schröder, Hof- und Consistorial-Rath introduciret worden. A. 1659. d. 15. Novembr. ist er nach Rudelstadt gezogen und Canzlar daselbst worden. A. 1667. d. 22. Mart. im 65. Jahr seines Alters ist er also gestorben und in die Stadt-Kirche begraben worden. In die Stadt-Kirche zu Königsberg hat er das Bildniß Jesu Christi verehrt, welches annoch auf der Cangel, neben dem Schwibbogen zu sehen ist. Zu seinen unsterblichen Ruhm gerechet, daß Hr. Joh.

h. Gottfried von Wepern seinem kostbaren Werck, Acta Pacis Westphalicae genannt, die Lebens-Beschreibung dieses D. Hebers p. 72. denen übrigen Westphälischen Friedens-Gesandten mit einverleibet, und gerühmet hat, die Heberische Collection besagter Friedens-Acten, welche ihm aus der kgl. Bibliothec zu Rudestadt, zu diesem Werck mitgetheilet worden, unter andern, die ihm zu Handen gekommen, die allervollständigste sey: Es erhelle aus dieses Gesandten Hebers abgelegten Votis ein grosser Geist, Nachsicht und Leben, und daß seine erstattete Relationes vor andern Gesandten einen mercklichen Vorzug gehabt haben. Wie der berühmte Rector zu Jena, Hr. Joh. Heinr. Stuß in seinen Programmate d. 11. Aug. 1749. Vita & meritis Georgii Achatii Heberi, Gloriosissimæ memoriæ Dux Saxo-Gothani Ernesti Pii ad Pacem Westphalicam Legati, mit andern ausgeführt hat. Welcher D. Heber hat oft zu sagen pflegen: in ihm damals, als er denen Westphälischen Friedens-Traktaten beygenet, die Situation des Amtes Königsberg so gut, als nachhero, bekannt seyn wäre, so sollte es nicht viel Mühe gekostet haben, zu Vergütung der alten Præensionen, die das Haus Sachsen-Weimar an das Stift Jena erbirtet gehabt, einen beträchtlichen Zuschlag von den angränzenden Würzburgischen Gegenden bewürcken zu helfen.

Johann Werner Dampfinger

1. 1648–1664. Steuer-Einnehmer und Enthalter. Er war 1620. birt. zu Königsberg geboren. Sein Vater war Joh. Werner Dampfinger Handelsmann und des Raths, die Mutter aber Barbara Graferin, M. Grafers, Past. und Superintendenten Tochter. Frequentirte auch die Königsbergische Schule, hernach begab er sich 1634. nach Bamberg die Music und das Orgelschlagen zu lernen. A 1636. kam er nach Arnheim und Nürnberg. A 1638. 19. Nov. hat er mit Anna Marg. Ewaldin, Gregor. Ewalds, Past. und Superint. Tochter Hochzeit gehalten. A 23. Jul. ist er zu einem Raths-Membro eligirt. A 1648 zur Steuer-Vision und Einnahme deputirt und 1666. zum Cantorat vocirt worden. Ist gestorben 1676. 3. Decembr. im 57. Jahr seines Alters. Hat lassen eine Tochter, Anna Elisabetha, Hrn. Valent. Leibers Eheweib, sey Söhne, Joh. Georg Dampfinger, Stadtschreiber zu Königsberg ob. Gregor. Dampfinger, Cantorem zu Heldburg.

Marcus Antonius Heberer,

Doctorandus L. V. von Schweinfurt bürtig, Hrn. Marc. Heberers, Syndici daselbst mit Fr. Barbara Hermännin erzeugter Sohn, ward von Dr. D. Hebern a. 1652. 30. Octobr. als Amts-Verwalter installiret. Hielt Hochzeit 1654. 3. Octobr. mit Anna Margaretha, Hrn. Joh. Friedr. Weifens, Bambergischen Leib-Medici, uff Ober-Au und Weilersbach, Tochter, mit welcher er zu Königsberg einen Sohn erzeuget, Hrn. D. Marc. Anton. Heberer, Stadt- und Landschafft-Syndicum zu Coburg, von welchen unter den Königsbergischen gelehrten Stadt-Kindern ein mehrers zu finden ist. A. 1657. 7. Sept. kam er weg, und ward bey dem Reichs-Marschall, Grafen zu Pappenheim, Rath und Syndicus. In welchen Pappenheimischen Diensten er noch drey Söhne erzeuget, nemlich (1) Wolfg. Philipp Heberer, geboren zu Pappenheim 1657. 30. Octobr. Ward Licent. Iuris zu Straßburg 1682. Apr. Hof-Advocat zu Hildburghausen 1684. Amts-Verwalter zu Hildburghurg 1686. Stadt- und Landschafft-Syndicus zu Hildburghausen 1695. Von dar begab er sich nach Coburg, allwo er als Hof- und Iustiz-Rath 1724. 16. Nov. gestorben. Mit Fr. Sophia Eleonora Dürfeldin hat er 2. Töchter erzeuget, nemlich Fr. Sophien Christinen, welche an Hrn. Lic. Joh. Christoph Gruppen, Hof-Advocaten zu Coburg, und Fr. Marien Eleonoren, welche an Hrn. Prof. Joh. Just. Bode verheyrathet worden. (2) Wolfg. Hannibal Heberer, geboren 1658. 22. Maj. welcher Distinguirter Pfarrer zu Röttingen 1680. Diaconus zu Weisenburg 1691. und Archi-Diaconus daselbst geworden. (3) Wolfg. Wilhelm Heberer, welcher Comes Palatinus Cæsareus, Königl. Polnischer Rath, Hoch-Gräfl. Pappenheimischer gemeinschafftlicher Syndicus und Lehn-Propst, in dem Coburgischen Programmate bey Beerdigung seiner Frau Eheliebsten Marien Sibyllen, welche bey dem Französisch- und Bayrischen Einfall a. 1704. sich nach Coburg gewendet, und daselbst gestorben, genennet wird. Ueberhaupt ist von der Hebererischen Familie zu mercken, daß sie aus der Pfalz am Rhein herstammet, und mit Philipp Melancthonis Geschlecht weiland sehr nahe verwandt gewesen, und von vielen Jahren her das Zeichen des Einhorn im Wappen geführt. Michael Heberer, Brettanus, hat 1610. unter dem Titul: Servitus Aegyptiaca eine Beschreibung seiner unglücklichen Reise in dem

Druck

er gegeben. Unabsehlichkeit wegen ward ihm 1654. 2. Sept. Joh. Christian
 et, eine Zeit lang substituirt und adiungirt.

Johann Georg Schmidt,

Schreiber a. 1632-1657. hielt Hochzeit 1652. 23. Nov. mit A. Barbara
 idin, M. Gregor. Ewalds, Past. & Superint. hinterlassenen Tochter,
 zeugete mit ihr 2. Söhne, Johann Daniel, und Johann Andreas
 imdt 1658: welcher. Einweith zu Springshof gewesen. Er hatte zu
 reudietz ein Schönfärbisch Gut gepachtet, als er nun 1658. dahin
 n wolte, ward er zu Burg-Preppach von einer Schwachheit überfallen,
 Gemünd geführet, und verstarb daselbst d. 27. Decembris.

Georg Ebnetter,

Hilbungshausen, Steuer-Emnehmer, Cent- und Gerichts-Schreiber
 57-1659. wird Stadtschreiber zu Hildburghausen.

Johann Christoph Ritter,

fener Cammerdiener der Fürstl. Prinzen, kam nach Königsberg als Amt-
 ber 1657-1661. wurde weiter nach Holzhausen bey der Wachsenburg
 dert. hielt Hochzeit 1670. 14. Jan. mit Magd. Sibylla, J. Leopolds,
 und Freysassen zu Schlechtart und Leidenhausen Tochter.

Andreas Dürfeld,

Verwalter a. 1659-1672. War geboren zu Gotha 1625. 11. Dec.
 Vater, Christoph Dürfeld, Raths-Cammerer, die Mutter Marter-
 gewesen. Studirte zu Jena, 1649. Wittenberg, 1651. und Rinteln.
 te den jungen Grafen von Brandenstein als Hofmeister, fing darauf
 in forensen an zu Eisleben, altho er vielen Standes Personen ad-
 ndo gedienet, und 1654. nach Regensburg zu dem Reichs-Convente,
 nach Dresden und andere vornehme Orte verschicket worden. A. 1659.
 Herzog Ernst zu Gotha, ihn nach Königsberg vocirt, und d. 17. Oct.
 mit Verwalter installiren lassen. A. 1672. ist er als Amts-Verweser
 Jeldburg beruffen worden, und ihm 1687. das Prædicat eines Amts-
 3 bepalet. 1695. er aber auf sein unterthäniges Ansuchen, Alters-
 schwachheit wegen, seiner Dienste in Quaden erlassen worden, starb
 24. Maji æt. 74. Jahr. Er hat zu Eisleben Hochzeit gehalten mit
 Margaretha Schöfferin a. 1657. und mit ihr erzeuget (1.) Elisabeth
 ten, Michael Henr. Vogelgans, Secretarii zu Coburg. Ehewid.

(2.) Anna

(2.) Annen Christinen, Andr. Ziegens, Amts-Castners zu Coburg Ehewib.
 (3.) Sophien Elconoren, Lic. Wolff. Philipp Heberers, Hof-Advocati
 und Landschafft-Syndic zu Hilburghausen Ehewib. (4.) Heint. Nicol.
 L. V. Cändid. (5.) Georg Christoph, Theol. Studof. welcher Rector zu
 Nassau-Dittweiler worden, daselbst als ein Emeritus lebet, und vor kurz
 her Zeit eine Reise in patriam gethan, zu Königsberg sein Tauf-Testimo-
 nium zu holen, und seine nahe Auerwandten zu Heldburg und bey Coburg
 zu besuchen. (6.) Annen Sophien, Joh. Gottfried Rauens, Pfarrers auf der
 Steinheid Ehewib. (7.) Georg Wolfgang Dürfelden, Stadtschreiber zu
 Heldburg. (8.) Sophien Andreinen.

Matth. Cyriac. Böckert,

Amtschreiber 1659-1660. nur ein halb Jahr, ward durch D. Hebert nebst
 Hrn. Dürfelden installiert. Kam 1660. als Altensteinischer Richter nach
 Schweina und 1663. nach Salzungen.

Johann Heidenreich,

Amtschreiber 1661-1663. von Erfurt bürgerlich, alwo sein Vater, August Heiden-
 reich, Schloß-Bierherr gewesen, seine Schwester Sophia hatte D. Barthol.
 Elsner, Theol. Professorn und Senioren zu Erfurt zur Ehe, wie Rudolphi
 in Gotha Diplomatica Lib. 3. cap. 35. f. 276. in dem weitläufftigen Hei-
 denreichischen Stamm-Baum gedencket. A. 1662. 28. Oct. hielt er Hochzeit
 mit Anna Margareth, Hrn. Majors, Nicol. Verners zu Dörith Tochter,
 und ward bald darauf Echterischer Vogt zu Unter-Dörith. Entsetzt 1666
 starb 1685.

Johann Christoph Kirchner.

Amtschreiber 1663-1666. Mich. geboren zu Friedrichsroda a. 1633. 6. Febr.
 Sein Vater war Caspar Kirchner, in die 58. Jahr Stadtschreiber und Or-
 ganist daselbst. Nachdem er zu Gotha die Fundamenta pietatis & laci-
 nitatis gelegt, auch daneben in der Music und Organisten-Kunst sich fleißig
 geübet, kam er zu dem Amtschöffer nach Tenneberg, ingleichen zu dem Amts-
 schreiber nach Georgenthal, und führte ihre Rechnungen. Weiter kam er
 zu den Grafen von Hassfeld als Cancellist, hernach zu der Gräfl. Wittwen
 nach Sommerhausen, als Haus-Vogt 3. Jahr lang. A. 1661. hat ihn der
 Herr von Seckendorff, Sachsen-Gothaischer Hof- und Cammer-Rath, bey
 der Fürstl. Rent-Cammeruff. Friedenstein in Dienste gebracht, bis er a. 1663.

von

der Herr Ernsten, Herzog zu Sachsen, als Amtschreiber und Centhalter nach Königsberg, weiter a. 1666. nach Georgenthal als Hammer- und Schneide-Mühl-Verwalter, und ferner nach Waldenrieth als Forst-Schreiber gesetzt worden, allwo er a. 1684. 31. Oct. im 51. Jahr seines Alters gestorben. 1666. 12. Jun. hat er geheyrathet Anna Catharina, Hrn. Joh. Christoph Baders, Bambergischen Amts-Castners und Forstmeisters der beyden Aemter Ebersberg und Schmachtenberg Wittwe, gebohrne Gerbertin, nemlich Hans Gerberts, Fahren- und Huf-Schmidts von Plauen Tochter, deren Schwester Margaretha Gerbertin zu Königsberg erstlich Joh. Forchen, und darnach Hrn. Joh. Adam Valent. Eller zur Ehe gehabt. Sein Sohn, Hr. Jacob Heinrich Kirchner, gebohren 1673. 12. Mart. ist vor etlichen Jahren zu Gotha als Flossmeister gestorben, und hat Hrn. Amtmann Gütlichs zu Kömhild Tochter zur Ehe gehabt.

Johann Jacob Kellermann,
von Wasungen, war a. 1666. Amtschreiber, erhielt aber seine Dimission gar bald.

Heinr. Sebastian Haumann
gebohren zu Zella S. Blasii anno 1637. von Heinr. Haumann, Amtsrichter daselbst. War Amtschreiber zu Königsberg von 1666. bis 1680. da er solches Dienstes d. 13. Decembr. erlassen worden, doch als Centhalter geblieben bis 1685. da er als Amtsvogt nach Kömhild gezogen, und a. 1695. allda verstorben ist. Er hat das schöne Haus am Salzmarkt erbauet, welches jetzt Joh. Gottlieb Müller besizet. Er hat sich zweymal verheyrathet, erstlich a. 1668. 3. Nov. mit Elisab. Dorothea, Nicol. Gerners, Cornets zu Oberhördith Tochter, und zwey Söhne erzeuget, Joh. Christoph und Joh. Caspar, deren einer von der Chirurgie profession gemacht, und bey Ihro Königl. Hoheit der verwittibten Herzogin von Meinungen zu Coburg als Cammerdiener in Diensten gestanden. Zum andern mal a. 1673. 21. Januar. mit Maria Magdalena, Laurentii Bärners, Bildmeisters zu Heldburg, Tochter.

Heinrich Gottlob von Seckendorff,
auf Obern-Jenn, Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg von 1672-1675. Er wurde in höchst elender Zeit a. 1637. d. 5. Aug. zu Erfurt gebohren, da sein Herr Vater Joachim Friedrich von Seckendorff, als Schwedischer Obrist

Obrister dem Krieg nachziehen müssen; als er kaum fünfhalb Jahr alt war, wurde er desselben kläglicher Weise beraubet, wie aus Pufendorffs Schwedisch-teutschen Kriegs-Geschichten, in Gauchens Adels-Lexicon p. 1602. referiret wird. Im dreyzehenden Jahr verlor er auch seine Frau Mutter, welche Maria Anna, gebohrne Schertlin von Burtenbach gewesen. Von deren vornehmen Geschlecht mehr Nachricht zu finden, in des berühmten Seckendorffs Hist. Lutheranismi Lib. 2. §. 27. add. (d) und an mehreren Orten, welche im Register angewiesen werden. Was also Vater und Mutter bey seiner Education nicht besorgen kunten, das that sein älterer Bruder, Herr Veit Ludwig von Seckendorff, damals Fürstl. Sächsl. Cammer-Junker zu Gotha, mit sehr rühmlichen Eifer, der ihn zu sich nahm, und theils durch privat-Præceptores, theils in dem berühmten Gymnasio zu Gotha unterrichten ließ, bis er a. 1653. auf die Uniuersität nach Helmstedt, und ferner nach Jena kunte verschicket werden. Als der Grund seines Studirens solchergestalt gnugsam geleyet war, nahm ihn hochbelehret sein Herr Bruder wieder zu sich nach Gotha, drey Jahr lang, und gab ihm mit dem gnädigsten Herrschafft, die wichtigsten Acten mit in die Hände, und qualificirte ihn solchergestalt, daß er zu den vornehmsten Aemtern tüchtig gehalten wurde. In Ansehung dessen wurde er auch von den in G.Dt. ruhenden Durchlauchtigsten Herzog Ernst, dem Frommen, nach Hof gezogen als ein Hof- und Cammer-Junker, a. 1659. ferner als ein Consistorial-Rath, bis 1664. während solcher Zeit hat er theils mit Fürstl. junger Herrschafft theils auch für sich unterschiedliche Reisen an den Kayserl. Hof nach Wien, an den Königl. Dänemarcischen, an viele Chur- und Fürstl. Höfe im Reich, wie auch in Engeland, Franckreich und Holland gethau. A. 1664. wurde er zum Chur-Pfälzischen Regierungs-Rath nach Heidelberg beruffen, welche Dienste er auch bis 1668. verwaltet. A. 1671. lieffen Ihm Herzog Ernst zu Gotha wiederum neue Bestallung in Gnaden antragen, da er denn vor andern angetragenen Conditionen am bequemsten gehalten, das Amt Königsberg anzunehmen, damit er seinen in Francken gelegenen Gütern etwas näher seyn möchte. Ist demnach 1672. d. 10. Maji durch den berühmten Hiob Ludolph, Fürstl. Gothaischen Cammer-Directorem, als Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg vorgestellt, darauf auch a. 1673. zum Hennebergischen Kriegs-Rath im Fränkischen Creyß bestellet, und bey damaligen

vielen

en Creß-Conventen oft in Gefandtschaften gebraucht worden. In
 jen Verrichtungen, da er a. 1675. zu dem Churfürsten von Brandens
 1, nach Schweinfurt, in das Haupt-Quartier versendet und mit der unter
 Armée grassirenden Seuche befallen worden, gleichwohl aber in solcher
 ndheit in einer mit Bettwerck und sonst wohlverwahrten Fenster-Kutsche,
 m äusersten Verlangen zu folge, nach Königsberg geführt wurde, ist
 y dem Dorff, Mecherith, eine Stunde von Königsberg, in den Armen
 r Gemahlin dahin gestorben, d. 24. Feb. in der schönsten Blüte seines
 :8, nemlich 37. Jahr 6. Monat alt, in die Stadt-Kirche zu Königs
 , in dem Chor, vor dem Stuhl der Herren Beamten begraben, und ein
 stein, unter der Kanzel, zu seinen rühmlichen Andenden aufgerichtet,
 delichen Insignia aber an der Wand aufgehänget worden. Wir kön
 icht umhin die schönen Worte, aus der Historia Lutheranismi Lib.
 13. addit. 1. fol 29. 2. welche der weltberühmte Auctor derselben seinem
 1 Bruder zum unsterblichen Andenden, dafelbst mit einfließen lassen,
 r zu wiederholen: *Frater meus, Henricus Gottlob a Seckendorff, a*
ibus Saxoniae Consiliarii dignitate ornatus, & ad Hennebergici
cipatus militaria & circularia, quæ vocant, negotia adhibitus,
Euram etiam Regiomontanam ab Ernesto Saxoniae Duce, p. m.
nandam obtinuit; sed anno 1675. in legatione ad Sereniss. Electo-
Brandenburgicum, qui tunc in Franconia cum exercitu hy-
ibat, lue castrensi infectus, florente ætate (nam annum
VIII. nondum impleuerat) ereptus nobis est, longiori vita,
ditio & rerum agendarum peritia morumq. honestas spectetur,
ffimus. Ignoscant mihi lectores, quod teneri amoris affectu,
tunc non vt fratrem saltem, sed & vt filium, post commu-
parentum fata a me educatum, profecutus fui, & quem ad
s ab eo mee cure filios duos transtuli, digressiuunculam hanc in-
memoriam viri dum viueret, haud incelebris, in hoc libro
si fas est ætatem aliquam eius sperare) vteunque conserua-

Das allerdauerhaffteste Denckmal aber, welches er sich gestiftet,
 e zwey Herren Söhne, welche er mit seiner Gemahlin Frau Agnes
 alena geböhner von Teutleben, erzeuget hat, und zwar allhier zu
 sberg, welches dieser Stadt zu sonderbaren Ruhm und Ehren gereichet.

Demnach Bericht des Königsbergischen Kirchen-Buchs, ward ihme gebohren und getaufft a. 1672. d. 21. Febr. Herr Ernst-Ludwig, 1690 Freyherr von Seckendorff, Ritter-Rath bey dem Ort. Alt-Wahl, welchen eine Zeitlang Cammer-Präsident bey dem Fürsten von Dettingen gewesen, a. 1722. aber von Seiner Königl. Maj. in Preußen den Titul eines geheimden Raths und die Inspection über die Limburgischen und Geierischen Güter in Francken erhalten hat; Und a. 1673. d. 5. Jul. Herrn Friedrich Heinrich, nachheriger des S. R. Reichs Graf von Seckendorff, Ihro Röm. Kayserl. Maj. würd. geheimder Rath und General-Feld-Marschall, des S. R. Reichs General von der Cavallerie und Commendant der Festung Philippsburg; Herr uff Meuselwitz, Obernem, Schnauderhanichen, Rumsdorff, Weis etc. Welchen beyden, als sie vor etlichen Jahren durch Königsberg reiseten, und dero Herrn Vaters Grabstätte und Leichen-Stein nebst den andern Insignien in dasiger Kirche in hohen Augenschein zu nehmen geruheten, ich als damaliger Diaconus daselbst die Gnade gehabt aus dem Kirchen-Buch ihre Natusales zu zeigen und ihrer Tauff-Pathen Nahmen vorzulesen, dabey sie dergnädige Neigung gegen Königsberg, als dero Geburts-Ort, in den allernachdrücklichsten Expressionen haben mercken lassen.

Johann Heinrich von Erfa

auf Helmershausen, Hennebergischer Kriegs-Rath und Amts-Hauptmann zu Königsberg von a. 1675. bis 1676. wurde hernach Geheimder Rath zu Gotha, und trat endlich bey Herzog Christian zu Eisenberg als Geheimder Rath in Dienste. Wie Sagittarius in Histor. Gothana p. 268. meldet.

Georg Laurentius Heher,

Rath und Amtmann von anno 1676 – 1714. war gebohren zu Carlstadt am Mayn a. 1634. 31. Julii, allwo sein Vater, Hr. Georg Christoph Heher, Amtmann gewesen, bey Hammelburg aber, in damaligen Kriegsläufften, von den Soldaten erschossen, und zu Würzburg begraben worden. Seine Frau Mutter, Catharina Schlaudersbachin, vornehmen Patricien-Geschlechtes aus Nürnberg, besorgte seine Education in dieser ihrer Vater-Stadt auß fleißigste, bis er a. 1654. auf die Vniversität Altorf ziehen, und sein studium Iuridicum antretten konnte. A. 1657. nahm ihn sein Vetter und Tauff-Path, Herr D. Georg Achatus Heher, zu sich nach Heldburg und Königsberg, und führte ihn ad praxin Iuris an. A. 1658. reisete er in fremde Lan-

dte.

A. 1663. begab er sich zu obgedachten Hrn. D. Hehern nach Rudelsb. ward daselbst als Hofraths-Canzler-Adjunctus in Dienste genommen; 1668. aber von Herzog Adolph Wilhelm zu Eisenach als Amtmann zu Enberg bestellet, bis a. 1676. da er die Amtmanns-Stelle zu Königsberg get, und durch Hr. D. August Carpvovium d. 13. Sept. 1677. introret worden. A. 1679. wurde er seiner Dienste eine Zeitlang erlassen; a. 1683. aufs neue wieder eingesetzt, und a. 1699 mit dem Ehren-Titul Fürstl. Rath's begnadiget. Hohen Alters wegen wurden a. 1705. Hrn. Georg Streubel, und a. 1712. Hr. Joh. Heinrich Scheler ihretz. A. 1714. 12. Febr. verschied er selig im 80. Jahr seines Ruhms-Alters. Er war ein grosser Liebhaber des öffentlichen Gottesdienstes, hat sich auch in hohen Alter den beschwehrl. Schloß-Berg nicht hinlassen; die Wet-Stunden und Wochen-Predigten, wenn er abkommen; fleißig zu besuchen. Er war gewohnt; Winters und Sommers, sehr aufzustehen, und seine Sachen zu expediren. Unter seinen klugen Reden folgende angemercket: Schluß alles zu, und traue jedermann. Worte des Apostels: Ihr vertraget die Narren, die weil ihr klug wosste er artig zu appliciren auf die *anzumulan.* oder die gedultige zung thörichter Menschen, als ein Stuch polnischer Klugheit, welche auch in der That practicirete, und sich nicht lästlich von jemand in sich jagen ließ. Als einer von seinen Amts-Schulsen fürwizig einige chreiden bey ihm ausforschen wolte, sprach er: Mein Freund, es ist te, habt ihr schweigen gelernt? Als nun jener solches höchstens erte, wie er reinen Mund halten wolte, antwortete er: Ich habe auch gen gelernt. Und damit wies er ihn glimpflich ab. Wit Fran Marcella Marsdrferin, mit welcher er a. 1663. d. 6. Octobr. zu Nürnberg Augustiner-Closter Hochzeit gehalten, hat er folgende vier Töchter: 1. Fr. Mariam Sibyllam, Hrn. Stadt-Schultheißens Georg Sig-Schreibers, 2. Fr. Amiliam Elisabetham, Hrn. D. Andr. Bech-Hochschl. Rath's und Leib-Medici zu Hildburghausen, 3. Fr. Cam Regiam, Hrn. Tobia Krugens, Forst-Meisters zu Heldburg, Annam Dorotheam, Hrn. Alberti Achatii Deutschen, Hoch-eussischen Canzlers zu Gera, Eheweiber. Deren vornehm Familienhero weiter ausgebreitet haben, und bis jezo noch im Geyen flariren.

Er starb als der letzte männlichen Geschlechts von diesem Adlichen Stamm, und wurde auf Fürstl. Concession nach Adel. Gebrauch begraben, Schild und Helm zerbrochen mit ihm ins Grab gelegt, mit den Worten: Heute Hehr, und nimmermehr. Vid. die gedruckte Leich-Predigt und Parentation: Er ist unter allen Königsbergischen Amtleuten der älteste worden, so wohl nach den Jahren seines Lebens, als seines Dienstes.

Wilhelm-Christian von Geismar

auf Wupperg und Ehnes, Rath und Amts-Hauptmann, wurde von Herzog Heinrichen zu Kömhild nach Königsberg gesetzt, und d. 7. Julii 1680. durch Herr Hans von Vibra, Geheimder Rath auch Hof- und Cammer-Directora installiret. Nachdem aber a. 1683. das Amt Königsberg an Herzog Ernesten, zu Sachsen-Nildburghausen, Hochfürstl. Durchl. übergaben worden, ist er zu Neustadt an der Heyde Amts-Hauptmann worden, darauf a. 1689. mit Herzog Albrechten zu Coburg, als Haus- und Reise-Marschall in Campagne gegangen und zu Wisbaden gestorben. Zu Königsberg ist ihm a. 1682. d. 12. Apr. von seiner Gemahlin, Frau Polixina von Stambach, ein Sohn Henricus Xtslav (Tislof) geboren worden, welcher a. 1728. bey Ihrs Königl. Maj. in Preußen als Ober-Stallmeister zu Berlin engagirt gewesen. Dessen Herr Bruder aber, Hochfürstl. Hefen-Darmstädtischer Stallmeister ist anderswo geboren.

Christian Sack,

Amts-Verwalter von a. 1681. bis 1705. war geboren zu Naumburg 1641. d. 13. Apr. Sein Vater war Chur-Sächsl. Gleitsmann zu Etzßen, auch Bürgermeister und Assessor des Radwerbischen Land-Gerichts-Stuhls, die Mutter Catharina, Hrn. Jerem. Schäfers, Bürgermeisters zu Ostersfeld Tochter. Der berühmte Theologus, D. Sigfried Saccus, Dom-Prediger der Erzbischöflichen Primat-Kirchen zu Magdeburg, hatte einen Bruder Jonas Sacken, welcher Amts-Schöfer zu Naumburg und unsers Hrn. Amts-Verwalter Sackens Groß-Vater gewesen. Nachdem er die Schule zu Naumburg absolvirt ist er 1665. nach Leipzig gezogen, 1668. Archivarius und Bibliothecarius zu Zeitz 1669. Amts-Actuarius zu Euhl, 1671. Amts-Actuarius zu Kömhild, 1678. Amts-Verwalter zu Behringen, 1681. Amts-Verwalter zu Königsberg, und daneben 1685. Cent-Gerichtshalter worden. A. 1706. d. 26. Nov. ist er im Herrn verschieden, nachdem er sein Leben gebracht

acht auf 65. Jahr 6. Monat. Zur Ehe hat er genommen a. 1679. d. 13. Jungfer Maria Elisabetha, Hrn. Georg Klettens, vortiehem Handelsmans zu Schlesingen und Verleger der Gewerke des dafelbstigen Kupferumers, einzige hinterlassene Tochter, und von denen mit ihr erzeugten dem hinterlassen, Fr. Elisabeth. Catharina, Hrn. Lic. Joh. Stephanckers, Cent-Amtmanns zu Königsberg, Eheweib, und Hrn. Joh. Georgen, Medicinæ Practicum und Stadt-Physicum zu Königsberg.

Georg Laurentius Heher,
und Amtmann von 1683. bis 1714. vid. supra.

Johann Georg Streubel,
Verweser von a. 1705. bis 1712. War geboren a. 1672. d. 16. Oct. Goldschmieda, allwo sein Vater Hr. Joh. Georg Streubel, Amts-Richter war. Die Fundamenta seiner Studien legte er auf dem Gymnasio zu Weidha, und dann weiter auf der Vniversität zu Wittenberg, wohin er a. 1693 begeben. A. 1704. überkam er das Amt Goldschmieda Commisarius, als Hr. Rath und Amtmann Carpzovius von dannen als Hof-Cammer-Rath nach Hildburghausen kam, welcher auch veranlassete, dass Hr. Streubel a. 1705. nach Königsberg befördert, und dem alten Amt-Verweser, als Amts-Verweser beygesetzt wurde. Durch seine besondere Verdienste recommendirte er sich vermessen bey Hochfürstl. gnädigster Majestät, daß er a. 1712. nach Heldburg als Amtmann beruffen, und 1714. in Prædicat eines Fürstl. Rathes begnadiget worden. A. 1715. d. 29. starb er frühzeitig im 43. Jahr seines ruhmwürdigsten Alters, und hinterließ Wittwe Frau Maria Sophia, Hrn. Valent. Sutorii, Superintendenten, 4. Töchter, mit welcher er a. 1706. d. 20. Jul. Hochzeit gehalten; 2. Stief-Brüder, namentlich Hrn. Georg Andr. Liebermeister, Canzler zu Weidha an der Werra; Hr. Mich. Wilh. Liebermeister, Pfarrer zu Weidha in Schwaben bey Nordlingen; und Hrn. Sebastian Andreameister, Amts-Verwalter zu Heldburg, weiler Cammer-Verwalter zu Hildburghausen.

Johann Conrad Bauer, Heldburgensis,
Verwalter von a. 1705-1706. und wieder zum andermal von a. 1716.
Ob gleich das Fürstl. Amt Mich. 1721. bis 1724. verpachtet
so behielt er dennoch diejenigen Dinge in seiner Aufsicht, die vom
Nachst

Wacht separiret waren, als den Herrschafft. Getreidig-Vorrath, die Ketzerey, Weinberg und dergleichen bis er 1724. Mich. nach Hildburghausen, als Cammer-Verwalter beruffen wurde. Dasselbst ist er a 1732. Cammer-Rath, und nicht lange hernach Hof- und Cammer-Rath worden, vid. P. I. p. 260. 261.

Johann Heinrich Buchenröder,
geboren zu Heldburg 1676. 6. Sept. Sein Vater war Hr. Joh. Buchenröder, Bürgermeister und Apotheker: Die Mutter A. Barbara, Hrn. Lazari Bauers, Bürgermeisters jüngste Tochter. Ward 1698. Copellist zu Hildburghausen, 1701. Kentschreiber, 1705. Kent- und Amtschreiber im Closter Reitsdorf, 1706. zu Königsberg, 1707. Kent- und Amts-Verwalter zu Hildburghausen, 1708. Kenterer-Verwalter, 1710. Cammer-Rath zu Baireuth, 1713. Commissions-Rath zu Schleusingen.

Lobias Sommer,
von Eissfeld, geboren 1669. ward 1684. Schreiber bey dem Hrn. Hofrath Josten, der in seines Vaters Hause wohnte, darnach 1687. Canzleydiener und Küchenschreiber zu Hildburghausen, 1690. Amtschreiber zu Eissfeld, 1708. zu Königsberg, 1709. Geleits-Amtmann und Steuer-Einnehmer zu Eissfeld. † 1735. 29. Aug.

Johann Simon Schütz,
Amts-Verwalter a 1709-1711. war von Straßburg bürgerlich, des Buchdruckers Johann Schützens Sohn, geboren a. 1659. 11. Dec. legte sich auf die Schreiberey, ward 1685. Notar. publ. hernach Proviant-Commissarius bey dem Schwäbischen Creiß, 1692-1703. Vorraths-Verwalter zu Coburg. † 1718. 28. April.

Georg Sigmund Schreiber,
Amts-Verwalter 1712-1714. vorher Stadtschreiber zu Suhl von 1689. bis 1712. A. 1716. ist er Stadt-Schultheiß worden. Von ihm hat das Schreiberische Haus den Nahmen. Er war 1653. 11. Junii zu Wasungen geboren, sein Vater war Jacob Daniel Schreiber, Amts-Verwalter zu Francken Breitingen: Kam 1663. nach Schmalkalden, 1668. nach Schleusingen auf die Schule, 1675. nach Leipzig auf die Universität, 1679. nach Königsberg zu seiner Schwester, des Cantoris Heigens Eheweib, 1680. nach Friesenhausen zu Juncker Joh. Heinrich von Zobel, als Hofmeister seiner adelichen Kinder.

: A. 1681. wurde er von Herzog Heinrich zu Kömhild zum Amtes-Ad-
 in des Amtes Königsberg confirmiret, und versah zugleich die Hut-
 Gerichte zu Birckenfeld, Ermershausen und Walchenfeld. A. 1683.
 in Graf Franzen von Hassfeld und Gleichen, wie auch dessen Schwester
 Maria Anna von Klüppel, zu einem Secretario und Haushofmeister
 innen, und in verschiedenen Berrichtungen nach Rayns, Speyer und
 Orte verschickt worden, da er sich denn 5. Jahre in Würzburg aufge-
 hat. Er heyrathete 1690. 7. Octobr. des Amtmanns, Hrn. Georg
 tius Hebers Tochter Maria Sibylla, und pflegte zu sagen, er hätte sie
 Irthel und Recht erhalten. Die davon verhandelten Acta sind in Lyn-
 Consultationibus unter den Nahmen Herennii und Scribonii zu
 Sein Sohn Georg Daniel ist Amtsverwalter zu Heldburg 1724. wor-
 die Tochter Fr. Maria Sibylla hat Hr. Joh. Andreas Erdbert, Amtes-
 er zu Schalkau, dann Rath und Amtmann zu Hildburghausen, end-
 zierungs-Rath daselbst, zur Ehe gehabt. Nachdem sie ihr Ehestands-
 um mit einander gefeyert hatten, sind sie beyde im hohen Alter zu Kö-
 g selig verschieden.

Andreas Simson Biechling, I. V. D.

nn zu Königsberg a. 1714 - 1718. Er ist 1686. 13. Dec. zu Magde-
 bohren. Sein Vater war Hr. Andr. Simson Biechling, Consulent
 vocatus allda, die Mutter Fr. Anna Elisab. Gerickin. Als der Va-
 zeitig gestorben, hat ihn die Mutter zu Magdeburg bey D. Müllern in
 itatibus, bey M. Kochen in Historicis, und bey andern in verschie-
 sprachen und Exercitien unterrichten lassen, und 1698. ins Gymna-
 ich Quedlinburg geschicket. Nach der Mutter Tode hat er sich 1701.
 zwedelischen Schule, wie auch nach Halberstadt gewendet, und den
 Mathematicis obgelegen, hernach eine Reise nach denen Hanssee-
 1 gethan, a. 1706. auf die Universität Jena, 1708. nach Halle, 1709.
 ach Jena begeben, und nach gehaltener Disputation de persecu-
 elinquentium, gradum Doctoris angenommen, auch sich do-
 k in praxi geübet. Daselbst heyrathete er 1710. Jungfer Johanna
 Hrn. Joh. Meyers, vornehmen Buchführers Tochter, erhielt 1714.
 den Amtmanns-Dienst zu Königsberg, und erwarb sich durch seine be-
 Beschicklichkeit das gnädigste Zutrauen Hochfürstl. Herrschafft, wel-
 che

Er ihn 1718. nach Hildburghausen zum Regierungs- und Consistorial-Rath berief, auch 1722. die Stelle eines Geheimden Raths, wie auch die Obers-Amtmannschaft über Heldburg und Königsberg anvertraute. Um selbige Zeit ist er von Kayserl. Maj. in dem Adelstand erhoben worden; und nicht lang hernach in Fürstl. Sachsen-Meiningische Dienste getreten.

Johann Stephan Welker, Licent. Iuris,

Amts-Verweser a. 1706–1724. geboren zu Unfind 1679. 23. Sept. von Joh. Stephan Welker und Barbara Bieberin. Sein Stiefvater Brückner, ein Handelsmann, ließ ihn studiren. Er brachte es auch so weit, daß er a. 1698. mit einem Carmine heroico de laude vrbis Königsbergæ, der Schule zu Königsberg valediciren, und sich nach Jena begeben konnte, woselbst er 1703. eine Disputationem juridicam inauguralem de Solennitatibus unter dem Præsidio D. Joh. Bernh. Friesens pro licentia gehalten, und privilegia doctoralia erlanget hat. A. 1704. 15. Januar. hielt er mit Fr. Elisab. Cathar. Hrn. Amtsverwalters Sackens Tochter Hochzeit, wurde 1706. 18. Sept. zu Hildburghausen vor Fürstl. Regierung zur Cent-Verwaltung und Führung des Protocolls bey den Amtstagen verpflichtet, ferner 1714. 21. Junii als Amtsverweser vorgestellt. A. 1722. bekam er das Prædicat Cent-Amtmann, und von D. Paul Friedemann Medbach, Cammer-Rath, der das Amt gepachtet hatte, übernahm er die Vicariat-Verwaltung desselben, machte sich aber dabey selbst unglücklich, kam um seinen Dienst, und starb. Er hat die Königsbergische Cent-Historie mit grosssem Fleiß beschrieben, und das Manuscript in einen starken Folianten zur Hochfürstl. Bibliothec zu Hildburghausen überliefert.

Friedrich Albrecht Strebel,

Amts-Verwalter 1715. 1716. kam nach Salfeld in Fürstl. Dienste.

Michael Christoph Dampfinger,

Steuer-Einnehmer und Cent-Actuarius 1716. geboren 1677. 3. Dec. Sein Vater war Hr. Joh. Georg Dampfinger, Stadtschreiber, die Mutter Fr. Sibylla Regina Ritterin. Zog 1694. nach Altorf und genoss das Dillherrische Stipendium, 1699. nach Halle. Ließ sich 1703. 20. Mart zum Not. Publ creiren von Gustav Christian Happen, Schwarzburgischen Canzlar zu Sondershausen, und darauf den 28. April. zu Hildburghausen in Numerum Advocatorum extraord. recipiren. Uebernahm 1710. die Gerichtsver-

Verwalterey zu Rügland bey dem Herrn von Crailsheim, 1713. den Stadtschreibers-Dienst zu Königsberg, 1716. die Actuariat-Stelle bey der geschäftlichen Cent, wie auch die Steuer-Einnahme bey der Stadt. Heyte 1713. 29. Aug. Jfr. Susanna Amalia, Hrn. Joh. Caspar Eliä Wil. Freyherrl. Rotenhanischen Amtmanns zu Kentweinsdorff nachgelassener.

Christoph Benedict Breithaupt,

und Amtmann 1718 -- 1722. Er war vorher Hof- und Rent-Secretar-Hildburghausen, nachgehends kam er in Hochgräfliche Erbächtliche Räte nach Schönberg als Cammer-Rath.

D. Paul Friedemann Medbach,

das Prædicat als Sachsen-Hildburghäusischer Cammer-Rath, über das Amt Pachtweise von Mich. 1721. bis 1724. Vorher war er Sachsenachischer Rath und Amtmann der beeden Aemter Gerstungen und Breitung. Nachher kam er nach Meiningen und starb.

Johann Bernhard Helmbold,

Freiberger, oder Medbachischer Actuarus 1722-1724. Er war geboren zu Mählhausen in Thüringen 1695. 1. Febr. Studirte 1715-1717. in Halle, übte sich zu Mählhausen in Praxi, bis er hieher kam. Er stammt her aus der Familie des bekannten Lieder-Dichters gleichen Namens.

Johann Andreas Eyring,

geb. 1725-1753. Er ward zu Feichheim im Coburgischen 1689. 10. Oct. geboren, woselbst sein Vater, Hr. Joh. Andr. Eyring, Pfarrer gewesen ist, ehe er zu Coburg und Jena seine Studia vollbracht hatte, begab er sich nach Regensburg, und übernahm bey dem Braunschweig-Wolffenbüchischen Gesandten, Herr von Knorr, die Information seines Sohnes; aber wegen der noch in selbigen Jahr sich anspinnenden Pest, welche in 9. Monaten über 2000. Menschen daselbst wegraffete, und den Convent nöthigte nach Augspurg zu gehen, sich ebenfalls mit seinen ebenen von Regensburg so lange zu retiriren, bis die wütende Seuche war. A. 1716. gieng er von dar in patriam zurück, und wurde nicht selbigen Jahr zu Hildburghausen in numerum der dasigen Hof-Adnen recipiret, sondern auch ihme das dasige Stadt-Syndicat zugleich

mit aufgetragen. A. 1720. wurde er zum Cammer-Consulenten angenommen, und zu Anfang des Jahres 1725. als Amtmann nach Königsberg geadigt beruffen, auch vor etlichen Jahren mit dem Character eines Fürstl. Rathes beehret. Er heyrathete 1719. des sel. Hrn. Prof. Eölers Licent. Theol. in Coburg jüngste Jfr. Tochter, und erzeugete mit ihr 3 Kinder, davon 1. Sohn und 1. Tochter noch am Leben sind. Er erhielt in Gnaden seine Dimission 1753.

Johann Stephan Krauß,

Amts-Verwalter 1724 - 1729. Mein Bruder, geboren 1702. n. Nov. studirte zu Hildburghausen, Halle und Jena, wurde zu diesem Dienst verpflichtet 1724. 29. Sept. starb frühzeitig 1729. 9. Dec. unverheyrathet.

Johann Jacob Friedlein,

Amts-Verwalter 1729 - 1752. war geboren 1682. 29. Sept. zu Denklingen bei Reuchtwangen im Anspachischen. Wurde 1712. zu Mich. Verwalter zu Effelder und Wildenheid, in des Sachsen-Sachsen Hof-Marschalls, Herrn von Beust, Diensten, 1714. Amtschreiber, 1715. Kentschreiber, endlich Accis-Commissarius zu Hildburghausen. Nahm 1719. das Cammer-Guth Herrith in Pacht, und nach 4. Jahren die Stadt- und Gerichts-Schreiberey zu Rhenar an. Von dar kam er 1729. hieher zur Amts-Verwaltung und Actuariat. Mit Fr. Cathar. Sibolla Dorothea, Hrn. Joh. Jacob. Maeco, gewesenen Stadt- und Amt-Bogts zu Crailsheim zweyten Tochter hat er erzeugt und hinterlassen 3. Söhne und 1. Tochter.

Johann Scheller,

Steuer-Einnehmer und Cent.-Amts-Bezweger 1730 - 1753. Vorher ist er Rector Scholæ hieselbst gewesen. Vid. Rectores.

Johann Casimir Friedlein,

Amts-Verwalter 1753. succedirte seinem sel. Vater, dem er etliche Jahre war beygesetzt gewesen.

Siegsmund Friedrich Bechmann,

von Hildburghausen, woselbst er Hof-Advocat und verschiedener von Adel Gerichtshalter gewesen, ist 1753. d. 28. Junii als Amtmann durch Herrn Hof- und Consistorial-Rath Koben installiret worden.

Anhang

Von den Medicis zu Königsberg.

Anno 1594. hat Balthasar Wöring, ein Apotheker, unter dem Ketzsenberg einen Laden gehabt. 1598. wird Samuel Stähleins, des Apothekers gedacht.

Elias Zinck aber ist der erste Medicus litteratus allhier gewesen von 2. 1604. bis 1637. Er mag ums Jahr 1576. zu Königsberg geboren seyn, Von seinem Vater Martin Zincken, ist oben unter den Beamten gehandelt worden. A. 1596. 14. Jun hat er als Studiosus Medicæ artis mit Barbara Ulichin zu Jena Hochzeit gehalten. A. 1604. Ist er Stadt-Medicus zu Königsberg worden, und hat eine Apotheke angerichtet. 1621. ist er in den Rath's-Stand und 1631. 1632. zum Bürgermeister-Amt gekommen. Er hat sonst einen Provisorem gehalten, bis Carl Brügel, Apotheker-Gesell von Anspach 1621. 27. Nov. seine Tochter Veronicam geheyrathet und zugleich die Apotheke mit übernommen hat. A. 1630. sind auf treue Vorforge des Magistrats bey wählender Pestilenz uff 20. Wochen vom Junio bis an den October allerhand Präservativ-Mittel für die Herden Schülchen, Schul-Collegen, und diejenigen so der Kranken und Verstorbenen gepfleget, dann auch Rauchwerck in die Kirche, Schulen und aufs Rathhaus aus seiner Apotheke abgehohlet und mit 60. fl. bezahlet worden. A. 1637. 4. April. hat der Obriste, Graf Georg Friedrich von Schltz., wegen einer Prætension an die Stadt, diesen Elia Zincken, nebst andern gefänglich wegführen, und nach Weimingen, Eisenach, Allendorf, Worfried, Erfurt, Salfeld, Jena herum schleppen lassen. Ob er nun gleich nach des Grafen Befriedigung d. 8. Jun. wieder ledig gelassen worden, ist er doch bald darauf d. 13. Aug. gestorben, und die Stadt geraume Zeit ohne Medico und Apotheke gewesen.

Daniel Ludwig, ein Sohn Matth. Ludwigs, Materialisten zu Weimar, gebahren 1625. 5. Oct. 1641. im 16. Jahr seines Alters nach Jena, und hatte Robinson, Mœbium, Schlegeln und Schelhammern zu Präceptoribus; ferner nach Hamburg, Holland, Wittenberg und wieder nach Jena, allwo er Banzerum und Schweidern nicht allein gehöret, sondern auch darneben Helmontium, Harveum, Cartesium und andere neue

Auctores durchlesen hat. A. 1654. ist er von Herzog Ernsten zu Gotha als ein Land-Medicus nach Königsberg, 1658. nach Salungen und 1662. nach Gotha beruffen und bestellt, endlich aber nach D. Glasii Tod 1666. zum Fürstl. Leib-Medico angenommen worden, und daselbst 1680. d. 3. Sept. gestorben. Seine schöne Bücher sind in die Fürstl. Bibliothec gebracht worden. Im Druck sind von ihm vorhanden 1. Pharmacia moderno seculo applicata, 2. Tract. de Sale volatili Plantarum. 3. Tract. de morbis castrensis & dysenteria, 4. Obseruationes in Ephemeridibus &c. Zur Ehe hat er gehabt 1. Euphrosina Langin. 2. Regina Quclin. Zu seiner Zeit ist Joh. Stürzel Apotheker zu Königsberg gewesen.

Lic. Johann Georg Schmidt, ist 1659. Stadt- und Land-Physicus worden. Hat den 10. Oct. mit A. Elis. M. Valent. Herbarts, Past. & Adjuncti zu Dstheim, Tochter Hochzeit gehalten, und ist 1664. nach Salungen kommen.

D. Johann Georg Sommer, Physicus zu Heldburg, welcher 1667. als Gräfl. Leib-Medicus nach Arnstadt kommen, hat von 1665. bis 1667. von Heldburg aus das Königsbergische Physicat mit zu versehen gehabt.

Lic. Johann Georg Trott, von Bundorff in Francken von 1667. bis 1669.

Caspar Christoph Frobenius, von 1670. bis 1674. da er nach Hilburghausen kommen ist.

Johann Heinrich Stoll, von 1674. bis 1682. nach Holzwinden kommen.

Lic. Veit Heinrich Marold, von 1682. bis 1683. da er nach Römheld kommen, und als Rath und Leib-Medicus 1711. daselbst verstorben. Er war von Gotha bürgerlich, des dasigen Cantoris Sohn. Studirte zu Wittenberg, und disp. pro Licentia de Iliaca passione sub praesidio D. Ierem. Loffii.

Lic. Johann Heinrich Loß, kam von Heldburg nach Königsberg 1684. und von hinne nach Eisenach 1685. Zu seiner Zeit im Sept. bis in Dec. haben sich Wblisse, Eulen, Uhu und Raben bey dem Fröh- und Abend-Leuten erschrecklich hören lassen, wobey im Nov. 1685. die Haupt-Kranckheit eingegriffen ist, und viele Leute mitgenommen hat. Bey welcher Kranckheit Joh.

Christoph Schnetter, befehliget worden, von Hilburg aus das
e. Physicat mit zu versehen.

D. Andreas Bechmann, von 1686. bis 1692. Er war zu Jena
16. Maji gebohren. Der berühmte Theologus D. Fridemann Bech-
ist sein Vater gewesen. Seine Præceptores waren Kolsinck, Wedel
aschius. In Gotha fing er Praxin an 1683. bey seinem Vetter Joh.
as Bechmann. Gelangte zum Königsbergischen Stadt- und Land-
cat 1686. Helt sub præsidio D. Wedelii seine Inaugural-Dispu-
1687. im Jan. de Peripneumonia. Und d. 6. Sept. mit Aemilia
etha, Georg Laur. Hebers, Amtmanns Tochter, Hochzeit zu Königs-
und erzeuget mit ihr 1688. 20. Jun. Georg Fridemann und 1690. 8.
Joh. Andream, seine beyden Söhne, deren jener Hof-Rath, dieser aber
und Leib-Medicus zu Hilburghausen worden ist. A 1692. wurde er
Hilburghausen vocirt, alwo er 1720. als Fürstl. Rath und Leib-Me-
gestorben.

2. Johann Friedrich Stöber, von 1692. bis 1703. Er war 1661.
ept. zu Segnis gebohren. Sein Vater war Georg Friedrich Stöber,
Schultheiß daselbst, und die Mutter Eva Susanna Gostenhöferin,
em er die Fundamenta latinæ in der Schule zu Schweinfurth ge-
kam er in dasige Apotheke, und erlernte artem Pharmaceuticam,
ich nach vollendeten Lehr-Jahren nach Nördlingen in dasige Apotheke,
yn der Kayserl. Reichs-Hof-Rath und Præsident Graf von Dettingen
Cammerdiener angenommen, und 6. Jahr bey sich zu Wien behalten.
er ist er in Italien gezogen, und hat zu Padua das Studium Medicum
r lang getrieben, auch 1691. 24. Sept. Gradum Doctoris erlanget.
at er das Physicat zu Königsberg erhalten, eine Apotheke angerich-
d d. 23. Nov. mit A. Catharina, Hrn. Joh. Caspar Hofmanns zu
Wittwen, Hochzeit gehalten. 1703. d. 4. Maj. ist er gestorben.

Johann Heinrich Sternbeck, succedirte 1703. kam aber 1708.
onnefeld, und ferner nach Ehemar.

ic. Johann Christian Graf, von 1708. bis 1714. Ein Sohn Georg
s, Physici zu Römhild und A. Barbara Eichlerin. Gebohren 1679.

ilii. Das Fundament zum Studio Medico legte er zu Coburg

. Io. Luca Nieri, und zu Jena unter D. Georg Wolfgang Wedel,
disputirte

disputirte pro Licentia, unter D. Io. Hadriano Slevogtio, de Incontinentia urinae 1707. und applicirte solches ad praxin zu Coburg, Weimar und Römshild. A. 1708. wurde er Stadt- und Land-Physicus zu Königsberg, und a. 1714. zu Eißfeld, von dar er 1733. nach Hildburghausen als Hochfürstl. Hof- Stadt- und Land-Medicus beruffen worden. In seiner Zeit hat Hr. Johann Abraham Seeger eine neue Apothecke zu Königsberg angerichtet.

Johann Martin Brem, von 1714. bis 1716. da er nach Hildburghausen und von dannen 1732. nach Scharalkalden gekommen.

Johann Andreas Bechmann, von 1716. bis 1720. geboren zu Königsberg 1690. 7. Aug. von D. Andr. Bechmann, Stadt- und Land-Physico. Nach Absterben seines Hrn. Vaters wurde er zum Stadt-Physicat nach Hildburghausen vociret, und erlangte vor etlichen Jahren den Charakter als Hochfürstl. Rath und Leib-Medicus.

Johann Georg Saß, von 1720 - 1748. Ein Sohn Christian Säckens, Amts-Verwalters zu Königsberg. Geboren 1692. 20. Jun. Legte die Fundamenta Scholastica in patria, & academia zu Jena, und practicirte als ordentlicher Stadt- und Land-Physicus seit 1720. mit grossen applausu auch unter der benachbarten Reichsfreyen Ritterschafft. Er starb 1748. im Januario.

Caspar Heinrich Müller, Hildburghausen, von 1748. heyrathet Hrn. Rath und Amtmann Eyings Jungfer Tochter.

Cap. III.

Von der Stadt Königsberg und dem Rathhause.

Dieselbe hat von dem alten Berg-Schloß den Nahmen bekommen. Ehe und bevor die Stadt gegen den Schloßberg gebauet, und mit Mauern umgeben worden, hat unten in der ebene ein Dorff gelegen Inghelhofen genannt, welches sich hinauswärts, wo jetzt die Vorstadt gegen Unfnd ist, erstreckt, und das alte Augustiner-Closter, nicht weit von der jetzigen Gottesackers-Kirche, in sich gefasset hat. Der Bach, welchen jetzt noch mitten

durch die Stadt fließt, soll die Gränze zwischen dem Dorff, und dem gegen das Schloß zu gelegenen Theil. ausgemacht haben. Jenen, der Theil soll der Graf von Henneberg, diesen aber, den obern, der Königlichen beherrschet haben. In welchen Jahr eigentlich die Stadt ihren genommen habe, das weiß man nicht. Es läßt sich aber aus den vorgeführten Kayserl. Privilegiis de a. 1330. und 1333. darinn Castrum nuncum Königsberg unterschieden, und des Wochen-Marktss in der Königspergk gedacht wird; nicht weniger auch aus der Zeit, da die Mauer, die Stadt, Kirche und das Rathhaus erbauet worden sind, abgesehen, daß es gegen den Anfang des vierzehenden Seculi gesep, und etwa obgedachter erster gefürsteter Graf Berthold von Henneberg gleichwie er zu Hildburghausen und Eissfeld gethan, also auch hier Königsberg die Anstalt darzu gemacht habe. Denn sein Sohn, Fürst Heinald. gab a. 1343. zu Ausführung der Stadt-Mauern 19. Pfund Heller, einen Geschier mit 4. Pferden und 2. Knechten. Also ist die Stadt mit unterschiedlichen Thürnen, drey Thoren, und einer Pforte nachh. erbauet worden, nemlich dem Schloß-Thor mit einem hohen Darguf der Stadt, Thurnet, wohnst; dem Schnecken-Thor am gegen Unfind zu, und dem Hafffurther-Thor, welches auch das vor genennet wird, welches 1658. 27. Nov. eingefallen, und 1715. bedachten Wohnung wieder gebauet worden ist. Die Pforte heisset die Pforte ist bey der Superintendur mit einem Thurn versehen, vormals auch eine Wohnung gewesen ist. Der Stadt-Graben vor der Pforte ist 1418. und der am Dotsberg 1431. ausgegraben worden. In dem Berg sind die Stadt-Gräben einfach, auf der Ebene aber gedoppelt. Wasser angefüllet, zum theil auch mit Fischen besetzt.

In der Stadt-Kirche soll hernach bewiesen werden, daß sie a. 1397. zu zerstört worden ist. Vom Rathhaus aber hat man so viel Nachricht a. 1456. das alte abgenommen, etliche Bürger-Häuser gegen die zu gekauft, und ein neues zu bauen angefangen worden. Weil es Geld fehlte, so hat der Rath einen Bauern-Hof zu Utershausen und danner daselbst an Hartung Truchseß zum Ebersberg für 650. fl. 1465. eine Güld uff der Nieder-Mühl an der Stadt um 80. fl. und 1/2 zu Dßheim verkauft. Denen Maurern sind gegeben worden

204. Pf. daß sie 17. Sorten gemauert haben, je von einer Sorten 12. Pf. Und hat ein Schoffel Kalch 9. bis 10. pf. 2. Schoffel Korn 1. fl. 15. Messen Haber 1. fl. und 1. Maß Wein 1. neuen Pfennig gestolten.

Dieser Bau ist 1632. 6. Mart. durch dem Fällischen Brand in die Asche gelegt worden. Ob nun wohl der König Gustaphus Adolphus in Schweden zu dessen Wiedererbauung aus dem Bramberger Wald eine große Anzahl Bauhölzer verkehret hatte; so haben doch die Unterthanen zur selben Zeit mit den Föhren nicht aufkommen können, und nach der Nördlinger Schlacht 1634. im Augusto gieng mit dem Stifte Würzburg eine gänzlich Veränderung für, daß diese Königliche Verkehrung zu keiner Krafft kam. Also hatte es bis 1658. mit diesem neuen Bau einen Anstand, welcher 1659. vom 21. Febr. bis den 10. Mart. von dem Zimmermann Hans Schützen aufgerichtet ward. Er bekam zu Lohn, 600. Stämme Holz zu zimmern und zurecht zu machen, 107. fl. an Geld, 1. Ducaten ins Beding, 20. Schoffel Korn; ein ganz Gebräu Bier, und drüber noch 2. Eymer. Damals galt 1. Schl. Korn 10. Bagen, Weizen 1. fl. Gersten 12-15. Bagen, Haber 8. Bagen. Die große Kath. Stube hält 30. Schuhe in der Länge, 15. in der Breite: Die kleine 14. Schuhe in der Länge, 15. in der Breite. Ueber diesen Bau, wozu die Herrschafft 100. fl. beygetragen, ist nachfolgende Inscription gemacht worden:

DEO T. O. M. adiuvante

Curia hæc vrbis Regiomontanæ año Christi 1632. vna cum Templo 1640. & fere tota vrbe a milite Pontificio, durante bello Germanico funestissimo in cinerem redacta, e ruderibus eruta & pro facultatibus tenuissimis ciuium residuorum restaurata fuit año 1659. die Eleonoræ, qui erat 21. Februar. styli Iuliani, regnante Leopoldo Austriaco. Rom. Imp. semper Augusto, Habenas provincie dirigente Dn. Ernesto, Duce Sax. Iul. Cliv. Mont. &c. Præfecto Georgio Achatio Hehero, Doctore, Consiliario Saxo-Gothano. Superintendente & Pastore Sigism. Abessero, Capellano Io. Georg. Mullero, Scriba Præfecturæ Io Christoph Rittero, COSS. Io. Welckero & Iosua Brucknero. DEVS, qui collapsa & in nihilum redacta refuscitas & erigis, conferua Vrbem cum incolis & ædificiis in TVI nominis gloriam & posteritatis emolumentum. Auer-te quæcunq. noxiam illis irrogare poterunt. Amen.

Auf

Auf diesem Rathhause haben Herr Ernst Friedrich I. Herzog zu Sachsen, chrisilmdesten Andenckens, bey Dero Herbst-Sejour öffters logiret, als anno 1717. da Sie das zweyte Reformationen-Jubilæum mit Dero Hoffatt allhier celebriret haben, und in etlichen folgenden Jahren, da auf dem Tuchboden etliche Neben-Zimmer von Brettern gemacht wurden, welche nach der Zeit wieder abgebrochen worden sind.

Cap. IV.

E. C. Stadt-Rath zu Königsberg.

B. bedeutet Burgermeister. C. Castenmeister. a. Antritt.
ab. Abtritt. † gestorben.

- Abenberger Hans C. 1495. 1502.
 Albrecht Joh. von Würstadt 1587. † 1595.
 Beck Euchar. B. 1528.
 „ „ Andr. 1521.
 „ „ Nicol. B. 1540.
 „ „ Joach. Ludw. a. 1671. C. 74. 75. B. 77.
 Beier Jac. 1521.
 Beirreüter Steph. a. 1487. B. 1497.
 Besteimer Jörg a. 1504.
 Böhm Euchar. 1625. † 1632.
 Bortthoff Andr. C. 1746. 49. B. 50.
 Brandner Joh. a. 1697. C. 99. 1700. B. 1701. 1706. † 1707.
 Brochlos Andr. Heint. a. 1748. C. 49. 50.
 Brückner Bal. a. 1630. C. 33. B. 35. 37. † 1639.
 „ „ „ Josua a. 1653. B. 54. 58. 63. 67. † 1668.
 Brust Joh. a. 1678. B. { 80. 86. 89. } C. 82. 83. † 1701.
 Bütner Carges a. 1534.
 „ „ Thomas 1480.
 Bub Christoph a. 1663. B. 65. 71. 75. 78. 83. 88. 94. 1701. 1705. C. 1668. 69.
 † 1707.
 Dampfinger Joh. Werner a. 1618. B. 27. 30. 34. C. 25. 28. † 1635.
 „ „ „ Joh. Werner jun. a. 1641. C. 53. 54. B. 57. 62. † 1676.

- Dorstetzig Joh. a. 1767. E. 9. 10. B. 11. ab. 16. †
- Düring Jac. a. 1504. E. 1508. B. 1511.
- Ebenreiter Martin a. 1557. B. 59. 72. ab. 73.
- Eckstein Hans a. 1504.
- Eller Matthes a. 1597.
- • • Claus a. 1640. † 1641.
- • • J. Adam Valent. a. 1685. E. 86. 87. B. 89. 95. 1700. 1703. 1708. 13. ab. 1717. † 1721.
- Ether Bast. a. 1525. ab. 1528.
- Falckensteiner Hans a. 1455. B. 58.
- Faulhaber Steph. a. 1631. B. 38. 39. 44. 53. 59. † 1661.
- Feuchter Joh. Mich. a. 1698. E. 1701. 2. B. 1703. 16. † 1718.
- Fincke Peter a. 1480.
- Fischbach Friedr. B. 1419.
- • • Joh. B. 1458. E. 60. ab. 85.
- • • Kilian a. 1480.
- Förster Steph. a. 1633.
- Forch Joh. B. 1431.
- • • Arnold B. 1456.
- • • Peter 1480.
- • • Carges a. 1565. B. 70. 72. † 1573.
- • • Wolf. a. 1575. B. 81. E. 85.
- • • Joh. a. 1630. B. 34. ab. 36.
- • • Joh. a. 1667. B. 70. E. 72. 73. † 74.
- Füslein Peter a. 1431. B. 81. 84. † 1487.
- • • Matthes a. 1571. E. 71. 72. B. 80. 84. † 85.
- • • Georg a. 1598. B. 1604. † 1606.
- • • Barthel a. 1637. B. 40. 41. E. 43. 47. † 48.
- Franck Nic. a. 1680. B. 82. 87. 92. 95. 98. 1703. 1707. E. 84. 85. † 1712.
- Fugmann Christian a. 1721. E. 25. 26. B. 27. ab. 35. † 49.
- Gademann Andr. a. 1584. B. 85. 89. 91. 95. 98. 1601. E. 1600. † 1602.
- Ganshorn Joh. Carl a. 1635. † 1636. 2. Nov.
- Gast Jörg a. 1423. B. 1431. 43.
- Gottsberger N. a. 1448. B. 48. 57.
- Graber Georg 1528.
- Gradler Matth. a. 1664. ab. 65. † 1698.
- • • Joh. a. 1709. E. 11. 12. B. 13. ab. 17. † 22.
- Grafer Kilian a. 1521. E. 1522. ab. 28.

Grafer

- Grafer Michel a. 1541. B. 43. 48. 71. C. 41. 43. 51. † 1581.
 " " Adam a. 1558. C. 58.
 " " Joh. sen. a. 1598. B. 1600. 3. 10. 17. 21. 24. 28. C. 758. † 1628.
 " " Joh. jun. a. 1605. B. 11. 17. 26. C. 23. 24. † 1627. 26. Maj.
 " " Adam a. 1630. † 1633.
 " " Martin a. 1633. † 1634.
 " " Sebast. a. 1637. † 1642.
 Grabelt Sebast. a. 1624. B. 28. C. 31. 32. † 1633.
 Grözel Paul a. 1634. † 1638. 21. Jan.
 " " Nicol. a. 1575. B. 79. 86. 92. 96. 99. 1602. 5. 8. 12. 16. † 1616.
 Grob Hans a. 1523. C. 23. B. 24. ab. 28.
 Grüner Joh. Adam a. 98. C. 1703. 4. B. 5. 10. 13. † 113.
 Grünwald Nic. a. 1694. C. 97. 98. B. 1700. 4. 8. 13. ab. 17. † 23.
 Gundermann Fris a. 1521. B. 1525.
 " " Nic. a. 1528. B. 28.
 Hackdors Melch. a. 1504. B. 1510.
 Hartung Andr. Matth. a. 1730. C. 1731. 32. 36. 37. B. 33. 38. 43. 47. 50.
 Helinger Mich. a. 1558. C. 58. ab. 71.
 Helmbrich Claus Senator 1480.
 Herold Martin a. 1687. B. 91. 96. ab. 1697.
 Hertrich Joh. a. 1521. C. 26. 27. 28.
 Heselbach Joh. Wilh. a. 1669. B. 72. 79. 81. 85. 91. C. 76. 77. † 1713.
 " " Joh. Werner a. 1731. C. 1733. 34. 35. B. 36. 40. 45. 49.
 Heßel Christoph a. 1603. B. 10. 17. 24. ab. 32.
 " " Joh. a. 1574. B. 75. 78. C. 82. 83. † 1585.
 " " Hans a. 1511. B. 14. 21. C. 25. ab. 1559.
 " " Georg Laurent. a. 1736. C. 1738. 39. 40. 44. 45. B. 41. 46. 51.
 Hoffmann Barth. B. 1577. † 1578.
 " " Joh. a. 1571.
 " " Barth. dictus Zimmermann a. 1574. C. 74. 75. B. 77. 79. 80. 83.
 88. 92. 93. 96. 99. † 1600.
 " " Barth. a. 1601. B. 6. 15. 18. 22. 25. 29. C. 11. 12.
 " " Barth. a. 1634. † 1635.
 Jacob Melch. a. 1551.
 Karg Steph. a. 1557. B. 57. † 62.
 " " Linhard a. 1586. C. 91. B. 94. 98. 1600. 4. † 1612. 15. Mart.
 Kogler Noah a. 1702. C. 1705. 1706. B. 1707. ab. 1709. †
 Keller Fris a. 1423. B. 1456, vxor Els Kellerin, Griffterin des Seel-Bads.

- Kesler Joh. a. 1523. E. 23. 24.
- Kirchhof Joh. a. 1571. † 89.
- Koch Wolf. a. 1570. B. 71. 75. 78. 82. 85. 90.
- Kopfner Hans a. 1504.
- Krappmann Dan. a. 1630.
- Krauß Andr. a. 1661. B. 64. 69. 73. 79. † 85.
- Krem Joh. a. 1450. B. 1450.
- Kremer Ekarius a. 1519. B. 75. ab. 28.
- Kreuziger Sebast. a. 1575. † 1581.
- Lang Thom. a. 1594.
 - Joh. Mich. a. 1658. B. 63. 69. 74. 80. 84. E. 64. 65. 73. † 1701.
- Lauring Joh. a. 1457. B. 57.
- • Hermann a. 1458. B. 58.
- Leiber Valent. a. 1681. B. 85. E. 88. 89. 93. † 1718.
- Leiß Joh. von der Neustadt, a. 1625. E. 29. 30. 1630.
- Lemlein Sebast. 1571. ab. 1604.
 - • Hans, 1528.
- Lengfeld Thom. a. 1548. B. 52. E. 54. ab. 17.
- Linhard Nic. a. 1640. B. 42. 43. 52. 56. 60. 65. † 1670.
 - • Joh. Werner a. 1681. B. 84. † 1685.
 - • Andr. a. 1686. B. 88. 94. 99. 1702. 6. 9. 14. ab. 17. † 1725.
- Löhlein Joh. 1555. † 1573.
- Lorber Joh. Adam, Patricius Bamberg. a. 1637. E. 41. 42. B. 48. 49. 50. 61. † 1666.
- Lorenz Nic. a. 1633. E. 34. 37. † 1638.
- Lothar Joh. a. 1571.
- Manner Joh. Christ. a. 1665. B. 68. 78. E. 70. 71. † 1679.
- Marr Andr. a. 1633. B. 37. 38. 39. 40. 45. 46. 47. 56. 61. E. 58. 59. ab. 1663.
- Meder Jac. a. 1566. E. 66. † 1583. 17. Mart.
- Mehressen Thom. B. 1482.
- Milch Joh. a. 1676. E. 78. 79. B. 81. † 1702.
- Morschmann Joh. Georg a. 1712. E. 15. 16. ab. 17. † 1718.
- Müller Joh. 1540. E. 54.
 - • Leonhard 1640. B. 44. E. 55. 56. † 1658.
 - • Joh. a. 1662. B. 67. 73. 77. 82. 87. † 1693.
 - • Georg a. 1718. B. 20. 24. 29. 33. 37. 41. 45. † 1748.
 - • Joh. Elias a. 1729. E. 30. B. 31. 37. 42.
 - • Joh. Gottlieb a. 1752.

Mümpf

- Mümpf Matthes a. 1504. ab. 1517.
- Nas Hans 1486.
- Joh. a. 1559.
- Georg a. 1571. E. 76. 77. 84. 85. B. 79. 86. 93. † 1593.
- Balth. a. 1571. E. 78. 79. B. 82. 90. 94. 97. ab. 1599.
- Georg a. 1595. E. 1595.
- Wolf. a. 1600. B. 1605.
- Joh. a. 1609. B. 12. 21. 27. E. 17. 18.
- Andr. a. 1611. B. 16. 31. 32. 35. E. 21. 22. † 1635.
- Joh. junior a. 1633.
- Georg a. 1635. B. 40. 41. 48. 49. 50. 54. 57. † 1659.
- Stephana. 1657. E. 57. B. 60. 64. 68. 72. 76. † 1681.
- Jacob a. 1719. E. 21. 22. B. 23. 28. † 1731.
- Nentwich Daniel a. 1607. † 1610.
- Nether Sebast. Bemler dictus a. 1571. ab. 1594.
- Neubauer Pancras a. 1660. E. 62. 63. B. 66. 71. † 1681.
- Neundorfer Peter a. 1610.
- Noth Hans B. 1552.
- Nertlein Joh. a. 1484. B. 84. 91.
- Nettinger Joh. a. 1598. ab. 1602.
- Nurmann Joh. Sebast. a. 1722. E. 27. 28. B. 29. 32. 35. 39. 43. 48. 51.
- Naab Mich. a. 1485. B. 85.
- Raninger Heint. a. 1503. B. 3. 12.
- Rasmann Laur. B. 1485.
- Rausch Ekarius a. 1510. E. 26.
- Reinhard Paul a. 1692. E. 94. 95. B. 97. 1702. 6. 10. 16. 21. 25. † 1736.
- Repscher Joh. Augustin a. 1737. E. 41. 42. 43. † 1750.
- Resch Adam a. 1521. E. 23. 24. ab. 28.
- Wolf. E. 1552. ab. 86.
- Rif Conrad a. 1593. B. 98. 1607. E. 1603. 4. † 1632.
- Röder Joh. Ernst Georg a. 1750.
- Röfner Joh. a. 1504.
- Nic. a. 1461. E. 61—64.
- Laur. a. 1486. B. 91. ab. 97.
- Roth Joh. Mich. a. 1711. E. 13. 14. B. 23. 27. 31. 35. 40. 44. 49.
- Sauer Wolf a. 1653. B. 55. 63. 66. 70. 75. E. 60. 61. † 1677.
- Heint. Hartmann a. 1713. E. 17. 18. B. 20. 24. 28. 32. 36. † 1739.
- Schaub Joh. a. 1485. B. 85. 88.

Scheblein

- Scheblein Andr. senior a. 1605. B. 9. 18. 26. 30. E. 13. 14. † 1632.
- Andr. junior a. 1636.
- Valentin B. 1543.
- Schirling Heint. a. 1419. B. 18. 27. 32. 34. 35. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.
- Joh. B. 1427.
- Joh. E. 1495. 1502.
- Joh. a. 1481. B. 81. 85. 88. E. 99. 1500. ab. 1509.
- Joh. a. 1504. B. 1526.
- Hermann a. 1579. B. 79. 73.
- Schmal Fridr. a. 1588. E. 93. 94. B. 97. 99. 1603. 6. 9. 14. 30. † 1621.
- Schmid Dis a. 1443. B. 43. 48. 59.
- Peter 1528.
- Schneider Joh. E. 1637. 40. † 1643.
- Casp. 1528.
- Schober Thom. a. 1665. E. 66. 67. B. 74. † 1676.
- Schreiber Georg Sigmund Stadt-Schultheiß und Ober-Burgemeister 1716.
- Schubart Nic. a. 1616. B. 23. E. 27. 28. † 1630.
- Schultheiß Heint. B. 1419.
- Schumann Oswald a. 1431. B. 82. ab. 87.
- Schwengler Joh. a. 1598. B. 1602. † 1608.
- Seeger Joh. Abraham a. 1719. B. 21. 26. 30. 34. 38. 48. 47. E. 23. 24. ab. 1745.
- Semmelmann Casp. a. 1504. B. 10. 14. ab. 1522.
- Georg a. 1577. E. 80. 81. B. 87. † 1595.
- Nicol a. 1608.
- Sinner Georg a. 1579. ab. 1600.
- Spörlein Andr. a. 1520. E. 19. 20. 21. 22. B. 24.
- Martin a. 1641. ab. 1647.
- Steinmeh Hans 1528.
- Sivner Euchar. a. 1614. E. 19. 20. B. 22. ab. 1628.
- Trüb Georg a. 1543. † 1585.
- Georg a. 1588. † 1595.
- Uebel Joh. a. 1493. ab. 1517.
- Unsleber Georg a. 1485. B. 88. 96. ab. 1507.
- Gabriel a. 1536.
- Voit Wilibald a. 1674. B. 76. 83. 86. E. 80. 81. † 1687.
- Joh. Jacob a. 1706. E. 7. 8. B. 13. 17. 21. 26. 30. 34. 39. 46. † 1749.
- Heint. Hartmann a. 1733.

- Wolck Josua a. 1630. B. 1633. † 1640.
 • Daniel a. 1643. E. 48. 49. B. 52. † 1656.
 Wagner Hans E. 1490.
 • • Conrad a. 1609.
 Wals Adam a. 1521.
 Weckmann Pancras a. 1610. B. 13. † 1623. 22. Dec.
 Weimar Kiltian 1528.
 Weiß Joh. Georg a. 1753.
 Welcker Joh. a. 1623. B. 25. 29. 33. 36. 37. 42. 43. 55. 58. † 1661.
 Werner Christoph a. 1611. B. 20. ab. 1627.
 Bernd Niel. a. 1540. E. 40. B. 41. 57.
 • • Martin a. 1602. B. 7. 19. 23. E. 9. 10. † 1624.
 • • Steph. a. 1640. B. 44. 45. 46. 47. 53. E. 50. 51. 52. † 1677.
 • • Balth. a. 1658. B. 60. † 1663.
 Widmann Jacob a. 1557.
 • • • Beit a. 1519.
 Wiener Joh. a. 1586. B. 88. 93. 1601. 8. 11. 15. E. 96. 1605. 6. † 1617.
 Wirthwein Josua a. 1713. B. 21. 25. E. 19. 20. † 1737.
 Wolf Wolfg. a. 1579. B. 95.
 • • Euchar. B. 1541. ab. 1552.
 Wolfrum Joh. Magt. a. 1580. B. 83. 87. 89. 91. † 1621.
 • • • Joh. Georg a. 1627. † 1629.
 Zimmermann Andr. B. 1552.
 Zinck Georg a. 1485.
 • • Martin a. 1552. B. 74. 78. 81. 84. † 1588. 26. Jan.
 • • Elias a. 1621. B. 31. 32. † 1637.

Stadt- und Casten-Schreiber.

- Wilbald Feizer, Clericus 1458. Wilbald der Schreiber 1464.
 Michel von Eybe, 1470. 1481.
 Nicol Kirsemann, N. P. C. 1492.
 Jacob Hertel, Notarius & Scriba juratus.
 Matthes Mumpf, 1512.
 Philipp Schmid, Notar. 1515.
 Joh. Schmid, 1535.
 Melch. Jacob, 1541. Senaror. 1551.
 Conrad Wiener, von Zell 1552. † 1571.

- Andr. Hoffmann, 1573. † 1577.
 Georg Bischoff, Notar. 1577. † 1583.
 M. Joh. Wolfrum; N. P. C. 1583.
 Balth. Scheiner, 1586. † 1596.
 Just. Spigelius, N. P. C. 1596. † 1601.
 Joh. (Georg) Werner, von Würstadt, (1587.) N. P. C. 1602.
 Joh. Hegel, N. P. C. 1611. † 1637. 29. Jul.
 Sebast. Faber, von Schleusingen 1683. ist 1640. zum Syndicat nach Marburg
 beruffen worden.
 Matth. Cyriac. Volkert, 1640. ist 1657. nach Schweina gezogen.
 Peter Balthasar Hartmann, von Heldburg, N. P. C. 1649. † 1671.
 Joh. Georg Dampfinger, N. P. C. 1671. † 1715.
 Mich. Christoph Dampfinger, dessen Sohn N. P. C. a. 1713. ab. 1748.
 Anton Wilhelm Schmidt, von Maroldsweisach, dessen Eidam Syudic. 1748.

Cap. V.

Von der Stadt-Kirche zu Königsberg.

Die Stadt-Kirche, unser lieben Frauen Kirch genannt, wird in al-
 ten Briefen auch die neue Kirche, die neue Pfarr-Kirche genennet,
 nicht nur um deswillen, weil die S. Burcards-Kirche in der Vorstadt, oder
 in dem alten Dorff Ingelhofen, und die Capelle am breiten Weg, älter
 waren als diese, sondern auch darum, weil nicht lang zuvor, da man diese
 Kirche zu bauen angefangen, Königsberg von der Mutter-Kirche zu Rüg-
 heim separirt, und also zu einer eigenen Pfarr-Kirchen gemacht worden ist,
 wie unten Cap. XV. gemeldet wird. Diese Kirche ist anno 1397. im Wer-
 ken, unter der Regierung des Bischoffs Gerhardi zu Wirzburg, eines ge-
 bohrnen Grafen von Schwarzburg, welcher kurz vorher 1394. Stadt und
 Amt Königsberg von Svantiborn, Herzogen in-Pommern wiederkäufflich
 an sich gebracht hatte, zu bauen angefangen worden. Die völlige Ausbaunung
 derselben hat sich in die 67. Jahre verzogen. Diese Nachricht hat man der
 Feder des offtgelobten M. Joh. Wolfrums, Amts-Schößers zu Königs-
 berg zu danken, welcher in seiner Haus-Bibel ad 2. Reg. 25. folgende Worte
 geschrieb

geschrieben hat: „Anno Christi 1397. mense Martio Templum Regionumontanum in foro patriæ meæ ædificari coeptum et ad S. Mariam dedicatum fuit, non ad S. Kilianum vt aliqui credunt, et fuit in hoc loco antea nullum templum. Sub Episcopo Wirceburgensi Gerhardo ex Comitibus Schwarceburgensibus Thuringiæ, et sub Kiliano Rösnero ac Wolfgango Köslingero ædil. curul. Anno 1445. turris ad Templum consummata et absoluta est, vt et interiora sequentibus aënis videlicet a. 1460. et 1464.

Die Verzdgerung soll unter andern auch daher gekommen seyn, daß der Kirchen-Bau einem fremden Steinmeßer anverdrungen worden, welcher fortgezogen und eine lange Zeit ausgeblieben ist, worüber viel Unwillen und verdriessliche Nachreden entstanden. Endlich kam er an, und brachte 400. Gesellen mit, welche man, da sie von Haßfurt hergezogen, für ein feindliches Kriegs-Heer angesehen, und sich darüber fast entsetzt hat. Da gieng die Arbeit wieder von statten. Es wohneten aber der Kirche gegen über ein paar Bürger, die von des Steinmeßers langen Aussenbleiben übel geredet hatten, an denen revangirete er sich, und bildete sie in lächerlicher Gestalt in 2. Steinen ab, die noch auffen an der Kirche zu sehen sind.

Die Länge der Kirche bis an den Chor hält 86. Schuh, (oder 35. Schritt.) Die Breite 69. Schuh oder 27. Schritt. (5. Schritt machen 1. Feldruthen.) Die Höhe des Gemäuers 40. Schuh. Der Chor ist 23. Schritt lang und 13. Schuh breit. Die Größe und die zierlich ausgehauenen Steine, so viel man nach den grossen Brand-Schäden, zumal an dem Kirchthurn mitternachtswärts, noch sehen kan, geben dem Gebäude ein schönes Ansehen, und ist schade, daß sie nicht ringsum freyen Platz hat. Denn hinten an stehen 2. grosse steinerne Häuser, welche vermuthlich zum Kloster, als Vorraths-Häuser gehdret haben, und vor Erbauung der Kirche schon da gewesen sind, wie man am Brücknerischen Haus und Keller deutlich erkennen kan. Und vor diesem Häusern stehen noch 2. andere kleinere, nemlich auf einer Seite des Kirchners Wohnung, und auf der andern die alte Schule, wodurch der hintere Theil der Kirche bis an die Kirch-Thüren auf beyden Seiten verdeckt wird.

A. 1432. den 13. Iulii, den Sonntag nach Kiliani auf Margarethen-Tag hat auf Befehl und Bewilligung des Bischoffs Iohannis zu Würzburg,

Hermannus zu Acon, des Erzbischoffs zu Mainz in geistlichen Sachen Commissarius generalis, diese Kirche consecrirt und eingeweiht. Der Brief, dessen Original auf Pergament im Amt Königsberg liegt, lautet davon also:

In nomine Sancte & indiuidue Trinitatis amen.

Nos *Hermannus* Dei & apostolice sedis gratia archiepiscopus Aconitanus &c. recognoscimus publice omnibus & singulis Christi fidelibus presentium inspectoribus, quod sub anno M.CCCC.XXXII. die solis qui erat 13. Iulii, ipsa die Margarite virginis, de mandato & indultu honorandi in Christo Patris ac domini, Domini *Iohannis* eadem gratia Episcopi Herbipolensis diuina nobis cooperante gratia consecrauimus atq; dedicauimus *mediam* ecclesiam cum *abfidia* (*) ad dextram, parochialem intra muros opidi *Konigsberg* Herbip. dioc. in honorem beatissime Marie virginis genitricis Dei. Et in ipsa ecclesia etiam pro tunc consecrauimus *quinque altaria*: *Vnum* ante Chorum in honorem omnium Apostolorum & Iohannis Baptiste, & inibi recondite sunt reliquie S. Baptiste, Bartholomei, Iacobi min. Thome, Barnabe, Iacobi maj. Matthie apostolorum. *Secundum* altare in acie a dextris (*) chori consecrauimus in honorem omnium Martyrum, cuius Patroni sunt S. Laurentius, Mauritius cum sociis, Vitalis, Ippolytus, Chrisoginus, Cosmus & Damianus, Achatius cum sociis, Vitus, Iudocus, Pancratius, Apollinaris & B. B. Albanus, quorum etiam omnium iam dictorum reliquie inibi sunt recondite. *Tertium* altare in angulo *abfidie* (*) a dextris consecrauimus in honorem omnium confessorum, cuius patroni sunt S. Alexius, Bonifacius cum sociis, Leonhardus, Oswaldus, Erhardus, Antonius, Nicolaus, Burchardus, Gothardus, Columbanus & Christophorus, quorum etiam reliquie specialiter per nos inibi sunt recondite. Reliquum altare siue *quartum* in acie a sinistris

(*) Das ist nach allen Umständen die zur rechten Hand der Kirche befindliche Sacristey in einen Ergeh-Bewölbe. Plinius lib. 2. epist. 17. nennt es *apsida*, und Cellarius erklärt es *curvaturam fornicis*. Paullinus Nolanus aber epist. 32. nennt es *apsidem*.

(*) wo der Schul-Wädgen Stand ist.

(*) in der Sacristey.

sinistris (*) chori consecravimus in honorem omnium sanctarum virginum & Viduarum, cuius patrone sunt S. Margareta, Maria Magdalena, Dorothea, Catherina, Gerdrudis, nooo. Virg. Agnes, Kunigundis, Elyzabetha Vidua, Anna mater Marie, Helena Regina & S. Lucia, quarum reliquie inibi sunt recondite. *Quinto* altare in angulo a sinistris (*) consecravimus in honorem omnium sanctorum, & eius patroni sunt omnes sancti, deinde Fabianus & Sebastianus, Valentinus, Eucharis, Felix, & Adalstus, & ibi recondite sunt reliquie plurium Sanctorum & Sanctarum, quibus cedule non sunt appense, sed cum reliquiis iacuerunt cedule huius tituli. Prima continebat sic: iste sunt reliquie S. Andree apostoli, alia, reliquie Simonis & Iude, tertia, reliquie S. Barbare, quarta, reliquie S. Erasmi. Cupientes igitur ~~vt~~ iam dicta ecclesia & altaria maioribus & vberioribus honoribus & deuotionibus congruis frequententur, & vt a Christi fidelibus iugiter venerentur, vt detur omnibus vere poenitentibus, contritis & confessis, qui ad dicta loca in festo *dedicationis*, quod est dominica proxima post festum *S. Kiliani*, seu patronorum in quorum honoribus consecrata est ecclesia cum altaribus, festiuitatibus, nec non in festiuitatibus Natiuit. Christi, Circumcisionis, Epiphanie, Parascheues, Pasche, Ascensionis, Pentecostes, Trinitatis, Corporis Christi, & in omnibus festiuitatibus B. Virginis & omnium apostolorum, item in festo omnium sanctorum & commemorationis omnium animarum, & etiam singulis diebus dominicis, causa deuotionis, orationis & peregrinationis accesserint, de omnipotentis Dei misericordia & beatorum Petri & Pauli autoritatibus confisi 40. dies criminalium & annu venialium de iniunctis sibi poenitentis in Domino misericorditer elaxamus. In cuius rei testimonium presentibus duximus nostrum pontificale Sigillum appendendum. Datum anno die & loco quibus supra.

(L. S.)

Inscriptio: Consecratio Templi B. Marie Regiomontani.

R 3

A. 1437.

(*) unter der Herren Doamten Stand.
 (*) in der Ecke, neben der Kirch-Thür bey der Schule.

A. 1437. Am 9. April hat Bischoff Johannes zu Würzburg die Vicarey der Engelskirche oder Corporis Christi, welche der Rath und etliche andächtige Männer zu dieser Pfarr-Kirche mit 30. fl. jährlichen Einkommens gestiftet, confirmiret. A. 1445. und 46. ist noch viel daran, insonderheit die Spitze am Kirchthurn gemacht, und in die 410. fl. angewendet worden. Von a. 1460. bis 64. ist der Bau noch immer fortgesetzt, und das Gewölbe geschlossen worden, in welches oben im Schlussstein das Fürstl. Sächsische Wappen eingehauen und übergüldeet worden. Auch ist der Thurn, welcher in den Ecken vier kleine Thürlein hatte, mit Kupfer-Platten bedeket worden.

A. 1453. hat Joh. von Welmeringhausen, ein Priester, nebst etlichen Einwohnern 2. Vicareyen zu S. Catharinae und zu S. Thomae Altären gestiftet.

A. 1500. ist eine Orgel gemacht, und von dem Schulmeister versorget worden, welcher dafür 2. fl. zu Lohn bekommen. Die Orgel stand aber damals an dem Ort, wo über dem Fürsten-Stand oben das Thürlein herausgehet, welche hernach auf die andere Seite gleich darneben, über den jetzigen Stand der Beamten, ist versetzt worden.

A. 1508. wurden abermal 2. Vicareyen, nemlich zu S. Jacobs und zu S. Urbani Altären, von Joh. Kellner, Vicario zu Rönigsberg und Domberrn. zu Altenburg gestiftet, und 1516. 1. Jul. vom Bischoff Laurentio zu Würzburg confirmiret. Waren also derselben allhier sieben, nemlich 5. an dieser Kirche, 1. an der S. Burcards-Kirche, und 1. an der Capelle am breiten Wege. Die Pfaffen-Gasse, wo man hinter dem Salzwart aufs Schloß gehet, hat von der Vicarien ihren Wohnungen noch jeso den Rahmen.

Nachdem Lutherus 1517. zu Wittenberg anfang wider den Ablass zu disputiren, bekam das Papstthum allenthalben einen grossen Stoss. Und weil M. Balthasar Düring, Vicarius zu S. Urban, eben um die Zeit nach Wittenberg gezogen war, sein Studium fortzusetzen, so trug er nicht wenig bey, das Licht des Evangelii hiesigen Orts durch Briefe bekannt zu machen, und ein Verlangen bey seinen Landsleuten nach der Predigt des Evangelii zu erwecken. Siehe unten von ihm ein mehrers. Cap. XI. num. 7. Es verzog sich aber dennoch bis 1523. da das Papstthum auch allhier zu fallen anfang.

Indessen schrieb der Churfürst zu Sachsen Johannes sub dato Weymar,

Weymar, Sonntags nach Egidii a. 1528. eine allgemeine Kirchen-Visitation in seinen Landen aus. Welches Ausschreiben ich aus dem Original, welches an den Rath zu Königsberg, ingleichen an die Antheile und Schöpfer, die von Adel betreffend, welches sich im Hochl. Archiv zu Hildburghausen gefunden hat, erlassen worden, hiemit abdrücklich mittheile:

Von Gots gnaden Johannis Herzog zu Sachsen vnd Churfürst ꝛc.

Neben getreuen, wiewol der allmechtige Gott, auß grundloser Guthe vnd Barmhertzigkeit, sein haylwertiges wort vnd Euangelium vnser erlöschung vnd seligkeit, in diesen letzten gezeitten wiederum klärlich vnd clar an tag gegeben, welches nuhe auch fast in vnnsern Stetten Flecken vnd Dorffern vnnsere Chur vnd Fürstenthumben vnd Landen des merenthails, wie berürth. Lauter vnd rheim gepredigt; auch Ceremonien, demselbigen gemess, gehalten vnd geübt werden, So befinden wir doch, das an etlichen, wiewol den wenigsten, Dörtern darau noch mangel vnd sunst vnrichtigkeiten fürstehen. Wann wir dan auß dem vnd sunst andern Christlichen bedenden vnd vrsachen fürgenomen, etliche der vnsern von Ketzen vnd gelertten, in berurtte vnser Chur vnd Fürstenthumb vnd Lande umzuschicken, derselbigen Gebrechen vnd mangel halben, vnd was denen anhengig, erkundung, vnd vermugung vnser gegeben heylighe, einsehung zu haben, vnd daruff vordschung thun. Begern wir, vhr wollet crafft dieser vnser schriefft, auß zeit vnd Malstadt, so euch dieselben vnser Ketzhe vnd vorordemthe, durch ein eingegte zettel, ansehen vnd benennen werden, etliche auß euch, dem Rathe, ampt dem Pfarner vnd Prediger bey euch, an außenseyden, zu ynen zu komen vnd zu erscheinen beordnen, ewig geschickten dermaßen abfertigen, was sie der Pfarren gewydeumbt einkommen vnd zugehörigen gütter, beweglich vnd vnbeueglich, auch aller Vicareyen, Lehen vnd Comenden, desgleichen der pfarren, prediger, Capplanen vnd anderer beuehten priester bey euch, pferare, predigten, geschicklichkeit, oder nit, wessens vnd haltens, ob der personen, so bey euch zur Seelsoorge notturfftig, gnuß, auch ob etliche vnter euch des Raths, von burgern vnd einwohnern, besessenen oder vnbesessenen auch dighen handtwerckes gesellen, der Sacrament halben, aber sunst vrthumben n glouben vordrechtig, vnd also, ob Secten bey euch seint oder nit. Was zu Seelgerethe, Vigilien, Seelbaden, begenghauffen, zu Messen, Bruderschafften, Kalenden,

Kalenden, Saluz, vnd dergleichen Stifftungen, vnd was sunst vber das
 Keyserley außgeschloßen, auch an elenodien, zu milden sachen vorordenth.
 Des sich bey euch solcher gaislichen lehen vnd Stifftungen bereit an verledigt,
 was dieselbigen zugehöriger gütter, gebäude, Zinse vnd anderer nuzung ge-
 habt. Wem bedrötte Lehen zuuerleihen gebürn, vnd biß an here zustendig
 gewest. Wer der verledigten Zinse mitler weil eingenommen, wohin die ge-
 wandt, wicutt derselben noch vnvorledigt sein, ob sich der yemandts selbweldig
 vnderzogen. Wie viel dorffer der Pfarren bey euch incorporirt, ob die darzu
 gelegen oder entlegen. Wie es mit dem gemeinen lasten vnd Spital Gütern
 gehalten wirdet, grundlichen bericht, beschiedt vnd anpauung zu thun wissen.
 Vnd yn denselben desgleichen andern meher artigkeln, von ynen vnsern beuhel
 vnd gemueß anhören. Euch auch darauff ersaigen vnd befinden lassen, wie
 wir vns zu euch vorsehen vnd solchs nit weniger von pflicht wegen vnserß
 Fürstlichen ampts dan euch vnd andern den vnsern zu gnaden meynen, vnd
 geschiet vns daran zugefallen. Datum zu Wegmar. Sontags nach Egidii
 año domini &c. XXVIII.

Unsern lieben getrewen
 dem rath zu Königspurg.

Gleiches Inhalts ist auch, vnd zwar in charta maiore & sub Sigillo, Pa-
 tentenweise, sub eodem dato, doch daß die Jahrzahl völig außgedruckt ist:
 XV hundert XXVIII. an die Amtleute vnd Schöffer, die von Adel betreffend,
 erlassen worden, mutatis mutandis, e. g.

Allem vnd yglichem vnsern Amtleuthen vnd Schößern, Lieben Rath
 vnd getrewen &c. an etlichen Orttern so vnns zum thail ader denn vn-
 sern vom Adell vnd andern zustendig &c. auf Zeit vnd. Walsstadt so diesel-
 ben einem yglichen durch yhr schreibenn ansetzen vnd benennen werden,
 sampt allen denem vom Adell, so auf eines yeder Ampts schrifft sigen,
 desgleichen den Probsten — Campthern, Herwaltern vnd Vorstehern
 der Stifft vnd Closter auch Schultzeßenn, Heymburgen vnd Richtern der
 Gemeinden, so er Ampts vnd ein yeder vom Adell seines Gebiets hal-
 benn zu erfordern hat, die wir ynen hiemit zu erfordern beuelhenn an-
 außerspleibenn zu ynen komenn &c.

Diesem

Diesem Befehl ist nachgelebet, und von der Zeit dieser ersten Visitation an, allerley nützliche Verordnung in Kirchen- und Schulklassen gemacht worden, wie hernach folgen wird. Damit auch das Volk den Choral-Gesang besser lernte mit singen, ist ums Jahr 1558. die Vorkirche, darauf man singet, erbauet worden, an den Platz, wo jetzt die Cangel stehet, linker Hand, über den Mädchens-Stühlen. Man siehet die Thüre noch an der Wand über der Sacristey. Auf diesen Sing Chor ist auch ein Positiv gestanden. Das eigentliche Orgelwerck aber blieb vorangezogter massen an seinem alten Platz.

Rings um den Altar-Chor herum stunden auf denen noch herausgehenden Crocksteinen die 12. Aposteln, darunter waren 12. Tafeln mit dem christlichen Glauben. A. 1578. ist die Kirche von Meister Sebastian, Mahler von Heldburg gemahlet, das Sacrament-Hauslein aber und der vordere Altar abgebrochen worden. A. 1582. ist ein neu Orgelwerck mit 15. Stimmwercken von Gabriel Raphael Kottenstein, Orgelmacher aus Westphalen gemacht, und zu dessen Probirung Philipp Wiedmann, Organist zu Schweinfurth erbetten worden. Diefelbe hat nicht lang gedauert, indem man sie 1608. einlegen, und das Positiv hat brauchen müssen, welches den 27. Nov. zum ersten mal, an statt der Orgel, geschlagen worden. Dagegen hat Andreas Dietmann von Coburg 1610. ein neues Orgelwerck verfertiget, und 125. fl. 3. Pf. 28. pf. zu Lohn bekommen. Die Prob hat gedachter Phil. Wiedmann von Schweinfurth abermals verrichtet.

Auswendig und inwendig des Chors war die Passion Christi, bey dem Altar die Historie, wie Christus das Nachtmahl mit seinen Jüngern gehalten; an den Amts-Stühlen die Historien von David 1. B. Sam. 16. 17. und Salomo 1. B. Rbn. 3. 2. B. Rbn. 18. und 22. An den Raths-Stühlen die 10. Gebot angemahlet. Hin und wieder waren auch zinnerne Gedächtniß-Tafeln, als Hrn. Joh. Werner, Stadtschreibers 1611. Hrn. Barthel Hoffmanns 1600. Hrn. Andr. Gademanns, Hrn. Michael Grasers 1581. Hrn. Joh. Spiegels, Stadtschreibers 1601. 2c. wie auch etliche Epitaphia zu sehen, als Hieronymi von Häßberg 1587. Jobst von Häßberg, des letzten dieses Stammes, der in Ungarn todt blieben 1595. Hans Schotten von Nicksdorff 1596. M. Andreas Grasers, Superint. 1611. über der Sacristey. 2c. Auf der Erden im Chor lagen etliche Grabsteine, als Margaretha Büchsin von Bischopshausen 1557. M. Wolffg. Horn, Superint 1557. bey der Sacristey-Thür. Margar. Häßbergerin, geb. Zellerin von Bischopshausen 1573. 17. Febr.

Aber dieses herrliche schöne Gebäude, (welches selbst der Kayserl. General Tilly bewundert, und gesagt hat, daß er dergleichen in Teutschland in einem solchen Städtlein nicht gesehen. Wie er denn auch, als er 1632. im Mart. die Stadt eingenommen, und in seinem Quartier (am Salsmarck in Gottlieb Müllers Haus) im Stall Feuer auskam, wodurch ein grosser Theil der Stadt, auch das nächst an der Kirche stehende Rathhaus verzehret worden, er sich auf den Marckt einen Stuhl hat setzen lassen, und so gute Ordre gestellet, daß, nächst Gott, durch ihn damals die Kirche vom Feuer unbeschädigt erhalten worden ist.) Dieses herrliche schöne Gebäude ist nicht lang hernach 1640. den 28. Maji am Donnerstag nach Pfingsten jämmerlich zerstöhrt und in die Asche gelegt worden.

Denn die Kayserl. Soldaten thaten in besagten Jahr vor Pfingsten aus dem Salsfeldischen Lager, wodurch die umliegenden Gegenden in die 15. teutsche Meilen weit, jämmerlich sind verwüstet worden, wie Löberus in Hist. Eccl. Orlamund. p. 430. schreibt, einen Strich heraus ins Franckenland; da lagen etliche Hassfeldische Völker von des Obristen Widmanns Regiment zu Hellingen im Quartier, zu denselben schlug sich die streiffende Parthey aus dem Salsfeldischen Lager, die nahmen die Stadt und Schloß Königsberg ein, und plünderten alles rein aus: Weil nun die Leute ihre beste Sachen in die Kirche gestöhnet, und auf dem gewölbten Kirchboden in Sicherheit zu bringen gesucht hatten: So eilten die Soldaten der Beute nach, nahmen alles weg was sie funden, legten über das, gegen den Abend, auf dem Boden Feuer an, welches nach und nach dermassen um sich gefressen hat, daß es durch die Spundlöcher herabgefallen ist, und alle Stiegen, Stühle und Vor-Kirchen, endlich auch, gegen den Morgen, den Kupfer-Thurn ergriffen und verbrandt hat. Das Feuer ist aus den Löchern des Gewölbes, wie aus einen geheizten Backofen gefahren. Worauf das vortreffliche steinerne Gewölbe, von der grossen Feuers-Blut, samt den grossen steinernen Säulen, und gewölbten auch an der Brust mit gehauenen steinern Laubwerck gezierten Empor-Kirchen, über einen Hauffen gefallen, und nichts als das Gewölbe des hintern Chors übern Altar, nebst den Seiten-Mauern stehen geblieben ist. Es wird erzehlet, daß von der grossen Blut, die Glocken im Thurn beweget worden sind und zu läuten angefangen haben. Nebst der Kirche sind auch des Kirchners Haus, die Schule, D. Volkens Haus (wo liegt die

die neue Schule ist) und etliche andere Bärgerer-Häuser abgebrannt. Nach dem Brand hat man in der Gottes-Ackers-Kirche den Gottesdienst eine Zeitlang gehalten, und ein Postiv, welches von den Soldaten hergebracht worden, den 23. Nov. angeschafft: Weil es aber gestohlen Gut war, hat man's wieder hergeben müssen.

Nach dem Abzug der Mänderer, hat im Junio der Rath das Kupfer, womit der Kirch-Thurn bedeckt gewesen, wie auch das Metall und Messing, durch vertraute Leute umher zusammen tragen, theils in den Schul-Brunnen, theils in den Brunn am Salmarckt, theils in den Keller, da iego Christoph Schmidt, Nagelschmidt, unterm Rathhaus wohnt; versenden und verschütten lassen. Weil aber die Stadt fast wüst gestanden, haben die Soldaten nach dem Kupfer gedämnet, und etwas davon nach Bamberg verkauft. Jedoch sind noch 40. und mehr Centner erhalten und für 589. fl. verkauft worden.

Weil nun der Gottesdienst in der Vorstadt in der Gottes-Ackers-Kirche, wegen täglich streiffender Kriegs-Rotten, ohne Gefahr nicht geschehen konnte, so ist man zu Rath gegangen, wie er in der abgebrannten Stadt-Kirche wieder angerichtet werden könnte. Solchemnach ist 1642. 19. Jan. mit Werkmeister und Steinmessen Peter Gabelmann accordiret worden, daß er im Kirch-Thurn einen Baumitz 3. Gebälcken über einander gefest, und ein Dach darauf gemacht hat. Durch Peter Adhler, Zimmermann von Mecheritz ist im Julio das Dach über den Altar-Chor, und im Augusto der Glocken-Stuhl aufgerichtet worden. Georg Werther, Glocken-Gießer zu Coburg hat 2. Glocken, die große 27. Centner schwer, und die kleine 11. Centner 80. Pfund schwer geliefert, welche den 10. Sept. aufgezogen worden; Wobey Daniel Boldt in seinen Calender diesen Wamsch geschrieben hat: „Gott gebe, daß alle, die sie läuten hören, hierdurch zur wahren Busse kommen, und demaleinst die Seligkeit erlangen mögen. Zach. Günther, Uhrmacher von Schweinfurt, hat die verbrannte Uhr reparirt. Balth. Streit, der Schreiner, hat 3. Zeichen gemacht, und Joh. Schramm, der Mahler zu Haffurt, sie angestrichen. Alle diese und andere Arbeit ist von dem aus dem Kupfer gelibeten Gelde, bezahlet worden.

A. 1643. hat man angefangen gewisse Personen, mit Fürstl. Intercessionibus auszuscheiden, zu Einsammlung einer Brand-Steuer, damit man

die benöthigten Geld-Mittel zum vorhabenden Kirchen-Bau erlangen mögte. Dazu ist Stephan Faulhaber, des Raths, ein thätiger, geschickter, beredter, höflicher Mann erwöhlet und abgefertiget worden.

Indessen hat man 1645. den Chor beym Altar zu einer Kirche zugerichtet, hinter den Altar eine neue Kanzel gesetzt, über die Crocksteine einen Sing-Chor gebauet, in der eingefallenenen wüsten Kirche beym Schwibbogen einen Anstoß mit 2. Empor-Kirchen übereinander mit dreyfachen Stühlen verfertigt, und die Fenster repariret. Bey welchem Bau die Handwerckleute gewesen sind, Peter Köhler, von Wecherit, und Claus Baum, von Erldorff, Zimmerleute; Peter Gabelmann, Maurer; Hans Wöhling, von Coburg, Glaser; Balth. Streit, und Stephan Nag, Schreiner; Hans Bart, und Wilh. Hefelbach, Schmiede; und Caspar Döbel, Schlosser.

Am grünen Donnerstag den 3. April. ist das erstemal in der renovirten Kirche geprediget, und auf Ostern das H. Abendmahl ausgetheilet, den 7. April. Joh. Werner, Nicolaus Leonharts Sohn getauft, und den 12. Aug. M. Joh. Werner Krauß, Pfarrer zu Litzberg, mein sel. Groß-Vater, mit Jungfer Barbara Ewaldin, des Superint. Tochter, darinnen zuerst copuliret worden.

In dem 1645ten und folgenden Jahren ist nicht allein gemeldter Faulhaber, sondern auch andere Collectanten ausgeschiedt worden, als Josim Brückner, Barthol. Füslein, Adam Valentin Schauffel und Joh. Wich. Lang, welche besage ihrer Collectur-Büchlein 1666. fl. gesammelt haben.

Darauf ist man 1650. etwas näher zum Haupt-Bau der Kirchen geschritten, und hat den 6. Julii mit Joh. Eugen, des Raths und Zimmermann zu Zeit, ein Beding gemacht, daß er 8. hölzerne Säulen, jede 40. Schuh lang und 3. Schuh dick, setzen, die Kirche in der Mitte von Holzwerck mit Schwibbogen auswölben, und dafür 200. thlr, und über dis 10. fl. das Bau-Holz zu fällen, und die Spän von 40. Stämmen zu Lohn haben sollte.

Die Giebel-Mauer, welche im ersten Bau etwas höher gewesen, wie die Merkmale am Kirch-Thorn mitternachtwärts noch vorhanden sind, ist etwas abgenommen, nachher aber befunden worden, daß es nicht zum Besten gerathen, weil das Dach allzu flach worden, und vom Regenwasser, welches nicht wohl ablauffen kan, dem Gebäude öfters Schaden zugefüget wird.

In Baustämmen sind 134. Eichen, 281. Tannen, und 8. grosse dicke Eichen

Eichen zu den Seulen gebraucht und auf bitstliches Ersuchen, 8. Stämme von Churfürst Johann Philipp, zu Mainz und Bischoff zu Würzburg aus dem Bramberger Wald am Räßberg, 60. Stämme von Herzog Ernst, zu Sachsen, 10. Stämme von Juncker Veit Ulrich Truchses von und zu Weßhausen aus dem Holz zu Manau, 9. Stämme von der Gemeind zu Junckerdorff verehret, das übrige aber gekaufft worden, als 61. Stämme Eichen aus dem Königsberger Amts- und Münchsholz für 16. fl. 50. Stämme Eichen aus dem Würburger Wald, 10. Stämme Tannen zu Unter-Sulzbach, 22. Tannen zu Sechstal und Bischoffsheim :c.

Dieses Holz ist 1651. theils von der Bürgerschaft, theils auf Bitte von etlichen Dorffschafften, als Unter- und Ober-Hörith, Silbach, Hellingen, Holzhausen, Grumm, Prappach, Unfind, Admershofen, Mecherit, Rügheim u. herein geführt worden. Die Reichsstadt Schweinfurt hat einen Küstwagen, Plochswagen, Hebgeschirr und Hebladen hergegeben, worauf den 26. Jul. die erste grosse Kirch-Seule hereingeführt, und in folgenden Tagen nicht ohne Gefahr also fortgefahren worden ist.

Den 2. Oct. Donnerstag nach Michaelis ist der Anfang zum Aufrichten gemacht, und zu dem Ende ein Schnabel oder Kranich, und 1. Zug mit 2. Sattel-Zügen aufgebauet worden. Weil nun der Meister, Johann Luz, etwas läßig dabey war, so hat Balthasar Kesch, der aus einen Lehrlingen erst zum Gesellen gemacht worden, sich erbotten die Aufrichtung des Baues fortzuführen, es auch unter göttlichen Beystand glücklich und rühmlich den 9. Dec. vollbracht, und 3. thlr. zum Recompens bekommen. Die Emporkirchen und den Sing-Chör haben gedachter Balth. Kesch, und der andere Zimmer-Gesell Joh. Andr. Spörlein, gegen Reichung der Kost ohne Lohn gemacht, die Seulen aber Andr. Sinner, der Keimüller umsonst gedecket.

A. 1652. 20. Feb. ist mit Hans Heimr. Kuppen, Bretter-Müller zu Neubrunn ein Geding gemacht worden wegen der Bretter zum Kirchbau, dafür ihm 66. fl. gezahlt worden. Im folgenden Jahr den 13. Jan. ist Stephan Nagen, dem Schreiner, das Gerodth oder Bogen an der Decke, und die 2. Nebendecken anverdinnet, und ihm nebst der Kost bey der Bürgerschaft, täglich 3. Wagen, und für einen Gesellen 24. Wagen zur Belohnung verprochen worden. Wobey leicht ein grosses Unglück hätte geschehen können. Denn 2. Gesellen fielen vom Gerodth herab, und wurden sehr beschädigt. Sie hätten

unfehlbar das Leben eingebüffet, wenn sie nicht zu allen Bläß Bretter in den Händen gehabt, und sich damit gleichsam herab geschwungen hätten. Wegen ihrer Zehrung und Arstlohns ist den 21. Nov. eine Anlage auf die Vörgerschaft gemacht worden.

A. 1654. hat man die Kirchen-Stühle, Amts- und Raths-Stühle gebauet. Der Deckel zum Lauffstein ist 1659. 3. Aug. Balth. Emelen, Bildhauern zu Würststadt für 22. fl. anverdinget worden, dazu 6. fl. von Hrn Steph. Försfers Wittwe, und 6. fl. von Josua Brückner, und andern verchret worden. Daran ist die Lauffe Christi am Jordan abgebildet.

In diesem Jahr 1659. hat Herzog Ernst, zu Sachsen-Gotha, seinem Herrn Bruder, Herzog Johann Ernsten, zu Ehren, eine schöne Gedächtniß-Tafel, worauf die Ausführung der Gebeine Josephs aus Egypten, und des Herzogs Bildniß gemahlet, hinter dem Altar aufrichten lassen, nebst dieser Schrift:

D. O. M. S. Memoriae Illustrissimi Principis IOHANNIS ERNESTI Iunioris, Iohannis filii, Iohannis Wilhelmi nepotis, Iohannis Friderici Electoris pronepotis, Ducis Saxoniae, Iul. Cliv. Mont. Landgr. Thur. March. Misn. Com. Marc. & Ravensp. Dom. Ravenstein. Ballivatus Thuring. Ord. Teuton. Administratoris. Hic exulta ad summum decus pietatis & litterarum studiis pueritia, peregrinationibus & generosis exercitiis adolescentia, patrii Principatus gubernacula laudatissimo cum successu coepit anno MDCXV. & inter caetera bene gesta reformatae per D. Lutheri ministerium religionis annum secularem solenniter celebrari fecit. Dein calamitosis reipublicae temporibus, cum libertatis religionisque interesse existimaret, impeditis regiminis negotiis societatem foederatorum Principum praeferre, commendata fratribus, quos ipse aetate praecedebat, & paterno affectu diligebat, provincia, arma sumisit, & egregie positus in Bohemia Belgioq. militum tyrociniis, postmodum exercitus Danici praefecturam adeptus, heroicis laudes praeclearae fortitudinis documentis iure suo meruit. Ereptus vero est praecipitantibus fatis Princeps pius, religiosus, doctus, prudens, fortis, iustus, magnanimus, nec minus comis benignus.

enignus, commodus omnibus, graui capitis morbo oppressus in
 xpeditione ad fines Pannoniæ in pago S. Martini Comitatus Turo-
 iens. anno M DC XXVI. d. 4. Decembr. cum natus esset Alten-
 urgi anno MDLXXX. d. 21. Febr. vixisset annos XXXII mens IX.
 . XVII. Virtutis incomparabilis teneriq. affectus monumentum
 RNESTVS Dux Saxon. fratri charissimo & de se & patria merito-
 mo hanc effigiem in hoc paternæ & fraternæ ditionis oppido,
 lditâ historiae de translatione ossium Iosephi figuratiōe poni fe-
 t, quem Patriarcham vt viuus continentiae & prudentiae exemplis,
 a mortuus funeris ad patria sepulchra e disitis regionibus dedu-
 cione expressit. Qui hæc legis spectasque honesta incitamenta
 consummatae bonitatis Heroe sume, & cum Iosepho spem ætere
 vitæ, & diuinarum promissionum fidem omnibus seculi orna-
 mentis præferre disce.

Darunter stehen unten in der Ründung herum diese Verse:

Der Ioseph heist das Gold des Herrn vor allen Dingen
 Auch sein Gebet in das Land, das Gott verheissen, bringen,
 Weil er gewislich wußt und schon im Glauben sah,
 Daß der Messias einst nach langer Zeit allda
 Geböhren, auch am Stamm des Creuges solte sterben
 Und allen Sterblichen das Himmelreich erwerben.
 Als diese das Gebet des Iosephs mitgenommen,
 Ist ihnen Zweifels-ohn zu Sinnen wieder kommen,
 Was er vordem von Wert der Ausführung gedacht,
 Drum schliessen sie also: Wie es jetzt ist vollbracht,
 So wird auch Gott einmahl uns jenes Freuden-Leben,
 Das er versprochen hat, nach unserm Abschied geben.
 Der Ioseph freute sich sein Ruhbett da zu haben,
 Wo so viel glaubige Vorfahren hin begraben,
 Und wo der Abraham, Isaac und Jacob lag,
 Weil er versichert war, daß er ohn alle Klag
 Einmahl wenns Gott gefiel, soll wieder auferstehn
 Und in die Seeligkeit mit Leib und Seel eingehn,

Wie

Wie diese, da sie nach so schweren Dienstbarkeiten
Den Körper Josephs hin zu seinen Grab begleiten
Froh sind: So läßt ein Christ auch seine Freude seyn,
Wenn er mit dem zu Grab, der in Gott stirbt, soll gehn,
Und seufzt: Herr, laß mich auch so werden hingenommen
Und aus der Eitelkeit in deine Freude kommen.

Die Orgel ist 1660. 14. Aug. (nachdem man sich seit 1651. mit einem doppelten Regal beholfen, welches von Ludov. Compenio zu Erfurt für 25. thlr. gekauft worden, dazu die Bürger 20. fl. Weysteuer gegeben haben) dem Orgelmacher zu Culmbach gegen 240. thlr. anverdinget worden. Den Subbals hat der Schreiner Steph. Nag gemacht. Die Unkosten belauffen sich über 300. thlr. Dazu haben verehrt 115. thlr. Georg Nube und Conforten, 50. thlr. Dor. Münchin, 30. thlr. Georg Nagens Erben, 34. fl. Joh. Werner Dampfinger, 10. fl. des Superint. Ewalds Erben, 5. fl. Mich. Fischers Wittwe. ic. Dom. Septuag. den 10. Febr. ist sie das erste mal geschlagen worden. Das Fürstl. Kirch-Stühlein oder Kirchenstand ist 1663. auf der Fürstl. Herrschafft Kosten gemacht worden. Der neue Epistel-Stuhl ist 1665. fertiget worden von Steph. Nag. Der Wähler von Gotha, der den Fürsten-Stand gemahlet, hat ihn auch gemahlet. Die Unkosten hat Petr. Balth. Hartmann, der Stadtschreiber hergegeben, und die Buchstaben G. C. K. dran setzen lassen, die bedeuten Georg Element Kretschmann, Bürger zu Nürnberg, welcher ihm an Petri Pauli Tag 4. thlr. zum Angebinde verehret, dazu hat er noch 3. thlr. von dem Seinigen gelegt, und diesen Stuhl dafür machen lassen.

In bemeldten Jahr ist die alte Kanzel, welche fürwärts an der ersten Scule gestanden, abgebrochen, und eine neue Kanzel an den Schwibbogen, an die steinerne Schnecke gebauet, und darauf Dom. I. Advent. zum ersten mal geprediget worden.

Die Sculen sind 1667. überkleidet worden, kostet jede 12. fl. Das alte Ziegeldach vom Glockenthurn ist 1685. abgenommen, und eine neue mit Schieferstein bedeckte Spitze, sammt einen kuppffernen übergüldten Knopff und Fahne aufgesetzt worden. A. 1688. ward ein neuer Raths-Stand unter den Sing-Chor, vor der Männer-Empor-Kirchen, gebauet, der alte Raths-Stand

Stand an dem Amts-Stand gegen Mitternacht abgebrochen, und dahin ein längerer doppelter Männer-Stand gesetzt.

A. 1697. ist der Chor mit steinernen Platten belegt, und die auf der Erde liegende Grabsteine Heinr. Gottlobs von Sedendorff, Hans Schotens von Eichelsdorff, Sigism. Abesers und Joh. Georg Müllers sind an den Wänden aufgerichtet worden. Das steinerne Geländer zwischen dem Chor und der Kirche, hat Hr. Joh. Adam Sedner, Castenmeister, auf seine Kosten zum guten Andencken machen lassen. A. 1700. ist die ganze Kirche durch Joh. Christoph Wahnes, Mahler von Suhl, gemahlet, und den 13. Octobr. von dem Diacono M. Kraußen eine Dank-Predigt gehalten worden. A. 1701. wurden drey neue Glocken angeschaffet, und die Laurentii-Michaelis- und Susanna-Glocken genennet. Die Uhr ist mit einem Nachschlag versehen worden

Cap. VI.

Von der Gottes-Ackers-Kirche.

Die Kirche auf dem Gottes-Acker vor der Stadt, hat den Nahmen von S. Burgard, dem ersten Bischoff zu Wirzburg, und wird in alten Documenten die alte Kirche, wie auch die alte Pfarr-Kirche vor der Stadt genennet. Die Vorstadt, wo diese Kirche stehet ist ein Theil des vormaligen Dorffes Ingel oder Engelhofen gewesen. M. Joh. Wolfsaum, Amtschreiber, in seiner Haus-Bibel schreibt davon: Templum ad S Burckhardum in coemeterio suburbano vetustius nostra ecclesia scribitur. Suburbium vbi est templum, in principio tantum pagum vel vicum fuisse, *Ingelhofen* nominatum, perhibent. Ueber der grossen Kirchthür stand an einen Stein diese Schrift: Anno domini M. CCCC. XX. VIII. die Martii inchoata est hæc structura Sancti Burghar. sub Magistris fabricæ Herman Lauring & Ioh. Morin. Diese Schrift zeigt an, daß dieser Bau a. 1420. d. 8. Martii angefangen worden sey. Es muß demnach schon vorher eine ältere Kirche an dem Platz gestanden seyn, an deren statt diese ist erbauet worden. Denn die Kirche in der Stadt, die

R neue

neue Kirche genannt, ist a. 1597. zu bauen angefangen worden, obgezeigter massen. Zu dieser Kirche war eine Vicarey S. Bernhardi, Bürgburger Leben, gestiftet, nebst einer eigenen Behausung, welche a. 1528. bey der Visitation noch in ihrem Stande war.

A. 1541. ist das Mauerlein um den Gottes-Acker bey der alten Kirchen gegen die Gassen gebauet, und die Steine sind von der Buhl-Leiten (Wühl-Euten) her geföhret worden, kostet 30. fl. 54. Pfund, 46. pf.

A. 1552. sind die Thore am Gottes-Acker mit 26. fl. Bau-Rosten gemacht, und die Steine auch von der Buhl-Leiten und vom Buch herbey geschaffet worden.

A. 1606. ist ein neues Glocklein für 46. fl. 1. Pfund, 12. pf. aufgezogen, und beynt Begräbniß Andr. Weidners, welcher um der Religion willen von Staffelstein hieher gezogen war, zum ersten mal geläutet worden. Weil die schwere Bedachung der Kirche, die mit viel Holz-Rehlen aufgeföhret war, wandelbar wurde, und man sich drav bessern mußte: Als ist man schließig worden a. 1617. einen neuen Kirchen-Bau vorzunehmen, dazu der Schreiner Balthasar Nag, ein Modell gemacht hat, und ist den 17. Mart. eine freywillige Beysteuer in der Stadt von 522. fl. 4. gr. 1. pf. gesammelt worden.

Zum gütten Andenken will ich nur etliche nachhofft machen

fl. 1. gl. pf.

300. eine Person, deren Name Gott bekannt,

50. Hr. Joh. Scharmann,

50. Hr. Anhard Rangens Wittib selige,

20. E. G. Rath,

15. Hr. D. Daniel Vold, Amtmann,

10. Hr. M. Gregoe, Ewald, Superint.

10. Dr. Barthol. Hoffmann,

10. Hr. Martin Wernf,

10. 10. 6. Hr. Joh. Nag,

10. Hr. Enchar. Grasers sel. Witwe,

10. Joh. Nag, Förster,

33. 7. Hr. Euchar. Göber, Des Rathes

8. Wolf Koch, Wack,

8. 5. 3. Marcus Leipold.

fl.	gl.	pf.	
6.	10.	6.	Hr. Joh. Leiß.
6.	"	"	Andr. Waldmann, Goldschmidt.
6.	"	"	Hr. Wolf. Agricola.
5.	"	"	Hr. Friedr. Schmal.
5.	9.	"	Hr. Andr. Nag.
5.	"	"	Hr. M. Joh. Wolfrum, gewesener Amtschöffer.
5.	"	"	Georg Pancras Köming.
5.	"	"	Valent. Baunacher.
5.	"	"	Wolf Diez.
5.	"	"	Dan. Volckens Wittib.
5.	"	"	Joh. Thoma Wittib zu Uffstadi.
5.	"	"	Balth. Eller.
5.	"	"	Hr. Seb. Walther, Organist.
5.	"	"	Hr. Ge. Krenser, Vogt zu Ebelsbach.
5.	"	"	Joh. Schwab.
5.	"	"	Jfr. Marg. Brücknerin sel. legirt.
4.	"	"	Jfr. Marg. Volckin.
4.	"	"	Hr. Joh. Depel, Stadtschreiber.
3.	"	"	Hr. Matth. Göring, Diaconus.
3.	"	"	Bastian Grafer.
2.	12.	10.	Valentin Brückner.
2.	10.	6.	Conrad Wiener.
2.	3.	6.	Hr. Andr. Grafers, Diaconi Wittib.
2.	"	"	Ge. Starz.
2.	"	"	Friedrich Spieß von Burchbrach.
2.	"	"	Martin Grafer.
2.	"	"	Hr. Christoph Depel.
2.	"	"	Hr. Andr. Schicklin.
2.	"	"	Hr. Christoph Werner.
1.	10.	6.	Hr. Pancras Beckmann.
1.	10.	6.	Hr. Nicl. Schubart.
1.	10.	6.	Andr. Weidners Wittib.
1.	10.	6.	Melch. Mann.

fl.	gl.	pf.	
I.	10.	6.	Ge. Eller, Unfinder.
I.	10.	6.	Joh. Mercklein, Schlichtig genannt.
I.	10.	6.	Joh. Welter.
I.	5.	3.	Hr. Ge. Scheiner, Notarius.
I.	7.	2.	Joh. Gärtner.
I.	2.	2.	Melch. Resch.
I.	2.	2.	Joh. Schramm, Kirchner.
I.	2.	2.	Wolf Graser.
I.	2.	2.	Andr. Resch.
I.	2.	2.	Andr. Wiedmann.
I.	2.	2.	Melch. Forchs Wittib.
I.	2.	2.	Val. Grösel.
I.	2.	2.	Joh. Nag bey'm Koffbrunn.
I.	2.	2.	Ge. Wernt.
I.	2.	2.	Andr. Starg.
I.	2.	2.	Jac. Resch.
I.	2.	2.	Christoph Christoph.
I.	2.	2.	Joh. Schauffel.
I.	2.	2.	Ge. Eller, Rothgerber.
I.	2.	2.	Joh. Idffler, Büchschmidt.
2.	10.	6.	Hermann Seidlein.
2.	10.	6.	Mich. Heunisch.
2.	10.	6.	Andr. Wernt.
2.	10.	6.	Otto Krauß, (mein Urgroß-Vater.)
2.	8.	2.	Andr. Krauß, (dessen Bruder.)

Ueberdies haben etliche ihre milde Hand zu diesen Kirchen-Bau auf mancherley Weise aufgethan, als Hr. Johann Wiener, des Raths, hat an die Wand gegen Mitternacht das jüngste Gericht mahlen lassen: Hr. Josua Wold, Castenpfleger, hat den Predig-Stuhl von gehauenen Steinen machen lassen: Eucharius Böhm, Kupferschmidt, hat den Knopf samt der Fahne auf dem Thürnlein darzu verchret: Joh. Wassmann, Joh. Forch, Joh. Hoffmann, und Georg Brust, alle Glasere haben 4. Fenster umsonst gemacht, die Materialien hat man dazu gegeben: Hr. Johann Werner Dampfluger, des Raths,

ath's, hat den Altar mit Hamburger Tripp bekleidet, samt einer weißen Decke in Leinwand darüber: Hr. Joh. Grafer, sen. hat die Weiße, und Hr. Joh. Grafer, jun. die Bühn- und Bühn-Nägel verehrt: Joh. Schwab, Becker, hat Ziegel bezahlt, und 6. Stämme Eichen- und 10. Stämme Kiefer-Holz verehrt. Jeder Bürger hat 3. Tage dabei gefrohnet, 2. Tage umsonst, des 4ten Tages ist jedem ein Leiblein Brod gereicht worden. Die Kößlauer haben 4. Stämme Eichen-Holz verehrt, und die benachbarten Dörffer unterjedene Bittfuhren gegen eine Mahlzeit gethan.

Dieser Bau ist 1617. angefangen, und mit grossen Kosten im folgenden Jahr vollendet worden. Welches die Ueberschrift über der grossen Kirchthür lautet:

facelli huius rudera, papalibus in tenebris Burchardo, nunc Deo sacra, restaurari ac renouari coepta anno 1617. qui fuit Iubæus Lutheranus primus. Deus gratæ posteritati plures velit esse secundos. Tumortalis cum sis, disce mori vivens, moriens et vivere possis.

Chor oben im Gewölbe steht der Sächsische Kreuzen-Cranz, der Stadt Wittenberg ein Löwe, und die Zahl 1618. An der Kanzel liest man folgende Schrift: Ex Deo, coram Deo, in Christo loquimur. 2. Cor. 2, 17. Dei honorem, facelli huius decorem, & piæ deuotionis ostendem hanc cathedram monumenti loco huc poni curauit Iosua ck. Symb. Wohl dem Volck, des der Herr ein Gott ist, das er zum Erbe erwehlet hat. Symbolum coniugis Volcki: in Hoffnung, Glaub, Lieb, Zuversicht, ist auf Christi Verdienst ruhet. Hanc cathedram extrui poni ac pingi curauit prædictus Iosua Volckius, cuius ac tum temporis ærarii ecclesiastici Præfectus XXX. Junii A. O. R. MDCXIX. Darunter 4. Wappen, nemlich Polische, Erfam-Verbart- und Aufdingische.

Eben derselbe hat 1618. den 18. April. nach vollendetem Bau, folgende lateinisch-Schrift, welche 1728. den 3. Sept. gefunden worden, aufgesetzt, an den Knopf des Thürnleins gelet:

BONE AC PIE LECTOR.

si fueris, quod speratus, nostri in recordationem, pro more, tem-
hujus pinnaculo ex necessitate renovati sequentia inclusa volumus.

W 3

Illustrirte

Illustrissimum ac Celsissimum principem ac Dominum; Dominum
 Joannem Ernestum, juniorem, Ducem Saxoniae, Juliae, Cliviae, ac Montium,
 Landgravium Thuringiae, Marchionem Misniam, ac Ravensburgi, Dynastam
 in Ravenstein &c. suo & fratris Illustrissimi quoque & Celsissimi principis ac
 Domini, Domini *FRIDERICI*, uti etiam reliquorum fratrum non minus
 Illustrissimorum ac Celsissimorum principum ac Dominorum, Dn. *WILHELMI*,
 Dn. *ALBERTI*, Dn. *IOANNIS FRIDERICI*, Dn. *ERNESTI*, Dn. *FRIDERICI*
WILHELMI, ac Dn. *BERNHARDI*, iidem omnium Ducum Saxoniae, Juliae,
 Cliviae, Montium &c. tutorio nomine Ducem Clementissimum habuimus,
 Qui Celsa matre Illustrissima ac Celsissima principis ac Domini, Domini
DOROTHEAE MARIAE, Duci Saxoniae &c. nate principis Anhaltinae &c.
 viduae, 18. Iulii anni prioris 1617. e vivis sublatz, pietissimae recordationis,
 quin o die mox insequentis mensis Augusti q. Epicedia scripsimus ac recita-
 vimus.

III. Celsiss. praefecturae Saxonicae huius loci tum temporis praesuit Cla-
 rissimus ac Consultissimus Vir, Dn. *DANIEL VOLCGYS*, I. U. D. idque cum
 laude & maximo subditorum incremento.

Superintendentis ac Pastoris vices sustinuit cum summo ecclesiae ad-
 ficatione Vir Reverendus & Clarissimus Dn. *M. GREGORIUS EWALDUS*.
 Diaconatus a. Vir Reverendus ac Doctissimus, Dn. *MATTHEUS*
GOERINGIUS.

In Schola laborarunt Dominus *GREGORIUS BOTTIUS*, Rector; Dn.
MARTINVS HERTELIUS, Cantor, Ienenfes, Dn. *IOHANNES SCHRAM*,
 Collega & aditus.

Ex Consulibus tibi nominantur Dominus *IOANNES GRASER*, senior
 & Dominus *CHRISTOPHORUS HETZEL*.

Ex Senatoribus reliquis Dn. *FRIDER. SCHMALIVS*, a praesule Her-
 polensi quondam *TULLIO ECHTERN* propter confessionem evangelicae religio-
 nis ex Königshoven expulsus, Dn. *BARTHOLOMAEUS HOFFMANN*, Dn.
MARTINVS WERNT, Dn. *ANDREAS SCHEBLEIN*, Dn. *IOANNES GRASER*,
 junior, Dn. *IOANNES NATZ*, Dn. *PANCRAT. WECKMANN*, Dn. *CHRISTOPH.*
WERNER, Dn. *ANDREAS NATZ*, Dn. *EUCAR. STÖNER*, & Dn. *CLAUS*
SCHUBART. Locum decimum quartum & quidem inter Consulares tenent
IOANNES WIENER, sed is ante aliquot septimanas, nempe 17. Octobr. pri-
 oris anni 1617. aetat. 63. ultimum diem clausit, in ejusque locum dignus suc-
 cessor e rita Senatus electione & subsequente principali confirmatione de-
 monstissima pro tempore speratur.

Syndi.

Syndicatus & polifcriba munere functus Dn. IOANNES. HETZELIUS
tar, Publ.

Aerario publico Eleemofynario hoc anno fideliter inferviere prädicitus
1. IOANNES NATZIUS, Senator, & Dn. Iofua Volccius, concivis Regiomoni-
us, qui etiam fchedulam hanc fcribi fideliterque cuftodiri curavere. Re-
monre Francorum, 28. die Aprilis Ao. poftreparatam falutem MDCXVIII.
ox in fequente annum lubitum ecclefiasticum, qui non folum ex pio iuffu
yftri Illuftriffimi ac Celfiffimi principis ac Domini, Domini IOANNES
KNESTORPius Celfiffimus Ducibus & fic etiam hifce in terris Franco
peditis Welfianiffimis, verum etiam per totum Electoratum Saxoniz, Mi-
aliis in locis evangelicam veritatem profitentibus in memoriam eius ante
entum annos divina amuente & afflante gratia, per Divum Dn. D. MART.
UTHERUM repurgatz Evangelii doctrinz 31. Oct. 1. item & 1. Nov. feftivè ac
levore celebratus. Mortuus item paulo ante hanc devotam, feftivitatem,
nimirum 3. Sept. A. 1617, fupra dictus präful Herbipotenfis IULIUS; qui per
otam ditionem Francoriz ipfius poteftati fubjectam annis fuperioribus 83.
34. & feqq. reformationem Romanenfem aberrime profecutus A. regiminis
fui 43. Menf. 9. die 12. In eius autem locum präfente Nuncio apoftolico
Romano 15. Sept. A. ejusd. fuffragans & electus IOANN. GOTHOERIDUS, è
familia nobili Franconica Aſchaffenfi, nam temporis etiam präful Bamberg-
groff.

Deus ter opt. max. tegat atque protegat fuam eccleſiam,
donec ipſi in hac miſeriarum valle militandum, cum tota
anchra domo Saxonica, ejusque membris & Subditis,
collaudandus à triumphante Eccleſia tandem
in ſempiterna ſecula,
Amen.

Iofua Volccius ſcripfit ac ſubſcripfit mpp.

A. 1728. 3. Sept. iſt die vorher geſchriebene Schrift auf einen weißen
Pergament, aus dem Thurn-Knoſſ der Todten-Kirchen, als ſolche am
Tach und Thurnlein repariret worden, herausgenommen und nachmal wie-
der hinein geſeget worden.

Dieſe renovirte Kirche iſt 1619. Dom. 10. p. Trin. d. 1. Aug. von M.
Gregorio Ewald, Superint. mit Gebet und einer ſonderbaren Predigt ein-
geweiht worden. Die erſte Perſon aber, welche darein getragen und mit einer

EX

Leichen-

Leichen-Predigt begraben ward, ist gewesen Catharina, Matth. Görings, Diaconi Eheweib, des Superint. Bernh. Sondorffs sel. Tochter, welche d. 16. Januar. 1619. gestorben, und den 18. begraben worden.

A. 1704. ist der alte Rath's Stand an der Wand gegen Mitternacht abgebrochen, und dagegen eine neue dreyfache Emporkirche, daran vorne der jetzige Rath's Stand ist, gebauet, und darunter die neuen Weiber Stühle fertiget worden.

In dieser Kirche sind viel Leichsteine, Epitaphia und dergleichen Denkmale anzutreffen, deren man nur etliche, um der Nachkommen willen, kurtlich bemerken will.

(1.) Im Chor auf der Erden.

1. M. Joh. Wolframs, P. & Superint. 1570. vid. infra Superint.
2. Rebecca, M. Paul Wolfs, P. & Superint. vxoris 1609. vid. infra.
3. M. Gregorii Ewalds, P. & Superint. 1641. vid. ibid.
4. Herrn Albrecht Wilhelm Eischoffsky von Falkenau, Obrist. Wachtmeister, geböhren 1651. 29. Maji, gestorben 1722. 12. Sept. die Wittwe Frau Veronica Christiana, geböhrene von Berlichingen, und zwey Töchter, Frau Susanna Renata, vermählt von Hesseberg und Catharina Sophia haben dies Denckmal hinter dem Altar setzen lassen. Als man das Grab gemacht, hat man in der Gruffs, worüber ein alter Grabstein mit abgetretener Schrift gelegen, einen grossen Degen und umdreherten Sammet am Kleid gefunden. Man sagt, es hätte ein vornehmer Ritter vor vielen Jahren allda sein Grab gehabt.
5. Christian Heuers, Amts. Schöffer's Sohn, geb. 1599. 11. Jun. gest. 1608. Mein Zeit hab ich gelebt.
6. Christian Heuer, Amts. Schöffer, geb. 1562. † 1611. 22. Febr.
7. Lorenz Pierer, Amts. Schöffer, geb. 1532. † 1605. 10. Mart.
8. Lorenz Pierer, der Jünger, † 1600. 2. Jan. æt. 15.
9. Joh. Philipp Vold, geb. 1580. 28. April. † 1581. 4. Jun.
10. Joh. Voldens und Margar. Herwardin Sohn, geb. 15. Febr. gestorben 9. Jun. 1576.
11. Jungfrau Sibylla, Hr. Joh. Vold's, Amts. Schöffer's und Margaretha Herwardin Tochter, geb. 1572. 8. Aug. verheiratet 1596. 5. Aug. Hr. Friedrich Rättern, Amts. Verwalter zu Elster-Weisdorff, starb 1596. 1. Nov. ætat. 24.

EX-

EXpirans VitaM VolCI FILIA sponsa SibILLA

In CoeLIs VIVIt ChrIste beata tVIs.

Clarissimus & Doctissimus Vir Dn. Ioh. Volccius ad V. Iustra
raefectus Regiomontanus natus Neapoli ab Ericis 29. Sept. 9.
132. placide obiit Regiom. 13. Oct. 1611. aet. 79. cuius ossa hic mol-
ter requiescunt.

Qui Regii Montis bene scepra in quina tenebat

Iultra, latens iacet hac in Ioannes Volccius vna.

Seine Hausfrau, die Erbare und Tugendfame Matron, Margaretha
erwardin, geb. zu Coburg 1539. 12. Dec. † 1610. 14. April. aet. 70.

D. Daniel Boldens, Rath und Amtmanns Epitaphium de a. 1636. ist
er bey den weltlichen Beamten beschrieben.

(2.) Zwischen den Weiber-Stühlen, uff der Erde.

Iosua Boldens, der Zeit Casten-Pflegers, und Anna Maria Behnerin,
derer Sohn, Iosua, geb. 1615. 8. Febr. † 1618. 14. Mart.

Sophia Catharina Zinckin, † 1610. 24. Sept. aet. 3.

Der Erbar und Vorsichtig Herr Martin Zinck, Bürger und Raths-
cand, ist in Gott selig aus dieser bösen Welt abgeschieden 1588. am
19 nach Pauli Befehring. aet. 75.

Seiner Wittwen, Kunig. Schollin, welche nach ihm Maximilian Imhoff
verrathet, und 1598. 17. April. gestorben, Leichenstein, war mit einer
Zingen Tafel, worauf eine Schrift gestanden, versehen, welche 1702.
Michael Feuchter Casten-Pfleger war, abgebrochen worden ist. Siehe
den weltl. Beamten, von Martin Zincken ein mehrers.

Der achtbare Erhard Körner, von Bamberg, welcher mit seinen einigen
Söhnen, Georg Friedrichen, 1590. 28. April. zugleich hieher gekeget
worden. Wappen: 1. Zinck und 3. Korn-Ehren.

Die Erbar- und Tugendfame Frau Barbara Jacobin von Halitz, Hauk-
tens, Rathgers und Notarii zu Rduigsberg eheliche Hausfrau † 1610.
17. Sept.

Der Ehren Vest- und achtbare Herr Jacob Stahl. † 1601. 22. Dec.
Wappen: 1. Armbrust und 2. Corallen-Zincken.

Die Wittin mit derer von Hatzberg Wappen 1540.

1594. 13. Febr. starb die Ehrentugendfame Frau Veronica Breit-
nerin,

nerin, von Bamberg, Joh. Zinckens Hausfrau. Und den 6. und 7. Mart.
hernach ihrer beeder Kinder Joh. Balth. Zinck und Theodora Zinckin.

(3.) Im Schwibbogen des Chors.

24. Ein uraltes Crucifix, um welches die 4. Evangelisten mit ihren Insignien,
dem Engel, Löwen, Ochsen und Adler stehen, nebst Maria und Johanne.
25. Unter dem Crucifix zur Rechten eine Tafel mit der Schrift: Georg
Christoph, des Wohl. Edlen, Best. und hochgelahrten Herrn Georg
Laurenz Hebern, F. S. Amtmanns zu Königsberg, mit der Wohl. Edel,
viel Ehr- und Tugendreichen Frau Marien Sibyllen, einer gebornen
Hartsdorfferin, erzeugten einigen herzgeliebten Söhnelein 1681.
26. Gegen über zur Linken: Allhier ruhet Jungfer Rosina Susanna Heberin,
geboren zu Lichtenberg den 6. Maji 1675. gestorben zu Königsberg 1681.
6. Okt.

(4.) Auf der linken Seite an der Wand gegen Mittag.

28. C. G. Sternbeck 1683. 16. Jun. 14. Wochen.
29. Der Ehrhaffte und Wohlweise Joh. Schwengler, des Raths † 1608.
25. Mart.
30. Die Erbare und tugendsame Frau Cath. Leinburgerin. † 1606. 3. Dec.
æt 50. Das Epitaphium ist von Gypsstein.
31. Ein schön übergoldenes silbern Crucifix in einem Kasten mit Glas ver-
schlossen.
32. Susanna, Martin Zinckens Tochter, ist verschieden 1584. Mittwoch nach
S. Matthias.
33. Die Erbare Jungfrau Anna Naglin, M. Martin. Nagels sel. Tochter †
1580. 15. Sept.
34. Georg Friedrich, Erhard Körners und Ursula Zinckin Sohn † 1590.
29. April.
35. Joh. Zinck ist verschieden 1593. 13. Aug.
36. Martin, Martin Zinckens und Kunig. Schollin Sohn, geb. 1575. 2. Febr.
† Dom. Palmar.
37. Das Wolfrumische Epitaphium, daran das Schloß und Stadt Königs-
berg abgemahlt zu sehen. „Aō Dni 1585. Donnerstag den 4. Nov.
„tempore Pestis, quæ ultra 350. homines abstulit ist entschlaffen der
„Erbare Carius Wolfrum, Bürger zu Königsberg, seines Alters 67. Jahr.

A. 1548.

A. 1548. ist verschieden die Erbare Frau Ursula Wolfrumin, Bemlerin genannt. A 1585. am grünen Donnerstag verschied die Erbare Margar. Wolfrumin, Schirlingin genannt, ihres Alters 56. Jahr. M. Ioh. Wolfrum, Not. Publ. filius superstes in beatæ reparationis spem parentibus dulciss. & cariss. hoc monumentum F. curavit ætatis suæ 40. Christi 1590.

38. Der Erbar und Ersam Carges Forch, des Raths † 1573. 24. Nov. æt. 51. Die Erbare Magdalena, seine Haußfrau † 1585. 30. Sept. æt. 66.

39. Frau Eva Kirchhoffin † 1586. 17. Nov. Hans Kirchhoff, jun. † 1587. 9. April. Hans Kirchhoff, des Raths † 1569. Donnerstag nach Pfingsten.

40. Der Erbar Hieron. Braun, Bürger zu Rdnigshofen † 1556. 12. Jun.

41. Das Kargische: 1554. am Tag Ursula ist verschieden die tugendsame Fr. Anna Kargin. 1562. auf Dienstag nach Quasimod. der Erbar Stephan Karg, des Raths. 1569. auf Mittwoch nach Iudica die tugendsame Fr. Elisab. Kargin. Wer Iesum Christum recht erkennt, hat all sein Zeit wohl angewendt. All Kunst und Wis ist lauter Staub, die höchste Weißheit ist, an Christum glaub. 1569.

42. An der Stiege, wo man auf die Pörkirche gehet, ist ein Stuhl bezeichnet mit: I. S. I. V. I. L. I. R. G. das bedeutet Joh. Scharmann, Josua Volck, Joh. Leiß, der Cordula Volckin zur Ehe gehabt. I. R. G. ist unbekannt. Ueber der Thür steht: Memento mori. 1620.

43. In dem Chor übern Pfarrstand ist ein schönes Epitaphium, welches dem Diacono Ioh. Agricola von seinem Sohn 1620. gesetzt, 1642. 16. Aug. aber vom Wetter beschädiget worden. Besiehe unten die Diaconos.

44. An der Seiten gegen Mitternacht über dem Raths-Stand ist das jüngste Gericht gemahlt gewesen mit dieser Schrift: Piæ recordationis ergo hanc vltimi iudicii ideam huc apponi volebat Ioh. Winner, huius civitatis quondam Senator, cuius obitus fuit die 17. Octobr. 1617. ætat. 94. Filii fuerunt Conrad, Iustus & Iohannes.

45. Alda ist auch Conrad Wieners Epitaphium mit diesen Reimen:

Herr Conrad Wiener liegt hier begraben
Ein Mann geschmückt mit vielen Gaben,
Gottselig und ehrlich gelebet hat,
Stadtschreiber war er dieser Stadt.

Mit Fleiß hört er allzeit Gottes Wort,
 Desß wird er genießen hier und dort.
 Die ganze Gemein war ihm recht hold
 und wünscht, daß er noch leben solt,
 sanftmüthig, glimpflich gegen jederman,
 das muß sagen, wer nur zu ihm kam,
 gegen den Armen als den Reichen,
 ach Gott beschehr viel feins gleichen.
 Kirch- und Schul-Dienern war er genügt.
 Gemeinen Nutz und Gottes Ehr
 zu fördern war all sein Begehr.
 Das wird ihm bezahlen Gottes Sohn
 und ihm das treulich geben Lohn.
 Als hie seine Augen giengen zu
 ist er kommen in die ewig Ruhe
 Sein Leib daher begruben wir,
 die Seel nahmstu, Herr Gott, zu dir,
 die wird verwahrt in deiner Hand.
 Herr Christ verleihe ihm und uns ein fröhlich Urstendt.

Obiit año 1571. 19. Maji ætatis suæ 77.

Oben drüber steht der Spruch Ioh. 3, 16. Also hat Gott ꝛc. In der Mitte ein Crucifix, Er Conrad Wiener, sein Weib und 2. Kinder, mit den Worten: Ach Herr, gedenck an uns, und nim dich unser an. Ierem. 15. Herr höre, und sey mir gnädig. Herr sey mein Helffer. Ps. 36.

46. Im Eck gegen Morgen ist Einhard Kargs Epitaphium mit Herodis Panquet und Johannis Enthauptung. Oben steht: Fürchtet euch nicht für denen ꝛc. Matth. 10. Unten: A. 1612. 15. Mart. ist in Gott seligl. entschlaffen der ehrbar und ehrsam Einhard Karg, Bürger und des Raths zu Königsberg, dem Gott genade. A. 1585. den 22 Febr. ist entschlaffen die ehrbar Frau Margaretha Otin, Hr. Einhard Kargen eheliche Hausfrau. A. 1617. 13 Dec. ist entschlaffen die ehrbar Frau Cunigunda Ferberin, dessen andere eheliche Hausfrau.

47. Daneben ist die Gedächtniß-Tafel Hr. Joh. Gregorii Wirthweins, welcher als Studiosus Theologiæ zu Jena 1710. den 19. Sept. gestorben. Er

Er war geboren 1688. den 11. Octobr. von Hrn. Josua Wirthwein, des Rathes zu Königsberg.

48. Im Sing-Chor ist das Eckerische Epitaphium, welches 1700. aus der Stadt-Kirche hieher versetzt worden. Oben steht der Spruch Marc. 16. Entsetzet euch nicht &c. Mitten die Auferstehung Christi. Unten 13. gemahlte Personen, mit diesen Worten: Allein bey Christo die ewige Freud.
49. Neben dem oben num. 14. berührten Balthischen Leichenstein ist das Heherische Grabmahl mit dieser Schrift: Dormitoria dicata Generosæ Mariæ Sibyllæ Harsdorfferinæ Noricorum natæ 21. Oct. 1631. denatæ 27. Sept. 1698. Nec non Serenissimi Principis Ernesti Saxo-Hilperhuf. Consiliario & Dioeceseos Regionum. per. 37. años Præfesto Primario Georgio Laurentio Hehero modo dicte Coniugi. Huius dies natalis 21. Iulii anni 1634. emortualis 1. Febr. st. vet. anni 1714. Weil er der letzte seines adelichen Geschlechts war, ist Schild und Helm zerbrochen, und mit ihm in diese Gruft gelegt worden, wobey der Parentator Lic. Joh. Stephan Witter ausrief: Heute Lehr, und nicht mehr!
50. Ueber der Canzel ist eine Gedächtniß-Tafel, welche der Superint. Hr. Joh. Christoph Fischer, seinem Hoffnungs-vollen Sohn, Joh. Andrea, welcher 1709. 18. Dec. æt. 17. da er eben im Begriff war auf die Universität zu ziehen, gestorben ist, hat setzen lassen. Er war zu Walbur geboren 1692. 9. Sept.
51. Bey der Canzel am Fenster ist eine Tafel, welche Hr. Superint. Wolfg. Christoph Fürst seinem Tichterlein, Carl Wilhelm Friedr. Schmidt, geb. zu Hildburghausen 1717. 26. Jun. † zu Königsberg 1719. 19. Oct. mit diesen Versen verfertigen lassen:

Heu mihi quam fallax hominum spes atque voluptas

Chare nepos liquida quod tua fata probant.

Ad nos te lætum traxit vindemia nostra

vt comedas auido suauiter ore botros.

Ast tibi ferales lethum lachrymabile botros

in membris posuit variolasq. malas.

(Kopie)
 1719.
 D. 2. 1719.
 1719.
 1719.
 1719.
 1719.
 1719.

Has quæ delicias, gustum vitamq. caducam
 et sensus omnes eripuerunt simul
 Tristis autem, moestusq. parens sua vulnera surgit
 et sistunt lachrymas ore silente graues,
 Coelica te quoniam botris vindemia pascit
 dulcibus, ex ipso fonteq. vina bibis.

Die zwey Gedächtniß-Schriften, die nurgedachter Herr Superint. Fürst
 seinen beyden Frauen Ehe liebsten in dieser Kirche aufgerichtet hat, sind un-
 ten seinem Lebenslauff beygefügt zu finden.

(5.) Außerhalb der Kirche sind an der Wand gegen Mittag etliche
 Leichensteine eingemauert, als

52. Andr. Waldmann, aurifaber hoc filiolo sup. Andreae nato 11. Aug.
 mortuo 10. Oct. pos. monum. 1609.
53. Joh. Agricolaë, Diaconi Leichenstein. vid. Diac.
54. Joh. Nicolaus, Joh. Martini und Maria Roldkin anderer Sohn, geb.
 1595. 13. Oct. † 1595. 25. Dec.
55. Herr. Joh. Werner Dampfingern, Burgermeistern zu Königsberg, wel-
 cher gestorben 1635. 5. Octobr. æt. 55. Und seiner ehelichen Hausfrauen,
 Barbara Graferin, so a. 1634. 4. Oct. æt. 49. verschieden. Und ihren
 Kindern Barbara † 1615. 31. Januar. A. Barbara † 1617. 28. Febr. Joh.
 Wernern † 1618. 6. Jul. Danieli † 1635. 18. Sept. Barbara † 1635. 7. Oct.
 und alhier beygesetzt worden, hat dieses in Hoffnung einer fröhlichen Ur-
 stendt, aus kindlicher und brüderlicher affection zu rühmlichen Andencken
 setzen lassen, der überbleibende einzige Sohn und Bruder, Johann Werner
 Dampfinger, a. 1636. Renovirt a. 1692. von I. G. D.
56. Hr. Johann Georg Dampfinger, N. P. C. Cent. Stadt- und Casens
 Schreiber zu Königsberg, ist gebohren 1644. den 8. Mart. gestorben 1715.
 den 26. Nov. Und dessen Eheweib, Fr. Sibylla Regina Ritterin, geboh-
 ren zu Heldburg 1653. 6. Ian. gest. zu Königsberg 1713. 6. Oct.
57. Fr. Catharina Dillherrin, M. Andr. Grafers, Past. & Superint. Ehe-
 frauen, schönes Epitaphium gegen Morgen, ist unten in seinem Lebens-
 lauff befindlich.
58. Am Pfeiler gegen Morgen in zinnernen Taffeln ist Joh. Pezels, Rathes-
 Frau

Freundes Epitaphium, welcher 1585. den 12. Sonnt. nach Trinit. entschlaffen, seines Alters 64. Jahr

59. Und des Erbarh und Wohlgelarten Balthasar Scheiners, 11. Jahr gewesenen Stadtschreibers, welcher 1596. 9. Jun. Dienstag nach Trinit. verschieden, ætat 45.

60. Neben der grossen Kirchthüre ist der Kegetische Leichenstein an der Wand befestiget mit dieser Schrift:

Ruhe Wandersmann

bey der Ruhestätt

des weil. WohlEdelgebohrnen Herrn,

Johann Christoph Keget,

Ehemaligen Engl. Capitains unter der Leib-Garde des glorm. Königs

Williams, nachgehends Hochfürstl. Sachsl. Hildburgh. Raths

und Hofmeisters; letztl. hochanschnl. Majors unter den löb-

lichen Land-Regiment,

welcher

A. C. 1659. d. 29. Mart. in der Evangel. Reichs-Graffschafft Ortenburg

die unruhige Welt erblicket; in Erlernung nützlicher Künste und Spra-

chen keine Unruhe geschonet; ausser den Vaterlande aller Orten sein Va-

terland; auf seinen unruhigen Reisen erwünschte Ruhe, bey tapfern

Kämpffen und Streiten steten Friede und in seinen Staats- und Hof-

Geschäften stilles Vergnügen, nemlich die anmuthige Seelen-Ruhe,

den unschätzbaren Gewissens-Frieden und das allerbeste Vergnügen in

GDtt gefunden, bis er endlich der Seelen nach

d. 10. Aug. 1723 in den 65. Jahr seines Alters in das himmlische Vater-

land zur ewigen Ruhe eingegangen.

61. Neben der kleinen Kirchthüre ist der Krausische Leichenstein aufgerichtet, woran zu lesen:

Keines Alters

wird vom Tode geschonet

Daran starb

vor seinem Vater Tharoh

Der

Der WohlEdle, Wohlgelahrte Herr
Johann Stephanus Kraus

Amts-Verwalter alhier

starb feelig XXVII. Jahr alt

A. MDCCXXIX. d. X. Dec.

vor seines Vater

Den WohlEhrt. Wohlgelahrten Herrn
M. Johann Werner Kraus

welcher A. MDCCXXXII. d. VIII. Junii

als fünf und fünfzigjähriger Diaconus

im LXXXII. Jahr seines Alters

feelig nachfolgte.

Geheil

so muß

der Erste der Letzte

und der Letzte der Erste seyn

Cap. VII.

Von dem eingegangenen Augustiner-Closter.

Spächst bey dieser Gottes-Aders-Kirche ist der Platz, worauf vor diesem ein Kloster gestanden hat. Dasselbige ist ums Jahr 1269. erbauet worden, wie offtgemeldter M. Joh. Wolfrum in seiner Bibel ad 2. Reg. 25. mit diesen Worten angemercket hat: Monasterium in suburbio, dictum Augustini Ordinis, tradunt anno 1269. fundatum esse, vt refert Registrum illud, quod antecessor meus, Ioh. Volck, Præfectus quondam secum habuit, & hoc ex hæreditate Hieronymi a Hasberck, olim Præfecti dicti cœnobii accepit. Er gedenket auch, daß er von seinen Vor-Eltern, Conrad Wolfrum, a. 1331. in der Bruderschaft dieses Closters gewesen sey, wie er in alten Raths-Büchern und Registern gefunden. Daß es vom Kayser Friderico Barbarosa 1167. sey gestiftet worden, wie die Coburgis. Chronic I. 254. ansetzet, solches bedarf eines mehrern Beweises.

M. Joh.

M. Joh. Gottl. Horn in der ersten Sammlung zur Historischen Hand-
Sibliothec von Sachsen p. 149. führt ex MS. an, daß Ditz Truchseß von
Wetzhausen gewisse Weinberge bey Königsberg gehabt, circa a. 1390.
welche denen Augustinern daselbst zu Theil worden. Die Weinberge sind noch
bekannt, und werden die Mönchs-Berge genannt.

Nur gedachter Auctor hat in der Lebens- und Helden-Geschichte
Friedrichs des Streitbaren, Marggrafens zu Meissen p. 724. den Be-
stätigungs-Brief zum Vorschein gebracht, welchen ich um deswillen einrückte,
damit man sehe, wie damals der Weinbau zu Königsberg stärker, als heuti-
ges Tages, getrieben worden ist.

Wir Fridrich und Wilhelm Gebruder ic. bekennen ic. als vorgezeiten
die hochgeborene Fürstinne vnd Fürste Frawe Sophia etteswenne
Burggräfinne zu Nuerenberg selige vnd Her Swantebur Herzoge zu
Stetyn Unser liebe Nume Dhem vnd Swager diese nachgeschriben Wynn-
garten Guter vnd Egehenden by namen sechs agker Wynnarten dy da
lygen an eyne stugke vor Unser Stat Kungesperg an dem Berge ge-
naüt der Loetzberg da vff eyne syten austosset der Styg vnd ander syt
austossen ettwenn Ern Ticzzen Truchsezzen von Wetzhusen seligen
Wynnarten, den Hof zu Erckenbrechtshusen mit allen synen zuge-
horungen, es sy egker wesen adir huser, eyn halb fuder Wynn an Unsern
Egehenden zu Kungesperg an der kurtzen Leyten, einen halbin agker an
der hollen Styge, dry vircel eyns agkers in dem Buch, in der Gruben,
vnd in dem Heiligen berge, eyn agker an den Hasenfurter wege, funf
vircel Wynnarten an den Folschinberge, anderhalben agker an der
Wigwisen, dry agker Wynnarten an der Gensewynde eynen agker Wynn-
garten vnd den Egehenden an den vorgenanten Wynnarten, den Brüdern
des Closters Sente Augustins Ordens zu Kungisberg egenant gege-
bin geeignet vnd gefreyet habin. Daz wir dem almächtigen Gote, der lo-
belichin Jungfrawen Marien soner Mutter, vnd allen Heiligen zu lobe vnd
eyeren, den egenanten Frawen vnd Heren Iren vnd Unsern Eldirn Erbin
vnd Nachkomen selen zu Seligkeit zu troste vnd zu gnaden dy egenanten
Gebunge, Eiginschafft vnd Freyheit bestetigit habin vnd bestetigen nach
ynhaltunge irer brive dy sy dorubir habin mit crafft dises brives. Und des

D

Drkun

Orkunde das solliche Gebunge Eigenschaft vnd Freyheit den egenanten Brüdern vnd Convente gancz vnd vnsordbrochen von Uns vnd Unfern Erbin vnd Nachkönen Ewiglich gehaldin werden, habin Wir vnser Aeyne Insigel wifinslich an diesen briv lazen hengen der gegeben zcu Koburg nach Christi Geburt virczshundert Jar vnd darnach in den sechsten Jare.

A. 1391. am Freytag nach Iohannis haben etliche andächtige Frauen eine Schwesternschaft, die Agelblum genant, aufgerichtet, und von ihrem zusammen gelegten Geld einen vierten Theil an dem Zehend zu Erlsdorff erkaufft, und dem Closter zugewandt, auch etwas Geld zu dem Bauen gegeben, und damit einen ewigen Jahrtag und Begängniß, jährlich auf Sonntag nach unsers Herrn Leichnamtag, nach der Vesper mit Vigilien, und Montags darnach mit den Ämten der heiligen Messe, Exhortation und etlichen andern Stücken gestiftet. Laut der Beschreibung von Heinrich von Au, Priore und gansen Convent a. 1391. vid. Coburgis. Chronic P. I. p. 255.

Die Nachricht von der Agelen-Blumen-Schwesterschaft ist aus Ge. Unsleubers Manuscript genommen, und von meinem sel. Vater dem Hrn. Verfasser der Coburgis. Chronic vormalß communiciret worden. Vor wenig Jahren ader 1744. hat sich in dem Hochstreyherrl. Nuttenischen Archiv zu Birckenfeld ein 4to auf 6. Blätter auf Pergament anno 1517. gedrucktes Exemplar gefunden, titulirt: Die Ordnung der Erbern Schwesternschaft, genant die Agellen Bluemen, wie sich ein izliche Schwester derselben darinn halten soll. Daraus ich folgendes zu weiterer Erleuterung beyfüge: Als man zalt nach Christi unsers lieben Herrn Geburt tausend drehundert und achtzig Jare, hat sich erstlich die löbl. Schwesternschaft der Erbern und Edellen Frauen zu Königsberg in Francken Augustiner-Ordens angefangen, welche man nennt zu teutsch die Schwesternschaft der Agell-Blumen. Und darnach so man zalt tausend vierhundert und sechs und sechzig Jare ist die Schwesternschaft in dem gemeinen Concilio zu Basel mit Gnaden und Ablass, um fleißiger Bitte willen der Edlen Frauen Elisabeth des Bestrengen Herrn Jörgen von Babenburg ehlichen Gemahl, mit samt den andern Erbern Mitschwestern durch den Cardinal Ludewico und Legaten bestetiget und confirmirt nach Anzeigung der Bullen. Und da man zalt tausend vierhundert und funfzig Jar, ist die bemelt Schwesternschaft mit Venaden

den durch den Erbern in Gott, Herrn Gottfried Bischofen zu Würzburg confirmirt und aufgericht, wie dennsolche Bestettigung von Wort zu Wort ausweist. Welche Erbere Schwesternschafft etliche Jar ganz un-
terlassen, nachdem aber, da man zalt 1489. Jar, ist sie wieder durch die Erbern Frauen Elizabeth Fuchsin geborn von Thüngen mit samt den andern drey und zweinzig Schwestern löbl. und herrl. angefangen, nach Inn-
halt ihrer Verschreibung. Diese Elizabeth Fuchsin ist gewesen eine Königin, Mutter und Verweserin solcher Schwesternschafft bis in Ir End, da man zalt 1517. Jar Mittwoch nach Appolonie, der Gott mit andern Mit-Schw-
stern Genade Amen. Nach welcher Abschied Sonntag nach unsers HErrn Leichnamstag durch die Elter Schwester berufft sein worden alle Schwestern gen Königsberg, wieder zu fiesen und zu welen eine andere Königin und Mutter der Erbern Schwesternschafft. Und also sein erschienen
siblichen Schwestern persönlich, und neun Schwestern haben geschickt schriftlich in Vollmacht, zu bleiben bey dem mehrern Theil. Und da ist zu einer Königin die Ehrenvest Frau Margareth vom Stein zum Altenstein Witwe geborn Steinrückin, iezo zu Hassfurth mit zwu und zweinzig Stimmen erklyt, sürgenomen und erwelt im Jar 1517. Montag nach unsers HErrn Leichnamstag. Gott geb mit Gnaden. Amen.

Folget nach die erbare Ordnung der Schwesternschafft der besten Frauen, wie sich eine ieszliche soll halten darinnen:

1. soll ein jede Schwester wissen, daß zum ersten do die Schwesternschafft ist angefangen 1391. Frentag nach Pfingsten ein ewiger Jartag und Begangniß im Closter Königsberg ist gehalten worden, der in künftiger Zeit van mer Ablass wegen gewandelt ist worden auf Sonntag nach unsers Herrn Leichnamstag, also daß alle Jar auf den Sonntag die verschieden Schwestern zu abend nach der Vesper mit Vigilien, und Montag darnach mit Meßen begangen werden soll. Dazu hat sich Prior und Convent gar hoch, bey dramen und Eren, der Schwesternschafft, genanten Jartag zu halten, verschrieben.

2. Der Schwestern sollen auf einmal nit über ein und dreißig seyn. Darunter soll eine Königin seyn, und so die abgeht, eine andere aus ihnen gewehlet werden.

3. So ein Königin mit tod abgieng, sol die Elter Schwester die andern ihre

ihre Schwestern beruffen und fordern auf Sonntag nach unserm Herrn Leichnamstag schierst nach Abgang der Königin bey den Vigilien und Montags darnach bey den Ambten der heil. Messen zu Königsberg im Kloster zu seyn, für der Königin und aller verschiedenen Schwestern Seelen anbedeutlich zu bitten, und alsden in solcher Versammlung ein ander Königin welen in gottlicher lieb.

4. Wenn aber die Elter Schwester auch abgangen, so soll die so am längsten in der Schwesternschafft gewest, solche Beruffung zu der Wale einer andern Königin thun.

5. Ein jegliche Schwester, so sie gekleidt ist, soll allweg ein silbern verguldte Agelblumen an oder bey ihr tragen. welche von ihres Mitschwester ohn ein Agelblumen funden wird, sol allweg ein halb Pfund Wachs zur Puezzerfallen seyn, daraus Kerzen-machen, und in der Pfarr darin sie begriffen ist, in den nächsten 4. Wochen, nachdem sie also erfunden worden, vor dem Sacrament, zum Heyl aller verschieden Schwestern, Seelen ohn Verzug anzünden und in Gottes Eren verbrennen.

6. Was guets der gestorben Schwester wird nachgethan durch die Schwesternschafft: Wol zu mercken. wenn der Schwestern eine mit tod abgeht, so soll jezliche der andern die noch im Leben seyn, so bald sie das erfahren hat, in den nächsten viertheil Tages, drey Vigilien, und dazu 10. tag auf jezlichen tag ein Meß auf ihr selbst Kost bestellen und halten lassen. Auch zu jeder Meß 3. Licht anzünden, und bis zu End der Meß brennen. Mehr 10. Dpfer und 10. Almuff geben, unter jezlicher Meß 30. Vater Unser, auch so viel Ave Maria, und zu 3. malen den Glauben, Gott zu Lob, auch zu Heyl und Trost der verschieden Schwester Seele, beten, und dieselb verschieden Schwester allwegen mit ihren Namen nennen. Zu überkommen aus der Gnad Gottes ein Lieb und Andacht dieser erbern Schwesternschafft, so vermerck kürzl. daß ihrer jez 30. sein, von jez. werden 10. Meß gehalten, macht die ganze Summa 300. Meß der gestorben Schwester zu gut. Item 90. Vigilien: 90. Wachs Lichter: 300. Dpfer: 300. Almußen: 900. Vater Unser: 900. Ave Maria: 90. Glauben. etc.

7. Nach Abgang einer veden Schwester von diesem Elend, sollen ihre nächste getreue Erben in den schierst kommenden 14. Tagen die verguldte Agelblumen samt einen guten reinischen Gulden der Königin überschicken, solchen

solchen Gulden soll sie dem Prior des Closters Königsberg schicken, und bestellen, wie die Verschreibung ausweist gründlich.

8. Jede Schwester hat macht bey ihrem Leben, oder am todt-bett eine andere aus ihren gebornen Freunden, oder welche sie sonst will; doch daß sie unverleumunt sey, an ihre stat zu welen. Dieselbe soll in den nächsten 14. Tagen zu der Königin persönl. kommen, ihr 1. Gulden behändigen, sich einschreiben lassen, und mit ihr die Agelblumen; und auch ein Register, darin die Namen der Schwestern, und die Ordnung dieser Schwesternschafft verzeichnet seyn, entpfahen; damit sie sich darnach zu richten weiß. Hat aber die abgegangene Schwester keine andere bestellet, so hat die Königin Macht, samt 2. oder 3. Schwestern, die sie am bequenchlichsten bekommen mag, eine andere Schwester aufzunehmen.

9. Es soll aber keine aufgenommen oder zugelassen werden, sie sey des eines guten Leumunds, und von Frey vier Andern edel geboren, die sich selbst auch nicht genidert hat.

10. Welche diese Ordnung in ein oder mehr stücken nicht halten, oder durch ihr selbst Ubelthat eines gemeinen öffentl. argen Leumunds wird, die soll aus der Schwesternschafft entsetzt werden.

11. Welche an der abgegangenen Schwester statt geweset wird, die soll der abgangen Schwester Seelen zu gut auch thun, wie die andern Schwestern zu thun schuldig.

12. Folgen die Nahmen der Erbern Frauen aus der Schwesternschafft der Agelblumen des Closters zu Königsberg der Einsiedler Satz Augustins Orden der Observanz die von anno 1380. bis 1490. da die Schwesternschafft wieder aufgericht ist worden, da sie etl. Jahr unterlassen war, mit tod abgangen sein.

Bitt Gott fleißig für die Verschieden.

- 1 Frau Agatha von Schaumberg.
- " Eva von Schaumberg.
- " Sophia von Hespurg.
- " Gensela Fortschin.
- 5 " Gutta von Woppenhausen.
- " Anna Lemplerin.
- " Anna Fortschin von Thurnaw.

D 3

Frau

trag nach m...
 den Vigiliant...
 Königsberg...
 nem Schwestern...
 Versammlung...
 igen, so soll...
 ruffung zu...
 i, soll...
 u. welche...
 allweg ein...
 machen, mit...
 2, nach...
 r verschied...
 verbr...
 gethan...
 ren eine...
 so bald...
 ien, mit...
 den...
 End der...
 licher...
 in...
 re...
 a...
 icht...
 so...
 00.

- Frau Caterina Fuchsin.
 • Anna vom Lichtenstein.
 10 • Barbara Truchsezin.
 • Caterina von Wospach.
 • Anna Truchsezin.
 • Anna Reichartn von Wospach.
 • Anna Truchsezin von Friesenhansen.
 15 • Gepsela Roptin.
 • Margareta Truchsezin von Weghausen.
 • Elisabeth Truchsezin.
 • Barbara von Hespurg.
 • Agatha vom Rotenhan zu Rentweinsdorff.
 20 • Eva Marschalckin von Kaponeck.
 • Benedicta Fortschin.
 • Christina von Bibra zu Bramburg.
 • Felicitas von Wospach.
 • Anna Truchsezin von Sternberg.
 25 • Anna Truchsezin von Weghausen.
 • Sophia von Schaumberg.
 • Gertraud vom Rotenhan.
 • Agnes Marschalckin.
 • Agatha von Wiefenthauerin.
 30 • Anna von Hespurg.
 • Elisabeth Fuchsin.
 • Christina Fortschin.
 • Anna von Freyburg.
 • Catherina von Bmau.
 35 • Elisabeth Solnerin.
 • Margareta Egloffsteinerin.
 • Margareta Rinhoferin.
 • Anna von Redwig.
 • Anna Truchsezin.
 40 • Margareta Lichtensteinerin von Wepneck.
 • Margareta vom Rotenhan.

Frau

- Fraw Margareta von Schaumberg.
- Petronella von Raßbach.
- Agnes Stambergerin von Thurnau.
- 45 • Elizabet von Weinburg, die ein Königin und Mutter geweest ist.
- Dsanna von Heßburg.
- Margareta Truchseßin.
- Margareta von Redwitz.
- Helena von Hirsberg.
- 50 • Sophia Truchseßin.
- Margareta Fuchsin.
- Margareta Fuchsin. **Genad Ihnen allen Gott!**

Diese benannte Schwestern haben die Schwesternschaft gar viel Jar in guten Wirten behalten, und dem Klosterlein alldo viel Gutthat erzeigt. Erstl. haben sie gegeben 80. Pfund heller zu dem Gestüle im Chor. Mer 20. Pfund heller zu dem Haus hinten an der Kirchen. Mer 30. Pfund heller zu dem Kreuzgang zu erpauen. Und mer 30. Pfund heller den Chor zu decken, welches alles vor Augen ist bis auf heut. Zu bitten erstlich für

Nummals folgen die gestorben Schwestern bey dieser Königin Elizabeth Fuchsin geborn von Thüngen, die regirt hat die Schwesternschaft 19. Jar bis an ihr End, und sie gefördert nach Frem alten Erbern Vermögen.

- 52 Die hochgebornen Fürstin und Frawen, Fraw Elizabeth Greßyn und Fraw zu Neunburg geborne Marggrefin von Standenburg.
- Anna Marschallin von Salzburg geborn von Thüngen.
- Margareta Fuchsin geborn von Rechberg.
- 55 • Ursula von Vibra geborn Fuchsin.
- Elisabeth von Weyhers geborn von Hutten.
- Walpurg vom Rotenhan geborne Fortschin.
- Anna Truchseßin zu Bomersfelden geborn von Vibra.
- Brigitta von Vibra geborn von Breytenstein.
- 60 • Margareta Fuchsin geborn von Gnotzatt.
- Dorothea von Bestenberg geb. Beisitzung Amtmännin zu Königsberg.

Fraw



- Frau Gutta Steindickin geborn von Vibra.
- Ursula von Hutten geborn von Vibra.
- Margareta von Schaumberg geb. Schottin.
- 65 • Dmely von Vibra geb. Fortschin.
- Walspurg von Schaumberg geb. Fuchsin.
- Magdalena von Heßburg zu Leuzendorf geb. von Wirsberg.
- Anna Fuchsin zu Burg Breybach geb. vom Stein zum Altenstein.
- Catherina von Senstheym geb. vom Lichtenstein.
- 70 • Barbara vom Lichtenstein geb. von Heßburg.
- Elizabeth Fuchsin zu Rügheim geb. Zolnerin von Palmbergk.
- Agnes von Redwis geb. Fuchsin.
- Helena Truchsesin zu Weshausen, geb. Fuchsin von Rügheim.
- Elizabeth Fuchsin zu Burg Breybach geb. von Thüngen, Königin und Mutter gewest der Schwesterschaft neunzehen Jar, der Güt und Thuen alle Gnad. Amen.
- 75 • Kunegund von Snotstatt zu Rüdtenhausen geb. von Eyb.

Die Namen der Schwestern im Leben; als man zalt 1517. Jar.

- Die Hochgeborne Fürstin und Frau, Frau Anastasia Grefin und Frau zu Hennpurg geborne Marggrefin zu Brandenburg.
- Margareta vom Stein zum Altenstein geb. Steindickin, die ein Königin und Mutter ist dieser Zeit der Erbern Schwesterschaft der Agellenblumen.
- Eva vom Rotenhan geb. von Redwis.
- Margareta Fuchsin geb. von Schaumberg.
- 80 • Ursula von Schaumberg zu der Lauterburg geb. von Steinam.
- Barbara von Lencken zu Gleisnam geb. Fuchsin zu Breitbach.
- Margareta vom Lichtenstein geb. von Wirsberg.
- Kunegund von Wirsberg geb. von Redwis.
- Margareta von Heßburg geb. Adelmanin.
- 85 • Barbara Fuchsin geb. von Wirsberg.
- Gertraud von Hutten geb. von Weyhers zu Birckenfeld.
- Catherina von Schaumberg zu Thundorf geb. von Vibra.
- Anna Fuchsin geb. von Vibra.

Frau

- Frau Barbara von Rynsberg geb. von Wolfstein zum Berenstein.
 90 " Dmely von Streitburg geb. von Leineck.
 " Barbara Marschalkin zu Dstheim geb. von Seckendorff.
 " Margar. von Herbstat zu Northeim geb. von Hawsen.
 " Elizabeth Fuchsin geb. Dymerin.
 " Dorothea von Monster geb. von Siech.
 95 " Sibylla Fuchsin zu Hymbach geb. von Wallenfels.
 " Kunigund von Füllbach zu Kleußdorf geb. von Herbstadt.
 " Dmely vom Stein zum Altenstein geb. Scherdingerin.
 " Barbara von Westenberg zu Haslach geb. von Wallenfels.
 " Dsanna Truchsesin geb. von Kaweneck.
 100 " Scolastica vom Stein zum Altenstein geb. von Hutten.
 " Dmely Fuchsin zum Stephansberg geb. von Wallenfels.
 " Agatha Fuchsin zu Rügheim geb. von Vibra.
 " Dorothea vom Stein zum Altenstein geb. von Thüngen.
 " Brigitta von Vibra zu Irmelshausen geb. von Schaumburg.
 105 " Margareta von Redwis zu Eynodt geb. vom Lichtenstein.
 " Margareta Truchsesin zu Wezhausen geb. von Monster.
 " Dorothea vom Stein zum Altenstein geb. Truchsesin von Wezhausen.

Diese Schwestern haben einmütiglich beschlossen, daß die Büchlein darin die Ordnung der Schwesternschaft begriffen, sollen gedruckt werden auf aller Costung, und durch die Königin jeglicher behendigen und zuschicken. Nach Abschied einer jeglichen Schwester soll allweg das Büchlein mit samt der Ugelblumen der Königin wieder zugeschickt werden. Und dergleichen Büchlein eines ist das obgedachte vielleicht gewesen, wobey sich am Ende findet ein alphabetisches Register ꝛc.

Register über die vorstehende Gräfflichen und Freyherrl. Frauen, so den Orden der Ugly-Blumen getragen haben: Die beygesetzten Zahlen beziehen sich auf die vorhergehende Numern.

Vibra. Brigitta geb. von Breitenstein. 59. item geb. von Schaumberg. 104.
 Christina von Bramberg. 22. Dmoley geb. Fortschin. 65. Ursula geb.
 Fuchsin. 55. 58. 62. 63. 88. 102. 87

Woppenhausen. Suita. 5.

- Bünau. Catharina. 34.
 Egloffstein. Margareta. 36.
 Fortsch zu Thurnau. Anna. 7. Benedicta. 21. Christina. 32. Syfela. 4.
 Freyburgk. Anna. 33.
 Fuchs. Anna. 68. 88. Barbara. 85. Elis. 31. 71. 74. 93. Cath. 8. Marg. 51.
 54. 60. 79. Omely. 101. Sibylla. 95. Agatha. 102.
 Füllbach. Eunegund. 96.
 Gnotstatt. Eunegund. 75.
 Henneberg. Gräfin Elisab. 52. und Anastasia. 76.
 Herbelstatt. Margareta. 92.
 Hefberg. Anna. 30. Barb. 18. Magd. 67. Marg. 84. Osaña. 46. Sophia. 3.
 Hirsberg. Helena. 49.
 Hutten. Gertraud. 86. Ursula. 63. Elis. 56.
 Künsberg. Barbara. 89.
 Lencken. Barbara. 81.
 Lempler. Anna. 6.
 Lichtenstein. Anna. 9. 53. Barbara. 70. Margar. 40. 82.
 Marschalck. Agnes. 28. Anna. 53. Barb. 91. Eva. 20.
 Mosbach. Cath. 11. Felicitas. 23. Petronella. 43. Anna. 13.
 Münster. Dorothea. 94.
 Redwitz. Anna. 37. Marg. 48. 105. Agnes. 72.
 Reichart. Anna. 13.
 Rinhofer. Margar. 36.
 Rotenhan. Agatha. 19. Eva. 78. Gert. 27. Marg. 41. Walpurg. 57.
 Schaumberg. Agatha. 1. Eva. 2. Cath. 87. Marg. 42. 64. Soph. 26. Urs. 80.
 Walpurg. 66.
 Semsheim. Cath. 69.
 Stamburgerin. Agnes. 44.
 Stein zum Altenstein. Dorothea. 103. 107. Margar. 77. Omely. 97. Scolastica.
 ca. 100.
 Steinaw gütt Steinruck. Gutta. 62.
 Streitberg. Omely. 90.
 Thüngen. 53.
 Thurnau. 44.
 Truchseß. Anna. 12. 14. 24. 25. 39. 58. Barb. 10. Elis. 17. Helena. 73. Mar-
 gar. 16. 47. 106. Osaña. 99. Sophia. 50.
 Westenbe. a. Barb. 98. Dor. 61.
 Boyt. Syfela. 15.

Weinburg. Elisab. 45,
 Weyberk. Elisab. 56.
 Wiesenthan. Agatha. 29.
 Wirsberg. Cunegund. 83.
 Zöllner vom Rotenstein. Elisab. 35.

Welches obgedachten Adlichen Familien zu Ehren und Ausfüllung Ihrer Geschlechts-Register, in welchen es in Benennung der Gemahlinnen öftters fehlet, nicht unberührt habe lassen können. Es ist aber auch der Stadt Königsberg ein nicht geringer Zugang gewesen, daß so viel fürnehme Fürstliche, Gräfliche und Adliche Personen, zum wenigsten alle Jahre einmal, ihre Zusammenkunft allhier gehalten haben.

A. 1444. hat Kilian Truchseß sammt seiner Hausfrau Sophia von Redwitz 400. fl. um eine Capelle, und Mess dafelbst, für sich, ihrer abgestorbenen und künftig noch absterbender Freunde Seelen gegeben, mit dem Beding, wosern das Kloster verstorbet oder verbrennet würde, daß sie und ihre Erben, solcher 400. fl. halben, sich an des Klosters Güttern zu Erbrechtshausen und einen Hoff zu Hörith, die dafür uff solchen Fall verpfändet, sich erholen sollte. (Diese Capelle oder Kloster-Kirche hat gestanden auf dem Platz, wo jetzt Hr. Joh. Elias Müllers, des Raths, Kannengießers, Küchen-Garten ist.

Um diese Zeit haben die drey Dörffer Nieder-Hörith, Ober-Hörith und Silbach einen Caplan oder Mönch aus dem Kloster jährlich gedinget, daß er ihre Kirche mit predigen versehen soll.

A. 1454. den 3. Aug. hat Kunna Kellermännin zu Königsberg 20. Schl. Korn und 10. Schl. Haber Getreid Geld dem Kloster und der Pfarr-Kirche zu Königsberg uff ihrem freyeigenen Hoff zu Mecherit vermacht, und in ihrem Testament befohlen, daß ihr todter Leichnam in die geweihte Erde des Klosters, darinn sie vorher auch Bräderschaft und Begräbniß gehabt, bestattet, und von denen Brüdern im Kloster, und denen Gottshausmeistern ins künftige ein Jahrtag mit Vigilien, Seelmessen und Beleuchten jährlich am Tage ihres Todes gehalten werden sollte.

A. 1481. sind im Amt noch Kloster-Register vorhanden gewesen, darinn verzeichnet war, was Zehend frey seyn soll, ingleichen Censur pecuniales in Synodo Rügheim, Censur pullorum autumni, (Herbst-Hüner) Censur

sus frumenti filiginis, Censur vini, gallinae carnis brivialis (Faschnacht-Hüner) it. Cellarius Principum dat $\frac{1}{2}$ Fuder Wein de Cellaria Principis in autumno, Dominica post omnium Sanctorum. Darum haben die Augustiner alle Tage der Herrschaft eine Messe im Kloster gelesen.

Die Procuratores der grossen Bräderschaft zu Ebern haben in Proffesto Petri Cathedra vom Jahrtag Hrn. Joh. von Helm, weiland gewesenen Plebani daselbst, 1. fl. ins Kloster geben, pro quo ipsi receperunt satisfactionem.

Zu Römershofen, Jundersdorff, Hdrith, Altershausen &c. sind jährlich 30. fl. gefallen, damit die Mönche ihnen alle Sonntage eine Messe halten solten. Der Rath und die Bürger zu Königsberg gaben jährlich eine Tonne Hering, oder 6. fl. ein Keripp Stodfisch (pro strumulis fermulis) oder 3. fl. 1. fl. für gestift Salz und 2. fl. wegen des N. Lauters und Gottfried Pfisters Jahrtag, pro quibus receperunt satisfactionem.

A. 1482. hat Hartung Truchses zum Ebersberg (bey Westheim ein alt Berg-Schloß am Steigerwald) etliche Männer zu Altershausen mit Zinsen, die er vormals dem Rath zu Königsberg für 650. fl. abgekauft, wie Cap. 3. gemeldet worden, dem Erbarn und Geistlichen Prior und Sanct Augustins-Klosters-Ordens zu Königsberg umb Heyl und Seeligkeit willen seiner Eltern, seines Bruders sel., seiner Erben und Nachkommende Seelen, zu ihrer Nahrung und Enthaltung zugewendet. In diese Gabe und Zuwendung hat am Montag Sancti Iohannis Herzog Wilhelm zu Sachsen, jedoch mit Vorbehalt der Wiederlösung mit 650. reinischen Gulden eingewilliget.

A. 1489. ist eine Päbstl. Verkündigung nach Königsberg kommen, daß die Augustiner unsträfflich leben, und man sie schützen solle.

A. 1490. seqq. hat der Gottes-Kasten zu Königsberg ins Kloster 1. viertel Wein am Himmelfarts-Tag, da der Osterstock um die Stadt getragen worden, und 2. viertel Wein an der Mönche Kirchweih geschenket.

A. 1493. hat Churfürst Friedrich zu Sachsen den Prior und das Convent nach Torgau citirt.

A. 1497. haben die Heiligenmeister zu Nieder-Hdrith den würdigen Herrn Nicolaus Heinlein, Bruder des Ordens S. Augustini, ihren gedingten Caplan gebeten, ihnen das Heiligen-Register zu verneuen.

A. 1503.

A. 1503. haben die Heiligenmeister zu Hdrith 6. fl. denen Herrn und Closter auf Petri angewiesen zu bezahlen.

A. 1504. hat der Prior des Closters Claus Alberten von Ummerstadt und Elsa, Stephan Bierreuters, Rathsherrns zu Königsberg Tochter copulirt.

A. 1509. Montag nach Johannis hat Matthes Schaupp, der Obermüller zu Königsberg, seine Wiesen, so gleich üben, bey der Mühl am Mühlgraben gelegen, Georg Nageln, dem Priori, Nicolao Heinlein, Sub-Priori, Conrad Becken, Custodi, Egidio Göbels, Schaffnern und dem gangen Convent des Augustiner Closters für 60. fl. an Gold guter reinischer Landes-Wehrung zu kauffen gegeben.

A. 1510. wird in dem Erb-Buch gemeldet, daß die Herren zu Sachsen den Herrn Augustinern jährlich $\frac{1}{2}$. Fuder Wein im Herbst geben, darum haben sie alle Tage eine Meß im Closter der Herrschafft gelesen. Item sie haben einen Hoff, zu Erckenbrechtshausen gelegen mit aller Zugehörung. Solcher Hoff ist ihnen von der Herrschafft worden mit dem Anhang, ob sie solchen Hoff oder den Weinberg verkauffen würden gar oder eines Theils, alsdenn solt der Käuffer den erkaufften Theil von der Herrschafft zu Lehn empfangen nach Inhalt einer Verschreibung, so die Augustiner Herren darüber haben. Vermuthlich ist dieser Hoff 1391. von Herzog Swantibor in Pommern dem Closter gegeben worden, als welcher Dienstag nach S. Gallen Tag durch seiner und seiner Gemahlin Frauen Annen sel. ihrer Erben und Nachkommen Seel seligkeit willen etliche Acker Weinberg und Zehenden dem Closter Königsberg geeignet und gefreyet hat.

A. 1511. haben Veit Luz und Claus Trendler von Ostheim einen Mann von Hilperhausen, Caspar Bischoffen ermordet, und neben andern Straffen, zu Heil und Trost des entleibten Seelen 30. Meßen in dem Closter zu Königsberg bestellen müssen.

A. 1514. und 1515. haben Brüder Wilhelm und Heinrich Pröglein aus dem Closter, als Capellane zu Hdrith der Heiligen Rechnung zu Unter-Hdrith beygewohnt.

A. 1516. ist Johann von Staupis, Doctor, Einsiedler-Ordens unter der Regul Augustini Vicarius Generalis über 40. Augustiner Eldster worden in Meissen und Thüringen, darunter war auch das hiesige. Denn ist Lutherus in eben diesem Jahr als Vicarius medius sine subalternus bey-

gesezet worden. Vid. Seckendorff Hist. Luth. Lib. 1. Sect. 8. num 11. f. 20. Wie er denn auch in solcher Qualität dem General-Convent der Augustiner zu Heidelberg 1518. im Maji beygewohnet ist, und diese Reise zu Fuß gethan hat, bey welcher er ohne Zweifel auch das hiesige Kloster besuchet, und seinen Weg so dann weiter auf Würzburg genommen hat, da er von dem Bischoff Laurentio von Bibra sehr wohl aufgenommen worden ist. Vid. Seckend. l. c. f. 28.

A. 1519. ist Michel Kreutlein ein Koch im Kloster gewesen, und wegen seines Testaments $\frac{1}{2}$. fl. in die Brüderschaft S. Iacobi & Sebastiani gegeben worden.

A. 1523. Montag nach Dionysii sind Hans Hesel, des Raths und Hans Schmidt zu Vorstehern des Klosters verordnet worden.

A. 1523. die Veneris d. 13. Nov. ist von dem Würzburgischen Official ein Bescheid ertheilet worden, daß die Gemeind zu Humershausen dem Prior und seinem Convent im Augustiner Kloster, Wilhelm von Schaumberg in Tundorff, und dem Frühmehrer zu Rügheim den Lämmer-Zehend reichen sollte.

— Bey angehender Religions-Änderung haben die Mönche im Kloster allerley Unfug angefangen, indem sie einen silbernen Arm, eine silberne und güldene Monstranz, ein Pacifical, 5. Kelche, ein Corallen Pater noster, und 2. silberne Randeln entwendet, und gen Schweinfurt und Nürnberg verkauft haben. Darauf hat der Prior, Georg Bätner, selbst nicht länger im Kloster bleiben wollen. Die Mönche sind theils weggezogen theils abgestorben, wie denn das Kloster auf nicht mehr als 12. Personen gestiftet war, nemlich ein Prior, ein Sub-Prior, ein Custos, ein Schaffner und acht andere Brüder. Darauf ist Mitwochens nach Divisionis Apostolorum durch den Amtmann und Stadtschreiber aller Heiligthum in ein Inuentarium gebracht, und ein Exemplar dem Rath, eins den Mönchen, und eins der Herrschaft zu Weimar gegeben worden. Dem Prior, Georg Bächnern, der aus dem Kloster kommen, und Pfarrer zu Rügheim worden, hat man 30. fl. gegeben zur Abfertigung.

A. 1524. haben Hans und Heinz Truchseß etliche Silber-Geschirr, welches ihre Vorfahren zum Kloster verschafft, zurück begehrt. Im Bauren Aufruhr

1525. sind die Kleinodien und Silber-Geschirr, samt den Briefen über nach Coburg ins Schloß geschickt worden.

A. 1526. sind die Einkünfte des Klosters sequestrirt, zum Amt Königsberg gezogen, und darüber ein Kloster-Vogt nebst einem Schreiber bestellt, rhaupt aber alle Einkünfte und Vermögen des Klosters auf 9506. fl. Cal angeschlagen und taxirt worden. Unter andern ist noch eine Rechnung a. 1527. Cantate bis 1528. vorhanden, darinn folgende Specification 1 Anschlag befindlich:

54. fl. 2. Pfund 13 $\frac{1}{2}$. neue pf. und 2. alte pf. an Geld-Zins samt 1. Tonnen Hering à 5. fl. auch etliche Eyer, Käß, Fasnacht- und Herbst-Hüner eingerechnet, (1. Pfund für 2. Schock Oster-Eyer. 4. pf. für einen Pfingst- oder Weihnacht-Käß.)
5. Herbst-Hüner à 4. pf.
8. Fasnacht-Hüner à 8. pf.
7. Pfund 1 $\frac{1}{2}$. Viertel Wachs à 1. Pfund.
- 1 $\frac{1}{2}$. Eimer 18. Maß Wein à 1. fl.
1. Schl. 3 $\frac{1}{2}$. Maß Weis à $\frac{1}{2}$. fl.
- 5 $\frac{1}{2}$. Schl. 3 $\frac{1}{2}$. M. Korn à $\frac{1}{2}$. fl.
3. Schl. 2 $\frac{1}{2}$. M. Erbsen à $\frac{1}{2}$. fl.
- 3 $\frac{1}{2}$. Schl. 3 $\frac{1}{2}$. M. Haber à 5. Wagen.
10. Schl. Zehend-Getreid ungefehr zu Humprechtshausen $\frac{1}{2}$. zu Ober- und Unter-Hörith $\frac{1}{4}$. zu Bramberg $\frac{1}{4}$. und zu Erlsdorff $\frac{1}{4}$.
14. Acker Artfeld in dem Hoff zu Erckrechtshausen.
12. Acker Wiesen zu Ansfeld.
10. Acker Wiesen zu Seidenhausen à 1. fl.
- 7 $\frac{1}{2}$. Acker Wiesen vorm Rossberg.
2. Acker Wiesen zu Unter-Hörith.
4. Acker minus 6. Ruthen, ein Teich vorm Rossberg, der Münchs-See, nun Wiesen.
- 1 $\frac{1}{2}$. Acker zu Seidenhausen öde.
- 3 $\frac{1}{2}$. Acker Teich an 2. Otten zu Seidenhausen.
2. Acker Holz zu Seidenhausen, das Münchs-Holz.
- Acker Holz am Beulberg, Kleckleiten und Heyn.
- Garten hinter Clas Wannachers Haus gelegen.

3. Kraut-

3. Kraut-Garten uff der Au hinter der Ziegel-Hütten.
 9. Acker Weinberg an der Gänß-Weid, der Wänchs-Berg worzu der Graben und Weiden gehören.
 1. Weiß-Garten zwischen dem Closter und der Mühl.

In der Rechnung 1622. steht: Das Closter hat den halben Zehend zu Humprechtshausen zu Dorff und Feld, an Getreid, Heu, Lein, Schwein, Gänse. Das andere wird mit Geld abgetragen. Den 4ten Theil zu Erlsdorff an Getreid allein, das andere soll alles frey seyn. Den 1. Theil zu Alten Bramberg nur an einen gewissen vermarkten Ort zu Felde und das Getreide. Aber zu Dorff, Lämmer, Schwein, Gänß, Kraut, Ruben und Wiesen frey. Nun aber Gänß item 16. und Lämmer geruhiglich herbracht.

A. 1527. Dienstag nach Lucia schrib der Rath zu Königsberg an Churfürst Iohannem zu Sachsen, daß die geistl. Priester aus dem Closter bis auf 2. abgangen. Dieweil aber von gemeiner Stadt und etlichen Bürgern etliche Gütter um ihrer Seelen Hehl und um Gottes willen darenin gegeben worden, ingleichen von dem Dorff Altershausen Holz und anders: Als würde gebeten, dieselben Gütter wieder um Gottes willen zu einem Spital oder zum gemeinen Rasten, zu Erhaltung des Armuths zu geben. Ingleichen haben auch schon hiebevot die von Adel gebeten, ihnen das Closter und dessen Einkünfte zu Erhaltung armer von Adel und Aussteuerung ihrer Töchter zu geben. Wobey die Visitatores ihren Bericht zugleich erstattet haben. Es ist aber beydes abgeschlagen worden.

A. 1528. war noch ein einiger Pfründner in dem baufälligen Closter, und wurde auf Fürbitte Matthesen von Siech (Schöfers zu Coburg) unterhalten. Bey damaliger General-Visitation haben die Visitatores dem Closter-Vogt Urlaub gegeben, und dagegen Nicolaum Schweizer, der hiebevot auch eine Ordens-Person verordnet, daß er das Closter verwalten, Rechnung thun, und für seine Mühe 6. Schöffel Korn haben solte. Der Amtmann aber solte die Wiesen und Weinberge hinlassen, und die Aecker bauen lassen.

A. 1530. Sonnabend nach Margaret haben uff Befehl Churfürst Iohannis, Nicolaus von Ende zu Georgenthal, und Burkard Hund zum Altenstein, Befehlshabere, die Closter-Rechnung Jörgens von Hasberg, Unter-Boigts, abgehört und deswegen quittiret sub dato Weymar.

A. 1536.

A. 1536. Frentag nach S. Weits-Tag wurde *Hieronymus* von Hasberg Kloster-Verwalter, und sein Vater, Jörg von Hasberg leistete Bürgschaft für ihn. Damals wurden auch Hans Baunachern, welcher ein Ordens-Bruder gewesen, und ein Prediger worden, 30. fl. aus des Klosters Einkünften bewilliget.

A. 1541. Mittwoch nach Viti haben *Felix* von Brandenstein auf Rhanis, und Joh. Fliedner, Bürger zu Gotha, verordnete Sequestratores des Landes zu Thüringen und Ort Landes zu Francken zu Münchrdten über die Rechnung quittiret.

A. 1542. wurde ein Holz zum Schwendel des Brunnens gemacht, und der Dohlen des Brunn-Flusses gereiniget, und der Graben am Kloster ausgefegget, welches das Kloster, der Mühlen zu gut, zu fegen schuldig ist.

A. 1542. und 45. sind auf Befehl Herzogs Johann Ernst zu Sachsen, denen Kirchen- und Schul-Dienern zu Königsberg, Rügheim, Holzhausen, Dellingen, Altershausen und Hdrith aus den Kloster-Einkünften zur Verbesserung ihrer geringen Besoldungen 60. fl. an Geld, 57. Schöffel Korn und 26. Elasser Holz aus dem Münch-Holz gegeben worden. Aber a. 1547. hat Marggraf Albrecht zu Brandenburg, als er die Stadt Königsberg erobert, und von dem Kayser Carolo V. überkommen, diese Zulage wieder genommen, und seinem Amtmann eingeräumt. A. 1551. Donnerstag nach Reminiscere schrieb Iheronimus Bartung, Marggräfischer Cammerschreiber an Iheronimum von Hasberg: Ich habe meinem gnädigen Herrn, Marggraf Albrechten angezeigt wegen des Häußleins im Kloster, welches die Churfürstl. euch eingethan und geschendet, und was ihr darinn verbauet. Wor- auf der Marggraf gesagt: Was Euer sey, das soll Euch billig bleiben, ob schon der Verkauf mit Königsberg vor sich gehet. A. 1555. mußte Hieron. von Hasberg Unter-Vogt auf Befehl Bischoff Melchioris zu Würzburg dieß Kloster-Häußlein, Stadel und Fisch-Gruben, so vormals zum Kloster gehört, dem Vogt Martin Zinden abtreten, und zur Kloster-Rechnung restituiren. A. 1585. mußten die Hasbergischen Erben eine Behausung neben dem Kloster liegen lassen, welche ihre Voreltern dem Kloster entzogen hatten. A. 1571. sind im Kloster noch eiserne Gitter in der Sacristey und 2. Thürklein vorhanden gewesen. A. 1598. gab das Stifft Würzburg ein Gravamen ein, daß das Kloster sonst dem Stifft einen Lehenträger wegen des

halben Zehends zu Humprechtshausen und eines Edlen-Guts gestellet, aber nach Georg Marschalds Absterben wäre keiner gestellet worden.

A. 1602. 3. April. sind drey alte eingefallene und zerbrochene Kloster-Häuflein samt Zugehörung, nach Ausweisung Rein und Stein verkauft, und auf jedes ein Herbst-Hun, Erb-Zins und Handlohn gesetzt worden. (Possessores iam sunt Hr. Joh. Mich. Roth und Joh. Martin Schmidt.)

A. 1607. wurde Claus Micheln, dem alten Wein-Gärtner ein Platz 28. Schuh lang und 24. Schuh breit aus Gnaden geschickt solchen zu bauen, mit 3. Tag Frondiensten oder 2. gl. für jeden Tag. (iam possidet Hans Rdnig.)

A. 1617. 4. Jul. hat Herzog Johann Ernst zu Sachsen, 7. Ruthen Steine von der Kloster-Mauer zur Reparation der Gottes-Acker-Kirche verehret.

A. 1618. 10. April. wurde befohlen, die Kloster-Gätter abzumessen und zu versteinen, da denn befunden worden, daß der ganze Platz des Klosters 1 $\frac{1}{2}$. Acker und 6. Ruthen gehalten. Auf jeden Acker 160. Ruthen gerechnet, und auf jede Ruthe 6 $\frac{1}{2}$. Ellen.

A. 1626. 8. Sept. hat der Amtmann etliche Eldster-Plätze verkauft, nemlich an Steph. Faulhaber 80. Ellen lang und breit für 20. fl. an Erhard Welcker 80. Ellen lang und breit für 20. fl. an Balth. Nagen 20. Ellen lang und breit für 15. fl. oder $\frac{1}{3}$. Acker zu einen Küchen-Gärtlein, (iam Hr. Joh. Elias Müllers Garten, da die Kloster-Kirche gestanden.) und an Hans Despern, Manger oder Schwarzfärber 30. Ellen lang und 38. Ellen breit für 20. fl. worauf er ein Häuflein gebauet. (iam possident Jdrg Licht, Hans Rdnig, Joh. Adam Wehner.)

A. 1626. 9. Oct. hat Herzog Wilhelm zu Sachsen, dem Amtmann D. Daniel Volcken, einen Platz von 28. Ruthen zu einen Küchen-Garten aus Gnaden verehret, mit Befreyung der Zinsen und Beth, jedoch soll Handlohn 5. von 100. gegeben werden. Den besitzen noch die so genannten Volckischen Erben. Ingleichen hat er dem Amtschreiber Georg Nuben, einen Platz verehret, welcher mehr denn 100. Fuhr Schutt und Steine weg, das gegen gute Erde darauf hat führen, fruchtbare Bäume drein pflanzen, und mit Zäunen und Mauern verwahren lassen, worauf 18. gl. an statt 9. Fron-Tage jährlich Erb-Zins geschlagen worden. Diesen seinen Kloster-Garten hat

hat er 1658. 16. Jan. in seinem Testament zur Superintendur vermacht mit diesen Worten: Weil ein Pfarrer und Superintendens allhier zu seinen Dienst keinen Garten hätte, so wolte er seinen Kloster-Garten, welchen Herzog Wilhelm zu Weimar ihme um seiner geleisteten Dienste willen hiebevordoniret und gegönnet zur hiesigen Superintendur dergestalt verschaffet haben, daß derselbige zu ewigen Zeiten dabey verbleiben, und desselben Gebrauchung und Nuantzeffung von einem Superintendenten auf den andern iure successioneis gedeien und kommen solte, jedoch mit der Bescheidenheit, daß derselbe jederzeit in baulichen Wesen erhalten auch die Gebühr hiervon entrichtet werden mögen.

Und so viel von dem alten Augustiner Kloster zu Römigsberg und dessen Zugehörungen.

Gegen der alten Kloster-Kirche über, am Reiß-Plan, auf dem Platz wo jetzt Hrn. Jacob Nagens Garten ist, hat das alte Seel-Haus, oder Armen-Haus gestanden, für Hausarme Leute, als ein Hospital, wozu vor Zeiten Kilian Truchseß zu Weßhausen, 2. Schl. Korn, 1. Schl. Dinkel, 1. Schl. Haber aus Gasmannsdorff beschieden hat.

Besser hinauswärts am Jundersdorfer Weg, im freyen Felde stehet noch das Siech-Haus, nebst einen Garten.

Cap. VIII.

Von der eingegangenen Capell am breiten Weg, und Schaafhoffs-Capelle.

Sor vielen Jahren ist außser der Stadt, oben am breiten Weg, gegen Mittag, wo man auf Altershausen, ins Roth oder auf den Pappelsee zugehet, rechter Hand am Fahrweg gegen die Wart zu, eine Capelle, Unser lieben Frauen, der heil. Jungfrau Maria zu Ehren erbauet worden. Darbey hat gestanden ein Haus und Stadel mit einer Kaller, darinn der Capellmann gewohnet, beneben noch einen andern kleinen Bäulein. Neben der Capell hat es auch 2. Art Acker gehabt. Zu dieser Capell hat der Rath und Inwohner



wohner zu Königsberg eine Vicarey oder Frühmess mit 50. fl. jährlichen Einkommens gestiftet.

A. 1456. d. 7. Junii und 23. Aug. haben Iohannes, Cardinal durch Teutschland, Ungarn und in der Türckey ꝛc. und Bischoff Iohannes zu Würzburg dieser Capell einen Indulgenz-Brief und darinn 100. Tage Ablass ertheilet.

A. 1504. d. 8. Febr. hat Dorothea Schebin zu Königsberg, um Gottes willen, zu Heyl und Trost ihrer und aller ihrer Voreltern Seelen ein seiden Wortten mit vergüldeten Beschläg, ein Corallen Pater noster und 2. agnus Dei legiret und vermacht.

Die jährliche Kirchweh zum breiten Weg wurde am 3. Ostertag gehalten, und dabey 9. Pf. 6. pf. von Priestern, Schulmeistern und andern verzehrt.

A. 1535. ist bey der andern general-Kirchen-Visitation bewilliget worden, diese Capelle abzubrechen, und von den Steinen des Gotteskastens Hoffreit und Hoffstätten zu bauen.

Um selbige Zeit soll sich zugetragen haben, daß das junge Vold in der Vorstadt, vorm Hoffsurter-Thor eine Spinn- oder Licht-Stube gehabt, in dem Haus, welches jeso Hr. Joh. Jacob Voit besizet, da das Gespräch vorgefallen, weil es bey dieser Capell immer etwas ungeheuer gewesen, wenn jemand es wagen würde, dahinzulauffen, und ein Wahrzeichen mitbringen, so solte es ein neu Kleid bekommen. Eine kühne Magd läuft bey finsterner Nacht dahin, sieht vor der Thür ein angebunden Pferd stehen mit einem Bündel, und hört in der Kirchen ein groß Geheul, Winseln und Wehklagen. Sie schneidet den Bündel vom Pferd, läuft damit heimwärts, und weil sie höret, daß ein Reuter hinter ihr drein geritten kommt, verbirgt sie sich mit grosser Noth hinter einen am Weg liegenden Misthauffen, kommt endlich in grosser Furcht und Schrecken wieder in die Spinn-Stube, macht ihrem Bündel auf, und findet darinnen allerhand Kleinodien von Gold, Silber, Perlen, ꝛc. wie auch Briefe, daraus man Nachricht bekommen; wie eine reiche Jungfrau mit ihrem Schmuck anders wohin hätte verreisen wollen, von einem Knecht aber, als ihren Beferden, in dieser Capelle wäre ermordet worden. So lautet die gemeine Sage. vid. Coburgis. Chronica I. 254. An der Spitze dieses Berges, woran diese Capelle gestanden, liegt die so genannte Wart, davon der Berg

Berg zum Theil auch den Nahmen hat. Man sieht noch die rudera, daß vor alten Zeiten eine *Specula*, oder Wachtthurn da gestanden habe. Vor etlichen Jahren ist ein Wachhäuslein für den Wächter, der im Herbst die da herumliegende Weinberge bewachen muß, dahin erbauet worden. Der Prospect ist auf diesen Platz weit besser, als auf dem Schloß Königsberg selbst, sonderlich gegen Süd, Ost, und sieht man das Oratorium auf dem Berg bey Zeil, wo ehemals das *Castrum Zilanum* gestanden hat, ganz eigentlich, die andern Gegenden zu geschweigen, die ehemals zu dem Pago Hasgau, Salgau und Folsfeld gehöret haben. Davon hernach ein mehrers.

Von der S. Jacobs-Capelle

in der Wüstung zu Erbrechtshausen, oder Erkenprechtshausen. Des Hoffes zu Erbrechtshausen ist vorhin, als einer Zugehörung des Closters zu Königsberg, etlichmal gedacht worden. Ueber dem Schloß gegen Morgen, wo man nach Bramberg und Ebern gehet, zwischen dem Sperbersheig und Rosberg am Wald, liegt in einer angenehmen Ebene, der so genannte und dem Rath zu Königsberg zuständige Schaaßhoff. Nächst bey demselben ohnweit der grossen Linde und dem Brünlein hat vor Alters ein Dorff, Erbrechtshausen, gestanden, welches längstens eingegangen ist. Dabey ist noch zu sehen auf einen kleinen Hügel die alte S. Jacobs-Capelle, welche vor Alters als ein Filial in die Pfarrey Prappach gehöret hat. Wie denn die Pfarrer zu Prappach noch jezo von den um die Capell herumliegenden Rangen Erbzins, auch von einem vermarkten Stück Feldes die zote Garb an statt des Zehends bekommt. Diese Capelle ist seit geraumer Zeit öde, mit Büschen und Stauden bewachsen. Im Kirchhoff liegen ein paar Leichensteine, daran man die Schrift nicht mehr erkennen kan. Die Einwohner auf dem Schaaßhoff haben vor diesen jährlich auf Jacobi ihre Kirchweih pflegen zu halten, und findet sich in alten Rechnungen, daß der Bauer uffn Hoff beym Fürstl. Amt um den Scholler, mit Schiessen, Regeln zc. hat angehalten.

Cap. IX.

Anhang etlicher Alterthümer.

(I.) Von dem Pago Hasgau.

Daß diese Gegend um Königsberg vor Alters das Hasgau geheissen habe, beweise ich

(1.) mit einem Brief, der hernach Cap. XV. num. 9. fürkommt, in welchem Ostheim bey Hoffheim im Hasgau genennet wird. Dieses Ostheim liegt eine Stunde von Königsberg, und wird mit diesen Beynahmen von Ostheim an der Rhön, und von Kraut-Ostheim bey Volckach unterschieden.

(2.) mit dem Zeugniß Laur. Friesens in der Würzburgischen Historie f. 424. edit. Ludewig. da er die alten Pagos im Franckenland nach alphabetischer Ordnung beschreibet, und spricht: „Hasgau wird isund am Hasberg genant, stößt an das Grabfeld.

(3.) mit denen Traditionibus Fuldensibus, die Pistorius und Schannat heraus gegeben haben, darinn kommt *Pagus Hasgau* zum öfftern für, und wird zur regione *Grabfeld* gerechnet. Ich will nur etliche Stellen aus Schannats Corpore Traditionum Fuldensium zum Beweiß anführen. e. g. Num. 265. Werinolt und Halbthuring schencken anno 814. dem Closter Fulda 2. Hobas Seruiles in *Villa Hunperatesbusan, in marca Rugheimono in Pago Hasagewe*, & in *Bunaba septum* (ein Stück gehegten Waldes) und etliche Mancipia, die mit Nahmen genennet werden Ratmunt, Ruodwar, Hohuvin, Vulfila, Winibald. Weiter Num. 362. Ruodhelm übergiebt a. 824. gedachtem Closter 10. Iugera in *Heilingero marcu in Pago Hasagewe*. Ingleichen Num. 367. a. 824. Folcrat in *Pago Hasagewe in Heilingero marcu* LV. iugera. Und Num. 368. in besagten Jahr, Zitwart zwey iugera in *Pago Hasagewe in Heilingero-marcu*. Unstrittig ist gemeynet das Hellingen eine viertel Stunde unter Königsberg gelegen. Das wird Heilingen, jenes aber bey Heilburg Helindunga in diesen Traditionibus genennet. Ferner kommt Num. 540. für eine Donation, da a. 892. Boslo, alles was ihm der König *Arnolfus* geschendet hat in *Pago Hasagewe* & in *Weterungu marca*, an mancipiis, ædificiis, agris, siluis, pratis, pascuis, aquis, aquarumq. decursibus &c. dem Closter Fulda eingeräumet hat. Gleichwie nun hier Bettringen, welches nicht weit von Rügheim und Humpertshausen liegt, zum Hasgau gerechnet wird: So kommen in diesen Traditionibus noch etliche Stellen für, darinn

darinn es zum *Pago Grabfeld* gezehlet wird. Als Num. 105. a. 795. Num. 431. a. 838. Num. 492. a. 863. in regione Grapfeld, in finibus *Wetterungono & Rugibeimono*, in captura quæ dicitur *Steinaba*. (Markt-Steinach, Klein-Steinach gegen Schweinfurt im Wald gelegen, im Rädners) Welches zum Beweis dienet, daß unser Hasgau zu dem grossen Pago Grabfeld auch mit gehöret habe.

Hieraus kan man sich deutlich den Umfang dieses Pagi Hasagewe oder Hasgau vorstellen, alles nemlich was zwischen dem Hasberg und zwischen Hassfurt, der Stadt am Main, liegt, hat das Hasgau geheissen. Foltfeld aber hieß der ganze Strich über dem Main drüben, von Foltach an, bis nach Bamberg: Und Salgau wurde genennt die Gegend an der Fränckischen Sale, von Königshofen an, bis nach Gemünden, wo die Sale in den Main fällt. Oben auf dem Schloß Königsberg sieht man einen Theil vom Salgau; wenn nemlich Abends die Dünste von der Sale aufsteigen, so sieht man gegen die Rhön-Gebirge etwas von derselbigen Gegend. Einen grossen Theil des Foltfeldes hat man gleichfalls im Gesicht: Das Hasgau aber präsentiret sich völlig, und in der angenehmsten Gestalt.

Woher es den Rahmen bekommen habe, ist schwer zu sagen, muthmaßlich aber rühret er von dem Hasberg her, welches ein Wald ist 4. Stunden lang, und 2. Stunden breit auf einen hohen Berg, aus welchen gegen Morgen bey Bundorff die Baunach, und gegen Abend bey dem Dorff Nasach, die Nasach entspringet. An beyden Enden liegen die Rudera von den 2. alten Castris, Wildberg gegen Mitternacht, und Rotenstein* gegen Mittag. Dieser Wald wird in der Coburg. Chron. II. 28. ad annum 1271. genennet der Hasenberg, welches die dabey benahmte Orte beweisen, als welche alle an unserm Hasberg liegen. Von diesem Gebürg hat ohne Zweifel das Hasbergische adeliche Geschlecht, deren etliche Beamten zu Königsberg gewesen sind, seinen Rahmen bekommen.

Ziel

* Rotenstein. Das Stamm-Haus des Edlen Geschlechts der Föllner von Rotenstein, von welchen Conradus, der Hochmeister in Preußen entsprossen, welcher a. 1387. zu Culm, der damaligen Haupt-Stadt in Preußen, eine hohe Schule angeleget hat, die von dem Pabst Urbano mit allen Vorrechten der Academie zu Bononien ist versehen worden. Mit hin unter die *Claros Franconiz Viros* billig zu rechnen ist. v. D. Arnolds Historie der Universität zu Königsberg in Preußen. Cap. I.

Vielleicht hat der Haßberg, folglich auch Haßgau von dem berühmten Comite Hessio, Hassio oder Esico, welchen Carolus M. aus Sachsen heraus in Francken nebst andern gefeset, seine Benennung erhalten, welcher diese Gegend nach seinen Nahmen genennet, gleichwie in Nieder-Sachsen der Pagus Hessigau, Hassigavi oder Hosfgau, davon die Herren Auctores des Chronici Gottwicensis am besten handeln, etwa auch von einem gleiches Nahmens also ist genennet worden. Haßfurth mag etwa so viel heißen als eine Furth über dem Mayn in dem Haßgau.

(2.) Von dem alten Schloße Bramberg.

Davon das Dorff, Alten-Bramberg und der Bramberger Wald den Nahmen haben, liegt in seinen Ruinen auf einen hohen Berg, welcher unter allen umliegenden der höchste ist, wie man von fernem wahrnimmt. Der gemeine Mann steht im Wahn dieses Schloß wäre im Bauren-Krieg 1525. zerstört worden. Man findet aber daß es schon 1168. sey zerstört worden, und zwar auf Befehl des Kayfers Friderici I. denn so lautet es in einen Diplomate in Schannats Vindemiis II. 117. *Quia de castro Bramberg quies pacis totius prouinciæ sæpe turbabatur, & multorum malorum occasiones contra Eccl. Herbipol. exortæ sunt, pro pace ecclesiæ & salute animæ nostræ ipsum Castrum destrui fecimus, & montem ecclesiæ Wirceburgensi iure proprietatis tradidimus, ne de cetero castrum vel aliqua munitio in eodem monte fiat, firmiter inhibentes &c.* Eben dieser Kayser räumte 1172. 22. April dem Stift Würzburg eine Wildbahn ein, gegen Bamberg zu, deren Grängen „sind, der Zeilberg, bey Marolsweifach, das Wasser Rodach da es in „die Itzsch (Itz) fällt (bey Seßlach) fürter am Mayn, da die Ebelsbach „in den Mayn fällt (bey Ebelsbach) von dar an den Bramberger Forst bis „zum Sonderstein, und von dannen an den Habelsberger (forte Haß- „berger Forst. „ Fürwahr! eine considerable Wildbahn, die aller Ehren werth ist. Wo der Sonderstein liege, hab ich noch nicht erforschen können. Hr. Friedr. Zollmann in seiner 1732. bey Domanns Erben heraus gegebenen Tab. III. Ducatus Saxonix Superioris, vt status ipsius fuit per X. priora Secula vsq. ad annum 1000. setz das alte Bramberg, dessen in den alten Capitularibus Francorum gedacht wird, hieher nahe bey Königsberg. 66

Es schickt sich aber gar nicht, wenn man alle Umstände betrachtet, und Dr. Hof-Rath von Falkenstein hat in seinen *Analektis Nordgaviensibus* den *Situs* jenes alten *Breemberg* besser gezeigt. Zu *Diterswind* bey *Marolsroßweifach* präsentirte sich *Bramberg*, *Kaueneck* und *Altenstein*, die 3. *Berg-Schlösser* als in einen *Triangel* liegend.

(3.) Das *Castrum Zilanum*

betreffend, dessen oben Erwähnung geschehen ist, so wird dadurch das alte *Berg-Schloß* bey *Zeil* am *Mayn* verstanden, von dessen *Ruderibus* der *Casten-Hof* allda in nähern Zeiten erbauet worden ist. Jetzt steht ein *Oratorium* auf dem *Plas*. Daselbst war vor Alters eine *Curia Regalis*, ein *Königl. Saal*, wie *Hoffmannus* in *Annalibus Bambergensibus* berichtet. Diese alte *Berg-Schlösser*, *Königsberg*, und gegen *Mittag* *Castrum Zilanum*, und die alte *Burg* bey *Bamberg* (worauf der unglückliche *Graf Adelbertus* von *Babenberg*, der a. 907. enthauptet ward, und in die *familiam Comitum Hennebergensium* unskrittig gehdret, residiret hat) auf der andern Seite gegen *Mitternacht*, *Rotenstein*, und *Wildberg* am *Hagberg*, dann weiter *Lichtenberg* bey *Ostheim* an der *Rhön*, und das *Stamm-Haus* der *Grafen* von *Henneberg*, das nicht weit davon liegt, machen fast in einer geraden Linie einen *Strich* aus, mitten durch unser *Frandenland*, und haben durch ihre *Wachthürne* und *Feuer-Zeichen* mit einander *correspondiret*. Und das mitten inne liegende *Königsberg* war überaus bequem einen *Sitz* für diese *Grafen* von *Henneberg*, die in den alten Zeiten die mächtigsten in dieser *Gegend* waren, abzugeben, und die *Communication* zwischen ihren zerstreuten *Landen* zu unterhalten. Daher mag es gekommen seyn, daß sie so viele *Kosten* angewendet haben eine *Stadt*, unter dem *Berg* des *Schlusses* *Königsberg*, und wie der *Augenschein* zeigt, fast *contra naturam*, zu bauen und anzulegen.

(4.) Von dem *Würzburgischen Burggrafthum*.

Weil oben bey dem *Schloß* *Königsberg* aus einem *Kaiserl. Lehen-Brief* angeführt worden ist, daß *Königsberg* ein *Kaiserliches Hennebergisches Burggrafthum*, und eine *Ober-Reichs-Bogten* genennet wird, darunter selbst das *Stift Würzburg* herrschaftlich und oberherrlich hatte

R

und

und herkomme: So will ich auch mit wenigen anführen etliche Hennebergische Burggrafen von Würzburg deren in dem Würzburgischen Geschicht. Schreiber Laur. Friesen, und andern bewährten Urkunden Meldung gethan wird. Daß die Grafen von Henneberg, des Stifts Würzburg Burggrafen gewesen, „als die reichsten und mächtigsten unter „den andern Grafen in Francken, und in solcher Gewalt und Ansehen gestan- „den, daß gar wenig Käuffe, Wechsel, Stiftungen und andere trefliche „tapfere Verträge und Handlungen in dem Stift Würzburg, ohne ihr Bey- „sehn und Bewilligung gemacht worden, sind des nur genannten Laur. Friesens eigene Worte fol. 505. Wie denn auch der berühmte Abt Schannat in seinen Vindemiis litterariis Colle&t. I. fol. 53. bis 79. viele solche alte Verträge zum Vorschein gebracht hat, welche Goteboldus (Gottwald) als Vrbis Præfectus, Vrbanus Comes, oder Advocatus unterschrieben hat, der übrigen zugeschwigen. Solche Burggräfl. Würde mögen sie, wie Spangenberg in der Hennebergl. Chronick f. 40. schreibet, von den alten Herzogen in Francken, aus deren Geschlecht sie wahrscheinlich abstammen, erlanget haben noch vor Anrichtung des Stifts Würzburg. Als Burggrafen von Würzburg haben sie auch das Wappen geführt, den schwarzen zweyköpfigen halben Adler im gälben Feld, und die darunter liegende rothe und weiße Schacht-Felder, welches sie nicht hätten thun können, wosern es ihnen nicht von Kayserl. Gewalt wäre eingeräumt worden. Spangenberg spricht f. 44. daß sie allbereit vor dem neunhundertten Jahr nach Christi Geburt Burggrafen zu Würzburg gewesen, sich auch bis auf das 1260te Jahr also geschrieben haben.

(5.) Von dem Seel-Bad zu Königsberg.

Anno 1446. hat gelebet ein Bürger zu Königsberg, Namens Rung Kößlinger, welcher zu Ostheim einen frey eigenen Gülthoff gehabt, und darauf (in welchem Jahr ist unbekannt) einen Jahr-Tag, Seelen-Geräth, Spentweck und Spentrod gestiftet, und dazu 6. Scheffel Korn und 2. Schl. Weizen gewittmet, dergestalt, daß der älteste Kößlinger, oder da keiner mehr lebe, das älteste unter dem Kößlinger Geschlechte, ermette 8. Schl. Getreide einnehmen und den Jahr-Tag jährlich auf Freytag vor Wittfasten halten soll.

2.) Zwey

2.) Zwen Pfund Wachs zu Kerzen vermachen und anzünden, was überbleibt am Char-Freitag vor dem Grab verbrennen, denen Priestern, als viel zu Königsberg seynd, zu Vigil und Mess-Präsensz jedem 18. pf. dem Schulmeister und Kirchner, als sich gebührt, geben, Einen Schl. Waizen verbacken und unter Hausarme-Leute theilen, für 1. fl. Tuch kauffen und am Char-Freitag zwen Arme, oder wo es am besten angewendet ist, kleiden soll.

Anno 1485. Sonntags den 24. April., um Vesper-Zeit, hat Elß Kellnerin, weyland Clasen Widmanns und dann Fris Kellners Wittib, Kungen Köpflingers Tochter, auf dem Rathhaus vor den meisten Rathsherren ein Testament gemacht, und darinnen zu Hülff und Trost ihrer Seelen, ngleichen ihrer Eltern, Ehemänner, Freunde und aller Christ-gläubigen Seelen geküßt und beschieden, zu einem ewigen Jahr-Tag und Seelen-Bade, die Nutzung der Zehend, Zins, Feld und Gerechtigkeit, so sie gehabt zu Bollmannsdorff in der Markt zu Junckersdorff gelegen; item 10. Schl. jährlicher Gült, nemlich 9. Schl. Korn und 1. Schl. Waizen, alles Königsbergisches Maas, die sie gehabt hat auf ihren Theil frey eigen Hoffs zu Ostheim, id 3. Aker Wiesen in der Ostheimer-Marcung gelegen, dabey hat sie zu neuen Händen verordnet Thomam Langen und Jacob Kühn, also, daß Sie nach dieser Stiftung den Jahr-Tag jährlich bestellen und ausrichten len, daß solcher Jahr-Tag gehalten werde, in der ersten Woche allwege 3 Advents unverzogen, und das Seelen-Bad in den ersten 14. Tagen in Fasten, alles uff die bequemlichsten Tage derselben Advent und Fasten. 1. sollen die Begängnis gehalten werden in der Pfarr-Kirchen zu Königsberg des Abends mit gesungenen Vigilien, mit neun Lection, und des Morgens mit dem Amte der heiligen Messe, 2. gesungen, die erste von der Himmelfahrt unser lieben Frauen, die andere mit einem Requiem für alle Christ-lichen Seelen, und die übrigen 4. nachdem der Priester 6. seyn sollen, gesungen, nach Andacht eines jeglichen Priesters, der darzu erfordert wird, und ein Priester, der die gesungenen Seel-Messe hält, oder ein Pfarr zu Königsberg, der jezweilen da seyn wird, soll gedencken mit offener Exhortation Vermahnung gegen dem Volck, ihr Elß Kellnerin, als Stifterin, ihren Ehemänner und aller Menschen Seelen, von denen solch Haab und Gut herkommen ist, und damit das Volck zur Andacht reizen, für derer und anderer Christ-gläubigen Seelen zu bitten mit einem Vater Unser und Ave Maria.

ria. Darnach den Pfarrern und den andern geordneten Priestern, Schulmeister und Kirchner ihr jeden 12. ps. geben, denselben Jahr-Tag auch ehrlich beleuchten mit 4. brennenden Kerzen, zu welchen allen 1½ Ps. Wachs kommen soll, und was an der Kerzen überbleiben wird, das sollen die gemelte treu Hand zu einer Kerzen machen und die brennen lassen bey unsers Herrn Grab, von dem Char-Freitag bis auf den Ofter-Tag, und das übrige brennen alle folgende heilige Tage, so man Weß hält, ohn Gefährde, und das Seelbad versehen mit Wein, Brod und nach der gemeinen Gewohnheit, wie man andere gestiftete Seelen-Bad zu Königsberg nach Gestalt der Jahr re. pfleget zu halten, auch den Ueberstandt der gedachten Nutzung über die vollkommliche Ausrichtung für ihre Mühe und Belohnung innbehalten.

Anno 1528. Montag nach Martini ist unter Churfürst Johanne von Sachsen die erste Evangelische Kirchen-Visitation gehalten, und dabey allerhand Stiftungen in den Kirchen-Casten gezogen, aber wegen dieser Stiftung verordnet worden, daß die Seel-Bad dermassen, wie Herkommen, und das Gestift vom Rath und andern Bürgern, gehalten werden sollen.

-vid. Visitat. Acta volum. I. pag. 35. 38. 60.

Anno 1529. hat der Gottes-Casten Rungen Rößlingers Stiftung, nemlich die 2. Schl. Waizen und 6. Schl. Korn einziehen wollen; alleine der eine Mit-Besitzer und Genieser Peter Uebel hat nach Weymar an die hohe Obrigkeit suppliciret, und seine 4. Schl. wieder erhalten; aber der andere Besitzer Niclas Wolffrum hat aus Einfalt nicht angesucht, daher hat der Gottes-Casten 4. Schl. bis uf diese jezige Zeit behalten, und steht in denen Königsbergischen Casten-Rechnungen-A. 1540. und 1552. daß es geschicht, laut eines Vertrags, der etwa aufgerichtet worden.

Anno 1555. bis 1557. ist vor dem Stadt-Gericht zu Königsberg ein rechtlicher Process geführt worden von denen Kühnen, Nagen und Langen als Klägern wider Eucharium Wolffrum und seine Schwester Margaretha Schmiedin, Beklagte, und haben Klägere behaupten wollen, daß sie aus der Rößlinger Freundschaft herstammten, und Johann Nagen, als dem Ältesten, die Stiftungs-Verwaltung zukomme; alleine es ist ihnen durch ein zu Schweinfurt eingeholtes Urtheil abgesprochen, und Beklagten zuerkannt worden.

Anno 1617. den 24. Jan. haben die beeden Casten-Pfieger zu Königsberg

berg wegen dieser Stiftungen ein Informations-Urtheil holen lassen, in welchen vor Recht erkannt worden, daß die zwey ältesten des Kößlinger Geschlechts bey Verwaltung der Stiftung zu lassen, aber sie seyn schuldig die jährlichen Einkünften, so viel derer im Papsthum zum Seel-Bade und andern Begängen angewendet worden, zu besseren Nutz Kirchen und Schulen und dem lieben Armuth anzuwenden.

Anno 1624. den 24. April. wird vom Herzog Albrechten zu Sachsen dem Amtmann zu Königsberg gnädigt anbefohlen, daß er Fleiß anwendend und die Kößlingerische Erben in der Güte dahin behandeln soll, daß sie, anstatt des Bades 5. fl. unter arme Schul Knaben und Haus- arme Leute, in Beyw. von zweyer vom Amt und vom Rath dazu verordneten Personen, austheilen mögen, hingegen sollen sie bey den Ostheimischen Zinsen allerdings in solcher Beiß, wie sie die inne haben, geschützt werden.

Anno 1673. hat das geistliche Unter-Gericht uf Befehl des Consistorii Gotha mit denen ältesten der Kößlingerische Familie geredt, und die Sache erglichen, daß sie anstatt des ausgerichteten Seelen-Bades, jährlich 3. thlr. pios-usus geben hingegen aber wider ihre Censiten Amts- wegen beschwerden sollen, welches auch vom Consistorio also ratificiret worden ist.

Cap. X.

von denen Pfarrern, und respective Superintendenten zu Königsberg vor und nach der Reformation.

Vor alten Zeiten ist Königsberg eine Filial-Kirche gewesen, und hat zu Rügheim, als zu der Mutter-Kirche gehört. Beide Kirchen sind auf erfolgte Separation, welches uns Jahr 1499 geschehen seyn mag, einen Pfarrer versorgt worden. Es haben aber zu diesen alten sehr zuftigen Pfarr-Spiel als Filiale und resp. als Lehen gehört: Unfind, herith, Holtshausen, Udenhofen, Kleinmünster, Sünckeröderff, mansdorff, Vorbach, Rayeneck, Bramberg, Jesendorff, Alvorff, Hohnhausen, Gemünd und Wölkendorff.

(I.) Vor der Reformation.

findet man folgende Pfarrer in alten Urkunden benennet.

1394 - 1400. *Güntherus de Kebre*, Rector Ecclesiae parochialis in Rügheim, mit dessen Willen ist Unfind von Rügheim und Königsberg separiret worden, wie das Separations-Instrument ausweist. Zu seiner Zeit, nemlich a. 1397. ist die schöne Stadt-Kirche zu Königsberg zu bauen angefangen worden. Siehe unten Cap. XV. Num. 1.

1407. *Otto Wolff*, Herbipolensis & Bambergensis ecclesiarum Canonicus & Rector ecclesiae parochialis in Rügheim. Mit dessen Einwilligung ist Mecherith von Rügheim separiret worden. a. 1407. vid. Cap. XV. Num. 5.

1420 - 1426. *Richardus de Masbach*, Canonicus Eccl. Herbipol. & Rector ecclesiae parochialis & matricis in Rügheim, welcher in die Separation der Kirche zu Holzhausen eingewilliget. Siehe Cap. XV. Num. 4. Zu dessen Zeit ist die Kirche S. Burchardi in der Vorstadt zu Königsberg gebauet worden.

1423. *Martinus Käte*, Rector ecclesiae parochialis in Rügheim, alias zu Königsberg, approbirt die Separation der Kirch zu Unfind von Rügheim. vid. Cap. XV. Num. 1. & 2.

1431. ist ein neuer Pfarrer zu Königsberg ankommen, dessen Name aber nicht genennet wird, und 1432. die neue Stadt-Kirche am Markt eingeweiht worden.

1437. der Erberge (honorabilis) *Johann Kloss*, verus Pastor Parochialis eccl. in Rügheim, alias in Königsberg, derselbe hat in domo dotis (Pfarr-Haus) parochialis ecclesiae oppidi Königsberg, *Heinrich Büchern* zu einem Capellan nach Rügheim gesetzt, daß er zugleich Uchenhofen, Münster und Jundersdorff mit dem Gottesdienst versehen solte. Er willhaet in die Vicareo oder Frühmeß, welche a. 1446. *Eberhard von Schaumburg* zu der Capell in Rügheim gestiftet. A. 1449. wird gedachter *Joh. Kloss*, Pfarrer in der Stadt Königsberg (und nicht zu Rügheim) genennet. Woraus zu schliessen, daß um diese Zeit die Pfarr Königsberg von der Pfarr zu Rügheim aefondert, und jener den Zehend zu Uchenhofen, dieser aber der Zehend zu Münster zugeschlagen worden.

1455. Herman Düringer, Verweser der Pfarr zu Königsberg von wegen eines rechten Pfarrers daselbst, hat als Banerb den Schaf-Brief zu Jundersdorff mit unterschrieben.

1468. Johann Kelner, Priester zu Königsberg, Banerb zu Rügheim.

1482. Egregius & Eximius Vir, Magister *Johann Herold*, de opido Königsberg, artium magister, ac Sacre theologie Doctor & Professor, Misnensis & Aldenburgensis siue Sancti Georgii in castro Aldenburgk, Numburgensis dioeceseos, ecclesiarum Canonicus, & usdem Aldenburgensis Præpositus, Plebanus in Königsberg, prætæ dioeceseos Numburgensis Præsbyter. Sein Vater mag Petrus Herold, Notarius zu Königsberg gewesen seyn. Er hat sich ein immerwährend Andenden durch allerhand Legata gestiftet. Denn a. 1464. hat er 80. fl. ein so genanntes Salve Regina * sonsten auch Horas beate Mariæ Virginis in ecclesia parochiali opidi Königsberg decantandas, leihen für studirende Stadt-Kinder ein *Stipendium* uf 20. fl. jährlicher Abzug

* Von dem Salve Regina ist obberit im 1sten Theil p. 495. einige Nachricht gegeben worden. Wie es damit gehalten worden sey zeigt folgendes Document, welches ich ex MSco communicire: „Wir hernach geschriebene mit Nahmen Wit Lymper, Stephan Pfeil, Andres Luchel und Claus Hagen, alle vier zu Gasmansdorff, Nachdem wir auß sonderlicher Andacht, liebe und trost, so wir in der Jungfrauen Marien, der Mutter unsers Seeligmachers tragen, die übliche Antiphon Salve Regina, mit dem Versicel: In omni tribulatione, und der Collecte: Interveniatur pro nobis, daß die eins jeden tagß in der Pfarr-Kirchen die zu Gasmansdorff in lob und Ehre Mit dem allmächtigen, und der gedachten seiner Gebährerin auch allen himmelischen Heere, in Heit und trost unser Seelen aufzurichten lang Zeit begierig gewest sein ic. . . so bekennen wir mit diesen offen brief gegen allerständlich, daß wir 6. fl. jährlicher Zins in stiftung vorgezühretes Salve bewilliget haben, als 4. fl. dem Pfarrer, 1½. fl. dem Kirchner, und nachdem, so oft man solch Salve singet, des Gotteshaus Kerzen dabey brennen, ½. fl. dem Gotteshaus für solche Beleuchtung, jedes Jahres uf S. Peters tag ad cathedra. Und soll die Ordnung zu solchen Salve also sein und gehalten werden: Pfarrer, Schultzeiß, Bauer, und Gotteshaus-Weißere sollen die Zeit des Abgangs der Arbeiter, nachdem es die Bequemlichkeit im Jahr giebt, beobachten, und dem Kirchner befehlen, um dieselbe Zeit zu läuten, damit die Arbeiter, so zu Feld wären, auch Zeit haben, zu solchen Salve zu kommen, ungeferlich ein Viertel einer Stund lang, und so bald den solch leuten ein End hat, so sollen Pfarrherr, Kirchner und Schüler anheben solche Salve zu singen. . . Und soll solche Salve, so bald das von unsern Gädigen Herrn von Birghara bekräftigt wird, anachen und zu ewigen Zeiten gehalten werden. Das bewilliget Johann Hactors, der Zeite Pfarrherr zu Gasmansdorff, und Georg Fuchs, Amman zu Dramburg, mit angehängten ihren Inseigel. So geschehen ums Jahr 1507.

Abzug von 400. fl. Capital gestiftet, welche der Rath zu Leipzig, auf denomination und præsentation des Raths zu Königsberg, jährlich auf 2. Fristen, Michaëlis und Walpurgis auszahlet. Dagegen muß ein Stipendiat alle morgen in dem Chor der Niclas-Kirchen zu Leipzig die horas besuchen, und nebst andern lateinische Psalmen singen, weshwegen er sich mit des Königsbergischen Raths Vorschrift bey den Superintendenten zu Leipzig anmelden, und von ihm sich anweisen lassen muß. In Christ. Thomasi Historie der Weisheit und Thorheit p. 83. 84. steht ein Vertrag, der a. 1466. zwischen der Vniuersität und dem Rath zu Leipzig ist gemacht worden, derselbe fängt also an: Wir hernach beschriebene mit Nahmen, Meister Johannes Königsberg, der N. Schrift Baccalaureus, Thumbert zu Aldenburg, im grossen Collegio Collegiat, Rector der hohen Schule zu Leipzig &c. Da den außer Zweifel ist, daß obgedachter Johann Herold, von Königsberg, dadurch zu verstehen sey. Etwa um das Jahr 1496. ist er gestorben, nachdem er zuvor ein Testament gemacht, und darin Thomam Lofren, Doctor Thumuls und Scotus zu Weissen, Archidiaconum Lusatiæ, und Johann Kellnern, Priestern zu Königsberg zu Executoren verordnet.

1496. Leonhard Zehender, Regiomontanus Plebanus beate Marie ecclesie parochialis, und Vicarius zu unser Frauen Capell am Drittenweg zu Königsberg, Canonicus und Cantor zu Aldenburg 1508. Ein Vater ist Claus Zehender, Unter-Voit und Kellner zu Königsberg, und seine Schwester Felicitas, Hainz Rheins zu Rügheim Schweib, Veit Schultes aber, Schöfer zu Heldburg 1490–1523. sein Schwager, gewesen. A. 1511. hat er in die Bruderschaft S. Annæ ein schön silbern Bild S. Annæ, 1. silbern übergülde[n]ten Kelch, ein groß silbern vergülde[n]tes Pacifical mit einem grossen Crystall, 2. silberne Messkändelein, 1. Messgewand &c. verehrt. A. 1517. und 1518. hat er mit dem Rath zu Königsberg wegen des Mess-Pfennings, welchen der Rath nicht geben wollen, Streit gehabt. A. 1527. um Wehnachten ist er gestorben. Er hat nicht zu Königsberg, sondern zu Aldenburg gewohnt, und hat die Pfarr zu Königsberg durch seine so genannte Pfarr-Verweser versehen lassen. Die Zehender sind zu selbiger Zeit in grossen Ansehen und Vermögen gewesen, wie sie denn der Kirche zu Königsberg eine Guld zu Junkersdorff und Hellingen beschieden haben.

1508. Einhard Schwarzbach, (Nigrinus) Pfarr-Verweser und
Vorsicht

Vorsteher der Bruderschaft S. Annæ. Vorher war er 1487. Vice-Plebanus zu Giffeld. vid. P. III. p. 48.

1518. Johann Guther, Pfarr-Verweser und Bruder bey S. Annæ Bruderschaft. Er ist vorher 1508. Plebanus zu Gemeinfeld gewesen.

1519 - 1524. Bartholom. Githlein, Pfarr-Verweser. Hat der von Luthero gepredigten Lehre des Evangelii Beyfall gegeben, und die Horas nicht mehr singen wollen. Bey den Diaconis wird unten ein mehrers von ihm gemeldet werden. So viel von den Pfarrern zu Königsberg vor der Reformation. Nun folgen

(2.) Die Evangelischen Pfarrer und Superintendenten nach der Reformation.

I. M. Welfgang Horn, Hoffmann genannt, war vorher Prædicant im Stifft zu Wittenberg, zu Schweinfurt und im Kloster Sonnenfeld. Als anno 1528. am Montag nach Martini die erste evangelische Visitation, auf Anordnung Churfürst Iohannis zu Sachsen, halten wurde zu Königsberg, erforderten ihn die Visitatores auf Churfürst Iohannis Recommendation * von Sonnenfeld, und setzten ihn zu

einen
* Von Gottes Gnaden Johann, Herzog zu Sachsen und Churfürst. Liebenn Rath, andechtigenn und getreuenn. Welcher gestalt die Erwidrigenn, wirdigenn und Erbarh, Unserer auch liebe andechtige Probst, Dechant und andere Thumbherrn Unser Stifft, Kirchen zu Wittenberg, einen Wolfgang Horn gnant, der etwo uns dafelbst in Unsern Stifft, ein Zeitlangt, wie wir uns dan des wol zu erinnern wissen, gedynct, das wir in ansehung derselbigen seiner unterdenigen Dinst, auch seins armuths und Gebrechens halben, In mit einem Lehen gnädiglich vorsehen wolten, n uns vorschrieben, habt Ir aus inliegenden Schrifften weiter zu vorsemen. Und wienvol wir derselben Lehen halben, davon er anzaigung hut, hievor von andern zu mermalen auch ersuchet worden, so haben wir sich dieselben nit verleihen, sondern bisz auf die Visitation unvorliehen wesen wollen, und vormidige unsers bevehelichs so wir Unsern verordneten Visitatorn, solcher und dergleichen Lehen halben gegeben, damit vorordnung zu thun. Dierveil wir Euch dan zu angezaigter Visitation vorordnet,

6

so

so werdet Ir nach Gestalt und Gelegenheit vermindere unſer überſchickten Inſtruction damit wol zu gebahren wiſſen, welche wir auch gnediger Meynung unvorhalten nit laſſen wolten. Datum Coburg freytag nach Urfulæ anno Domini r xxviii.

Unſern Rath, lieben Andächtigen und Getreuen, Hansen von Sternberg, Ritter zu Kalenberg, Nicolaen Kind, Doctor, zu Eiſfeld Pfarrer, Magiſter Balthaſar Doringk, Prediger und Paulſen Bader Caſtner zu Coburgk.

einen Pfarrer und Superintendenten nach Königsberg, und untergaben ſeiner Inſpection Rügheim, Holzhausen, mit ihren Filialen, Hellingen, Silbach, Ober- und Unter-Drith, Remershoffen, Altershausen, Sechſtall und Unſind. Zu ſeiner Zeit iſt 1530. die Augſpurgische Confeſſion übergeben, 1535. die zweyte und 1545. die dritte Evangelische Viſitation zu Königsberg gehalten, 1546. Lutherus durch zeitlichen Tod abgefordert, 1547. Königsberg von Marggraſſ Albrecht zu Brandenburg erobert, 1552. an Würzburg verpfändet, 1555. der Religions-Friede beſtätiget worden. A. 1557. 20. Mart. Sonnabends vor Oculi iſt er geſtorben, und in die Stadt-Kirche, vor dem Eingang in die Sacriſtey begraben worden. Wie denn a. 1697. als der Chor mit neuen Blatten belegt worden, ſein Nahme auf ſeinen Leichſtein noch zu ſehen geweſen. Und a. 1703. iſt Hr. Superint. Hartmann an ſelbigen Platz begraben worden. In den Viſitations-Acten wird er gerühmet, daß er überall wohl beſtanden ſey.

II. M. Johann Wolffram

von 1557 – 1570. Er war gebohren zu Humelshelm bey Cala, allwo ſein Vater Pfarrer geweſen; ſtudirte zu Wittenberg 2. und zu Jena 3. Jahr, wurde von D. Schnepio ordinirt zum Diaconat gen Schleis, von dannen gelangte er zum Paſtorat zu Gumpertshauſen, (das bey Heldburg gelegene Gumpertshauſen kan nicht ſeyn, als welches damal noch keine eigene Pfarrer gehabt, ſondern ein Filial von Weſthauſen war,) und alder 3. Jahr im Ministerio geweſen, a 1557. nach Königsberg vocirt, und Dom. Trinitatis von D. Joh. Stöckeln, Superintendenten zu Heldburg, inſtallirt. A. 1561. hat Graff Georg Ernt von Henneberg ſeiner Dienſte begehret; da wider aber vom Rath zu Königsberg an die Herzogen zu Sachſen ſupplicirt worden

worden ist. 1566. hat der Bischoff *Fridericus* zu Würzburg sich über seine Predigten beschweret; aber der Rath zu Königsberg ihn defendiret und herrlich gelobet. 1569. 11. Sept. hat Herzog Johann Wilhelm zu Sachsen, das Amt Königsberg von Würzburg wider abgelöst, und darauf d. 21. Nov. durch D. Tileman Heshusium, Eberhard von der Thann, und D. Rilian Goldstein, Ictum, eine Kirchen-Visitation zu Königsberg angeordnet, bey welcher die Pastores, besonders aber der Superint. M. Wolfram, wegen der damaligen Streitigkeiten Maioris und Victorini Strigeli sehr scharf examiniret worden sind. Das Protocoll giebt folgenden Bericht: M. Ioh. Wolfram 1.) damnat omnes corruptelas damnatas in libro Confutationum Principum. 2.) amplectitur Confutationes Principum. 3.) Vtitur Catechismo Lutheri. 4.) retinet priuatam absolutionem. 5.) Nunquam subscripsit Declarationi Victorini. 6.) Denegat hoc tempore damnationem Declarationis Victorini, & petiit tempus deliberationis, donec legerit scripta Victorini. Et datum est ei spatium vsq. ad 1. & 2. horam post meridiem. Unter andern gab er für, er wäre nun 13. Jahr allhier unter den Papisten und Jesuiten gewesen, und hätte sich mit ihnen überworfen, und sie refutirt; aber diese neue Certamina wären ihm unbekannt. D. Heshusius hat in den Visitations-Acten folgendes Iudicium von ihm niedergeschrieben: Est homo præclare doctus, erudite distinxit Legem & Evangelium, erudite soluit argumenta obiectionum, eleganter loquitur latine, multum contendit de præsentia bonorum operum in actu iustificationis, & tamen protestatur, se damnare ex animo Maiorismum (item sub alia manu: fouet in sinu Maiorismum: non cedit: pendet totus a Stösselio) Admonitus multis verbis noluit a sententia recedere: In argumentando quærit effugia. Non est sincerus. Maiorismum clam fouet. Locum Pauli Rom. 4. sophisticè illudit. Est pertinax. Simulat se non intelligere Declarationem Victorini, cum tamen versatus sit in Controuersis, & sit Disputator, & habeat Confutationes Irenæi. Iussus est, scripto sententiam suam de necessitate præsentia bonorum operum in actu iustificationis, & de declaratione Victorini exhibere. Est enim lubricus in sermone. Bey den Visitations-Acten ist seine eigenhändige schriftliche Erklärung, darinn er handelt. 1.) de libero arbitrio.

arbitrio. 2.) de operibus in actu iustificationis praesentibus, vbi dicit: Vera & iustificans fides nullo vnquam tempore aut loco sola absq. operibus esse potest, & exclusivæ particulæ praesentiam & conjunctionem operum cum fide nequaquam tollunt aut dissoluunt quod probatur ex Iac. 2. & Gal. 5. Hinc bona opera quidem adsunt in fide in actu iustificationis, fides tamen, non opera iustificant. Er hat auch neben dem Diacono und Pastoribus auf dem Land sich unterschrieben: quod damnet Victorini dogmata de libero arbitrio, & approbet Ducum Saxoniae fratrum Confutationes. Nichts desto weniger haben ihn die Visitatores bey Herzog Johann Wilhelm angegebend, als wenn er in loco iustificationis irrig wäre, die Declarationem Victorini approbirte, und deswegen der Formulæ nicht unterschreiben wolte, deswegen er nach vollendeter Visitation nach Jena vors Consistorium citirt werden. Er hat aber nicht lang mehr noch solchem Examine rigoroso gelebt, sondern ist a. 1570. d. 14. Oct. im Herrn entschlaffen, und liegt in der Gottes-Ackers-Kirche begraben, hinten im Chor zur rechten Hand, alwo sein Leichenstein an die Wand eingemauret zu sehen ist, auf welchen M. Wolfram, einen Psalter in Händen habend, nebst seinem Weib, 3. Söhnen, 2. Töchtern, und folgender Schrift steht:

Obiit XIII. Octobr. ANNO MDLXX.

Hern Joan Wolframs entschlaffner Leib
 allhier mit Erd bedecket leit,
 die Seel aber lebt im himmlischen Thron,
 hinfort in ewger Freud und Wonn.
 Darum so du fürüber gehst
 und diese Grabschrift lesen thust
 so gynn dem treuen Hirten dein
 von Herzen dieß Ruh-Bettelein.

Im 30. jährigen Krieg sind die Angesichter auf diesem Leichenstein von den Soldaten schändlich zerhackt und zerstückelt worden, wie man noch sehen kan. Der Schöpfer, Johann Volck, giebt in den a. 1570. 15. April eingeschickten Königsbergischen Gravaminibus von M. Wolfram dieß Zeugniß, daß er ein gelehrter, fleißiger, treuer und angenehmer Prediger, daneben auch ein guter Haußvater sey, siehe seine Kinder christlich zu Kirchen und Schulen, legt sein

sein Witt-Einkommen an erbliche Güter, baue und bessere für sich und die Nachkommen. Zur Erläuterung seiner obgedachten Disputation mit D. Tilem. Heshusio dienet dessen Examen Theologicum, complectens capita doctrinae, de quibus interrogati sunt Pastores in Franconia & Thuringia in Visitatione a. 1569. gedruckt zu Jena 1571. in 8vo. Da berührt Heshusius diese Controvers mit M. Wolframen, ob er ihn gleich nicht mit Namen nennet, wener Loc. VII. object. II. p. 49. also schreibt: Qui ita respondent ad superiorem obiectionem, etsi necesse sit, bona opera concurrere cum fide in iustificatione, tamen non sint causa nec meritum iustificationis, non satisfaciunt argumento, sed potius intempestiva solutione Maiorismo patrociantur. Si enim necesse est concurrere bona opera ad iustificationem, Ergo opera sunt ad salutem necessaria, & nemo sine bonis operibus saluari potest.

III. M. Matthias Böhm

1571-1573. Er war hiebevot von den Churfürstl. Rätthen zu Weida, und auch von dem Leipziger Consistorio zu Pöfriet, als ein Flacianer enturlaubet worden. Als nun Churfürst Augustus a. 1573. 26. Aug. wegen des Flacianischen Irthums eine Visitation allhier angestellt, und folgende Punkten den Pastoribus sturhalten lassen: 1.) Daß sie wolten den christlichen Consens nach Gottes Wort, der Bibel, Prophetischer und Apostolischer Schrift, Augspurgischer Confession, und Büchern, Lutheri und Philippi mit andern Kirchen im Churfürstenthum Sachsen einträchtiglich halten. 2.) sich des unbilligen Condemnirens, Schmähens und Läskerns wohlverdienter unschuldiger Personen, in Kirchen und Schulen gänzlich ensern, und 3.) dem geordneten Superintendenten jedes Orts und Consistorio zu Jena sich unterwerfen und demselben gebührenden Gehorsam leisten: Da hat M. Böhm diese 3. Artical abgeschlagen und sürgerwendet, er könne die Enturlaubung der Flacianischen Theologen zu Jena nicht billigen, noch sich von ihnen abändern. Worauf die Visitatores (darunter D. Ioh. Stöffelius und D. Frider. Widebramus, Crypto-Calviniani, gewesen) ihm seinen Abschied gegeben und sürgerwendet, daß er als ein unruhiger Clamant, an diesem Ort, da man mit dem Pabstthum zu kämpfen, wenig Nutzen schaffen werde. Der Rath zu Königsberg hat ihm bey seinem Abzug am Donnerstag

post Nativ. Mariæ ein besser Zeugniß mitgetheilet, und darinn vermeldet, daß er seiner Gemeinde wohl vorgestanden, sich mit Lehren, Leben, Wesen und Wandel christlich, gottselig, fleißig und unärgerlich auch gegen mündlichen nachbarlich wohl und also verhalten, daß sie ihn wohl länger bey sich dulden und leiden mögen. Neun Jahr nach seinen Abzug, nemlich a. 1582. hat sein gewesener Collega, Joh. Agricola, Diaconus, bey der Visitation angezeigt, daß der Lehre halben, in welcher er richtig und einig mit seinem Antecessore und Successore gewesen, nicht mit ihm behandelt, noch er gehdret worden sey.

IV. M. Andreas Grafer.

1573—1602. geboren zu Königsberg 1545. von Mich. Grafer, Burgermeister, und Elisab. Weimarin, hat 1563. nach Jena und 1566. nach Leipzig studirend halben sich begeben. Von den Chur-Sächsischen Visitatoribus a. 1573. ist er zur Pfarr und Superintendur vorgeschlagen, zur Prob-Predigt cum applausu populi gelassen, und d. 7. Sept. vom Rath ad pastorum vocirt worden. 1575. 4. Oct. hat er zu Königsberg Hochzeit gehalten mit Catharina, M. Mich. Dillherrns, Amtmanus zu Themas und Hennebergischen Raths Tochter, des Nürnbergischen Theologi Schwester, dabey D. Maximil. Wörlin, Superintendens zu Coburg die Hochzeit-Predigt gehalten, und Joh. Poppius, Ludirector Münnerstadens, ein Carmen drucken lassen. Bey der 1578. gehaltenen Visitation hat er von D. Jacob Andreae das Lob erhalten, daß er fromm, gelehrt und fleißig sey, und daß er keine Gastereyen halte. 1580. hat er nebst andern Pfarrern die neue Formulare Concordiæ zu Coburg unterschrieben. 1602. d. 9. Maji ist er plöblich und unversehens am Schlag gestorben, und am Sonntag in der Pfarr-Kirche begraben worden, im 57. Jahr seines Alters und 29. seines Amts. Hierbey ist von dem Amtmann an die Pastores ausgeschriben worden, daß man am Sonntag zu Mittag in allen Kirchen des Amts Königsberg mit allen Glocken eine halbe Stunde leuten, und das Volk vermahren sollte, bey der Leiche sich fleißig einzustellen, nach dem Begräbniß aber die Anordnung vernehmen, wie biß zu Ankuufft eines neuen Superintendenten die Predigten zu bestellen wären. Der Stadt-Rath aber hat 14. fl. für Daffet zu Trauer-Binden den Herren des Raths, dero Dienern, auch Kirchen- und Schul-Dienern auszahlen lassen und so viel hat auch der Gottes-Casten gezahlet. Unter seinen Kindern hat

hat seine Tochter Barbara, Hrn. Joh. Werner Dampfingern, einen Handelsmann zu Königsberg, geheyrathet und das Geschlecht fortgepflanzt. A. 1610. ist seine hinterlassene Wittwe gestorben, und zu ihren Andenken, folgendes Epitaphium an der Kirchmuer auf dem Gottes-Acker aufgerichtet worden: Mortalitat is hic posuit exuuias CATHARINA, M. Michaël Dilherri; Ducum Hennebergensium Consiliarii intimi ac Themaræ Praefecti filia, nata d. 23. Febr. 1557. In matrimonio, quod d. 4. Oct. 1575. cum M. Andr. Grafero, regii huius montis per vndetriginta annos pastore, patriota ac Superintendente d. 9. Maji 1602. beatissime fatis functo subiit, 13. liberorum mater facta, quos inter Andream, per octesimum itidem patriæ Diaconus, vt & septem nepotes iuxta matrem reconditi, Deo se piam, sibimet ipsi castam, marito modestam, liberis prouidam, rei familiari sedulam, pauperi beneficam, omnibus inculpatam exhibuit, phthisi correpta l. 21. April. 1610. Saluatori nostro vnico Iesu Christo certa futuræ gloriæ spe lubenter placide deuotè suam reddidit animulam, poteris memorabile patientiæ bonæq. conscientiæ relinquens exemplum. 2. Tim. 4, 18. Eripiet me Dominus &c. cui gloria in secula seculorum. Amen. Nachdem M. Grafer gestorben, ist dessen Todes-Fall von dem Schöfzer und Rath an Fürstl. Herrschafft berichtet, und um einen andern Pfarrer und Superint. gebeten, interim aber vom Diacono, Joh. Agricola und dem Schöfzer die Vices vertreten worden. Zu der verledigen Stelle hat sich Jacob Behem, Diaconus und Epital-Prediger zu Schweinfurt gemeldet, und seine Dienste angeboten, es haben auch Amts-Schöfzer und Rath eine Intercession für ihn eingelegt, doch mit dem Anhang, daß ihnen nicht gebühre, dem Consistorio jemand hiezu vorzuschlagen. Vom Consistorio selbst ist zwar Io. Maior, Diaconus Vinariensis, M. Nicol. Rostius, Diaconus Ienensis und M. David Meiß, Hofprediger, vorgeschlagen, aber keiner von diesen allen vociret worden.

V. M. Bernhard Zondorff

03—1609. geboren 1551. zu Cunis bey Jena von Volkmar Zondorff, und Martha Zimmermannin. Nachdem er die Schulen zu Bürgel, Jena Neu-Idt an der Orla besucht, kam er 1569. auf die Vniuersität nach Jena, ward Magister 1574. heyrathete 1579. Ursulam, Paul Lauerhasens, Verwalters

walters zu Neuba bey Salfeld Tochter. Wurde a. 1589. nach Königshofen im Amt Eisenberg gelegen, und 1587. von Herzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen, nach Dornburg zum Predig.-Amt und Adjunctur beruffen. A. 1603. 6. April. wurde auf gnädigsten Befehl Herzog Johannis zu Sachsen, vom Consistorio zu Weimar dem Schöpfer und Rath zu Königsberg anbefohlen, ihn zur Probe vorzustellen, und zu einen Pfarrer und Superintendent zu veruffen. Worauf er am Palm-Sonntage seine Prob.-Predigt abgelegt, und auf Ostern mit Predigen und Sacrament. reichen das Amt gehalten. d. 10. Sept. wurde er von D. Antonio Probio, General-Superint. und D. Günther Schneidwein, Hofrath, beyden von Weimar, investiret, und mußten nach seiner Investitur die Pfarrer und Schuldiener in einem Buche sich unterschreiben. 1605. 13. Mart. hat er bey dem Begräbniß Lorenz Pierers, Amt-Schöpfers über Ioh. XI. und 1606. 2. Dec. bey dem Begräbniß Ioh. Agricolaë, Diaconi, über Gen. 25. 7. 8. die Leichpredigten gehalten und in Druck gegeben. 1609. 27. Febr. ist er gestorben, und d. 1. Mart. in der Pfarr-Kirche neben seinen Antecessore M. Grafern begraben worden, nachdem er 58. Jahr alt worden, und der Kirche Gottes mit lehren und predigen 29. Jahr lang gedienet. Die Leichpredigt hat Andr. Grafer, Diaconus über Hiob. 19. 25 - 27. gehalten und drucken lassen, dafür ihm der Rath und Gottes-Casten 1. Ducaten verehret. Bey seinen Begräbniß haben Rath und Gottes-Casten 21. fl. für 64. Ellen Daffet zu Trauerbinden, für den Amt-Schöpfer, Rath, Kirchen- und Schuldiener ausgegeben. Die Wittwe ist 1612. 11. Maji zu Salfeld gestorben. Was seine Kinder anlangt, so hat Catharina, Matth. Göringen, Cantorem hernach Rectorem und endlich Diaconum zu Königsberg; Vrsula, M. Frider. Herda, P. L. C. und Rectorem zu Königsberg; Anna, Iustum Göhring; Pfarrer zu Meles 1618. Anna Maria aber, Andr. Waldmann, Goldschmid zu Königsberg geheyrathet, dessen Tochter Barbara, 1650. 12. Febr. Hr. Joh. Mich. Langen geheyrathet, und mit ihm 3. Söhne und 2. Töchter erzeugt, durch welche das Tondorffische Geschlecht biß hieher ist fortgepflanzt worden. Das Epitaphium Tondorffianum lautet folgender massen:

Hac ego *Bernhardus* recubo *Tondorpius* vrna
 Quid mihi, quiduo tibi, forte, viator, ais?

Negligat

Negligat hoc omnis mundus, non curo. Redemptor
 Mortuus hic recubo, *Vivit at ille meus.*
 Et mihi *na vivit*, per eum victurus & ipse
 Posthæc æternos secla beata dies.
 Tunc de pelle mea exultans his rursus ocellis,
 Inque mea IHOVAM carne videbo meum.
 Ipse ego non alius: spes hæc mihi certa fidesque
 Inconcussa fides, indubitata manet.

M. B. T. P. & Superintendens Region.

VI. M. Paul Wolf

1609–1613. geboren zu Weimar, allwo sein Vater M. Joh. Wolf, Scholæ Rector, und sein Bruder, M. Mich. Wolf, zu Jena Professor gewesen. Seine zu Weimar angefangene Studia hat er zu Jena continuiret, allwo er auch Magister worden, und 1589. ein Carmen gratulatorium in adventum Magni & Georgii Ducum Brunsvicensium aufgesetzt, 1590. de Bono, 1592. de Sensibus externis, als Præses disputirt. Drauf hat er 1595. als Diaconus zu Wittenberg unterm Præsidio D. Aegid. Hunnii de Providentia Dei, disputirt, und ist darauf nach Beltis, zum Pfarrer und Superintendenten, a. 1602. aber nach Eisleben zum Pfarrdienst beruffen worden. Nach M. Lendorffs Tod hielt der Rath beym Consistorio an, ihren Diaconum, Andr. Grafer, ihnen zu einen Superintendenten zu ordnen. Ob nun wohl das Consistorium solcher Bitte statt geben wollen; so wurde doch von Churfürstl. Sächsl. Vormundschaftlicher Regierung ein anders beliebt, und M. Paul Wolf verschrieben. Als er von Eisleben heraus reisete, hielt er zu Weimar in der Fürstl. Hof- Kirche am Frentag nach Quasimodogeniti d. 1. Maji über 1. Cor. 15. eine Predigt, welche gedruckt worden. d. 4. Maji kam er zu Königsberg an, und legte d. 7. Maji am Sonntag Iubilate seine Prob-Predigt ab, erhielt die Vocation, und reisete d. 9. Maji wieder zurück. d. 14. Maji am Sonntag Cantate hielt er in der Pfarr-Kirche zu Weimar, auf des Raths Begehren, eine Gast-Predigt, welche gedruckt und dem Rath dediciret worden. d. 31. Aug kam er mit Weib und Kindern nebst seinem Haus-Rath, worunter 85. Centner Bücher gewesen, zu Königsberg an, und machte d. 3. Sept. am 12. Sonntag

L

nach

nach Trinitatis den Anfang mit predigen. d. 13. Sept. starb sein Eheweib, Rebecca, D. Casp. Melissandri, zu Altenburg einige Tochter, und wurde d. 14. Sept. in den Chor der Burckards-Kirche begraben. Bey ihren Begräbniß hat der Rath 8. fl. 4. Pfund 20. pf. für 26. Ellen Daffet zu Franck erbinden für den Schöpfer und die Rathsherrn, bezahlet, und eben so viel hat auch der Gottes-Casten für die Kirchen-Diener ausgegeben. Auf ihren Leichstein im Chor ist folgendes Epitaphium zu lesen:

Chara Melissandri Doctoris nata Rebecca
 Post duros morbos hic inhumata iacet.
 Vxor erat Pauli Wolfi Pastoris honesta,
 Prudens, casta, piæ religionis amans.
 Pauperibus facilis, rebus solamen acerbis,
 Corde humilis, patiens, tota dicata Deo.
 Quæ trinis vicibus mater iam facta quiescit
 Aeternum placido membra sopore leuans
 Reginoburgi Bojorum est edita in auras,
 At mons Francorum Regius ossa tenet.

Coniug. desideratiff. M. Paulus Wolfius
 P. & S. Königsberg,

Den 3. Nov. auf einen Freytag ist er durch den Diaconum, Andr. Grafer, in der Kirche und den Amt-Schöpfer, Christian Heuer, auf dem Rathhaus, in Beyseyn des Stadt-Raths, der Pastorum und Schul-Diener, von der Stadt und Land, wie auch der Bauer- und Heiligen-Meister, investiret worden. A. 1610. 5. Jun. hat er mit Margareta, des alten Amt-Schöpfers, M. Joh. Wolfrums Tochter anderweit Hochzeit gehalten, bald darauf aber, in den Hundstagen ist dieser gelehrte Mann ganz melancholisch und Sinnlos worden, daß man ihm 3. bis 4. Wächter zu ordnen, und wegen Zerrüttung des Haupts d. 3. Sept. gar an eine Kette hat legen müssen. A. 1611. ist ihm die Kirche verboten, und die Verwaltung des Geistl. Unter-Gerichts dem Diacono und etlichen Pastoribus auf dem Land anbefohlen worden. d. 22. bis 27. Maji sind die Chur-Sächsl. Commissarii, Wolf. Philipp von Drardorff, und Heintr. Dursten, Cammer-Secretarius, nebst dem Hof-Prediger, M. Abr. Langen von Weimar da gewesen, und haben den Freytag nach Trinitatis seine Predigt angehört, und ihm die Kirche nochmahls eine
 Zeitlang

Zeitlang verboten. Denn zu Weimar hat mans nicht glauben wollen, daß er so sehr verwirret seyn solte, biß man ihn selbst gehöret. Doch ist er hernach wieder zum Verstand kommen, welches aus 2. gedruckten schönen gelehrten Predigten, welche er d. 5. Aug. am Begräbniß-Tag des Churfürst Christiani von Sachsen, über 2. Sam. 1, 17-27. und d. 16. Oct. bey der Leiche Joh. Boldens, des alten Amt-Schöfers, über Gen. 47, 8. 9. gehalten, wie auch aus einen a. 1612. 6. Jul. auf Martin Hertels, Cantoris zu Königsberg, Hochzeit überreichten Carmine, erhellet. Aber 1613. im Febr. hat sich die Verwirrung seines Verstandes wieder merken lassen, daher der Rath solches nach Weimar berichtet, und um Mutation gebeten, welche auch erfolgt. Indem das Consistorium zu Weimar die Verordnung gehalten, daß M. Gregorius Ewald von Jena nach Königsberg ziehen und das Amt verrichten, doch dabey auch M. Wolf bleiben solte. A. 1614. ist er wieder zu Verstand kommen, wie er denn d. 1. Mart. D. Joh. Gerharden, Superint. zu Heldburg ein sinnreiches Hochzeit-Carmen gemacht hat. Ist ihm auch interim 12. Martii vom Consistorio erlaubet worden, auf den Dörffern sich wieder in Predigen zu üben. Inmittelft als durch Absterben M. Ioh. Brascani die Pfarr Bischleben im Amt Ichershausen verledigt, und er M. Wolf dahin vociret worden, hat er zu Königsberg seine Valet-Predigt gehalten, und ist vorher vom Hof-Prediger zu Weimar d. 11. Dec. am 3. Sonntag des Advents publice restituiret worden. A. 1626. ist er, sein Weib und 2. Töchter innerhalb 4. Wochen an der Pest gestorben. Er hat einen Sohn hinterlassen, Joh. Wolf, welcher 1622-1627. Sub-Con-Rector bey der Schul zu Weimar gewesen.

VII. M. Gregorius Ewald

1613--1641. geboren 1584. in der der Thann, allwo sein Vater Hans Ewald, und der Groß Vater Melchior Ewald, Schultheißen und Gastwirthe zumünen Baum, die Mutter aber Margar. Koblbachin von Salzungen gewesen. Nachdem er die Fundamenta in den Schulen zu Thann und Salzungen gelernt, hat er Jena besucht, und 1607. in Magistrum promovirt, worauf die Stelle eines Adjuncti Philosophiæ erlanget. Als M. Wolf, wie meldet, in delirium gerathen, ist er unter Vormundschaft der Churfürsten zu Sachsen vom Consistorio zu Weimar zur Pfarr und Superintendentur Königsberg präsentiret worden. Worauf er 1613. 20. Jun. die Prob-

Predigt abgelegt, die Vocation vom Rath und Gemeinde erhalten, d. 16. Sept. zu Weimar ordiniret, und 1614. 9. Maji Dom. Misericordias Domini von D. Abrah. Langen, General-Superint. zu Weimar, und D. Dan. Wolcken, Amtmann, zu Königsberg inuectiret worden. Beym Anfang seines Amts hat er dann und wann disputationes theologicas in der Kirche gehalten, und die Pastores auf dem Lande, zum opponiren invitiret. 1616. hat er das Witthums-Buch der Kirchen- und Schul-Diener, wie auch ein Verzeichniß alles Einkommens der Gottes-Cästen verfertigen lassen. 1618. d. 16. Maji ergieng die Verordnung: „Weil in den Aemtern, da Ihre Fürstl. Gnaden das Ius Patronatus haben, die Vocationes nicht von denen Gemeinden, sondern von den Schöffern ausgefertigt werden: als soll es in dem Amt Königsberg auch also gehalten werden, und wird deswegen eine Notul überschicket.“ Zu seiner Zeit ist 1617. das erste Evangelische Jubel-Fest celebriret, 1618. die Gottes-Ackers-Kirche repariret, und der 30. jährige Krieg angefangen, 1623. Herzog Wilhelm von Sachsen gefangen genommen, 1630. das Iubilæum Aug. Confess. gefeyert, und 1632. die Stadt Königsberg von dem Tilly abgebrannt worden, da er denn mit der Flucht sich hat salviren müssen. A. 1632. 4. Dec. hat Herzog Wilhelm zu Sachsen, Schwedischer General-Lieutenant, ihn an statt des Francken M. David Lippachs zu einen Hof- und Feld-Prediger erfordert, und monatlich 40. Rthl. verordnet, welches er auch bekommen von Januar. 1633. bis in den Julium. Herzog Ernst, Schwedischer Feld-Obrister, da er in dem Herzogthum Francken zu reformiren angefangen, hat ihn zu einem Superintendenten nach Ochsfurth am Mayn gnädig begehret, welches er aber depreciret, und seine Inspection von Haus aus über Haffsurth und Weinberg angeboten hat. A. 1634. hat er wegen der unglücklichen Schlacht bey Nördlingen, die Flucht ergreifen, und zu Arnstadt in Thüringen ein ganzes Jahr im Exilio und Elend sich aufhalten müssen. Unterdessen hat das Kayserl. feindliche Bolt die Stadt Königsberg d. 6. Oct. ein- dem M. Ewald aber sein Getreid im Stadel weggenommen, und seine Güter confiscirt. Als er nun nach dem Pragerischen Friedens-Schluß a. 1635. d. 2. Aug. aus seinem Exilio wieder heimgekommen, so hat er nebst den Seinigen das liebe Brod nicht haben können, und bis an sein Ende Hunger und Kummer leiden müssen. Dem ob wohl a. 1636. 9. Dec. vom Consistorio zu Weimar ein Befehl kam,

daß

daß denen ausgewichenen Predigern, Schul-Dienern und andern ihre Besoldung unverkürzt gelassen werden sollte, weil es ihnen nicht an Willen gemangelt ihr Amt und Arbeit zu verrichten, sondern alles dem Kriegswesen bezuzumessen sey: So war doch in damaligen künnerlichen Zeiten nicht viel von den Besoldungen zu erheben. Bey dem Tillyschen Einfall a. 1632. kam er in Leibes und Lebens-Gefahr. Denn da wurde er über der Buchleiten in den Weinbergen ertapet, und von 2. Croaten geplündert, und weil er einen guldenen Ring am Finger stecken hatte, der nicht abgehen wolte, hat er solchen mit samt der Haut sich müssen abziehen lassen, wolte er anders nicht den Finger gar abschneiden lassen. Darauf führte ihn ein Croat den Berg herunter, und forderte 1000. thlr. Ranzion, oder drohete ihn zu erschiesßen. Neben dem Hirten-Hauß hat er ihn einem Teutschen übergeben, welcher mit ihm in den Pfarr-Hof gegangen, und solche Ranzion haben wollen. M. Ewald aber bietet ihm einen Trunck an, und führet ihn in sein eigen Hauß gegen über an der Lauer-Pforten gelegen, wo izeo die Mägdelein-Schul und Organisten-Wohnung ist, allwo er seinen Wein liegen hatte. Als sie nun an die Kellerthür kommen, stellte er sich als hätte er den Schlüssel vergessen, welchen er oben im Hauß holen wolte. Aber er hat den Soldaten lang genug stehen lassen, ist oben zum hintern Thürlein hinaus gegen die Stadt-Mauer zu gekrochen, auf das Schloß zugewandert und also glücklich entwischet. Nachdem er nun in solchen langanhaltenden Kriegs-Troublen sehr viel Ungemach ausgestanden, 56. Jahr gelebet, und 28. Jahr seine Kirchendienste zu Königsberg treulich verrichtet: yat ihn Gott a. 1641. d. 8. Martii aus der streitenden in die triumphirende Himmls-Kirche versetzet. Auf seinem im Chor der Gottes-Ackers-Kirche liegenden Leichen-Stein ist folgendes Epitaphium zu lesen: M. Gregorius Ewald, P. & Superint. Regiom. natus anno 1584. in magisterium 607. in ministerium 1613. denatus 1641. ætatis anno 56. mens. 4. leichtert Luc. 23, 45. Vater, ich ic.

Thanna mihi uitam, mihi Iena parauit honores,
Regius officium Mons tumulumq. dedit.

Zur Thann gab mir das Leben
Wein Gott, zu Iehn die Ehr,
Allhier mein Amt, darneben
Ins Grab mich legt hieher.

23

23

An gedruckten Schriften hat M. Ewald hinterlassen: *Carmina*: In nuptiis D. Io. Gerhards, Sup. Heildburg. 1608. 19. Sept. in fun. Val. Franckensbergers 1624. in fun. Magd. Behnerin 1627. *Disputationes*: Quæstionum illustrium Philosophicarum Disp. 2. Qualis ordo in studiis obseruandus, præside M. G. E. SS. Theol. Stud. 1609. Miscellanea philosophico theologica, 1611. M. G. E. Phil. Adj. de Causa & causato 1612. M. G. E. Phil. Adj. de justificatione 1614. 14. Maj. M. G. E. Past. & Sup. Regiom. Resp. Matth. Göring, Rectore. De peccato originis Disp. 2. ex Aug. Conf. 1614. 22. Aug. Resp. Matth. Schimmelio, Past. Unfindenf. *Leich-Predigten*: In fun. Amal. Agricolin über Marc. 5. 1615. Kunig, Rarchin 1617. 13. Dec. über das Lied: Nun laßt uns den Leib etc. Cathar. Göringin 1619. über Pf. 25, 17. Margar. Leichin 1619. 6. Nov. Barbara Rarchin 1621. 3. Mart. über Pf. 112. Mar. Margar. Volckin 1622. über Matth. 19, 14. Josua Gregorii Volckens 1622. 5. Aug. über Sap. 4. 1-9. Margar. Ganghornin 1625. über Ioh. 7, 37-39. Wolfsg. Agricolá 1628. Anna Margar. Volckin 1629. über Pf. 25, 7. Dietrich Wilhelm Ganghorns 1630. über 2. Sam. 24. D. Daniel Volckens, Amtmanns 1633. 27. Aug. über Pf. 17. vlt. *Hochzeit-Predigt*: Georg Rubens 1623. 2. Sept. über Gen. 39. 2. *Lehr- und Trost-Predigten bey fröhlicher Wiederkunfft Herzog Wilhelms zu Sachsen aus Kayserl. Custodie* 1625. 26. und 27. Ian. über Iud. 6. und Rom. 8. *Tractaten*: Franckenthal, oder Widerlegung des Papiſtiſchen Franckenthals, so F. Simon Schreiner, Prior im Closter Langheim ausgehen lassen. Coburg 1625. in 8. Im ersten Theil handelt er von Miraculis; im andern, vom Ursprung der Wallfarth zu den 14. Nothhelffern in Francken. *Papistischer Glaube*, aus der Apologia des Catholischen Franckenthals F. Sim. Schreiners, so er wider Hr. D. Kestlern publicirt, zusammen getragen. Coburg 1627. in 8.

Von dem Ehtstand und Kinder-Geegen dieses M. Ewalds noch etwas weniges zu gedencken, so hat er A. 1614. d. 28. Jun. mit Barbara, D. Abrah. Langens, General-Superint. zu Weimar, Tochter, allda Hochzeit gehalten, und mit ihr erzeuget: M. Johann Ewald, Pfarrer zu Unfind; Eliam Ewald, Pfarrer zu Holzhausen; Wolff Gregor. Ewald, Handelsmann; Annen Margareten, Hrn. Joh. Werner Dampfers Eheweib; Barbaren, M. Joh. Werner Krausens, Pfarrers zu Westheim, Eheweib; Annen Bar-

baren,

baren, Johann Georg Schmidts, Amtschreibers zu Königsberg, Eheweib: Von welchen sich das Ewaldische Geschlecht hie und da, durch Gottes Segen, weitläufftig ausgebreitet hat. Obgedachtes sein Eheweib Barbara Langin starb 1655. 15. Sept. als Wittwe. Auf M. Ewalds Hochzeit machte sein Schwieger-Vater folgendes schöne Carmen:

Sponse Gener, generis spes ampla, decusq. sacra
 Ordinis, & natis annumeranda meis.
 Vnica quam tibi do, cum sit mihi nata superstes,
 Vnice vt hanc adames detq. iuuetq. Deus.
 Sponsaq. sic parili Te complectatur amore,
 Alter vt alterius cor sit & vnus amor.
 Iura poli sint iura thori, sint regula vitæ
 Aurea felicitis, quæ violare nefas.
 Vt mihi si tempus perrexerit esse nouerca
 Paruulus afflicto sit medicina nepos.
 Christe faue votis, & tristibus adiace læta;
 Fac & vt e tenebris lux oriatur. Amen!

Abraham Lange, S. Th. D. Past. &
 Superint. Vinar.

VIII. M. Christoph Laurentii.

641--1656. geboren zu Raumburg 1604. 4. Febr. von Mich. Laurentii, Baumeister, und Barb. Hahnin. Legte in der Schul-Pforte und zu Jena, wo er gradum magisterii 1630. angenommen, den Grund seiner Studien. Wurde Rector zu Raumburg 1629. Pfarrer zu Klein-Jena 1633. zu Gededt 1638. von Herzog Ernst zu Sachsen-Gotha ward er durch D. Sasm. Glasen zur Königsbergischen Superintendur vorgeschlagen A. 1641. April. zur Prob-Predigt admittirt d. 25. April. auf Ostern, und vocirt. Der Stadt-Rath hat ihn in der Vocation zum Pfarrer und Superintenden-ten beruffen, das Consistorium aber wolte das letzte nicht einräumen. Daher d. 5. Maji befohlen wurde, die Vocation nur allein auf die Pfarr der Kirchen zu richten, und auch vom Amtmann zugleich mit unterschreiben zu lassen. Ob nun wohl die Vocation M. Ewalds vorgesucht und remonstrirt wurde, daß der Rath solche allein unterschrieben; so ist doch vom Consistorio die Resolutio

solution erfolget, daß der Amtmann neben dem Rath solche Amtswegen unter-
 schreiben sollte, und solches sey nach dem gewöhnlichen Stilo bey den Pfarren,
 in welchen dem Herzog das jus patronatus neben dem jure episcopali zu-
 ständig, gemäß. Den 21. Jul. hat er seinen Ein- und Anzug gehalten, da
 ihm 1. Eym. Wein zum Hausstruck vom Rath und Gottes-Casten ist verehret
 worden. Er war ein trefflicher Poet, der manchen schönen Vers geschrieben
 hat, und hätte wohl sagen können: Quicquid conabar dicere versus
 erat. Massen auch Georg Francke, Comes Palatinus Cæsareus und
 Canslar zu Gotha ihme, da er schon lange Zeit in Ministerio gewesen, den
 Poetischen Lorber-Kranz freywillig gen Königsberg geschickt. Dafür er
 sich bedanckt hat in einem gedruckten Carmine: Lauri folia sacra Regum
 Regis Iesu Christi cunas deuote ambientia, Georgio Frantzio,
 Comiti Palatino & Cancellario Gothano dicata ob Laur. & insign.
 Poët. spontanea munificentissime collata & donata.
 1650. Darneben war er auch ein vortrefflicher Philologus, der die Studia
 humaniora vollkommen inne gehabt, und besonders in der Hebräischen
 Sprach es schon in der Schul-Pforte so weit gebracht, daß er die Hebräische
 Bibel sine versione lesen und ziemlich verstehen können. A. 1647. ist ihm
 von D. Glassio und andern Theologis ein schönes Theologisches Werk,
 nemlich die *Continuatio Harmonia Veteris Testamenti*, welche D. Christoph
 Schleupner angefangen, und darüber verstorben, aufgetragen worden,
 worinn er zwar viel gearbeitet, aber anhaltender Leibes-Schwachheit wegen
 es nicht zum Stand gebracht hat. Ein anderes schönes erbauliches Tractät-
 fein, welches er nennet, Prophetischer Spiegel, oder wie man zu täg-
 licher Uebung der Gottseligkeit die Schriften der Propheten nützlich anwen-
 den könne, ist völlig ausgearbeitet, und könnte, wenn sich ein Verleger finden
 wolte, dem Druck überlassen werden. Dabey war er ein demüthiger, eifriger
 und exemplarischer Theologus, der seine anbefohlene Pfarr-Kinder treulich
 gelehret, die Examina Catechetica fleißig getrieben, die Aduersarios
 gründlich widerlegt, die sichern Welt-Kinder ernstlich gestrafet, die Betrübten
 freundlich getröstet, die Krancken öfters besuchet, vor seine Gemeinde an-
 dächtlich gebetet, alle Widerwärtigkeit gedultig erlitten, seine Haus-Kirche
 wohl bestellet, mit jederman, auch den geringsten Leuten, demüthig, fried-
 und freundlich conuersiret, und sich also zum rechten Vorbild seiner Heerde in
 Lehr

Lehr und Leben vorgestellet hat. Nach vielfältig erlittenen Kriegs-Drangsalen und Plünderungen, hat ihn doch Gott wieder den goldnen Frieden, und das deswegen gefeyerte Jubel-Fest erleben lassen. Aber a. 1656. hat Paralysis, febris hectica und Phthisis ihm gar hart zugesetzt, in welcher Krankheit Herzog Ernst in eigener hoher Person ihn zu besuchen und zu trösten die Gnade gehabt. Bierzechen Tage vor seinem Tode hat ihn der Fürstl. Gotha'sche Medicus, D. Georg Ludwig Speckner besucht, und zu ihm gesagt, er solte in Gottes Nahmen sein Haus bestellen, Gott würde bald mit einem seligen Stündlein kommen. Darauf hat er, wie zuvor allzeit, sich zu einem seligen Ende andächtig vorbereitet, den 6. und 130. Psalm singen lassen, von Weib und Kindern, mit Auslegung seiner Hand und segnen, Abschied genommen, auch den Diaconum, seinen Eidam gebeten, daß er nach seinem Hintritt der ganzen Gemeinde den Segen, den er ihnen hinterlassen, pro concione verkündigen, und sie zur Beständigkeit des Glaubens und einem gottseligen Leben anmahnen solte. Endlich hat er seine beyde Arme ausgestreckt und gebetet: So fahr ich hin zu Jesu Christ x. Als ihn nun darauf eine grosse Mattigkeit überfallen, und die Umstehende vermeynet, er wäre verschieden, hat er sich wieder aufgerichtet und gesagt: Lazarus, unser Freund, ist nicht tod, sondern schläfft. Und unter diesen Worten schloß er sanfft und selig ein a. 1656. am 4. Nov. da er sein Alter auf 51. Jahr 25. Wochen und 4. Tage gebracht hatte. Den 7. Nov. ist er in der Stadt-Kirche in seine Ruhe-Kammer beygesetzt worden. Darauf ward dem Diacono, Joh. Georg Müller, anbefohlen, neben dem Amtsverwalter Heberer die Consistorialia zu beobachten. Was seinen Ehtstand und Kinder betrifft, so hat er a. 1633. 27. Maji zu Raumburg mit Catharina Billin Hochzeit gehalten, und mit ihr unter andern erzeuget und hinterlassen Michael Laurentii, welcher 1657. zu Stetzen Schulmeister und Vice-Pastor, a. 1659. aber Pfarrer zu Hdrith worden; und Joh. Christoph Laurentii, welcher 1664. Pfarrer zu Wiber Schlag und Schwarzbach und 1670. zu Wigleben worden, und einen Sohn gezeuget, Georg Michael Laurentii, Pfarrer erstlich zu Zühlleben und Ruben, hernach Aichi-Diaconum zu Graiß, welcher durch seine deutliche exegetische Schrifften und Tabellen über die meisten Bücher des Neuen Testaments sich um unsere Kirche sehr verdient gemacht hat.

IX. *Sigismundus Abeßer*

1656--1657. geboren 1615. 1. Febr. zu Schleusingen, allwo sein Vater, M. Sebast. Abeßer, damals Ober-Diaconus, hernach aber Superintendent zu Suhl, die Mutter Margaretha, M. Joachim Zehners, General-Superint. zu Schleusingen Tochter gewesen. Nach gelegten fundamentis zu Suhl und Schleusingen, zog er 1634. nach Erfurt, 1635. nach Rostock, 1638. nach Jena. Wurde 1641. Collega des Gymnasii und Inspector Conuictorii zu Sötha, 1650. Pfarrer zu Cella. 1657. bekam er die Vocation im Martio, Pfarrer und Superintendent zu Königsberg zu werden, welchen Beruf er auch gefolget, und als ihm von Mich. Buchenbder, Superint. zu Heldburg, nebst D. Georg Ahas. Nehern, Amtmann, die Sangel eröffnet worden, d. 6. April. am Sonntag Quasimodogeniti seine Prob. Predigt abgelegt hat. Nachdem darauf in einen Consistorial-Befehl dem Amtmann D. Nehern aufgetragen worden, nach gesammelten Votis dem Hrn. Abeßer die Vocation anzustellen, so haben Burgermeister und Rath bey der Präsentation bescheidenlich erinnert, daß bey der Stadt eine hergebrachte Befugniß sey, daß auf vorhergehende Denomination des Landes-Fürsten einem Pfarrer von dem Rath die Vocation zugestellet würde, und darauf die Vocation erfolge, dahero gebeten, sie bey solchem Recht zu lassen, woffen sie auch angezogen, und Georg Rube, der alte Amtschreiber attestiret, daß M. Grafer und M. Ewald von dem Rath allein, M. Laurentii aber, wegen der zu hiesiger Pfarr geschlagenen Dorfschafften, Hellingen und Altershausen, von dem Amtmann zugleich mit vociret worden: Es ist ihnen aber d. 15. April. abgeschlagen und befohlen worden, daß, weil im ganzen Fürstenthum es üblich, auch a. 1641. bey M. Laurentii geschehen, die Vocation von dem Amtmann und Rath gestellet, aber darinn nur das Wort Pfarrer, und nicht zugleich Superintendentens, als dessen Vocation allein von dem Landes-Fürsten geschehe, gebraucht werde. Nachdem nun die Vocation auf solche Art eingerichtet worden, hat er Fer. I. Pentecost. seine Anzugs-Predigt gehalten, und ist d. 21. Aug. am Freytag nach dem 12. Sonntag Trinit. in Gegenwart Ein. Fürstl. Herrschafft von Dero Hof-Prediger, Christoph Brunckert, investirt worden. Im übrigen ist Hr. Abeßer ein gründlich gelehrter und in scriptis Lutheri sehr belesener Mann gewesen, hat sein Amt zu anzugs-halb Jahr zu Königsberg mit unverdrossenem Fleiß, Treue, Sorgfalt, Wachsamkeit

feit und Bescheidenheit verrichtet, bis er a. 1676. d. 2. Sept. an der rothen Ruhr gestorben, und den 7. darauf in die Stadt-Kirche begraben worden. Sein Epitaphium auf einem im Chor bey dem Altar aufgerichteten Stein lautet also: Allhie ruhet in Gott der weyland Wohllehrwürdige, Großachtbar und Hochgelahrte Herr Sigmund Abeser, in die 20. Jahr treu und wohlverdienter Pfarrer und Superintendens allhier, wurde geböhren zu Schlenfingen den 1 Febr. anno 1615. starb selig d. 2 Febr. Aö. 1676. seines Alters 61. Jahr 7. Monat. Dem Gott eine fröliche Auferstehung gebe.

Anno 1642. d. 4. Octobr. hat er zu Gotha mit Dorothea, Sebastian Köhlers, Armatur-Händlers zu Suhl Tochter Hochzeit gehalten, und drey mit ihr erzeugte Kinder hinterlassen, nemlich Sebast. Abeser, Amts-Actuarium zu Ründorff, nachgehends zu Themar, Anna Elisabethen, Johann Christoph Dürfelds, Amtmanns zu Ründorff Eheweib; und Mariam, Joh. Trappens, Pfarrers zu Dörfflis, hernach Diaconi zu Themar, und endlich Pfarrers zu Westensfeld, Eheweib.

X. Johann Georg Müller

1676--1682. geböhren zu Geminda bey Eßlach 1627. 29. Sept. Sein Vater war Joh. Müller, Pfarrer daselbst, hernach zu Michrendorff, weiter zu Burgpreppach, und endlich zu Birckenfeld. A. 1642. ist er nach Nürnberg, 646. nach Coburg, und 1651. nach Wittenberg gezogen. A. 1654. hat er zu Schweinshaupten bey Elisabeth Marianen Fürstin eine Præceptoratur angenommen, und bisweilen für den Francken Superintendenten M. Laurentii zu Königsberg geprediget, welches denn Gelegenheit gegeben, daß er 1656. von E. E. Rath zum Diaconat vociret und d. 4. Maji Dom. 2. Trin. zu Gotha ordiniret worden. A. 1676. d. 23. Nov. ist er im Consistorio zu Gotha zu einem Pfarrer und Superintendenten zu Königsberg declariret, 677. 26. Mart. von dem Amtmann, Burgermeister und Rath vociret, und l. 20. Jul. in Gegenwart Herzog Heinrichs von Sachsen-Mönnhild, von A. Joh. David Zangen, Superint. zu Eißfeld investiret worden. Er war in guter Theologus Biblicus, der die Hebräische Bibel fleißig gelesen, und 1 seiner lateinischen Hand-Bibel viele schöne Observationes annotirt, welche er hernach in ein besonder Buch zusammen getragen, unterm Titel: *Abyssus verbi divini*, i. e. *Observationes verborum, locutionum & historiarum*

riarum nouæ, ex quibus post sexcentas tam Iudæorum quam Christianorum explicationes, verbi diuini fons inexhaustus & *באדום אפלאס נמי ייחוסים איו* deprehenditur. Daß er willens gewesen sey, solche Drucke zu lassen, weisen diese Worte in der Vorrede: Sciat B. L. in hisce obseruationibus, monente Clariss. & excellentiss. D. Wasmuth, accentuationes & versiculorum antecedentia & consequentia me ante omnia respexisse. Speciminis loco wollen wir seine Obseruation ad Genes. 4, 7. hier mit einrücken: Ante omnia probe notandum, quod sermo sit de Caino vt primogenito, qui turgebat ob ius primogenituræ, & fratrem suum Abelem ideò oderat, quia eius sacrificium Deus magis respexerat. Hebr. 11, 4. Dicit ergo Deus; *Nonne si benefeceris* (aut in posterum te meliorem præstiteris) *excellencia* (scil. penes te erit. i. e. Du wirst der Oberste im Opfer seyn, wie Hr. Lutherus das Wort *אנו* Gen. 49, 3. sehr schön gegeben. q. d. ius primogenituræ & dignitas summa penes te manebit) *Sin autem non benefeceris* (nec in posterum te meliorem præstiteris) *ad ostium* i. ingressum peccati (i. e. quamprimum porro ita enormiter, yti in nuperrimo sacrificio factum, peccaueris) *succumbes* (scil. fratri, nec-dominaberis) *Alia* (ita *vav* in voce *אנו* hoc loco commodissime verti potest) *ad appetitum eius* & *te dominaberis ei* (Im übrigen, wenn du wirst fromm seyn so soll dir das Recht gelassen, und der Bruder dir untergeben seyn) Et hæc explicatio conuenit cum antecedentibus & consequentibus, & quadrat omni structura grammatica. Nam si sermo esset de peccato, dicendum esset *אפצת* non vero *אפצ*, item *אפוקרה* non *אפוקר* & denique dicendum esset *אפשל* non vero *אפשל*. Vielleicht zeigt Gott Gelegenheit dies nützliche Werkgen einmal dem Publico durch den Druck mitzutheilen. In der Ehe hat er gehabt (L) Maria, M. Christoph Laurentii Tochter, mit welcher er Hochzeit gehalten 1656. 11. Nov. (2) Anna Amalia, Joh. Christian Gotters, Superint. zu Eißfeld, und hernach General-Superint. zu Gotha, Tochter, jedoch beyde ohne Leibes-Erben. A. 1682. 9. Aug. ist er gestorben, d. 13. Aug. in die Stadt. Kirche begraben, und 54. Jahr 10. Monat alt worden. Sein beym Altar stehender Leichstein führt folgende Inscription: „Hic requiescit Dn. Ioh. Georg „Müller, Pastor & Superintendens Regiomontanus, natus Gemün-
da

„da d. 29. Sept. 1627. Patre & Aus vnus nominis Iohanne Mül-
 „lero, vtroque Pastore Gemündens, denatus. Regiomonte d. 9.
 „Aug. 1682. postquam vixisset annos 54. menses 10. & dies 4. Fieri
 „curavit Anna Amalia Müllerin, relicta vidua. Textus Rom. 8, 38.
 „39. Ich bin gewiß, daß weder ic.

XI. Paul Sternbeck

1683 - 1687. geboren zu Nietau in Churland a. 1642. d. 17. Sept. also
 dessen Vater Jacob Sternbeck, sonst aus Mecklenburg bürgerlich, Kirchen-Inspe-
 ktor und Seelsorger der deutschen Gemeinde zu Schlocka und Radaschew, die
 Mutter aber Maria Kettlerin aus Preußen, Adlichen Geschlechts, aus wel-
 chen die Herzoge in Curland, dieses Namens entsprossen, bürgerlich gewesen.
 Auf den Schulen zu Nietau und Riga hat er den Grund seiner Studien ge-
 legt, und ist a. 1660. im 18. Jahr seines Alters, zur Zeit Christ. Chemnitii,
 Rectoris Magnifici, nach Jena gezogen; A. 1663 im 21. Jahr seines Alters
 Pfarrer zu Schweinau bey Salungen; hernach 1676. 26. Nov. Decanus
 zu Themar; Weiter 1682. 28. Jan. Dom. 4. Epiph. Superintendentens zu
 Königsberg; und endlich 1687. Superintendentens und Hof-Prediger zu Cal-
 feld worden, und daselbst a. 1717. d. 18. Nov. nachdem er an damaligen Ju-
 nel-Fest seine letzte Predigt gehalten, als ein rechter Iubilæus, im 54. Jahr
 eines Ministerii, und 75. seines Alters, selig verschieden. A. 1664. d. 2.
 Maji hat er sich verheiratet mit Catharina Cordula, Georg Ludwig Partesens,
 Apothekers zu Salungen Tochter, und mit ihr erzeuget 6. Söhne und 4.
 Töchter, nemlich zu Schwinau Margaretha Johanna, Georg Matth.
 Bösingers Pfarrers zu Dolshausen Eheweib; Maria Catharina, Hrn. M.
 Michael Kobens, Superintendentis zu Calfeld Eheweib; Johann David
 welcher bey dem Herrn Grafen von Ronov in Diensten gestanden; Johann
 Heinrich, welchen in Doctoren Medicinæ promovirt; Juliana Beron-
 ica, † zu Themar; Christoph Friedrich †. Valentin Paul † zu Königsberg;
 Christian Georgen †. Theodosium Christian † zu Calfeld: Sibilla Maria,
 Hrn. Christoph Peter Köhns, Fürstl. Sachsen-Meinungischen Raths zu Cor-
 burg Eheweib. Er hatte excellente Gaben zu predigen, und konnte seinen
 Hörern recht ans Herz greiffen. Derwegen ihn seine lieben Königsber-
 er nicht gern verlohren haben. Die Hochf. Herzogin von Calfeld hatte
 einmal zu Königsberg gehört, und eine solche Gnade auf ihn geworffen,

daß Sie sagte: Diesen Mann wolte ich mir wünschen einmal bey meinem Tod-Bette! Welches denn die Gelegenheit zu seinem Ruf nach Galsfeld gewesen.

XII. Christoph Christian Haberborn.

S. S. Theol. Licentiatuſ von Gießen, allwo sein Vater Superintendentens gewesen, wurde 1688. d. 12. April. am grauen Donnerstag, durch Hrn. D. Reinhard Superint. zu Hildburghausen, und Hrn. Amtmann Dehern zur Probe vorgestellt, legte die Prob-Predigt glücklich ab, und nahm die Vocation, welche im Namen des Amts und Rathes ihm ausgehändigt worden, würdlich an. Als er aber wieder nach Haus gekommen, und eben sein Bruder, Pfarrer und Inspector zu Galsfeld gestorben war, die Gemeinde aber bey dem Landes-Fürsten anhielt; daß dieser sein Bruder ihm succediren möchte, sendete er seine Vocation nach Königsberg wieder zurücke.

XIII. Laurentius Hartmann.

geborten zu Wilmungen 1633. 26. Sept. von Urban Hartmann, ansehnlichen Bürger und Gastwirth daselbst, und Fr. Barb. Rosenbergerin. Nachdem er in der Schul zu Wilmungen den Grund seiner Studien gelegt, begab er sich 1650. auf die Universität nach Gießen, wurde 1652. Sülccantor zu Wilmungen, 1663. Diaconus zu Corbach, 1669. Pastor zu Wilmungen, 1681. Pastor und Inspector der 30. Evangelischen Kirchen in der Untern Graffschafft Casellenbogen zu G. Saar. Anno 1688. ist er auf Recommendation Herrn Georg Friedrichs, Fürsten zu Waldeck, von Herrn Ernst, Herzog zu Sachsen-Hildburghausen, zur Königsbergischen Pfarr und Superintendenten-Stelle gnädigst ernennet, und deswegen bey Herrn Carl Landgrafen zu Hessen um seine Dimission angeſuchet worden, welche er auch erhalten, und darauf d. 6. Sept. nach Königsberg gereiset, des Orts Gelegenheit zu erkundigen, sodann d. 9. Nov. angekommen, und d. 11. Nov. Dom. 22. Trin. eine Gast-Predigt gehalten. Den 13. Nov. hat D. Reinhard ihn zur Prob-Predigt vorgestellt, worauf die Vocation vom Amt und Rath zur Pfarr, und d. 3. Dec. von Herrn Herzog Ernst zur Superintendentur nebst der Confirmation und gewöhnlichen Instruction erfolgt. Dom. 3. Adv. ist er von D. Reinhard investiret worden, und hat sein Amt mit sonderbarer Gravität rühmlich und freulich verwalteet bis 1703. 16. Jul. da er selig

verstorben, und in die Stadt-Kirche begraben worden, an den Platz, wohin 1557. der erste Superintendent M. Horn geleget ward. Das Epitaphium auf seinen im Chor aufgerichteten und mit seinem recht wohl getroffenen Contrafait geziereten Leichstein lautet also: Suas qui ad Sacrii hac in aede introitum exuias d. 16. Jul. MDCCIII. pie deposuit Deo reddendas, fuit Dn. Laur. Hartmannus, Septuagenarius, Dei in Ecclesia & Schola feruus L. ams fidelissimus, & quidem XV. Superint. Regionis. IX. Inspector Goarinus, V. Diac. Corbae XI. in patria pastor Wildung. XI. Scholarum ibidem Collaborator: diuersorum huius dioeceseos templorum restaurator & renouator. Idem agnovit Patrem Adamum, dignitate senatoria, matrem Barbaram stirpe Kotzenbergeriana, vt & II. Vxores, IX. Liberos, XXXIX Nepotes, quibus etiam hoc pietatis documentum & monumentum est erectum, Annam Catharinam & Annam Elisabetham oriundas Kaudeijs, Reiffenbergeris. Text. fuit Psalm. XIII. tot. Gc. Rauffmann, Joburg. exculpfit. Oben drüber steht ein Todten-Kopff und Sand-Uhr, und zwey Engel, welche die Schrift halten: Heic fata mirari! Nec mori norare! Zur Erleuterung dieses Epitaphii dienet, daßer sich zum erstenmal erehliget anno 1660. mit Jgfr. Anna Catharina, Hrn. M. Kaudels, Pfarrers zu Sachsenhausen Tochter, und nachdem dieselbe anno 1677. gestorben, am andernmal anno 1681. mit Jgfr. Anna Elisabetha Reiffenbergerin, und at hinterlassen 7. Töchter, als 1. Kunigundam, Hrn. Joh. Leonhard Diebus, Pfarrers zu Wimmerstadt; 2. An. Reginam, Hrn. Joh. Matth. Lauers, Apothekers zu S. Goat; 3. A. Barbaram, Hrn. Joh. Kochens, Pfarrers zu Weyer am Rhein; 4. Annam, Hrn. Joh. Keusens, Pfarrers zu Dünighofen; 5. Catharinam, Hrn. Mich. Reinmauns, Rect. und Professoris zu Hildburghausen; 6. A. Ericam, Hrn. Joh. Heinr. Schmidts, Diac. zu Schweinfurth; 7. Alexandr. Catharinam, Hrn. Joh. Casp. Landenbachs, Pfarrers zu Schottenstein, Frauen Eheleibsten, deren ansehnliche Familien hier und dar in vielen Gegenden ausgebreitet haben. Mehrere Particula von ihm sind mitgetheilet worden in dem zweyten Theil des beliebten Stral-Priesters Lexici Hrn. M. Joh. Matth. Großens p. 73.

XIV. Johann Christoph Fischer,
 geboren zu Rodach 1661. s. Doc. allwo sein Vater, Hr. M. Joh. Fischer,
 damals

damals Diaconus, endlich aber Archidiaconus zu Coburg gewesen; studirte zu Coburg und Jena, und wurde 1687. Diaconus zu Naustedt an der Heide, fernor 1691. Pfarrer zu Grossenbalbur, darauf Adjunctus zu Scherneck, und endlich 1704. Superintendentens zu Königoberg, woselbst er Dom. Septuages. seine Prob. und Dom. Rominsc. seine Königs- Predigt gehalten hat, und Dom. Qualimodogeniti von Hrn. Superint. Thamerro investiret worden ist. Ein angenehmer und dabei sehr frugter Prediger; Er starb 1717. d. 25. Januar. im 55. Jahr seines Alters, und ward in der Stadt-Kirche begraben. Zu seinem Andenken steht sein Bildniß im Chor bey'm Altar in Lebens-Größe gemahlt, nebst der Umschrift: Johannes Christophorus Fischerus, Pastor Primarius & Superintendens Diocesis. Regiomont. Franc. an. XII. Rotachii natus MDCLXI. di 5. Xbr. Denatus Regiom. d. 25. Januar. MDCCXVII. æt 55. mens. 1. & dies 22. Sein Bruder, Hr. M. Johann Michael Fischer, Diaconus Coburg, hatte folgende Verse daryu gemacht, welche aber vom Wähler, wegen Enge des Raums, weggelassen werden mußten:

Ingenuum vultum & facram cum nomine spartam

Pictoris sistis non male docta manus.

Ornamenta animi, virtutes dona que plura,

Illis nota, quibus præfuit vtiliter.

Hæ quæ rarefunt ætate fidesq. laborq.

Hunc exornarunt cum pietate virum.

In gesegnetter Ehe mit Frau Anna Barbara Spindleria hat er erzeuget und hinterlassen 3. Söhne und 3. Töchter, nemlich Hrn. Joh. Christoph Fischern Medicinæ Doctorem und Physicum Ordin. zu Dinstelshäht; Hrn. Joh. Friedr. Fischern, Pfarrer zu Holzhausen; Hrn. Wilh. Tob. Fischer, Buchhändler zu Schweinsfurth; Fr. Mar. Elisabetham, Hrn. Joh. Tobia Hagelgansens, Hochfürstl. Dessen-Darmstädtischen Ober-Amts, und des heimlichen Hals-Gerichts Adessoris; Fr. Elisabetham, Hrn. Joh. Friedr. Bergmanns, Coburgis. Amts. Secretarii; und Fr. Mar. Cathar. Elisabetham, Hrn. Joh. Jacob Kühns, Cantoris zu Kobach, Ehe liebsten.

XV. Wolfgang Christoph Fürst, geboren a. 1668. d. 21. Sept. zu Dannhausen an der Altmühl, von Hrn. Joh. Leonhard Fürst sel. damaligen Hochadel. Heilsischen Pfarrer daselbst, (von welchen

welchen in Hrn. M. Joh. Matth. Großens historischen Lexicon Evangelischer Jubel-Prüfung. 116. sqq. vollständige Nachricht zu finden ist) und Frau Maria Catharina, eine gebornen Bößwillibaldin. Frequentirte die trivial-Schulen zu Weiskenburg; a. 1678. 1679. Gungenhausen; 1680. Nördlingen; 1681. 1682. und endlich das berühmte Gymnasium zu Rotenburg an der Tauber. Und brachte unter geschickter Anführung Hrn. Con-R. Galtners, Hrn. Rect. Bernhers, und Hrn. Prof. Lipsii es so weit, daß er noch vorerfüllten 17. Jahre, mit gutem Ruhm a. 1685. d. 31. Jul. die Univerſität Jena bezichen künfte: Bieselbst er in Philosophicis Schmidium und Hebenstreit, in Physicis Posnerum, in Historicis Sagittarium, in Theologicis Velthemium, Bechmannum und Baierum gehdret, sich aber sonderlich an Hrn. Dangen, damals Profess. LL. OO. gehalten, und weil er des Hebräischen schon zu Rotenburg mächtig worden; sogleich ein Collegium Harmonicum Chald. Syriac. Samarit. Arabicum bey ihm frequentirte, und seine Methode sich dermassen bekannt gemacht, daß er das Junmal für einen unter den geschicktesten seiner Auditorum ist gehalten worden. Wie denn auch andere, welche Hrn. Prof. Dangen nicht überall capiren konnten, ihn zum Daducho gebraucht, und sich in diesen Sprachen das Licht von ihm haben anmünden lassen.

A. 1687. d. 13. Nov. langte er, nutu Parentis wieder in Patria an, übte sich im predigen, und erwarb sich durch unterschiedliche geschriebene Hebräische auch Griechische Briefe die Gunst des Hrn. General-Superintendenten D. Gottfried Händels zu Anspach. Welches so viel effectuirt, daß er 1689. d. 2. Jul. zum Pfarrer nach Geroltingen am Heßberg, an der Bernis, zwischen Dänckelsbühl und Wassertrüdingen gelegen, im 21. Jahre seines Alters ordinirt wurde. A. 1698. waren Ihro Hochfürstl. Durchl. Herr Marggraf Georg Friedrich, auf seine weitere Beförderung bedacht, und ließen ihm die ansehnliche Stadt-Pfarr Prichsenstadt, per decretum gnädigst angeden, allwo er Dom. Iubilate von Hrn. M. Dürrio, Decano zu Uffenheim, investirt wurde. Nachdem er solchen Amt gegen das 15te Jahr rühmlich vorgestanden, ereignete sich ein sehr hartes widriges Schicksal, wodurch er solchen Dienst niederzulegen genöthiget wurde. Ein Hebräischer Brief, welchen er a. 1711. d. 28. Aug. an den Anspachischen Hof-Juden, auf Ersuchen seines leiblichen Bruders, gewesenen Stadt-Wogts zu Merckendorff, geschries

geschrieben und ihn ersucht hatte um einige Nachsicht, in Einlieferung seiner
 Cautions-Gelder; welcher Brief, nachdem der Jud unbilligste gefalt, *a malevolis & æmulis*, denen er zu Gesicht gekommen, mit kühnsten
 Verdrehungen, ohne ihn zuvor darüber zu hören, ganz verkehrt interpretirt
 worden, hatte unschuldiger Weise die Gelegenheit dazu gegeben. Jedoch
 mußte *לשוב גבו* auch dieses ihm zum Besten dienen, daß er mit Ovidio
 sagen konnte: *Nos quoque conspicuos nostra ruina facit*. Denn als der
 Durchl. Fürst und Herr, Herzog Ernst Friedrich, zu Sachsen, damit un-
 giengein Gymnasium Academicum in Dero Hochfürstl. Residenz-Hil-
 burghäusern zu etabliren, bey welchem man einen geschickten Profess. LL. OO.
 desiderirte, kam seine Person in Vorschlag, und nachdem er mit einem be-
 gebrachten Attestat vom Hochfürstl. Consistorio zu Anspach sich legitimir-
 rete, daß man mit seiner Person, Lehr und Leben allezeit zufrieden, und ihm
 nichts als die Adresse an den Hof. Juden durch den Hebr. Brief (welches
 doch inder casus fortuitos zuzurechnen, und nicht proprio motu; sondern
 ex officio humanitatis & fraternitatis ohne eigne interessirte Absicht ge-
 schehen) fatal gewesen; wurde er nach abgelegter Prob. Predigt als Hof-
 und Stadt-Diaconus und zugleich als Professor LL. OO. bey dem neu
 angerichteten Gymnasio a. 1714. vocirt und eingewiesen; auch a. 1716. die
 Professio Log. & Metaph. ihme cum augmento Salarii conferirt. Da
 er nun in Hilburghausen bey die 3½. Jahr in vtraq. cathedra sein Talent
 wohl angeleget, vielen Subiectis zu Grundlegung ihrer Studiorum in LL.
 OO. & Philol. gedienet, auch daneben in den occident. Sprachen, Gall.
 Ital. Angl. Belgica, Hispanica & Lusitanica kein Hospes bleiben, son-
 dern sich meist *av/odidax/oc* so weit poussiren wollen, daß er wenigst einen
 Auctorem und die Bibel darinnen lesen können: Fügte sich, daß Serenis-
 simus, zu einem Præmio seines Fleißes und hinlänglichern Entretien seiner
 nombreusen Familie, ihme die Succession in das vacant gewordene Pa-
 storat und Superintendenten-Amt zu Königsberg gnädigst angeden ließen.
 Wannhero er a. 1717. Dom. Exaudi nach gehaltenner Prob. Predigt vom
 Hrn. Gen. Superint. Thamerob. m. präsentirt, und darauf zu dieser
 Stelle vocirt und confirmirt, auch Dom. X. Trinit. von besagten Hrn.
 Gen. Superint. investirt und eingewiesen wurde. Welchem Amt er durch
 Gottes Segen mit großer Dexterität, Fleiß und Treue vorgestanden,
 und

und auch privatim manchem lehrbegierigen Schüler gute Anweisung zum Hebräischen gegeben hat.

Seinen Ehestand und Descendenz betreffend, hat er sich nach göttlicher Direction drey mal verheyrathet, und zwar erstlich mit Jungfer Maria Margaretha Kunigunda, weill. Hrn. Bathasar Rodgers, Hochadel. Jochaischen Pfarrers zu Wald, bey Gungenhausen, ehelichen ältesten Tochter, mit welcher er daselbst Hochzeit gehalten 1689. d. 17. Oct. und durch göttl. Segen 14. Kinder in 37. jähriger Ehe erzeuget, von denen überlebenden sind (1.) Frau Ernestina Sulamith Francisca, welche verheyrathet worden, erstlich an Hrn. Andr. Schmidt, F. S. geheimden Tenzelisten, letztlich Bothenmeister zu Hildburghausen † 1725. und zum andernmal 1726. an Hrn. Georg Fried. Wolmann, Lebens-Registrator und Bothenmeister zu Coburg. Zum dritten mal an Hrn. Bothenmeister Schamel zu Coburg. (2.) Hr. Friedr. Adam Fürst, Pfarrer zu Brünn, Eislefeld. Dioeces. (3.) Frau Catharina Barb. welche Hrn. Joh. Georg Feuchter, Pfarrer zu Würden zur Ehe gehabt. (4.) Frau Maria Juliana Barbara, heyrathete Hrn. Christian Friedrich Wetzl, F. S. Bibliothecarius zu Hildburghausen, welcher ein ansehnliches Legat für die Königsbergischen Hausfrauen vermacht hat. (5.) Frau Maria Margaretha, verheyrathet an Hrn. Gottlob Christoph Zeichern, Hochfürstl. Brandenburg. Culmbachischen Regierungs-Advocaten und Gerichts-Actuarium in Bayreuth. (6.) Frau Friederica Dorothea Euphrasina heyrathete Hrn. M. Antwoget, Rectorem Scholæ zu Königsberg jeso zu Hildburghausen. Diese seit erste Frau Ehe-Consortin starb im 54. Jahre ihres Alters a. 1725. Dom. Stauck. In der Gottes-Akters-Kirche, wo sie begraben liegt, hat er auf einem an der Wand aufgerichteten Stein folgendes Epicedion gesetzt:

Viator!
 Moue Paulisper Gradum
 Ingredere huius Coemeterii Templum
 Et ex Templo per tres gradus descendendo
 Qua chorus naui conterminus est
 calcabis pedibus Tuis Tumbam
 in qua
 a laboribus domesticis gnauiter exantlatis

et omnibus vitæ huius ærumnis ac miseriis
placide quiescit

Virtutis animi Fæmina

Sexus ac ordinis sui Decus et Corona

Nobilissima et Virtutum prætonio Condecoratissima
Matrona

MARIA MARGARETA KVNIGVNDÄ

nata ROEGERIA, maritata FÜRSTIA

ab utroq. Parente Generosis natalibus orta

Coniux Gu. Christoph, FÜRSTII. Past. Prim.

et Superint. Region. Carissima

quocum per annos fere XXXVI. simul sine simultate
vixit.

אתתא כשרתא כלילא לבעלה

אשתחיה כחסד ואביציל

Tot liberorum mater foecunda vorecunda fe-

dula et castissima, recti veri et sinceri

amantissima, omnibus suavis

nemini grauis.

Artibus honestiores foeminas decentibus

excultissima, quæ varios fortune casus

cum Marito æquamente experta

per prosperis maior erat aduersis

Cumulatis egregia pietate optimæ Matris familias laudibus

immortalem DEO reddidit animam

A. C. MDCCXXV. d. XIV. Maj. ætatis LIV.

Cuius obitum

Maritus Liberi sex et procul remoti propinqui

acerbissime lugent

Omnes boni ac noti vndiquaq. grauitè dolent

Tumulo ipsius ingemiscentes vno ore:

REQVIESCAT IN PACE SVRGAT CVM GLORIA!

Nach

Nach 7. jährigen Wittwer-Stand faßte er den Entschluß ad secunda vota zu schreiten mit II. Jungfer Sophia Elisabetha, Hrn. Marquard Lorenz Kreyselmayers, damahligen Hochfrenherrl. Crailsheimischen Oberbeamten zu Alten-Schönbach bey Prichsenstadt, hernach Hochgräflichen Castellischen Remblingl. Ober-Commissario und Cammer Rath's zu Remblingen ältesten Tochter, mit welcher er sich zu gedachten Alten-Schönbach 1727. d. 18. Febr. trauen lassen, und mit ihr nicht minder in einer gesegneten und fruchtbaren Ehe fünf Kinder erzeugt 1.) Johann Wolfgang Christoph, 2.) Frieder. Cathar. Juliana, 3.) Elisab. Charlotta, 4.) Louisa Amalia Johanna, 5.) Ein Tochterlein, welches nach der Geburth und empfangener Nothtauffe sogleich wieder verstorben. Sie starb d. 15. Nov. a. 1535. wurde ebenfalls in der Gottes-Ackers. Kirche, zur Seiten ihrer Ehe-Vorfahrerin begraben, und bey deren Leichenstein folgende Schrift in einem Taflein aufgehänget:

Anno MDCCXXXV. d. XVII. Nov.

ward meine andere geliebte Ehe-Frau

Frau Sophia Elisabetha Fürstin, eine gebohrne Kraislmaierin
in dieser Todten-Kirchen hart an die Seiten
meiner ersten sel. Haus-Frau

Maria Marg. Kunig. einer gebohrnen Rödgerin
standesmäßig begraben und geleget.

Welche durch einen ganz unvermutheten und frühzeitigen Todt

Auf welchen Sie sich recht chrislich bereitet, und denselben mit aller
Freudigkeit erwartet, von mir leider! höchstschmerzlich getrennet worden

Nachdem Sie erst das 33. Jahr ihres Alters erreichtet
und mir vier kleine unermogene Kinder

zu ihrem stetigen sehnlichen Angedencken hinterlassen

Dieselben gebühret wegen ihrer ausnehmenden Tugenden und Qualitäten

als Lieb, Fran, Fucht, Keuschheit, Gottseligkeit und Geschicklichkeit

in allen ihrem Geschlecht wolanständigen Sitten und æconomischen

Geschäften eben dasjenige Ehrenlob

so ich in Latein, Hebr. Chald. und Teutscher Sprach

meiner ersten sel. Haus-Frauen in dieser Todten-Kirchen

auf das steinerne Epitaphium und nebenstehendes Taflein

setzen lassen, will derothalben alles auch auf Sie extendiret haben

und mehr nicht hinzu thun als m. m.
 was ein gelehrter Mann einer gewissen Vornehmen Tugend-Matron
 zur Grab-Schrift gesetzt h. v.

Viator! Siste gradum accelera lacrimas
 SOPHIA ELISABETHA FVRSTIA
 vxor dignissima Guolffgang. Christoph. Fürstii P. & Sup.
 altera non minus quam secunda
 nono coniugii sui anno eheu! obiit
 quia mors parcit nemini
 Viuit tamen etiamnum in quadruplici sobole
 cui vitam ceu pia mater dedit & reliquit
 Viuit in mœsti Coniugis, quem sincere amauit pectore
 quia eius Cor est
 Viuit in desiderio pauperum
 quia isti per eam viuebant.
 Viuit in imitatione bonorum omnium
 quia illius sequuntur vestigia
 Viuit in ore totius populi
 quia præclaris virtutibus erat condecorata
 Viuit denique apud superos
 quia interiora despexit
 Ad quos virtute maturior quam annis
 Omnium mœrore, cœlitum gaudio euolauit.

Zum IIIten mal hat er mit Frau Elisabetha Sophia, Hrn. Joh. Christoph Wildens, Evangelischen Pfarrers zu Mersbach, hinterlassenen Wittwen, einer gebornen Leonin von Salungen 1737. im Febr. verheyrathet, mit welcher er, doch ohne Leibes-Erben, vergnügt gelebt bis an sein sel. Ende, welches nach einer schmerzhaften Krankheit 1742. 12. Nov. erfolgte. Er ward in die Stadt-Kirche begraben. Sein Portrait ist hinter dem Altar in Lebens-Größe aufgestellt. Seine Frau Wittwe verheyrathete sich an Hr. Johann Friedrich Will, Hochfürstl. Sächsl. Eisenachischer Major zu Dffstun vor der Rhön.

XVI. Johann Friedrich Coburger

ist geboren den 26. Dec. 1691. zu Eisenach, allwo sein Vater, Hr. Johann Sigmund Coburger, Diaconus war, nachmals aber Inspector zu Kalten-Nordheim worden, und endlich zu Weilsburg, in der Grossen-Rudestädtis Diöces, in gleicher Function gestorben ist. Seine Mutter war Frau Maria Catharina Splittthusin, Hrn. Severini Splittthusens, weyland Reichs-freyherrl. Niedeselschen Beamten zu Freyenstein im Lauterbachischen, älteste Tochter, mit welcher sein Herr Vater in die Ehe getreten, als er zu Hopffmannsfeld im Niedeselschen Pfarrer war, von wannen er als Diaconus nach der Lamm, und von dar nach Eisenach beruffen ward. Zu Kalten-Nordheim wurde er durch tüchtige privat-Informatores so weit gebracht, daß er im 14. Jahr seines Alters nach Gotha zu dem berühmten Rector Vockerodt gethan, und von demselben in secundam Classen gesetzt werden konte. Nachdem er auch die beyden übrigen Classen, Primam & Selectam durchgegangen, und publice eine Orationem valedictoriam de pietatis cum litterarum studiis coniungendæ emolumento abgelegt hatte, ist er ad Academias dimittere worden. Zu erst gieng er nach seines Hrn. Vaters Willen auf Halle, und hörte drey Jahr lang die dasigen Doctores und Professores Breithaupt, Anton, Franck, Lange und die beyden Michaëlis. Besonders war er von seinem Vater an D. Antonium, welcher im Ministerio zu Eisenach als Hof-Prediger sein Collega war, recommendiret, welches den guten effect gehabt, daß er ganz besondere Liebe von ihm genosse. Hernach hat er sich auf die Sächsische Universität Jena begeben, und der vor-treflichen Männer Förtschii, Buddei, Weissenbornii, bey welchem er im Haus und am Tisch zu seyn das Glück gehabt, ingleichen Danz, Ruß und Stodens Collegia 2. Jahr lang besucht. Nach absolvirten studiis Academicis verblieb er, zu deren Repetition, eine Zeitlang bey seinem Vater zu Hause, und sublevirte ihn mit predigen. Worauf ihme Gott unvermuthet zu Weferlingen bey Helmstädt eine Condition gezeigt, dabey er die Durchläuchtigste Prinzessin *Sophie Caroline*, jetzige verwittibte Fürstin zu Ost-Friessland, deren gnädigste Mama, die Durchl. Fürstin und Frau, Frau *Sophie Christiane*, verwittibte Marggräfin von Brandenburg-Culmbach, nunmehr höchstsel. Andenkens, allda residirten, zu informiren, und sowohl Ders hohen Verstand als übrige ganz ausnehmende schöne Eigen-

Eigenschaften mit größtem Vergnügen zu bewundern, das Glück gehabt, auch etliche mal dem Herrn Abt Schmidt in Helmstädt, mit welchem sein Hr. Vater bekannt gewesen, mit vielem Nutzen aufwarten können. Als er nun drey Jahre daselbst gestanden, hat er auf die, von der tödtlichen Krankheit seines Vaters, erhaltene Briefe, eine Reise nach Haus, auf Boilsburg thun müssen, zu seiner größten Betrübniß aber, seinen Vater, der bereits beerdiget war, nicht mehr angetroffen. Gott fügte es aber so, daß der Durchlauchtigste Fürst und Herr, Herr Johann Wilhelm, Herzog zu Sachsen-Eisenach in Dero Fürstl. Zimmer ihn predigen, und sofort die damals eben vacant gewordene Pfarrey Magdelungen, Krauthausen und Uetterode bey Eisenach ihm gnädigst antragen ließ. Solchen gnädigsten Antrag nahm er unterthänigst an, und legte nach dem von dem Eisenachischen Ministerio angestellten gewöhnlichen privat-tentamine, am 2. Sonntag nach Trinitatis 1720. die anbefohlene Prob-Predigt zu Magdelungen ab, nach deren Endigung die Præsentation an die versammelten Gemeinden von dem Hrn. Kirchen-Rath und General-Superintendenten Nicander mit allgemeiner Zufriedenheit geschah. Tags darauf mußte er Vormittags in der Stadt-Kirche zu Eisenach über den aufgegebenen Text, Rom. 2, 4. predigen, Nachmittags aber im Consistorio, im Beyseyn des höchstgedachten Herzogs, welcher Selbst mit einigen wichtigen Fragen den Anfang gemacht, sich publice examiniren lassen, werauf die Ordination und Investitur flugs erfolgte. Darauf ist er mit gnädigster Erlaubniß wieder nach Weferlingen gereiset, und hat devotesten Abschied genommen. A. 1722. hat er durch göttliche Fügung mit Jgfr. Christiana Sophia Wolfen, Hr. M. Christian Wolffs, wepl. Consistorial-Assessoris und Ober-Pastoris zu S. Andreae in Eisenach jüngster Tochter, die sich damals zu Eisenach bey ihren Anverwandten aufgehalten, sich verehlicht. A. 1723. ist er als Stifts-Prediger nach Eisenach, wo er zugleich in Classe selecta des Gymnasii Theologiam und Historiam ecclesiasticam dociren müssen; A. 1728. als Inspector und Pastor Primarius nach Ostheim vor der Rhön; A. 1742. als Hof-Prediger und Archi-Diaconus nach Hildburghausen; A. 1743. als Superintendent und Pastor Primarius nach Königsberg vociret worden. Welchen Vocationen er bey bemerckter göttlicher wunderbarer Direction gefolget, am letzten Ort Festo Trinitatis seine Prob-Predigt, sodana Dom 5. p. Trinitatis seine

seine Antritts-Predigt gehalten, alles unter göttlicher Gnade, die bis daher geholfen, und fernerhin zu seines Nahmens Ehre, und der Seelen wahrer Erbauung, mit Hülffe und Bedeyen bestehen wolle.

Cap. XI.

Von denen Vicariis und Diaconis zu Königsberg, vor und nach der Reformation.

(I.) Vor der Reformation.

Vor diesen im Pabstthum sind sieben Vicarii oder Frühmesser zu Königsberg gewesen, welche dem Pfarrer beim Gottesdienst assistiret haben.

1. Die Vicarey S. Catharina.

Zu S. Catharinae-Altar in der Pfarr-Kirche, hatte ein Pfarrer zu Königsberg zu verleihen; So viel man Nachricht hat, waren Besitzer derselben: *Johann Molitor* oder Müller, 1490-1518. der zugleich Vorsteher gewesen, der Bruderschaft S. Annae.

Laurentius Schnetter, 1528. ist hernach 1535. Pfarrer zu Rügheim worden.

2. Die Vicarey S. Thoma.

Zu S. Thomae-Altar, in der Pfarr-Kirche, auch ein Pfarrlehen, besaßen: *Johann Kellner*, Præsbyter, Altarista ad altare S. Thomae und zuletzt Thumherr zu Altenburg 1482-1498.

Johann Heller, 1498-1519. war vorher Rector Scholæ.

Wolff Hezel, 1518-1528. war ein Membrum der Bruderschaft S. Annae, ingleichen der Bruderschaft S. Iacobi und Sebastiani.

3. Die Vicarey S. Burckardi.

Zu der Kirche S. Burckardi, oder der alten Pfarr-Kirche, da das Begräbniß gewesen, ist vom Bischoff zu Würzburg verlichen worden. Derselben Besitzer waren:

Nicolaus Hemmel, 1497.

Matthes Ortlieb, 1515-1528. Deme sein Vater diese Pfründ um 140 fl. erkaufft.

2

4. Die

4. Die *Vicaren* am breiten Weg zu Unser lieben Frauen-Capell am breiten Weg, ist vom Rath verliehen worden. Besizer derselben war:

Leonhard Zehender, Plebanus beatæ Mariæ ecclesiæ parochialis in Königsberg und Thumherr zu Altenburg 1510-1527. von welchem oben schon Meldung geschehen ist.

5. Die *Vicaren* der Engelmeß oder *Corporis Christi* von den Zehendern und etlichen andern andächtigen Männern gestiftet, ward vom Rath verliehen. Besizer waren:

Johann Kellner, 1450-1468.

Nicolaus Pistor, Vicarius Corporis Christi, oder Engelmesser 1482.

Nicolaus Hund, 1508-1523. Membrum der Bruderschaft S. Annæ.

6. Die *Vicaren* S. Jacobs, Rathslehn, zu S. Jacobs-Altar in der Pfarr-Kirche, von Joh. Kellnern, Thumherrn zu Altenburg etwa ums Jahr 1508. gestiftet. Derselben Besizer sind gewesen:

Wolfgang Hezel, 1516.

Philipp Schmidt, 1528. vorher Schulmeister, und Bruder bey S. Jacobs und Sebastians Bruderschaft. Derselbe hat vom Rath Erlaubniß bekommen, 2. Jahr zu Wittenberg zu studiren, wozu ihm jährlich 6. fl. beygesteuert worden sind. Indessen mußte er von seinen Lehen oder *Vicaren* einen Derrwesser (Altaristen, Lettmeister, Lectoristen, Cantisten) jährlich ein gewisses geben, vor ihn zu den Horasen zu gehen. Als er nun 2. 1532. von Wittenberg nach Sala zum Pfarrdienst beruffen, und von D. Mart. Luthero eingesetzt worden: Wolte ihm der Rath zu Königsberg die jährliche Pension von seiner *Vicaren* nicht mehr folgen lassen. Deswegen supplicirte er an den Churfürsten zu Sachsen, welcher an den Amtmann und Rath zu Königsberg sub dato Torgau 1532. Crucis Exalt. geschrieben, daß man sich seiner Armuth wegen, mit ihm abfinden solte. Es ist aber nicht geschehen. Darnhero hat Philippus Melanchthon 1534. Dom. Palm. an M. Joh. Langern, Pfarrer zu Coburg, folgendes Schreiben ergehen lassen: M. Iohanni Langero, Pastori Coburgensi. Cum nesciam, quibus in Franconia vestra Ecclesiarum inspectio commissa sit, duxi ad te scribendum esse, Vir optime, teq. rogo, vt hanc meam epistolam D. Visitatoribus

bus ostendas, & hoc negotium, de quo scribo, eis diligenter commendes. Memini, me eadem de re etiam ante ad te literas dare, sed res ad Inspectionem tunc reiecta est. Philippus, Pastor Calensis habet Sacerdotium *in Regiomonte* & Domunculam, & in fallor, Princeps scripsit ad Regiomontanos, ne ei eripiatur id sacerdotium. Neq. solet fieri, neq. honestum est, eripi his, qui sunt in ministerio verbi, si quæ alibi habent sacerdotia. Nunc Regiomontani rapuerunt Philippo sacerdotium & ædes, adhæc supellestem, quam in ædibus habuit, vel eiecerunt vel corruperunt. Obsecro, sic tractandi sunt sacerdotes, qui docent Euangelium? Hæc gratia Euangelio redditur? Et habuit Philippus difficilia principia in administratione, nec sine illo suo sacerdotio tolerare sumtus nouæ œconomix potest. Oro igitur & te & visitatores per Christum, vt Philippo Regiomontanum illud sacerdotium atq. ædes seruentur. Nulla est crudelitas magis, odio digna, quam quæ in sacerdotes exercetur. Hanc certe non diu toleraturus est Deus. Quod decet vos, quibus inspectio commissa est, re diligenter & humaniter cognita, tegere commissos sacerdotes aduersus iniuriam, vulgiq. immanitatem, quam profecto qui alunt sua dissimulatione, non bene consulunt ecclesiæ. Hæc scripsi tantum deprecans, nihil enim sumo mihi iuris in aliena inspectione. Noui quantis difficultatibus res Philippi impeditæ sint, noui etiam inopiam, & est in publica functione. Horum iniuriis affici recte humanum est. Commendo igitur totum negotium tibi summa cum fide agendum. Bene vale, Dom. Palmar. 1534.

Philippus Melanchthon.

Gleichfalls hat er an D. Nicol. Kindium, Superint. Eislebens des wegen geschrieben, und sich folgender Worte bedienet: Nam Philippus hoc anno habuit mellem infelicem & est nouus œconomus, & vir ingenio & doctrina talis, vt dignus sit, quem diligenter & officiose iuuenimus. Wie in Schlegelii Initiis Reformationis Coburg. pag. 207. 216. 217. mit mehrern zu lesen ist. Bey der a. 1535. gehaltenen General-Vilitation ließ M. Joh. Langer, der ein Visitor mit war, diese von Melanchthone ihm so sehr recommendirte Sache sich höchstens angelegen seyn:

Der Stadt-Rath antwortete aber darauf, daß Philipp Schmidt ein gut Patrimonium und Matrimonium von Königsberg weggebracht; daß a. 1528. eine Visitations-Ordnung publiciret worden, daß hinfort die Colatio beneficiorum sine cura cessiren sollte; daß Phil. Schmidt zu Leipzig auf gemeiner Stadt Stipendium und angemessener Pfründ Einkommen etliche Jahre studirt: aber weder Lectoristen noch Cantisten gehalten, auffer daß sein Bruder bisweilen zu den Horaffen gangen. Nichts desto weniger wurde 1538. ein Vertrag mit ihm gemacht, daß er wegen seiner Vicarey jährlich 15. fl. aus dem Gottes-Casten Zins erheben sollte, welcher Vertrag 1541. ist wiederholet worden. In gedachten 1541. Jahr hat er zu Cala seine Dimission erhalten, wie Hr. D. Christoph Heinrich Lbber in Historia ecclesiastica Ephoriae Orlamundanae pag. 388. meldet. A. 1532. M. Philipp Schmidt venit Calam. Calenses quidem Antonium Scharfium, Diaconum Vinariensem maluisse, sed praelatum ex aula fuisse hunc Fabrum. Propter latentia ibidem Anabaptistarum semina nonnullae ipsi creatae fuerunt molestiae, accusatusq. est, ac si fuerit Antinomus. Perpetuae senatui Calensi fuerunt lites cum Fabro, depictusq. est Faber apud Electorem & Visitatores a senatu, ac si in officio sit negligentissimus, saepius Torgam, Isennacum, Wittebergam excurrat; sub consilii (ob suos fanaticos & aduersarios) capiendi praetextu, calumniator, auarus, rixosus, mendax; scandalosus ac propterea ad tale officium gerendum ineptus. Sed fauore aulico & Visitorum se semper tueri sciuit, donec a. 1541. ipsius dimissio fuit decreta. Ipse vero ob metum captiuitatis & abductionis Leuchtenburgum, clam se subduxit. Darauf hat er sich nach Erfurt gewendet, und die veraccordirte 15. fl. jährlich bis 1552. aus dem Casten zu Königsberg bekommen. Philippus Melancthon hat nicht unterlassen ihn aufs Beste zu recommendiren, die Universität Wittenberg, auch Iustus Menius, Pfarrer zu Eisleben haben ihm stattliche Testimonia ertheilet, welche zu finden in Schlegelii initiis Reform. Coburg. pag. 213. 214. 216. 219. 228.

7. Die Vicarey S. Urbani

in der PfarrKirche zu S. Urbani Altar, Rathselehre, ist von Joh. Kellern mit

mit 600. fl. und Nicolaus Kifling, Pfarrer zu Rügheim mit 8. fl. gestiftet, und 1516. confirmiret worden. Besizer waren:

Nicol. Kifling, Bruder bey S. Annae Bruderschaft 1508–1516.

M. Balthasar Düring oder Thuring, daß er nicht aus Preussen bürgerlich, wie in der Coburgis. Chron. p. 79. und in der Historie des Gymnasii Casimiriiani p. 10. vorgegeben wird, sondern ein ehrlicher Franck gewesen, von unserer Stadt Königsberg bürgerlich, solches habe, auf Hrn. Schlegels gegebene Veranlassung, aus alten Documentis gang deutlich gefunden. Denn sein Vater, Jacob Düring, der vorher zu Hafffurt 1485. Keller und 1488. Wott gewesen, ist nach Königsberg gezogen, und von 1498–1511. Bürger, Rathsherr, Gottshausmeister und Burgemeister, auch ein Bruder bey S. Annae Bruderschaft gewesen. Año 1516. ist vom Rath diese Vicarey dem Balth. Düring geliehen worden, und wird in den Casen-Rechnungen 1517. 1518. ihm schon der Magister-Titul beygelegt. Es ist vernuthlich, daß er seine Vicarey eine Zeitlang durch einen andern verwalten lassen, und sich wieder auf die Universität Wittenberg begeben, Lutherum und Melancthonem zu hören. Wie er denn die Einkünfte seiner Vicarey von 1516. bis 1524. da er sich unstrittig in Wittenberg aufgehalten, genossen hat, besage der Casen-Rechnungen. Als er aber 20. 1525. von Wittenberg nach Coburg zu einem Prediger (nicht aber Superintendenten, wie in der Coburgl. Chron. P. II. p. 137. er der erste Superintendenten zu Coburg genennet wird) beruffen worden, (*) hat er solche Vicarey dem Rath zu Königsberg wieder übergeben, welcher die Einkünfte 4. Jahr, nemlich 1525. 26. 27. und 28. innen behalten, aber nachmals dem Gottes-Casen wieder hat bezahlen müssen. Was er für ein trefflicher Mann müsse gewesen seyn, ist aus folgenden wahrzunehmen. Als anno 1527. die Secte der Wiedertäufer in der Stadt und Cent Königsberg eingerissen war, und einer derselben, der Beutel-Hannß genant, Montags nach Iudica solte gerichtet werden, der Amtmann auch den peinlichen Gerichts-

D 3

Tag

(*) Das M. Balthas. Düring schon a. 1524. Prediger zu Coburg gewesen sey, dessen findet sich ein statlicher Beweis in Ge. Spalatini Annalibus, do et ad a. 1524. schreibt: Die 27. Iunii Feria III. post Viti Balthasar Duringus, Concionator Coburgensis diem nuptiale suum instituit. Vid. Menckenii Script. rer. germ. Tom. 2. l. 636. Worans zugleich erhellet, in welcher Achtung er schon dazumal gewesen sey. Daß er aber hernach anno 1528. das Amt eines Superintendenten zu Coburg verwalte habe, etwa ein Jahr lang, solches bezeugen die Visitation-Acta, wie hernach folgen wird.

Tag ihm hatte anzeigen lassen; hat er um Gottes willen gebeten, daß man ihm zuvor den M. Balthasar Düring, Prediger zu Coburg zuschicken wolte, denn er begehre sich mit ihm zu unterreden und seine Antwort zu hören. Wie die Cent-Acta melden. Ingleichen als zwischen dem Pfarr-Berweser Barthol. Gütlein, und der Bürgerschaft allerley Unwillen sich hervor that, ist M. Balth. Düring zum Schiedsmann erwehlet worden, der mit Hülffe Phil. Melanchthonis den zerrütteten Zustand der Kirche zu Königsberg wieder in Ordnung gebracht. Wir können nicht umhin, zwey merckwürdige Briefe Melanchthonis, so in dieser Sache geschrieben worden, allhier zu inseriren:

Balthasari Thuringo, Concionatori Coburgensi.

Accepi tuas literas, in quibus scripsisti de statu Ecclesiaz in Regiomonte. Gaudeo aliquando factam esse tranquillioem, ac precor Deum, vt det nobis concordiam. Scripsi (scil. Barthol. Gütlein) vt rudes non grauet longo examine accessuros ad Eucharistiam, neq. tamen admittat inexploratos. Dicitur multos absolui more Carolstadiano & inexploratos admitti ad Eucharistiam, quod fieri non est vtile. Admonabis igitur hominem. Audio etiam eum alioquin esse negligentem in ecclesiasticis officiis, & ægre pati se admoneri. Quæso te, adhibe medicinam, si qua potes, his vitiis, ac hortare vtrumq. vt leniter doceant ea, quæ ad ædificationem faciunt, nempe doctrinam pœnitentiæ, fidei & bonorum operum, & sine vitiis, & sine priuatis affectibus, sine iracundia, sine cupiditate vindictæ dispensent ministerium Domini Christi. Misera res est, quod pro concione nostri fere omnes sic vlciscuntur priuatos affectus. Vituperantur Aduersarii, quod seruiant Veneri. At nostri sic indulgent iracundiæ, vt videantur gloriæ suæ inseruire. Rogo te igitur propter Deum, vt quantum potes, des operam, vt Euangelium modeste doceatur. Vale feliciter.

Philippus Melanchthon.

Ad Balth. Thuringum.

Comendauit tibi ante hoc tempus concionatorem in Regiomonte. Sed ita comendauit, vt tu adhortaueris eum etiam ad modestiam. Nam illius concionatoris noua & inusitata petulantia iudicabam, multas dissensiones in eo oppido excitatas esse. Non accuso vulgi improbitatem, quanquam sit summa. Nam concionatoris est, vulgi improbitati cedere,

re, eamq. patientia vincere. Videbatur nescio quas leges ferre ciuitati de Campanis, de Cereis & similibus rebus. Quia hæc non probarent, acerbissime in quosdam inuehebatur, credo, quod aliis de causis priuatim oderat. Istiusmodi mores concionatorum pariunt graues dissensiones & odium Euangelii acerbissimum. Primum igitur erit, si velis in *Regiomonte* ecclesiam constituere, vt cures, vt concionator sit moderatus ac patiens. Non versetur in officio ecclesiastico, qui non vult iniurias vulgi perferre ac dissimulare. Hoc vero prudentis dispensatoris, scilicet dissimulando errata hominum, & intelligere medendi tempora, non de quibuslibet rixari, non vlisci quaslibet offensiones. Præcipua igitur cura sit de moderando Concionatore. Alterum etiam prodest, non nimis multas conciones fieri. Audio tres conciones in *Regiomonte* singulis *Dominicis* fieri. Quid opus est? Dux satis erant, & per totam septimanam dux vel tres. In illa copia obrepit satietas populo. Sit igitur modus quidam, ne nimis etiam onerentur concionatores, & vt habeant etiam aliquid vacui temporis ad discendum. Nihil fit, cum quotidie cogentur concionari, nisi vt imeditati veniant in publicum & effugiant, quæ in buccam inciderint. Et si nihil venerit in mentem, transferunt se ad locum cõmunem, quem vnum habent plurimi, nempe ad *conultia*. Utinam Deus tandem respiciat nos, & det concionatoribus animos & linguas moderatiores. Hæc scripsi pluribus verbis, vt curam in hac re tuam acuerem, scio te esse moderatissimum. Sed ille *Regiomontanus* concionator minime mihi moderatus esse visus est, ingenium vehemens est, oratio tragica, querelæ acerbissimæ de leuissimis rebus. Quod hic de eo male locuti essent ciues ipsius, obsecro, nõne oportuit hæc dissimulari? Ages igitur cum eo, sic tibi decet, vt istam naturæ vehementiam mutet, vt modeste doceat, vt patientiam præstet dignam euangelico doctore. Venio ad alia. Placet mihi, quod accessisti ad *Regiummontem*, vt ecclesiam ordines. Sed primum hoc te oro per Christum, ne multa mutes. Locus vicinus est *Episcoporum* ditioni. Non igitur valde dissimiles ceremonias veteribus istis esse velim. Si latina *Missa* non est abolita, non aboleas eam totam. Satis est, alicubi miscere germanicas cantiones, sicut hic facimus, & scis, me voluisse apud vos quoq. ante *trieñium* (*Coburgi* 1526.) Obsecro, quantum ex veteribus ceremoniis retineri potest, retineas. Quid enim attinet, schismata sine necessitate fieri, aut quomodo excusabimus Deo, nos in rebus non necessariis fecisse schismata? Quod si latina *Missa* iam ante est abolita. vide tantum, vt seruetur aptus quidam ordo, non dissimilis veteri, vt re-

tinetur-

lineantur vestes vsitatæ in sacris. Non possum plura consilere, quia nescio, qui sit status ecclesiz in Regiomonte, neq. vero tu magnopere meo consilio indiges. Tantum te oro, vt non multa noues. Omnis nouitas nocet in vulgo. Sunt igitur tolerandi veteres ritus ac mores, quatenus sine peccato tolerari possint. Habes summam pæz sententiæ & consilii. Deus gubernet & tuam mentem & nos omnes ad ecclesiz vtilitatem. Quæso etiam te, vt rescribas, quid egeris in Regiomonte, & de Concionatore tuum iudicium mihi significes. Vale feliciter. Ex Witteberga, postridie diuisionis Apostolorum (15. Iul.) aõ 1528.

Phil. Melanchthon.

Die abrogatio ceremoniarum in Missa ist erst 1543. auf dem Synodo zu Coburg beschloffen worden. Vid. supra P. III. p. 93.

Der größte Beweis aber, in was sonderbarer Consideration dieser M. Balth. Düring damals gestanden, ist zu nehmen aus der ersten general-Visitation in Francken, anno 1528. welche derselbe auf Churfürst Johannis zu Sachsen Befehl, nebst Hans von Sternberg zu Kallenberg, Ritter, D. Nicol. Kind, Pfarrer zu Eissfeld und Paulus Bader, Castner zu Coburg, hat übernehmen müssen. Wie er denn dieser general-Visitation zu Königsberg vom Montag nach Martini bis auf Montag Andreæ beygewohnt hat. Nachdem er 5. Jahr Prediger zu Coburg gewesen, ist er anno 1529. nach dem August-Monat gestorben. vid. Schlegelii initia Reform. Coburg. p. 207. In der Pfarr Stresenhausen ist noch das Original, ob zwar sehr zerrissen, vorhanden, da diese Pfarr von Eisshausen ist separiret worden, welchen Brief nebst den andern Visitatoribus auch dieser M. Düring gesiegelt hat, am Mittwoch am Tage Sebastiani (20. Januar.) 1529. vid. P. II. p. 443. D. Ge. Heinr. Oß, Superint. zu Lübeck, in seinen gelehrten Tractat de domesticis Lutheri p. 47. zehlet ihn unter Lutheri besonders gute Freunde und Schüler, und allegiret die Briefe, welche Lutherus an ihn geschrieben, ex Supplemento Epistolarum Lutheri p. 42. Gedendet auch, daß Lutherus ihn an Churfürst Joh. Friedrich I. zu Sachsen aufs nachdrücklichste recommendiret habe. Dieser M. Balthas. Düring ist 1528. bey der ersten Visitation über Coburg, auch Stadt und Zenten Neuenstadt, Sonnberg, Gestingshausen und Lauter zum Superattendenten vermüge Churf. Instruction verordnet worden. Weil er nun die Kirchen allenthalben im Regiment haben, und alle Kirchendiener sich nach seinen Befehl und Geheiß achten solten, so ist 1528. beschloffen

beschlossen worden, einen Prediger anzunehmen, der ihm in der Arbeit, des Predigen halben, beystehen sollte; nachdem es ihm allein zu schwer und zu viel ist. Dazu ist M. Joh. Langer 1528. angenommen worden, der aber mit der Visitation nichts zu thun gehabt hat 1528. M. Balth. Düring hat noch 1529. Sonntag nach Purif. Mär. als Visitator die Abfertigung des Pfarrers zu Erub unterschrieben und sich Prediger zu Coburg genennet, Ex Actis Visit. 1528.

Außer vorgedachten Vicariis oder Frühmessern zu Königsberg, werden noch folgende gefunden: Hans Knecht. Hans Helmlein 1411. Joh. Job, Diaconus, Capellanus, Archidiaconus 1423. Berthold Buhl, 1423. Thomas Luchse, Kellner und Priester 1437. Leonhard Gebhard, Frühmesser 1437. Wolf Anting, Magister 1503. Mich. Freysing 1508. Nachdem aber D. Mart. Lutheris anno 1517. zur Religions-Änderung Anlaß gegeben; sind die Vicarien aufgehoben, und deren Einkünfte zum Gottes-Casten geschlagen; hingegen an deren statt ein Diaconus gesetzt, und aus dem Gottes-Casten besoldet worden. Folgen also

(2.) Die Diaconi nach der Reformation.

I. Bartholomäus Gütlein.

War anfänglich Pfarr-Verweser anstatt Leonhard Zehenders, und verließ die Pfarr mit wissen Amtmanns, Unter-Vogts und des Raths. A. 1524. bekehrte er sich zur Evangelischen Lehre, und wolte die horas Mariae Virginis nicht mehr singen. Was übel er bey Philippo Melanchthone angekrichen gewesen sey, weisen die Briefe an M. Düring, welche kurz zuvor sind angeführt worden. Bey der Visitation a. 1528. haben dennoch der Amtmann, Rath und Unter-Vogt ihm wegen seiner Lehre, Fleiß, und Lebens ein gutes Zeugnis gegeben. Weil er aber Schwachheit halben dem Pfarr-Amt nicht allerdings vorstehen können, so ist von den Visitatoribus M. Wolfgang Hoffmann zum Pfarrer und Superintendenten verordnet, er aber dem neuen Pfarrer adiungiret und beygesetzt worden, daß er, so et Schwachheit wegen könnte, wöchentlich predigen, und bey Reichung der Sacrament auf Erfordern, wie ein Caplan dienen sollte, weswegen ihm auch 30. fl. zur jährlichen Befoldung, nebst freyer Wohnung verschaffet worden. A. 1535. hat er weder sitzen noch gehen, und nirgends hinkommen können, als wohin man ihn getragen

tragen und geföhret. Endlich ist er zu Oftern a. 1540. im Herrn selig entschlaffen, nachdem er fast 12. Jahr in solchen Dienst gewesen.

II. Nicolaus Fleischmann

Schweizer genant. Ist der letzte Ordens-Bruder im Augustiner-Closter gewesen, und a. 1528. zum Closter-Prediger verordnet worden, daß er auf die Sonn- und Feyer-Tage Nachmittags darinnen predigen solte. Nachmalen ist er gleichsam zu einem Substituten des alten schwachen Diaconi, wie auch zu einem Prediger zu Altershausen und Römershofen gesetzt worden. Als Barth. Sätlein gestorben, hat er das Diaconat allein versehen. A. 1557. wird er als ein schwacher lahmer Mann beschrieben, wenn er aber gestorben, ist unbekant.

III. Bartholomäus Schmidt.

Hoher Pfarrer zu Altershausen, wird in einem alten Protocoll 1562. Diaconus zu Königsberg genant. Ist 1567. 1569. Pfarrer zu Gleisnau gewesen.

IV. Leonhard Hoffstedter,

Hasfurtenis. Ist a. 1562. Pfarrer zu Altershausen und 1567. Diaconus zu Königsberg worden. Er hat Eucharii Dexts, Pfarrers zu Rügheim Wittve geheyrathet, und ist 1567. gestorben.

V. Johannes Agricola, (Bauer)

zu Heldburg geboren 1537. Studirte 1558. zu Jena, ward 1560. Cantor zu Römhild, darauf 1562. Cantor zu Heldburg, und 1568. Diaconus zu Königsberg, und wurde zu Altenburg, tempore Colloquii von D. Ioh. Wigando ordinirt. Er starb 1606. 29. Nov. und ward auf den Gottes-Acker begraben. Die Leichpredigt über Gen. 25, 7. 8. die ihm M. Sondorphy Superint. gehalten, ist im Druck vorhanden. Sein Symbolum war dieses:

Feci quod potui, potui quod Chrīste dediisti

Improba fac melius, si potes, invidia.

A. 1569. hat er Hochzeit gehalten mit Barbara, Mauritiū Dexts, Cent. Grafs zu Heldburg Tochter. Man hat vor ihm 2. Epitaphia, in der Gottes-Ackers-Kirche; das erste über dem Pfarr-Stuhl im Chor lautet also:

Deo

Deo optimo maximo Resuscitatori sacrum. Mors Christi vita nostra.

**Quicquid habet ortum, manet exitus, ibimus omnes
In coelum patriam, qui pius ibit, abit.**

O læta Sabbathi quies, ô fausta mortis dies, quo iura ditis & necis
vno subacta tempore. A. O. R. 1606. d. 29. Nov. in Christo pie obiit
Rev. Dn. Ioh. Agricola, Heldburgensis, ecclesiæ Regiomontanae
per annos 38. Diaconus vigilantissimus, ætatis suæ 68. mense 3. Al
1602. d. 7. Sept. ex hac mortalitate decessit eiusdem coniux Barbara
Dehni ætat. 53. d. 26. Quos moriendo secutus filius Wolfgang
Agricola a. 1628. d. 1. Mart. A. 1619. d. 6. Nov. in Dominò obdormi-
vit coniux prædictæ Agricolæ Margareta Laica, præmissio filio vnico
& 3. filiabus in flore iuuenili ætat. 37. mens. 3. d. 6. Vtriq. parenti,
Coniugi & liberis p. m. desideratissimis acerbo in officio hoc monu-
mentum poni curavit Wolfg. Agricola, anno vltimi seculi 1620.
Auffer der Kirchen gegen Mittag in einen an der Wand eingemauerten Stein
stehet: Hic quondam Rev. Viri Dn. Ioh. Agricolæ eccl. Regiom.
per 38. annos Diaconi, qui in iisdem 2476. Christianorum funera
huc comitatus est; Nec non coniugis suæ Barbaræ plissimæ & nurus
Margaretæ filii Wolfgangi Coniugis dilectissimæ, eorumq. liberor-
rum 4. desiderat. cineres & ossa ad futuram carnis resurrectionem
quiescunt.

Hier liegt bey seiner Heerd der Dick
und wart bis sie aufwecken wird
am jüngsten Tag Herr Jesus Christ
Der Ihrer aller Heiland ist.

Schickt euch all recht, ihr müßt hernach
und wißt doch weder Stund noch Tag,
Was ihr jetzt seyd, sind wir gewesen,
und wie wir sind, müßt ihr verweisen.
Darum thut Buß und seumt euch nicht
ein harter Stand ist's Jüngst Gericht.

Parentibus, coniugi & liberis dulcissimis hoc monumentum poni
curavit Wolfgang Agricola 1620.

Dieser Wolfg. Agricola wolte a. 1628. den 1. Mart. nach Schweinfurth zu seiner einzigen Tochter Verlobniß fahren, ist aber unter Wege zwischen Königsberg und Jassfurth auf seinem Wagen plötzlich gestorben, wie M. Ewald in der Leichpredigt meldet.

VI. Andreas Grafer,

von M. Andr. Grafer, Superint. und Cathar. Dillherrin a. 1581 zu Königsberg erzeugt, gelanget nach Agricolæ Tod zum Diaconat, und wird 1607. d. 24. Jun. zu Jena ordinirt. Heyrathet d. 6. Oct. Anna Maria Fendin von Schweinfurth, Ist nicht länger als 8. Jahr Diaconus gewesen. Denn 1615. 10. Sept. ist er selig gestorben, und auf den Gottes-Acker begraben worden. Daß er ein guter lateinischer Poët gewesen sey, beweisen unterschiedliche Hochzeit-Trauer- und Glückwünschungs-Carmina welche man im Druck von ihm noch übrig hat.

VIII. Matthäus Göring,

geboren zu Waltershausen in Thüringen a. 1577. Sein Vater ist gewesen Matth. Göring, Pfarrer zu Ebersfeldt und Sonnenborn 1606-1609. Seine Brüder sind gewesen Joh. Göring, Pfarrer zu Wenigen-Sömmern 1615-1635. Justus Göring, Pfarrer zu Mehtes bey Weshausen 1618. 1619. und M. Wilhelm Göring, Pfarrer zu Bischleben 1619-1635. Obgedachter Matth. Göring aber ist anfangs Cantor gewesen zu Dornburg, darnach a. 1604. d. 25. Nov. ist er Cantor worden zu Königsberg, und hat Catharina, M. Bernh. Tondorphii, Superint. Tochter geheyrathet. A. 1611. hatte das Rectorat erhalten, und bey dem Antritt desselben d. 18. Sept. de Liturgia angelorum bonorum carmine heroico perorirt. Wie er denn ein vor-trefflicher lateinischer Poët war, und man aus seinen einzeln gedruckten Carminibus einen ziemlichen Tractat verfertigen könnte. A. 1614. 14. Mart. hat er sub præsidio M. Greg. Ewaldi, Superint. de iustificatione respondendo disputirt. A. 1615. d. 15. Sept. ist er dem Consistorio durch das geistl. Unter-Gericht von E. C. Rath zum Diaconat præsentirt, d. 10. Dec. zur Prob.-Predigt vorgestellt, vocirt, und d. 17. Dec. zu Weimar von M. Joh. Kromayer, General-Superint. ordinirt worden. A. 1619. 16. Jan. ist sein Schweiß, Catharina Tondorffin gestorben, und die erste gewesen, welche d. 18. ej. in die renovirte Gottes Acker-Kirche getragen, und mit einer vom Superint. M. Ewalden, über Pl. 25. gehaltenen Predigt, begraben worden.

worden. Worauf er zum andernmal mit Barbara, Mich. Rutilii, Pistoris & Senatoris Ienensis Tochter, und M. Gregor. Rutilii, Rectoris Regiomontani Schwester, virgine longissima, wie sie in den Carminibus genennet wird, d. 14. Sept. Hochzeit gehalten. A. 1632. d. 5. Mart. als General Tilly die Stadt Königsberg eingenommen, geplündert, und den 6. abgebrannt, ist ihm alles, was in der vorhergegangenen Plünderung noch übrig geblieben, im Feuer aufgegangen, daß er auch nicht ein Buch davon gebracht, und hat sich sein Verlust auf 532. fl. 12. gr. 7. pf. erstreckt. Sein Zehr-Pfenning, den er auf den Nothfall zurück gelegt, und davon er bey der Flucht etwas zu sich gesteckt, ist ihm von den Krabbaten (Croaten) so ihn nebst andern gefangen bekommen, mit Leibs- und Lebens-Gefahr abgenommen worden. Hat auch sonst in diesem Jahr, wegen der austreichenden Rotten, dreyimal entweichen müssen. Bey diesem elenden Zustand hat ihm Herzog Albrecht zu Sachsen, 50. fl. zu einen Pfarr-Rock und Kleid, und Herzog Wilhelm zu Sachsen, 55. fl. 4. gr. 2. pf. oder 46. thlr. zu seiner Ranzion verchren lassen. A. 1633. 15. Jan. als die Pest zu Königsberg grassirt, sind ihm mortuæ præservantes aus Etsa Zinkens Apothecke gereicht, und vom Casen-Pfleger bezahlet worden. Damal ist er auch in absentia des Superintendenten M. Ewalds, Assessor des Ehe-Gerichts gewesen. In eben dem Jahr d. 5. Sept. ward ihm sein Sohn Johann, Schulmeister zu Höriß, in dem so genanten Silbacher Krieg, erschossen. A. 1634. 16. Maji auf angebrachte Klage wegen seines schlechten Unterhalts, wurde von Herzog Wilhelm, mit Einwilligung der Landschaft, dem Ober-Auffseher zu Schleusingen, Ludwig Ernst Marschall von Herrn Gofferstadt, d. 5. Jul. Befehl ertheilet, 10. Erfurter Malter oder 50. Königsbergische Scheffel Korn nach Königsberg, für ihn und andere arme Schul- und Kirchen Diener zu liefern. Weil aber nach der Nördlinger Niederlage d. 31. Aug. die guten Königsberger nach Arnstadt entweichen mußten, ist solche Lieferung nicht erfolgt. In solchen Exilio hat er zwar seine Dimission gesucht und erhalten: ist aber doch a. 1635. wieder zurück gekommen, und hat seine Dienste wieder versehen, bey seiner Wiederkunft aber wahrnehmen müssen, daß alles, was er noch gehabt, in der plößlichen Einquartirung des Kayserl. Volcks, von den Vollacken ertappt und weggenommen worden. Dahero er nebst andern a. 1636. im Februario seine Noth und Armuth dem

Consistorio geklaget, worauf anbefohlen worden, daß einentjeden ausgewichenen Prediger und Schuldiener seine Besoldung unverkürzt gelassen werden sollte, sintemal es ihrer keinem an Willen, sein Amt zu verrichten gemuthgelt habe, und ihre Flucht nur allein dem grausamen Kriegs-Weesen zugumessen sey. Aber der Mangel und Noth ist allenthalben so groß gewesen, daß sie nichts haben erhalten können. Hat er also Hunger und Kummer bis an sein Ende leiden müssen, welches erfolget a. 1639. d. 1. Mart. Nach seinem Tod hat seine Wittve 631 fl. an Geld und 68. Scheffel Getreid, wegen recommendirter Besoldung bey dem Gottes-Casten zu präzendirten gehabt. Er hat hinterlassen einen Sohn Christian Göring, welcher a. 1633. 34. 35. jährlich 5. fl. aus dem Gottes-Casten zu seinen Studiren empfangen, und a. 1641. bis 1658. zu Ottendorff bey Dresden Pfarrer gewesen ist. Die Tochter aber Catharina Barbara hat den Amtschreiber Georg Naben zu Königsberg geheyrathet.

Vacantia Diaconatus von 1639. bis 1656.

Nach tödtlichen Hintritt des Diaconi Görings, weil die Stadt verwüestet, die Einwohner verjagt, die Felder veroddet, und die Casten-Gefälle meist ungenüßbar gewesen, hat das Diaconat mit keiner besondern Person, (obgleich nach dem Consistorium d. 2. Maji einen Schwaburgischen Kirchen-Diener M. Christian Gödelium, * der das Almosen für den Thüren suchen müssen recommendiret,) bestellet werden mögen. Ist deswegen untern 17. Dec. aus dem Ober-Consistorio zu Weimar die Verordnung ergangen, daß der Superintendentens M. Ewald gegen Reichung 50. fl. aus dem Casten und 50. fl. von der Bürgerschaft, dasselbe eine Zeitlang bis auf fernere Anordnung versehen, und bisweilen den neuen Cantorem zu Hülffe nehmen sollte. Solchemnach ist das Diaconat a. 1640. und 1641. von M. Gregor. Erbachen, und von a. 1641. bis 1656. von M. Christoph Laurentii mit versehen worden. A. 1655. im Majo hat bey Herzog Ernssten zu Gotha der Rath zu Königsberg, in Ansehung, daß dem Superintendenten, wegen täglich mehr und mehr abnehmender Leibes-Kräfte, die bey dem Pfarr-Amte fürfallende vielfältige Labores allein zu versehen, sehr beschwerlich siele, um Wiederbestellung des verledigten Diaconats unterthänig gebeten, und hierzu

* Vielleicht ist derselbige, welcher 1642 -- 1650. Pfarrer zu Waternenbrunn gewesen. v. d. P. III, p. 382.

hierzu Joh. Georg Müller, Studiosum, fürgeschlagen, auch gebeten,
 von denen ad. pias causas verwilligten Steuern, an der geringen Besoldung
 eine Addition zu machen. Weil nun an Müllers Person, nach beschenehen
 Tentamine und abgelegter Predigt, im Consistorio nichts sonderliches de-
 sideriret worden: als ist zwar d. 6. Jun. des Rathes Petito statt gegeben
 worden, aber so fern, daß das Geistl. Unter-Gericht vorhero specificce be-
 richten solle, wie hoch sich die gangbare Besoldung eines Diaconi erstrecke,
 und ob nicht aus beyden Filialen, Altershausen und Mellingen, so vor diesen
 ihre eigene Pfarrer gehabt, ein Zuschuß zu nehmen. Ob nun gleich solches
 berichtet worden, was sich Rath und Bürgerschaft sowohl als beyde Filialen
 willfährig erbotten hatten: So verzog sich die Wiederbestellung dennoch bis
 in das 1656. Jahr, dahero die Königsberger unter 26. Martii nochmalen um
 Beförderung des Werds gebeten haben. Es wurde aber den 1. April. vom
 Consistorio rescribiret, Laß man zu Vollstreckung berührter Diaconats-
 Bestellung alsobalden nicht schreiten können, indem aus des Rathes Witt-
 schriften wahrgenommen worden, daß derselbe die vormalige demüthige Re-
 commendation des Studiosi Müllers für eine Nomination ausdeuten,
 und also per indirectum sich das Ius Patronatus zuschreiben wolle. Als
 nun aus der Amts-Repository, dem Bewiedumbsbuch, Fürstl. Weimariſchen
 Consistorial-Befehlen, Bericht Schreiben, und den am 12. Jun. 1654. neu
 confirmirten Privilegien dargethan worden, daß der Rath mit Vorwissen
 des Geistl. Unter-Gerichtes sonjt das Ius Patronatus exerciret habe; so ist
 auf Befehl des Consistorii, durch den Superintendenten dem vormals de-
 nominirten Studio Müller den 27. April. Dom. Jubilate die Cangel zur
 Prob-Predigt eröffnet, die Vocation zugestellet, und er darauf zu Gotha
 ordiniret, auch a. 1657. d. 21. Aug. von dem Hof-Prediger Brunchorst zu-
 gleich mit dem neuen Superint. Ueber investiret worden. Weil nun bald
 nach seinen Antritt, durch M. Laurentii a. 1656. d. 4. Nov. erfolgtes Abster-
 ben, die Superintendentur vacant wurde, hat er auf den Filialen nicht pre-
 digen können, deswegen der Pfarrer zu Dörfelis, Heint. Komhid, verord-
 net worden, zu Sublevirung des Diaconi, das Filial Altershausen zu ver-
 sehen, und in dasige Pfarrhaus zu ziehen, weil zu Dörfelis noch keine ge-
 wesen. Also ist denn das Diaconat, nachdem es fast 18. Jahr ledig gestanden,
 durch

VIII

VIII. Johann Georg Wälter

anno 1656. wieder bestellet worden, welcher dasselbe mit treuem Fleiß verwaltet, und sich eben dadurch zur Stufe zu einer höhern Function gebauet hat, da er a. 1676. d. 23. Nov. zum Pfarrer und Superintendenten ernidigt ist declariret worden. Wie oben unter den Superintendenten bereits gemeldet worden.

IX. M. Johann Werner Krauß,

geboren A. 1650. d. 21. Aug. oder d. 1. Sept. nach dem verbesserten Calender, zu Dolshausen, im Amt Königsberg, allwo sein Vater gleiches Namens, damals Pfarrer gewesen, bald darauf aber nach Westheim gekommen ist. Seine Mutter war Barbara, M. Gregorii Ewalds, Superint. zu Königsberg Tochter, und D. Abrah. Langens, Gen. Superint. zu Weimar, Enkelin. Als er 6. Wochen alt gewesen, wurde er bey der Translocation seines Vaters, von Dolshausen nach Westheim getragen. Dasselbst legte er die ersten Rudimenta bey dem gelehrten Schulmeister und guten lateinischen Docten, Johann Stahlen. Im achten Jahr seines Alters wurde er nach Königsberg in die Schul, zu seinem Tauf-Vater, Joh. Werner Dampfinger, Rathsherrn, und nachmaligen Cantor in die Kost gethan, und hatte Joh. Georg Wirthwein, Cantorem, ingleichen M. Christoph Schulz, Rectorem zu Lehrmeistern. A. 1664. d. 29. Jun. die Petri & Pauli ist er nach Schweinfurth in die Schule kommen, und hat in Tertia Martin Geisler, A. 1663. in Secunda Georg Nicol. Scipionem, A. 1666. in Prima M. Wilh. Barger, und dessen Successorem, Valent. Schmidt, zu Praeceptoribus gehabt. A. 1668. ist er ins Gymnasium translocirt worden, und hat M. Joh. Seyfried, Rectorem, wie auch M. Casp. Heunisch, Past. Prim. Theol. & Metaphys. Prof. Publ. in den Lectionibus Theologicis & Metaphysicis; nicht weniger M. Christoph Schmidt, Archidiaconum, seinen grundgelehrten Mann, seinen besondern Patronum, in Hebraicis & in Mathematicis und mit grossem Nutzen gehdret. Wie er denn zu Schweinfurth schon im Stand gewesen, sich so wohl in varijs disputationibus, e. g. 1669. de Republica in genere & tribus formis Rerumpubl. A. 1670. de imagine & providentia Dei. A. 1671. de S. Coena & Sacrificijs nec non Missa Pontificia; als auch in etlichen Predigten, nemlich A. 1670. F. Epiph. über den Spruch Jerem. XXIII, 5. 6. Siehe, es kommt die Zeit 166

A. 1671.

A. 1671. Dom. Lætare über Davids Worte Pf. XXXVII, 25. Ich bin jung gewesen &c. Desgleichen in etlichen lateinischen Declamationibus, e. g. A. 1670. Dom. Lætare de Pane, und A. 1671. Dom. 2. Trinit. de Heraclito flente, womit er zugleich dem Gymnasio valediciret, öffentlich hören zu lassen. Dabey hat er zu Schweinfurth Gelegenheit gehabt vornehmer Leute Kinder zu informiren, als Hrn. Martin Geislers, Schul-Collegæ, Sohn, Joh. Martin, welcher mit der Zeit ein gelehrter Mann und Pfarrer zu Zeulizheim worden ist, item Hrn. Lic. Piccart's, Past. & Superint. einigen Sohn, und Hrn. Joh. Christoph Glockens, Camellisten, Kinder; wodurch er sich in seinen Studiis recht fest gesetzt. A. 1671. d. 5. Aug. ist er zu Jena ankommen, und hat nach abgelegten Iurament sub Rectoratu Joh. Christoph Hundeshagens, Logic. Metaph. P. P. seinen Nahmen in Album Academicum inscribiren lassen. Die Theologos D. Ioh. Musæum, D. Fridemann Bechmann, D. Sebast. Niemann, D. Joh. Wilh. Baier; Die Philosophos und Philologos, Joh. Frischmuth, Erhard Weigeln, Casp. Posnern, Ioh. Andr. Bosium, Georg Edgen, Philipp Müller, Joh. Christoph Hundeshagen, M. Casp. Sagittarium, M. Valent. Belthem; wie auch die geschickten Adjunctos Facult. Philol. M. Ioh. Fabricium, M. Joh. Heinr. Häner, und M. Henr. Opitium, und andere mehr hatte ihm die göttl. Providenz zu Lehrmeistern bescheret, und ihre Anweisung gesegnet, daß er in Philosophicis nach damaliger Art, und in Linguis Orientalibus, Hebr. Chald. Syr. Arabica und Rabbinica, dazu ihm ein bekehrter Rabbi, Christian Zarvossi, Anleitung gab, vor andern schöne Profectus erlanget. In der Accentuation hatte er so weit gebracht, daß M. Heinr. Opitius, einst bey einer angestellten Wette, ob es möglich sey a priori zu accentuiren? seinem Gegenpart unserm M. Krausen, zur Probe vorgestellt, ihm nach Belieben aus der Hebr. Bibel einen Versicul vorzulegen, und versichert zu seyn, daß er die Worte mit eben denselben Accenten, die in der Bibel stehen, ob er sie schon nicht angeschlagen, bezeichnen würde, sothane Wette glücklich gewonnen, und damit die Richtigkeit seiner Lehre Sage von der Accentuation zu nicht geringer Beschämung seines Adversarii bestätigt hat.

A. 1673. hat er unterschiedliche Disputationes publicas gehalten, de concursu causæ primæ cum secundis, und von andern materiis logi-

eis, als (1.) de quæstione: an omne nomen infinitum tam de ente quam de non-ente prædicari possit. (2.) de enuntiationibus seqq. Vbi cadauer est, ibi congregantur aquilæ; qualis rex, talis grex &c. Sintne compositæ an simplices? (3.) de Syllogismo metaleptico. (4.) de enuntiationibus exhibitivis. (5.) de qualitate. (6.) de quarta figura Galeni. Zu seiner Sustentation hat er von seinen Eltern etliche wenige Sumtus, und von Gotha aus 20. fl. zum jährlichen Stipendio, erhalten; darneben aber mit Informationibus, bey Georg Nicol. Weier, Peruquenmacher, und bey Matthy. Birkner, Buchführer, sich fortbelffen müssen.

A. 1674. d. 10. Sept. hat er Gradum Magisterii angenommen, und vermeynet durch Erdöffnung unterschiedlicher privat-Collegien längern und bequemern Aufenthalt in Jena zu finden: Weil aber, wegen einfällender Thematung sein Hospes mehr Kost-Geld haben wolte, die Geld-Mittel aber bey Annehmung des Magisterii ziemlich entgangen waren; so ist er genöthigt worden, eine privat-Information bey M. Ernesto Stockmann, Pfarrer zu Beyer-Naumburg ohnweit Eisleben, auf Recommendation M. Heinr. Opitii, anzunehmen. Dieses ist derjenige Ernst Stockmann, welchen Hr. D. Heumann in Conspectu Reipublicæ Literariæ cap. V. §. 16. p. 237. inter duos egregios eosdemq. primos Madrigalici carminis artifices in Germania gezelet hat. * So schwer ihm diese Mutation anfangs einging, so nützlich schlug sie für ihn aus, daß er Zeit Lebens Gott oft dafür gedankt.

* Derselbe kam nicht lang hernach, nemlich a. 1682. von Beyer-Naumburg weg, und wurde Superintendentus zu Alstedt, und daneben 1691. Consistorii Assessor und 1709. Kirchen-Rath zu Weimar. Verstarb 1712. 28. April. et. 72. Minist. 34. Jahr. Er war ein Sohn M. Paul Stockmanns, von dem wir das schöne Passions-Lied haben, Jesu Leiden, Pein und Tod &c. Die 3. Stockmannischen Odhnen, welche M. Kraus zu unterrichten gehabt, sind mit der Zeit vortrefliche und berühmte Leute worden, der älteste, Paul Stockmann, damals 13. Jahr alt, succedirte seinem Vater zu Beyer-Naumburg, und edirte unterschiedliche Schriften e. g. Elucidarius Hæresum &c. Vom Iure Patronatus &c. Der andere, Gottfried Stockmann, damals obg. 11. Jahren, I. V. D. Hochfürstl. Sachsen-Gothaischer Rath, und vornehmster Advocatus zu Serna worden. Der dritte, Ernst Stockmann, ein Knab von 7. Jahren. Ward P. L. C. Phil. Mag. und Pfarrer zu Holdersfeldt und Adjunctus der Leznisstädtschen Inspection. Dessens gelehrter Sohn gleiches Namens, den neunten Theil der nach Hübners Methode eingerichteten Kirchen-Historie Neuen Testaments anno 1732. zu Jena in 12. edirte hat.

undet, und bekant hat, docendo in dieser Condition mehr profitirt
 aben als discendo auf Schulen und Universitäten. Denn M. Stad-
 n, als ein guter Schulmann legte selbst Hand mit an, daß nicht nur seine
 ie 3. Söhne, sondern auch daneben vier andere vornehmer Leute Söhne,
 inter des Weimarischen General-Superint. *Conradi* von der Lage, sein
 n sich befand, in den Sprachen und vornehmsten Disciplinen nach einer
 dem Methode aufs leichteste und gründlichste unterrichtet, und son-
 h in der Oratorie und Poesie sehr weit gebracht wurden.

Als Hr. Diacorius Müller zur erledigten Superintendten-Stelle in Kö-
 erg befördert wurde; machte E. E. Stadt-Rath sogleich auf M. Krausen-
 xion, invitirten ihn zu einer Gast-Predigt, welche er Dom. 4. post
 2. Nachmittag d. 28. Jan. 1677. in der Stadt-Kirche gehalten, und schick-
 n sofort mit einem Denominations-Schreiben an das Hochfürstl.
 storium zu Gotha, in welchem er ch 8. Febr. examinirt, und mit
 Præsentations-Schreiben zur Probe d. 12. ej. wieder abgefertiget,
 Iudica zur Prob-Predigt vorgestellt, und so fort schriftlich vociret,
 laji im Consistorio rigorose examiniret, und d. 11. ej. als Dom.
 te zu besagten Diaconat ordiniret, d. 20. Jul. an einen Freytag aber
 n. Joh. David Zangen, Superint. zu Eissfeld, p. m. zugleich mit
 ien Superintendten Müllern, in hoher Gegenwart, Ihro Hochfürstl.
 Herzog Heinrichs zu Sachsen-Kömbild, als damaligen Besizer
 ts Königsberg, solenniter investiret worden. Diesem Amt ist er
 en unermüdeten Fleiß vorgestanden bis 1732. den 8. Jun. da ihn Gott
 en kurzen Kranken-Lager im 82. Jahr seines Alters und im 55. des
 rii von dieser Welt abgefordert und in sein himmlisches Reich ver-
 t. Er hat nebst der Stadt 2. Filiale zu versehen gehabt, Hellingen
 rshausen, da er wechselsweise, einen Sonntag in der Stadt, den
 1 Hellingen, den dritten in der Stadt, den vierten zu Altershausen
 , dabey aber doch allezeit die Nachmittags-Predigt in der Stadt
 1 müssen. Nachdem aber Hellingen a. 1690. separirt und zu einer
 ffarre gemacht worden ist, hat er zwar etwas weniger Arbeit, aber
 iger Besoldung gehabt. Um solches Abgangs willen ist ihm zwar
 eines Vicarii zu Eissfeld angetragen worden, welches er aber mo-
 reciret, und in Königsberg lieber zu bleiben sich erkläret hat. Er

hat währenden seines Diaconats viermal die Vices eines Superintendenten, vi Commissionis, mit versehen müssen, nehmlich tempore vacantiae nach der Herren Superintendenten, Müllers, Sternbecks, Hartmanns und Fischers Todte, sich aber allezeit an seinem Dienst genügen lassen, und nicht nach höhern Ehrenstellen getrachtet. In den Ehestand hat er sich begeben zum erstenmal mit Jungfer Anna Amalia Brücknerin, Hrn. Josua Brückners, Handelsmann und Bürgermeisters zu Königsberg jüngste Tochter 1678. 23. April. und nachdem dieselbige 1699. 30. Jul. dies Zeitliche gesegnet hatte, zum andernmal mit Jungfer Catharina Margaretha, Hrn. Joh. Georg Dampfers, Stadt-Schreibers zu Königsberg ältester Tochter 1701. den 11. Jan. welche aber 1715. 29. Aug. durch den Tod von ihm ist getrennet worden. Aus der ersten Ehe sind erzeuget worden: (1.) Barbara Rosina, Hrn. Georg Müllers, Bürgermeisters zu Königsberg und Stadt-Lieutenants. (2.) Maria Elisabetha, Hrn. Joh. Heinrich Müllers, Gold- und Silber-Arbeiters zu Schweinfurth. (3.) Eleonora Maria, Hrn. Nicol. Heubners, Pfarrers zu Ober-Hellingen. (4.) Ottilia Elisabetha, Hrn. Joh. Christian Zieglers, Pfarrers zu Lindenau Eheweib. (5.) Johann Werner Krauß, Superintendentens zu Eissfeld. Aus der andern Ehe, Joh. Stephan Krauß, welcher als Amts-Verwalter zu Königsberg 1729. 9. Dec. frühzeitig gestorben ist. Was seine Studia privata anlangt, hat ers nebst der Theologie, auch in andern Facultäten durch seinen unermüdeten Fleiß ziemlich weit gebracht. Seine von Jugend auf schwächliche Leibes-Constitution hat ihn veranlasset, sich in der Medicin und Chymie zu üben: Etliche verdrießliche Proceffe, darein er mit ungewissen Schuldnern verwickelt worden, machten, daß er in der Praxi forensi sich umfahet, und keines Advocaten bedurfte; Seine Liebe zum Studio historico, welche ihm sein Præceptor zu Jena D. Casp. Sagittarius inspiriret hatte, wurde durch die alten Wolfrumischen Documenta, die ihm durch die erste Heyrath in die Hände kamen, aufgemuntert, daß er sich weiter umfahet so wohl in den Fürstl. Amts- und Raths-Archiven, als auch in gedruckten Büchern, so daß wohl kein Blat von alten Sachen übrig geblieben ist, daß ers nicht angesehen, und nach Befunden in seine Collectanea eingetragen hätte. Dazu kam, daß bey der Conferenz mit Würzburg 1695. ihm von denen Herren Rätthen, sonderlich Herrn Hof-Rath Josten, die von Gotha beygebrachten Visitations- und andere Acta

ad

mit getheilet worden. Daraus hat er mit mehr als 40. sammen getragen: *Historia Regni Brandenburgensis* Königsbergische *Annales*, in 2. Folianten, über 20. Alphabeti-
 1. *Diplomatibus*, Stiftungs- und Indulgenz-Briefen, Verträgen u. nach der Ordnung der unterschiedlichen unter deren Botmäßigkeit Stadt und Amt Königsberg von andern, als der Grafen von Henneberg bis 1290. Der Marg-
 andenburg 1291-1308. Der gefürsteten Grafen von Henne-
 Der Burggrafen von Nürnberg 1358-1361. Herzogen zu
 Bischoffen zu Würzburg 1394. Landgrafen in Thüringen,
 id Herzogen zu Sachsen 1400-1542. Kayser Carls V. 1547.
 rechts zu Brandenburg 1548. Churfürst Morizen zu Sachsen
 en zu Würzburg 1552-1562. Herzogen zu Sachsen 1569. bis
 ige Zeit.

ens-Beschreibungen der Beamten, Medicorum, Kirchen-
 ner, Burgermeister, Rathsherrn, Stadtschreiber, Casen-
 ehren, in der Stadt und Amt Königsberg.

schreibung des Amts, der Cent, der Stadt Königsberg, und
 rffer mit ihren Grund-Rissen.

seologica derer von Adel, die im Amt Königsberg Unterthanen
 Fuchs, Lichtenstein, Hutten, Truchseß von Weghausen, No-
 lches zwar als ins Ketze und in Ordnung zu bringen noch nicht
 esen ist. Im Druck hat er 1690. eine Gedächtniß-Predigt über
 he an dem jährlichen so genannten Schloß-Fest den 27. Jan. ist ge-
 en, unter dem Titul: Vincula Petri & Wilhelmi. In der
 yron. Lib. I. ist das XLII. Cap. von der Stadt Königsberg, seine
 che er dem Herrn Auctori communiciret hat.

jubilirende Königsberg, oder eine Gedächtniß-Predigt, welche
 1. Nov. an dem Jubel-Fest über den Text Ps. 68, 16. 17. gehalten,
 en die Religions- und Kirchverfassung historice beschrieben hat,
 n Manuscripto, zum Druck parat. Und diese gegenwärtige
 gische Kirchen- und Schul-Historie ist meistens seine Arbeit.

hdem ihm die meisten Zähne ausgefallen und die Aussprache ziemlich
 en war, bekam er 1717. seinen Sohn zum Substituten, wie jeso

Euchar. Wolff, Schulmeister, ist von Neustadt herkom-

harius Hengel, Schulmeister, ein Königsberger Stadter zu Rügheim worden a. 1558.

Erhard Geiling, Regiomont. ist vorher Cantor allhier in Sohn gezeuget, Martin Geiling, welcher zu Erudnis in worden.

Erhard Kolb, Ludi-Rector. war geböhren 1547. zu Porva, studirte zu Jena 1567. bis 69. Ist 5. Jahr Cantor zu, darnach Rector allhier, und 1587. Pfarrer zu Hellingen

Doop, Poëta Laur. Cæf. von Würstadt, von wannen er in Inquisition a. 1587. vertrieben und Rector allhier 25. Jun. gestorben, und nicht lang am Dienst gewesen ist. **Ich Hunefeld**, von Friedrichsrode, ist gestorben 1588.

Nicol. Hübner, Ienensis, ist hernach Pfarrer zu Rügheim.

Joh. Gölner, Rügheimens. natus 1567. hat mit Vastoris Suinfurtensis, Tochter, Anna, Hochzeit gehalten d. 20. Oct. ist er Pfarrer zu Rügheim worden.

Matthias Schimmel, geböhren zu Rehesiedt in Thür. Jahr zu Jena ein Stipendiarius der Herzogen zu Sachsgüter Poet. Ist a. 1609. Pfarrer zu Unfind worden.

Fridericus Herda, P. L. C. von Wblsis in Thüringen ist griechischen und lateinischen Betsen durch den Druck be- Ist 1611. Pfarrer zu Mehles worden.

Erh. Göring, vorher Cantor, ist hernach Diac. worden. **got. Rutilius**, Ienensis, geböhren 1592. hat M. Andr. 11. Tochter, Annam, 1617. geheyrathet. Ist 1620. Pfarrer worden.

Joseph Schneider, von Meiningen. Ist Pfarrer zu den 1630.

Jann Hertrich, Regiom. studirte zu Leipzig, wurde Cantor

der Heldburger Schul in das Gymnasium und Hof-Ca-
 ann a. 1678. nach Leipzig gekommen. A. 1680. nahm er
 nation der jungen Herren von Rotenhan zu Fischbach
 1686. alser am Schloß-Fest, den 27. Jan. in der Schloß-
 gesungen, zum Cantorat, und 2. Stunden darauf zum
 nigsberg beruffen. Er hielt bey seinem Anzug eine Ora-
 hwerlichkeit des Schulstandes. Seine bisherigen pri-
 mlich Hr. Joh. Wilhelm und Hr. Philipp Albrecht
 Gebrüdere, Georg Adam und Christian Willen, Gebrü-
 . Bitterauf, folgten ihm sogleich nach, und die Schule
 unermüdeten Fleiß und Geschicklichkeit in sonderbares
 it, daß auch viele Fremde hieher kamen, indem seine
 liate mit Nutzen auf Universitäten ziehen konnten.
 Herzog Ernsts; Hochfürstl. Durchl. bewogen, bey Er-
 nasis Hlstris zu Hildburghausen a. 1714. ihn als Pro-
 dinarium, und zugleich als Rectorem Scholæ Se-
 eruffen, woselbst er 1720. die Professionem ordina-
 1guæ erhalten, und 1734. d. 31. Maji im 80. Jahr sei-
 chieden ist: Er hatte zur Ehe, erstlich seines Anteces-
 yernach Fr. Annam Catharinam, Hrn. Superint. Hart-
 Die mit ihr erzeugte hinterlassene einige Tochter, Fr.
 ilena, wurde 1710. d. 17. Jun. an Hrn. D. David Gott-
 Professorem und Leib-Medicum zu Hildburghausen,

Joh. Matth. Georgi (Bauer) Hildburghusanus,
 zu Hildburghausen, kam hernach wieder in Patriam
 i Gymnasio und Früh-Prediger, sodann als Pfarrer
 eldburg. Hat sich durch seine Theoremata Oratoria
 armina bekannt gemacht.

Johann Scheller, geboren 1688. 14. Mart. zu Dra-
 Dessen Vater war M. Joh. Scheller, P. L. C. Pfar-
 dem er etliche Schulen, als zu Jena, Plauen, Eisen-
 n frequentirt, begab er sich nach Jena, studirte an-
 1, hernach aber ergriff er das Studium Iuridicum,

B b

und

accipit, und bey dem Jubilæo 1717. disputirte et Prae-
reformatione Pontificum in Matthes infeli-
ch Leipzig, promovirte zu Wittenberg 1729. in Magi-
d nach Hildburghausen 1730. und informirte die Jugend
Denn- und Mühlstroschischen Häusern. Erhielt die Vo-
1. zum Königsbergischen Rectorat. Heyrathete 1733. 14.
int. Fürstens jüngste Tochter, Friedr. Dor. Euphrosina.
e in merckliches Aufnehmen, daß viele Fremde dahin zogen,
sichten Information profitirten. Daher geschah es, daß
seinen Willen, zum Rectorat nach Hildburghausen be-
selbst ist er d. 18. Mart. introduciret worden.
rg Christian Hesel, des Burgemeisters Georg Läu-
vorher Pagen-Hofmeister zu Coburg, kam an die Stel-
1. Jahren, aus eben dem Geschlecht, Eucharius Hesel,
n, bedienet hat.

. Cantores zu Königsberg.

ons-Acten 1528. wird keines Cantoris gedacht, a. 1535.
der Kirchner, Joh. Krämer, des Locaten-Amtes frey
en in der Kirche, wie sonst verpflichtet seyn soll. Bey
wird verordnet, daß Pfarrer und Schulmeister den
fleiß und Ungeschicklichkeit beurlauben, und auf Peters-
schickten, gelehrten Gesellen annehmen sollen. Folgen

25:
ein, 1546.

tter, 1547.

, 1548. wird Stadtschreiber.

), 1552. ist 1553. Pfarrer zu Hellingen, und 1555. zu
rent, allwo er gestorben.

, Regiomontanus, 1553. ist 1558. Dienstag nach Eli-
vorden.

, 1558.

bedius, ist Cantor zu Königsberg gewesen von a. 1559.
zu Weiskstadt 1539. den 20. Dec. geboren. Sein

B b 2

Vater

ket; Es kan aber aus seinen Schediasmatibus bewiesen
das oben angeführte Carmen ad montem Regium
19. befindlich ist. Ueber dies beweiset es auch ein anderes
Caspar Peucer, des Melanchthons Epdam, schreibet:

*a Moeno dum me iuga regia seruant,
bi pinguem ramus opacat humum,
n nobis hyemem cantarat aëdon,
it verno muta repente die.*

premus erat, quo nulla *Melanchthon* (19. Apr. 1560)
genero postmodo verba dedit.

inde mihi quum fama veniret ab Albi
extremum clausit & ipsa diem.

tas miram *Peucere* fuisse? futurum
illis cecinit nominis omen auis?

æfagit olor: *Philomela Melissi*
t *faceri* funera moesta *tui*.

ischer Einfall, daß er seine Nachtigall, welche an dem
Melanchthon gestorben, plötzlich verstummete, gleichsam zu
mathet. Doch giebt es einen Beweis ab, daß Me-
lanchthon sich aufgehalten habe. Am stärcksten aber
schriebene Lebenslauff, des alten Amtschöffers M. Joh.
sch besitze, woraus oben Cap. 2. das vornehmste ange-
helt, daß er unter andern den Paulum Melissum, als
Melanchthons Königsberg, in seiner Jugend zum Lehrmeister gehabt habe.
den Cantors-Dienst aufgegeben, weil es bey ihm auch
la me non capit! wie der berühmte Schurzfleisch
re zu Corbach, darinn er Rector gewesen war, geschrie-
Melanchthons Königsberg ist er nach Wien gezogen, hat die Kayserl.
errichtet und ist a. 1564. vom Kayser Ferdinando I. mit
beer-Crans gekrönet, auch unter die Zahl der Equitum
lium und Civium Romanorum aufgenommen wor-
hat er sich wieder nach Wittenberg und Leipzig, und
burgischen Hof, von dannen aber wieder an den Kayserl.
o Kayser Maximilianus II. ein Pædagogium Nobi-

fr *Schedii*, Comit. S. Palatii Cæsar. & Equitis, Ciu-
arii & Bibliothecarii Elect. Palatini a M. Jacobo
Logices Prof. & Rectore Heidelberg. anno 1602.
Gregor. scriptum. Sein Gedächtniß hat ohnlängst er-
or Bräuer zu Augspurg in dem Ehren-Tempel deutscher
s Zehend. Num. 6. Zu geschweigen, was Freherus in
, Melchior Adami, Clarmund, Witte, König und
raphi, als Hoffmann, Buddeus, Mencken, Löcher
geschrieben haben. Einen so vornehmen berühmten Mann
chedessen zum Cantor gehabt! Und gehöret er also unter
ntores, von welchen Hr. D. Neumann vormals ein Pro-
ieben hat, unter dem Titul: Minerua Musica, welches
m Poecile stehet Tom. 2. lib. 3. p. 389. Ganz aber hat
c. Sivers seinen Opusculis Academicis einverleibet.

Ioh. Roscius, Mürtstadensis, ist ob fornicationem re-

ih. Bischoff, Pösneccensis, ist 1593. Pfarrer zu Dörff-

Simon Langguth, Eisfeldensis, ist Pfarrer zu Mellin-
4. d. 13. Dec.

Matth. Göring, Waltershusanus, ist hernach Rector,
aconus allhier worden.

artin Hertel, Ienensis, geboren 1586. heyrathet *Joh.*
Rathsherrn zu Bamberg und Besizers am Land-Gericht
n, 1613. 1. Januar. wird Cantor zu Schweinfurth 1620.

oh. Hertrich, Regiomont. ist Rector worden.

idr. Brust, Steph. Brustens Sohn, geboren zu Ad-
at mit *Balth. Elers*, Meizers Tochter, *Dorothea*, Hoch-
. 16. Maji. In der Tyllischen Plünderung 1632. 176. st.
4. sich nach Arnstadt salvirt, und im Exilio den Schul-
ausen versehen. 1635. ist er wieder heim gekommen, hat a-
ng bekommen können, deswegen Hunger und Kummer ge-
litten

zu Nenzenheim Tochter. Ist 1685. 27. Nov. an der hiesigen
gestorben im 38. Jahr seines Alters.

Joh. Graff, von Goldbach in Thüringen bürgerlich. Hat
d. 22. Aug. und wurde d. 11. Nov. introducirt. Wurde
Eiffeld. Von seinen weitem Beförderungen, siehe P. I.

Joh. Nicolaus Krafft, Erfurtensis, geboren 1651.
in Patris und zu Jena. Ward Pfarr-Substitutus zu
Hilfstedt bey Erfurt 1677. hat 1679. resignirt, und den
Kirchheim bey Erfurt 1680. und dann das Cantorat zu
genommen. Hatte schöne Gaben zu predigen, darinn er
t. 1713. hat er sein Amt nicht mehr verrichten können,
aupt-Schmerzen, dannhero er eine Provision erlangt
eget worden. Starb 1723. 14. Jul. im 72. Jahr seines
Elisab. Valent. Walschlebens, Bürgers zu Arnstadt Tochter
et und hinterlassen einen Sohn, Joh. Valentin Krafft;
Rathsherrn zu Eiffeld.

Johann David Müller, geboren 1677. 9. Nov. zu
Jogtländ. Sein Vater, David Müller, war ein Tuch-
ie Mutter Cath. Magd. Dn. Joh. Feyerleins, Pfarrers
yrenthischen, Tochter. Frequentiret die Schule zu
neeberg, darnach 1699. die Universität zu Leipzig bis
Hilfburghausen kam; und die Fräulein von Harstall
1704. wurde ihm die 4. Classe der Hilfburghäusischen
ertrauet, 1711. rückte er in Classen Tertiam, und be-
tel Jahren zugleich das Cantorat. A. 1713. wurde er
onrector nach Königsberg beruffen. Er ist 1746. ge-
Aug. begraben worden. Seine Wittwe ist Fr. Anna
arin von Eisenach, Joh. Georg Volkmar's, Tuchhänd-
r.

Joh. Andreas Hartung, von Königsberg, ward als
lucirt d. 24. Oct. 1746. in Class. II. die Cantorats-
nahm der Kirchner Ge. Fried. Ludewig, gegen Abtrec-
entien. Heyrathete 1749. 22. April. Jgfr. Dorothea

E c

Louise

- Louise Heubnerin, Hrn. Nic. Heubners, Pfarrers zu Hellingen bey Hed-
burg jüngste Tochter. Er ist 1754. Dom. Exaulti als Diaconus zu Um-
merstadt ordiniret, und
26. Norbertus Koller, bisher Collega der teutschen Schulen und Nachmit-
tags-Prediger im Wapfenhause zu Hildburghausen, an dessen Stelle 1754.
nach Pfingsten gesetzt worden.

III. Kirchner und Locaten zu Königsberg.

Locaten sind vor diesen genennet worden, die mit den Fibulisten umge-
hen, und den Kindern das A b c lehren. vid. Siberi Gemma p. 185. Golii
Onomast. p. 212. Dieselben haben geheissen:

1. Veit Nieß, 1516-1519.
2. Joh. Krämer, 1528.
3. Joh. Streuber, 1541.
4. Joh. Ristner, 1552.
5. Joh. Hoffmann, von Hilperhausen, ist zum Kirchners-Schul- und Or-
ganisten-Dienst angenommen worden 1558.
6. Jacob Düring, 1575. Ist 1585. Schulmeister zu Unfind gewesen.
7. Mich. Zeitler, Regiomont. ein Tuchscherer 1578. hat 1584. gebeten,
ihn der Schule zu erlassen, und allein beym Kirchners-Dienst zu lassen.
8. Joh. Schramm, 1600. Er war vor der Schul ein Tuchscherer, nach der
Schul ein Häcker, und in mediis laboribus zugleich ein Kirchner. Ist
1621. removirt worden.
9. Joh. Ludwig, 1628--1638. Ist removirt worden, und 1642. gestorben.
10. Adam Valentin Schauffel, 1638--1656. Ist von 1624--1632. zu Hd-
rith, von 1632--1638. zu Altershausen Schulmeister, von 1638--1656.
Kirchner zu Königsberg und von 1656. bis 1660. zu Hellingen Schulmei-
ster gewesen, allwo er den 29. Maji gestorben. Als 1634. und 1635. alle
Geistliche von Königsberg entflohen, so ist dieser Schauffel da geblieben,
und hat in der Pest seine Dienste verrichtet. Ein Evangelischer Lieute-
nant hat den Pfarrer von Bischoffshcim, Georg Friedrich Schaden, im
Wald auffuchen und herben bringen lassen, daß er die an der Pest und
Haupt-Kranckheit darnieder liegende Leute trösten und mit dem heil. Abend-
mahl

mahl versehen mußte, welches vielen aus einen Becher oder Glasß, weil keine Kelche da waren, mußte gereicht werden.

11. Wolfgang Sauerbrey, von Wasungen, hat sich im Krieg hier und dar für einen Musterschreiber gebrauchen lassen, weil er schön schreiben und rechnen gekont, auch in latina lingua einige profectus gehabt. Ist 1651. Schulmeister zu Manau und 1654. zu Zimmerau, a. 1655. 30. Jan. Mägdleins-Schulmeister zu Königsberg, und 1656. 26. Sept. Kirchner und Collaborator bey der Knaben-Schul worden. Hat aber 1659. 9. Mart. schriftlich gebeten, die Information der Mägdlein ihn abzunehmen, welches erst 1667. geschehen. A. 1689. 22. Mart. ist er gestorben und hat sein Alter bracht auf 78. Jahr und 9. Monat.

12. A. 1689--1719. Andreas Matthäus Krauß, geboren 1664. d. 2. Dec. zu Königsberg von Andreas Krausen, Burgemeister. Kam 1679. nach Leipzig auf die Thomas-Schul, 1681. nach Schweinfurth aufs Gymnasium und 1685. nach Königsberg in Preußen auf die Universität. Erlangte den Kirchners-Dienst 1689. und heyrathete d. 23. Jun. Eva Graferin, mit welcher er erzeuget und hinterlassen 1. Sohn Joh. Caspar, Berwalter zu Schlottenhoff bey Eger 1726. und 2. Töchter Cathar. Margar. und Mar. Elisabetham. Starb selig a. 1719. d. 17. Maji.

13. A. 1719-- Georg Friedrich Ludwig, geboren 1693. zu Kentweinsdorff, allwo sein Vater, Michael Friedr. Ludwig, etliche 30. Jahr Schuldiener gewesen. Kam 1706. als Discantist nach Römhild in die Fürstl. Hof-Capelle, 1708. wieder nach Haus, und trat in Dienste bey dem Herrn von Rotenhan zu Kentweinsdorff, von welchem er 1714. nach Weimar recommendirt und von Herrn Ernst August, Herzog zu Sachsen-Weimar in Dienste genommen wurde. Kam 1716. nach Westheim als Schulmeister. 1717. um Mich. nach Dörfßliß als Schulmeister. 1719. nach Königsberg als Kirchner und Schul-Collega. Versah nach Hrn. Conrector Müllers Tod das Cantorat zugleich.

IV. Organisten und teutsche Schulmeister zu Königsberg.

Anno 1513. wird eines Organisten, aber ohne Rahmen gedacht.

1. 1541. Johann Schmidt.

Ec 2

2. A. 1558.

at Joh. Gehebe, Cent. Graf, und die Mutter Barba-
685. ist er nach Salsungen kommen, und hat bey Ernst
Organisten im Clavir, und bey dem Cantore Me-
äbet. 1688. hat er zu Tiefenorth die Orgel versehen,
dnigsberg kommen. 1692. d. 12. Oct. hat er mit Ca-
Joh. Christoph Kumbachs, Pfarrers zu Fahmbach
t. Er starb 1741. 20. Dec. War ein guter Com-
Scholaren dazu angewiesen.

Matthäus König, von Königsberg, succedirte ihm,
ret 1742. in der Fästen.

Litterati Königsbergenses.

ersten Leuten, welche zu Königsberg
heiß daselbst in die Schul gegangen sind.

denselben sind:

1445, insgemein der Königsberger genannt, der
matieus, führte den Beynamen Camillus. Sein
war Johann Müller oder Molitor. Geböhren 1436.
meridie. Sein Vater ist gewesen Johann Müller,
zu Unfind. Seine Schwester Catharina hat zur Ehe
zu Hellingen, und darnach Joh. Schirling, Burges-
g. Aus seinem Geschlecht hat Ursula, Joh. Scha-
ochter, Joh. Mich. Dillherrns, berühmten Predigers
itter, wie in seiner Leichpredigt gemeldet wird, ihren
nachdem er zu Königsberg den Grund in der Gram-
nach Leipzig gekommen, und hat sich auf Dialekti-
ppliciret. Von dannen hat er sich nach Wien bege-
gelahrten Purbachio bekannt worden ist. Weiter
angen, und hat daselbst die griechische Sprache ge-
nach Venedig und Rom gekommen, und hat mit dem
trittigkeiten gehabt, deswegen er sich wieder nach
er der Kriegs-Unruhe wegen a. 1471. nach Nürnberg

Ec 3

gewen-

operatori longissime obuiam, sublimi aëre proce-
 tantem ad vrbis portam comitari. Desinamus
 columbam mirari, cum muscam, cum aquilam,
 lis alatum, Norimberga exhibeat. Ergo nobiles
 in Græcia atq. Aegypto hodie artifices nulli sunt;
 Norimbergæ supersunt: Senatus enim Populusq.
 sis operam dedit, vt perpetuos *Regiomontanos* ha-

Declam. Phil. Melanchth. p. 252. ff. vbi Er. Reinholdi oratio exstat de Io-
 montano habita, item p. 270. oratio ipsius Io. Regiomontani, Patavii ha-
 rangano.

rosd, de oppido Königsberg, artium Magister ac
 giæ Doctor & Professor, Misnensis & Aldenburgen-
 i Canonicus, & eiusdem Aldenburgenfis Præposi-
 s in Königsberg. Wie er sich a. 1464. in einem gewissen
 en hat, oder Meister Johannes Königsberg, der H.
 laureus, Thumherr zu Aldenburg, im grossen Collegio
 For der hohen Schulen zu Leipzig. Wie er in emen
 ent genennet wird. Muß mit dem vorigen Johanne Re-
 icht confundirt werden. Von seinem Stipendio, dessen
 ergischen Stadt-Kinder noch bis iezo zu erfreuen haben, ist
 unter den Pfarrern zu Königsberg, mehrere Nachricht zu

arcellus, (Märzell) Regiomontanus Francus, oder
 e sich in seinen Briefen geschrieben, vir eruditus & pius,
 ices in Academia Witebergensi, obiit 1552. die na-
 hoante, wie Paulus Eberus in Calendario Historico
 cht hat. Er hat zu Gotha und Erfürth studirt, und da-
 n Portunnum, und Conradum Mutianum Rufum,
 e er 1526. 3. Cal. April. gewesen, zu Præceptoren gehabt.
 hn an den berühmten Poeten Eobanum Hessum recom-
 welschen er Briefe gewechselt, deren ein paar in Tenzelii
 Sagittarii Hist. Gothanam p. 90-95 befindlich sind.
 i er nach Wittenberg gekommen, und daselbst Professor
 Poëti-

o, hoc est, patria. *Portunno*, quem tibi scribenti ad me
icis, quæso ex me salutem reuerenter dicas. Amo e-
uria, cum fere viginti ante annos ab eo didicerim olim:
hoc est principia bonarum rerum. Valeat & Langen-
eo & Pancratius bene & *παυκρατικός*. Christus te cum
ebergæ 12. Ianuar. 1546.

T. Ioh. Marcellus, Regiomontanus.

10 findet man mehr Nachricht in Tenzelii Supplem. III, ad Sagittarii Hist. Go-
8. ff.

it Düring, der erste Evangelische Prediger zu Coburg, ge-
die gelehrten Königsberger vom ersten Rang. Ein mehres
ap. XI. unter den Vicariis von ihm gedacht worden.

asler, hat das Königsbergische Stipendium zu Leipzig ge-
st hernach Pastor Ecclesiæ & Professor Hebr. Linguae at-
rum in Gymnasio zu Thoren in Preußen worden, und hat
Johann Grafer gehabt, welcher auch Pfarrer zu Thoren ge-
at edirt Plagam Reglam s. Commentarium in Apoca-
ri 1610. in 4. Aus was Ursach Adrian Regenvolscius in
or. Chronolog. Nav. Eccles. Lib. 3. p. 375. ihn unter die
Lehrer gezehlt, ist mir unbekannt. In D Daniel Volckens
at er, da er in patria gewesen, folgende Schrift hinterlassen:
an terram inquitemur? Hæc nunquam, illud semper
Fortassis & hic medium tenere beati. Hoc reliquit
ti in Franconia Cunradus Grafer, junior. post. Non.
09. p. 57. Dieser Conrad Grafer war ein Vetter M. Andr.
perint. zu Königsberg.

Petr. Wolfrum, welcher als Kästl. Rath und Consistorii
Coburg 1650. d. 9. Aug. gestorben. Aus den Personalien
edruckt und von D. Tob. Seifarto, General-Superinten-
dantenen Reichspredigt erhellet, daß er d. 22. Febr. 1590. von
Wolfrum, Amt-Schöffer zu Königsberg erzeuget, und das Wol-
Beslecht für der ältesten innes daselbst gehalten worden, und
ihren über die 300. Jahr nach einander zu Königsberg gewoh-
ch wohl verhalten haben. Ich besitze aus meiner sel. Großmut-
ter,

Dd

ter,

ter, welche obgedachten D. Wolfrums Bruders Tochter gewesen, hinterlassenen Erbschafft M. Joh. Wolfrums Hand-Bibel, darcin er viele Particularia, die man sonst nirgends findet, und von seinen Progenitoribus folgende Nachricht aufgezeichnet hat:

Tritauus	Conradus	Wolfrum	1331.	1343.	1348.
Ataus	Heinricus	- -	1372.	1383.	1588.
Abauus	Nicolaus	- -	1380.	-	1432.
Proauus	Ioannes	vixerunt	1381.	-	1447.
Auus	Nicolaus	- -	1465.	-	1532.
Pater	Eucharius	- -	1536.	-	1585.
Ego	M. Iohannes	Wolfrum	1550.	-	1621.

Progenitores ex linea matris meae Margaretae, Iohannis Schirlingii, Consulis Regiomontani filia sunt:

Ataus	Heinricus	Schirling	1404.	-	1419.
Abauus	Iohannes	primus	1427.	-	1434.
Proauus	Iohannes	secundus	1460.	-	1491.
Auus	Iohannes	tertius	1500.	-	1533.
Frater matris	Hermannus	-	1540.	-	1573.

cum quo Schirlingiorum stirps 1573. desit.

Von der Königsbergischen Schule kam Andr. Petr. Wolfrum nach Coburg, und von dannen, weil das Gymnasium damals noch nicht aufgerichtet war, in die Land-Schule zu Gotha; a. 1609. auf die Universität Jena, da er bey 10. Jahren studiret. Und als er zu Jena Gelegenheit bekommen mit Georg Schieffern, Freyherrn aus Oesterreich nach Straßburg und fürter an andere fremde Orte zu reisen, hat er sich daselbst und hernach zu Basel aufgehalten, allwo er unter G. Dites Gnad und Gegenpræstandis laudabiliter præstis a. 1619. d. 16. Sept. in Iuris vtriusq. Doctorem promovirt worden. Nacherlangten Gradus ist er von Basel gen Genæ, dann in Frankreich sonderlich auf Paris zugezogen, und hat in dieser Königl. Residenz, woher Sprach- und anderer Ursachen willen, bey einem Jahr sich aufgehalten, auch hin und wieder in diesem Königreich, wo es vornehme Städte, Regierungen und Schulen gehabt, und wie sein Itinerarium ausweist, alles wohl in Acht genommen. Ferner ist er in Italien,

lien auf Rom, Neapolis, Ancona, Venedig, Ravenna, Padua, Mantua, Florenz &c. gereiset, und auf dem Adriatischen Meer und Welschen Gebürgen oftmals in grosse Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen. Endlich aber durch die Niederlande mit erwehntem Freyherrn zu desselben Herrn Vater in Oesterreich, von dannen aber in sein Vaterland nach Königsberg gekommen. Als er sich daselbst eine geringe Zeit aufgehalten und 1622. d. 9. Nov. auf seines Bruders, Eucharii Wolfrums, Canzley-Verwandten zu Coburg Hochzeit sich begeben, hat er auf guter Freunde Rath Gelegenheit bekommen, sich mit D. Johann Behrings, Reichsfreyer Ritterschafft in Francken Advocati, nachgelassener Wittwen, Anna Maria, geböhrener Rüdigerin von Schweinfurth, ehlich zu verloben und 1623. 4. Febr. trauen zu lassen, mit welcher er 26. Jahr in gewünschter friedlicher Ehe, ob zwar ohne Erzeugung einiger Leibes-Erben gelebet. Nachdem er anfangs in Coburg eine Zeitlang aduocando sich gebrauchen lassen, ist er von Herzog Johann Casimir a. 1626. zu einem Scabino und Schöpffen-Stuhls Assessorn, wie auch Gymnasii Professorn vociret, und 1628. d. 9. Jun. an D. Joh. Jacob Drachens Stelle zu einem Canzley- und Hof-Rath angenommen und verpflichtet worden. Um seiner sonderbaren Dexterität und Geschicklichkeit willen, und weil er etlicher auswärtiger Sprachen kundig gewesen, ist er in damaliger Kriegs-Unruhe unterschiedlichmal auf die Creys- und Conferenz-Tage verschicket worden. Was er 1632. d. 28. Sept. bey dem Friedlandischen Einfall zu Coburg, und 1634. 20. Octobr. bey dem Lambovischen Einfall, ingleichen 1635. bey der schwehren Piccolominischen Contribution für Noth und Gefahr ausgestanden, wie er 1641. 28. Maji zu Kömhild und Hildburghausen die Erb-Huldigung eingenommen, und anders mehr von ihm ist in Hrn. Rath und Amtmann Hönns Coburg. Chronic P. II. p. 264. 266. 282. 286. 315. umständlich zu lesen. Endlich ist er im 60. Jahr seines Alters gestorben, und 1650. d. 9. Aug. zu Coburg begraben worden. Conf. D. Gottfr. Ludwigs Historie des Coburgl. Gymnasii P. II. p. 121-129. Was gedachter Hr. D. Ludwig l. c. p. 122. muthmasset, daß nemlich der Zwitkauische Superint. D. Vitus Wolfrum, vielleicht ein Anverwandter dieses D. Wolfrums gewesen sey, befindet sich ohne Grund, indem die Königsbergische Wolfrume, mit denen zu Hildburghausen, von wañen D. Vitus Wolfrum

bärtig gewesen, keine Connexion gehabt haben. In der Kirche zu Hellingen bey Heldburg, steht nechst der Cangel linker Hand ein schönes Epitaphium, welches Ursula Magdal. Wolfrum, D. Wolfrums Schwester, ihrem Mann Caspar Zapfen, S. S. Diener, und Verwalter des Ritter-Guths daselbst, und des Cassen-Hofs zu Rodach, hat verfertigen lassen, woran das Wolfrumische Wappen zu sehen ist.

Die übrigen Literatos Königsbergenses will ich in alphabetischer Ordnung recensiren, und die auswärtigen, welche hier frequentirt haben, mit \dagger bemerken.

Abesser Sebast. Gothanus, frequ. 1658. & 1699. ist Amts-Actuarus zu Ründorff und darnach zu Ehemar worden.

Agriкола Wolfg. natus 1569. 14. Dec. † 1628. 1. Mart. Er genoss Herzog Friedrich Wilhelms Stipendium 10. Jahr lang zu Jena, und disputirte daselbst 1595. 15. Jul. unter D. Jacob Welfen de Usucapionibus & longi temporis praescriptionibus. Agirte hernach in patria einen Advocaten. vid. supra Diaconos, allwo bey seinem Vater Ioh. Agricola, von ihm ein mehrers.

† Arnold Ge. Heinr. von Hellingen, Amts-Schreiber zu Netzenheim bey dem Grafen von Wartenberg 1729.

Bechmann Georg Fridemann, Hochfürstl. Hof- und Regierungsrath zu Hildburghausen, n. 1688. 20. Jun.

Bechmann Joh. Andreas, Hochfürstl. Rath und Leib-Medicus zu Hildburghausen, n. 1690. 8. Aug.

† Bitterauff Joh. Hochadel. Verwalter zu " " n. 1675. zu Lichtenstein, frequ. unsre Schul 1687. II.

† Boekirger Joh. Immanuel, von Holzhausen, stirbt als Pfarrer daselbst 1716. vid. Pfarrer zu Holzhausen.

† " " Alexander David, dessen Bruder, nat. 1687. 14. Mart. studirte zu Leipzig 1707. wurde bey einem Königl. Pohln. Cron-Regiment Lieutenant.

† Bomelius Eucharius, von Holzhausen 1620. ist Amtmann zu Grünhan gewesen 1677.

Botthoff Joh. Andr. † Ienæ Stud. Juris 1744.

Brügel

- † **Pfarr Joh.** von Unfind, I. V. Stud. 1606. † 1635.
 „ „ **Georg Heinrich**, n. 1689. 8. Ian. iam Pfarrer zu **Nassach**.
 „ „ **Bal. Dän. Nassach**. † **Ieræ** 1748. Stud. Theol.
 † **Engelhard Joh.** Pfarrer zu **Hörth** 1528–1564. vid. supra.
 † **Erthal Hr. Veit Dietrich** von Erthal zu **Leusendorff**. **Cammer-Praesident**
 zu **Bürgsburg**, n. 1682. freq. 1695. f.
Erwald M. Joh. Pfarrer zu **Unfind**, † 1675. vid. supra.
 „ „ **Elias**, Pfarrer zu **Holzhausen**, † 1680. vid. supra.
 † „ „ **Joh. Georg**, dessen Sohn, n. 1660. 11. Dec. Pfarrer zu **Heldrit** 1688.
Seidmansdorff 1699. **Weißendrunn** 1711. †
 † **Eyring Joh. Andr.** Unfind. **Pastoris fil.** n. 1649. Pfarrer zu **Feschheim**
 1678. vid. **Thomæ Licht am Abend**.
 „ „ **Joh. Christ.** abit **Gottingam**. 1746.
Saulhaber Steph. n. 1593. † 1661. des **Raths** zu **R.**
 „ „ **Joh.** 1622. 1652. **P. L. Gymnasii Elbingensis Prof. Publ.**
 † **Stuss German Wolfg.** von **Eyringshofen**, **Gerichts-Verwalter** zu **Kedwig**
 1748.
Teuchter Joh. Christoph, Pfarrer zu **Hörth**. vid. supra.
 „ „ **Joh. Georg**, dessen Bruder, n. 1689. 8. Ian. Pfarrer zu **Hörth**
 † 1736.
 † „ „ **Christoph Erdmann**, **Burdensl. Pagen-Hofmeister** zu **Hilburg-**
hausen 1748.
Fischer Joh. Petrus, n. 1670. **Studiof. Theol.** †
 † „ „ **Joh. Christoph**, **Neostad. Medic. Doctor** zu **Dindelsp.**
 † „ „ **Joh. Friedr.** **Neostad. Pfarrer** zu **Holzhausen**. v. supra.
 † „ „ **Joh. Andr.** **Walburenf.** † 1709. **Studiof. raræ expectationis.**
 † „ „ **Wilh. Tobias**, **Walbur. Buchführer** zu **Schweinsfurth**.
Forthäimer M. Mart. **Sebastiani filius**, 1584. 1590.
Fuselius (Fusus) Adam, Pfarrer zu **Eschensfeld** 1573. 1593.
Fußlein Matth. 1600. 1621.
 „ „ **(Pedunculus) Barthol.** **Organist** zu **R.** v. supr.
 „ „ **Georg**, 1594. 1653. **Amt- und Stadt-Schreiber** zu **Dettingen**.
 „ „ **Joh. Thomas**, 1605. 1653. **Iuris Pract. und Sollicitator** zu **Kla-**
furt in Rärnten.

Frey-

Freystein And. 1642. Pfarrer zu Dörfelitz. v. supr.

Franck Joh. Petr. 1618. 1. Aug. Pfarrer zu Pommersfelden; ordinirt zu
Hildburghausen 1712. 7. Dec. 1727. zu Lemingen bey Dettingen.

† Fuchs Dr. Georg, geboren zu Rügheim. Bischoff zu Bamberg, † 1560.

† Ganghorn Joh. Carl, von Bundorff, nat. 1604. 15. Aug. filius Caroli
Ganghorns, 40. jährigen Truchsischen Verwalters zu Bundorff; nepos
D. Wilh. Ganghorns, Hofraths zu Würzburg, welcher auf den Sandhoff
daselbst, den er vor 1600. erkaufft, gewohnt; abnepos D. Ge. Gang-
horns, welcher 1540. 21. Jul. nach Rom geschickt worden, das Pallium für
Bischoff Conrad von Bibra zu holen, ist aber unter Weges zu Augspurg
gestorben. Gedachter Johann Carl Ganghorn ist nach Königsberg in die
Schul gethan worden 1621. allwo seine Schwester A. Barbara den Johann
Welscher 1619. 2. Nov. geheyrathet hatte. A. 1626. ist er nach Straßburg
gezogen. 1633. mit D. Dan. Volkens, Amtmanns zu Königsberg Tochter
Dorothy. Maria, Hochzeit gehalten. 1635. in den Rath gezogen worden,
und 1636. 2. Nov. gestorben. Seine hinterlassene Tochter A. Dorothea
hat Ge. Schwegler, Pfarrer zu BurgPreppach geheyrathet. vid. Pfar-
rer zu Hdrith.

† Geiger Joh. Herreth. Theol. Stud.

Seiling Conrad, † 1575. Rector zu R. v. supr.

• • Martin, 1570. 1621. dessen Sohn, Pfarrer zu Gruditz in Meissen.

• • Conrad, 1635. Commissarius zu Coburg.

• • Joh. Georg, von Leudershausen, studirte Theol. † 1719.

Ottmar Herr Heint. Xriskau, n. 1682. 12. Apr. Königl. Ober-Stallmei-
ster zu Berlin.

† Siebert Joh. Leonh. Balthasar, von Kalbe-Steinberg, n. 1707. frequ. zu
R. und treibt Orientalia privatim bey seinem Vetter, Hrn. Superint.
Fätsen 1724. 1725. zieht nach Wittenberg gegen dem Herbst.

† Sibel Sebald, von Rügheim. Exul Christi 1602. 1604. Pastor zu Un-
ter-Schwappach 1632.

† Valent. von Rügheim, Schuldiener zu Holzhausen 1612-34.

† Sinner M. Joh. 1593. † 1627. Rector in R. und Pfarrer zu Rügheim in
patria. v. supra.

† Joh. Georg, dessen Sohn, Pfarrer zu Holzhausen. v. supr.

† Sölner

- † Gölner Thomas, dessen Bruder. Stud. Juris. zu Rostock 1631.
 Göring Christian, 1637. 1658. Pfarrer zu Dittendorf bey Dresden.
 Gräzel Sebast. Clericus Bambergens. 1497.
 † Graff Joh. Christ. Lendershus. Med. Lic. 1748.
 Graser Cour. Prof. in Gymnas. Thorens. Boruss. 1577. scripsit Itago-
 gen Historicam. v. supr.
 . . . Joh. dessen Sohn. Pastor zu Thoren.
 . . . M. Andr. Superint. zu Königsberg; † 1602. v. supr.
 . . . Andreas; dessen Sohn, Diaconus. v. supra.
 . . . Joh. I. V. C. Burgemeister in Rißingen 1611. 1616.
 . . . Wolfg. Organist 1632. v. supr.
 † . . . Paul, von Hellingen, nat. 1689. 9. April. ein guter Musicus.
 Cantor zu Rentweinsdorff, und hernach Secretarius bey einem Grafen
 von Nassau-Weilburg.
 Haller von Hallerstein, Georg Friedr. von Nürnberg, 1660.
 † Hanf Joh. Georg, von Unfind. † zu Coburg.
 Handschuh Joh. Jacob, von Schweinshaupten, frequ. 1701.
 . . . Joh. Carl, dessen Bruder, freq. 1713.
 . . . Mart. Nicol. freq. 1713.
 Harant Joh. Heinrich, 1650—53. ein Sohn Joh. Georg Harants von
 Pölschig und Weserig, uf Stöckach.
 Hartmann Joh. Andr. n. 1650. † 1686. P. L. C. N. P. C. und Juris Pra-
 cticus in Dresden.
 . . . Philipp Laurent, nepos Superint. Hartmanni. Ist Pfarrer
 worden am Rheinstrom.
 Hartung Georg Andr. Conrector zu Königsberg 1746. Diaconus zu Um-
 werstadt 1754.
 Heberer D. Marcus Antonius, n. 1656. 13. Jul. Stadt- und Land-Syndi-
 cus zu Coburg 1690. † 1727. d. 6. Kal. Ian. uxorem duxit 1689. Anna
 Sophia, Casp. Phil. Eberweins, Secretar. filiam.
 Hein Joh. von Westheim, nat. 1709. legte in der Schule zu Königsberg
 einen guten Grund, genoss im Hebr. den privat-Unterricht des Herrn
 Christens, zog 1726. im Nov. aufs Gymnasium zu Hildburghausen, 1727.
 4. Maji auf die Universität zu Halle; begab sich 1729. im Oct. nach Jena,
 von

dar 1731. 2. April. wieder nach Halle; wofelbst er in das Seminarium
 acceptaturus aufgenommen; und bald darauf in das Königl. Pöbel-
 Gymnasium gezogen wurde, alwo er die Grafen von Wedel aus Pommern,
 von Forbach aus Lothringen in seine besondere Aufsicht; und dabey
 eigenheit bekant, sich im Französischen und Italianischen zu üben. A.
 nach Ostern ward er Conrector des Gymnasii zu Halle; 1739. im
 10. Rector der Salbischen Schule zu Brandenburg; 1743. nach Mär-
 Prediger zu Neuenchwitz Brandenburg; 1745. am Weihnachten zu
 der bey Potsdam Ober-Prediger, und starb daselbst 1746. 22. Sept.
 verathete 1739. Jungfer Johanna Sophia, weyl. Hrn. D. Ab.
 hessi, Rathsmeysters und Pfäners in Halle mittelste Tochter; und
 gete etliche Kinder nach ihr. Seine Schrifften haben unter Gelehrten
 Ingelehrten grosses Aufsehen gemacht. Denn er gab 1741. d. 1. Nov.
 18 eine Disp. de diluvio orbi terrarum per Cometam adducta. Draf-
 die andere im Jan. 1742. de praludii iudicii extremi obbi terrarum
 cometas exhibendo. Weil sich nun nicht lange her noch ein Comet an-
 nel sehen ließ: So merckte jedermann drauff. Die Disputationes
 en nicht nur in Köpzig wieder nachgedruckt, sondern auch bey uns
 gegen seine Gedanken in einer teutschert Schrift. *entwurf* zu er-
 1, welche 1742. mit der Oster-Weise zum Vorschein kam und den Titul
 : Betrachtung über die Cometen, die Sündfluth, und das
 te Gericht, nach Astronomischen Gründen und der Heiligen
 ifft angestellet. Dadurch wurde alles noch mehr allarmet, und
 ein genöthiget, wider etliche dagegen heraus gekommene Schrifften
 retten. Dahin gehöret sein Sendschreiben an einen Freund auf
 lande, worinnen gezeigt wird, daß der Stern, welchen die Weisen
 morgenland gesehen, ein Comet gewesen ist. 1742. it. Ein Send-
 en an einen Schlesiſchen Freyherrn (dem Herrn von Craufse.) Ihre
 h aber seine gesammelte Briefe von den Cometen zc. welche
 in 8vo zu Berlin bey Ambrosius Haude heraus kommen, darinnen
 Seelen-Schlaf, und vielen andern Materien sich gar anstöſsig er-
 und viel Widerspruch erregt hat. Sonderlich leuchtet aus dem
 rief, welcher unter dem erdichteten Nahmen eines Magdeburgischen
 annus geschrieben ist, seine Neigung zum Semi-Pelagianismo oder
 Ee Pajo-

- Monachus Ebracensis 1470.
 irl, wird in den Seelbads-Actis ein Cangler genennet 1493.
 Valentin, n. 1691. 28. Jun. Apotheker und Rathsherr zu Eißfeld.
 h. Werner, Pfarrer zu Westheim. vid. supra.
 Gregorius, von Westheim, dessen Sohn, n. 1652. 11. Mart.
 ultus und Raths-Syndicus zu Freyberg in Meissen, † 1719.
 Georg, dessen Bruder, n. 1655. 24. Nov. Iuris vtr. Doctor
 cus zu Wittenberg, † 1707. 12. Jan.
 Joh. Werner, dessen Bruder, Diaconus zu Königsberg.
 Werner, dessen Sohn, Superint. zu Eißfeld.
 Michael, des vorigen Sohn, Cöorrector zu Hildburghausen
 Matth. Kirchner zu Königsberg. vid. supra.
 Caspar, æditui filius, n. 1695. 8. April. Betwaller zu Schlot-
 Eger 1726.
 g Sam. frequ. 1743. Hof-Advocat zu Eißfeld.
 Andreas, n. 1711. 2. Jul. Advocatus zu Heldburg.
 † 1464.
 Peter, Pfarrer zu Westheim. vid. supra.
 Michael, n. 1653. Kirchner zu Heldburg.
 Peter, n. 1693. 25. Oct. Schulmeister zu Lendershausen. †
 ried, von S. Goar, Apotheker daselbst, frequ. 1698. II.
 Mich. von Klein-Jena, frequ. 1641. Pfarrer zu Hdrith. vid. supra.
 Joh. Christoph, Naumburg. frequ. 1641. Pfarrer zu Wibera
) 1670. zu Wigleben bey Gotha.
 Sigmund, n. 1662. 3. Maj. brachte in Kriegsdiensten es so weit,
 auptmann worden. † 1730.
 Heinrich von Unfind, n. 1604. Stadt-Lieutenant zu Weßfald
 eid. † 1671. Die Leichpredigt so M. Heincr. Crells, Superint. in
 2, L. 2. ihn gehalten, ist gedruckt vorhanden.
 Longicampianus) Joh. 1552.
 ier-Mich. von Hdrith, n. 1687. 17. Febr. Pfarrer zu Fürstfeld
 arck-Brandenburg bey Rüstzin. †

. Eskurt. Pfarrer zu Wistheim.
 1. Endres Nagen Sohn. 1628. Stadt-Schreiber zu Dania 1640.
 1621. Schularth zu Walbau 1650.
 2. Matth. Nagens Sohn. Amts-Richter zu Schönwald 1647.
 3. h. n. 1639. Pfarrer zu Eigelsdorf 1668.
 4. Par, von Manau, n. 1678. Pfarrer zu Aspach 1725.
 5. h. 1525. 28. Vicarius zu Königsberg. vid. supra.
 6. Joh. Wilhelm, nat. 1678. 25. Nov. zu Dillfisch. Frequ.
 7. rer zu Bddigheim im Odenwald 1702. zu Pfersdorf 1717. zu
 8. sen. 1722. 17. Jan. zu Dillfisch.
 9. org, von Hdrith, Pfarrer daselbst 1620. vid. supra.
 10. mus Io. vid. ab initio.
 11. Laurent n. 1699. 21. Febr. zu Hellingen, Con-Rector zu Hild-
 12. 1, dann Professor Eloq. Græcæ Lingu. & Poëseos bey da-
 13. nasio, hernach Coh-Rector Gymnasii illustris zu Weimar
 14. viele edirte nützliche gelehrte Schrifften sich hervor gethan, ist
 15. doctorem Theol. promovirt und Superint. zu Buttstädt
 16. 1752.
 17. 1 Mich. Christoph, von Ermershausen, freq. 1713. Cand. Theol.
 18. istoph Friedr. von Eschhausen, 1742. als Candidat. 1671.
 19. 2. Georg, Pfarrer zu Hellingen in patria. v. supra.
 20. 3. Doctor Iuris Vtr. und Canonicus zu S. Stephan in Bam-
 21. 1502. einen Jahrtag in die Kirche zu Königsberg gestiftet.
 22. 1697. 10. Jul.
 23. 4. Han Hr. Joh. Wilh. zu Mentweinsdorf.
 24. 5. Hr. Phil. Albrecht zu Ebelsbach, frequentiren beyde 1686.
 25. 6. hr die hiesige Schule.
 26. 7. von Altershausen, Pfarrer zu Belfthal im Vogtland 1681.
 27. 8. Christian, von Ober-Lundersdorf, frequ. 1710. Secretarius
 28. 9. von Kuchendorf zu Bonland; hernach Hochgräf. Sächsischer Rent-
 29. 30. Schlig, †
 31. 1. Joh. Samuel, von Tambach, nat. 1680; frequ. 1694. Ober-
 32. 33. 1. Georg, Amt. Physicus zu K. n. Supt. 1703. †
 34. † Schad

Georg, von Dörfliß, n. 1698. Amts-Verweser zu Nieder-

oh. Werner, von Ober-Hellingen, n. 1731. Stud. Iuris zu Ze-

5oh. David, von Schweina, nat. 1669. 30. Dec. Hochgräfl.
her Beamter zu Waldenburg.

oh. David, dessen Bruder, n. 1672. 25. Apr. Doctor Medi-

h. von Gleisenau, Organist zu
hristoph, n. 1695. 18. Sept. Doctor Iuris, † zu Schweinsfurth

Pfarrer zu Hellingen 1637. v. supr.
n. 1648. 1670. in Hamburg.

Laurent. von Kügheim, n. 1661. † 1690. als Stud. Theol.
ias, von Hölghausen, 1599. Schulmeister zu Gochsheim.

Marcus, von Dörfliß, n. 1682. 25. Mart. Pfarrer zu Westem-
mühl, †

Adam, n. 1691. 15. Dec. Schuldiener zu
dwig, n. 1699. 16. Jun. Pastor zu Pernau zu S. Nicola in
731. Consistor. Assessor, † 1747.

conhard, von Schweinshaupten, n. 1682. Vogt daselbst.
essen Bruder, freq. 1713. Secret. zu Franckenberg.

, des Rathes zu R. 1583. † 1635.

Inbr. Amts-Verwalter zu R. † 1652. v. supr.

l, des Rathes zu R. 1616. † 1656.

dt Herr Ernst Dietrich uff Städtach, n. 1688. frequ. 1700. ff.
imder Rath und Ober-Jägermeister zu Weimar.

Joh. Pfarrer zu Benigen Jena 1667. 1674.

oh. Georg, von Heldburg, freq. 1704. Actuarius zu Behringen.

oh. Georg, von Lendershausen, Verwalter zu Lengendorff. †

äuser Martin, von Unfind, Buchdrucker zu Bodensee 1626.

Joh. Stephan, von Unfind, n. 1679. 23. Sept. L. V. Licent. und
tmann zu R. v. supr.

) Joh. Mich. von BurgPreppach.

† Wein-



† Weinmann Georg Paul, von Oberlauringen, studirt Theol. wird Cantor zu Osterfeld, dann zu Naumburg in der Domm.-Kirche, †

Wiener Justus, Notarius 1609. 1625.

† Will Georg Adam, von Kentweinsdorff, Doctor Iuris, Chur-Maynsischer Hofrath und Consulent in Schweinsfurth, † 1719.

† M. Christian, n. 1676. Ober-Pfarrer zu Rissingen, †

† Joh. Friedrich, der vorigen Bruder, nat. 1683. Grenadier-Hauptmann unter Thro Durchl. Prinz Ludwig von Sachsen-Nildburghausen, † als S. Weimar- und Eisenachischer Major in Ostheim 1744.

† Wörtmann Nicol. von Hellingen (Hörth) 1604. Stud.

Wirthwein Joh. Georg, n. 1662. Pfarrer zu Rügheim. v. supr.

• • • Joh. Gregor, n. 1688. dessen Vetter, † 1710. als Stud. Theol. zu Jena.

† Wolfarth Joh. Conrad, Kalten-Herberg. Stud. Theol. Jen.

Wolfrum Joh. Mart. 1583. Canzelist zu Coburg 1606. † 1611.

• • • M. Joh. Amtschöffer zu S. † 1621. v. supr.

• • • Joh. Georg, n. 1594. † 1629. Iuris Practic. zu Königsberg dessen Sohn, hat mit Anna Maria, Carl Ganghornus, Verwalter zu Borsdorff Tochter, eine Tochter erzeuget und hinterlassen, Dorothea Mariam n. 1648. 19. Sept. Verheyrathet an Josua Brückner, † 1714. er starb 4. Aug. 1629. im 34. Jahr seines Alters unter seinen letzten Worten: O Iesu Christe Filii Derviui, miserere mei! als er kurz vorher 22. Jul. einer Hochzeit zu Würzburg, der Ganghornischen Freundschaft wegen begewohnet, und des neuen starcken Weins etwa zu viel mochte. sich genommen haben.

• • • Andr. Petr. dessen Bruder, Hofrath zu Coburg. v. supr.

• • • Eucharicus, n. 1588. † 1659. dessen Bruder, Canzelist, Ingrassat, und Registrator zu Coburg.

Zehender Leonhard, 1496. † 1527. zu Königsberg und Canonicus zu Altenburg. v. supr.

† Zeiß Barthol. von Nasach, n. 1677. 26. Nov. Verwalter bey dem Herrn von Weyers an der Rhön.

† Joh. Mich. dessen Bruder, n. 1681. 24. Aug. Stud. Theol.

Zeitler Mich. 1582. Kirchner zu Königsberg.

† Zerkog

† Herzog Joh. Georg, von BurgPreppach, studirt Jura zu Jena, Verwalter zu Burgahag bey dem Herrn von Varell.

† Zind Martin, von Hoffheim, Vogt zu R. † 1588. v. supr.

• • Paulus, Notarius zu Huttenheim, 1589. 1618.

• • Johann, Stadt-Richter zu Schleusingen, † 1635.

• • Elias, 1596. † 1637. Medicus & Consul zu Königsberg. v. supra.

NB.

A. 1654. sind die Pfarren auf dem Land mit lauter Königsbergischen Stadt-Kindern besetzt gewesen, denn zu Westheim war M. Joh. Wern. Krauß; zu Unfind und Dreffliß M. Joh. Ewald; zu Holzhausen und Uchenhofen Elias Ewald; zu Rügheim, Zundersdorff und Kleinmünster Andreas Brust; zu Dritsch, Silbach und Admershofen Joh. Heßel: Wie aus obigen mit mehrern erhellet.

Cap. XIV.

Von den Emigranten, welche sich vormals zu Königsberg zc. häuslich niedergelassen haben.

Da das Licht des Evangelii, durch den Dienst Lutheri, in Sachsen-Lande zu scheinen anfieng, breitete es seine Strahlen auch im Francken-Lande gar bald aus. Nicht nur unter denen von Adel, sondern auch in denen Stifftern Bamberg, Würzburg, Fulda erkannten viele die Evangelische Lehre mit Freuden, und gaben derselben Beyfall. Die Bischöffe lieffen es geschehen, und tolerirten eine Zeitlang ihre Unterthanen, die es mit Lutheri Lehre hielten; ja sie gestatteten ihnen auch Lutherische Prediger an verschiedenen Orten in ihren Bischthümern, wie man solches, wenn es die Nothdurfft erforderte, mit vielen Exempeln beweisen kömte. Als aber Pabst Gregorius XIII. den neuen Calender einführete, welches im Stifft Würzburg a. 1583. um Martini geschah, so merckte man bald, daß auf diese Calender-Reformation eine andere erfolgen würde, indem die Bischöffe auf Antreiben des Pabst und der Jesuiten anfiengen ihre Unterthanen zu reformiren, und die sich nicht bequemen wolten, aus ihren Stifftern mit Gewalt zu vertreiben.

3f

Die

Die gute Stadt Hamelburg, im Fuldischen, war eine von den ersten in dieser Gegend, die Lutheri Lehre angenommen hat. Denn a. 1524. auf Ostern hat sie schon die Päbsterliche Messe abgestellt. Obgleich dieselbe a. 1530. wieder angerichtet wurde, so wolte doch niemand in die Messe gehen. Darum hat denen Hamelburgern, der damalige Abt zu Fulda, Johannes, Fürst Wilhelms von Henneberg Sohn, ein sehr gütiger Herr, auf ihr Ansuchen und Bitten, zugelassen, einen Evangelischen Prediger auf ihre Unkosten zu halten. Der Rath schickte also nach Wittenberg zu D. Luthern und hielt an um einen Pfarrer, Stadtschreiber und Cantor. Darauf wurde D. Friedrich Bachov, zu einen Pfarrer dahin verordnet, der auch Petri Cathedrae a. 1543. daselbst ankam. Nach des Abts Johannis Tode, gerieth sein Nachfolger, mit dem Churfürsten zu Sachsen, der Bactischen Händel wegen, in Widerwillen. Dessen mußten die Evangelischen zu Hamelburg entsagen. A. 1547. daß D. Bachov dem Predigtamt nicht länger vorstehen kunte, und kam kurz hernach hinweg nach Naumburg in Thüringen. Nach seinen Abschied wurde die Schule ganz verboten, und wiewohl man gern wieder einen Mess-Priester dahin geordnet hätte, wolte sich doch keiner wagen, weil man wußte, daß die Leute allda der Päbsterl. Religion am heftigsten zuwider waren. Ist also das ganze Jahr kein Pfarrer nach Hamelburg kommen, und die Kirche und Schul gleichsam öde gestanden. Doch wenn der Sonntag kam, mußte allerwegen Schüler der Gemeinde das Evangelium, samt etlichen Gebeten vorlesen. Die Kinder so indessen gebohren, wurden alle heraus nach Unter-Erthal zur heiligen Tauffe getragen, desgleichen geschah auch mit den Hochzeiten, bis nachgehends die Religion wieder anders bestellet wurde, welches sie bey dem damaligen Abt, Wolfgang von Eufigheim a. 1549. wieder erhielten. A. 1562. kam *Matthaus Dilesius* dahin, und stund dem Predigtamt 33. Jahr daselbst vor. Und hatte zum Collegen M. Georg Horn, welcher 1567. den 4. Jun. seine Prob. Predigt allhier gethan hat, und darauf zu Jena ordinirt worden ist. Derselbe succedirte *Dilesius* im Pfarr. Amt, und starb 1603. 12. Sept. nachdem er seinem Vaterland im Ministerio treulich gedienet hatte 36. Jahre lang. Er hat einen erbaulichen Tractat vom Weinbau geschrieben, Hierampelos genannt, welcher 1585. zu Schmalkalden gedruckt worden ist. Sein Sohn Stephan Cornarius, (Horn) ist zu Coburg Cammer-Secretarius und Scholarcha gewesen. Vid. Ludovici Hist. Gymnasii Cob.

Indessen entstand a. 1576. grosser Zwietracht zwischen dem
 und der Stadt Hamelburg, wegen fürgenommener Refor-
 h weil der Abt seines Regiments durch seine Capitulares ent-
 id erst nach 26. Jahren wieder dran kame, so hatten die Ha-
 sen der Religion halber gute Ruhe. So bald aber der Abt
 er eingesetzt ward, welches zu Ende des Jahrs 1602. erfol-
 er zuerst auf diejenigen los, die seiner Religion nicht zugethan
 Petri 1603. wurden alle Evangelische Amtleute und Diener ab-
 ere an ihre Stelle geordnet. Am 6. Sept. kam der Dechant
 t dem Canzlar nach Hamelburg, brachten zwey neue Geistliche
 sie des folgenden Sonntags mit Gewalt ein, M. Georg Horn,
 c starb 14. Tage hernach für Bekümmerniß. Sein Mit-Con-
 Dilesus, that ihm die Leich-Predigt, und erregte damit wider
 n Reid und Mißgunst, daß er in folgender Wochen die Stadt

Er zog mit den Seinigen gen Ditlosrod, ein Dorff denen
 idig, 1. Meile von Hamelburg. Da hielt er sich bey einen hal-
 bis er anders wohin befördert wurde. Also wurde die Stadt
 mit grossen Jammer und Bekümmerniß von der Evangelischen
 Bekänntniß mit Gewalt abgedrungen, dabey sie in die 80. Jahr,
 ar beständig geblieben, auch fleißiger Lehre halben in der Kirch
 it berühmt gewesen. Ob wohl etliche Fürsten und Städte um
 ngt worden, hat sich doch kein Beystand finden wollen. Sind
 essionen-Berwandten nachhero alle daraus vertrieben worden,
 derswo ihre Wohnung anstellen müssen. Wie denn a. 1604. in
 vor Pfingsten bey 120. Bürger aus der Stadt gezogen sind,
 hweinfurth, als Merck, Sprung, Schäffer, Morschhäuser,
 l, Schäler, Spohr, Apfelbach, Hartlaub, Zentgraf, Herold ic.
 gingen, Mayn-Bernheim, und anders wohin. A. 1604 am
 t der Pabst zu Rom ein Consistorium, da rühmte er vom Abt
 daß er mit seiner Geschicklichkeit in die 20000. Reiser zum heiligen
 Glauben bekehret hätte. Nicht lang hernach a. 1606. den 16.
 unversehens eines schnellen Todes gestorben.

Stift Witzburg giengs eben so zu. Der Bischoff Julius
 Mespelbrunn, welcher 1573. 1. Dec. erwähnt worden, von

welchem das Julius-Spital den Nahmen hat, dessen Grundstein er 1576. den 12. Mart. gelegt, und 1580. den 10. Jul. den Bau vollendet hat, sieng 2. 1585. im Oct. und November an, seine Unterthanen der Evangelischen Religion wegen hart zu bedrängen und gefänglich einzuziehen. Zu Unter-Eisenheim am Mayn wurden etliche aus ihren Weinbergen und Gütern vertrieben, desgleichen zu Volkach, Detelbach und Gerolzhofen wurde den Confessions-Verwandten verboten, eigenen Rauch zu haben, ja man wolte nicht einmal gestatten, daß sie catholische Unterthanen in ihre Häuser bestandsweiß setzen mögten. Denen Arnsteinern wurde auferlegt, sie solten auf Weihnachten zum Nachtmahl gehen, oder in dreyen Tagen insgesammt die Stadt räumen. Er kam selbst nach Hassfurth den $\frac{26. \text{Jul.}}{5. \text{Aug.}}$ und setzte ernstlich an die Evangelischen, von Gottes Wort abzufallen. Den 1. Sept. lag er über Nacht zu Trimberg, fordert und examinirte der Religion halben die umliegenden Dorffschafften, darauf der mehrer Theil abgefallen. Sonderlich wurde denen Bürgern zu Carlstadt, die vor andern standhaft waren, gar hart zugesetzt. Samstags vor Misericordias Domini den 19. April. neuen Calenders kamen des Bischoffs geistl. Ráthe dahin, und forderten ein Viertel nach dem andern in die Kellerey. Die Bürger gaben aber insgemein und ein jeder besonders zur Antwort, „sie hätten ihrem gnádigen Herrn gelobet und geschworen, mit Leib, Blut und Gut zu dienen, „bey Tag und Nacht erckenneten sie sich als arme Unterthanen schuldig, so „lang ihr Leib und Gut währet: Allein was in geistlichen Sachen die Seele „antrifft, da könnten sie solches über ihr Gewissen nicht bringen, daß sie von „der Bekánnniß der wahren christlichen Religion abfallen solten. Was sie „einmal bekannnt hätten, das bekenneten sie noch, gedächten auch dabey zu „verharren, es gienge ihnen gleich darüber, wie der liebe Gott wolke.„ Darauf wurde ihnen auferlegt, etlichen in 14. Tagen, etlichen in 4. Wochen, ihre Haab und Güter zu verkauffen, und aus der Stadt und Stifft zu ziehen. Ihrer 200. machten ein Bittschreiben an den Rath, sich ihrer anzunehmen, bekamen aber zur Antwort, es solte sich hierinn ein jeder selbst versehen, so gut er könnte und mögte. Darauf fertigten sie ihrer 4. an den Bischoff mit einer Supplic ab, der ließ sie vor sich, gab ihnen gute Worte: Er hätte in seinem ganzen Stifft keine Stadt oder Flecken, das ihm gáhr so willigen Schot.

Behorsam geleistet hätte, als Carlstadt, versähe sich auch, sie würden sich hiezu in der Geduld nach halten. Bekamen den Bescheid, sie sollten wieder heim ziehen, und bis Pfingsten das Land räumen. Vierzehn Tag hernach wurden sie am 3. Maj. wieder vorgefordert und examinirt, da waren derer die beständig blieben noch 330. Am 12. Maj. kam D. Schweicker von Würzburg, und fragte, wessen sie sich in der Zeit bedacht hätte? Am 13. Jun. Aili novi kam er wieder, und gebot ihnen, sie sollten von Stund an Stadt, Land und Stifft räumen bey 20. thlr. Straf. Doch verzog sichs, und die Bürger blieben alle beständig. Sie machten wieder ein Schreiben, und übergaben es zu Würzburg dem Bischoff im neuen Spital, der beredete sich 2. Stunden lang mit ihnen gänzlich freundlich, gab ihnen gute Wort, und vermeynte, sie sollten sich noch ergeben. Als sie sich weigerten, gab er ihnen den Bescheid in 3. oder 4. Wochen aus der Stadt zu weichen, und ließ sie also hinziehen. Als sie nun sahen, daß nichts anders zugewartet, zogen auf Jacobi und folgende Tage ihrer bey 80. aus der Stadt, etliche gen Laudenbach, etliche gen Remblingen, Heidenfeld, Werthheim und andere umliegende Flecken. Hernach am 20. Aug. supplicirten etliche ihren künfftigen Herbst einsammeln und verkauffen zu dürfen. Darauf hat ihnen der Bischoff diese Antwort gegeben: Dieweil der Wein nuumehero fast erbauet, so sollte es ihnen erlaubt seyn, denselben einzusammeln, doch aber ihn nicht in die Stadt sondern gen Laudenbach zu schaffen. Weil ihnen solches beschwerlich war, weil ihrer etliche von Laudenbach wieder hinweg und nach Kitzingen gezogen waren, so wendeten sie sich an den Herrn Marggrafen Georg Friedrich zu Anspach, der intercedirte schriftlich für die armen Exulanten bey dem Bischoff: Was er doch diejenigen Zeihe, die ihr Armuth, darauf sie ein ganzes Jahr gebauet, nicht sollten folgend einherbstern, und zu verkauffen Macht haben? Wodurch es endlich dahin gebracht worden, den Herbst in die Stadt zu führen und auszukaltern, auch hernach bey guter Weil zu verkauffen. Welches auch hernach den andern so gen Heidenfeld und Werthheim gezogen, zu statten gekommen ist.

In selbigen Jahr 1586. im Brachmonat wurden auch die Untertanen im Amt Neustadt vor der Rhön, sonderlich die von Heustreu, von dem Amts-Keller sargefordert und gefragt: Ob sie die catholische Religion annehmen wolten? Als sie solches beständig abschlugen, wurden ihre Biere, des Gerichts

daselbst, alsobald gefänglich eingezogen, und nach ihrer Erledigung ihnen und andern mehrern bey 100. fl. Straffe geboten, daß sie innerhalb 8. Tagen ihres gnädigen Herrns Land und Stifft räumen solten, mit Bedrohung, daß sie forthin auf ihren eigenen Güttern, weder zu Bett, Haus und Hoff, noch auf dem Feld nimmermehr einige Sicherheit haben solten. Gleichergestalt wurde denen zu Walbich, Sals, Hamroth, Lawerham und Herschfeld durch besagten Keller auch ausgeboten. Worauf viele Unterthanen aus Furcht weichen, ihre häusliche Nahrung begeben, und etliche Wochen im Elend herumziehen mußten. Zu Neustadt wurde am 6. und 7. Junii 42. Bürgern ausgeboten, und ihnen nicht länger als ein Monat Frist zu wandern verstattet. Denen zu Brend und Lorenzen als Dorffleuten wurde am 3. Junii auch also begegnet. Sie baten den Bischoff, daß ihnen eine längere Frist gegönnet werden mögte, sie wurden aber mit einer rund- abschläglichen Antwort abgewiesen. Acht Bürgern zu Königshofen im Grabfeld giengs auf ihre den 11. Jun. übergebene unterthänige Supplication auch nicht besser. Dieweil aber in solchem Handel des Bischoffs Beamten und Befehlshabere sich unterstuden, der Ritterschafft und der Edelleute Dörffer und Unterthanen, als zu Altleben, Oberstreu, Herbstatt, Evershausen 2c. zur päbstischen Religion zu zwingen; so kam die Ritterschafft zu Mürstadt zusammen, stellte eine gemeine Fürschriff an den Bischoff, deren Datum hält den 17. Junii 1586. und baten, Er mögte sie und ihre Unterthanen, immassen auch in des H. Reichs unlängsten aufgerichteten Religions-Frieden begriffen, mit solcher Inquisition unbekümmert lassen, auch derer zu Neustadt, Brend, Lorenzen, Walbich, Sals, Königshofen und anderer gnädig verschonen, und sie bey ihrer häuslichen Nahrung, und aussershalb des Gewissens, sonst bey dem erbietigen unterthänigen Gehorsam bleiben lassen, oder je aufs wenigste eine solche Frist verstaten, daß sie es ertragen könnten, und nicht dadurch in äußerste Armuth und Verderben gerathen müssen, nicht weniger auch gemeiner Ritterschafft Unterthanen unbeträngt und in ihrem Gewissen unangefochten, frey und sicher passiren lassen. Hiemit wurde zwar von der Ritterschafft so viel erhalten, daß sie und ihre Unterthanen hinfür unangefochten blieben, aber die andern des Bischoffs Unterthanen, für welche sie gleichfalls gebeten, wurden keinesweges verschonet, sondern solang und viel bedrängt, bis sie endlich die Religion annahmen, oder aus dem Stiff und Land entwichen.

Eodem

Eodem anno am Freytag den 19. Sept. Stili noui kam der Bischoff mit 100. Pferden nach Würzburg; denn die 2. Städte Würzburg und Neustadt hielten vor andern noch hart und ganz steiff an ihrer Confession. Obwohl der Bischoff seine Jesuiten längst dahin abgefertiget, auch ihnen vom dasigen Keller zum Offtern war ausgeboten worden, so gaben sie doch nicht viel darauf. Darum mußte sie der Bischoff in eigener Person visitiren. Am folgenden Samstag ließ er dem Bürgern, doch nur ein Bierthel auf einmal aufs Rathhaus gebieten, und ihnen fürhalten: Demnach ihnen bisher etlichmal zugungsame Anmelbung geschehen, was sein ernstlicher Wille und Begehren sey, nemlich, daß er seine Unterthanen, die mit Irrthum und Kegeren behafftet, wiederum zu recht bringen, diejenigen aber, die sich widersetzten, keinesweges länger in seinen Gebieth haben wolte. Darauf sollte sich nun ein jeder erklären, was er hierinn thun oder lassen wolte? Sie dürfften gar nicht besorgen oder glauben, daß er sie einen un rechten Weg führen wolte, sondern vielmehr als ein frommer Hirt seinen Schäflein treulich vorstehen, sie auch hiemit in den rechten Schaaffstall der christlichen Kirche bringen. Dessen wolte er ihnen seine Seel zum Pfand setzen, daß dies der rechte catholische Glaub, außser welchem man nicht selig werden könnte. Versähe sich demnach, sie würden sich hierinnen erzeigen, als wie frommen und gehorsamen Unterthanen zusiehet. Nach diesem wurde einer nach dem andern hincin in die Rath-Stube gefordert und vom Bischoff freundlich angeredet und befraget: Ob er die catholische Religion wolte annehmen, und sich als ein gehorsamer Sohn der christlichen Kirche einstellen? Welcher nun seinen Willen drein gab, der mußte alsobald dem Bischoff angeloben, und demnachst vom Rathhaus sich in die Kirche zur Weicht einfinden, und durffte keiner vorher heimgehen. Mit den andern aber, so sein Begehren abschlugen, machte er nicht viel Disputirens, sondern fertigte sie kurz ab mit dem Bescheid, sie solten in Monats-Frist aus der Stadt ziehen. Den Rath konte er damals noch nicht auf seine Seite bringen. Derselbe hatte sich vorhin schon erklärt, daß sie hierinn nicht könnten einwilligen. Also wurden ungefehr bey 100. Bürger von dem Bischoff aus Furcht überwältiget, daß sie seine Religion und Glauben annahmen. Daran ließ er sich vor ditzmal begnügen.

Am nächstfolgenden Donnerstag zog der Bischoff von Würzburg nach Neustadt. Dasselbst ließ er die Bürger auch Viertels-weiß aufs Rathhaus fordern.

fördern, welche bis daher fest zusammen gehalten, auch auf des Kellers und Jesuiters Gebot nichts gegeben haben. Nachdem sie aber der Bischoff selbst zur Verhör fürnahm, und ihnen erstlich mit guten Worten, hernach auch mit ernstlichen Bedrohungen hart zugesetzt, wurden ihrer viel dadurch bewegt, daß sie sich in seinen Willen ergaben. Welche ihm nun hierüber angelobet, die mußten alsobald vom Rathhaus zur Kirchen gehen und beichten, dahin sie von denen Rath-Dienern begleitet wurden, daß keiner zuvor heimgehen durfte. Dieselbe waren hernach den andern, die beständig blieben, unter welchen die fürnehmsten Bürger waren, am heftigsten zuwider, so lang bis sie sich entweder auch ergaben, oder aus der Stadt hinweg zogen. In denen andern oberländischen Städten, Rißingen, Bischoffsheim, Stadungen, Mellerstadt, Königshofen &c. waren die Confessions-Berwandten etwas dünner gesät, darowegen sie auch keiner solchen Inquisition bedurften. Doch war fast keine Stadt, darinnen nicht Leuten ausgedoten worden, deren hernach etliche gen Coburg, Heldburg, Hildburghausen, Königsberg, Schweinfurth, Meiningen und andere benachbarte Städte und Flecken ihre häusliche Wohnung verrücken mußten. Ob nun wohl die von Wür- und Neustadt außs ehiste hinweg ziehen sollten, so hatte man doch noch ein ganzes Jahr mit ihnen zu thun, bis man sie gar aus dem Stift brachte, in welcher Zeit sie auch von den Amtleuten und Jesuitern oftmals fürgenommen und bedrängt wurden, dadurch ihrer viele zuletzt bewegt, sich ergaben, und die päbstliche Religion annahmen.

A. 1587. wurde Würstadt der Religion wegen außs neu angefaßt. Denn im Anfang des Werses kam Pater Gerhard dahin, präsentirte einen neuen Pfaffen, und drang heftig in den Rath und Bürgerschaft, sie sollten communiciren oder aus der Stadt weichen. Den 6. April. kam er wieder drohete heftig und gebot dem Rath bey 50. thlr. Straff zur Kirche zu gehen. Unter andern sagte er, wenn er sie hinein brächte, so wolte er ihnen die rechte Herz-Wurzel streichen. Den 2. Maj. Samstag vor der Kreuz-Week wurde dem Rath wieder in die Kirche geboten bey hoher Straff, auch ihnen die Schlüssel zu den Thoren abgedrungen, denen Bürgern aber wurde geboten, sie sollten ihre Kinder aus andern Schulen abfordern bey Straff 20. thlr. Am 7. Junii wurde der Burgemeister und etliche des Raths auch ihrer 2. aus der Gemeinde nach Würzburg citirt und examinirt, hernach gab man ihnen noch

noch 6. Wochen Dilation zur Bedenk-Zeit. Dergleichen Anstöße hatten auch die zu Neustadt. Weil also beyde Städte in grossen Zwang waren, und die bedrängten Bürger fast täglich unter die Thore zusammen kamen, dächte die Geistlichen und Jesuiten, daß sie ihrenthalben nicht sicher vor die Stadt spaziren dürfften, beklagten sich dessen vor dem Bischoff, der schickte darauf am Montag den 6. Jul. etliche Soldaten gen Mürstadt und Neustadt die Thore zu hüten. Als diese etliche Tage die Hut hielten, waren sie eben in den Sorgen, als die Jesuiten. Nachdem sie nun des Handels auch bald gnug hatten, und nicht länger allda bleiben wolten, wurden sie am Dienstag den 21. Jul. wieder nach Würzburg abgefordert.

Im October war wieder grosse Drangsal zu Mürstadt. Etliche Herren des Raths wurden entsetzt, und andere an ihre Statt geordnet. Die Viertelsmeister wurden auch abgesetzt. Den Bürgern wurde geboten bey 20. fl. Straff, es solte keiner anderswo communiciren. Der Stadt-Knecht wurde auch abgesetzt, und solte die Stadt räumen, darum weil er niemand einziehen wolte.

Im November hatten die Bürger zur Mürstadt und Neustadt, welche noch beständig blieben, ihren Termin, da sie abziehen solten oder beichten. Weil sie nun sahen, daß der Winter vorhanden, und man sie so hart nöthigte, so ergaben sich ihrer viel. Die andern mußten sich zu ihrer Farth rüsten und zogen also zu Weihnachten zu Neustadt 118. und zu Mürstadt 80. Bürger aus der Stadt, etliche nach Schweinsfurth, etliche nach Coburg, Meiningen und andere Evangelische Orte umher, unter welchen auch 12. gen Hamelburg zogen. Die Amtleute und Würzburgische Diener, Evangelischer Religion, die sich noch bis hieher aufgehalten, mußten auch weichen im Saal-Grund zu Euerdorff und Trimbach.

A. 1590. hat der Bischoff zu Würzburg abermal eine Inquisition wider seine Unterthanen im Stift fürgenommen der Evangelischen Bücher halben, welche noch viel Leute, ohngeachtet der bey voriger Reformation ihnen abgedrungenen, noch in grosser Anzahl bey sich hatten. Demnach aber die Jesuiten, bey welchen solches alles verrätherischer Weise angegeben wurde, dächte, daß etliche Leute sich nicht allerdings, wie sie gern gesehen, zu ihrer Religion einstellen wolten, hielten sie dafür, daß solche Bücher nicht wenig hinderlich dran seyn mögten. Derothalben wurden sie vom Bischoff hin und

st man in der Gruben findet in unser armes Hab und
 as Schrifft Blut. Den der Fräntisch Crops nie be-
 in der Hohen Schoof. Er ist ein Würmlein worden,
 begehrt alleine. Das ewig Licht geht da herein, giebt
 ein, es quält ihn stetig Tag und Nacht, und ihn zum
 acht. Der Sohn des Vaters Gott von Art, unser
 d, und führt uns aus dem Jammer-Thal, Er stieß den
 il. Er ist ins Biscthum kommen arm, darinn ist er
 it sein Freund gemacht reich, daß sie sind worden Grafen,
 hat er uns gethan, jetzt aber freut sich jederman in Fran-
 reit, daß Bischoff Julius begraben leit.
 rtriebenen sind unter denen die nach Schweinfurth zogen,
 Ruffer, von Fulda bärtig, gewesener Bürgermeister
 b zu Schweinfurth 1599. 16. Maj. æt. 65. Rudinger,
 diese kamen von Würzburg her. Von Würstadt z
 rn, Bold, Krebs, Seyfrid, Creckart, Milk,
 dtgmann. Von Volkach: Held. Von Neustadt:

zischen feng man a. 1599. an zu reformiren, und wurde
 n Confessions-Verwandten zu Bamberg die öffentliche
 on gesperrtet, daß sie ihre Kinder in privat-Stuben mu-
 daher ihrer viel, die nicht romanisiren wolten; hinweg
 nach Schweinfurth, als D. Paul Brückner, ein für-
 her hernach 28. Jahr lang der Stadt Schweinfurth Con-
 l. Welmarscher Rath gewesen ist, † 1621. 13. Sept.
 , Kreitner, Schwerdmann zc. Diese Persecution
 er damalige Bischoff hieß Meidthart von Thüngen,
 a allenthalben hervor fordern, und examiniren. Was
 hen Religion erkennen wolte, mußte alles aus dem Stifte
 wurde der Stadt Rath zu Bamberg reformirt, und
 us gestoffen. Damit hatte man etliche Jahre zu thun,
 tion allenthalben exequirt wurde, da half weder Wit-
 darüber mußten viele ihr väterliches Erbe verlassen, und
 , allerdings wie im Stifte Würzburg auch geschehen.

Num. 1.
 Separation der Pfarr Unfind von der Pfarr Rügheim
 de. anno 1423.

ia Episcopus Herbipolensis omnibus & singulis, ad quos
 literz peruenerint, salutem in Domino sempiternam,
 prorum, sollicitudo pastoralis officii & animarum regi-
 er cogunt, utilitatibus subiectorum, illis praeipue qui
 i confultur, prouidere; sane petito deuoti nostri dilecti
 s parochialis ecclesia in Rügheim & Rudolphi Seppsen, Re-
 ia in Unfinden, quz dimembrata existit a praedicta paro-
 gheim, nec non & petitiõ dilectorum nobis in Christo fi-
 vtriusq. sexus villz in Unfinden, qua humiliter nobis
 quatenus quandam reformationem facere dignaremur
 confirmatione praedictz ecclesiz parochialis in Unfinden,
 iz separatio, dimembratio atq. confirmatio facta est a
 rrbipol. nostro praedecessore felicit in Christo recordatio. (1372-
 7emberi de Kebre, piz memoriz: pro tunc Rectoris ecclesia 1400.)
 ro, allegantes, quod bona & reditus, qui continentur
 nus litera pro nunc sint imcurata, etiam quod Plebanus
 ac Christi homines utriusq. sexus nimium sint adhuc
 confirmatoriam astricti in subiectione & redituum exhi-
 in Rügheim, quod etiam propter nimiam distantiam
 talia tempore debito bono modo nequeant adimplere,
 ali nobis desuper officio credito attendentes praedictam
 m petitionem fore piam & fauore dignam, nostram ad
 ensum, tum quia Scultesi, Magistri fabrice & tota com-
 t eandem separationem recompensarunt matri eccle-
 cogit a libris Hattenstus * monetz tunc currentis tempore
 toris parochialis ecclesiz in Rügheim. Cumq. iterum
 fiscalitates reseruat in litera confirmationis quadragesim
 itis Martini die, nostro dilecto, pro nunc Rectori parochia-
 l. Aliisq. ex causis rationalibus nos ad hoc mouent,
 criptis in nomine Patris, & Filii & Spiritus S. reforman-
 nramus, ac ipsam ecclesiam sine Capellam in Unfind in eccle-
 cam deuõ reformamus, erigimus, statimur & intitula-
 nobis dicitur. § 3. ut reformamus. § 4. intitula-
 mus,

gast zur selbstigen Zeit thom: Galden. Wie Hr. Natz und Hartmann
 urg. Chronik Part. I, p. 149. ausgerechnet hat.

caris, Stewartis, Herbergis seu hospitii, etiam sine seruitiis,
ac vniuersaliter ab omni iugo seu onere cuiuscunq. laicz vel
estatis.

rem de & super quibus separata ecclesia in Unfinden est perpr-
ta & dótata, sequuntur & sunt ista: Primo vnum *vehodum*
um; *Schul* in *Offitium* soluet singulis annis vndecim Scheffe-
um. Item vnum pratum *Stam* in der *klein Schönawe*. Item
alterum dimidium iugeri dictum an der *Saken*. Item tria
i dictum unter der *Leim Gruben*. Item quinq. quartalia vinei
i *Sandermonnsloch*. Item tres *mensuras* musti perpetui cen-
dicta die *Seche* in der *kleinen Schönawe*, quas nunc dabit
er. Item vnum *denarium* monetæ currentis perpetui census,
i *Wacholder*, quam possidet *Iohannes Rinder*, item vnum
rea retro dem *Hutberg*, quam possidet . . . *Fauchan*. Item
census de vinea ante am *Hutberg*, quam possidet *Conradus*
m vnum *denarium* de vinea an *Hellingen*, quam possidet
Item *Plebanus* habebit ad statum bonam & honestam habi-
Unfinden prope *caulterrum*. Item *Plebanus* ibidem in Unfinden
e vnam *portionem*, sicut *aker* villanus de lignis commu-
distribuantur: Similiter & in pratis, quæ dicuntur *Anspann*,
distribuentur atq. aliis libertatibus, vsibus, iuribus, com-
munitatibus *Marchia* in Unfinden debet gaudere. Etiam
ix in Unfinden percipiet & leuabit singulas oblationes, an-
ndationes, funeralia, legata & alia iura parochialia pro
arochia Unfinden obuenientia, quemadmodum alii *Pleba-*
si percipere & leuare consueuerunt. Et prædicta omnia
ordinata, disposita ac reformata sunt & fuerunt de con-
c: *Beneficio* nostri dilecti & deuoti *Martini Rat*, Rectoris
x in *Unfinden* alias in *Hönigberg*. Poterit etiam ipse *Pleba-*
xistens tenere continue duodecim pecora siue animalia,
pecorum penitus nihil dabit. Item *Magistri fabricæ* da-
t *Plebano* suo in Unfinden pro luminibus ornandis singulis
re, vnam *libram* ceræ in festo omnium *Sanctorum*, se-
festo *purificationis gloriosæ virginis Mariæ*, tertiam *libram*
quorum omnium & singulorum præmissorum testimo-
formationis huiusmodi perpetuum *has literas reforma-*
torias

Irbaß mere ewiglichen kein Forderung noch Anspruch darnach
 ey weiß ohn all Befehrd. Und desß zu mehrer Sicherung und
 b ich obgenastter *Martinus Käte* mein eigen Insiegel für mich
 Nachkömen wisentlichen lassen henden unten an diesen offen briu:
 Christi Geburt vierzehenhundert und im drey und zwanzigsten
 ichten Donnerstag nach Urbani. (d. 25. Maj.)

Num. 3.

Betreffend die Frühmeß zu Unfind de anno 1422.
 ei gratia Episcopus Herbipol. ad perpetuam rei memoriam iis,
 iini cultus augmentum pie & provide facta sunt, vt illibata per-
 ter, cum a nobis requiritur, adiicimus nostri muniminis firmi-
 ibita siquidem nobis pro parte dilectorum nostrorum Iohannis
 Berner *Euchandt*, *Friderici Rösener*, *Henrici Lange* ac totius
 s villz in *Unfinden* nostræ diocesis petitionis series continebat,
 propria salute cogitantes, ac cupientes terrena in cœlestia, tran-
 manentia munera felici commercio commutare, ad laudem Dei
 s ac gloriosæ virginis Mariæ totiusq. curiæ cœlestis, quandam
 n ecclesia parochiali dictæ villæ in *Unfinden*, in propriarum,
 ogenitorum ac benefactorum & successorum, nec non ipsorum,
 1 przmissariam sua bona pie tradiderunt & in futurum tradent,
 Christi fidelium animarum salutem, de bonis, redditibus, & pe-
 scriptis pro vno presbytero, inibi perpetue Domino Seruituro,
 eis fuit, dotauerunt, erexerunt & fundarunt modis & formis
 tis. Unde pro parte prædictorum Iohannis *Euchandt*, *Werner*
Friderici Rösener, *Henrici Lange*, ac totius communitatis dictæ
 nden nobis fuit humiliter supplicatum, quatenus dotationibus,
 s & foundationibus prædictis ac aliis inde secuturis robur nostræ
 onfirmationis adiuere dignaremur. Nos igitur ipsorum piam de-
 & eorum sinceram ordinationem in Domino commendamus,
 piam congruum & debitum, vt eis, præsertim in iis, quæ pro
 s augmento desiderare prædicuntur, grato consurgamus assensu,
 m laudabili proposito studeamus fauorabiliter confouere. Ea
 usmodi supplicationibus inclinati, excitata nostra scientia, præ-
 ationes, exactiones & quæcunq. inde secuta, raras & gratas ha-
 auctoritate nostra ordinaria in Dei nomine confirmamus, ipsamq.
 in beneficium ecclesiasticum perpetuum *suis animarum cura* erigi-
 mus,

Hb

in suis iuribus, obventionibus seu prouentibus parochia-
modis, directe vel indirecte, publice vel occulte, per
se vel alios, aliquali cautela vel ingenio non impedit neque
aliter, neque etiam se iuribus seu actibus plebani ibidem absque
consensu vel voluntate ipsius Plebani quomodolibet intromittet,
nisi necessitatis, prout ius id fieri permittit.

Item, ut bona, redditus, census & prouentus, cum quibus
nunc dotata est, ac amplius dotabitur, in futurum li-
bera sit a secularibus, eximentes ea & promulgantes exempta ab omni
compositione, seruitute, Steuris, Precariis, Herbergis seu
aliter ab omni iugo & onere cuiuslibet laicæ & propha-

per quibus dicta *Præmissaria* est dotata & fundata, sequun-
tur: Primo ipsa Præmissaria & Præmissarius habebunt hono-
rum habitationis. Item duodecim pecora poterit re-
hære soluat pro custodia. Item de lignis tantum habebit, sicut
etiam in Hellingen de bonis quæ colit Conradus Galsmann
treide Rocken, Weiss und Haber. Item Werner Suchandt
in vinearum situm in Gundelberg. Item Fridericus Rosen-
erum vinearum situm am Seefeld. Item Henricus Lange
in vinearum situm an der langen Ellen. Item Dominus
et vnus iugerum vinearum situm auf dem Hermelsbach.
Item dedit dimidium iugerum vinearum situm in der Kind-
us Steigleder triginta florenos Rhen. semel soluendos.
Item bona non sufficiunt pro competenti seu sufficienti dona-
tionis, ideo Hans Marckart, nec non Conradus
de pro se & nomine totius Communitatis præfata Villa
erunt, quod infra annum a data præsentatione compu-
& effectualiter ordinabunt, ut dicta Præmissaria & eius
pore existens habeant communem estimationem in veris
annis circa triginta sex florenos Rhen. dolo & fraude
liberis.

Item testimonium & singulorum testimonium perpetuum atque robur
super confectas mandauimus sigilli nostri Vicariatus ap-
licati. Datum in Ciuitate nostra Herbip. Anno Domini 1422.
Iuarii.

Copia cum appenso Sigillo Domini Appellonis de Lichtern

Reſtore ipſius ex prædictis ac aliis cauſis rationalibus noſ
 us, canonicè in his ſcriptis in Nomine Patris & Filii & Spi-
 ſ ac dimembramus, ac ipſam *Capellam in eccleſiam parochialem*
 ſ, inſtituimus & intitulamus. Volentes quod ipſa eccle-
uſen de cetero ſit & maneat per ſe eccleſia parochialis & cura-
 leſia in *Rügheim* ſua matrice ſeparata & penitus diſtincta.
 tuentes vt ipſa eccleſia *S. Crucis in Holzbuſen*. Deinceps per-
 nporibus habeat pro regimine animarum Reſtorem propri-
 iſterium pro baptizantis, cemetarium pro defunctis ſepelienda
 alia iura parochialia, quæ eccleſia parochialis de iure vel
 ere debet. Huiusmodi etiam eccleſia in *Holzbuſen* non erit
 ata ad conformandum ſe in obſeruantia inhibitionis ſepultu-
 eccleſiaſtici eccleſiæ matrici in *Rügheim*. Inſuper volumus,
 For ſiue *Plebanus* ipſius eccleſiæ ſeparatæ in ipſa villa *Holzbuſen*
 ſonalem debeat facere reſidentiam, eccleſiam ipſam in di-
 ite officiando, parochianis ipſius eccleſiæ miniſtrando ec-

Plebanus etiam ipſe & parochiani euſdem eccleſiæ tene-
 nnis viſitare *Synodum in Rügheim*, & celebræioni huius-
 reſſe modis & formis, ſicut prius ante huiusmodi ſepara-
 runt. *Collectas conſueſas* ſoluet reſtor eccleſiæ matricis, ſicut
 in *conſueſagium* Plebanus in *Holzbuſen* in quantum eum tan-
 cleſiæ ipſius ſeparatæ. Tenebitur etiam *Plebanus in Holzbu-*
 ri parochialis eccleſiæ in *Rügheim* ſingulis annis tempore
denarior monetæ currentis, vt Plebanus ipſe in *Rügheim*
collectis conſueſis ſatisfacere. Ipſe etiam Plebanus in *Holzbu-*
 pporè fuerit & parochiani euſdem eccleſiæ *S. Crucis* perpe-
 poribus ſingulis annis ad viſitandum cum crucibus, proces-
 toriis debite & deuote in diebus Rogationum vnica vice ec-
 lem ſiue matricem in *Rügheim* viſitare tenebuntur. Porro
 q. cenſus, cum quibus dicta eccleſia in *Holzbuſen* ex nunc do-
 us dotabitur reuera fore eccleſiaſticiæ libertatis ſiue immuni-
 ſ, bonaq. nec non eccleſiam ac plebanum ibidem pro tempo-
 mmunicatibus, libertatibus, prærogatiuis & iuribus alio-
 ceſis Plebanorum gaudere ac vti frui debere decernimus &
 in his ſcriptis eximentes eum, & ea præſentibus promul-
 a precariis, Steuris, Herbergis ſeu hoſpitiis ac vniuerſaliter
 ſeu onere cuiuſcunq. laicæ vel prophanæ poteſtatis. Bona
 er quibus ipſa ſeparata eccleſia parochialis in *Holzbuſen* eſt per

icta villa successores nostros ad debitam omnium predictorum, nos tangunt, & inuolabilem obseruantiam adstringimus, & nos & bona, ut pramittitur, per nos soluendos & soluenda promte reperuis futuris temporibus soluere & tradere bona fide promit-
 quam uelle uerbis uel factis, directe uel indirecte, publice iouis quzito colore in contrarium venire, dolo & fraude in libet exclusis. Et in pramissorum omnium fidem & testimonio-
 lterus, Magistri Fabricę & communitas predicta supplicauimus *SCHAVLENBERG, Armigero, Herbipolensis diocesis Advocato in R. D. Holzbusen*, ut sigillum suum presentibus apponeretur. Et ego *SCHAVLENBERG, Advocatus* predictus recognosco, quod ad-
 plicationem predictorum Sculteti, Magistrorum Fabricę & sigillum meum proprium presentibus duxi appendendum. im in ciuitate nostra Herbipolensi anno 1420. in die Conuer-
 Apostoli. (25. Ianuar.)

ific.
 rbip.)

(Rich.
 de Mas-
 pach.)

(Georg
 de Schau-
 lenberg.)

Num. 5.

die Separation der Kirche zu Mecherit von der Kirche
 zu Rügheim de anno 1407. d. 8. Iun.

ff, *Herbipolensis & Bambergensis ecclesiarum Canonicus & Rector eccle-*
stis in Rügheim Herbipolensis dioceseos recognosco publice
 quia dicta mea parochialis ecclesia in certo missarum numero
Nicolai in Mecherit infra limites dictę mez parochię situata
 nimium przgrauabatur: ideoq. ob Dei honorem & intuitum,
 rochialis ecclesię euidentem utilitatem & commoditatem, ut
 a *S. Nicolai* una cum incolis dictę villę *Mecherit* a przfata mea
 esia per *Reuerendum in Christo Patrem & Dominum meum Dominum*
EPISCOPVM HERBIPOLENSEM, si sibi uidebitur expedire, in
 arari iubeatur atq. dimembrari, pro me & successoribus meis
 rochiali mea ecclesia consensum meum adhibui pariter &
 cuius rei euidens testimonium sigillum meum presentibus est
 Datum anno Domini millesimo quadringentesimo septimo,
 die 8.

Num. 6.



Num. 6.

Betreffend die Stiftung der Pfarrey zu Westheim 1420. 1421. 1422. 1427.
Transumptum publicum super omnibus literis Officii Præ-
dicationis in Westheimb.

In Nomine Domini, Amen. Nos Georgius Dei gratia Abbas S. Egidii
Nürnberg, Ordinis S. Benedicti Bamberg. Dioceseos &c. notum faci-
mus tenore præsentium uniuersis, quod pro parte dilectorum nobis in Christo
fundatorum *OFFICII PRÆDICATIONIS*, de quo in sequentibus fit mentio,
certas literas, annuos census, redditus & prouentus emtor seu comparatos,
foundationem, dotationem, locum & modum structuræ damus habitationis,
comparationem librorum, ordinationem & confirmationem & alia oportuna
& consummatiue certi ac perpetui *OFFICII PRÆDICATIONIS* per eosdem
fundatores inchoatiue simul & consummatiue de nouo instaurati, in se con-
tinentis, coram Notario publico ac testibus infra scriptis, ad hoc uocatis
specialiter & rogatis, reuerentia, qua decuit, nobis præsentatus, accepimus
reuerenter, requisiti quoque humiliter & rogati, quatenus de ipsorum exi-
stentia & veritate uisionis nostræ transumptorias & testimoniales literas con-
cedere dignaremur, Nos horum supplicationibus tanquam honorabilibus &
honestis fauorabiliter annuentes, præfatas literas diligenter inspeximus &
uidimus, ac de suspitione diligenter examinauimus, & quia post diligen-
tem inspectionem & examinationem comperimus, literas easdem fore sanas,
integras, veras & illæsas, non uiciatas, non cancellatas, non abrasas, non
abolitas, sed omni uitio & suspitionis nota carentes, idcirco tenores earum
de uerbo ad uerbum præsentibus annotari, & per discretum uirum Iohannem
Kriegelmer, Notarium publicum supra & infra notatum siue scriptum, transu-
mi, & exeinplari ac in publicam transumpti formam redigi, unumque
uel plura, publicum uel publica instrumentum aut instrumenta conficere
mandauimus & iussimus ad futuram rei memoriam. Quarum literarum
tenores sequuntur in hæc uerba:

Wir Martin von Gottes Gnaden, Thumprobst, Wir Antonius von
desselben Gnaden Dechant und das Capitul gemeiniglich des Stifts zu Bam-
berg, bekennen und thun kundt öffentlich mit diesem Brieff für uns und alle
unsere Nachkommen, gegen allermänniglich, daß Hr. Conrad von Nuffen,
unser Mit-Thumb-Herr und zu diesen Zeiten Pfleger des Spittals zu
Schechflitz mit unsern Wissen, Willen und Günst von demselben Spittal
wegen, recht und redlich verkaufft und zu kauffen hat gegeben, und gibt
auch

auch zu kauffen in Krafft dieses Brieffs dem Ersamen Claus Schreiber,
 Bürgern zu Nürnberg, Kunigunden seiner ehelichen Wirtin, und dem
 Herman Pechter auch Bürgern daselbst, Ellen seiner ehelichen Wirthin
 und allen ihren Erben Ciff Morgen Weinwachs gelegen ein Theil am Him-
 melsbühl, und das andere Theil am Beilstein, und 11. Morgen Wismas
 gelegen bey der Straß, als man gewöhnlich gehet von Zell gen Westheimb,
 und 18. Wald-Acker Feldes in der Markt Zell gelegen, das alles rechts lau-
 ters eigen ist, und auch von Hrn. Dietrichen von Hertingsfeld, Rittern
 selichen an dem vorgenannten Spittal zu Scheckslis kommen ist, und dar-
 umb die vorgeschrieben Person bereit gegeben und bezahlt haben 254. fl. und
 sind auch fürbaß an des vorgeschriebenen Spittals Nutz und Frommen an-
 gewendet und gekehrt worden; und die vorgeschriebene Weingarten, Wismas
 und Acker mit allen ihren Rechten, Nutzen, Gewohnheiten und Zugehörun-
 gen, als die Umfangan haben und an den obgenannten Spittal kommen sind,
 und er auch die bisher gehabt hat, sollen die obgenannten Personen und ihre
 Erben innen haben, nutzen und nützen, wenden und kehren, damit thun und
 lassen, schiden und achten, was sie wollen, und wie sie wollen, auch alles
 das gänglich einnehmen, das jährlichen davon wird bekumpt und gefällt, wie
 das genannt ist, als es dann der vorgenannte Spittal bisher innen gehabt
 und genossen hat, ohne Befehde, ohn alle unser und unser Nachkommen Hin-
 derniß und einsprechung geistlichen und weltlichen fürbaß ewiglichen, und sol-
 len und wollen sie auch der vorgeschriebenen Weingarten, Wismas und Acker
 wehren, ohn ihren schaden, Jahr und Tag, als freyes lauters eigen, und
 auch des Landes Gewohnheit und recht ist, gegen Geistl. und weltlichen Ge-
 richten, von wem in daß von des obgenannten Spittals wegen mit recht an-
 gesprochen wärden. Des alles zu einem waren Urkunds so geben wir in die-
 sem offenen Brieffe mit unsers vorgeschriebenen gemeinen Capituls angehangen-
 den Insiegel, das geschehen am S. Weits. Abend nach S. Dittes Geburt
 vierßchen hundert und darnach in dem zwanzigsten Jahr.

Subditur alia litera.

Ich Jorch Fuchs zu Burck. Preppach gessen, und ich Agnes sein
 eheliche Wirthin bekennen für Uns und alle unsere Erben und Nachkomen,
 und thun kundt öffentlich mit diesem Brieff gegen allermänniglich, daß wir
 Zi
mit

mit wohlbedachten vernehmen Muth und guten freyen Willen mit gefamter Hand recht und redlichen Verkauffen und zu kauffen geben haben und geben in krafft dieses Brieffs den ersamen Jungfrau Magdalenen Becherin und Jungf. Elsen von Stein, beide Bürgerin zu Nürnberg und ihren Erben die hernachgeschriebene unser eigen Gütter und Jährliche Zins, Guld und Rente alle mit ihren Zugehörungen und Rechten, nehmlich 12 $\frac{1}{2}$ Malter und 1. Megen Getreids, alles; Schwarzsacher Maas, 400. Eyer minder 2 $\frac{1}{2}$, und 20. 6. Pf. und 20. pf. und 1. heller Gelds, 9. Herbsthüner, und anderthalb, und 20. Fasnachthüner, die wir bissher in der Mark und in dem Dorff zu Järkendorff gehabt und herbracht haben und die die hernachgeschriebene Erbleut von ihren Erben daselbst zu Järkendorff jährlich Zinsen und geben, mit Nahmen der Stephan Schweicker 3. Malter Getreids, der sind 11. Megen Haber, das ander hart Getreid, 30. pf. zu S. Wertenstag, 15. pf. zu S. Walburgistag, 85. Eier, 2. Herbsthüner und 5. Fasnachtshüner. Der Eung Pachelberg und Eberhart Röberlein ihr jeder von seinem Erb auch gleich als viel, als gemeldter Schweicker. Der Simon Mäler 3. Malter Getreids, das sind auch 11. Megen Haber, das übrige hart Getreid, hundert und achthab und zwanzig Eyer, 43. pf. zu S. Martinstag, dritthalben und zwanzig pf. zu S. Walpurgtag, 3. Herbsthüner und 6 $\frac{1}{2}$. Fasnachthüner. Und der Eung Voit 5. Megen Getreids, das sind 4. Megen Habern und das übrige hart Getreid und die ehegeschriebene Zins, Guld und Rent alle recht lauter ~~schmmer~~ eigen sind. Und darumb uns die vorgenannte Jungfrauen für sich und ihre Erben bereit geben und bezahlt haben 252. reinischer Gilden gut und geng am Gold, am schlag und Silber gnug an rechten Gewicht, damit sie uns die wohl vergolten haben, daran uns wohl genügt, und die wir fürbaß zu unser Nothdurfft gebraucht haben. Und sagen sie fürbaß darumb gänglich quitt ledig und loß. Und also setzen wir sie des vorgeschriebenen Kauffs der Gütter, Zins, Guld und Rent mit ihren Zugehörungen in rechte leibliche Nutz und Gewehre in krafft dies Brieffs ein, denselben Jungfrauen Magdalenen und Elsen und ihren Erben die einzunehmen, zu haben, zu nießen und zu gebrauchen mit allen Gewohnheiten, Nutzen und rechten, die wir daran gehabt haben oder haben mügen, wie das genannt ist, zu Dorff und zu Feld, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen, und die zu wenden und zu lehren, und und damit zu thun und zu lassen, was oder wie sie gut dünckt, ohn alle hinder-
nisse,

nße, zu gleicher weise, als wir gethan haben ohn Befehde fürbaß ewiglich. Und wir geloben sie auch der also zu wehren für lauter unbefümmerts eigen, und ihnen auch die gänzlich zufertigen und zuvertreten vor alle Ansprach geistl. und weltlicher Leute und Gericht, als des Landes und eigens recht ist, ohn ihr Schaden und Befehde. Und verzeihen uns auch der für uns and alle unsere Erben lauterlich, also daß wir, noch jemand von unsert wegen darnach keinerley ansprach, klag noch forderung nimmer haben noch gewinnen sollen, weder mit Gerichte geistl. oder weltlichen, noch ohne Gericht, noch sonst in kein weise fürbaß ewiglichen. Hierumb haben wir zum Bürgen gekost Wilhelm Fuchsen, geessen zu Durtz Preppach, und Herman Zehender, Bürger zu Königsberg geseffen, ob das wer ob keinerley Ansprach würde in Jahres frist wenn die denn ermahnet würden, so sollen sie einfahren zu Königsberg oder zu Bamberg, wo sie hin ermahnet werden, ohn Befehde, und darum aller obgeschriebenen Dinge, Punkt und Artidel hab ich obgenannter Jörg Fuchß zu einem ewigen Urkunt und mehrer sicherheit für mich, alle meine Erben und Nachkommen mein eigen insiegel gehalten an diesen Brieff mit der obgenannten zweier Bürger eigen Insigel, der geben ist nach Christi Geburt 1421. Jahr an S. Peters tag Caehedra genannt.

Ich Dieterich Hr. zu Bickenbach, der Elter, und ich Barbara sein eheliche Gemahl, und ich Dieterich, Hr. zu Bickenbach, der jünger, bekennen für uns und alle unsere Erben und nachkommen, und thun kundt öffentlich mit diesen Brieff gegen aller männiglich, daß wir mit wohlbedachten, vereinten Muth und willen und mit gesamter hand zu Urket ewiglich, dem bescheiden Manne Clausen Schreiber, Bürgern zu Nürnberg und seinen Erben recht und redlich verkauft und zu kauffen geben haben und geben in kraft dieses Brieffs die hernachgeschriebene unsere Gütter, Weingarten, Zehende, Zinse, Guld und Kent zu Wunfurt gelegen an dem Rdtelbach genannt, und der sind 23. Morgen oder akter und sind vererbet den hernachgeschriebenen Männern und ihren Erben, zum ersten Frixen Eisman, Cunzen Eisman, Cunzen Guttfar, Cunzen Schober, Hansen Fuchs, Hansen Trase, Cunzen Pausenhart, Cunzen Bauer, Hansen Herrn, Cunzen Kirchner, Hansen Kepplin, Hansen Herbst, Ihr jeglicher ist beerbt ein Akter derselben Weingarten, davon gibt ihr jeglicher alle Jahr jährlich im Weinlesen bereit in die Wutten den zehenden theil aller Frucht, die da wachsen, es sein Weinbeer oder

andere Frucht, wie die genannt sind, und 3. pf. zu S. Martins tag, und 1. Fastnacht hin.

Auch ist vererbt dem Wolff König, und Herman Kirchner und Eungen schwaiger und Ulein Trase, ihr jeglichen 2. Acker Weingarten, und dem Eungen Fischbach 3. Acker Weingarten alle daselbst gelegen, und gibt ihr jeglicher von jeglichen Acker Weingarten als viel, als oben geschrieben stehet, und darumb so hat uns der vorgenannte Claus schreiber für sich und seine Erben bereit geben und bezahlt 220. fl. reinisch, gut und gerecht an Gold und Gewicht gemeine Landeswehrung, der wir gar und gänglich eingenommen und empfangen haben, und sagen ihm und seine Erben darumb gänglichen quit, ledig und loß ohn gefehrd, Und also haben wir ihm gar und gänglichen die vorgeschriebene Güter, Weingarten, Zehende, Zinse, Güld und rent mit aller ihrer Zugehörunge gänglichen aufgeben, und uns der für uns und alle unsere Erben und Nachkommen gegen ihm und seine Erben und Nachkommen lauterlich verziehen, Ihm demselben Claus Schreiber und seinen Erben dieselbe vorgeschriebene Güter, Weingarten, Zehende, Zinse, Güld und Rent, alle und jede zu haben zu nißen, zu gebrauchen, zu wenden und zu kehren mit allen rechten und Nutzen, die darzu und darin gehören zu Dorffe und zu feld, an Grund und an Boden, wie das alles genannt ist, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen fürdaß ewiglich, also daß derselbe Claus Schreiber mit sein eins hand damit thun und lassen mag, was er will, ohne alle hindernis. Und setzen ihm auch deselben vorgeschrieben Kauffs der Güter, Weingarten, Zehende, Zinse, Güld und Rent mit ihren Zugehörungen in rechte leibliche stille nütze und gewehre in krafft dieses brieffs, und geloben ihn her also gar und gänglich zu weren für lauter frey unbehümmert eigen, als eigens und des Landes recht ist, und ihn auch die vor allen ansprach geistl. und weltlicher Leute Gerichte zu vertreten, fertigen und ledigen mit dem rechten, als oft das zu schulden kommt ohn gefehrd. Und um dieselben wehrschafft haben wir für uns und alle unsere Erben dem obgenannten Claus Schreiber und seinen Erben unverscheidenlichen zu Bürgen gesetzt, die hernach geschriebene Bürgen, also mit der Bescheidenheit, ob Ihm daran einigerley abbruch geschehe, also daß Ihme nicht gänglichen gehalten und vollführet würde, was hievor begriffen ist, wie oder woran das were, so haben sie gangen und vollen Gewalt und Macht und gut recht, dieselben hernachgeschriebene Bürgen zu mahnen

und welcher denn also von ihm gemahnt wird, es sey mit zu Haus, zu Hoff oder unter Augen, der soll bey seinen alles erkennen fürzog und verziehen in den nechsten 14. tagen einen Knecht und ein Pferd gen Nassfurth in die Stadt in gebers herberg, darein sie dann gemahnt oder gewest wer. Das soll ihr keiner auf den andern nit verziehen, die dann leisten, und aus der Leistung nimmer kommen, noch der werden sollen, als lang, bis ihn gänglich gewendet, ausge wird, was hievor und hernach geschrieben stehet, ohne das noth geschiehet, und als oft auch der leistenden Knecht d eines oder mehr in derselben Leistung abgehen oder verleist. Jeder bürg an denselben seins abgangen oder verleisten rdt's statt andere Knecht und Pferde in dieselben Leistung, die da leisten sollen in der weise, als vor begriffen ist, Were auch, daß der Bürgen einer oder mehr abgienge, wegen oder sonsten, wie das geschehe, daß er nicht leisten, so sollen wir ihn je einen andern, als guten und gewissen zerne nehmen, an denselben abgegangen statt in den nechsten, und wir des von ihm ermahnet werden, unverzüglich setzen, Bürgen sollen leisten in der maß, als vorgeschrieben stehet, icht ohn gefehrde.

waren Urkund und guter Sicherheit geben wir obgenannten irn. zu Wilkenbach für uns und unsere Erben und Nachkommen Claus Schreiber und seinen Erben diesen Briff verständig und der hernach geschrieben unser Bürgen anhangenden Inweil auch der Insiegel eins oder mehr an den Briff hanget, alle Crafft und Macht haben allenthalben und unverworfen

So sein dieß die Bürgen Dieß von Thüngen, und itten, und wir die isund genannten Bürgen bekommen auch xentlich der ehe geschrieben Burgschafft gar und gänglich und oben auch unser jeder besonder bey guten treuen gute Bürgen des recht ist, Jahr und tag, und alles das zu halten, zu führen, was hievor von uns geschrieben stehet oder begriffen icht ohne alles Gefehrde. Und des zu zeugnis habe ich

obgenannter Dis von Thungen mein eigen Insiegel für mich und für den eben genannten Cunzen von Hutten von fleisiger Bitt wegen deselben Cunzen von Hutten zu der obgenannten Dieterich Hr. zu Bickenbach insiegeln an diesen Brieff gehangen. Und ich istgenannter Cung von Hutten, wann ich eigens insiegel auff diese Zeit nicht gebrauche, bekenne unter Diezens von Thungen insiegel in aller weise und krafft als unter mein selbs. Geben nach Christi Geburt 1421. an den nechsten tage vor S. Georgen des H. Märthters.

Wir Dieterich der Elter, Hr. zu Bickenbach, Barbara sein ehelich Gemahl, und wir Dieterich der Jüngere Hr. zu Bickenbach, ihr Sohn, bekennen alle für uns und alle unsere Erben und Nachkommen, und thun kundt öffentlich mit diesen Brieff gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten vereinten Muth und Willen und mit gesambter Hand zu Urteit und ewiglichen dem Ersamen und weisen Manne Clausen Schreiber, Bürger zu Nürnberg und seinen Erben recht und redlichen verkauft und zu kauffen geben haben, in Krafft und Macht dieses Briffs, diese hernach geschriebene unsere Güter, Ecker und Wiesen, Zehende, Zins, Guld und Rentt, alle und jegliche besander mit ihren Zugehörungen, rechten, Nutzen und Gewohnheiten im Feld und im Dorff, besucht und unbesucht, die gelegen sind in den Marckten zu Westheimb und zu Miltsch, zu Dampffach und zu Gochsheimb. Zum ersten zu Westheim und zu Miltsch mit nahmen ein Miltscher Gut daselbst gelegen, und ist vererbet Cunzen Hoffmann und seinen Erben und Nachkommen alle Jahr jährlich umb 3. Pf. je 30. pf. Landswehrung für 1. Pf. die gibt er halb zu S. Martins tag und den andern halben theil zu S. Walpurgentag, und 3. Kase zu Weihenachten, und 3. zu Pfingsten, 100. Eier zu Ostern und 1. Fasnachtun. Zu Dampffach 20. Morgen A. Ackers oder mehr, alle an einem Stück, genannt im Gereut, und stossen mit einer seiten und mit einem Ort auff das Frauenholz, und mit einer seiten und mit einem Ort uff das Dansdorffer Holz, und mit der andern seiten auff Engel Seldners feld, und stoßen auch mit ein örtlein uff die Gemeine bey dem Weg, der da in den Fluhr gehet, und uff etliche andere felder, und seind vererbet den hernachgeschriebenen Mannen, ihren Erben und Nachkommen, mit Nahmen Hans Seldnern, gibt von 3. Flecken deselben feldes 2. Pf. Wachs: Hans Müllner gibt von 2. Flecken 3. Wachs: Claus Samnsheim gibt von 2. Flecken 1½. Pf. Wachs: Hans Sewrle gibt von 1. flecken Feldes 1. Pf. Wachs:

Claus

Claus Schmiedt gibt von 1. Flecken feldeß 1. Pf. Wachs und den zehenden theil aller frucht, die auff den istgenannten Aekern wachsen, es sey Korn, Weizen, Rindel, Habern, oder auch anderley Frucht, wie die genant werden mögen, ohn gefehde.

Und zu Gochsheim unfer Gut, des Hoffstatt gelegen ist an dem Pfarrhoff mit einer seiten, und auch hinten mit eim Ort, und mit dem andern Ort und seiten stößet Sie uff der von Ebrach Gütter, und vorn uff die straßen, und hat in dem Flur gegen Schwebhcimb 17. Morgen feldeß gelegen an 4. Flecken, und in dem Flur gegen Schweinsfurt und gegen Sennfeld 13. Morgen gelegen auch an 4. flecken, und in dem Flur gegen der Horte 12. Morgen gelegen an 6. flecken, und hat auch 4. Morgen Wiesen gelegen an 3. flecken, das vererbt ist dem Heingen Ludwig und seinen Stiffkindern und Erben, und gibt davon alle Jahr jährlich 4. Pf, je 30. pf. für 1. Pf, halb zu S. Martins tag und den andern halben theil zu S. Walpurg tag, 1. Lambsbauch zu Ostern und 4. Fasnachthüner.

Und darumb so hat der obgenante Claus Schreiber für sich und seine Erben bereit geben und bezahlt 88. reinische Guldin gut und gerecht an Gold und Gewicht, gemeine Landsverung, die wir gar und gänglich eingenommen und empfangen haben, und sagen ihn und seine Erben darumb gänglich quit, ledig und loß, ohne Gefehde. Und also haben wir ihm gar und gänglich die vorgeschriebene Gütter, Acker und Wiesen, Zehende, Zinse, Guld und rent mit aller ihrer Zugehörung gänglich uffgeben, und uns der für uns und alle unfere Erben und Nachkommen gegen ihm und seine Erben und Nachkommen lauterlich verziehen, demselben Clausen Schreiber, seinen Erben und Nachkommen dieselben vorgeschriebene Gütter, Acker und Wiesen, Zehend, Zinse, Guld und rent, alle und jegliche besonder zu haben, zu nießen, zu gebrauchen, zu wenden und zu kehren mit allen rechten und Nutzen, die darzu und darein gehören, zu Dorff und zu Felde, an Grund und Boden, wie das alles genant ist, besucht und unbesucht, nichts ausgenommen, fürbaß ewighlichen, also daß derselbe Claus Schreiber mit sein eims Hand damit thun und lassen mag, was er will, ohn alle hindernis: Und setzen ihn auch denselben vorgeschrieben Kauffs der Gütter, Acker und Wiesen, Zehend, Zinse, Guld und rent mit ihren Zugehörungen in rechte leidliche stille müße und Gewehre in krafft dieses brieffs, und geloben ihn der also gar und gänglich zu-

verren

wesen für lauter frey unbekümmert eigen, als eigen und des Landes zu Fran-
 cken recht und Gewohnheit ist, und ihn auch die vor aller Ansprache geistl.
 und weltlicher Leute und Gericht zu vertreten, vertig und ledigen mit den
 rechten, als oft das zu schulden kömmt, ohn gefehde. Und umb dieselbe
 Verschafft haben wir alle für uns und unsere Erben und Nachkommen dem
 oftgenannten Claus Schreibern und seinen Erben unverscheidenlich zu Bürgen
 gesetzt die Ersamen und Weisen hernachgeschriebene unsere Bürgen also be-
 scheidenlich, ob ihm daran einigerley Abbruch geschehe, also daß ihm nicht
 gänglich gehalten und vollführet würde, was hievor begriffen ist, wie oder
 woran das were, so haben Sie gangen und vollen Gewalt und gut recht, die-
 selben hernachgeschriebene bürgen zu mahnen zu leisten, und welcher denn also
 von ihm gemahnet wird, es sey mit brieffen, bothen, zu hause zu hoffe oder
 unter Augen, der soll bey seinen guten treuen ohn alles erkennen, für uns
 und verziehen in den nechsten 14. Tagen nach der Warnung einen Knecht und
 ein Pferd gen Naffurth in die Stadt in eines offenen Gastgebers herberge-
 daren sie dann gemanet oder geweiset werden, schicken, und das soll ihr kei-
 ner uf den andern nicht verziehen, die dann da in Gastes weise leisten, und
 aus der Leistung nimmer kommen, noch der bürgschaft ledig werden sollen,
 als lang, bis ihr gänglich geendet, ausgericht und vollführet wird, was hie
 vor und hernach geschrieben stehet, ohne Gefehde, als oft des Noth ge-
 schiehet. Were auch, daß der bürgen einer abgienge, es were von todes
 wegen oder sonsten, wie das geschehe, daß er nicht leistet oder geleisten mögte,
 so sollen wir ihm je einen andern, als guten und gewissen bürgen, den sie gerne
 nehmen, an desselben abgegangen statt in den nechsten 8. Tagen darnach und
 wir des von ihm ermanet werden, unverzüglich setzen, oder die bleibenden
 bürgen sollen leisten, in der maßen, als vorgeschrieben stehet, als lang, bis
 es geschiehet, ohne Gefehde. Auch so gereden und geloben wir bey unsern
 guten treuen, diese hernachgeschriebene unsere Bürgen von dieser Bürgschaft
 gütlichen zu ledigen und zu lösen ohn Eyde, ohne Nothrecht, und ohn allen
 ihren schaden, ohn gefehde. Und das alles zu waren Urkund und guter
 Sicherheit geben wir obgenannte Dieterich der Elter, und Dieterich der jün-
 ger, beide Hrn. zu Wickbach, für uns, unsere Erben und Nachkommen
 dem obgenannten Clausen Schreiber und seinen Erben diesen Brieff versiegelt
 mit unsern unten hernachgeschriebenen unsern bürgen anhangenden insiegeln, und
 die

dieneß auch der Inſiegel eines oder mehr an dieſen brieff hanget, ſo ſolle er ganz volle Kraft und Macht haben, allenthalben und unverworfen ſein und bleiben. So ſind dieß die Bürgen mit Nahmen Hans Heimbürge burger zu Schweinfurt, und Hans Herold geſeßen zu Eittersheim. Und wir die ietzgenante bürgen bekennen auch beide unſcheidlich der ehegeſchrieben bürgeſchafft gar, und gereden und geloben auch unſer jeglicher beſonder bey guten treuen, alles das zu halten, zu leiſten und zu vollführen, was hie vor und nach von uns geſchrieben ſtehet oder begriffen iſt, getreulich ohn alle argliß und Gefehde. Und des zu mehrer Sicherheit ſo hat unſer jeglicher ſein eigen Inſiegel auch wiſſentlich an dieſen brieff gehangen, der geben iſt ao Chriſti 1421. an den Mittwoch in der Goldfaſten zu Pfingſten.

Subditur alia litera.

Ich Georg Keypper, bürger zu Bamberg und ich Clara, ſein eheliche Wirthin bekennen mit geſampter Hand für uns und unſer Erben und Nachkommen, mit dieſem offen brieffe gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten Muth recht und redlichen verkaufft haben und geben zu kauffen zu einem ewigen todten kauffe in Kraft und Macht dieſes Brieffes dem Erſamen Clausen Schreibern, bürgern zu Nürnberg, Kunigunden ſeiner ehelichen Wirthin, unſern Weinziehend und alle unſere ewige Zinß und Schuld mit ſampter Lehnſchafft darüber und alle andere unſere recht, die wir zu Schwappach im Dorff und in der Mark daſelbſt haben, die wir vormahls umb Otten von Wiſſenſtein gekauft haben mit allen ihren Zugehörungen zu Dorff und im Felde, Klein und groß, nichts ausgenommen, beſucht und unbefucht, das alles ledigs eigen iſt, und kompt zu rechter kauff für 300. fl. reinlich Stadtwehning zu Bamberg der wir aller gütlichen entricht und bezahlt ſind worden und ſagen Sie und ihr Erben darumb quit, ledig und loß ohn Gefehde, Ihn denſelben Clausen Schreibern, Kunigunden ſeiner ehelichen Wirthin und ihren Erben, denſelben Weinziehend, die ewigen Zinß und Schuld mit ſampter Lehnſchafft darüber mit allen ihren rechten, Nutzen, Gewohnheiten und Zugehörungen, als die der ehegenant Otto von Wiſſenſtein, ſein Vatter ſelbiger und auch wir ſelber herbracht und innen gehabt haben, ohngefehrt ſtets ewiglich zu haben, und zu nießen, zu wenden, zu lehren und damit zu thun und zu laßen, was ſie wollen, und als mit andern ihren eigen Gütern ohn unſer und unſer Erben hinderniß und widerrede, Anſprach und anſertigung

Et

gung

gung aller geistl. und weltlichen Rechten. Und darauff eußern und verzeihen wir uns für uns, unser Erben und Nachkommen aller Rechten daran leutlich, gänglich und ewiglich, und setzen des dieselben Käuffer in recht ruhige gewehre und freyeigenschafft, und geloben sie des alles und ihr jedes besonder zu wehren Jahr und Tag, als eigens recht ist nach der Stadt recht und Gewohnheit zu Bamberg, also ob in die gar oder sein ein theil in Jahr und Tag nach datum dieses brieffs ansprechen würden mit den rechten, wie oder von wem dieses geschehe, so sollen und wollen wir sie des mit den rechten entwehren und verantworten, da man recht nehmen und geben will ohn ihren Schaden, das doch redlich und unfährlich schaden heißen und sein ohn gefehrde: Geschehe das nicht, so haben sie oder ihr Erben hin nach, wenn sie wollen, gangen vollen Gewalt und gut recht darum zu mahnen zu leisten die Ersamen mit Nahmen Heingen Welber den jüngern, und Heingen Dertlein, beede Bürger zu Bamberg, unsere Schwäger, und wenn die gemahnet werden von ihnen, ihren Brieffen oder boten, so soll ihr jeglicher nach ihrer mahnung zu Bamberg in der Stadt einfahren und da leisten nach der Stadt recht und Gewohnheit daselbst, als lange, bis das die vorgenannte Clausß Schreiber, seine Wirthin und ihr Erben des vorgeschriben Weinziehendes, der ewigen Zins und Güld und der lehnshafft drüber gänglichen und gar gewehrt werden ohn ihr schaden, als hie vor an diesen Brieff geschriben steht: Were auch, daß der vorgenanten Bürgen einer dieweil abginge oder aus dem Land were, so sollen und wollen wir ihn je als oft einen andern als guten und gewissen Bürgen an deselben statt setzen in einen Monat nach ihrer Mahnung, geschehe das nicht, so soll die andere Bürge, ob der darumb gemahnet wird, leisten in den vorgeschriben rechten, als lang, bis daselbe verbürgen geschicht. Wir geloben auch den vorgenannten Bürgen von der Bürgschaft und Leistung, ob die zu schulden kompt, gütlichen zu helffen und sie davon zu ledigen und zu lösen ohn Notrecht und ohn all ihren schaden.

Und wir, die vorgenannte zween bürgen bekennen auch, daß wir also gute willige bürgen worden sein, gereden und geloben alles das stet zu halten und zu vollführen und auch darumb zu leisten, ob es zu schulden kompt, als hievor von unser jeglichen besonder geschriben stehet. Und des alles zu einer wahren steten Urkund geben wir obgenannte selbstschuldner und bürgen dem ehegenannten Clausen Schreiber, seiner Wirthin und ihren Erben diesen offenen
brieff

brieff versiegelt mit unsern Insigeln, die wir alle wissentlich daran gehalten haben, so verbinde ich mich obgenannte Clara Keypperin unter meines ehelichen Wirths insiegel auch mit sampt ihnen alles das stet zu halten und zu vollführen, das hievor von mir an diesem brieff geschrieben stehet. Das ist geschehen am Montag vor S. Georgen tag anno Christi 1422.

Ich Otto von Wichsenstein, Hartung von Wichsenstein seeligen Sohn, bekenne für mich, alle meine Erben und Nachkommen offenbar mit diesem briff gegen allermänniglichen, daß ich mit wohlbedachten Muth und mit guten Rath recht und redlich verkauft habe und gebe zu kauffen zu einem ewigen todten Kauff in Krafft und Macht dieses briefs dem Ersamen Georg Keypper, bürger zu Bamberg, Frauen Claren seiner ehelichen Wirthin und ihren Erben meinen Weinziehenden, alle mein ewige Zinse und Guld mit sampt der Lehenschafft drüber und alle mein andere recht, die der vorgeannt mein Vatter und ich gehabt haben, das alles lauter freyes ledigs eigen ist, und zu Schwappach im Dorff und in der Marck daselbst gelegen ist, mit allen seinen Freyheiten, rechten, Nutzen, ewigen Zinsen und Guldten, Lehenschafften darüber, Gewohnheiten und Zugehörungen, die dazzu gehören zu Dorff und zu Feld, tod oder lebendig, an Waser, Wiesen, Ecker, Weingarten, Holz, stock, stein, Bunne und Weide, klein und groß, nichts ausgenommen, besucht und unbesucht, gleicher Weise und mit allen rechten, als die der obgenannte Hartung von Wichsenstein mein Vatter seel. die innen gehabt und auf mich geerbet hat, und die auch selbs herbracht und innen gehabt hat ohn alles Gefehrd, und derselben eigen Weinziehend mit allen seinen Zugehörungen, als hievor an den briff geschrieben stehet, kompt zu rechten Kauff für 250. fl. reinisch Stadtwerung zu Bamberg, der aller ich gütlich entricht und bezahlt bin worden: Und darumb sage ich für mich, meine Erben und Nachkommen dieselbe Georg Keypper, seine Wirthin und ihr Erben gänglich quit, ledig und los ewiglichen. Ihn denselben Georg Keypper, Claren seiner ehelichen Wirthin und ihren Erben den ehegeschriebenen verkauften eigen Weinziehend mit den ewigen Zinsen und Guldten und der Lehenschafft drüber mit allen ihren rechten, Nutzen, Freyheiten, Gewohnheiten und Zugehörungen, als hievor an diesem brieff geschrieben stehet, fürbaß ewiglichen zu haben, und zu nießen, zu wenden, zu kehren, damit zu thun und zu lassen, als mit andern ihren freyen eigen Güttern, ohn mein, meiner Erben und

Nachkommen hinderniß und wiederrede, Ansprach und anfertigung aller geistl. und weltlichen rechten; Und darauf außere und verzeihe ich mich für mich, meine Erben und Nachkommen aller rechten daran lauterlich, gänglich und ewiglich, und setze des die Käufer vorgeannt in recht redliche ruhige Gewehr, und gelobe sie auch darzu des alles und ihn jeglichs besonder zu wehren für lautter frey ledigs eigen, als eigens recht und des Landes Gewohnheit ist, ohn all ihren schaden, das doch ungeschwlich schaden heißen und sein, da man denn recht nehmen und geben will ohn Gesehrde, thäte ich das nicht, oder an welchen andern vorgeschriebenen Dingen ihn von mir Wangbruch oder schaden geschehe, so haben sie und ihre Erben hinnach, wenn sie wollen, gangen vollen Gewalt, darumb zu mahnen zu leisten die Erborn mit Nahmen Peter Dchsen, Albrecht Gogman und Heinsen Stieber, und wenn die darumb gemahnet werden von ihnen, ihren brisffen, oder bothen, zu Hause zu Hoffe oder mündlich unter Augen, so soll ihr jeglicher unverzüglich bey seinen rechten treuen nach ihrer ersten Mahnung einen Knecht mit einem Pferdte antworten und stellen gen Bamberg in offener Wirthhäuser, dahin sie denn von ihnen eingemahnt oder geweißt werden, und sollen darinn leisten nach Gastrecht, und das bey ihren rechten guten treuen auf einander nicht verziehen, sie sein in andern leistung oder nicht, und aus derselben leistung nicht zu kommen, es sein denn vor die vorgeannte Georg Keipper, seine Wirthin und ihr Erben des eigen Weinzehends, der ewigen Zinse und Guld mit sampt der Lebensschafft darüber und allen andern ihren Freyheiten, rechten, Gewohnheiten und Zugehörungen gänglichen und gar gewehret und gefertiget worden, ohn ihr schaden, als hievord geschriben stehet, als oft auch der leistende Knecht oder Pferd eins oder mehr in der Leistung abginge oder sich verzehret, als oft soll jeder bürg, des derselbige Knecht oder Pferd gewesen ist, einen andern Knecht oder Pferd in die Leistung wieder schicken in den ehgeschriben rechten. Were auch, daß den vorgeannten Bürgen einer oder mehr diemwil abgingen, Geistliche wörden oder aus dem Lande weren, so soll ich und meine Erben ihnen je als oft einen andern als guten bürgen an derselben statt wieder setzen in einem Monat nach ihrer Mahnung: Geschehe das nicht, so sollen die andern bürgen, ob sie darumb gemahnet werden, leisten in den vorgeschriebenen rechten, so lang bis daß selbe verbürgung geschicht. Ich gelobe auch den vorgeannten Bürgen von dieser

Bürge

Bürgschafft und Leistung, ob die zu schulden kompt, gütlich zu helfen, ohne
 nöthrecht und ohn all ihren schaden. Und wir vorgenannte Bürgen bekennen
 auch, daß wir also recht gutwillig bürgen worden sein, und geloben mit gu-
 ten treuen alles das stet zu halten, und auch darumb zu leisten, ob es zu schul-
 den kompt, als hievor von uns an diesem brieffe geschrieben stehet. Und
 des alles zu einem wahren ewigen steten Urkandt aller obgeschriebenen sachen
 so gebe ich vorgenannter Otto von Wichsenstein für mich, meine Erben und
 Nachkommen, und wir die ehe genannt sein bürgen dem dickgenannten Georg
 Keipper, seiner Wirthin und ihren Erben, diesen offen brieff versiegelt mit
 unsern insiegeln, die wir alle vier mit guten wissen daran gehangen haben,
 das ist geschehen am donnerstag nach allerheiligen anno Christi 1421.

Subditur alia litera.

Ich Wals Vockel, Wahlmeister in den Zeiten Westheimb und wie die
 ganze Gemein daselbst gefessen mit Hause, bekennen öffentlich und thun kundt
 mit diesem brieffe gegen allermenniglich, daß wir mit wohlbedachten Muth
 und mit vereinten Willen Gott zu Lob und Ehren geben haben und auch geben
 in krafft dieses briffs unsern Flecken Felds gelegen am Kirchhoffe hie zu
 Westheimb gegen den See hinaus an das Predig-Ampt, das da Claus
 Schreiber, bürger zu Nürnberg und Kunigunda seine eheliche Wirthin mit
 ihrer selbs haab und auch mit ander Menschen Hülffe jesund stiften wollen hie
 zu Westheim in solcher Meinung, daß ein jeglicher Prediger, dem dies Pre-
 digamt verlichen wird, soll denselben stecken haben und nießen zu einer Hoff-
 reit, und soll ihn bewahren und bezimmern, als nottürffig und ziemlich ist,
 mit namen von außen als lang der stecken ist, so soll er eine Mawren führen,
 die hoch genug sey nach gewöhnlichkeit anderer Kirchhöffe Mawren, und auff
 dieselben mag er allenthalben bauen oder einthawen, als ihn denn bekommlich
 dünckt nach seiner besten Vernunft. Der Flecke nach seiner breite ist vom Kirch-
 hoff hinaus bis als der eusser Zaun ist stehet, die länge des Flecken ist von
 Heintzen Schmidts Gadem, das nieden am Kirchhoff stehet, bis umb des
 Kirchhofes spizen umbhin bis an das Frähmehshause, jedoch umb so vielmin-
 der, daß am Ende der igund genannten Hoffreit und Flecken bey der Frähmehs-
 hause ein Weg sey, der vom Kirchhoff hinaus gehe durch Heintzen Schmidts
 Hoffreit und ein Thürlein oder Pfortlein da sey, das die Gemeine schuldig
 sey auf und zuschließen und versorgen, und ob es geschehe, da Gott für sey,

kl 3

das

daß das obgenannte Predig-Amt nicht gehalten oder verwesen würde nach der
Stiftung und ausweisung des Stiftsbriefs unsers gnädigen Herrn des Bi-
schoffs zu Wirzburg, wenn das zuviel geschehe oder wieder Beschneidenheit,
so soll der obgenannte Flecken und Doffreit wieder an die Gemeine gefallen als
lang, bis die gebrechen gewandelt würden und gebessert. Und das zu Ur-
kundt und Gezeugniß geben wir die obgenannten Wahlmeister und Gemein
diesen Brieff versiegelt mit Hrn. Albrecht Nüdigers unsers getreuen Pfarrers
zu Gnesgau anhangenden insiegel, daß wir fleißig darumb gebetten haben,
wann wir eigen Insiegel nicht haben. Und ich obgenannter Albrecht Nüdi-
ger Pfarrer zu Gnesgau bekenne auch öffentlich mit diesem Brieff, daß die
obgenannte Stiftung des Predigampts zu Westheim mein guter Wille und
Wort ist, und mit meinem rath und verhengniß angefangen ist, und gebe auch
in derselben sache meinen Willen jezund mit Urkundt dieses brieffs zu meines
gnädigen Hrn. Johannsen Bischoffs zu Wirzburg willen, wie es dar-
bestetiget, das gefällt mir wohl und begnüget mich auch wohl, und will es stet
halten, und aller vor und nach geschriebenen reden, punct oder Artikel dies
brieffs zu Urkundt und gezeugniß habe ich für mich und meine Nachkommen
und auch für die obgenannten Wahlmeister und Gemein zu Westheim und
ihre Nachkommen mein eigen Insiegel an diesen Brieff gehangen von ihrer
aller bitt wegen, der geben ist anno Christi 1422. an der nechsten Mittwoch
nach dem H. Obersten Tage.

Ich Herman Becherer, Bürger zu Nürnberg, und Ich Elk, freiche-
liche Wirthin, bekennen für uns und alle unsere Erben und Nachkommen,
und thun kundt öffentlich mit diesen brieffe gegen allemänniglich, daß wir mit
wohlbedachten Muth und Willen und mit besambter Hand Gott zu Lob und
Ehren, und unser selbst und der unsern zu Hülffe geben in Krafft dieses Brieffs
unsere hernachgeschriebene freyeigen Güter, Zinse, Söld und Rent an das
ewige Predigamt und Messe gen Westheim gelegen in der Pfarr zu Gnes-
gau, und geben auch dieselben Güter in der Meinung, daß sie demselben
Predig-Amt und Prediger sollen dienen für daß ewiglich zu seiner Person
und Leibes-Nothdurft und von Ihme auch herniederumb verdient werden,
gänzlich und gar mit guten treuen und Fleiß nach Ausweisung, Laut und
Sage der Confirmation, die unser Gnädiger Hr. Dr. Johannes Bischoff
zu Wirzburg darüber jezund geben hat. Dieß sind die Gütter, mit Nah-
men

men zween gute Weingarten, einen am Himmelsbuhel und den andern am
 Weisstein, neun Francken-Acker Wismat und Achtzehn halbe Waldacker
 feldes, die in der Marck zu Zell gelegen sind, und die wir selbst und auch
 mit Claus Schreiber, unser Mitbürger, vormahls gekauft haben umb das
 Spittal zu Scheschlig, und sind alle und jedes besonders gelegen und ver-
 erbt, alsdenn des obgenannten Clausen Schreibers Stiftsbricffe, der auch
 in die Confirmation gesetzt und geschrieben ist, ausweist und saget. Und
 also geben wir obgenannten Herman und Elle unser obgenannte Güter, Zinse,
 Wäld und Rent, mit allen ihren Nutzen, rechten und Gewohnheiten und
 Zugehörungen, besucht und unbesucht, zu dem obgenannten Predig-Amt zu
 Westheimb, und eusern und verzeihen uns derselben gegen demselben Predig-
 Amt durch Gottes Willen für uns, unsere Erben und alle Nachkommen
 fürbaß ewiglich. Und des zu Urkund und mehrer Sicherheit gebe ich obge-
 nannter Herman für mich und Elle meine eheliche Wirthin diesen brieff ver-
 siegelt mit meinen eigen anhangenden Insignel. Der geben ist anno Christi
 1422. an S. Kilians Abend und seiner Gesellschaft der H. Martyrer.

N. Hr. Georg Abt zu S. Egidii in Nürnberg literas has sigillo mu-
 niuit.

Subditur alia litera.

In Nomine Sanctæ & individue Trinitatis, Amen.

Iohannes Dei Gratia Episcopus Herbipolensis. Ad perpetuam rei memoriam
 inter varias sollicitudines, quibus cor nostrum quotidiana (cotidiana) solli-
 citudine pro salute nostrorum subditorum distrahitur, ad illa præcipue aciem
 mentis nostræ convertimus ac sedulam destinamus effectum, per quæ fides
 Catholica prospera recipere valeat incrementa, rudes informari, ac pro-
 vecti ascendere possint ad altiora. Cum itaque sicut pro parte dilectorum
 Nicolai Schreiber, civis oppidi Norimbergensis (Nurmberg.) Bambergensis dia-
 ceseos ac Kunigundis conthoralis suæ, expositum extitit coram nobis, quod
 ipsi ad utilitatem & prosperitatem reip. totiusque populi s. plebis villæ West-
 heim, infra limites parochiæ Knechtgau nostræ diocesis herbipolensis sitæ,
 laudabiliter intendentes in Capella S. Iacobi Apostolis Majoris in dicta villa
 Westheim sita, desiderent, plurimum (plimum) fieri & ordinari OFFICIUM
 PRÆDICANDI verbum Dei populo ac LEGENDI s. celebrandi singulis Septi-
 manis CERTAS MISSAS, ut ibidem fides catholica dilatetur, erudiantur
 simplices, æquitas seruetur, iudicium vigeat ratio, illuminentur mentes, in-
 tellecte-

collectus hominum illustrentur, ac divinus cultus augmentetur: Quae nobis pro parte praefatorum Nicolai & Kunegundis fuit humiliter supplicatum, quatenus ad laudem Dei omnipotentis ac gloriose virginis Mariae & S. Iacobi Apostoli Majoris totiusque curiae caelestis pro suorum suorumque progenitorum, benefactorum, amicorum & haereditum ac successorum ac omnium Christi fidelium qui suas pias eleemosynas ad dictum officium dederunt ac in futurum dabunt, animarum salutaris remedio, omnia & singula communiter & divisim circa huiusmodi praedicationis & legendi missae officium, ordinata ac disposita, accepta, rata grata & firma habentes, auctoritate nostra ordinaria collaudare, approbare, autorisare & confirmare de speciosi gratia dignaremur, attento praesertim, quod ipsi de bonis suis propriis, ipsis a Deo collatis, bona, redditus, proventus, census & emolumenta sufficientes & sufficientia ad huiusmodi officium deputarunt, dederunt & assignarunt, & ipsum officium competenter dotaverunt, prout in certis literis lingua vulgari descriptis desuper confectis plenius continetur, quarum literarum tenor infra de verbo ad verbum fideliter est descriptus.

Nos igitur Iohannes Episcopus praedictus omnia & singula circa huiusmodi officium ordinata & disposita, donata & assignata diligenter examinari fecimus, examinationeque diligenti facta ad dictae reipubl. utilitatem, commodum & profectum paternis affectibus anhelantes, praedictorum Nicolai & Kunegundis fundatorum propositum, ordinationem, dispositionem, donationem, dotationem, & foundationem, in Deo commendatas, ipsorum quoque supplicationibus piis, iustis & rationalibus inclinati, ad laudem divini nominis ac fidei propagationem orthodoxae, ac ut pia devotaque intentio praefatorum fundatorum debite adimpleatur, de Consensu, voluntate & beneplacito dilecti ac devoti nostri Heinrichi Kochner Rectoris parochialis ecclesiae in Hassfurt ac Alberti Nidiger, plebani in Kneggau, statuimus & ordinamus, ut in capella S. Iacobi Majoris Apostolis in praefata villa Westheim sita, de cetero sit & maneat perpetuis temporibus *OFFICIUM PRAEDICANDI POPULO IN LINGVA VULGARI AC LEGENDI MISSAS* temporibus, locis & diebus infra descriptis. At quod (quidem) officium assumi debet, praefici ac deputari per illos, ad quos spectavit praesbyter secularis, bonae famae & honestae conversationis, praedicandi & sermocinandi habens peritiam, & ad sanctae praedicationis officium exequendum tam respectu idoneitatis, quam etiam facundiae sermonis, aliasque sufficiens & idoneus, qui populo verbo sanctarum doctrinae & praedicationis ac exemplo bonarum vitae & conversationis instruere & edificare velit & valeat utiliter & fructuose, aliasque in huiusmodi officio se bene habere & illud laudabiliter exequi & exercere

exercere debet, sicuti coram Deo & hominibus fructum, laudem & honorem velit reportare. Et ante omnia volumus & mandamus, ut huiusmodi prædicator in prædicationibus suis & alibi sit cautus & discretus, ne populum aliquavaliè retrahat a iuribus parochialibus plebano in Kneßgau pro tempore existenti de iure vel consuetudine exhibendis primo ut hoc laborare debet verbis & factis, quantum in eo erit, ut inter ipsum plebanum & parochianos pax, concordia & amicitia vigeant & remaneant, cum non nisi pacis in tempore bene colitur pacis autor. Volumus etiam, ut idem prædicator, qui pro tempore fuerit, teneatur & sit adstrictus ad continuam & personalem Residentiam in dicta villa Westheim faciendam, dolo & fraude quomodolibet exclusis adjicientes, quod si idem prædicator per duos menses à dicta villa absque sui superiorum & collatorum licentia speciali fuerit absens ex tunc duobus mensibus elapsis dicto officio privatus sit ipso iure, absque aliqua monitione illique ad quos jus præsentandi ad huiusmodi officium spectabit, aliam personam idoneam præsentare poterunt, contradictione cuiuscunque non obstante. Item volumus, ut idem prædicator omnes & singulas oblationes, missarum comparationes & animarum recommendationes, quæ sibi in dicta Capella S. Iacobi publice vel secrete porrigentur aut offerentur, Plebano in dicta villa Kneßgau aut vices ejus gerenti absque diminutione quacunque dolo & fraude quomodolibet exclusis, tractet & fideliter assignet, ipsam etiam ecclesiam parochialem in Kneßgau sive ejus plebanum pro tempore existentem in suis iuribus obventionibus, utilitatibus & præventionibus parochialibus quibuscunque directe vel indirecte, publice vel occulte per se, alium sive alios aliquali ingenio vel cautela nullatenus impediet, nec impedire attentabit, nec etiam se iuribus vel actibus plebanie absque licentia plebani in Kneßgau quomodolibet intromittet, nisi in casu sive articulo emergentis necessitatis, prout jus id fieri permittit. Volumus etiam, ordinamus & statuimus, ut idem Prædicator sit & maneat perpetuis temporibus adstrictus ad prædicandum populo dictæ villæ in Westheim in Capella S. Iacobi prædicta horis debitis & populo convenientibus singulis diebus solennibus, Dominicis & festivis, nec non quartis & sextis feriis per adventum Domini, sed per quadragesimam velut duntaxat sextis feriis & cum hoc qualibet septimana in dicta Capella S. Iacobi legere vel celebrare debet tres Missas, nisi rationabili & manifesta causa vel legitimo impedimento fuerit impeditus. Quotiescunque vero absque causa rationabili & manifesta idem prædicator neglexerit, diebus prædictis prædicare populo, ut præmittitur, toties pro qualibet vice solvere debet magistris fabricæ ad usum fabricæ viginti quatuor denarios monetæ herbipolensis communiter

currentis. Et si forsan aliqui de Plebe dictæ villæ Westheim propter nundinas vel aliis de causis abientes fuerint, seu interdictum vel cessatio divinorum in ipsa villa Westheim fulminatum sive fulminata fuerit, propter hoc idem prædicator prædicationes suas nullatenus omittere debet. Si tamen plebanus villæ Snehgou in dicta Capella prædicare velit, ex tunc prædicator de suo sermone supersedere debet. Ipse etiam prædicator nullatenus permutare, nec cuiquam resignare nec etiam ad manus cujuscunque industria sive cautela quacunque tradere sive devolvere poterit nec debet hujusmodi officium absque speciali licentia Magistrorum fabricæ & Officialis Wahlmeister dictæ Capellæ & villæ Westheim pro tempore existentium petita & obtenta, quod si aliter factum fuerit modo quocunque, totum sit irritum & inane atque nullius penitus firmitatis, sitque taliter excedens prædicator ipso facto post dies duorum mensium elapsos privatus, sicut supra privatus est, quando sine licentia suorum collatorum absens fuerit per duos menses. Jus vero præsentandi personam habilem & idoneam, ut supra præmittitur, ad hujusmodi officium præfati Nicolao Schreiber, quam diu vixerit in humanis, & post ipsius obitum Magistris fabricæ & officiali Wahlmeister dictæ capellæ & villæ Westheim pro tempore existentibus, perpetuis futuris temporibus duximus reservandum & præsentibus modis & formis infra scriptis in Dei nomine reservamus, sic videlicet, ut pro hac prima vice & quotiescunque postmodum hujusmodi officium vacaverit, præfatus Nicolaus fundator, quamdiu vixerit, & non diutius, & post ipsius obitum præfati loci Magistri fabricæ & officialis Wahlmeister pro tempore existentes infra quatuor menses a die notæ vacationis computandos præsentare debent personam habilem & idoneam, ut supra præmittitur, Rectori matricis sive parochialis ecclesiæ in Hassfurt, ipseque Rector ecclesiæ parochialis in Hassfurt personam habilem sibi per dictos Magistros fabricæ & officialem Wahlmeister vel ipsorum duos præsentatam & nullatenus aliam absque quacunque contradictione, impedimento & protractione ulterius præsentare debet nobis aut successoribus nostris Episcopis sive nostro vel ipsorum in Spiritualibus vicario sive Commissario Generali pro tempore existenti. Si autem præfati Magistri fabricæ & officialis Wahlmeister sive ipsorum duo infra dictos quatuor menses præsentare, ut præmittitur, personam habilem neglexerint, & tunc jus præsentandi dictis quatuor mensibus elapsi, ad præfatum plebanum in Hassfurt, qui pro tempore fuerit, pro hac vice devolvatur, & si forsan præfati Magistri fabricæ & Wahlmeister sive ipsorum duo forsan ex simplicitate & ignorantia personam minus idoneam & insufficientem ad hujusmodi officium præsentarent, & de ipsius præsentati insufficientia debite per
 Vicarium

Vicarium in Spiritualibus informati poterunt extunc aliam personam idoneam & sufficientem, ut supra prazmittitur, modis & formis superius expressis toriens, quotiens necessarium fuerit, infra dictos quatuor menses prazsentare. Et quia officium prazdicationis verbi Dei inter cetera officia a sacris Canonibus & legibus imperialibus majoribus dignoscitur gaudere prazrogativis & privilegiis idcirco sacros Canones in hac parte imitari volentes, ipsum officium & Pradicatorum ad dictum Officium pro tempore deputatum sive deputandum, ac bona redditus & proventus ad hujusmodi officium spectantes nobis & successoribus nostris Episcopis & nostro & ipsorum vicariis in Spiritualibus generalibus & nulli alteri subesse debent, reservantes nobis & successoribus nostris ac dictis Vicariis generalibus potestatem & auctoritatem corrigendi & puniendi hujusmodi prazdicatorem, si in aliquo sive aliquibus, quod absit, excesserit, nec ad visitandum Capitulum rurale sive ad contribuendum cum ipso Capitulo rurali vel aliis beneficiatis in eodem Capitulo ratione dicti officii aliquatenus erit obligatus. Praterea ad prazfaram prazdicationis officium deputati sunt & assignati certi redditus, proventus & bona pro zdificatione Domus habitationis & pro Comparatione Librorum dicti officii & ipsius officii Rectoris sive Pradicatoris, prout in litera vulgari desuper confecta & sigillis dilectarum Magdalenae Betherin & Elisabeth von Ctein virginum sigillata plenius continetur, cujus literarum tenor inferius prazsentibus est insertus. Insuper omnia & singula in dictis literis vulgaribus infra descriptis disposita, ordinata, donata & assignata & quacunq; inde secuta, rata habentes & grata, ipsaque nostra auctoritate ordinaria etiam modo, forma, jure, via, causa, effectu & efficacia melioribus, quibus possumus & debemus, ex certa scientia confirmavimus & prazsentis scripti patrocinio in Dei nomine confirmamus, supplentes nihilominus ex simili scientia omnes & singulos defectus, si qui forsitan intervenerunt in eisdem. Volumus etiam, ut bona, redditus, census & proventus, cum quibus dictum prazdicandi officium ex nunc dotatum est & amplius dotabitur in futurum libertate gaudeat ecclesiastica, eximentes ea & prazsentibus promulgantes exempta ab omnibus exactione, impositione, servitute, a precariis, Sturis, herbergiis & hospitiiis, ac universaliter ab omni jugo & onere cujuslibet laicæ & prophanæ potestatis.

Ut autem ipsos Christi fideles ad verbum Dei attentius audiendum studiosius invitemus, de omnipotentis Dei misericordia confisi omnibus vere penitentibus, confessis & contritis, qui verbum Dei in hujusmodi prazdicationis officii executione audierint, nec non & Pradicans ipse, pro singulis prazdicationibus quadraginta dierum indulgentiam de injunctis sibi pe-

nitentis misericorditer in Domino relaxamus. Postremo desiderio Fundatoris ipsius officii satisfacere cupientes, volumus etiam & ordinamus ac districte in virtute sanctae obedientiae mandamus, ut Praedicator dicti officii, quicumque pro tempore fuerit in antea divinum officium missarum & horarum canonicarum de B. Dominico Confessore, & de B. Petro martyre, & B. Thoma Doctore, ordinis fratrum Praedicatorum, in eorum festivitatis in Calendario signatis, dicere ac celebrare singulis annis teneatur solemniter pleno cum officio juxta historias eorum proprias sive communes (concione) de Sanctis, si quando defuerint.

Tenor vero Literarum vulgaris & dotationis, de qua supra facta est mentio, sequitur & est talis:

Ich Claus Schreiber Bürger zu Nürnberg und Ich Kunigunde sein eheliche Wirthin bekennen für uns, alle unsere Erben und Nachkommen und thun kund öffentlich mit diesem Brieff gegen allermänniglich, daß wir mit wohlbedachten Rath und Willen und mit besandter Hand Gott zu Lob und Ehren und unser selbst und der Unsern Seelen zu Hülf geben haben, und geben in Krafft dieses brieffs, unsere hernachgeschriebene eigene Güter, Zins, Zehende, Güld und Rent mit allen ihren Zugehörungen, besucht und unbefucht, an ein ewig Predig-Amt und Messe gen Westheim gelegen in der Pfarre zu Eneggau, das wir jegund in derselben Kirchen zu Westheim von neuem mit denselben Gütern dotiren und stiften wollen, und stiften in krafft dieses brieffs und geben auch dieselbe unsere Güter in der Meinung und uff das Ende, daß sie demselben Predigamt und Prediger sollen dienen fürbaß ewiglich zu seiner Person und Leibes Notturfft, und auch von ihm herniederumb vordient werden gänglich und gar mit guten treuen und Fleiß, nach Ausweisung laut und sage der Confirmation, die unser Gnädiger Hr. Hr. Johannes, Bischoff zu Würzburg darüber geben wird:

Das sind die Güter mit Namen: 23 Francken-Acker Weinwachs gelegen zu Wunfurth an dem Adelsbach genannt alle an einem Stüdt und stossen unten uff Jacob Fuchsens feld und oben uff der Gemain Holz zu Wunfurth, und auch uff Walther Bernths Acker und uff ein Seiten uff Herman Heunisch Weingarten und mit der andern Seiten gen Heynart werts stossen sie an Hansen Trosen Weingarten und auch hinauff an Hansen Herbsts Weingarten und sind beerbt den hernachgeschriebenen Mannen und ihren Erben

und

und Nachkommen, zum ersten dem Frizen Eisman ist beerbt 1. Acker, Cungen Eisman 1. A. Cungen Gut Jahr 1. A. Wolff König 2. A. Cungen Schober 1. A. Hansen Fuchs 1. A. Hansen Trosen 1. A. Cungen Pausenhart 1. Acker, Cung Bauer 1. Acker, Herman Kirchner 1. A. Cung Schnitzern 1. A. Herman Kirchnern aber 1. A. Hansen Herrn 1. A. Hansen Herbst 1. A. Cungen Fischbach 4. A. an einem Stück, Ulken Trosen 2. A. an einem Stück, Hansen Fuchsen aber 1. A. und Cungen Schnitzern aber 1. A. am End gelegen gegen Heimart werts und giebt ihr jeglicher von jeglichen Acker Weinwachs alle Jahr jährlichen im Weinlesen bereit in die Butten den zehenden theil aller Früchte, die da wachsen, es seien Weinbeer oder andere Frucht, wie die genannt sind ohngeschrde und 3. pf. zu S. Werten tag und 1. Fastnachthun.

Item. Wir geben auch darzu unser Miltischer Gut, das vererbt ist Cungen Hoffman zu Westheimb und seinen Erben alle Jahr jährlich umb 3. Pf. die gibt er halb zu S. Martinstag und den andern halben theil zu S. Walpurgtag, 3. Räß zu Pfingsten und 3. zu Weihenachten, 100. Eier zu Ostern, und 1. Fastnachthun. Dasselbe Gut hat mehr denn 60. Francken-Acker felds, und lieget mehr denn an 16. Flecken, und hat auch wohl 7. A. Wismat, die liegen an 6. Flecken. Das ist an dem Westheimer bach $1\frac{1}{2}$. A. und die andern zu Miltisch, deselben Wismat's geneust der Prediger selbs bey 3. Aker und Heinz Scheiringk $1\frac{1}{2}$. Aker felds uff der Dchsenleiten gelegen, davon gibt er 3. heller jährlich, und Frig Schmidt 3. A. felds, auch uff der Dchsenleiten gelegen, und gibt jährlich 3. pf. und gehören auch in das Miltischer Gut.

Item Die Acker bey Dampffach im Gerent genannt, der ist 28. Acker, alle an einem Stück gelegen, und stößen mit einer seiten und mit einem Drth uf das Frauenholz und mit einer seiten und mit einem Ort uff das Danddrffer Holz und mit der Seiten gegen den Dorff uff Engel Seldners feld und auch mit einem Dertlein uff die Gemein des Dorffs zu Dampffach bey dem Weg, der da in den Flur gehet, und uff etliche andere Felder, und sind beerbt den hernachgeschriebenen Mamen und ihren Erben, alle Jahr jährlich umb 7. Pf. Wachs und umb den zehenden theil aller Frucht, die darauff wachsen, wie die genannt sind ohngeschrde, mit Namen Cung Saunsheim gibt von den obern stücke 1. Pf. Wachs und von dem niedern stück $\frac{1}{2}$. Pf. Hans Saunsheim gibt von einem stück $\frac{1}{2}$. Pf. und aber von einem stücklein gibt er $\frac{1}{4}$. Pf.

Hans Sewlein gibt von einem stück 1. Pf. Hans Seldner von dreien stücken 2. Pf. und Hans Wälner gibt von zweien stücken 2. Wachs.

Item Das Gut zu Gochshrimb, des Hoffreit gelegen ist mit einer seiten and auch hinten mit einem Orth an dem Pfarchofse, und mit der andern seiten uff Eberacher Güter und stößet vorn auf die Straße im Dorffe und ist vererbt dem Heingen Ludwig und seinen Erben und Nachkommen alle Jahr jährlich umb 4. Pfundt, die gibt er halb zu S. Martinstag, und den andern halben theil zu S. Walburgtag, einen Lambsbauch zur Ostern, und 4. Fass nachhiner. In das gut gehören 42. A. selbes, die gelegen sind an 14. stücken oder stöcken: In dem Flur gegen Schwebheim hinaus 17. A. des sind an ein stücken 6. A. nahe bey dem Dorff an den Weg, und aber 6. an ein stücken und 3. an ein stücken, und 2. an ein stücken. In dem flur gegen Schweinfurt hinaus 13. A. an 4. stücken, des sind an einen stücken 6. A. und stößen uff das Anspan Weidrecht mit ein Ort, und 12. A. an einen stücken, und 3. A. an einen stücken und ligt nahe bey Sonnfelder feld und 2. A. neben Eppen Ereißer Weingarten. Und in dem Flur gegen der Hart hinaus 12. A. an 6. stücken, des sind an dem Eltheimer Wege 2. A. an 2. stücken, und 2. A. im baumgarten und 2. A. stoßend uff den Hartweg mit ein Ende, und 2. A. nahe bey dem Euerheimer Weg, und 3. A. an den Kleyer genant, und an den Wiswege 2. A. Wiesen, und ist die Wechselwiese genant gen Erenwindel 2. und aber 2. Wiesen daselbst.

Item Die Güter in der Mark zu Zell mit namen zween gute Weingarten, einem am Himmelbüchel, und den andern am Beilstein, 9. Frankfurter Wismats, und 17 1/2. Wald-Aker sechs, und sind alle vererbt, als hernach geschriben oder begriffen ist. Des Himmelbüchel wohl 8. Francken Aker und mehr, und stößet unten und an beiden seiten uff unsers Hrn. Wald von Bamberg und wendet oben uff den Wirbel des berges, und ist vererbt alle Jahr jährlich umb 4. Bamberger Eimer desselben Weingarten: Wines im Herbst vor dem bier in das Fass zu bezahlen: Des Beilsteins sind wohl 7. A. oder mehr, und stößet oben an die Holzspizen an den Wald unsers Harn zu Bamberg, und uff Hansen Hasenstaubs Eltern neben der Holzspizen und unten uff Seizen Grillen Hecken, und neben mit der seiten uff sein Weingarten und mit der andern seiten gegen dem Wald uf Thoma Dugen Weingarten, und ist vererbt alle Jahr jährlich umb 3. Bamberger Eimer desselben Weingarten

garten Weins im Herbst vor dem Biet zu bezahlen. Das Wiefmatt ligt alles an einem stück und stößet mit dem obern theil uff die Straßén zwischen Zell und Westheimb, und mit dem nirdern theil uff Hansen Fuchs Wiesen, und mit der seiten gegen dem Dorff stößt es an Cünzen Eben Wiesen und mit der andern seiten an Stor Hansen Wiesen, und ist vererbt jeglicher Aker für 1. Pf. jährlich. Des Feldes ligt 8. Waldaker an einem Fleken und aber 1. Waldaker stößet mit dem obern ort uff dieselben. 6½. Wald-Acker liegen in den 4. Morgen, 1. Wald-Aker uff der Uwlaiten und 1. Waldaker bey dem wenigen brunnlein, und 1. Waldaker stößt uff das Stöckach, und sind alle vererbt jeglicher Waldaker alle Jahr jährlich umb 20. pf. Landeswehrung, je 30. zu rechnen für 1. Pf. allenthalben in diesem brieff.

Item Die Güter, Zehende, Zins, Gült und Rent in der Mark und Dorff zu Schwappach mit Nahmen bey 36. Aker Weingarten und Art-Aker und 2. Hoffreit daselbst gelegen. Die Weingarten sind vererbt alle Jahr jährlich jeder Aker umb 6. pf. landswehrung, und umb den zehenden theil aller Frucht, die darauff wachsen. Der Hoffreit eine ist vererbt alle Jahr jährlich umb 6. pf. und 1. Fasnachtzun. Die andere ist vererbt alle Jahr jährlich umb 6. pf. und 1. Käß, 15. Eier und 1. Fasnachtzun.

Diese obgeschriebene Güter alle und ihr jegliches sind frey lauter unverkümert eigen und sind auch darfür an mich obgenannten Clausen kommen, und habe sie auch also in Nus und Gewehr gehabt bissher. Und also geben wir die obgenannten Claus und Kunigunda unsere obgenannte Güter, Zinse, Zehenden, Gült und Rent mit allen ihren Nutzen, Rechten, Gewohnheiten und Zugehrungen im Dorff und im feld, an Grund und Boden, besucht und unbesucht, zu dem obgenannten Predig-Amt zu Westheimb in die Capellen des H. Zwölffboten S. Jacobs des größern, also daß sie bey demselben bleiben sollen fürbaß ewiglich, und euffern und verzeihen uns derselben gegen demselben Predig-Amt zu Westheimb lauterlich, gar und gänglich durch Gottes Willen für uns, unsere Erben und alle unsere Nachkommen, also daß wir oder jemand von unsert wegen kein recht noch Ansprach geisil. oder weltlichen Gericht mögen darzu haben fürbaß ewiglich.

Und bitten demüthiglich mit andächtiger Begierde unsern Gnädigen Hrn, Hrn. Johansen Bischoff zu Wirzburg, daß er daselbe Predig-Amt geruhe zu confirmiren, autorisiren zc. in allerbesten Weise und Form, als er

das

das gethan mag; und dieselben obgeschriebene Güter alle und ein jegliches wolle zueignen demselben Predig. Ampt, ausheben und freien von allen weltlichen Gewalt und Gericht, und nehmen in seinen Schus und Schirm. Und das zu Urkundt und mehrer sicherheit gebe ich obgenannter Claus für mich und Kunigunden mein eheliche Wirthin diesen Brieff versiegelt mit mein eigen anhangenden Insiegel, der geben ist, da man zehlte nach Christi Geburt 1422. am nechsten Mofstage nach Philippi & Iacobi Apostolorum.

Tenor etiam literæ vulgaris de assignatione Redituum, proventuum & bonorum pro ædificatione domus habitationis & comparatione librorum dicti officii, de qua supra facta est mentio, sequitur & est talis.

Ich Magdalena Becherin, und Elisabeth von Stein Jungfrauen, beide bürgerin zu Nürnberg bekennen mit diesen offen brieff, daß wir die hernach geschriebene Güter, Guld, Zinse und Rent mit allen ihren Zugehörungen und rechten geben zu dem Predigampt gen Westheimb in kraft dieses brieff, daß man das Hauß desselben Predigambtes davon bauen und bessern, und Wächer davon zeugen soll, als hernach geschrieben oder begriffen ist. Dies sind die Güter, Guld, Zinse und rent mit Namen 12. Malter und 1. Megen Getreids, alles Schwarzpacher Maas, 400. Eyer minder achtzehend halbs, 6. Pf. und 20. pf. und 1. heller Geldes, 9. Herbsthüner und anderthald und zwanzig Fasnachtshüner, die wir in der Mark und in dem Dorff zu Tärkendorff vormahls gekauft haben umb den Ersamen Vesten Dr. Wogen Ruchß zu Rurd Preppach geseffen, und die die hernach geschriebene Erbleut von ihren Erben daselbst zu Tärkendorff jährlich zinsen und geben, mit Nahmen der Stephan Schwoicker gibt 3. Malter Getreid, des sind 12. Megen hart getreid und 11. Megen Haber, 85. Eier und 21 Herbsthüner und 31. fasnachtshüner 30. pf. zu S. Martinstag und 15. pf. zu S. Walpurgtag. Desselben Guts Hoffreit ligt in Tärkendorff an den bein und stößt mit der andern steten uff Simon Trüllers Hoffreit, und stößt hinten uf das Wifflecken, des ist wohl eine halbe Morgen und gehört auch zu dem Gut und stößt vorn uff den Weg im Dorff, und hat in das Feld gen Bräu hinaus wohl 25. Morgen Feld, und die sind gelegen an 12. steten und in das Feld ober Fluss gen Schiffeldt hinaus 15. Morgen und ligt an 5. steten und in das feld gegen der Schiffstogen wohl 21. Morgen an 11. steten gelegen, item 21. Morgen Wiffmat an 3. steten gele-

gelegen. Cunz Büchelberg gibt von einem Gut daselbst gelegen gleich als viel der ist genante Stephan Schweiker, des Guts Hoffreit ligt gegen dem obgenannten Brunn über den Weg und stößt mit einer seiten an Beygle septs Hoffreit und mit der andern seiten an Eberhard Köberleins Hoffreit, und hinten uff Beygle saits den jetztgenannten und vorn uff den Weg, und hat in das Feld gen Brunn hinaus wohl 15. Morgen Felds an 14. Flecken, und in das feld gen Eichfeld hinaus wohl 18½. Morgen an 19. flecken, und in das feld gen Stadel Schwarzbach hinaus 16. Morgen an 14. flecken und wohl 8. Morgen Wismats an 9. flecken. Eberhart Köberlein gibt von einem Gut daselbst auch gelegen gleich als viel als der obgenante Schweiker, dessen Guts Hoffstadt ligt auch gegen den Brunn über den Weg neben des Büchelbergers Hoffreit, und stößt mit der andern seiten und auch hinten uff den Weigle sayt und vorn uff den Weg und hat in das feld gen Brunn hinaus wohl 18. Morgen felds an 21. flecken, und in das feld gen Eychsfeld hinaus wohl 15. Morgen an 18. flecken und in das feld gen Stadelschwarzbach hinaus wohl 15. Morgen an 17. flecken und wohl 4. Morgen Wismat an 8. flecken gelegen. Simon Trüller gibt von ein Gut auch daselbst gelegen 3. Malter Getreids, das sind 13. Megen hart getreidt, und 11. Megen haber, achthalb und zwanzig und hundert Eber, 43. pf. zu S. Martinstag und dritthalb und zwanzig Pfennige zu S. Walpurgtag, 3. Herbsthäner, und 6½. fasnachthäner. Des Guts Hoffreit stößt mit einer seiten an Stephan Schweikers Hoffreit und mit der andern und auch hinten stößt sie uff sein feld und vorn an den Weg, und hat in dem flur gegen Brunn hinaus wohl 25. Morgen felds an 6. oder 7. flecken, und in dem flur gegen Rymbach hinaus wohl 34. Morgen an 10. flecken, und in dem flur gegen Eichfeld hinaus wohl 22. Morgen an 7. flecken und wohl 4½. Morgen Wismat an 4. flecken gelegen. Cunz Falt gibt von ein Gut daselbst 5. Megen getreids, des sind 4. habern und 1. hart getreid. Desselben Guts Hoffreit stößt mit einer seiten an Frisen Schorren Hoffreit, und mit der andern uf Claus Schweikers Hoffreit und uff sein felbs feld und vorn uff den Weg. Und die obgenante Pfennige sollen alle Landeswehrung sein zu Wirzburg im Lande:

Diese obgeschriebene Güter soll des obgenanten Predigamts Prediger zu Westheimb innen haben, versprechen, vertreten und versorgen in allen rechten, als andere Güter des Predigamts und soll auch die obgenante

Göld, Zins und rent alle Jahr jährlich fordern und gänzlich und gar einbringen und die Getreide zu Geld, als sie denn zu S. Martinstag zu Haßfurt und Westheim gelten, und Hühner und Eyer auch, alsdenn andere Herrschaften ihren hinterseßen zu Tarkendorff anschlahen und berechnen, und für seine Mühe und Zehrung, die er damit hat, den vierten theil nehmen und haben und die übrigen drey theil behalten und vor ihm halben das Predigambts Haus und Hoffreit, die gelegen ist zu Westheim hinten an den Kirchhoff gegen dem See hinaus, bevoran allermeist mit Gemäwr um die Hoffreit an Hause, Keller, Gewelben und eiseren thürgewandten und darnach andere Gebew in und außen am Hause, alsdenn für feuersnoth, frevele Hand und Diebstall nottürftig dückt, nach zimlicher und auch herrlicher Notturfft Priesterlichen Standt bauen und besern, als oft des Noth geschichet fürbaß ewiglich: Von dem andern halben theil soll er dem Predigambt bücher und bevoran Predigbücher und Studierbücher reichliche Untze und Menge, und eine buchammern, die allenthalben für feuersnoth sey zeugen, bauen und besern als oft es noth wird fürbaß ewiglich. Und sollen dieselben bücher und auch alle andere bücher, die zu dem Predigamt gezeugt oder geben werden, bey dem Predigamt in des Predigers beschlißung und Versorgung und auch in der buchammern, Herren Noth ausgenommen, fürbaß ewiglich bleiben, es were denn, daß der Prediger mit den hernachgeschriebenen baumeistern einig würden, daß sie nachent umb geseßener Pfaßheit ein buch oder mehr wolten uff kurze und benannte Zeit Gemeinschaften, so sollen sie denn vorhin, ehe sie das thuend fordern und einnehmen zu Urkund ein also gut oder kostbarer buch, denn das ist, und darzu gute bürgen, die ihnen gereden und geloben sollen, daß sie das buch oder bücher dem Predig. Ambt unverfehrt wieder geben, und auch gnugthuend umb alle schaden, Zerunge, Nachreise und Mühe die davon bekoment, und soll denn der Prediger jezzeiten daselbe buch oder bücher und auch in welcherley andere Weise des Predigambts bücher in frembde Hand kommend wieder fordern und unverseumlich einbringen nach seinen besten vermögen und können ohngefährlich und soll auch die Gemein daselbst 2. oder 3. redliche und tügliche Mann den Predighause zu Baumeistern geben, und dieselben ohn redliche und verschuldte Sache nicht wandeln, noch absetzen, mit welcher wissen und rath dem Prediger alle Baw am Hause und Hoffreit thun bauen und besern soll, als oft das noth geschichet: Sie sollen auch

auch Schlüssel zu den büchern und buchhammern und darinn reichliche und Schloßhafte Behältniße zu des Predigambts sachen haben und darinn und zu ohn allerhöchlichen hinterniß freien Zugang haben, als oft sie wollen, und zum minsten alle Jahr jährlich eine Fahrt zu S. Andreas tag und auch als oft der Prediger stellet oder beginnet von todts wegen oder sonst in einigerley weise in leumat ist, von dem Predigambt zukommend und auch denn rechnung fordern. Und soll der Prediger umb solche Einnehmen, ausgaben und verbaun, als hie vor und nach von ihm geschrieben ist, in Gegenwertigkeit der Geistl. Herrn je zuzeiten Pfarrern zu Hassfurt und Kneßgau oder ihrer in der Sache Nachhalter, oder auch, ob sie unwillig und säumig weren, gleichwohl unverzüglich den baumeistern alle Jahr jährlich ohne vermahnung uf die vorgenannte Zeit und auch als oft er außser derselben Zeit vermahnet oder gefordert wird, rechnung thun und soll ihnen auch dieselbe klärlich und gänglich beschreiben geben, und bevoran alle bücher da benenne, gegenwertig zeige und mit ihren Rahmen beschrieben gebe, und welcherley denn schade, Verlust, Verseumung oder Gebrechen bücher halben oder auch, wie das genennt were wieder diese stiftung daran er selbs oder anders jemand schuldig were, das soll er in jeglicher Rechnung und auch die baumeister ihr jeglicher nach seiner besten Kundschaft melden und laut meren und sollen zuvoran der Prediger und damit die Baumeister schicken, wirken und thun, daß es gebessert und gegolten werde, als denn bescheidenheit und recht mag erkennen, und alles das denn in allen und jeglichen Rechnungen vorhanden ist, mit der baumeister wissen, mitwirkung und rath behalten und beschlißen, also wohl und sicher, daß er selbs wieder ihren willen, und sie herwiederumb wieder seinen willen ihr jeglicher ohne der andern wissen, willen und wort kein laub noch recht haben, noch haben sollen noch mögen, dasselbe inne haben, noch gebrauchen in keinerley Sachen anders, denn dieser briff und Stiftung ausweist. Als oft auch bauens nicht noth ist, noch bey langer Zeit noth wird, so soll doch der Prediger, was denn vorhanden ist, und jährlich gefället, nicht an seinen Haußrath oder fahrende Haab legen, oder in keinerley weise anders verzehren oder verthun, sonder für sich schieben und behalten mit obgeschriebener behaltusse als lang bis bauens aber noth wird, und mag auch und soll kein Prediger, Priester oder Pfaffe das obgenannte Predighause in Gewehr bringen, noch gebrauchen, noch besitzen, noch in einigerley weiß überall recht darzu

haben noch gewinnen, es sey denn das Predigambt in seine Hand kommet, nach sag und laut der Confirmation unser gnädigen Hrn. Hrn. Johansen Bischoffs zu Wirzburg mit allen ihren puncten und artikeln über das Predigambt. Auch soll der Prediger niemands überall in Gasten, Hausgenossen oder Dienstbothen weise, es sey Manns oder frauen Person, haßsen oder herbergen oder embsigen Zugang verheugen, den die Banmeister oder auch die Gemein daselbst schedlich, unfriedlich oder sonst einigerley weise unfählich, ärgerlich oder unbefertlich erfinden oder schägen. Er mag auch und soll einen Schulmeister ohne Weibs anhang mit sampt schul, als vffts das noch vordr bekamliche Haus und Herberge verleihen nach seiner besten vermögligkeit. Er mag auch und soll des Dorffs Gemein in ihren Herren Pflichten hauffen und herbergen, doch also bescheidenlich, daß den Predighaus kein schedlicher fringzanspruch oder ungemach davon werde gezogen oder verursacht. Er soll auch, ehe denn er eingeleitet wird, in Gewehr und besitzung des Predig. Ampts in der obgenannten Pfarer beeder oder ihr eins hand, in Gegenwartigkeit zweyer oder dreyer redlicher Manne, drun (die) behauset zu Westheim gereden und geloben mit handgegebener treu und damit auch sein Amt täglich und gnugsame brieffe und Insiegel, daß er die Stiftung, Ordnung, Punctum und Artikel in diesem Brieff beschrieben oder begriffen, alle und jegliche artiglich und getreulich halte, vollbringe und vollführe, handhabe und schütze ohne gefehlich nach seinen besten können und vermögen. Und wir die obgenannten Magdalen und Elisabeth derselben Gütter, Geld, Zinsen und rente, mit allen ihren Zugehörungen rechten, Roggen und Gewohnheiten, zu selbst dem Dorff, besucht und unbesucht, euffern und verzeihen und hagen dem obgenannten Predig. Ampt zu Westheim für uns und alle Nachkommen, und bitten demütiglich mit Andacht unsern Gnädigen Herrn, Herrn Johansen Bischoff zu Wirzburg, daß er in der Confirmation des obgenannten Predigambts diese vorgeschriebene unsere Verbund, Stiftung und Ordnung mit allen ihren puncten und begreiffungen geraden zu confirmiren, sanctifiziren und freyen &c. als andere Gütter und Stiftungen des Predig. Ampts, und des zu Urkund geben wir obgenannte Magdalen und Elisabeth diesen Brieff versiegelt mit unsern eigen anhangenden Insiegeln, der geben ist nach Christi Geburt 1422sten Jahr an den nechsten Freytag nach S. Peters tag Cathedra genannt.

omnium & singulorum præmissorum robur atq. testimonium
 nostras literas desuper confectas mandavimus sigilli nostri
 ratione committi. Datum Herbipoli anno Domini Millesti-
 gesimo vicesimo secundo in Vigilia Sanctorum Kiliani, Tot-
 Martyrum.

omnia & singula supra dicta nos Georgius Abbas præfatus
 e notario publico supra & infra scripto præfens transumptum
 his Originalibus diligenter auscultavimus, collationavimus
 s., & quia tandem post diligentem collationationem & au-
 nperimus, præfens transumptum cum ipsis literis originali-
 concordare: Ideo nos Abbas præfatus decrevimus & tenore
 nimus in testimonium prædictorum omnium, hoc præfens
 entum sive transumptum per Iohannem notarium publicum
 ptum de nostro mandato desuper publicatum sigilli nostri
 nuniri. Datum & actum in Urbe Nürnberg Bambergensis
 nasterio nostro prædicto sub anno a nativitate Domini 1427.
 a Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri
 VII divina providentia Papæ Quinti, anno suo decimo, die
 a quarta mensis septembris hora ejusdem diei sexta vel qua-
 hifertis viris Conrado Künlein & Conrado Herdeg, Clericis
 xcellios, testibus in testimonium ad præmissa vocatis pari-

annes Künlein de oppido Künlein Bamberg, diocæcos.
 li autoritate Notarius, quia præscriptorum viginti duorum
 etiam, primo tamen & ultimo non ex parte scriptorum,
 hencis exhibitioni, requisitioni per modum vidimus
 empli, excopiationi, collationationi & concordantiz omni-
 gulis manuscriptis, dum sic ut præmittitur & coram venera-
 tre & Domino Georgio Abbate prædicti agerentur & fierent,
 natis testibus præfens sui, eaq. sic sui vidi & audi: Ideo
 mustansumptum instrumentum publicum & exemplum de
 i Georgii Abbatis præfati per Notarium alium fideliter scri-
 nfeci, & in hanc publicam formam redegi officio. meita-
 ritatem & decretum interposui & præsentibus modis melio-
 lico & possum, interpono, meq. hic propria mea manu &
 duorum foliorum pergamentorum præscriptorum subscripsi
 noq. & nomine meis solitis & consuetis una cum appensione

sigilli Domini Georgii, Abbatis prædicti signavi in testimonium omnium & singulorum præmissorum.

Johann Krüßelmeier.

Aliud Transumptum, cui inscriptum est:
Prædicatori sive Communitati in Westheimb.

In Nomine Domini Amen. Nos Georgius Dei Gratia Abbas S. Egidii Nurmbergensis, Ordinis S. Benedicti Bamb. dioceseos notum facimus tenore præsentium universis, quod certas literas reverendi in Christo Patris ac Domini, Domini Iohannis Episcopi Herbipolensis scripseas in Pergamento sigillo vicariatus Zonis fericeis coloris viridis dependente sigillatas, fundationem, dotationem, ordinationem, confirmationem & alia oportuna certi ac perpetui officii prædicationis de novo instaurari in se continentes, nobis reverentia, qua decuit præsentatas accepimus reverenter, requisiti quoque humiliter & rogati, quatenus de ipsarum existentia & veritate visiois nostræ testimoniales literas, obmittendis quibusdam passibus sive Capitulis in charta earundem literarum pro præsentibus non necessariis sigilli nostri appensione concedere dignaremur: Nos huiusmodi supplicationibus favorabiliter inclinati, præfatas literas diligenter inspeximus & vidimus, ac de suspitione diligenter examinavimus; Et quia post diligentem inspectionem & examinationem comperimus, literas easdem fore sanas, integras, veras & illas, non vitiatas, non cancellatas, non abrasas, non abolitas, sed omni vitio & suspitionis nota carentes; Idcirco tenores earum de verbo ad verbum insiliendo, prout supplicatio supra posita continebat, quosdam passus mandavimus & iussimus præsentibus annotari: Unde huiusmodi literarum tenores sequuntur in hæc verba:

In Nomine Sanctæ & individuae Trinitatis, Amen. Johannes Dei Gratia Episcopus Herbipolensis &c. In Domino relaxamus. Vide supra.
Et infra subditur.

Tenor etiam literæ vulgaris de assignatione reddituum, proventuum & bonorum pro ædificatione domus habitationis & comparatione librorum dicti officii de qua supra facta est mentio sequitur & est talis:

Joh Magdalena Becherer in und Elisabeth von Stein, Jungfrauen &c.
(Sub finem instrumenti superadduntur: Tandem. Post quæ omnia & singula prædicta Nos Georgius Abbas &c. &c. in urbe Nürenberg &c. anno 1427. Indictione quinta. &c.)

Prædicator, communitas sive Magistri fabricæ in Westheimb illud instrumentum sive transumptum habere debent in usu.

Num. 7.

Num. 7.

Indulgentz-Brief der Kirche zu Unfind. de año 1391.

in nomine dei & aplice sedis gra Epus Titopolensis vices gerens
 bus ad presens reu. Chro. patris & dni, Dni Gerhardi eadem
 niuersis Sancte matris eccle. filius ad quos presentes litere
 em, in dno sempiternam, quod año dni M^o CCC^o nonage^o
 anni chorum cum altare in ecclâ parochiali *Vnsuden* Herbip.
 n Sanctorum Petri & Pauli, Apolorum, beate Virg. Marie,
 martyris, Patroni eiusdem eccle. dñâ clemâ nobis cooperante

Cupientes igitur vt Chorus predictus cum altare ecclê pre-
 noribus frequenter & a Chri fidelibus iugiter veneretur,
 nitentibus confessis & contritis qui ad dictum chorum cum
 onifacii epi & martyris deuote uisitaerint, & in dedicaoe
 lias celebrata hucusq. fuit dnca die post diem S. Bonifacii,
 in die S. Bonifacii tam Chori quam ecclê volumus perpetuis
 lab liter obseruari, ac in alijs festiuitatibus infra Scriptis,
 dñi, Cõncisionis, Epiphaniæ, & per quadragesimas sin-
 Pasche, ascensionis Pentecoste, Trinitatis, corporis Chri
 caltaois S. Crucis, in omnibus & singulis festiuitatibus beate
 Michaelis, Natiuitatis & decollaois S. Iohañis Bapt. Petri &
 ciorum aliorum apolorum & Euangelistarum Patronorum &
 etorum, quorum relique in eadem ecclâ continentur, aut
 ecclâm parochialem manus auxiliatrices perrexerint, vel
 largiter fecerint, de omnipotentis dei misericordia & beatorum
 lorum confisss suffragiis *quadraginta dies indulgentiarum* perpe-
 duraturarum misericorditer in dno relaxamus. Datum
 vt supra, in quorum testimonium presentes damus literas
 nine roboratas.

Num. 8.

Indulgentz-Brief der Kirche zu Unfind de año 1471.

ratione dnâ SS. Rom. eccle S. Enstachii Diaconus Cardinalis
 partibus Alamannie & Germanie ac terris S. Rom. Imp.
 sedis Legatus. Vniuersis & singulis Chri fidelibus presentes
 is & auditoris salutem in dno sempiternam. Licet is de

CURIS

cuius munere venit, vt sibi a suis fidelibus digne & laudabiliter seruiatur, de habundantia pietatis sue, que merita supplicum excedit, & vota bene seruientibus sibi multo maiora retribuit, quam valeant promereri, nichilominus tamen desiderantes dno reddere populum acceptabilem & bonorum operum selectatorem, fideles ipsos ad complacendum *allectuiis muneribus, indulgentiis* scilicet & remissionibus inuitamus, vt exinde reddantur dne gratie auctiores. Cupientes igitur vt parochialis ecclia S. Bonifacii in *Uffohden* Herbip. dioc. congruis frequenterur honoribus & vt Chri fideles eo libentius deuotionis casu confluant ad eandem, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, ex omnipotentis dei misericordia & beatorum Petri & Pauli apolorum eius precibus & autoritate confisi, ac dilecti nobis in Chro *Francisci* olim *Premissarii* dicte ecclie supplicibus inclinati, omnibus vere penitentibus & confessis, qui dictam eccliam in resurrectionis dni nri Ihu Chri Pentecost. Assunt. b. Marie Virg. SS. apolor. Petri ac Pauli ac Bonifacii festiuitatibus deuote visitauerint, & dicta die resurrectionis processioni iurauerint, anuatim, ac pro reparatione dicte ecclie & ornamentorum huiusmodi manus porrexerint adiutrices, a primis vespers vsq. ad secundas vespers diclarum festiuitatum, *Centum dies* indulgentiarum, singulis videlicet festiuitatum predictarum diebus, *de iniunctis eis penitentibus*, misericorditer in dno relaxamus presentibus, perpetuis futuris temporibus duraturis, In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium premissorum has presentes nras literas fieri, nriq. sigilli iussimus & fecimus appensione communiri. Dat. Herbipoli in domibus nre residentie anno incarnationis dne *Millesimo quadringentesimo septuagesimo primo*, Octauo Cal. Nouembri. Pontificatus sanctiss. dni nri Sixti octa. prouidentiam pape III. anno primo.

(Ein gleich stylisirtes formulare siehe in Weintrichs Hist. des Hermansfelders Sees bey Weiningen p. 80.)

Num. 9. *acta ad hoc scriptum in illig: 2*

Betrifft den zur Pfarrey Unfind-geschafften Guld-Hoff zu Ostheim bey Hoffheim im-Haßgerwe. de año 1471 in dno

Wir Johannes von Gottes Gnaden Bischoff zu Würzburg befehlen vnd thun kund öffentlich mit diesem brif vor allermännlichen das Vnd die ersamen Vnsere lieben andächtiger vnd besunder Peter Buger, Pfarrer zu Unfinden vnd Michel Rone, geseßen zu Ostheim einen gantzen vnuer-

Wergamened Brif mit Unsern liden andächtigen vnd besunder
 uchsen Unsern Herren von Sachsen Kellner vnd Jörgen
 urgers zu Königsberg anhangenden Insigeln versigelt, des
 am Sonnerstag nach dem h. Christtag nach Chri. Geburt
 indert Jar vnd darnach in dem siebenden vnd drentzigsten
 racht vnd gezeiget haben, dorinne die isund genante Thomas
 nhardus Gehart, Frümmer zu Königsberg, Hermann
 irt, Warrer zu Merckershusen vnt Jörg Gast einen
 Bspruch zwischen Ihn gethan haben, als von eins Hofes we
 nannten Dorffe Ostheim gelegen, vnd haben Uns demütiglich
 Wir Unsern Gunt, Willen vnd Verhängnisse zu solchen Bp
 vnd thun wolten nach lute des Schwbrifs. Also haben Wir
 fleißige bitte, vnd haben Unsern Willen, Gunt vnd Ver
 dthen Schide vnd Bspruch gethan, vnd thun den darzu voll
 Kraft dis brifes, doch der obgenanten Pfarrer zu Unfinden
 vnd gewonheiten vn Schaden, vn geverde. Vnd des zu Br
 Bir Unser Insigel an disen brif thun henden, der geben ist zu
 n Montag nach dem Sonntag *Quasimodogeniti* nach Christi
 Geburt vierzehenhundert Jar, vnd darnach im sieben
 en Jaren.

(L. S.)

Luchse, isund Kellner meines gnädigen Herrn Her
 hsen, zu Königsberg, vnd Ich Leonhard Gebhard, ie
 her zu Königsberg, Hermannus Neuwirt, Pfarrer zu
 en, vnd Ich Jörg Gast, Bürger vnd des Raths zu
 erkennen alle wir einmütiglich mit disen brif, von solcher zwie
 ic dan bißher gewest ist zwischen Herrn Peter Byger, iest
 Unfinden off ein: vnd Michel Kone gescken zu Ostheim
 im Saßgewe gelegen uff die ander Parthey, von eins Hofes
 in dem vorgenanten Dorffe Ostheim, den der genant Michel
 t hat inn gehabt, solcher zwietracht sein die obgenante bedde
 ch vnd gar bey Uns obgenanten Biren blichen, vnd haben
 mündlich vnter augen gesagt, wie Wir sie der Sach halben
 Nu
 entsegen,

entsetzen, scheiden und aussprechen, daß sie das also halten, thun und vollführen wollen on alles geuerde. Also sind wir obgenant Wir all rath und sprechen aus und scheiden als hernach geschriben steht. Zu dem ersten soll der obgenante Michel Kone und all sein erben bey solchem Hofe bleiben on geuerde, und ob er oder sein erben den verkaufen würden, so soll der obgenant Herr Peter Byger oder seine Nachkommen alle wege den leihen, als offft und dicke des noth geschicht on widerrede, doch der Pfarre zu Unfinden unschädlichen an ihrem gewonlichen Pantlohne. Und von solchem Hofe soll der genant Michel Kone und seine erben oder wer den inhat, einem Pfarrer zu Unfinden jährlich uff Sant Martinstag on geuerde geben und antworten gein Unfinden in den Pfarrhofe zwelff Scheffel Getreids Königsberger Maß, das soll seyn sechs Scheffel Korn, vier Scheffel Habern und zwey Scheffel Tinkels und ein Fasnacht-Hun, und soll seyn Kauffmanns Gut on geuerde. Und ob die Partheyen darunter ein ein würden zu geben oder zu nehmen, so mag der Parthey eine oder sie beede, welcher das noth ist, einen frumen Nachtgebauer im Dorff Unfinden gefassen, dorum bitten zu gehen zu besehen. Ist den das Getreid Kauffmanns Gut und zu nehmen, dabey soll es ein Pfarrer auch laffen bleiben. Der obgenant Herr Peter Byger soll auch sbrderlich und getreulich gegen Unfern Gnädigen Herrn von Wirzburg dran seyn in Rüge, daß dieselben Unfers Herren Gnade denselben Hofe mit seinen zugehörnde bestätige der obgenanten Kirchen und Pfründe zu Unfinden als sich denn das gebähret on geuerde. Waire derselbe Hof freyeigen ist, nehmlich ist vormal ein Acker Wiesen von demselben Hofe genant worden zu der egemelken Pfarr, der soll auch noch bey der Pfründe bleiben, und hierüber soll der obgemelde Michel Kone und all sein erben oder wer den Hof inhat, von ein ieglichen Pfarrer zu Unfinden unbedrängen seyn mit diensten, frohneit und allen andern beschwerungen, wie dy gehant seyn, es wäre denn, daß das einer der uff dem Hofe säße, mit guten willen thun wolte. Auch soll der genant Michel Kone, oder wer uff dem Hofe sijet, keinen andern Herrn suchen oder han denn einen Pfarrer zu Unfinden, es sey denn mit eines Pfarrers wissen und willen on geuerde. Bey solchen teidungen und Bespruch sind geweest die Erbar, Erfamen Weisen hernach geschriben, Herr Joh. hailes Schelcklin, ist Pfarrer zu Hoffheim, Herr Berthold Gumbach
Fru.

Frümeßer zu Unfinden, Johannes Huter, Unter-Vogt zu Bramberg vnd Zentgraf zu Königsberg, Peter Pappenheim, Fritz Kellner vnd Peter Mercklein, Bürger zu Königsberg, Kuntz Ble, Diß Swinde, vnd Heinz Jäger, gefessen zu Ostheim. Des alles zu wahrer bekänntuße vnd Erkund haben Wir obgenant Thomas Luchse, Priester vnd Kelner 2c. vnd Jürg Gast vnser jeglicher sein eigen Insigel wißentlich an diesen brif laßen hengen, des Wir Leonhardus Gebhard vnd Hermannus Neuwirt zu diesen mal mit Ihn gebrauchen. Geben vnd geschehen am Donnerstag nest nach dem heiligen Christtage nach Christi Geburt vierzehnhundert Jar vnd darnach in dem sieben vnd dreißigsten Jaren.

(Not. Damal hat man das neue Jahr am 1. Christtage angefangen.)

Num. 10.

Copia Privilegii Henrici Regis de Renunciatione exactio-
num & omnium impedimentorum, quæ Sculteti impetii inferre
solebant hominibus ecclesie Sancti Kiliani.

Dat. Haugæ. Non. Cal. Dec. 1234.

In nomine Domini, Amen. *Henricus Dei gratia Romanorum Rex & Semper Augustus.* Dilectis fidelibus suis Wilhelmo de Wimpina, Butigliario de Nurnberg, in Rotenburg, in Hallis, in Schweinfurt, in *Künnesberg*, in Lenckersheim *Scultetis & aliis Officialis* suis gratiam suam ac omne bonum. Cum dilectus venerabilis princeps noster Dominus *Hermannus* Herbipolen. Episcopus pluries sit conquestus, se & suos per nostros in multis fatigari & impediri videlicet in iurisdictione sua & in villis Damsdorff, Gochsheim, Urheim, Bernheim, Huttenheim, & in aliis pluribus villis, sibi & ecclesie sue attribuentibus in servicio speciali, in villa Tutenstetten, in qua forense signum est erectum, contra nostra statuta in moneta apud Schweinfurt in strata ibidem, quæ declinatür contra ius in centis quibuslibet Ducatus ipsius, qui mutantur & impediuntur invocationibus personalium Synodaliū civitates nostras & ad Centas in censu rusticorum, quæ adhuc recipitur in foro apud Windesheim, quod hæctenus impetitur in pignorationibus, qui sunt extra civitates nostras in Ducatu ipsius in iudicio de feudis, & proprietatibus, quod nobis assumitis in detentionibus Clericorum, quos compellit is stare in iudicio seculari, in exactioibus factis in cenobiis, in hominibus, qui tenentur

N n 2

nentur in civitatibus, in iudicio & placitis generalibus, quæ in quibusdam locis indicitis, & in omnibus libertatibus, iurisdictionibus & iuribus suis & stirorum, quæ diminuere videmini, Nos inquentes ipsius fidelia obsequia, quæ nobis exhibuit & exhibet incessanter & renunciamus omni exactio & impedimento qualibet, quod per nos & nostros habuit usque huc, et recognoscimus villas notatas suæ ecclesiæ atinere, & ipsum in possessionem mittimus earundem, & renunciamus monetæ in Sweinfurt, signa forensis in villa Tutenstetten & alibi deponi, remota ambiguitate qualibet statuentes, ut nos universos & singulos & alios nostros homines ab hæcenus sibi illatis injuriis & gravaminibus per obtentum gratiæ nostræ compescentes; Mandamus igitur auctoritate regia firmissime, vobis præcipientes quatenus dictum principem nostrum ecclesiam suam & omnes iurisdictionis suæ homines in libertatibus & omnibus eorum iuribus amplius non gravetis, sicut regiam diligitis gratiam Specialem, scituri, quod quicumque vestrum contra huiusmodi mandatum eum vel suos turbare præsumserit, offensam læsæ sentiet majestatis & volumus, ut per sententiam coherceat omnes universos & singulos, qui ei ecclesiæque suæ aut suis læsiones intulerint aut procurant. Reservamus autem nobis ius, quod in villa Gochsheim ab antiquo dinoscimus habuisse, & ut huius renunciationis & recognitionis pagina & memoria futuris temporibus habeatur & ei & ecclesiæ suæ, quæ superius sunt expressa inviolabiliter observentur, præsens Scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari, Data Haugz, Anno Domini MCCXXIII. Nonæ Kalendas Decembris, indictione Octava.

Zur Erläuterung dieses Privilegii muß man des Würzburgischen Geschichtschreibers Laur. Friesens Bericht, der sich in seiner Chronik f. 556, 557. edit. Ludewig. findet, zu Rathe ziehen. Es beschwerten sich nehmlich auf dem Reichstag zu Worms 1231. die geistl. und weltl. Fürsten, daß ihnen vom Kayser viel Beschwerden begegnet; sie baueten etliche neue Schlößer, machten aus den Dörffern Städte; richteten neue Wärrt und Zölle auf, zwängen die Leute von der alten gewöhnlichen Straß abzuweichen; und auf ihre neue Städte zuzufahren: c. liessen in etlichen Städten neue geringe Münze schlagen, dadurch der Fürsten Münze, die etwas besser war, ausgewechselt, verschmeltzt und abgethan wurde. c. wolte nun König Heinrich erlangen, daß die teutschen Fürsten seinem Vater Kayser Friedrich eine Hülffe in Welschland zu thun bewilligten, so mußte er solche Beschwerden abschaffen. c. Und solches ist geschehen zu Worms 1231. den 11. Maj. Über unangesehen solcher gege-

gegebenen Freyheiten, „unterstunden sich die Reichs-Bütigel (Butigliarii) „Schultheissen (Sculteti) den Stifft Wirzburg viel Eintrag zu thun &c. „(wie es in dem Privilegio alles nach einander erzehlet wird.) Das klagte „Bischoff Hermann dem König Heinrich den Siebenden, der schuff solche Bes- „schwerden und Bedrängniß allenthalben wieder ab, gab auch dem Bischoff „sondere gute Freyungs-Briefe dafür, wie sich solche noch da befin- „den, am dato haltend den 21. ten Tag des Winter Monats im Jahr „des Herrn 1234. Darunter ist zu verstehen nicht nur der jetzt angezo- „gene, sondern auch derjenige dessen oben Cap. I. gedacht worden ist.

Was die Butigliarii eigentlich gewesen sind, erklärt du Fresne in seinem Glossario medii ævi Tom. I. p. 734. folgender massen: *Buticularius* Franciæ est vnus e quatuor Palatii Officialibus, qui literas & diplomata Regis subscribebant, vel certe earum expeditioni intereant. In den Capitularibus Caroli Magni wird ihrer zweymal gedacht, und zwar wie sie in Hrn. Georschichens Corpore Iuris Germ. antiqui p. 609. und 614. befindlich sind. §. XV. Volumus, vt quidquid, nos aut regina vnictiue iudici ordinauerimus, aut Ministeriales nostri *Seniscalcus* & *Buticularius* de verbo nostro aut reginæ ipsis iudicibus ordinauerint ad eorundem placitum, sicut eis institutum fuerit, impletum habeant. Und §. 47. Vt venatores nostri & Falconarii vel reliqui Ministeriales, qui nobis in palatio assidui deserviunt, consilium in villis nostris habeant, secundum quod nos, aut regina, per literas iusserimus, quando ad aliquam vtilitatem eos miserimus, aut *Seniscalcus* & *Buticularius* de nostro verbo eis facere aliquid præceperint.

Cap. XVI.

Pfarrer in der Dioecese Königsberg,
und zwar zu Hellingen.

Dieses Dorffes wird in den Traditionibus Fuldentibus gedacht, schon im neunten Sæculo, und es zum Unterscheid genennet Hellingen im Haßgau.

Haßgau. Davon oben Cap. 9. (I.) ein mehrers. Vid. Schannat Num. 362. 367. 368. Pistorius Tom. II. f. 537. 538. 539. denn wir in Margene stehet, so sind diese Donationes. a. 824. geschehen. Allda ist eine eigene Kirche, welche den Ritter S. Jörg zum Patron hat, dessen Bildniß und Geschichte am Altar befindlich. Vor diesen ist ein Filial der Pfarr Königsberg gewesen, und aus dem Augustiner-Closter versehen worden. Das Dorf ist vor Alters nur ein Hoff gewesen, als aber die Hausgenossen sich gemeinet, hat Johann Kelner, ein Bürger zu Königsberg, aus einem Testament eines gewissen Vicarii zu Wirzburg a. 1472. eine Vicarie mit 28. fl. Einkommens dahin fundiren, von Pabst Sixto IV. und etlichen Cardinalen zu Rom, und dann durch Bischoff Rudolph zu Wirzburg 1476. bestätigen lassen. A. 1507. ist Joh. Merboth, Frümesser alda gewesen, welcher sonst ein Mitglied der Bräderschafft S. Anna, S. Jacobs, und S. Sebastians gewesen. 1523. ist er auch Vicarius zu Unfind gewesen. A. 1535. ist die verlehigte Vicarie zu einer eigenen Pfarr angerichtet, und Altershausen, als ein Filial dazu geschlagen und

1. Johann Bopp, Coburger genannt, zum ersten Pfarrer dahin gesetzt worden. Er ist hievor ein Frümesser zu Lichtenfels gewesen, hat sich aber des Evangelii und göttl. Worts wegen von dahn hinweg und nach Coburg begeben. Bey seiner Vocation ist ihm anbefohlen worden, daß er beyde Dörffer versorgen, und einen Sonntag um den andern darinnen predigen und die Sacramenta reichen, auch sonsten alle Wochen einmal auf Altershausen gehen und predigen, auch sonsten auf erfordern zu dienen bereit seyn sollte. Weil er aber ein schwerer Mann gewesen, und so weit, sonderlich im Winter, nicht wohl gehen können, hat er nur den dritten Sonntag alda predigen wollen, darwider aber die Altershäuser sich gesetzt, und veranlasset, daß a. 1545. zu Altershausen eine eigene Pfarr angerichtet worden.

2. Johann Graßel, von Bodenstein, im Wirzburgischen bürtig, geböhren ist ein Mönch und Conventual im Closter Oberes gewesen, hat auf keiner Vniuersität studirt, ist 1548. zu Nellingen, 1549. zu Altershausen und Kößlau, und 1554 zu Unfind Pfarrer worden, und daselbst 1586. 22. Nov. gestorben und begraben worden, im 67. Jahr seines Alters. Er hat das Lob, daß er treu, fleißig, still und eingezogen gewesen, und seinen Hauße wohl vorgestanden sey.

3. Nico-

3. Nicolaus Staud, Kam von Cantorat zu Königsberg 1553. hieher, und 1555. von Hinnen nach Alterhausen.
4. Johann Jordan, geboren zu Hoff im Vogtland 1530. hat seine Studia zu Hoff und Berlin angefangen, und zu Leipzig 4. Jahr lang fortgesetzt. Ist 1558. Pfarrer zu Hellingen, und 1561. zu Rügheim worden, und daselbst im 62. Jahr seines Alters 1592. gestorben. Er wird gerühmt, daß er treu, fleißig, haushältig und eines züchtigen Lebens und Wandels gewesen sey.
5. Georg Wolfram, geboren 1530. zu RauschenGefäß bey Lobenstein, hat zu Leuchtenberg und Saalfeld frequentirt, und Armut halben auf keiner Universität studirt. Zu Neustadt an der Heide ist er 3. Jahr Schulmeister gewesen, und 1561. zum Pfarrdienst nach Hellingen beruffen worden. 1580. hat er die Formulam Concordiæ zu Coburg unterschrieben. 1585. im 55. Jahr seines Alters ist er gestorben, und wird gerühmt, daß er ein guter Prediger, in der Lehre rein, in sein Amt, treu, fleißig, still und eingezogen gewesen sey.
6. Johannes Erythraeus oder Notha, ist 1550. zu Gaberndorff bey Weimar geboren, hat zu Weimar 9. Jahr unter M. Joh. Wolfen frequentirt, und 1571. zu Jena 2. Jahr studirt. Er wurde Diaconus zu Korn in der Superintendentur Meissen, dann 5. Jahr zu Heppenheim und Bendersheim an der Bergstrass, von wannen er von den Calvinisten vertrieben worden, a. 1585. nach Hellingen, und 1587. nach Holzhausen zum Pfarr. Amt vom Confessorio zu Weimar bestellet, ist 1589. im 39. Jahr seines Alters gestorben.
7. Erhard Kolb, vorher Rector zu Königsberg. Ist d. 14. Sept. 1587. zum Pfarrer zu Hellingen confirmirt worden, ist 1590. 14. Jan. im 43. Jahr seines Alters gestorben. M. Grafer, Superint. hat ihm die Leichpredigt über Psalm 31. Vater in deine Hände ic. gehalten.
8. M. Gregorius Babius, ist d. 8. März. 1590. vocirt worden. Als er 1597. 23. Mart. am Mittwoch vor dem grünen Donnerstag nach Königsberg in Hans Stachleins Badstube gegangen, sich schreyfen zu lassen, ist er unter dem Schreyfen von der Bancf vor sich aufs Angesicht gefallen, liegen blieben, schwach und Sprachloß worden, daß man ihn heraus in die andere Stube tragen mußten. Ist noch in derselben Nacht in Gott verschieden und d. 24. am grünen Donnerstag uf dem Kirchhoff ober den kleinen Kirchthürlein begraben.



graben worden. Die Leichpredigt hat M. Andr. Grafer, Superint. über Matth. II. Kommet her zu mir etc. welcher M. Babii Haupt-Sprüche einer gewesen, gehalten.

9. Theodoras Strauß, geboren zu Zeulenroda 1570. 16. Sept. Sein Vater, Adam Strauß, Pfarrer daselbst, welcher sonst die Confession-Schrift der Prædicanten zu Graiß 1567. mit unterschrieben, hat in Tom. II. Luth. in Gen. die Geburt dieses seines Sohns mit diesen schönen Wunsch aufgezeichnet: „Er sey dem HErrn wieder mit Leib und Seel geschenkt und gegeben, der woll ihm seiner Kirchen nützlich werden lassen, um Christi rothen Blutes willen. Amen. 1589. ist er gen. Erlieben ad continuandam studia gezogen. 1591. zu Ebersdorff und 1592. zu Unfind Schuldiener worden. 1597. hat er bey dem Consistorio zu Weimar um die Pfarr zu Hellingen angesucht, und Dom. Jubilate nachmittag die Prob. Predigt. gehalten, und weil die Gemeinde damit zufrieden, haben sie ihn zu ihrem Seelsorger betruhen, und um dessen Confirmation gebeten. d. 28. April. ist er in der Pfarr-Kirchen zu Weimar ordinirt, und ferner confirmirt worden, hat Formulas Concordiæ subscribit, und Post. Adscensionis sein Amt zu Hellingen angetreten. Den 25. Jul. F. Jacobi ist er durch den Superint. into Amt Schöffer in Besseln des Pfarrers zu Jundersdorff M. Balsh. Budnigens investirt worden. A. 1604. hat man Hellingen und Jundersdorff in eine Pfarr zusammen geschlagen, und ermaldten Theod. Straußen den Jundersdorffern zu einem Pfarrer fürgestellt. Weil ihn aber die Jundersdorffer nicht vorlehen wollten, und sonst allerhand Contradictiones mit untergelauffen, als sind aus Befehl Herzog Johannis zu Sachsen d. 24. Oct. die beeden Pfarren wieder separiret, und Theod. Strauß gen Altershausen gesetzt worden. Wie er denn Dom. 2. Adv. allda die Prob. Predigt, und 1605. Dom. Sexag. zu Hellingen die Valer. Predigt gehalten, und d. 7. Febr. abgeholt worden. 1622. 13. Jan. ist er im 42. Jahr seines an der Panahl hegrerenden Ouche gestorben.

10. Simon Langguth, von Eissfeld, vorher Cantor zu Königsberg. Ist auf sonderbare Erbittung der Gemeinde 1604. Pfarrer zu Hellingen worden. Als er 1607. d. 9. Maj. gestorben, ist die Gemeinde über seinen Abschied höchlich bekümmert gewesen, und aus dem Hellingen sind 41 fl. 7. s. 61. pf. auf sein Begräbniß gewendet worden.

I 1. Johann Stöner, geboren zu Königsberg 1577. hat zu Leipzig etliche Jahre studirt, und das Königsbergische Stipendium 1603. 1604. genossen. 1607. wurde er vom Superint. und Schöfer zu Königsberg dem Consistorio zu Jena (wohin damahl die Geistlichkeit gewiesen war) vorgeschlagen, aus dessen Befehl zur Prob vorgestellt, von der Gemeinde ordentlich vociret, und d. 30. Oct. zu Jena von D. Ioh. Debelio ordiniret. 1615. sollte er Diaconus zu Königsberg werden, weil aber die Gemeinde ihn nicht gern lassen wolte, haben sie seine Besoldung mit 10. fl. Addition vermehret. Im 30jährigen Krieg hat er viel gelitten, und ist 1637. im Dec. gestorben. Merkwürdig ist bey ihm die siebende Zahl gewesen. 1577. war er geboren. 1607. zum Dienst kommen im 30. Jahr seines Alters, und 1637. im 30. Jahr seines Amtes gestorben, und hat ihn die Gemeinde begraben lassen. Seine Brüder waren Balthasar und Carges Stöner.

Nach dessen Tod hat die Gemeinde keinen Pfarrer besolden können, dannenhero sie den Gottesdienst in der Kirche zu Königsberg besucht, und einseils als Filialisten dahin gezogen worden. Während solcher Zeit haben

M. Gregor. Ewald, Superint. von 1637--1641.

M. Christoph Laurentii, Superint. von 1641--1656.

Joh. Georg Müller, Diaconus, von 1656--1677.

M. Joh. Werner Krauß, Diaconus, von 1677--1690. da er Dom. 21. Trin. d. 9. Nov. seine Valet-Predigt zu Hellingen gehalten, von Königsberg aus, das Amt daselbst verrichtet, bis 1690. wieder ein eigener Pfarrer dahin gesetzt worden, nemlich

I 2. Georg Andreas Ritter, geboren 1656. 30. Oct. zu Heldburg, dessen Vater Joh. Friedr. Ritter, Amt-Schreiber daselbst, und die Mutter Maria Happin von Meiningen gewesen. Die Fundamenta pietatis & eruditionis hat er in Schola patria und zu Schleusingen geleyet, dahin er 1668. d. 14. Mart. gezogen. Von dannen hat er sich 1678. nach Jena, und 1680. wegen der Contagion von Jena nach Altorff begeben, woselbst er sub praesidio D. Ioh. Fabricii de praedestinatione respondendo disputiret. 1684. d. 29. April. ist er im Consistorio zu Hildburghausen examiniret, und auf der Festung Heldburg zu den Catechismus-Predigten bestellet, 1685. d. 29. Oct. zum Conrector nach Eissfeld, und a. 1690. d. 25. Oct. zum neuen Pastorat zu Hellingen und Junckersdorff beruffen worden, also er

Dom. 19. p. Trin. zur Probe vorgestellt, und nachdem er 1691. ordiniret worden, d. 4. Febr. angezogen, und Fest. Anunt. Mar. investiret worden. Hat anfänglich bis das neue Pfarr-Haus zu Hellingen erbauet worden, zu Zundersdorff gewohnet. A. 1722. ist ihm sein Sohn substituirt worden, er aber 1724. im Mart. im 68. Jahr seines Alters selig gestorben. Zur Ehe hat er gehabt Ottiliam Elisabetham, des berühmten Schulmanns, Joh. Schmidii, Rectoris zu Eissfeld einige Tochter, mit welcher er 1686. Hochzeit gehalten, 38. Jahr in vergnügten Ehestand gelebet, und erzeuget, einen Sohn, der ihm succediret, und 4. Töchter, deren die älteste an Hrn. N. Sauer, Lebküchner in Schweinfurth, die andere an Hrn. Joh. Abraham Seeger, Rathsherrn und Apotheker zu Königsberg, die dritte an Hrn. Georg Heint. Eller, Pfarrer zu Nasach, und die vierte an Hrn. Martin Wilhelm Schaffner, Rectorem zu Königsberg glücklich verheyrathet worden.

13. Johann Georg Ritter, dessen Sohn, und bisheriger Substitutus. Geboren 1696. d. 28. Jun. legte den Grund seines Studirens zu Königsberg unter Anweisung Rectoris Reinmanni. Prosequirte dasselbe auf dem neuen Gymnasio zu Hildburghausen, allwo er Hrn. Prof. Burckardten mit grossen Nutzen gehöret. Besuchte die Vniversität Jena von 1717 – 1719. Nahm in Rißingen bey Hrn. M. Christian Willen, Stadt-Pfarrer 1720. Condition an, wurde 1721. wieder nach Haus beruffen, und 1722. Dom. 7. Trin. zu Hildburghausen als Substitutus ordinirt. Lebt in der Ehe mit Hrn. M. Joh. Wilhelm Pistorii, Pfarrers zu Stresenhausen, einigen Tochter, Elisabetha Johanna Dorothea, nupt. 1729. 14. Jun.

Cap. XVII.

Zu Altershausen bey S. Mauritii Kirche.

Das Dorff Altershausen hat schon ums Jahr 1355. eine Kirche, aber keinen eigenen Pfarrer gehabt, sondern ist von Prappach aus versehen worden. Weiln aber der Pfarrer zu Prappach den Altershäusern das Evangelium nicht hat predigen wollen, so haben sie sich nach Königsberg gewendet, von wannen

1. Matthes

1. Matthes Ortlieb, Vicarius zu S. Burcard, und
 2. Nicolaus Fleischmann, der letzte Ordens-Bruder und Nachmittags-Prediger im Augustiner-Closter, von 1528–1535. hinausgegangen sind, und ihnen dann und wann eine Predigt gehalten haben. Von 1535. bis 1541. ist Altershausen als ein Filial zu Hellingen geschlagen, und von dem Pfarrer daselbst
 3. Johann Bopp, Coburger genannt, versorget worden. Weil aber derselbe nicht mehr nach Altershausen hat gehen wollen, hat
 4. Nicolaus Fleischmann, Diaconus zu Königsberg das Amt wieder versehen von 1542. bis 1544. da denn
 5. Peter Körner, a. 1545. nach Altershausen zu einen Pfarrer berufen, und Kößlau, allwo er allwegen über den dritten Sonntag predigen müssen, als ein Filial darzu geschlagen worden.
 6. Johann Graßelt, vorher Pfarrer zu Hellingen, kam 1549. nach Altershausen, und 1554. nach Unfind.
 7. Nicolaus Staud, vorher Pfarrer zu Hellingen, kam 1555. nach Altershausen, und starb daselbst 1556.
 8. Barthol. Schmidt. Ist 1562. Caplan zu Königsberg worden.
 9. Joh. Zinneus, (Zien) ist auf Ostern 1562. angezogen, und hernach 1565. Caplan zu Lobeda bey Jena gewesen.
 10. Leonhard Hoffstedter, von Passfurt, von 1563–1567. ist Diaconus zu Königsberg worden.
 11. Andreas Kottstein, geboren zu Hilperhausen 1538. hat auf keiner Vniuersität studirt, sondern nur auf den Schulen Eisleben, Dresden, Züterbock, Jena und Wittenberg. Er ist a. 1557. Schulmeister zu Unfind, 1564. Pfarrer zu Unbst bey Königshoffen, und 1567. 10. April. auf Ostern Pfarrer zu Altershausen, und von D. Stößeln ordiniret worden. Er hat eine starke Ausrede gehabt, die Felder und Weinberge der Pfarr gebessert, in seinen Amt treu, fleißig und bescheiden sich erwiesen, 1580. die Formulare Concordiæ zu Coburg unterschrieben, und 1599. 14. Maj. seinen Geist aufgegeben. Die Leichpredigt hat der Superint. M. Graßer gehalten. Seine Söhne sind gewesen: Friedrich, ein Schuhmacher; Johann, ein Schneider; Michael, ein Bader; Andreas, Pfarrer zu Welffthal im Vogtland, und Martin, ein Schüler zu Weimar.

12. **Georg Faber**, (Schmidt) von Rothach, Exul. Er ist Pfarrer zu Sand gewesen, und von dem Bischoff zu Wirzburg in der Büttelstuben zu Eltmann 9. Wochen gefangen gehalten, und endlich aus dem Stiffte Bamberg vertrieben worden. Worauf er den Pfarrdienst zu Ueßersdorff und Erlsdorff etliche Jahr versehen. Ist 1599. 19. Oct. zu Altershausen zur Prob-Predigt vorgestellet worden, 1603. aber wieder abgezogen. Dessen Tochter Margaretha hat Jacob Schaumbergern, zu Altershausen gechliget.

13. **David Freystein**, vorher Pfarrer zu Junckersdorff, ist 1604. Dom. Quasimod. nach Altershausen vocirt worden, hat über 7. Predigten, schwehrer Noth wegen, nicht gethan, und ist d. 9. Oct. gestorben. Sein Sohn, **Andreas**, ist Pfarrer zu Dörfliß gewesen.

14. **Theodorus Strauß**, ist von Dellingen nach Altershausen kommen, 1604. hat Dom. 2. Adv. seine Prob-Predigt gethan, ist d. 7. Febr. 1605. angezogen, und 1612. 13. Jan. gestorben. Siehe Dellingen.

15. **Melchior Sinner**, zu Altershausen geböhren 1580. Er ist vom Superintendenten und Amtmann zur Præsentation nach Jena an das Consistorium geschicket, zur Prob vorgestellet, von beyden Gemeinden vocirt, zu Jena examinirt und 1612. 13. Mart. ordinirt worden. Hat das erste Evangelische Jubelfest 1617. celebrirt. A. 1619. 20. Oct. ist das Filial Kößlau von Altershausen abgesondert, und verordnet worden, das Altershausen hinfüro ohne Filial seyn solle. A. 1621. im Herbst d. 10. Oct. ist dieser Sinner vor dem Altar niedergefallen, und im 41. Jahr seines Alters gestorben.

16. **Johann Lang**, D. **Abrah. Langens**, General-Superint. zu Weimar Sohn, hat Dom. Sexag. d. 24. Febr. 1622. zu Altershausen seine Prob-Predigt gethan, ist d. 28. April. Dom. Quasimod. investirt, und d. 19. Nov. mit Margar. Wolff Nagens, Burgemeisters zu Königsberg Tochter copulirt worden. Da ihm denn von der Herrschafft 3. Eimer Wein und 3. Schffel Weizen zum Hochzeit-Geschenck sind berehret worden. A. 1632. im April ist er zur Pfarr. Unfind befördert worden, alda aber 107. Wochen hernach d. 25. Jun. gestorben. Dessen Wittwe hat M. Nicol. Pflüger, Pfarrer zu Eichelsdorff, welcher 1634. Pfarrer zu Westheim worden, geheyrathet. Er hat einen Sohn, **Johann Michael**, hinterlassen, durch welchen sein Geschlecht ist fortgeplanzet worden.

17. Mat-

17. **Matthäus Nyling**, gewesener Pfarrer zu **Eyringshoff**, ist 1632. d. 29. Jun. uf Petri Pauli præsentiret und Pfarrer zu **Altershausen** worden. 1634. haben fast alle Pfarrer und Schulmeister die Flucht genommen, und sind in Thüringen entwichen: Dieser Nyling aber ist standhafft geblieben, und von einem evangelischen Kayserl. Officier in die Stadt beruffen worden, die Kranken zu trösten, und mit den D. Nachtmal zu versehen. Gleichwol hat er 1636. sich nicht getrauet länger zu bleiben, sondern sich auch nach Thüringen retirirt. Von seiner rückständigen Besoldung, zu 96. fl. Geld, 20. Scheffel Korn, und 20. Scheffel Haber, hat er nach seiner Wiedertumfft nichts als ein wenig Geld und dürres Obst erhalten können. Er ist nach der Zeit Pfarrer zu **Lobstädt** und **Zweyzen** in Thüringen worden, und hat einen Sohn, **Joh. Walter Nyling**, hinterlassen, welcher ums Jahr 1664. Pfarrer zu **Manau** gewesen, dessen Tochter **Johanna Sabina**, **Joh. Ludwig Stoll**, Pfarrer zu **Rügheim** geheyrathet. Von ihm stammen her, **N. Nyling**, des Raths in **Schweinfurth**.

Weil nun durch den Krieg das Dorff **Altershausen** verwüestet worden, so haben die guten Leute in der Stadt den Gottesdienst besuchet, und einweils zu Pfarrer gehabt,

M. Gregor. Ewald, Superint. von 1636—1641.

M. Christoph Laurentii, Superint. von 1641—1656.

Heinrich Römbild, Pfarrer zu **Dreßfliß** 1656.

Joh. Georg Müller, Diaconum zu **Königsberg** 1656—1677.

M. Joh. Werner Krausen, Diaconum von 1677—1717.

Joh. Werner Krausen, Diaconum Substitutum von 1717—1731.

Joh. Caspar Friderici, Diaconum von 1731—1739.

Joh. Christoph Pistorium, Diaconum von 1739. bis 1790.

Cap. XVIII.

Pfarrer zu Rügheim bey der Kirche zu unsern lieben Frauen daselbst, und S. Ottilien-Kirchen zu Klein-Münster.

Son Rügheim findet sich eine alte Tradition in Schammats Corp. Trad. Fuld. num. 265. die a. 814. geschehen ist, und wird es ausdrücklich zum

uentis Tag Pfarrer zu Rügheim worden, und 1562.

dann, vorher Pfarrer zu Hellingen, ist 1562. uf Mi-
gezogen, hat 1580. die Formulam Concordiae zu
ist 1592. im 62. Jahr seines Alters gestorben.

Hübner, Ienensis, vorher Rector zu Königsberg,
heim worden, und 1593. 12. Febr. dahin gezogen
ben, und in die Kirche bey seinem Stuhl begraben
Barbara hat Jacob Piccarten, Licent. Joh. And.
Schweinfurth, Vater geheyrathet.

Hölner, Rügheimensis, 1595. bis 1627. vorher

Mit seinem ersten Eheweib, Anna, Wolf Haß-
ach am Strigewald, Tochter hat er 2. Söhne er-
ner, welcher 1625. Pfarrer zu Holzhausen worden,
lcher 1623-1631. zu Rostock Iura studirt. Mit
anna, Val. Bonfigs Superint. Sumfurt. Tochter,
iget, welcher ein Handelsmann worden und 1664.
n. Alters und Schwachheit wegen ist ihm Gabriel
5. substituirt worden. 1627. 27. Aug. ist er ge-
hat M. Ewald, Superint. über Phil. 1. cupio

ich, Ienensis, bisher Substitutus, erlangte die
de Dom. Reminis investirt. Er heyrathete
Phil. Alb. Pröckners, Schaumbergischen Ver-
; welcher hernach 1649. als Schwedischer Kriegs-
gestorben, und 4000. Thlr. in Hamburg hinter-

Rambach zu Rügheim und Casp. Schmidt zu
schwerer Eheurung ist er 1636. nach Lambach
er der Pfarrdienst bis 1638. ledig gestanden.

(Eous) Pfarrer zu Jundersdorff hat Rügheim
640. da er nach Holzhausen kommen.

vorher Cantor zu Königsberg, ist 1639. Dom.
Rügheim vocirt, und d. 15. Dec. ordinirt wor-
versehen. Ist 1657. 26. Maji gestorben. Er
hat

297

m. Palm. zu Hildburghausen ordinirt, und Feig von den Rügheimern und Klein-Münsterern angenommen. A. 1701. 26. Oct. hat er mit Suschumanns, Diaconi zu Heldburg, Tochter, ihre erzeuget, Lorenz Georgen 1703. Wilhelm Heinrichen 1707. Friedr. Gottlob Martin 1709. 1711. Johanna Maria 1713. Margar. Elisabeth. In 46. Jahr seines Alters gestorben. Scherlein, gebohren 1672. 14. Maji zu Coburg, Maurer und Susanna Cordula Höllerin. Stuegab er sich nach Jena. Wurde 1699. 17. Febr. Pfarrdienst nach Lahm, und 1719. d. 24. April. Klein-Münster vocirt. Hat 1701. d. 7. Jun. mit fentlichs, Amt-Schreibers zu Sonnefeld, Tochter h. Odttes Seegen 6. Söhne und 2. Töchter mit Söhne am Leben, deren einer Medicinam studestorben. Weil zu seiner Zeit Rügheim von dem die Ritterschafft gekommen ist, so kan hier weisgeben werden, als das Friedrich Schöner, 1747. den 9. Nov. im Pfarramt 8. 28. April. zu Schweinfurth gebohren, zog Gymnasio 1738. auf die Vniuersität Altona, er bis 1741. blieb. So dankt aber nach Sonsten 80. jährigen Hrn. M. Volpert Ebert, das lang durch predigen, Kranken besuchen etc. pt. zur Schloß-Prædicatur nach Bundorff von Gottlob und Ferdinand Dietrich, Eruchseßen Bundorff beruffen ward, von wannen er hieher

ap. XIX.

nd bey S. Bonifacii-Kirche.

Pp

Unfind,

g in der Schdnair abgelsen worden, und er selbst
 iben schuldmen: wurde sein Bntertrager beschuld
 henden Bntten unrichtig gehandelt hatten. Des
 nd Heren 40. fl. Straffe angefordert; Das Amt
 einer 1570. angenommen.

ier, von 1587. 7. Febr. bis 1599. von Würstads
 plan gewesen. Dem 1569. 30. Majist ihm der
 1587. aber in der Julianischen Verfolgung erun
 illen von Dänen vertrieben worden. In Daniel
 r dieses Epigramma hebft etlichen schönen Trost

is didici puerilibus annis
 lie seruumi pectore voluo
 lucta est nigredine prima,
 oseoque notata liquore,
 niueo signata colore.

it peccati pondera foedi
 eccatorum mente recordor
 ut lethalis sarcina morbi
 is animum noctesq. diesq.
 cogit me tecta subire.

a est, reuocat me litera moestum
 hristi meminitis truois
 nundi totius crimine fudit
 celestis gaudia vitae
 onstrat, quae cetera sequentur
 Christum complector Iesum.

Laur. Beterus (1611-1682) v
 tino in pacificis & scriptionis Franciae 17
 sen gekommen.

von 1593-1608. von Alkershausen birtig, hat
 d. 4. Dec. gestorben.

innet, von 1609-1622. vorher Rector in Rer
 3. April, in Dresden. D. Dabeliq ordinirt

in Gnaden ersetzt, gedultig dabey eingebrocket. nur 230. Pfarr. Kinder, deren vormahl 600. gefonen in und außserhalb an der Pest und Hungers Jahr 1636. wurde verordnet, daß er achtmahl iniß und Kößlau halten mußte. A. 1649. bekam er bey Neustadt an der Heide, welche er angenommen. im 69. Jahr seines Alters daselbst gestorben. Er Söhne und 3. Töchter hinterlassen. Unter welchen Andreas Eyring, Vnfindensis, der dem Vater und vor wenig Jahren in hohen Alter gestorben ist, 2. Söhne hinterlassen hat, nemlich Hr. M. Elias zum zu Rodach, und leztlich Superintendenten der Lebens-Beschreibung Ernesti Pii, und viel and. Schrifften; Hr. Joh. Andr. Eyring, Rath und und Hr. Joh. Christian Eyring, Adjunctum durch etliche wohlgerathene Söhne das Eyringische iter propagiret haben.

wald, von 1650 -- 1675. geboren 1623. 27. Dec. gelistete zu Königsberg von M. Gregor. Erwald ingia. Sein Vater zeichnete seine Geburt mit distillimus vt crescat ætate, sapientia & grãtia & suo tempore ad vestigia Iohannis Evan-angehli annuntiet. Bis ins 11ste Jahr seines in die Schul gegangen. A. 1634. hat er mit seinem die Flucht beggeben, und dafige Schule besuchen rischen Frieden. 1635. ist er in die Schlesiensische he Schul gethan worden. A. 1641. nach Jena ilosoph. und theologico sich 3. Jahr gebbet, et, mit sub præsidio D. Ioh. Tob. Majoris o respondiret. Nachgehenda hat er des Er- im Schröters, Kinder informiret, 1649. d. 12. abgestgter Prob. Predigt, die Pfarr Unfind cr- mit Anna Barbara, Joh. Damberters, Diaconi zeit gehalten. Als aber 1661. 9. April. die selbe

gewesenen Fürstl. Wittvums-Hof Verwalters zu verehliget und d. 9. Jul. zu Westheim copuliret. Söhne und 5. Töchter erzeuget. Sie aber starb rließ die lieben Thirgen in grosser Betrübniß. **Christian Wagner**, Hildburghuf. wird als Sub-om. Oculi.

Cap. XX.

Fundersdorff bey der Kirche S. Viti.

arre ausgerichtet worden, vorhero aber hats nach

utniss, von 1592-1598. Er war von Gitter-Mart. Rektor zu Hammelberg worden. In der 1597. wurde er um des Evangelii willen von Dan-Edingberg, und nahm das Burger-Recht an. **Niedrich Wilhelm** und **Herzog Johannes** zu iess. neue Pfarre gestiftet, und diesen Exulem, net. Er ist gestorben 1598. d. 10. Jul.

1, ist 1598. d. 1. Oct. gen Funderdarff und ferset worden.

uß, Pfarre zu Hellingen, wurde auf Befehl **Maria** denen Funderdorffern zum Pfarre vor- Funderdorff in eine Pfarre zusammen geschla- he ging aber nicht vor sich, und Funderdorff rcp.

von Reisdorff in Thüringen, von 1605-1612. s Fürstl. Würdigkeit ein ehliches Stipendium Zur Ehe hat er gehabt **Erhard Krumpfußens** rs zu Jena Tochter. A. 1605. d. 27. Nov. hat 1, die Vocation erhalten, und ist d. 25. Dec. 6. 4. Sept. hat er zu Jena eine Predigt gehalten, 21. Es werden nicht alle 2c. und dieselbe a. 1608.

zends ist Zunderdorff wieder zu Rhgheim geschla-
hen worden von

1639 - 1657.

ollen, 1657 - 1690.

zu Hellingen angerichtet worden, ist Zunderdorff
und zu Hellingen geschlagen, folglich von

ter, 1691 - 1724.

ter, 1724. bis jetzt verfallen worden.

Cap. XXI.

Obffiß und Kößlau bey der Kirche

S. Burckardi.

Obffiß und Kößlau vor alters Filiale der Wirt-
schlauer gewesen. Wie man denn Nachricht sine
Schultes zu Kößla, Joannes Graff, Schultes zu
annes Biehr, Schultes zu Kirchlauter und Nicol
ubrunn, Fundatores der Pfarr Kirchlauter, wels
Zeil gehört, gewesen seyn. Wie sie denn a 1445.
ach zu Neusdorff, das Füllbachische Gut zu Kirch-
ft, daß es fürdaß ewiglich zu einer eigenen beson-
gehören soll. So hat auch eine andächtige Person,
cht hat wollen offenbar machen, zu Bezahlung sol-
o zu Ebern, Johann Helm, 300. fl. eingehändiget,
Käufern geliefert, mit dem Beding, daß sie wollen
in einer Jahres Frist solche Pfarr uffgericht und cons-
if die Separation von Zeil a. 1446. mit Consens
Wirzburg, und a. 1448. mit Consens Bischoff
rfolget. Von a. 1559. an und länger haben die zu
das Mercitium der Evangelischen Religion ohne
unter Bischoff Julio zu Wirzburg hat der Amtmann
Lichtenstein, die Evangelische nöthigen wollen zur

Dieser ist Caroloſus Carmel, als Pfarrer zu Dörff
 1. zu Straßburg in dieſer hat er Carmina Miſcel-
 welche er dem Superint. Schöber, Bürgermeiſter und
 necht andern, dediciret.

Rohr, geboren zu Sibach 1592. Iſt Pfarrer zu
 516 — 1691. A. 1618 im Martir hat Herzog Johann
 er ſich und ſeine Herren Gebrüder von Joh. Wilh.
 Zimbach zu Gliffenau, Elmänn und Biſchoffshaim,
 iß und Kottenbaum, uff Art wie es Georg Cruſt
 d. iend Baltin von Bibra, ſammit dem Pfarr. Gah
 ut, für 700. fl. und 300. rheiniſche Gold. Erlöszung
 vorein Adam Baltin Fuß zu Burg Dreybach,
 erd conſentiret. Hierauf iß Abſchluß von der Pfarr
 und zur Pfarr Dörffliß 1619. 20. Oct. geſchlagen,
 . Schffel Korn und 8. Claſſer Holz zugelegt worden.
 oh. Mehr geſchrieben, und hat 2. Kinder Wendelin und
 Barbara hinterlaſſen.

Kreyßler, Regiomontanus. Georg Reindorff,
 ißen, Stief. Sohn, hat zu Leipz. Rudol. und das Pe-
 n genieſſen. Uoſiſ Joh. Wehrn 1630. Dom. 23. Trin.
 . Michael Inreſtit. 1635. Pfarrer zu Polshausen vor
 alten Carmina und er ſich Pfarrer zu Dörffliß, Abſch.
 . Kottenbaum, das Wort Kottin, mit ſeiner Weid
 ein Zeugniß von der ehmal in dieſer Gegend befindlichen

A. 1636. die Pfarr. Beſoldung in ſteuten geſchaffen
 er noch Schulmeiſter angenommen worden ſind. Des
 ere von Unſind 8. mal im Jahr hin und gehen und das Amt
 ſchul halten müſſen. Solche müſſen haben
 an Eyring, von 1636. bis 1649. und

Ewald, von 1650. bis 1656. von Unſind aus den Pfarr-
 8. 1656. d. 22. Febr. die Pfarr wieder geſtiffet, und
) Römbild, von Waltershausen d. 22. Maſi zur Weid
 et, und d. 22. Aug. zur Pfarr Dörffliß und Abſchluß beſch-
 hat aber nach Waltershausen in dieſer Pfarr. Haß (weil zu

Lexico Part. 2. p. 220—222. eine rühmliche Stelle
 e rühmliche Particularia von ihm sind referiret

Drich Tremer, von 1695—1704 geboren zu
 ater Adjunctus, nachmals Superint. zu Heldburg,
 rühmte Jenaische Theologus gewesen ist. Er kam
 lctan 1695. Dom. 4. Trin. zur Pfarr Dörffliß, und
 usen.

ildebrand, von 1704—1711. aus dem Anspachischen
 chloß-Prediger zu Rassel. 1704. Dom. 2. Adv. ibur-
 fiß, und 1705. Dom. 16. Trin. investirt. A. 1711.
 e er Adjunctus zu Sonnefeld, und Dom. 19. Trin.
 perint. Thamerowitz. Er starb 1713. 14. Jul.

Friedrich Caroli, 1711—1737. geboren 1685. 31. Jan.
 livo sein Vater, Joh. Jacob Caroli, damal Conre-
 pfarrer zu Gumpershausen, und keshlich Adjunctus zu
 ist. Die Mutter, Frau Anna Elisabeth Heubnerin.
 zu Heldburg, Hildburghausen und Schleusingen ange-
 3. bis 1706. in Wea fortgesetzt. Darauf er als Hof-
 rren von Pernauer zu Coburg, und ferner 1709. die
 Hildburghausischen Canclars, Herrn Tobiaë Sutorii
 rmiret, bis er 1711. Oct. 16. Trin. d. 20. Sept. nach
 digt zur Pfarr Dörffliß vociret, und Dom. 3. Advent
 Er starb in coelibatu 1737.

Peter Drescher, von 1733—1744. geboren zu Hild-
 . 29. Jan. Sein Vater Joh. Valentin Drescher, ist teut-
 aselbst, hernach zu Steinfeld Schulmeister gewesen, †
 Agnes Hellmuthin. Er durchwanderte alle Classen in
 ile, kam 1720. 23. April. ins Fürstl. Gymnasium, blieb
 Jahr, bis er 1723. ins auditorium publicum versetzt
 auf die Vniuersität Leipzig, hörte D. Pfeiffer, Deyling,
 Starck, Wend, Müller ic. kam wieder in patriam, ließ
 aminiren, und im predigen hier und dar cum applausu
 hören,

rt, 1526.

hart, 1535.

ker, 1545.

U, von 1559–1587. geboren zu Eibhausen 1540.

nie studirt, sondern ist nur zu Schweinfurth und
n gegangen. 1567. hat ihm die Gemeind ein lustig

A. 1570. d. 15. April. wird er von dem Schöfzer zu
lcken gerühmet, daß er fleißig, treu und bescheiden sey.

die Formulam Concordia: unterschrieben. Ist
den.

5, (Koth) 1587–1589. ist von Hellingen nach Holz-
1589. im Martio gestorben.

uß, 1589–1628. geboren 1563 24. Aug. zu Kirsch-

Adam Strauß; Pfarrer daselbst, und hernach zu Zeula

itet ist 24. Jahr Pfarrer zu Saalburg gewesen und 1568:

ader Theodorus Strauß, ist Pfarrer zu Hellingen und

. In die Schul. ist er gegangen in patria bis ins 15.

und zu Zeitz 2. Jahr, nach Jena gezogen 1583. und 3. Jahr

l. 1587. d. 2. April. ist er zu Jena ordinirt und seinen

tin Straußen, als Vice-Pastor zu Thurnau in der Herrs

gesetzt worden. A. 1589. ist er auf Fürstl. Borbitt vom

mar, an M. Grafer, Superint. zu Königsberg geschickt

zu der erledigten Pfarr Holzhausen zur Prob vorzustel-

in-Sonntag geschehen, worauf er von beiden Gemeinden

henhofen. vocirt, zu Weimar confirmirt und d. 1. Iulij

Er hat einen Sohn, Elias Strauß, hinterlassen welcher

ister und Gerichts-Schreiber zu Gochsheim worden ist.

ihm Joh. Georg Gölner, substituirt worden, und er

55. Jahr seines Alters, und 39. seines Amtes gestorben.

Georg Gölner, 1628–1634. geboren zu Rügheim von

Pfarrer daselbst. Ist nach Eliä Straußens Tod, dem er

n, zur Succession kommen, und 1628. d. 1. Maj. F. Phil.

worden.

8 Freystein, 1635–1638. vorher Pfarrer zu Dörfelitz.

R r

A. 1636.

11. **Er** im 65. Jahr seines Alters und 34. seines

namet **Bözinger**, 1713 - 1716. succedirte seinem
tudia hat er in der Schul zu Königsberg angefang
est. Sein übriger Lebenslauff, erhellet aus sol
und Grabstein: Leichen-Text Ioh. V, 35. Er war
Licht, (welchen am Tag seiner Begräbnis d. 21.
Fischer, Pfarrer zu Rügheim erkläret.) **Witt
and Wohllehmwürdige, Großachbar und Wohlge
ianuel Bözinger**, in die dritthalb Jahr freugew
e und Seelenforger in Holzhausen und Uthenhofen
usen den 21. Dec. 1682. succedirte seinem st. **Witt
id wurde d. 17. Sept. 1713. vocirt, 1714. Dom
roducirt. Lieffe sich d. 19. Nov. 1715, mit Anna
3 Spleßens, Schuldieners zu Uthenhofen Tochter
hen in der Ehe, starb d. 19. März 1716. im 33. Jahr**

Drich Fischer, 1716 - 1748. geboren 1699, 19. Jun
allwo dessen Vater, Hr. Joh. Christoph Fischer,
h aber Superint. zu Königsberg gewesen ist. Er
r 1704. in die Königsberger Schul, von welcher
n ist. 1716. Dom. 6. Trin. wurde er zur Prob
in. zu Hildburghausen ordinirt, und Dom. In-
A. 1716. 29. Oct. wurde er mit Louysen Char
Georg Friedr. Dettlings, Sachsen-Hildburghäu
burg Tochter, in der Königsbergischen Schloß
ochfürstl. Herrschafft copuliret. Er starb pld
abends vor Dom. 1. Trin. da er aus der Beicht

jael Mesch, gewesener Pfarrer zu Schweiderts
stelle 1749. im Febr.

ler, 1575 – 1618. geboren zu Hafffurt 1538. Er
 witzig ordiniert, und Diaconus zu Maßbach in der
 vorden. Nach M. Zöllners Abschied haben die Ge-
 daser ihn zu einem Pfarrer möchte gesetzt werden.
 sehen, und ist er 1575. 16. Aug. zu Weimar confir-
 580. die Formulam Concordiæ zu Coburg unter
 Superint. hat ihm das Lob gegeben, daß er des
 Amt, und würdig gewesen, daß er weiter befördert
 1. Jahr zu Hdrith Pfarrer gewesen, und 80. Jahr
 sein Sohn substituirt worden. Er hat eine Tochter
 welche Georg Fettschern zu Silbach geheyrathet, und
 l. Schulken gezeuget hat. Er hat 1620. zu Silbach
 gestorben.

er, 1618 – 1620. des vorigen Sohn, hat wohl per-
 wäländische Sprachen reden können. A. 1613. ist er
 Havel in Liffland worden. 1618. haben die Gemeinden
 ters statt zu ihren Pfarrer möchte gesetzt werden, mit
 later jährlich 100. fl. bekommen sollte. Darauf ist
 3st-Dienstag zu Unterhdrith zur Prob-Predigt vor-
 Trin. d. 18. Oct. investiret worden, und hat Weib-
 olen lassen. Er ist 1620. d. 1. April. noch vor seinem
 3. April. begraben worden. Dessen hinterlassene
 obst ihrem Sohn Alexio wieder in Liffland gezogen.
 1625, 1620 – 1623. vorher Rector zu Königsberg.
 on Mich. Rutilio, Becker und Rathsherrn daselbst.
 er zur Prob-Predigt präsentirt und F. Michael.
 52r. sollte er nach Thoren kommen, aber die Gemein-
 pflicht und ihn erhalten. 1623. d. 11. Febr. ist er
 fzen der Gemeinden weg, und nach Marolshausen in
 rafen von Schwarzburg, zum Pfarrdienst gezogen.
 Feld-Prediger, auch Pfarrer zu Apfelsiedt, und
 Agmannsdorff und Linderbach gewesen. A. 1653.
 rt ein Testament gemacht, und ist bald darauf ge-
 aber ist 1668. 16. Dec. zu Arnstadt gestorben, und

Rr 3

hat

begrahen worden. 1634. nach der Nördlinger Schlacht, da
 ingefallen, ist er in Thüringen entwichen, und hat sich zu Apolda
 wuester eine Zeitlang aufgehalten. 1636. 9. Aug. ist er in höchster
 Hungers-Noth aufm Strohh gestorben, und d. 31. Aug. den
 befohlen worden, seine hinterlassene 4. Kinder zu unterhalten.
 wurden wegen des verderblichen Kriegswesens die Pfarren Hde
 wäusen coniungiret, und also von Holzhausen aus durch
 Freyenstein, von 1636—1638.

Krauff, von 1639—1647.

in Werner Krauff, von 1647—1651.

in diesen Grund-Dörffern verwaltet, und ihnen von jeder
 igt $\frac{1}{2}$ fl. und von jeder Freytags-Predigt 5. Bazen gegeben.
 gener Pfarrer dahin verordnet worden, nemlich

in Hegel, 1651—1658. Er war zu Königsberg gebohren.

Joh. Hegel, Stadtschreiber, und die Mutter Elisabetha
 zu Nürnberg und Straßburg studirt, und an dem letzten

lich 1647. unter D. Johann Conrad Danhauer, in seiner
 und 1649. unter D. Joh. Georg Dorfscheo disputirt. A.

Dom. Reminisc. ist er zu Hörith präsentirt und d. 24.

ten, 1658. d. 17. Aug. gestorben, und d. 19. Aug. begrä-

ist. 4. Nov. hat er mit Margaretha, Heinrich Wächters,

innenroda, und Reginen Bambergerin, zu Hörith hinter-

zeit gehalten, und einen Sohn Johann erzeuget, wel-

cher zu Hörith worden.

Laurentii, 1659—1673. gebohren zu Wenigen-Jena von

terii, welcher Pfarrer daselbst und 1641. Superinten-

ter gewesen. Er hat zu Königsberg und Gotha frequentirt

und

r. Von Unfind sind ihrer 8. umgekommen, Thomas Eller,

Nartha Baumann, welche zu Unfind begraben worden,

, Jörg Eller jun. Philipp Felner, Claus Temmüller

ger, diese sind zu Hörith begraben worden. Nach dieser

Partthey Schweden von Schweinfurth herauf gekommen,

über den Mann zu Hassfurth, durch welche dieser Ort

zugezogen, abgebrannt.

gelommen; und in der trüblichen Kriegs-Zeit bis 1641. daselbst
 a er nach Jena gezogen, alda er in die Cantorey, und endlich
 unität aufgenommen worden. Von dabaus hat er nach Zerbst
 et werden; auf des Fürstl. Anhaltischen Evangelischen Hof-
 chen eiliche Knaben zu informiren. Als er aber nach Eras-
 n, und des dasigen Fürstl. Hofpredigers M. Antoni Mylii,
 ptor Athanasius Schriekel, nach Gotha bey Schweinfurth
 t beruffen worden; hat er daselbst verbleiben, und zugleich die
 it informiren müssen. Als er nun 4 $\frac{1}{2}$. Jahr alda verblie-
 Gotha zu dem Hrn. von Wangenheim, Fürstl. Stallmeister
 hat dessen Söhnlein von 7 $\frac{1}{2}$. Jahren, Joh. Georg von Wang-
 irt, und 50. thlr. pro Salaris bekommen. A. 1649. Dom-
 nach gehaltener Prob.-Predigt von Jander Eitel Heinrich
 u Bimbach, uff Burg-Preppach und Gleisena u. eine
 sarr. Burg-Preppach erhalten, und ist Dom. 27. Trin. zu
 M. Joh. Küffner, Superint. ordiniret worden. Dom-
 e Anzugs-Predigt gehalten, und uf 2. starcke Weil Wegs
 Burg-Preppach, Albersdorff und Gleisena; nach eilichen
 inshaupton zu versehen gehabt. Hat also drey Weil Wegs
 und Nacht hin und wieder mit grosser Müh und Arbeit
 müssen, bis endlich Schweinshaupten mit einen eigenen
 eradorff aber verkauft worden. Als sein Herr 1674. ver-
 essen Wittwe, Maria Amalia, gebohrne Truchseßin
 den, weil er nicht allzeit gesagt, was sie gern gehört, in
 , daß sie ihm auch die Tangel verbesten. Wefwegen
 ach Michaëlis gen Königsberg gezogen, und bis 1685.
 da er denn zur Pfarr-Idrith, präsentirt, vocirt
 rden. A. 1652. 16. Aug. hat er mit Anna Dorothea,
 s, L. V. Ddi Tochter Hochzeit gehalten, und mit ihr
 en M. Joh. Erhard Schwegler, Pfarrer zu Unfind,
 , Schuldiener zu Unfind, Joh. Walther Schwegler,
 sdorff und letztlich zu Rügheim, und Joachim Ludwig
 Königsberg Eheuib Dorothea Maria. Nachdem
 besichts wegen seinem Amt nicht länger fürstehen kön-
 nen,

Er hat er mit Margaretha Magdalena, Joh. Viti Nöschels, Goldarbeiter, Tochter Hochzeit gehalten, und mit ihr erzeuge-
 ten 1702. 7. Sept. Joh. Ludwigen 1703. 22. Febr. Joh. Christ
 1704. 5. Jun. Maria Johanna Susanna 1711. 7. Jun. Jo-
 1713. 23. Dec. und Johann Georgen 1717. 2. April. Unter
 idere Sohn, Johann Ludwig Demmer, ihm bey seinen an-
 ist substituirt worden a. 1731. 15. Jun. ist aber a. 1738. noch
 gestorben, welcher ihm 1742. in die Ewigkeit folgte.
 1745. Dindler, Heilburgensis, kam von Pöppenhau-
 Vid. P. I. p. 371. ff.

Cap. XXIV.

Engelische Pfarrer zu Westheim bey der Kirche S. Iacob.

Es hat vor dessen keinen eigenen Pfarrer gehabt, sondern ist in
 in Knechtgang gehörig gewesen. Anno 1421. aber ist der
 2. Stiftungen gemacht worden eine eigene Parochie all-
 wie die oben Cap. XV. Num. 6. beygebrachten alten Briefe
 n. Derselben Inhalt ist kurtlich dieser:
 1. Ein Bürger zu Bamberg und seine Ehefrau Clara,
 von Wilsensteden 4. 21. 24. Güter zu Schwappach,
 ieder an Claus Schreiber, Bürger zu Nürnberg und
 liche Wirthin für 300. reinische Gulden. Diese Ehe-
 g Predigant und Messe gen Westheim gestiftet,
 diese Güter zu Schwappach, sondern auch andere zu
 h, Hochheim, Münfurth und Zell gelegene legiret-
 tung durch den Bischoff zu Würzburg confirmiren

Jungfrauen, Magdalena Becherin, und Elisa-
 10e Bürgerinnen zu Nürnberg von Georg Fuchs zu
 che Güter, Güld, Zins und Renten zu Järken-
 Es 2 dorff,

1554. 18. Jun. gestorben, hat ihn seine Mutter 1556. nach Leipzig, 1558. Magdeburg in die Schulen geschicket. 1563. abt, in patria, Schulmeister worden. Und nach 5. Jahren, nach dem Gothischen Krieg, nach Jena gezogen, und 1570. worden. 1571. im April. hat er im Schloß Wilmethausen pheln von Lichtenstein, seine Kinder zu informiren bes: aber anderweitige Condition gesucht, und durch die reiset, hat ihn Caspar Engelmann, sein Antecessor die im angetragen. Worauf er um dieselbe angesuchet hat, onistorio zu Coburg an die Evangelischen San. Erben worden, da er denn Dom. Iudica die Prob. Predigt absenselben einmützig zu einen Pfarrer erwehlet und beruffen Maji Dom. Iubilare ist er zu Jena von D. Wigando, Kirchnero, D. Cælestino, D. Miro & aliis ministris t worden. Den 2. Oct. hat er zu Unnerstadt mit Doron Lindenau Verlobniß und nach Martini Hochzeit gehalten off Iulius zu Wirzburg, die Fröhmess S. Sebastiani zu wollen. Es haben sich aber die Evangelischen San. Erdermassen widersetzt, daß er hat weichen müssen. Wor: ete Pfünd in eine andere Pfarr, nemlich nach Sedam ist . A. 1589. hat gedachter Bischoff Iulius den Westbe: 1stegen wollen. Dawider haben die Dorffs. Herrn oder 1stetlich gesetzt, und die Steuer. Umlage abgewendet, 1stschoff Iulius wegen einer Steuer. Sache contra Dama: 1stricht an M. Eberlein geschrieben, und ihn einen Pfarr: 1stHerrn intitulirt. Es haben aber die Evangelischen 1stAhmen geantwortet, und darinn incidenter expres: 1stwie. Ihneu und niemand anders den Pfarrfos zu West: 1stbey der Bischoff acquiescirt. Es sind aber unter den 1stErben damal gewesen: Joachim Fuchs, zu Wanfwerth, 1stDornheim zu Wiesentheld, Jörg und Jörg Ernst 1stzu Burg. Preppach, Gleisenau und Albersdorff, Jörg 1studolph und Christoph Fuchs, von und zu Dumbach. 1stzu Ursula Fuchsin, zu Dumbach, ihre Unterthanen zu

lupos ab ouilibus acer abegit.
 harum diripuere gregem.
 iit, sed mens iam viuit Eberi
 abe est associata Deo.

æ matronæ Dorotheæ **Schwarzin**, coniu-
 telis euocatæ ex hac vita 21. Aug. an. 91:

Kinden du geborn
 kind Gottes erkorn
 it Jesu Christi Blut
 n fast ich solches Gut
 racht ich mein Leben zu
 hier sanfft meine Ruh
 besser Leben.

Gott aus Gnad wird geben
 hn wird der Posaunen Stimm
 zen lieber Gott vernimm.
 en Herrn und mein Kind
 Blut getauffet sind
 bewahr sie in deinen Befehl
 ib, Ehr, Gut und Seel
 chier mit deinem Jubel-Jahr
 verlangst ganz und gar
 i Freud-zusammen
 örüber geht sprach Amen.

n hat sonst ein Zehndlein zu Limmerstadt innen gehabt.
 Michel Zeitlern zu Westheim gehenrathet, von wel-
 wessner Pastor zu Werder bey Potsdam herstammet.
 Königsberg Mutter ist auch M. Eberleins Tochter
 lbeu stammet her Hr. Joh. Ludwig Voit, von Kö-
 lernau ohnweit Reval in Liffland Prediger und Con-
 ien ist. Conf. Hrn. M. Ioh. Matthiæ Großens
 1 Part. 2. p. 37 - 40.

Nach

ngedenigen, hat er nicht länger Substituten können:
 re Seelen-Sorge bey benäthigten Evangelischen
 nisten.

Jelm Haas, geboren zu Nassbach circa a. 1598,
 Haas Pfarrer gewesen. Wird Diaconus zu gen
 ug. 1613. Darnach Pfarrer in Nordheim im Grabs
 erener Pfarrer zu Waldau und Wiedersbach zugleich
 Wiedersbach gewohnt ab a. 1639. A. 1643. haben ihn
 Gan-Erben zu einem Pfarrer nach Westheim be-
 Stofft Würzburg abgetrieben worden, so hat er in
 Vocation zur Pfarr Apfeldorf in Thüringen, und
 Marc. ißer Archidiaconus zu Schleusingen, und
 anus zu Jhrenau worden, und daselbst d. 6. April
 es Alters gestorben. Vid. M. Gottfr. Ludovici
 leusingensium p. 70. f. Unterdessen erfolgte
 us zu Dornberg, da denn D. Wilhelm Schröter,
 frath, im Nahmen der Evangelischen Sab-Erben
 Fürst Joh. Philipp, Erzbischoff zu Mainz, und
 wegen Restitution der Pfarr Westheim abgeschick
 Joh. Wilhelm Haase, d. 26. Martii 1650, wie
 durch den gedachten Sächsl. Hofrath D. Wilh
 udwig Wilhelm Haas zu Schweinsbaupten,
 Chamberg uff Schwappach, und der Deputirten
 Georg Ludwig Segnis und Sebast. Heller
 Weil er aber Bedenken getragen seine Pfarr zu
 rlassen, als ist bey dessen Abzug d. 16. Maj.

Berner Kraus, Pfarrer zu Holzhausen befehliget
 zu Westheim zu verrichten, und die Possession zu
 ocation ist der historischen Umstände wegen würdig,
 n:

aben-Erff, Herzog zu Sachsen, Jülich, Cleve
 grave in Thüringen, Marktgrave zu Meissen, Grave
 sberg, Herr zu Ravenstein, So dann Bürger-
 Et
 meistere

meistere undt Rath des Heil. Römischen Reichs Stadt Schweinfurth, wie auch Ludwich Wilhelm Fuchs von und zu Schweinshaupten, und Wilhelm Ulrich von Schaumbergk zu Unterschwappach, alle Evangelische Gan-Erben zu Westheim in Francken, entbieten euch dem Würdigen unsern respectivē lieben andächtigen und getreuen Ern M. Johann Berner Krausen, bishero gewesenem Pfarrer zu Holshausen in unser Herzog Ernstens zu Sachsen zc. Ambt Königsbergk, unsern respectivē gnädigen Gruß und freundlichen Willen, und geben euch hiermit zu vernehmen: Demnach uns, als Evangelischen Gan-Erben gemeldter Dorffschaft Westheim, daselbst vor Alters und vor dem uffgerichteten Paskawischen Vertrage und darauff erfolgten heilsamen Religion-Frieden, der Pfarrsag zuständig gewesen, wir und dieselbe auch in dessen geruhiger Possession gestanden, aber von dem Stifft Würzburg verlietener Jahren daran Anfangs nicht allein turbiret, also daß man sich darwieder mit einem ausgewirkten Keiserlichen Cammer-Gerichts-Mandato super constitutione pacis religioſe geschätzt, und den Proceß gerichtlicher Ordnung nach prosequiret, sondern auch, ohngeachtet dieser litis pendens, nachgehendes Jahrs, und zwar nach Absterben weiland M. Iohannis Eberleins, als in die selbige funffzig Jahr gewesenem Evangelischen Pfarrers zu vor mehrbesagten Westheim angeregtes Stiffts wegen uns deselben Pfarrsag de facto destituiret, einen Mess-Pfister eingesezt und gar eine Reformation im Dorff vorgenommen, wir aber uns nicht allein unsers vor Alters hergebrachten Pfarrsages Gerechtigkeit niemahls nicht begeben, sondern auch, als hernacher der de facto eingedrungene Mess-Pfister sein Pfarr-Ambt daselbstien deseriret und verlassen, der Unterthanen ewiges Heil und Seeligkeit durch Predigen des reinen allein seligmachenden Wort Gottes und Administrirung der heiligen hochwürdigen Sacramenten nach Christi des Herrn Stifft- und Einsezung zu befördern schuldig erachtet, derowegen Ern Maximilian Lauterbachen zum Pfarrer presentiret und vociret, und aber wegen der grossen Kriegs- und anderer Pressuren und Betrügnüssen, welche verschiedenener Zeit auch das Dorff Westheim hart betroffen, gemelter Lauterbach sich von dannen wenden, und bishero die Unterthanen daselbst ihrer Seelen-Sorg bey benachbarten Evangelischen Pfarrern suchen müssen, gleichwohl dieselbe weiter also, als Schaffe ohne Hirten, nicht zulassen sein wollen: Als haben wir in A^o 1643. solche Pfarrstelle anderweitig

weitig durch Er **Wilhelm Haasen**, damahls Pfarrer zu Widersbach im Ampt Schlettlingen, besessen lassen, und obwohl derselbe bald darauf durch das Stift Würzburg abgetrieben worden, hat jedoch der liebe **Gott** seine Gnade verkehren, daß Er den allgemeinen Friedens-Tractaten nicht allein Trafft desselben Schlußes, sondern auch nachgehends von istgedachten Stifts Seiten uns die Pfarr wieder mit einem Evangelischen Pfarrer zu besetzen, in der Güte nachgelassen worden, gestalten wir auch den 26. Monats Martii dieses instehenden Jahres den vormahls abgetriebenen Pfarrer Er **Wilhelm Haasen** wieder dahin geordnet, und insweilen die Possession durch denselben ergreifen lassen, als aber derselbe seine unterdessen in unserm **Herzog Ernstens** zu Sachsen Fürstenthumb Gotha erlangte Pfarr zu **Apffelstedt** gänzlich zu verlassen Bedenkens getragen, haben wir auch **Ern M. Johann Werner Kraußen** solche Pfarrstell angetragen, und als ihr euch darzu eingelassen, einer Gemeinde zu oberwehnten Westheim zu einem künftigen Pfarrer und Seelsorger præsentiret und vorgestellt, die auch nach nummeher verrichteter euer Prob-Predigt sich einmüthig erkläret hat, daß sie an istgemeldter Prob-Predigt ein sonderbares Wohlgefallen, Lust und Zuneigung zu euch geschöpffet, und in gewisser Zuversicht, daß ihr ihnen ins künftige in reiner Lehr, Leben und Wandel mit aller Treu und einem Christlichen Exempel vorstehen und vorgehen werdet, euch vor ihren Pfarrhern und Seelsorger willig und gern anzunehmen und künftig dafür zu erkennen, zu ehren und zu halten gemeinet, auch **Gottes** des Allmächtigen reichen Segen samt des heiligen Geistes Bestandt darzu gewünschet, und uns gebährlichen ersucht, euch eine schriftliche Vocation und Beruffs-Brieff zuzustellen. Weil denn diese mehrgedachter Gemeinde Westheim Erklärung, Suchen und Bitten Christlichen üblichen Evangelischen Ord- und Verordnungen gemäß, Als vociren und beruffen im Rahmen der heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit **Gottes** des Vaters, **Gottes** des Sohnes und **Gottes** des heiligen Geistes, wie euch besagten **Ern M. Johann Werner Kraußen** auf der eingepfarreten einhelliges Bitten zum künftigen Pfarrer und Seelsorger nacher vielbesagten Westheim solchergestalt, daß ihr ihnen, als euren anbefohlenen Schäflein, das heilige und allein seligmachende Wort **Gottes**, wie solches in der Propheten und Aposteln und des thuren Mannes **D. Lutheri** seel. Schriften, dessen grossen und kleinen Catechismo, item Schwallaldischen

ater Andreas Krauß, geboren 1533. 6. Jahr ein Rathsherr
 Stadt-Richter gewesen, nach Königsberg gezogen) und Mag-
 auerin gezeuget und geboren worden. A. 1631. ist er als ein
 die Königsbergische Schul aufgenommen, und damaliger Ge-
 von der Bürgerschaft gespeiset worden, wie jezo noch in
 die Alumni versorget werden. Nachdem General Tilly
 1sten nach dem Sonntag Oculi d. 6. Martii die Stadt Kö-
 ar eingeküchert, sind seine Eltern, die bey solchen feindlichen
 stehen müssen, gegen dem Advent an der Haupt-Kranckheit
 633. vierzehn Tag vor Weihnachten d. 18. Dec. da er vom
 inen 2. thlr. zur Verehrung bekommen, ist er nach Coburg
 hule, und von dar 1635. in der Michaelis-Messe nach Leipzig
 Schule kommen, da er auf dem Wege nicht weit von Naumb-
 seines Mantels, Geldes, Bücher, und was er sonst ge-
 orden ist. A. 1637. ist er zu D. Christian Langen, Pastor
 irchen gekommen, und als Famulus 5. Jahr bey ihm ge-
 hat er vom Rath zu Leipzig in choro Nicolaitano 17. fl.
 0, und nachmals das Schweinfurtische Stipendium 22. fl.
 hat ihm D. Lange auch das Hammerische Stipendium
 iversität und dem Rath zuwege gebracht. A. 1642. hat
 m promovirt, und ist von Joh. Friedr. Schröder,
 ræceptor seiner Kinder angenommen worden. A. 1643.
 istri erlanget, bey welcher Promotion ihm 60. thlr.
 en und Patronen sind verehret worden. A. 1644. hat
 Juncker Carl von Dießkau die Information seiner
 40. thlr. pro Salario bekommen. A. 1645. hat Joh.
 , ihn zum Pfarrer nach Lipberg vocirt, da er denn
 u Eigelsdorff seine Prob-Predigt gehalten, die Vo-
 om. Oculi zu Schweinfurt ordinirt worden, und
 erg seine Anzugs-Predigt gehalten hat. A. 1647.
 zu Holzhausen eine Prob-Predigt abgelegt, und ist
 Holzhausen, Uchenhofen, Unter- und Ober-Mörbich,
 ach vociret worden. A. 1650. hat er auf Fürstl.
 1erstag vor dem Oct.-Sonntag, als Joh. Wilhelm

Kirchlein in der Mauer angeflammet, steht folgendes: Hier
 ben M. Joh. Werner Krauß, 29. Jahr gewesener Pfarr-
 im. Zu gebornen zu Königsberg 1617. 17. Mart. und selig
 u Westheim d. 2. Maji 1679. Seine Hamt-Frauen sind
 Barbara geborne Ewaldin zu Königsberg 1618. am
 thes Tag gestorben zu Westheim 1667. d. 20. Mart. er hat
 uget: 1) M. Barbara † 1662. 9. Jul. 2) M. Joh. Werner
 Caplan zu Königsberg. 3) Georg Gregor. 4) Joh.
 Sebastian † 1667. 24. Oct. 6) Magdal. Mar. † 1676. 16.
 Lathar. Margar. geborne Ritterin 1623. 11. Jun. † 1675.
 ag. III. Margar. Elis. geborne Bernerin 1642. am
 merstag. Letz. Text. Phil. 1. Ich habe Lust abzuschneiden
 so zu sehn.
 er Selektion: dieser fittgefaßten Reichsteins. Schrifft d. 12.
 l. 12. Aug. mit Barbara, M. Gregor. Ewalds, Superint. zu
 ochter, Hochzeit gehalten, da er denn von E. E. Rath I. Cimer
 hzeit. Geschenk bekommen. Die drey mit ihr erzeugten Söhne
 chrecht theils in unsern Brandenland, theils in Sachsen aus-
 ortzgeflanget. Von M. Joh. Werner Kraußen, ist oben
 onis zu Königsberg, Nachricht zu finden. Georg Gregorius
 hron zu Westheim 1652. 11. Mart. ist Not. Publ. Cæsar. und
 Meiffen ein vornehmer Juris Practicus, und Rathsherr wor-
 bst. † 1719. d. 7. Aug. gestorben. Er hat zur Ehe gehabt
 ren. M. Christian Hoffmanns, Consulentens und Stadts-
 berg Tochter, und darnach Maria Barbara, Hrn. Gottfried
 ccati, Burgermeisters und Beter. Einnehmers zu Ortranc
 hat erzeuget mit der ersten Johann Gottfried Krauß 1680.
 I. V. D. Juris Saxonici Prof. P. des Schöppen-Stuhls und
 uldat auf der Universitæt Wittenberg, und des Land-Be-
 verlauffig Assessor worden, und 1739. 6. Sept. als Rektor
 ren Schloß Kirche, dem sel. D. Luther an die Seite begrä-
 andern hat er 5. Söhne erzeuget, Georg Gottfried 1687. †
 1689. † Georg Gottlieb 1691. 22. Oct. welcher Doctor
 cus zu Bayreuth ist. Christoph Gottlieb 1694. 11. Febr.
 Gottlieb

sotheder, die Mutter Anna Barbara, Lazari Bauers, Buch-
 drucker. Der Groß-Vater Michael Buchenröder, Superint.
 Seine Studia hat er zu Heldburg, Nürnberg, Coburg und
 Jst 1706. Fer. III. Pentecost. Pfarrer zu Lindenau bey
 1719. Dom. XI. Trin. d. 6. Aug. zu Westheim und F. An-
 t worden. Zur Ehe hat er gehabt Anna Barbara, Hrn. Joh.
 Harbs, Amtmanns zu Heldburg Tochter, Joh. Peter Die-
 r Copisten Wittwe, und mit ihr eine Tochter Maria Dorothea
 ist. Ist gestorben 1727. 19. Martii, begraben d. 21. Mart.
 hat Hr. Superint. Fürst gehalten.

ann Christoph Buchenröder, 1727 -- 1748. geboren
 Hellingen bey Heldburg, sein Vater war Michael Buchen-
 derselbst, der Groß-Vater gleiches Namens Superint. zu
 zu Römhild, Heldburg, Schleusingen, Jena, studirt, auch
 versitäten, Wittenberg, Leipzig, Halle und Erfurt besucht.
 dem Herrn Geheimden Rath und Ober-Jägermeister von
 nen, und hat dessen Herren Söhne 5. Jahr lang unterrichtet,
 derselben auf die Academie Gießen geführt. A. 1713.
 Schlag zu seinen lieben Vater beruffen worden, welchen er im
 irt, bis er 1717. d. 31. Oct. zu seinen Substituto ordinirt,
 el. Tode zum Successore in der Pfarr Biber Schlag und
 confirmiret worden. Vid. B. Ditzlii Etsfeldische Predi-
 3. ff. A. 1727. d. 29. Jul. F. Petri & Pauli Dom. 3. Frin.
 heim zur Prob-Predigt vorge stellt, vortr, und folgendes
 30. hat er Hochzeit gehalten mit Anna Lucia, Hrn. Joh.
 djuncti zu Streuffsdorff hinterlassenen Tochter, und durch
 nit ihr erzeuget drey Söhne Joh. Friedrich, Nicol. Carl,

A. 1748. d. 24. April. vom Schlag gerührt, gestorben,
 7tags nach Quasimodogeniti begraben worden. Nach-
 n Successor zum Substituto ihm beygesetzt worden war.
 n Ludwig Müller, Helsbergensis, Hrn. Joh. Steph.
 Pfarrers, ältester Sohn, geboren 17. Martii 1724. frä-
 ale zu Königsberg 1740. studirt zu Jena, kommt zur Suc-
 Buchenröders Tod.

Uu

Cap.

Christowig, 1662. kam nach Hellingen.

Seidenchal, 1665.

riem, 1666.

Schäfer, 1676.

Vilhelm Michel, 1694. blüden Gefährd wegen verdächtig werden, b seinen Tod 1741. im Dienst geblieben ist.

(3.) Zu Rünheim.

Hülbig, 1575.

Schäfer, 1616.

Berner, 1625.

Klein, 1638.

Berner, 1640.

Geo, von Belrieth 1682. kommt nach Sibersschlag

Georg Schilling, 1693. kommt nach Brünn.

Kristoph Schick, 1703.

Datheer Schwesler, 1708. † 1740.

althasar Schelhorn, von Rodach, Sublit. 1734. succ. 1740.

(4.) Zu Klein-Rünheim.

Furter, 1612.

mann, 1616.

m, 1617.

bild, 1629.

äfer, 1635.

Samuel Schimmel, 1637.

lein, 1638.

ber, 1649.

org Winkler, 1653

tmann, 1674

reich, 1677

reich, 1679.

3, 1688.

rg Beyer, von Ober-Neubrunn 1692. † 1729.

rg Brehm, von Rieth, 1729. kam weg.

bel Schlund, von Eydorff bey Themat 1737.

(7.) Zu Dörffliß.

Oerling, 1622.

Schnapp, 1628.

ang, 1651.

viers, 1648.

ner, 1659.

Kirchholz, 1664.

Friedrich Kofslaub, 1666.

Benner, 1670.

Jupp Seemann, 1672.

Jnhof, 1702. kommt nach Junkersdorff 1709.

Christoph Schick, 1709.

Friedrich Zahn, 1713. kommt nach Ummerstadt.

Friedrich Ludwig, kommt von Westheim 1717. hierher, und von

Königsberg als Kirchherr

b, 1720. kommt nach Junkersdorff 1729.

Jnhof, kommt dagegen von Junkersdorff zum andernmal hierher

und blind, und bekommt

Richard Sauerteig, von Beilsdorff, zum Substituten 1752.

(8.) Zu Köpiau.

b, 1631.

accin, 1675.

, 1681.

mann, 1687.

mmernann, 1690.

mann, 1698.

ler, 1703.

ther, 1717. von Gellershausen, † 1750.

ian Luther, sein Sohn, ward Substitut 1750.

(9.) Zu Solzhäusen.

, 1602.

el, von Rügheim 1612.

ill, 1634.

ammel Schimmel, 1639.

1653.

Göding, 1631. erstbitten 1633. im Elbacher Krieg.

Hebel, 1634.

Heise, 1636.

Christoph Deier, 1642.

Rappmann, 1657.

Sch, 1663. vorher zu Holzhausen.

Loh, 1666.

Sch, 1678.

Thomas Zimmertmann, 1687. kam nach Unfind.

Christoph Weyda, 1681.

Schman, 1706. kam nach Badheim.

Nic. Graffmiller, 1711. von Eitzenhausen. † 1744.

Michael Göding, von Holzhausen 1744.

(12.) Zu Römershöfen.

Sch, 1570.

Richard, 1579.

Jener, 1610.

Hebel, 1613.

Eiser, 1633.

Sch, 1634.

Samuel Schimmel, 1635. † 1663.

Ger, 1663.

Heer, 1673.

Ge, 1679.

Heer, 1714. kommt nach Köflau.

Michael Meiner, 1717. der Vater des Hrn. Rectors zu Lan-

g. † 1743. Er war von Effelter bey Schalkau bürtig.

Michael Sachs, von Königsberg 1743.

(13.) Zu Westheim.

Jener, 1609.

Iller, 1632.

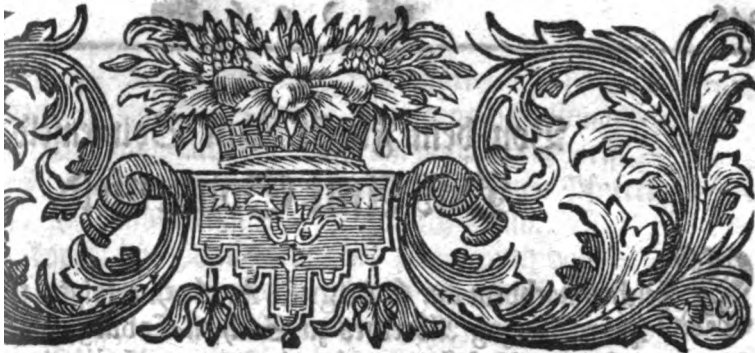
Stein, 1650.

Benalt, 1654.

Bl, 1656. † 1669. 27. 73. Ein gelehrter und in der latein.

st andern Wissenschaften geübter Mann. Er war geboren

1596.



Cap. XXVI.

Von der

Adjunctur

Sonnenfeld.

Inhalt.

H. Amt Sonnen-

verordneten Beam-

st.

Kloster-Kirche.

Markt-Frieden

en und der Kirche

Wandhausen.

Berzeichniß der

geistlichen zu

ld.

§. 7. Schulbediente zu Sonnenfeld.

§. 8. Von den Pfarrern und Schulbedienten zu Ebersdorf.

§. 9. Desgleichen zu Seidmannsdorf.

§. 10. Von Nasach überhaupt

§. 11. Von den Pfarrern und

§. 12. Schulmeistern daselbst.

§. 13. Von den Geistlichen Gebäuden und dem Kennst.

Xr

§. 1. Von

7. Furth, 10. Haushaltungen, pfarren alle nach Feckheim,
 nach, 8. Haushaltungen, pfarren nach Gestingshausen.
 , 36. Haushaltungen, pfarren nach Ebersdorff.
 ff, 38. Haushaltungen, hat seinen eignen Pfarrer.
 , 11. Haushaltungen, pfarrt nach Grub.
 Forst, 12. Haushaltungen, pfarrt auch dahin.
 , 19. Haushaltungen, pfarrt nach Grossen-Sarnstadt.
 isdorff, 11. Haushaltungen, hat seinen eignen Pfarrer.
) Königsberg, davon hernach ein mehrers.
 Vogten, welche das hiesige Amt über seine Lehnlente und
 artigen Orten zu exerciren hat, als im Bambergischen
 , Graiz, Schwürbig, Buch vorm Forst, Nie-
 n Coburgischen zu Horb an der Steinach, Neues
 Wiesenfeld, Ober-Lauter, Mittelberg, Grossen-
 ersdorff, Meilschnitz, Weisenbrunn vorm Wald ic.
 den zu Trudendorff, Meschenbach, Rückerswind,
 , Korberoth ic.

will ich das Nahmens-Verzeichniß derer weltlichen
 die bey diesem Amt in Schrifften vorkommen
 kürzlich beyfügen

I. Justiz-Beamte.

, Schaller genannt, 1622. Amts-Schöfser, † 1628.

18. Schöfser 1629. bis 1633.

Amts-Schöfser 1633. bis 1646.

3. Schöfser 1646. bis 1651.

von Bachstedt, Amts-Schöfser 1651. bis 1657. da-
 ben und in die Kloster-Kirche beygesetzt worden.

er, 1657. bis 1660.

n Bachstedt, ward 1660. auf Jacobi als Amts-
 1673.

Regensburg Herrn Baron von Währ, ward 1752. II. ts. Verwalter und Actuarius eingewiesen.

eren Beantw. haben ihre Wohnung in dem Bezirk des l. Dasselbst befindet sich auch die Kloster-Kirche, samt der Schule.

§. 3.

in dem Kloster Sonnenfeld

l zu sagen. Weil aber in der bekannten Coburgischen seel. Hrn. Rathy und Amtmann Hdms das fürnehmste eführet worden ist, was so wohl die Stiftung desselben, wach durch viele reiche Dotationes und Donationes rnuthen, daß die in einem gewissen Fürstl. Sächsischen Sonnenfeldische Kloster-Briefe mit der Zeit dem Publico t werden bekannt gemacht werden; so will ich mich dabey ndern nur gedencken

der Kloster-Kirche.

en und zumal in Ansehung des Chors hohen grossen und lude, hat man nach der Zeit von dem gleichwohl viel nie- ttelst eines Abschnittes, und einer aufgeführten Mauer, abgefondert, und zum Theil zu einem Vorraths-Haus i Böden das Herrschaftliche Getraide aufgeschüttet und

ley rechter Hand stehen neben einander in Lebens-Grösse e Wride-Person in alt-väterischer Tracht, welche, wie fürgehen, nach dem Bericht ihrer Vor-Eltern den rs, Heinrich zu Sonnenberg und dessen Ehegenosin

en steht auch in Lebens-Grösse ein alter geharnischter uen mit dieser Umschriefft: Nach Christi Unfers liben CCQ. und in dem I. VIII. Der 1111 Samstag S.

Er 3

Gre.

wo ist jetzt Freundschaft mehr
 auf Erd kein Treu, kein Ehr.
 einer still, so wol er kan,
 nicht viel, ruff GOTT nur an,
 dennoch Unglücks gnugsam han
 Teüfel nimmer feiern kan.
 zehrs auch allhier, daß der
 Freund erscheußt. O wie gar schwehr
 ihn GOTT wieder. Denn er fällt
 i Schwerdt, vnd ersticht sich bald,
 em ihn sein Gewissen beißt,
 der Satan ihn hinreißt.
 Hölle. Aber Lorenz stirbt
 etlich Stunden vnd ererbt
 Seelen Heil vnd Seeligkeit
 er in Glaubens beständigkeit
 rauch der Heiligen Sacrament
 läßt vnd nimmt ein seelig End.

ehen im hohlen Weg, wozinn ein Fallstrack, und
 i Wiese, ist Bethgraben genant, neben der Pugen

lbt, und zwar linker Hand des Chors ist das Bild-
 ebohrnen Marggräfin zu Brandenburg, Pfleg-Toch-
 i Henneberg zu sehen, welche in diesen Closter a 1358.
 hren reichen Stiftungen sich den Ruhm erworben hat,
 tein, *secunda fundatrix* die zwente Stifterin die-
 wird, wovon Spangenberg's Hennebergische Chron.
 gische Chron. P. II. p. 79. Thomä Licht am Abend
 ine Beiträge P. III. p. II. nachgelesen werden können.
 n Grabstein, welcher mitten im Chor vor dem hohen
 ieso nicht mehr leslich. Doch haben sie die ange-
 nserviret

Anno

Kirche von innen renovirt und neu gemahlet
 man 2. neue Empor-Leuben darinnen aufge
 en 2. Glocken, an deren Grösten stehet in der
 gen, drum bin ich zersprungen
 neuen, es wollt nicht gedeyen
 igen, muß wieder zerspringen.
 offon, zum dritten gegoffen
 rods dem Künstler zu lobe.
 en fand also gelingen.

ymal durchs Feuer geflossen
 ig am besten gegoffen
Melchior Dercks zu Coburg

in der Mitteln
 urd gröffer
 n beffrey
 ehren
 mehren.

goffen durch **Johann Melchior Dercks zu**

S. 4.
 hat der am Kloster Sonnenfeld liegende Marckt
 unzählig viel Trübsal ausgestanden. Insonder
 ecclesiastica melden, a. 1632 den 9. Aug. der
 kaislichen Kaiserl. Kriegs-Voldt geschehen, und in
 n großer Brand entstanden, wodurch auf die 26.
 worden sind.

Gottes-Ackers-Kirche
 n welche in der Coburgischen Chron. n. 102. Ge
 Dp meldet

2. Glocken, an der Grösten steht:
Werther von Coburg goß mich 1656.
zur rechten: S. Moritz. G. V. B. zur linken:

Georg Werther zu Coburg goß mich 1658.
er werden auch die von Traubenbach, welche
ergraben.

S. 5.
aber hat seine eigne Kirche, in welcher alle 4.
ft und das Amt der Communion gehalten
hum ist, es nur ein Oratorium gemessen, und
niebbohen bey der Cangel in der Höhe ein offenes
Bilder der Heiligen, als des S. Laurentii,
der Mutter Gottes, stehen. In den folgen-
einem Stockwerck erhöhet, und rings herum
sehen worden. A. 1701. ist sie renoviret, und
risten angebauet worden. Auch hat z. 1719.
Wittib, eine Orgel, welche am Sonntag Can-
tionen, samt allen Zubehör und Wählern,
n Altar, und eine Sand-Uhr an der Cangel,
A. 1751. sind um mehrerer Lichtes willen zwey
eiber Stühlen durch die Mauer gebrochen wor-
12. Glocken. Die Gröste führt zur Umschrift
. B. (Fridr. Greg. v. Bachstedt.) N. L. A. S.
er steht: Hans Rädla S. I. M. S. Hans
rg Werther von Coburg goß mich 1654.
G. V. B. darunter das Sächsl. Wappen.
Rädla S. Georg Werther von Coburg

S. 6.
derer Herren Geistlichen
Lehre des Evangelii bisher getrieben haben,
Dy 2 hat

ig, geboren zu Coburg 1602. 3. Jan. studirte
 er zu Leipzig, wurde 1629. Professor elo-
 qu zu Coburg, und 1637. Pfarrer und Adjunctus
 der Durchzügen, Einquartirungen und Plünder-
 ungen, mußte er sich gefallen lassen, zuweilen in
 einer Gemeinde zu predigen, durch die Trom-
 peten Leute zur Anheerung des göttlichen Wortes
 er gewaffneten Händen auf die Tempel zu gehen,
 er Getult und unerschrockenen Muth bis ins
 letzte Vertheilung erfolgen, sondern es je länger je
 mehr, als wenn alles durch Feuer und Schwerdt
 zerstört: die göttliche Providenz, daß er bey
 der Armee unter dem General Banner, nach
 Coburg, 2. 1649. durch den Obrist-
 prediger zu Coburg, zu einem Regiments-Prediger beruffen ward.
 Von dem General-Feld-Marschall Torstensson
 und Präsidenten des Feld-Consistorij
 confirmirt, dem Grafen Wrangel, in solcher
 confirmirt wurde. Nach gestillter Kriegs-
 schweigen, und wurde von der Königin Chris-
 tina und Pastor primarius bey der Königl. Hof-
 kapelle 1653. am Himmelfahrts-Tage würdlich
 zum Prediger und dahin geführten General-Feld-
 prediger auch in dem Pohlnischen Kriege Dero Moses
 Armee aus Pohlen wieder zurück gieng, wurde
 die vorige Dignität, und zu einem Inspector der
 Armee wieder eingesetzt. A. 1669. wurde er von
 dem Rath und Superintenden der Stadt und
 Consistorij, woselbst er 1670. 22. Jul. ankam, und den
 Consistorial-Rath und Professore Theol.
 introducirt ward. Dazu bekam er noch 1671.
 die Kirche zu S. Marien. Er starb daselbst 1680.
 im 78. Alter, und hinterließ den Ruhm, daß er

in den Sonnenfeldischen Actis hinc Nach-
 Familie ist P. II. p. 417. gehandelt, und dieser
 zu Sonnenfeld genennet worden, worinn ich

, Streuffdörfensis, geboren 1601. 30. Maj.
 irg und Jena, und legte sich auf das Studium
 reilte Zusage wurde er genöthiget zu Amesen
 gen, und da solches wohl ablief, neigte sich hin
 gica, darum besuchte er die Collegia der
 Majoris und Himmellii. Disputirte auch
 ncken, und defendirte dessen Mediationes
 em. A. 1632. begab er sich nach Haus, und
 rigen Vater Wolf, Langer, Pfarrer zu Eiß-
 nach dessen Tode die Succession. In der
 Eißhäußen um alles das Seinige. Es lenkte
 der Vorgesetzten, daß er a. 1649. zur hiesigen
 ward, von welcher er 1655. den 30. Maji durch
 urda. Die Leichen-Predigt hielt der Coburg-
 ias Seifart. Er liegt in der Kloster-Kirche
 anzeigt.

eler, Diaconus zu Lind, kam hieher 1655.
 3. der S. Moriz-Kirche. Dom. VI. p. Trin.
 et. Er starb 1665.

r Hoffmann, kam von Ebersdorff 1666.
 der 1670. nach Streuffdörf. (Vid. P. II.

Hoffmann, ein Sohn M. Val. Hoffmanns
 Heide, geboren 1632. 3. Jan. ward Pfarrer
 Dom. 2. p. Trin. Adjunctus alhier. Et
 D. Seldens VII. Disputation des Scrutinii
 emalius, und starb 1677. 1. Sept. æt. 46.
 thum ist.

Hilsburgkhanus, geboren 1629. Audirte
 Pfarrer erstlich zu Wiesenfeld 1663. darnach zu
 Neu-

Drich Fischer, Gera Variscus, geboren
 zu Hildburghausen, wurde von gedachten
 ten 1713. auf Sim. Iudæ als Pastor und Ad-
 iunct folgendes Dom. XX. p. Trin investirt.
 1753. Jahr seines Alters selig verschieden. Zu
 en dienet sein in der Kloster-Kirche befindlicher

Mahn, Meiningensis, kam vom Draco-
 l. 24. Jun. an dessen Stelle, starb aber allzu-
 Vid. P. H. p. 282. Er liegt bey dem Eingang
 linker Hand begraben, und ihm zu Ehren
 steht mit dieser Schrift:

Will er daß ein Christ es gleichfalls sey,
 tt ruhende Herr Joh. Samuel Mahn,
 lbier. Ward ehrlich geboren zu Mei-
 Hof-Diacochns zu Meining im Fürstens-
 1717. Pfarrer in der Neustadt und
 hause 26. April. 1721. Hof und Stadt-
 1721. Professor Log. & Metaph. in da-

Adjunctus immed. zu Sonnenfeld
 Nemtern er sich der Treue beflissen hat
 1731. die Gott getreue Seele zur
 gerufen, der verbliebene Leichnam aber
 zu seines vorangegangenen Sohnleins
 Mahns Körperlein eingesendet ward.

Bezeugung ihrer Treue gegen ihren
 diesen Stein verfertigen ließ Adelheit
 Sauckin betrubte Wittib.

treu, wir müssen gar vergehen
 im, du wirst Ihn dorten sehen.

ch Rob, Pastor & Adjunctus Sonnenfel-
 1694. d. 12. Aug. Ein Sohn des dasigen
 Michael Robens, und Frau Maria Cathar.
 dischen Stadt-Schule, und daneben unter der

d nicht mehr lebendig antrafen. Er blieb zu
 unterrichtete seine beyde jüngeren Gebrüdere,
 welcher als Hof- und Stadt-Diaconus zu
 einer Jahre a. 1732. diese Zeitlichkeit verlassen
 orn. Johann Sebastian Koben, Hochfürstl.
 Hof- und Consistorial-Rath, mit aller Treue
 stern, da er nach Wittenberg zog, gedachten
 Heinrich Koben, mit dahin nehmen konnte.
 id durch eine gelehrte Disputation zum doc-
 lligia eröffnet. Er war nicht lang daselbst,
 indliche Gelehrsamkeit, allgemeinen Beyfall,
 ühen zum Actuario oder Assessore Facul-
 tien wurde, und in seinen Collegiis Ebraicis,
 Græcis, wie auch in antiquitatibus Sacris
 eissen Auditores hatte. Seine vornehmsten
 ibergh gehalten hat sind: De Aere metalli-
 phrasi biblica, mingere ad parietem:
 e Sarepta: de neruo argumenti Serua-
 o afferenda mortuorum resurrectione.
 g. wurde er Decanus Facultatis Philoso-
 Palatinus Cæsareus, in welcher Qualität
 elehrter Candidaten den Magister-Hut auf-
 eschriebenen Programmata mit mehrern be-
 Professor Wichmannshausen, wurde er von
 nderg zum Professore Linguarum Orien-
 n. Weil aber inmittelst und ehe noch diese
 am, daselbst schon ein anderer zu solcher Be-
 So ließer sich solches nicht entgegen seyn, und
 hieß an, der ihn zu einer andern Function
 inersitäten, sondern anderstwo im Predigt-
 de zu dienen. A. 1731. besuchte er seine Frau
 Diaconum zu Hildburghausen. Weil nun
 diget war, und das Gerüchte von seiner Ge-
 mdigsten Herrschafft zu Ohren kam; so ließert
 31 2 Sie

aretha, Hrn. Joh. Friedrich Esaus, Kunst-
 Minden an der Weser, wie auch Herzogl. Holl-
 ten Tochter erzeugte und noch im Leben befind-
 Friedrich, Minist. eccl. Candidatus und
 Hildburghausen. Hr. Joh. Theodor Chri-
 t besiffener. Fr. A. Gertraud Elisabeth,
 8, Stüd. Junders und Hof-Büchsenmachers
 ferner Tünger Johanna Maria Christiana,
 orothea. Gott leite ihn ferner nach seinen
) mit Ehren an.

S. 7.

1 Sonnenfeld haben gestanden

1628. 16. Dec. 631. 1. Werg.
 von der Zeit an bis 1649. in welchem die
 verheeret worden, ein leerer Raum, und gar

52. 23. Febr. ser, ist 1652. hieher gekommen, und hat 1675.
 ten Dienst freiwillig aufgegeben.
 weseiner Praeceptor zu Wapshausen, ist von
 gekommen.

her zu Anfin Schullener, kam 1679. hieher,
 ist, Schulmeister zu Neuses, ist 26. Jahr hier
 Nov. gestorben.

kam 1713. hieher unter dem Praedicat eines
 sein einziger Sohn, wurde ihm 1736. sub-

Eisfeld. Aegidii filius, vorher Cantor zu
2.) Darnach Pfarrer zu Breitnau, von wannen
Er wurde 1634. nach grossen Garnstadt besetzt

Schalaviensis, vorher Pfarrer zu Seiden-
her, und starb 1635.

von Walterhausen in Thüringen, wurde 1636
gen. Pfarre ordinirt 1638. Dierauf wurde die
enstadt aus versehen.

fmann, Eisfeldensis, geboren 1607. 8. Sept.
in, Cantor, entgieng ihm gleich im ersten Jahr
Jahr verlor er auch seine liebe Mutter, Fr. Anna
atros und Adianctin zu Dstheim Tochter, welcher
ff gewesen ist. (Vid. P. II. p. 559.) In der Schule
exceptores Joh. Steiner, Organist, Jacob Seel-
id M. Morgenroth, Rectores. Von Eisfeld be-
che Gymnasium, und blieb bis 1628. den 4. Oct.
de angelis vaterlicicete, so dann aber noch Derg-
iten und informirten fünfthalb Jahr. Unmuthlich
1633. den 18. Febr. eine Paedagogiam zu Weimar
ister antrat, in welcher er nicht länger als bis den

Dennies fügte sich, daß Herzog Bernhard an
Weimar schrieb, und 2. thätig Feld-Prediger ver-
ruch verschiedene Predigten, sich allbereit beliebt, ge-
r in hoher Gegenwart. Herzog Wilhelms, Herzog
Ernstes eine Predigt ablegen, ob welcher Dieselben
in fragen, daß Sie so bald einen Secretarium an-
en, mit Begehren, ihn abfolgen zu lassen. Ob nun
länger behalten hätte, er selbst auch wegen seiner
institution sich sehr weigerte; so hielt man doch so
icht entbrechen könnte, die Vocation anzunehmen.
vorgängigen Examine den 15. Aug. 1633. ordinirt,
1. Weimar an, da er von Herzog Ernstes, als da-
selbst gnädigst aufgenommen und verpflegt worden ist,

auch

Wohnen, Coburg. succedirte 1700. wurde
 Ditzberg, besidert 1711.
 von Elauenthal; geboren 1663. 6. Febr.
 darnach Conrector 1687. zu Hildburghausen
 ne Prob. Predigt allhier ab, starb 1717. den
 54. Jahr.

Eisfeld. vorher Pfarret zu Pferdhorff. (Vid.
 idem, kam hier 1717. Dom. 1. Adv. starb
 lag. Fluß.

Hopff, kam hier 1729. that Dom. 15. p.
 lt. die Vocation, wurde zu Hildburghausen
 ein Amt. Dom. 20. an. Die Investitur er-

Er ist zu Eberhart 1703. 4. Jan. geboren,
 Imwohner daselbst, die Mutter Anna Ka-
 amaligen Pfarrers Nasens Zureden sich haben
 ob den Studiis zu widmen. Er informirte
 19, hernach besuchte er die Hildburghäusische
 s Gymnasium Ernesto-Fridericianum
 hre sich aufgehalten, und der Petten Profes-
 chet hat. Besonders genos er Hrn. Prof.
 9, von welchem er auch ins Haus aufgenom-
 . F. Pentecost. eine Oration de Typis Spi-
 gehalten und dem Gymnasio valediciret
 d besuchte des damaligen Professorum und
 egia. Bey der Zurückkunft informirte er
 r May Ditzingshausen Kinder.

ister zu Eberdorff.

13. ist 33. Jahr im Dienst gewesen.

3. bis 1629.

5. an † 1633. 6. Merz.

† 1635. 10. Nov. darauf hat der Pfarret
 erst 1636. 1637. mit versehen, bis
 ingenommen worden.

A a a

6. Nico-

, dessen wird in einer Rechnung 1529. gedacht.
 t 1530. Luthero bey seinem Aufenthalt auf
 Abendmahl zum öfftern gereicht. Matthesius
 so von ihm: „Sie soll ich noch mit einem Wort
 in seinem Parhmo und Anfechtung vielmal
 Ern Johann Kargen die heilige Absolution
 ge Abendmahl herrlichen Trost bekommen habe,
 deswegen öfft gerühmet, durch welches Wort
 ch erquicket. Derowegen wolte er ihn besser,
 berg befördert wissen, und schrieb seinetwegen
 n in arce Coburgensi Pastorem statui ist
 onem, si potero. Adeo non vacant istie
 prouisus adhuc optimus vir. Vid. Epist.
 hlegelii initia reformationis Coburg. p.
 burg gehörte damals zur Pfarre Seidmanns-

hat die Rechnung 1547. unterschrieben.
 ist 1549. vocirt und introducirt worden.
 ist 1587. 4. April. von hier weggekommen.
 is, vorher Diaconus zu Coburg, darnach
 Dom. 10. p. Trin. die Probe allhier, wurde
 vestirt, † 1604.
 , von Rodach, war zuvor Cantor daselbst,
 16. 16. Nov.
 nann, hielt die Prob-Predigt 1617. Dom. 2.
 ordinirt, und Dom. 6. p. Trin. von dem
 Fincken introducirt. Er kam 1619. nach
 n, Coburg disputirte 1619. unter D. Fincken
 altationis, erhielt bald darauf Dom. 2. p.
 urde F. Ioh. ordinirt, und Dom. 6. p. Trin.
 h Heina bey Römhild.
 succedirte ihm, kam aber 1634. nach Ebers-

84. Pfarrer zu Seidmannsdorff 1696. Dom.
eus zu Coburg, nach 21. Jahren a. 1699. †

wald, von Holzhausen bey Königsberg bür-
a Smads Sohn. Vorher Pfarrer zu Heldrit
nachher 1699. Dom. 1. Adv. und von hinnen
1711. Dom. 19 p. Trin.

Neuß, von Schreyfeld, gewesener Schul-
12. an dessen Stelle, wurde F. 2. Pasch. præ-
ias Domini zu Hildburghausen ordiniret,
in Adjuncto zu Sonnenfeld Dr. M. Fischer
er investiret. Er wurde nach Weissenbrunn
kamt?

1729. d. 25. Febr. Er war von Neustadt an
12. Jahr Pfarrer zu Sülzdorff unter Stern-
735. nach Gostinghausen vociret wurde, so

Röder, geborren zu Würden 1704. d. 4. Maj.
Jörg Röder damals Pfarrer war. Dessen
er, bis er das Gymnasium zu Hildburghausen
am 6. Jahr seine Studia fortgesetzt, so dann
at Altorff sich begeben, und daselbst 3 Jahr
at er des Kaufmanns Dn: Joh. Phil. Bey-
he lang informiret; bis er a. 1735. von dem
n hiesigem Pfarrorent nach Hildburghausen
gste Genehmigung Hochfürstl. Herrschafft
vorgestellt, vociret und Dom. 19. zu Hild-
1. Darauf hat. er Dom. 20. seine Amangs-
enden Jahres Festo Purif. investiret wor-

Schule haben gedienet

bis 1620.

A a a 3

2. Ge-

tehpore reformatoris secularisret von
 Fürstl. Sächsl. Sonnenfeldisches Amts-Dorff
 10. Sept. in Ansehung der Dorffs-Herrschafft
 an den Freyherrl. nachmalen Grafen Fuchs
 ber an die löbliche Wildt-Casse zu Nibburg
 das Freyherrn Haus derer Herren Truchses
 viedertausend gebiehet; das jus episcopale
 lesiasticis den Sächsl. Fürstl. Hause reservi-
 on denen Fürstl. Consistoriis zu Coburg und
 rciret worden. Was das Licht des heiligen
 lbe bey der Reformation erst völlig a. 1546.
 es abzünchmen ist, eines Theils aus der un-
 z deren allhiefigen Evangelischen Pfarrer, an
 y-Buch befindlichen Nachricht von dem Ab-
 es a. 1616. geschrieben d. i. Jan. nachdem er 70.
 erste Kind gewesen welches allhier ewangelisch
 öret auch folgende Nachricht, nach damaliger
 hr vor dem Passawischen Betrag noch ein
 in diesen Dorff Nasach gewesen, ist er von
 ebornen Fürstl. und Herrn, Herrn Johann
 eeligsten Andenkens) ermahnet worden, sich
 ion zu begeben, oder zu gewarten, daß ein
 met werden müste. Als aber der Wef-Prie-
 bst einmal ein Eyd geschworen, davon er nicht
 äringen verschicket, und jährlich mit 10. fl.
 den, welche 10. fl. nach seinen Tod zur Pfarr-
 icken aus dem Fürstl. Amt Sonnenfeld gerich-
 in den kleinen Kirchen-Buch vom Jahr 1631.
 und etwas von der Pfarr-Besoldung verzeich-

Pfarr, gehöret vorjeto und ordentlicher Weise
 etur Sonnenfeld, wie denn auch die Kirchen-
 r, von den dasigen Herren Adjunctis zu ge-
 . Weil aber Sonnenfeld von Nasach sehr
 weit

Tochter Mariam Amaliam, welche Johanne-
 cher Pfarrer zu Altemünster a. 1634. den 3.
 arrenen Bundoß und Altemünster sind nach-
 tholischen Pfarrern besetzt worden. Constat-
 ng und Begehren von D. Joh. Gerhardt,
 ste Kirchen-Buch der Gemeinde zu Nasbach
 . Obd. soll auf den Gottes-Acker zum Brunn-

l, von frommen und ehrlichen Eltern, Bala-
 Seiderin 1599. 18. Sept. zu Wörscheldt geborend
 torie p. 24. 103. Jahr Er legte den Grund-
 der dasigen Stadt-Schule, als auch nachge-
 afils zu Schleusingen und Gotha. Worauf
 in Strasburg, Basel und Jena befüch-
 r Triumviratum von Hrn. Sebald Krugem
 Bemühung zu Nasbach zur Prob. Predigt präe-
 t, den 16. ejusd. zu Coburg examiniret,
 . General-Superintendenten D. Caspar
 hierauf Purif. Mariae von wohlgedachten
 Coburg zu Nasbach investiret, woselbst er
 etogen. Zeit seines allhierigen Predig. Am-
 l. 30. Jul. mit seinem Weibe zu Wetzringen
 um zu Abend zu sehr groß Gewitter kommen,
 t er alleine mit seinem Weibe, welches auch
 vorgehend, er müsse heim, welches auch sich
 in wenig in den Rübacher Fluß kommt, und
 slagen. Dieser ist vor der Zeit ein ruh. und
 mehr Donner und Hagel als Vater Wasser im
 Tages drauf seine Leich. Predigt ex. Hoch.
 ie. Zu seiner Zeit sind auch aus verschied-
 atholischen Pfarochien, insonderheit auch von
 c. 40. Haushaltungen befinden, welche Göt-
 teils zu Griesenhausen suchen) sehr viele Evan-
 r in und nach dem Anno regulativq. Pac.

W b b

Westph.

1 Mann darauf gesetzt und ihm verbrennen
 1cher Officier von ohngefahr darzu gekom-
 1s Hertz gerühret, daß er sich seiner angenom-

urgensis, ist a. C 1641. Dom Rogationum
 inde zu Rastach von Hrn. M. Wolfgang We-
 ntiret, und nach abgelegter Prob. Predigt,
) circa Festum Pentecost. aufgejogen. Ist
 nburg an der Sauber erzogen, und da in die
) Strasburg auf 1. Jahr und dann nach Wir-
 D. Myllii & Balduini, Hutteri &c. ver-
 er zu Hoff in Voigtland ein Pädagogium
 auch zu Ahorn vilgo Mahren bey Coburg.
 ommen, hat daselbst zu Wien, das erste Jahr
 if 15. Jahr auf dem Land, als zu Altenstadt
 tschau, einen Stadtschein an der Böhmischen
 en. A. 1625. mortuo parente, Directore
 zeibe wieder heraus nach Coburg gekommen,
 romoviret worden, da er 15. Jahr gewesen
 gekommen. Er hat um gewisser Ursache wil-
 Anzeige die Pfarr abgetretten und geräumet,
 eldet. A. 1650. d. 1. Jan. hat er seinen letzten
 tum gehalten. War ein Sohn des ersten
 m Gymnasio zu Coburg Hr. Andreæ Li-
 ector der Stadt Schule nach Coburg, von
 & Poëfeos nach Jena von dannen 1591. nach
 , woselbst er zum Inspector des Gymnasii
 wurde, von hiraus aber 1602. als Director
 worden. vid. Ludovici Hist. Gymnas. Cob.
 Coburgisches Licht am Abend p. 506. Allwo
 um zu finden.

Will, Smalcaldensis, ein Sohn M. Con-
 nidiaconi zu Schmalkalden, ist a 1650. d. 20.
 ifart; General-Superintenden zu Coburg

h seinen Tode von dem Masbachschen Geistlichen, Starb Freytags nach Ostern 1668, 26, 6. genommen. Liegt auf dem Gottesacker, und steht auf seinem Grabe ein kupfernes Licht am Abend, unter denen Hrn. Pastoren Nahmen Johannes aufen gelassen, und t werden.

hust Spindler, ein Sohn Hrn. Joh. Spindler, Scholarchae zu Coburg, wurde daselbst gelehre die dassige Stadt-Schule nebst dem be- A. 1659. ging er nach Jena, und von dar nach 1662. wieder zurück in Patriam. In eben- dition nach Gleichen an der Wiesen, zu welcher thv. ordiniert wurde. A. 1668. den 3. Maji selbe von Hrn. D. Olpio, Superint. zu Nasbach präsentirt, wozu nach abgelegter oration den 9. Jun. aufgesetzt, und Dorn- litz gehalten. Sein in dassigen Kirchen-Buch t: Gott gehe mit und seinen anvertrauten räftige und gewaltige Regierung, daß sein gefällig, möge erbauet werden, um Christi O. hujus anni Fest. Simonis & Judae Hrn. Superint. seine Investitur zu Nasbach, Dom. 23. p. Ffm. hielt er seine Abschieds- elbe den 12. Nov. vorher zur löbl. Adjunctur et worden. Wohlgedachter Adjunctur hat r. 1691. an welchen er gekörbet a. tat. 52. Jahr

, ist gebohren a. 1622. den 13. Sept. zu Stra-
Huttmachern, auch in etlich 20. Jahr Ho-
d Clara, Martins von Berg, Pfarrers zu
rück gelegten Studii Academiis verweilte
at, Thrauf gelangte er 1659. zum Diaconat in
ie des Hrn. Adjuncti Nachschöfers von ihm

Bbb 3

geschaf

Schmidts, Gerichts-Verwalter zu Wegschabe zu Hildburghausen Dom. Septuagesimae, die Investitur Dom. 5. Trin. von Hrn. gleich Visitation, Hest. A. 1720. den 16. Jul. Regina Ritterin, Hrn. Georg Andrea Ritters, Kerzdorff bey Königsberg Tochter, mit welcher id 2, Tochter gezeuget hat, wovon der jüngste Tochter aber vorher, gestorben, und der in Borsdorff. A. 1721 die Virid. ist Joh. ist zu Naßach gestorben, welcher 320. fl. Fräncfl. legirret. Als den Zins von 400. fl. zur freyen jährlich 12. Schilling geben müssen. Den Zins Communion, dem Pfarrer und Schulmei- ion des vorigen Accidentis. Und was die il Knaben welche in Predigten und Bestunden

§. 12. Schulmeister zu Naßach.
Bolkmar, von Stöckach, war alhier von 2.

burg, Claus Fuchsens, Riemenschneiders Sohn
nach 1636.
igen bey Heldburg 1651.

Schulmeister genennet 1659.
ercks ein Schuster, von Naßach, von 1660. bis
folgende beygesetzt worden, starb 1687. den 8. Jan.
: 1.) Hr. Georg Zeiß, Hochadel. Verwalter zu
1708. 12. Febr. 2.) Hr. Joh. Georg Zeiß, Dia-
on. 3.) Hr. Barthol. Zeiß, Hochadel. Weiße
on d. 1677. 16. Nov. leßlich wohnte er auf seinem
ie Graben genannt. 4.) Joh. Michael Zeiß,
ug, starb zu Halle.

9. Wolff

D. XXVII.

INCTVRA INGENSIS.

ches sonst eine Römhiblische Amts-Verwal-
lichen Eintritt Herzog Heinrichs zu Sachsen
haus Sachsen-Hildburghausen Anno 1710,
gewissen Tausch-Traktaten de Anno 1723,
zwischen Dorffschafften, Queyfeld, Kent-
Schwittershausen, darzu geschlagen wor-
eine Adjunctur in Behringen angerichtet,
Inspektion zugleich über besagte 4. Orte,
Oberbeamten, die jährliche Kirchen- und
befohlen worden.

Behringen.

an der Streu im Fuldischen, desgleichen
Oster-Beringen, und Wolfs-Beringen, wel-
haischen gelegene Pfarren sind, nicht con-
ingen ist das alte, in den Fuldischen Tradi-
edhmtte Villa Paringe in Pago Grapfeld.
. Fuld. num. 105. 140. 325. 400. oder im Pi-
diesem Ort hat die ganze umliegende Gegend
aß Pagus Baringe geheissen hat der schmale
Ecc Strich

rt werden. Dofelbst er geblieben bis ihn der
 nach Fürst Georg Ernsts Tod 1589. ausge-
 elbst wieder eingeföhret hat. Im folgenden
 Döhlfeld, und starb dafelbst 1606. 21. Mart.
 önen elegiſchen Verſen beſchrieben, wie er
 e war, und von ſeinem Landsmann und ver-
 o Meliſſo Schedio 1581. zum Poeten ge-
 h in einen netten lateiniſchen Carmine bedan-
 smata p. 571. ff. Meliſſus giebt ſeine Liebe
 n Worten zu erkennen ibid. p. 67. und zeigt

re rear? *puellus infans*
 riduo antecedens
 ancio Decembri,
 forem coæuus.
 neæ ſinu recumbens
 go, vagiens & ipſe
 lacteas mamillas,
 ellus imbibiti
 go primulum imbuebar.

ey Tage älter als Meliſſus, und weil ſeine
 ſo hat Meliſſi Mutter aus nachbarlicher
 t, und ſie beyde mit einander getränkert. Von
 ches zu gedencken. Doch von Meliſſo findet
 erg unter den Cantoribus. Und von Mergi-
 t im Hennebergiſchen Kirchen- und Schulen-
 Ludovici in Libro Memoriali Gymnaſ.

Und das Jöcheriſche Gelehrten-Lexicon II.
 daß er heraus gegeben habe *Bibliodia*, ſeu
 ſingulis diſtichis textum & doctrinas in-
 ; Sententias inſignes Patrum Eccleſiæ
 eſin veritatis & Papismi Catecheticam;
 filium perditionis & anti-Chriſtum de-
 uræ ſingulis capitibus. Wovon ein meh-

in vlt. a. r. d. p. a. me accipies, partim vt,
erit, meliores a te eliciam. D. 23. Maii.

moerore ex aegrotantis domini
contracto, mortuum.

uo nullus missus ab Indis

t doctius ore sonos

mabilius vel dulcius omnes

elicias domino;

eratus herum mox languit ipse

m) tam grauis iste dolor

itam finire volucris

i domini tam diuturna pati.

minum infidis nunc cætibus exul

volucrum fugit amicitia!

eliffi Schediasmata p. 573. L

iblia sind gedruckt zu Schöffeladen 1599, in
1593, daselbst drucken lassen Tetrasticha La-
n. und Festtags-Evangelia und Episteln durchs
ildern in Holzschnitt. 8vo 8. Bogen, und ant
Andreae und Valentino, Barbara, Ursula
geeignet, und seinen Rahmen teutsch unter-

Scm Sohn M. Valentin. Mergiletus,
onus zu Thanne und 1605. Pfarrer zu Wie-
n. In einen zu Schleusingen 1632. bey Thoma
redigt, welche der Decanus zu Kalten-Nord-
n Sohne dieses M. Val. Mergileti gehalten
tilitia Andr. Mergileti, Mellerstadenfis
Coronati Cæsarei mit folgender Erklärung:

Viua tibi Mergilete columba

sita est laurea ferta, datae

volo, de candore nepotes,

rae testis amicitiae.

Ecce 3

Quem

ren, ist er im Heimweg unter Hentingen herab
 orben.

1587. im Martio vom Diaconat zu Themar,
 vorher aber Cantor zu Suhl gewesen.

und 1605. Freytags post Ascensionis Do-
 Er verrichtete an diesem Festtag noch die Mit-
 n: der Caspel gieng, fieng er an zu singen:
 den istre.

geboren zu Suhl 1596. im December. Sein

ein Wagner, die Mutter Anna Schmutzin,

erweisung Nicol. Funicii genossen, 1586. im

h. Halle in Sachsen begeben, und 2. Jahr dar-

ist er auf die Vniuersität Wittenberg gezo-

ig. aufgehalten, und in Studiis dermassen zu-

Schleusingen von dannen beruffen, und zu einem

Land-Schule bestellet worden. In solchen

n, und darnach 1598. im Herbst zum heiligen

n, und zwar nach Wiedersbach, da er sieben

gestanden. A. 1605. 27. Jun. ist er nach Beh-

1617. den 29. Aug. zum Pfarr-Amt und De-

worden, woselbst er 1626 9 Jun. selig gestor-

worden. Die Leichen-Predigt hat M. Wolfg.

g. gethan, welche bey Thom. Markart 1626.

Sonthem zum Filial von 1607. bis 1617. nach

aus versehen worden. v. Wezel 102.

, war zuvor Diaconus zu Ilmenau 1592.

zu Goldlauter worden, von wannen er 1608.

617. 3. Sept. hieher gekommen, über 70. Jahr

feindlichen Einfall der Croaten hefftig geschla-

von andern Croaten am Haupt tödtlich verwun-

Ort. zu Wolffmuthshausen in der Schule ge-

uf einen Schubkarn hieher geführt und ohne

ens-Gefahr begraben worden.

n Schad, von Dondorff bürtig, ist 1634. in

der

bergischen Lande an Herrn Herzog Ernsts zu
 e Pfarren Behringen, welche bisher unter
 und dem Consistorio zu Coburg gestanden
 und dem Consistorio zu Gotha einverleibet.
 1685. da es wieder zu Römheld geschlagen,
 bis es an das Hochfürstl. Haus Sachsen

Lobenstein, ist 1679. Pfarrer zu Rothhausen,
 worden. Er wurde die Phil. & Jacobi präe-
 bilate an, und wurde die Jacobi d. 25. Julii
 im und Hrn. Rath und Amtmann Wagner
 1692. 28. April, als Diaconus nach Römheld
 in meldet Hr. Wegel p. 72. ff.
 seit, Römheld. wurde 1667. 21. Jun. Dia-
 coner daselbst M. Joh. Adam Schulthesius,
 erstorbenen Joh. Langguths statt von Sev.
 t. introduciret worden, und gehörten noch
 Böckersrod, Madehausen und
 Nachdem er 15. Jahr zu Maßbach gewesen,
 von dannen 1692. hieher beruffen worden. Er
 Predigt von Hrn. Superint. Sutorio und
 ihm zu Römheld vorgestellt worden. Starb
 begraben.

H. Zeinbsch, von Mehran aus Weissen, kam
 die Adel. Jugend bey dem Herrn Ober, Stall-
 Hof, Marschall zu Gotha worden ist. Durch
 die Pfarr Eich 1692. Hernach 1703. Doffl.
 Predigt, zog im folgenden Jahr 1704. Mit-
 wurde Dom. Miseria; Dom. von Hrn. Su-
 des hiesigen Amts, Verwalters Joh. Peter
 er. 38. Jahr sein Amt rühmlich verwaltet,
 selig entschlaffen, und den 13. darauf begrab-
 Nov. erhielt er von Herzog Ernst Friedrich L.
 Decret als Adjunctus immediatus und zu-

D d d

gleich

waren gestöhret worden; durch den selbigen Brand sa-
den; so hat man daraus keine weitere Nachricht als von
der 1660. Pfarrer alhier gewesen, erlangen können.
werden in Weinrichs Kirchen und Schulen Staat
1. Nämlich

ießmann, 1555. der zu Erfurt und Heidelberg studir-
22. zum Priester war ordiniert worden. Er war vor
hausen gewesen; und bestund bey der Visitation 1555.
erst Wilhelm von Henneberg (1542.) die Stadt und
mit solchen auch Queyenscheld erhielt, machte et sol-
farr. Denn vorher war es ein Filial von Wibra ge-

ibel, wurde 1578. von Debruff nach Belrichy vo-
von wannen et 1581. hieher kam.

Schott, ordiniert 1613. zum Pfarrer zu Neurichy
nals auf Queyenscheld, und 1626. nach Themar.

ander, von a. 1627. Er war erstlich Inspector des
zen; darnach Diaconus und 1616. Archidiaconus
(Weinr. p. 356.) nachmals Pfarrer zu Queyenscheld;
Sohn Joh. Daniel, Apotheker zu Meiningen er-
Erländer, Zeihschen Leib. Medicum, und Joh.
theder zu Schleusingen.

ich; Suklanus, Pam von Belrichy hieher † 1641.

tunpf, geboren zu Meiningen 1601. 27. Oct.
of, Lehr genant, war des Raths, und vornehm-
t, die Mutter Catharina Hübnerin Seines Va-
Stumpf; ist Ober-Auffseher zu Schleusingen ge-
Meiningen, Schleusingen, Leßlig und Witten-
art. Magister worden. A. 1626. ist er Collega
Schleusingen; 1632. Pfarrer zu Kentwerts und
Ellingshausen; 1636. zu Jüchsen und Neubrona;
ßlich 1648. 15. Nov. Pfarrer und Decanus zu
bst 1671. 17. Nov. gestorben. Sein Sohn M.

Ddd 2

Joh

ept. zur Pfarre Hermansfeld. Weim. 394. von der
ther. 1674. Dom. 19. p. Trin. starb allhier 1708.

ustus Koch, ein Sohn des vorigen, war vorher 3.
nd succedirte 1708. starb 1720. den 4. Oct.

Justus Dieler; Röm. h. l. d. hat seine Prob. Predigt
ministra wurde zu Weimingen ordinirt Dom. Judica,
asch. und verwaltete dasselbe bis 1737. da er von G. D. t.
schet, und ihm

hristoph Löhner, Eislebens, substituirt wur-
n von G. D. t. das Licht der Augen wieder geschendet
r 1743. nach Holzhausen bey Heldburg, und Hr. Die-
er allein versehen.

Octobr. ist Dreyenfeld; nebst Kentwertshausen,
rehausen von Sachsen-Weimingen an Sachsen-Hild-
bacht, wegen der Schatzkammer. Untert. Tracta-

h nebst dem Filial Schwickers-

hausen

achtsen Berckach an der Weerr; und mit dem Thü-
a bey Weimar nicht vermenget werden. Unser
n Wellerstadt gelegen, ist ein uralter Ort, dessen in
hon im 9. Sæculo gedacht wird, mit dem Nahmen
chals; Bercocha. Vid. Tentzelii Henneberg.
is ein Generbimatus, woran Sachsen, Würzburg
eil haben.

ormation sind, wie im Kirchen-Buch angemercket,
n Staat p. 534. berichtet wird, allhier gewesen:
r ums Jahr 1418.

520.
530.

Ddd 3

Baltha

h. Ernst Hufnagel, Meiningensis, vorher 14. Jahr
Schulmeister zu Jüchsen, kam hieher 1691. † 1710.

7. Elias Müller, Meiningensis, von 1711. bis 1725. kam
h. An dessen Stelle kam

Joh. Christian Römhild, ein Sohn des emeritirten Pa-
felf, und des ganzen Ministerii im Meiningischen Senioris
Christian Römhilds, studirte 1709-1711. zu Halle, 1711-
1712-1714. zu Wittenberg, obwo er de corruptis Legum
tionibus apud ipsos Ebræos deprehensis contra Mai-
Talmudistas a. 1713. disputirte, und die Magister-Wür-
de er 1714. im Herbst eine Reise nach Hause gethan, wurde
er bey seinem schwächlichen Vater vom Hochfürstl. Con-
ningern angetragen, welche er 1715. angenommen, a. 1725.
verstorben. Vid. M. Joh. Matth. Großens Jubel-Priester
III. p. 267. f. Was es sonst mit der Bestellung der Pfarr-
verbschafflichen Orte für eine Bewandniß habe, wie weit
Wel. Van. Erben, und auch die Gemeinde dabey concur-
es mit dem Filial, welches halb Römhildisch ist, beschaffen
gewisse Recesse vorhanden, dergleichen ist der de a. 1686.
extracts.

dem Recess Herrn Herzog Bernhard, und Herrn
einrich, Gebrüder, Herzogen zu Sachsen, wegen
Iuris Episcopalis zu Schwickerhausen
d. d. 8. Febr. 1686.

Herrn Herzog Bernhards zu Sachsen, Fürstl. Durchl. das Ius
was herein kufft, über Dero Unterthanen und Vasallen,
er, auch dessen Unterthanen, insonderheit aber die Cogni-
allen andern bey ihnen vorkommenden Consistorial-Sachen
ehalten, gleichwie hingegen Herrn Herzog Heinrichs Fürstl.
es Ius Episcopale und Cognition über die Römhildische
Schwickerhausen, und die mit ihnen vorkommende Consi-
torial-

1. anderer dahin gesetzt wird, so hat derjenige Herr,
 2. Directorium ist, wegen Schwickershausen, durch
 3. Präsentations-Schreiben aufsetzen, und selbigen
 4. ten zu lassen, ingleichen die special-Confirmation
 5. zu unterschreiben, und die Investitur durch die Sei-
 6. sen. Inmittelst und bis die ereignete Vacanz zu
 7. en aus ersetzt wird, haben Herrn Herzog Heinrichs
 8. ectorium eben zu der Zeit bey Ihnen bestünde, den
 9. kershausen durch Pfarrer aus Dero Herrschafft Köm-

Schwickershausen sollen die zeithero üblich gewesene
 rinda und Ceremonien behalten, und darinnen keine
 en werden, es wäre denn daß sich beide Fürstl. Her-
 idern vergleichen würden.

ner oder der andern Fürstl. Seite ein solcher Todes-
 t man eine ganze Land-Trauer anstellet, soll solche
 kershausen mit gehalten, und von demjenigen Fürstl.
 oncerniret, selbst angeordnet, wenn aber das Di-
 hyme ist, mit dem Directore deswegen communici-

ing und Beurlaubung des Schulmeisters zu Schwi-
 cognition in personibus über denselben, wird
 18. Durchl. wie bisher also auch künftig keine über-
 Schulmeister, bey general- und special-Visitatio-
 gen Herrn Herzog Bernhards Durchl. von Meiniñ-
 uf die gewöhnlichen Fragen auch antworten, und die
 n Erinnerungen und Memorialia vermöge des Go-
 hodi in acht nehmen. Und wollen Herrn Herzog
 ereigneten Vacantien auf Bestellung eines tüchtigen
 17, und wenn ein Schulmeister gar zu grobe exorbi-
 die Gradus admonitionis bey Ihme nicht versangen

Ecc

wollen,

463
Chwein bey Altenstein, ist 1691. Cantor zu Schale-
kathauer, von Meiningen, succedirte 1691. f
Breitung, von Vibra, wurde 1741. dem vorigen
kam 1743. den völligen Dienst.

) Zu Rentwertshausen.

1661, ist nach Aubstatt gekommen.
Lind, 1665.
1684.
1695. † 1697.
von Neubrunn 1698. ist nach einem halben Jahr wie-
in gezogen.
1699. ist nach einen Jahr auf Tüchsen gezogen.
von Meiningen 1700.
Zeuner, von Meiningen, 1701. † 1743. den 29. Mart.
Zeuner, ist 1741. 7. Maji seinem Vater beygesetzet
Tode ihm succediret.

(d) Zu Berckach.

ist nach Lind gekommen.
reicher, ist von Dieghausen nach Westensfeld, und
gekommen, a. 1695. 18. Febr. aber von den Wirzburg-
elichen Ganerbischen Schulzen tumultuarie abgesetzt

Wölfling, von Behringen, ist an dessen statt von ihnen,
ist und Einwilligung des Pfarrers, eingesetzt, nicht
wieder abgeschaffet worden. Wobey überhaupt zu
iß nach alten Herkommen, der hiesige Schul-Dienst je-
r Gemeinde und dem zeitigen Pfarrer bestellet wird, und
ter sich alljährlich gegen Petri beym Pfarrer und Dorffs-
Ecc 2
meister



Cap. XXVIII.

Anhang
Allhöblichen Superintendentur
Schalkau.

Inhalt
berhaupt, ingleichen von dem alten Geschlecht
Schaumberg, und von dem Schloß Nauenern,
Adjunctis und Superintendenten zu
Einheit und Bachfeld.
is und resp. Vicariis zu Schalkau.
legio zu Schalkau.
rnis der Schalkauischen Diocesis zu Eßfeld
reuth.

afügen ist man um Deswegen bewogen worden, weil
da das Land besamman gewesen ist, viele Kran-
sind; gleichwohl aber weder Herr Thoma noch

man hier bey Schalckau vergeblich fuchet. Diese Ge-
 reiten Seiten, pagus Saltzgowe, wie Christ. Franc.
 in Curiosa oder Commentario de pagis antiquae
 us dem Frehero angemercket hat. Das Salgau,
 mehrern ist gedacht worden, wird auch Salzgau ge-
 nante Kayserl. Pallast, die Salz oder Salzburg dar-
 es Lex. Topogr. p. 159. woraus der Schreiber vorer-
 Salzcowi gemacht hat.

Es wird unser Schalckau auch Schalcken geschrieben,
 ict. Spangenberg in der Henneberg. Chronic f. 199.
 Frau Catharina bey ihrem Herrn, dem Landgraf
 n und Marggrafen zu Meissen erhalten habe, daß er
 ken, in der Coburgischen Pflege, bestreuet, oder Dinge
 der Heide, welches so viel ist, als daß er der Stadt
 und Markt-Recht ertheilet habe. Conf. Coburgische

Die Obrigkeit über Schalckau anlanget, so hat es vor-
 delichen Geschlecht derrer Herren von Schaumberg
 e Rudera von dem Castro Schaumberg, als deren
 rndchst bey Schalckau auf einem Hügel zu sehen sind,
 f einen Lehn-Brief Kayfers Caroli IV. des datum ist
 Beschlecht von Schaumberg geliehen hat das Gericht zu
 mit Zoll, Scheit, und Wildpahn, mit aller Herrlichkeit,
 ald, so weit die Länge reicht mit aller seiner Zu- und
 davon ausgenommen. (*). Nachgehends aber soll das
 halbe

adovici Gnaden- und Befreyungs-Brieff, den er Graf Bern-
 nenberg, als dem Groß-Vater der vorgedachten Frau Catha-
 . 1. Jan. zu Trient gegeben hat, welcher in der Cob. Chronic
 findlich ist, wird castro Schowmberch & omnia alia bona
 nine nominata per nobiles viros (Eberhardum & Henricum,
 nali genennet werden) de Schowmberch possessa & habita,
 er acquisita, ac felicitis recordationis Hermanno Marchione
 comparata, (wie dies zu verstehen sey, ist P. III. p. 11. zu sehen)
 gerechnet

halbe Gericht zu Schalckau von denen von Schaumberg an einen Grafen von
Hennenberg verkauft, und mit Frauen Catharinen von Hennenberg
dessen Tochter an Marggraf Friedrichen von Meissen, ihren Gemahl kom-
men seyn. Zwischen diesen Marggrafen, dann dessen Gemahlin und dem
Geschlecht von Schaumberg ist das Gericht und die Güter zu Schalckau in
gleiche Theile getheilet worden, als das jeder Theil haben und niessen soll
mit allen Rechten und Ehren, besucht und unbesucht. Das Datum dieses
Theilungs-Briefes, welcher noch vorhanden, ist 1378.
Den Theilungs-Brief will ich ex MS. den Liebhabern zu Gefallen, ganz
einschicken.

Theilungs-Brief über den Thürlinger Wald
Wir Friedrich von Gottes Gnaden Marggraf zu Meissen und Frau
Catharin Marggräfin unsere eheliche Wirthen und alle unsere Erben
und ich Carl von Schaumberg, Ritter, und Heinrich von Schaum-
berg, Ritter, gessen zu Penberg, und Heinrich von Schaumberg,
Ritter gessen zu dem Rauenstein, und wir Herrn Heinrichen des Kno-
chen seligen Söhne von Schaumberg, und alle unsere Erben bekennen
öffentlich an diesen Briefe, daß wir einträchtiglich mit wohlbedachten Wun-
tern unsern Wald getheilet haben; So ist das ein Theil als hernach geschrie-
ben steht: die Stellweyde von der Schneid-Wahl vor dem Engelhards ge-
legen auf die Stellweyde von Engelhards gelegen der Krümpen auf bis an
des Adolfes Siefen über das Wasser, das gehört zu dem Steyger, da der
Steyger anleit, und den Adolfes Siefen auf bis an den Grund, der an der
Styben geht, und den Grund auf durch die Styben bis an den Weg hin-
aus auf das Graß-Fahrt, der Theil gehört zu dem Steyger, der hat die
Stellweyde über die Trudenthal, und der vörter Theil an den Straßenberg,
und die Stellwende von der Wahl nams zu Felde, bis über das Wasser, das
gehört zu den Steyger, und die Ebne hinter dem Rauenstein, ist auch in zwey
getheilet, und der Theil gen der Krümpen gehört auch zu den Steyger.
Auch

gerechnet und gedachten Graf Bertholden von Hennenberg und seinen Erben
zu Lehen geben. Wie aber dieses mit dem Lehn-Brief Kayser Caroli IV. de
anno 1351. übereinstimme, darüber will ich lieber andere urtheilen lassen, als
nich in dergleichen Untersuchung einlassen.

) . (

107

Auch ist mehr geteilt worden, welchen Theil Unser gnädiger Herr Marggraf Friedrich und Frau Catharin Marggrefin nehmen, den sollen sie nun haben und nießen mit allen Rechten und Ehren mit Wildbahn gesucht und ungesucht ohne Hinderung ohn Gefährde. Ausgenommen die Fischwasser die vor getheilt sind, und welcher Theil die vorgenannten von Schaumberg angehele, den sollen sie und ihre Erben auch innen haben und nutzen mit allen Rechten und Ehen, mit Wildbahn, Jagd, Stellweyde und Wald, Wain und Weyde gesucht und ungesucht ohne Hinderung ohn Gefährde. Des zu Urkund und Stettrigkeit haben wir Marggraf Friedrich von Meissen, und Frau Catharin Marggrefin zu Meissen für Uns und alle Unser Erben Unser beeder Insigel lassen behängen an diesen Brief, und ich Carl von Schaumberg, Ritter, und ich, Heinrich von Schaumberg, Ritter, zu Pörsberg, Heinrich von Schaumberg, Ritter zu Rauenstein, Heinrich des Knochen seligen Söhne für Uns und alle Unser Erben Unser jeglicher sein Insigel gehängt an diesen Brief, der geben ist als man zehlt nach Christi Unsers Herrn Geburt 1378. den Freytag nach S. Nicolai Tag.

Neßt dem ist folgendes Verzeichniß des Gerichts Schalckau, wie weit dasselbige gehet, als Johann Beyer zu einem Cent-Graven von beeden Herren, Sachsen und Schaumberg a. 1557. auf und angenommen worden, aufgesetzt, dienlich die Lage desselben sich vorzustellen. Erstlichen nach Weissenborn im Fernberg bis hinter den Stenberg. Vom Stenberg bis uffs Wasserlein hinter Ruckerswind. Vom Wasserlein bis gen Corberode. Von Corberode bis auf die Wenz zum Krümmenstein, die alte Welschnig nauf, bis gen Forschen Gereuth und so weit ihre Flußmarkung gehet. Von Forschen Gereuth bis gen Mengers Gereuth zum Graben, der forne Graben genannt. Vom forne Graben an bis gen Meschenbach. Von Meschenbach aus nach Truckenthal, ausgeschlossen der Rauensteiner Mark, Krümpen und Eheuern. Von Truckenthal nach Neundorff und Neusendorff. Obwohl die 2. Dörffer frey und Centbar, so haben doch beede Herren die Obrigkeit daselbsten. Von Truckenthal nach Bachfeld und Gundelschwind. Von Gundelschwind nach Bachfeld bis gen Weitersfeld. Von Weitersfeld bis nach der Wüstung Grub. Von der Wüstung Grub bis gen Heyde, und so weit ihre Gehalt und Fluß-Markung gehet. Von Heyde bis gen Gdrels-

Ff

dorff,

dorff, und von Görelsdorff nach der Meyers Mühl. Von der Meyers Mühl gen Zwickendorff. Von Zwickendorff über den Berg bis wieder in Herrenbach, und so weit eines Doerffs Fluß-Markung und Gehülg das ja den Centbaren Güttern gehörig, gehet.

In einem Vertrag zwischen dem Hochfürstl. Haus Sachsen und denen von Schaumberg de 2. 1525. wird gedacht des *Officialis* und *Sehends* (Synodi.) wovon bey Dübuitghausen P. II. p. 175. gehandelt worden. Weil nun solches zur geistlichen Jurisdiction gehört; und zur Erläuterung diene, will ich solche Stelle hier anführen: „In Annehmung des *Officialis*; so solches „hinfort den *Sehend* im Gericht Schalkau reiten würde solles, wie bis Lanhero der Gebrauch gewesen, mit Annehmung und Seleitung gehalten werden, also das beide Gerichts-Knecht meiner gnädigst und gnädigen „Herren nach der von Schaumberg, den annehmen, und durch solch Gericht geleiten.

Zur Schaumbergischen Geschlechts-Historie aber gehören folgende Extracte aus den Kayserl. Lehn-Briefen über Rauenstein und das halbe Gericht zu Schalkau ic.

A. 1468. ertheilt Kayser Friedrich, Petern von Schaumberg als Aeltesten des Geschlechts die Lehen. Darunter der Thüringer Wald eine Meile Wegs lang und Breit, minder oder mehr, als die Länge ausweist ic.

A. 1495. ist Kayfers Maximiliani Belehnung geschehen.

A. 1521. Caroli V. Georgen zu der Lauterburg, (*) Sylvesters zu Nürstadt und Wolken Burg Bogten zu Rauenstein, allen von Schaumberg.

A. 1566.

(*) Das ist derselbe Sylvester von Schaumberg, von welchem Sedendorff in Commentar. de Lutheranismo Lib. I. S. LXXI. f. 110. meldet: Inter hęc (a. 1520.) Sylvester a Schaumberg, splendidus in Franconia ex libera, quam vocant, nobilitate Eques (familia nobilissima etiamnum superest) filium Wittenbergam miserat Philippo Melancthonē commendatum, eaq. occasione Luthero patrocinium obulerat; et ex huius epistola ad Spalaenum apparet Lib. I. ep. 172. Schaumbergus, ad Lutherum nempe scripserat, audiuisse se a viro eruditiss. doctrinam eius veram divini aucto-

A. 1566. Maximiliani II. 1638. Ferdinandi III. Georg Sebastian
 von Altenburg, Burg-Boigt zum Rauenstein, Hans Wilhelm und
 Christoph

autoritate niti, intelligere tamen, Lutherum, licet se concilio & pio-
 rum doctorumq. virorum iudicio submississet, de vita periclitari & fu-
 gam ad exteros, maxime Bohemos meditari. Id ne faciat, nec cau-
 lam suspectam odiosamq. ex Bohemorum societate reddat, imperia
 offerat, suum & centum, quos accessuros sibi sperat, Nobilitum patros
 civium, sub quo tutus esse possit, donec de doctrina eius cognoscatur.
 (Dieser Brief ist auch in Lutheri Altenburgische Schrifften befindlich Tom.
 I. f. 549.) Er hat auch eine Ritter-Schule zu Dundorff angerichtet,
 welche geraume Zeit gedauert hat. Wie denn der alte Ritterschafftliche Con-
 sulent Geißler, zu Weishausen oft erzehlet hat, daß er dieselbe in seiner
 Jugend besucher hätte. Ueber dem Eingang des Schloßes zu Dundorff hat
 ein Stein und darauf eine Schrift gestanden, wer diese Schule gestiftet,
 und wie der Stifter den Fluch auf denjenigen, der sie würde eingehen lassen,
 geleyet hätte. Ich bin selbst einstmals dahin gereist, um mich genauer zu
 erkundigen. Der Stein war aber hinweg, und stand ein anderer an dem
 Platz mit dem Rosenbachischen Wappen. Das Haus, worinn die Schul
 gehalten worden, war zwar noch vorhanden, aber etlichen jüdischen Familien
 zu ihrer Wohnung eingeräumet. Unterdessen zeigte man mir die Rudera
 von dem Altan, an dem Berge der dem Schloß gegen über liegt, worauf
 Schwester von Schaumberg ehemals durch seine Trompeter, Morgens und
 Abends, Evangelische Lieder, zur Ermunterung der Andacht hätte abblasen
 lassen. Es ist mir auch eine gedruckte Predigt zu Händen gekommen, welche
 a. 1579. am 27. Oct. Melchior Bischoff, Pfarrer und Superintendent des
 Schaumbergischen Adlichen Burggraffthums zu Dundorff, bey
 dem Begräbniß der edlen und Tugendhafften Jungfrauen Dorothea von
 Selbitz daselbst gehalten hat. Nachdem aber das Gut Dundorff von der
 Schaumbergischen Familie ab- und an die Rosenbachische gekommen ist, bey
 welcher Veränderung selbst der Pfarrer die Evangelische Religion verlassen,
 und sich ins Julius-Spital nach Würzburg begeben, auch alle Schrifften
 mit weggenommen hat, habe ich von dieser Schaumbergischen Ritter-Schule
 zu Dundorff weiter nichts erfahren können. Dieses Dundorff liegt zwischen
 Weishausen und Müßfaden, wovon in dem obgedachten Kayserl. Lehn-Brief
 Kaiser von Schaumberg den Beynahmen führet. Es muß mit Dundorff,
 welches ober dem Rauenstein liegt, und denen Herrn Freyherrn von Weishaus-
 fen

Christoph Martin zum Neuen-Sereuth, Hans Casimir von Rhein-
feld, Adam Ulrich uff Lauterburgk, Christoph Ludwig auf
Schaumbergk und Chnes, Hans Caspar auf Leihneck, Philipp
Ulbrecht zu Unter-Schwappach, Wolff Christoph zu Effeider,
Hans Ludwig zu Schney und Leitterbach, Georg Ditrich zu Unter-
Füllbach, Reinhard Sigmund zum Erdmannsberg, Hans Ahas
zu Unter-Füllbach, und Wolff Ulbrecht zu Mupperg, alle von
Schaumberg, Gan-Erben des Burggraffthums Dunderoff und
Burgk-Friedens Rautenstein, Gebrüdern und Bettern ic.

In den Fräncischen Actis Eruditis & Curiosis III. Sammlung
Num. 3. p. 159. sind die alten Verse, welche sonst geschrieben herum ge-
gangen sind, und von Hansen von Schaumberg zu Lißberg verfertigt wor-
den seyn sollen, zu lesen, und zeigen den Zustand gedachter Familie an von
1440. bis 1490.

Trink und isß,
Deiner Seel nicht vergiß,
Die wird nicht mehr,
Denn, auf mein Ehr,
Ein gut gewand
Und was du hindan hast gewandt.

Siehe und merck auf die von Schaumberg genant
Von Edlem geschlecht wohl bekannt,
Von ritterlichen Stamm hernach genant
Wie sie ihr leben haben verendt
Nur sohe welcher den andern kennt.
Herr Peter Cardinal und Bischoff wasß,
Mit seinem Regiment zu Augspurg saß.
Darnach Herr Georg von Schaumberg

Und

sen gehört, nicht confundiret werden. Gils & Manegoldus de Tunc-
dorff kommen a. 1151. als Testes für, in *Stimmata Corporis* Fuld.
num. 630. desgleichen a. 1168. in der güldenen *Stimmata* *Wirt-*
burg, in Eiusdem Vindem. II. 17. Laur. *Stimmata* *Chron.* *Spa.* a edit.
Ludewig.

Und Herr Ehrhart, Ritter zu Kügheim
 Junker Thoma, der liebe Sohn sein
 Heinrich Ritter sein Sohn und Pfleger zu Kirch-
 From, ehrbar und gerecht, das sag ich.
 Hans und Albrecht zu Kundorff, Gebrüder,
 Herr Moriz, Hansen Sohn, ein Ritter,
 Ein Domherr zu Augspurg hieß Ott
 Uß und trand und lobet Gdt.
 Peter der Abt ist zu Nischstädt gefessen,
 Hans Doctor zu Saffurtly sein Sohn gewesen,
 Georg zum Berg, auch sein lieblich Kind,
 Die alle mit Tod verschieden sind,
 Burckhart zu Manndorff der Alt
 Hernach sein Sohn, daß Gdt walt.
 Georg, Matheß, Friedrich die drey Herrn,
 Zu Bamberg gewesen Dumbherrn.
 Hans und Hainz zu Gera die zwey Mann
 Alle Gebrüder des alten Burckhardten Sohn
 Herr Heinrich zum Haag ein Ritter wert
 Hans zu Streißdorff hernach fert,
 Philips zu Rauenstein bleibet nit
 Ein Bruder Ott will auch nit
 Die Herrn Heinrichs Kinder seynd gewesen
 Gdt wolle ihnen allen in gemein genesen.
 Der Edel Georg zu Barent
 Durch Tod auch die Erden leit,
 Sein Sohn, Wolff, Dumbherr zu Mayens sag
 Fabian zu Banz, Mönich, Wolffen Bruder was:
 Adam zu Muckberg der Best,
 Peter sein Sohn den Tod wohl weß,
 Herr Georg Ritter Pfleger zum Bettenstein
 Und Hans, Melchior, Friz die Brüder sein,
 Hernach starb Hainz, zu Fellbach,
 Und sein Sohn Cuns dem that gemach,

Herr Georg ein Mönch usm Mönchsberg
 und Peter gefessen zum Sternbach (berg)
 Herr Hans Hoffmeister zu Bamberg ein Ritter,
 Sein Sohn, welcher zu Würzburg ein Dumbherr,
 Herr Hans Dumbherr zu Reichstadt ruft oft,
 sein Bruder Dumbherr zu Neuburg hieß Christoph,
 Und Willbald Ritter der Herr sein,
 Widgen alle Herr Hannsen Kinder sein.
 Lorenz zu Lauterburg das vernahm,
 Georg Herr Adams Sohne mit ihm nahm,
 Wie Hans zu Füllbach der Alt war kommen
 Rähme Ihme zu großen Frommen,
 Der alte Beit fragt ob ihme also wär,
 Auch ein Sohn Hans zu Bamberg ein Dumbherr.
 Herr Heinrichen Kinder Ritter zum Rothenberg ward so jach,
 Jagt seine Kinder Claus und Einhard auch hernach,
 Georg zu Ilmenau wolt nicht schweigen,
 Wolt Paulusen zum Schargast schreiben
 Und Hannsen zu Fuld Mönnich mit Ihme nähme
 Mit seiner Kutten auf den Todten-Lanz käme,
 Claus zu Burgkunstadt must springen
 Georg zum Radkal must auch das Lied singen,
 Michael und Philips wären blieben,
 Hätte sie der Todt nicht abgetrieben,
 Was gedacht ihme Hanns zu Lisberg
 Und Conrad Ritter Marschalls zu Würzburg,
 Sie woltens Georgen schreiben von fernd
 Daß er blies im Bierthum in Rind,
 Daß Kind er aber bleiben nit
 Gabriel Hainzen must auch mit.
 Herr Othwald war ein teutscher Herr
 Beit und Hans drey Gebrüder.
 Nahmen Erhard umb zu Cranstadt mit Ihm,
 Hans der alt Knecht hat auch den Sinn

Hainz

Hainß zum Ravenstein wolt haben,
 Hainß, Hans, Carl, Heinz und Hans sein Sohn solten hernach traben
 Ulrich zu Schwabß und Simon sein Sohn,
 auch sein Sohn Carl wolten ein Sprünglein thun,
 Caspar, Hans, Heinz und Hans mit ihren Kränzen
 Gebrüder wolten zu Stresendorff und Nagel dängen,
 Das verdroß Herr Michael Heinken Sohn sehr,
 Ein Mdnich zu Saalfeld landts ihne entwähren,
 Tobias Haasen Sohn, thät solches vermercken,
 und Frist Kam im Kernd damit stärcken,
 Er solt schweigen und wohnen still
 Christoph sprach es ist mein will,
 Ich kan nicht länger bleiben, (beiten)
 Von Lißberg muß ich reiten
 Zu meinem Gefellen an den Tang,
 Der Reihen ist noch nit gang,
 Darum wollen wir bitten Gott,
 Daß er uns helff aus aller Noth,
 Helff uns den Reichen vollenden, (al. Raven
 Woll uns sein göttliche Gnad schenden, (al. senden
 Daß wir haben Neu und Leid,
 Das helff uns sein mild gütigkeit. Amen.

Herr Hirtlohum mein lieber Mann
 Wir müssen fürwahr ein Gängelein thun
 Gandel von Saumburg ich ruff dir (al. Gondel von Schaumburg ich
 bleib nicht lang und komme schier, ruff dir.
 mit deinem Lieb Zugendreich,
 Mustu mir gang werden gleich.
 Merk auf eins laß betagen (al. und laß dich
 was ich dir weiter will sagen,
 In diesem Geschlecht hastu gelesen
 daß zween von Schaumburg Bischoff gewesen,

Zu Bamberg und Augspurg geföhret das Regiment,
 Uns auch darein neun Dumbherrn behend (al. auch dann
 Darzu fünff Mönnich ohne Nonne, (al. ohne wohne
 haben verlassen ihr Leben gar schdne,
 Das Geschlecht sich durch Lob ausbreit, (al. Lob so hoch
 und die neun tapffer Ritter geit,
 Geziert so hoch mit Adel Gut, (al. abelichen
 Sieben und funfzig Edelkeit nimm auch mit
 Die sich alle sitzen redlicher Art, (al. redlicher That
 Und dannoch bezwungen durch den Todt,
 Drum biß auf Erden nit so blindt
 Gedencke, daß all Ding ein Ende nimbt,
 Allein Gottes Gütigkeit
 Die immer und ewig bleibt
 In deinem Sinn sey, Mensch, nit so herb
 Nicht dich nach der Welt geschrö,
 Hab Reu und Leid über dein Sünd
 Ehe wann der bittere Todt kömmt,
 Und bitten Gott, daß Er uns wolle geben,
 Auf Erden das täglich Brod und dort das ewig Leben. (al. Auf Er-
 den Raß und Brod.

Der erste darinn ist Petrus, Cardinal und Bischoff zu Augspurg,
 welcher der Capell zu Rauenstein folgenden Ablaß-Brief ertheilet hat:

Literæ Indulgentiarum Capellæ in Rauenstein datarum anno 1453
 a Domino Petro de Schaumberg, Cardinale & Episcopo
 Augustano.

Petrus de Schawenberg miseratione diuina tituli Sancti Vitalis
 sacro sanctæ Romanæ ecclesiæ Presbyter Cardinalis ac ex apo-
 stolicæ sedis, permissione ecclesiæ Augustanæ Episcopus. Vniuer-
 sis & singulis Christi fidelibus præsentis literas inspecturis lecturis
 visuris & audituris salutem in Domino sempiternam. Dum præ-
 cella meritorum insignia, quibus regina cælorum virgo Dei ge-
 nitrix

nitrix gloriosa sedibus praelata fidereis, quasi stella matutina præ-
 mitlat, deuotæ considerationis indagine præscrutamur, dum etiam
 inter pectoris nostri arcana renoluimus, quod ipsa utpote mater
 misericordiæ, gratiæ & pietatis amica humani generis consolatrix,
 pro salute fidelium, qui delictorum onere prægrauantur, sedula
 oratrix & prævigil ad regem cœlorum, quem genuit, intercedit,
 Quin potius debitum arbitramur, vt ecclesias in sui nominis ho-
 nore dedicatas gratiosis remissionum prosequamur impendiis &
 indulgentiarum muneribus decoremus. Cupientes igitur vt Ca-
 pella beatæ & gloriosissimæ semper Virginis Mariæ & Sancti Ge-
 orgii militis & martyris in Castro seu arce *Raubenstein*, Herbipolen-
 sis dioceseos congruis honoribus frequentetur, fidelesq. ipsi eo li-
 bentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibidem cœle-
 stis dono gratiæ vberius nouerint se refectos, & a Christi fidelibus
 iugiter veneretur, de omnipotentis Dei misericordia & beatorum
 Petri & Pauli apostolorum eius, eorumq. auctoritate confisi, omni-
 bus & singulis vere poenitentibus confessis & contritis, qui dictam
 Capellam in Natiuitatis, Circumcisionis, epiphaniæ, resurrectio-
 nis, ascensionis & Corporis Domini nostri Iesu Christi, Pentecostes
 nec non Natiuitatis, Anniuntiationis, Purificationis, & Assumptio-
 nis beatæ Mariæ, ac natiuitatis beati Ioannis Baptistæ, beatorum
 apostolorum Petri & Pauli, Parasceven, & beatæ Agnetis Virgi-
 nis & Martyris festiuitatibus & celebritate omnium sanctorum,
 nec non per ipsarum Natiuitatis, epiphaniæ, resurrectio-
 nis & Corporis domini, nec non natiuitatis & assumptionis
 beatæ Mariæ ac natiuitatis beati Ioannis & apostolorum Petri &
 Pauli etiam beatæ Agnetis prædictarum festiuitatum Octauas & in
 ipsis Capellæ dedicationis festiuitatibus & celebritate deuote visi-
 tauerint annuatim, & ad reparationem & conseruationem ædificii,
 calicum, librorum & aliorum ornamentorum pro diuino cultu
 inibi necessariarum quotiescunq. manus porrexerint adiutrices.
 Nos Cardinalis præfatus pro qualibet festiuitate & celebritate hu-
 iusmodi, & qui pro salute animarum omnium vtriusq. sexus fi-
 delium de stirpe siue genologia de *Schauenberg*, de quibus & nos

originem duximus, præsertim in *anniuersaria* eorundem; qui singulis *quatuor temporibus* sine *urgariis* imbi celebratur, quatuorq; omnium fidelium defunctorum orationem dominicam, scilicet *Pater noster* & angelicam salutationem, videlicet *Ave Maria* in dictis *Annuiuersariis* deuote ter dixerit, Centum dies indulgentiarum de iniunctis eisdem pœnitentiis misericorditer in Domino relaxamus, præsentibus vero & perpetuis & futuris temporibus duraturis. In quorum omnium & singulorum fidem & testimonium præmissorum præsentibus nostras literas exinde fieri nostriq; Cardinalatus Sigilli iussimus & fecimus appensione communiti. Datum in Castro nostro Dillingen Anno domini Millesimo quadringentesimo quinquagesimo tertio XVI. die Februarii Pontificatus sanctissimi in Christo Patris & Domini nostri Nicolai, diuina providentia Papæ Quinti anno sexto.

Nigrinus de Inquisitione p. 570. refert, has indulgentias post Iubilæum venditas dimidio pretio eius, quod peregrinatio Romana requirebat, tulisse Petro de Schaumberg anno vnico ad 20000. florenos solum Augustæ.

Dieser Peter von Schaumberg ist Bischoff zu Augspurg worden a. 1420. und 49. Jahr in solcher Würde geblieben bis an seinen Tod, welcher 1464. erfolgt ist. Ueber dies ist er auch Cardinal worden a. 1450. und hat den Titul S. Vitalis bekommen. Bey dem Kayser Friderico III. fund er in besondern Gnaden, und wurde zu den wichtigsten Berathschlagungen und Reichs-Geschäften gezogen. Wie er denn zwischen den Königen von Frankreich und Engeland und dem Herzog von Burgund einen Vergleich gestiftet, auch die Herzogen von Bayern, die in Unfrieden gerathen waren, mit einander verglichen hat.

§. 2.

Von den Pfarrern, resp. Adjunctis und Superintendenten zu Schalkau.

Vor der Reformation sind folgende Pfarrer zu Schalkau gewesen:

Rudolphus

Rudolphus Severi, 1435. laut eines Lehn-Briefes den er über die Selden zu Eßfelder dem Hermann Lutteritten gegeben hat.

Heinrich Kellner, 1462. kommt für in einen Briefe, den Conrad von Pappenheim, des H. Röm. Reichs Erb-Marschalck, Amtmann zu Coburg, und Hans Schick, Schöfser daselbst, über die Selden zu Bachfeld gegeben haben. Derselbe ist noch 1483. da gewesen, wie ein Urteils-Brief über etliche Zehend-Aecker zu Schalcken, daran der Erbar und Beste Juncker Philipp Schott zu Schaumburgk sein Insiegel gedruckt, zu erkennen giebt.

Magister Gabriel Heffer, 1497. wie er genennet wird in dem Register der Pfarre Schalcken, welches aus den alten Registern durch Veit Menzell, offenbaren Schreiber aus Kayserl. Gewalt, verneuet und geschrieben worden.

„In welchem Jahr man angefangen zu Schalcken evangelisch zu predigen, ist keine Nachricht vorhanden: Das hiesige Stadt-Buch aber befaget, daß a. 1520. der Kirch-Ehor, so von a. 1516. an, erbauet worden, mit seinen damaligen Altaren am Abend vor Bartholomæi eingeweiht worden sey durch Iohannem, Bischoff zu Nicopolis, des heiligen Schrift Professorum, des Bischoffs Conradi zu Wirzburg in Pontificalibus Vicarium generalem. Daß a. 1543. zwey Altäre bey dem Eingang des Chors wieder abgebrochen worden: Und daß diese Kirche Iohanni Baptistæ gewidmet sey. Wie M. Theod. Treuner, Pasts & Adjunctus allhier in seinem Bericht ans Hochfürstl. Consistorium zu Coburg de a. 1665. d. 6. April. meldet.

Es ist aber zu vermuthen, weil die Pfarre Schalcken der Vniuersität Wittenberg incorporirt gewesen ist, daß von daraus dieser Ort, bald nach dem Anfang der Reformation, mit Evangelischen Lehrern versehen worden sey. Gleichwie Westhausen gleichergestalt um dieser Ursache willen das Glück gehabt hat, daß das Licht des Evangelii daselbst gar bald zu scheinen angefangen hat, wie P. I. p. 434. f. angemercket worden ist.

Die Visitations-Acta, die bey der ersten Evangelischen Kirchens-Visitation a. 1528. geführt worden sind, geben davon die allersicherste Nachricht. Um deswillen ich den Bericht der damaligen Visitatorum allhier völig einzurücken für nöthig erachte:

Schalkau.

Die Pfarr Schalkau hat diese Filial: **Witterswind, Goresdorf, Erudendorf, Empstet, Hendy, Roetzberg, Chues, Erudenthal, Mendorf, Maubendorf, Krünpen, Deutzu, Kraußenstein, Sebsendorf, Dole, Bachfeld, Steynenheid.**

Die Pfarr zu Schalkau ist Churfürstl. Behn, der **Wittenberg** incorporirt, hat zu jertl. einkommen: 4 fl. 5 Pf. 10 pf. ungewerlich übersumirt. Besizer und Inhaber der Pfarr ist **Magister Paulus Schmoll** von der **Universitet Wittenberg** dahin verordnet. **Maß** des **Doctor Staffelsheim** (Doh: **Staffelsheim**, war Dom-Diakan zu **Wittenberg** 1524, vid: **Tom. 19. Luthi. p. 1455. ed: Hall.**) daselbst jertl. zu Pension sein **Wittenberg** geben. Jeder pfarrer ist schuldig der eingehörigen Filial halb, **hüth zu Vernehmung der Kirchen zu Bachfeld** in rigen **Caplan** zu halten und mit **Cost und Lon** zu verlegen. Der **pfert** abgeg. halb ist verschafft das ein **Wes. Hausgesetz** dem pfarrer jertl. neun pfennig geben soll, **altweg Michaels** zu bezahlen. Nachdem auch das **pfarrvolck** beiratheten **Magister Paulus** seine **Lohn und Lebens** halb gut gezeigert geben, und daß er in der **examination** gelert und geschickt befunden, ist er off die **Gunft** seines **pfarrvolcks** der **ende** zum **pfarrer** gelassen, und der **pension** halben in sein **bedenken** gestellt, was **Sine** dñsfalls zu thun, ob es der **Pfarr** **einkommens** ertragen möge oder nit.

Ist **Sin** auch von wegen seines **Caplans** unter sagt, **biweil** der in der **examination** übel bestanden, und der **mangel** nach seiner **Anzeig** befunden, was für **gering** belohnung er hat, und **keine** **Bücher** zeugen möge, daß er **deshalb** demselben **Caplan** seine **belohnung** sol **bessern** und auf **Sine** seiner **Loth** halb **pleisig** **achtung** geben.

Biweil auch der **pfarrer** von **alters** her ist **schuldig** gewesen, die **Dorfschafft** **Bachfeld** **wochenlich** alle **Sonntag** und **freitag** als in der **wochen** **zweymal** zu **befuchen**, **welchs** **eil** **zeither** **verblichen**, und daß die **Bauerschafft** **deshalb** **gepetten**, daß **nochmaln** also zu **verfügen**, ist der **abscheyd** mit **bewilligung** der **Burgerschafft** zu **Schalkau** gegeben, daß der **pfarrer** für **sich** oder sein **Caplan** solchs **dermaß** noch thun soll, damit die **Bauerschafft** in dem von wegen des **götl. Worts** **unverseumt**, doch mit dem **Bescheyd**, daß die

die Bauerſchaft in Iren Dorf kein Ktmeren, Schenckſtat oder ander dergleichen den von Schalcken zum Nachtheil fürnehmen ſoll. Die pferl. recht ſollen ſie der Sacrament haben zu Schalcka ſuchen. Den Bauerſchaften zu Bachfeld, die ein Kirchen, dazu ein Capelln im Dorff haben, iſt nachgelaffen, die Capelln abzuprechen, und Ir Kirchen damit zu beſern, oder daß ſie dieſelbig verkaufen, und das Kaufgeld in gemeinen Caſten erlegen ſollen.

Die Dorffſchaft Döle ſo gein Schalcken gehödig, iſt aus fernen des Wegs, und daß ſie der Pfarre Eſſelter gelegen, dahin gein Eſſelter gewieſen, daſelbſt Ir pferl. recht zu ſuchen.

Roetzberg ſo zum theil gein Weißenbrunn mit 3. Hauſgeſes gehödig geweſt, und 5. ohn deß gein Schalcka, iſt gar gein Schalcka, und hinwider Empſtat, ſo gein Schalcka gehödig, in die Pfarre Weißenbrunn gewieſen, an jdes Ort daſienig zu reichen, was ſie vor ſchuldig geweſt.

Heynd iſt der Abſcheyd gegeben, dem Pfarrer zu Schalcka und dem Schulmeiſter daſelbſt ir gerechtigkeit wie herkommen, der zugelegten beſerung des Pfarres halben, zu geben, volgend weil ſie entlegen iſt Ihnen nachgelaffen gein Eyſfeld oder Schalcka zu der predig zu gehen, aber die Sacrament ſolla ſie zu Schalcka ſuchen, und ob es die Noth erfordert und ſie der Tauff halben zu Eyſfeld aus ſolcher Noth anſuchen würden, hat der Doctor (Mr. Kint) mit nachlaßung des pfarrers zu Schalcka gewilligt Ihnen die tauff anſuchen reichen zu laſſen. Die andern Dorſer haben Iren beſcheyd gein Schalcka zu gehn und ir pferl. recht da zu ſuchen.

Ein Vicarey der Engelmef, haben die Inwoner zu Schalcken mit dem Almufen aufgebracht, zu Schalcken in der pfarrkirchen iſt unbeſtetigt, beſejer Erasmus Boß, woe der mit dödt abgeht, ſollen ſie berürte vicarey weiter nit verleihen, ſondern daß einkommen in gemeinen Caſten ſchlahenn.

Ein Vicarey zum Rauhenſtein vffm Schloß iſt verliehen, Schaumbergiſch lehen.

Zu Schaumberg vffm Schloß iſt Heynrich Cranch an ſtat eines vicariers geweſt, der ſein Abfertigung genommen und gein Schalcken gezogen.

Dem Schulmeiſter zu Schalcka, der auch das Kirchampt mit verweſt iſt dieſer Löhn aus gemeinen Caſten verſchafft neml. 2 fl. für das *pre.tum* und Holzgeld der Schüler, ingl. fall Ime der Rath jerl. auch 2. fl. zu geben be-

willigt, also daß die Schüler von wege des preciums, Poligkeit und aller ander beschwerung sollen freyhe syn. Weiter sol Ime aus gemeinen Casten jerl. für die Abgang des Getreides, Garb und Layb der abgefanderten Dörffer Empstat, Welchendorff und Döle 1. fl. gegeben werden. So ist sein Lon vor gewest 104. Garb halb Korn halb Habern 80. Layb brott 2. Fuder Heu, 3. viertel Korn, 3. viertel Dünckel, und 1. fl. von der Engelmess, welches alles Ime noch soll gegeben werden.

Zu Verordnung des gemeinen Castens sind zu Vorsteher erwelt Clas Jacob und Jacob Einer aus Herzogisch Lehen, Heinrich Krönch und Endres Unverdorben aus Schaumbergischen Verwandten, die auch sonderl. Pflicht mit nottärfftiger christl. Unterweisung, in dem treull. zu handeln gethan haben.

Der Vicarier zum Rauhenstein im Schloß predigt an stat der Mess das Evangelium ist auf ersorderung von Burg vogt Wolfen von Schaumberg vor den visitatoren zu erscheinen, beschyeden, der in der examination zieml. responclirt nachdem er aber in der Unehe sith, ist mit Ime sich christl. hierinn zu halten geredt, dazu dem burg vogt geschrieben mit Ime zu verhoffen, die Köchin zu ehelichen oder sie von Ime zu thun.

Vom Adel im Gericht Schalcka ist erfordert Wolf von Schaumberg burg vogt zum Rauhenstein von wegen gemeiner vettern auch Sylvestern von Schaumbergs als jezo dem Elften.

Wylhelm von Schaumberg daselbst.

Hans von Schaumberg zu Effelter.

Die Sybenher zu Ulmerswindt.

Die Steynenhender haben bisher kein Schalcka gepfarrt, weils aber zu weit entlegen, haben sie um einen eigenen Pfarrer gebeten. Darauf ist Wolf Heen, welchen die Vniuersität zu Wyttenberg an churfl. Gn. verschrieben, und sein churfl. Gn. den visitatoren bevolhen, denen of der Steynenhend zu ein prediger und pfarrer zugeordnet. Und solle Ime jerl. von den verfallenen 2. lehen zur Neustat, als Doctor Ulrichs von Denstatts und Er Erharden Kempnaters 18. fl. zu zweyen fristen Walburgis und Michaelis gegeben werden. Ein jedes Haußgesell soll Ime jerl. neun Pfennig geben, dasjenige halb so vormals ein Brister bey Inen gehabt.

A. 1533.

A. 1535 sind Er Wolfg. Horn, Pf. vff der Steinenheid 8. fl. 7. gl. für 20. Gr. Korn, 2. Gr. Weis, 6. Gr. Haberns vom El. Mönchröten zugelegt worden.

Solchergestalt ist

1. Magister *Paulus Schmoll*, der erste Evangelische Pfarrer allhier gewesen. Wenner hieher gekommen ist, weiß man nicht. Bey der zweyten Visitation 1535. ist er noch im Amt gewesen, und ums Jahr 1542. hier gestorben.

2. M. *Maximilian Mörlinus*, ist von Zeig a. 1543 hieher, und 1544. nach Coburg, als Herzogs Johann Ernsts von Sachsen Hof-Prediger gekommen, und endlich General-Superintendens daselbst worden. Vid. Thomæ p. 359. ff. Von seinem Vater M. Iodoco Mörlino, Pfarrer zu Westhausen, siehe P. I. p. 434.

3. M. *Johann Weibringer*, von 1544. bis 1572. Er ist vorher Pfarrer zu Hildburghausen gewesen. Vid. P. II. p. 199. ff. Darnach zu Weiber. Vid. Thomæ p. 741. Damit die Schalkauer M. Mörlinum so viel lieber dimittirten, hat Herzog Johann Ernst selbst an den Rath zu Schalkau geschrieben, und ihnen diesen Weibringer bestens empfohlen. A. 1558. ist ihm M. Peter Mönch besetzt worden. Er ist 1572. d. 30. Aug. allhier gestorben.

4. M. *Peter Mönch*, Eisfeldensis, vorher 14. jähriger Substitutus, succedirte als Pastor 1572. und verwaltete solches Amt bis 1594. da er starb.

5. M. *Adam Schunck*, vorher Diaconus zu Coburg, ist nicht länger als 22. Wochen hier gewesen, und 1594. am Montag nach den 25. Sonntag nach Trinitatis gestorben, wie Hr. Thomæ p. 441. anzeigt.

6. M. *Gabriel Weidner*, Diaconus zu Dßheim, ward 1595. 10. Febr. Pfarrer zu Schalkau an des verstorbenen M. Adam Schunckens statt. Wie die Coburgische Registratur meldet.

7. *Nicolaus Siebenlist*, Diaconus zu Heldburg wird 1602. 17. Febr. Pfarrer zu Schalkau an des verstorbenen M. Gabriel Weidners statt, nach Anzeige der nur gedachten Coburg. Registratur. Siehe P. I. p. 195. P. III. p. 219. Er starb allhier 1623. und kam an seine Stelle

8. M. *Hippolytus Hubmeyer*, Director des Gymnasii zu Coburg, ward

ward 1623. 13. Jul. ordinirt als Pfarrer und *Adjunctus* zu Schalckau. Dieser ist der erste, der das Prædicat eines *Adjuncti* allhier geföhret hat. A. 1632. 10. Sept. ist er nach Heldburg als Superintendentens gekommen. Vid. P. I. p. 169.

9. Johann Dreßel, welcher vorher Conrector zu Eißfeld 1612. Vid. P. III. p. 219. Darnach Pfarrer zu Neuses 1616. gewesen, kam von dannen hieher 1633. d. 20. Mart. da er investiret worden ist. Er starb allhier 1650. den 16. Mart. im 64. Jahr seines Alters. Die Leichen-Predigt, die der Diaconus Joh. Hartmann Rosenfeld ihm gehalten hat, ist im Druck vorhanden. Aus dem Lebenslauf, welchen zwar Hr. Thomæ p. 553. kürzlich extrahiret hat, füge ich zum Andencken der damaligen Trübsalen, die ihn allhier betroffen, nur dieses an, daß er 1639. den 15. Oct. bey der General-Plünderung von dem Kayserl. Volck am härtesten mitgenommen worden, und seine besten Bücher, Kleider, Bettgewand, Viehe &c. verlohren, und von einem mehr als türkischen Barbaren unbarmherzig geschlagen worden. Auch im folgenden Jahr, da er am Himmelfarths-Tage sein liebes Weib in höchster Angst und Furcht an der Hand gen Eißfeld geföhret, allwo er neben seinen Pfarr-Kindern unaussägliche Furcht und Schrecken ausgestanden, daß er am Sonntag Exaudi, war der 17. Maji bey angehenden Tag von dannen nach Coburg sie hat bringen müssen, allwo sie nach immer mehr zunehmender Kranckheit ihme von der Seiten ist gerissen worden durch einen seligen Tod. Er war also der zweyte *Adjunctus* allhier. Und was Hr. Thomæ p. 554. fürgiebt, daß zu seiner Zeit a. 1646. den 30. Jan. die Pfarr Schalckau zu einer *Adjunctur* gemacht worden sey, solches ist von einer Erneuer- und Bestätigung dessen zu verstehen, was vorher schon 1623. bey seinen Antecessore geschehen, durch die dazwischen kommende Kriegs-Troublen aber ins stecken gerathen war. In was für betrübte Umstände, durch das anhaltende Kriegswesen, die hiesigen Unterthanen, mithin auch Kirchen- und Schul-Diener versetzt worden, erhellet aus folgenden. Herzog Friedrich Wilhelm zu Sachsen, ließ 1641. 12. Octobris an den Cent. Graven Georg Wildt zu Schalckau dies Rescript ergehen: Lieber Getreuer. Wie Unser Fürstenthum Coburg bey diesen langwierigen Kriegszeiten, und bisher erlittenen grossen Drangseligkeiten zugericht und verderbt, das bezeugen nicht nur unserer Unterthanen fast tägliche Querelen

Querelen, sondern Wir haben auch in Augenschein selbst also befunden. Insonderheit hat solch Unglück Kirchen und Schulen dermassen betroffen, daß wenn denselben durch extraordinar-Mittel nicht geholfen wird, daß Stadt und Dörfer ihren streuen Prediger und Seelsorger in kurzer Zeit mehrentheils beraubt, die noch übrigen Schulen dissipiret und verfidret, also alles in eine unverantwortliche Barbarey gerathen werde. Ob Wir nun wohl gnädig gemeint, als ob diese eine gemeine Land-Visitation dieses Orts anstellen, und wie es mit Kirchen und Schulen ieziger Zeit eigentlich bewandt, in Erkundigung bringen zu lassen, auch allbereit die gnädige Verfügung gethan, daß denjenigen Kirchen und Schul-Dienern, so aus Unfern Clöstern, Sonnenfeld, Münchroden und Drilsdorf, Besoldung zu fordern haben, etwas im Getraid geliefert werde. Inmassen die Austheilung durch Unsere Verordnute des Consistorii des nächsten geschehen. Diaweil aber bey unsern Clöstern dies Jahr an Getraid ein geringes gefallen, auch nicht alle Kirchen- und Schul-Diener daraus etwas zu fordern: Als ist für gut befunden worden, daß wegen Zurückbleibung der ordentlichen Gefälle und Intraden, die Pfarr-Kinder jedes Orts ihren Seelsorger und Schulmeister, in gegenwärtiger Noth zu bessern Auskommen, und bis die ordentliche Gefäll wieder gangbar werden, wöchentlich etwas contribuiren sollen. Hiermit befehlend du wollest den Pfarrer, wie auch Schulthes und Castenmeister jedes in deinem Amt gelegenen Dorfes uff einen gewissen Tag vor bescheiden, und darob seyn, daß nach Befindung auf jedes Haus etwan ein Groschen, 6. 4. oder 3. Pfennig gesetzt, und von den Possessoren, welche der Seelsorge, auch ihre Kinder der Lehr und Unterriht in Schulen genießen, wöchentlich eingebracht werden zu.

Darauf haben bewilliget wöchentlich zu geben Bachfeld 5. gl. 6. pf. Kapberg 2. gl. 2. pf. Ebnig 1. gl. Truckendorf 1. gl. 2. pf. Almerswind 2. gl. 6. pf. Buchholz 6. pf. Sehsendorf 1. gl. Schuppen 2. gl. 10. pf. Rauenstein 4. gl. Ernern 2. gl. 4. pf. Truckenthal 3. gl. 2. pf. Neudorf 1. gl. Rausendorf 1. gl. 2. pf. Summa 1. fl. 8. gl. 10. pf. davon solten wöchentlich der Diaconus zu Schalkau 15. gl. 9. pf. und der Cantor 10. gl. 6. pf. haben, die überlaufenden 3. gl. 7. pf. aber dem Gottes-Casten zugut kommen. Gleichwohl hielt es schwer diese geringe Collete zusammen zu bringen, wie die im folgenden Jahr übergebene Specification der Resten ausweist.

Phh

IO.M

I. O. M. Job. Pistorius, Ummersstädiensis, Pfarrer zu Neuses, hat
 J. 1650. wurde Dom. Jubilate prädicirt und D. 4. Trin. investit
 ret, starb 1662. Dom. Oculi, 87. 53. Hr. Thomas p. 555. giebt von
 von seinem Lebenslauf hinlängliche Nachrichten. Doch will ich aus des Pisto
 riusischen Genealogie, welche mir von einem guten Freunde communici
 ret worden, noch ein und anderes beyfügen. Sein Vater ist gewesen Joh.
 Pistorius, Becker genannt, Diaconus zu Ummersstadt. Der Groß-Vater
 Andreas Pistorius Pfarrer zu Enderman. Von beyden siehe P. I. p. 378. 381.
 Er hatte 4. Brüder:

Johann Erhard, Pfarrer zu Werd Breit 1646. 28. Jun. an 45.

Christoph, Rittmeister unter den Schweden, hinterließ Justina Elisa
 beth, welche mit einem Officier N. Schüg den zu Dertingen wohnen
 verstorbenen Lieutenant Schüggen, und dem Johann Lothar Dra
 goner-Regiment erhelget hat.

Melchior, ein Lieutenant, welcher von den Kaiserl. zu Neuburg ver
 folget, und in ein heimlich Gemach gestirret worden, in welchem
 weil es gemauert war, er stündlich ums Leben gekommen ist. Aus
 der Ursache weil sein Bruder Christoph aus Kaiserl. in Schwedische
 Dienste getreten war.

David, war Pfarrer zu Schönau bey Eisenach, woselbst er 1690. den
 28. Jul. im 82. Jahr seines Alters gestorben ist. Vid. Samml. zum
 Gothaischen Kirchen- und Schulen-Staat. Drittes Theil p. 273.

Eben um dieses Bruders Christophs Uebergang willen, war er seines Lo
 bens zu Neuses nicht sicher, weil die Kaiserlichen, die damals in Coburg
 schen sich aufhielten, ihn aufzufangen trachteten. Deswegen flüchtete er
 a. 1635. nach Cahla bey Jena, wartete dem Ministerio auß zu predigen,
 besonders sublevirte er den Diaconum Nicol. Gundermann bey seinen 2.
 Filialen und es fügte sich, daß er desselben Tochter, Jüngst Begina zu
 Ehe bekam, mit welcher er den 27. Nov. 1637. Hochzeit hielt, und weil die
 Feinde aus dem Lande weg waren, sein Dienst aber mitlerveltte aufbehalten
 ward, wieder heraus nach Neuses, oder vielmehr nach Coburg gezogen ist,
 und von daraus seine Dienste zu Neuses, Calenberg und Scheuerfeld 12. Jahr
 lang versehen hat. Mit dieser seiner lieben Ehefrauen, welche in hohen Alter
 zu Coburg bey ihrem Eydam, dem Cammer-Secretario Brumlein, zu welchem
 sie

sie sich 1690. nach dem Schalkauer Brand begab, gestorben ist, hat er durch Gottes Segen 3. Söhne und 5. Töchter erzeugt, durch welche sein Geschlecht in der Nähe und Ferne ansehnlich ausgebreitet und vermehret worden ist. Nämlich der erste Sohn

M. Joh. Nicol. geboren 1638. 1. Sept. ist 1662. zu Jena Magister, darnach Pfarrer zu Uhlstadt, endlich Ober-Pfarrer zu Kizingen worden. † 1713. 18. Jul. hat zur Ehe gehabt Eva Rosina Gerstenmeyerin, mit welcher erzeugt worden

(1) Anna Dorothea Rosina, 1664. 31. maritus Joh. Carl Beyer, Pfarrer zu Buchbronn und Kepperndorff † 1731. 3. Jul. hinterließ Hrn. Georg Albrecht Beyer, Hohenloh-Bartensteinischen Pfarrer zu Herrenthierbach. Eine Tochter, verheyrathet an Hrn. Teubner, Pfarrer zu Kraut-Diheim. Eine Tochter Christiana Juliana, verheyrathet an N. N. Pfarrer zu Adolshausen im Weickersheimischen. Ein Sohn Joh. Carl Beyer, Pfarrer zu Niedernhall im Weickersheimischen.

(2) Georg Tobias Pistorius, nat. 1666. 12. Jan. ist anfänglich Canzley-Rath zu Müdenhausen, und 1713. Canzley-Director zu Weickersheim, item des Hochgräf. Fränkischen Collegii-Syndicus, und von Ihro Kayserl. Maj. Carl VI. nobilitiret worden, welche Ehre er aber nicht angenommen hat. Von ihm und dessen Gemahlin Frau Christina Juliana, Hrn. Christian Eggerdins, Amtmanns zu Rinteln Tochter, stammen her,

1. Johann Christoph Georg Pistorius, Weickersheimischer Canzley-Rath.
2. Wih. Friedr. von Pistorius, nat. 1702. 24. Jul. erstlich Canzley-Director zu Weickersheim, nachgehends zu Erbach Scheindec-Rath, endlich deren hohen Gräf. Collegien in Wetterau, Francken und Westphalen zum allgemeinen Reichs-Tag bevollmächtigter Gesandte zu Regensburg, dessen Amoenitates Historico-Iuridicæ bekannt sind.
3. Ludvig Andr. Pistorius, Hochfürstl. Bayreuth, Neustädtischer Hofrath.
4. Agnetta Dorothea Rosina, nat. 1704. 4. Jan. † 1723. verheyrathet an Hrn. Joh. Ludw. Wibel 1722. damals Consil. Secretar. zu



Weltersheim, hernach Pfarr bey der Frau Gräfin von Castell
Küchenhäuffen, Mansau.

5. Joh. Friedr. Pistorius, nat. 1708. 10. Maj. † 1738. 4.
Jul. in der Bataille bey Coriea in Ungarn.

6. Friedr. Philipp Pistorius, nat. 1707. 22. Nov. † 1724. 4. April.
als Fähndrich unter dem Frensch. Infanterie-Regiment.

(3) Joh. Nicol. Pistorius, nat. 1674. 23. April. Pfarrer zu Weltersheim.

(4) Martha Sophia, nat. 1683. 22. Jun. † 1637. 16. Febr. verheiratet
Christoph Andr. Meister, damals Pfarrer zu Weltersheim, hernach
Ober-Pfarrer zu Sommerhausen, endlich Superint. und Hof-
Prediger zu Weltersheim † 1728. welcher 3. Söhne und 3. Töchter
hinterlassen.

Der zivente Sohn unfers Aghn. Pistorius Joh. Bernhards, nat.
1644. 14. Maj. † 1716. 16. Maj. zu Sommerhausen als Stadtschreiber ge-
storben. Er war vorher Informator damals Gerichtsschreiber zu Eichels-
dorff bey der Frau von Münster, geb. von Harand, hernach Hessberggüther
Verwalter. Eudlich Stadtschreiber zu Hildburghausen 1691. dessen Tadel
H. Hr. Joh. Christoph Pistorius, jetzt Diaconus zu Königsberg, von
dem welchem P. II. p. 294. ein mehreres gemeldet worden.

Der dritte Sohn Joh. Caspar Pistorius, nat. 1647. 2. Marc ist als
Pfarrer zu Buchbroun und Neppendorf 1702. gestorben, und hat 2. Töch-
ter hinterlassen.

Die 5. Tochter aber des sel. Aghn. Pistorius ist Anna Barbara
in der Kindheit gestorben.

Justina Regina, hat den Pfarrer zu Unstad M. Joh. Ewald zur Ehe
gehabt, und mit ihm eine Tochter Anna Christina erzeuget, welche den Pfar-
rer zu Schweinschuppen, Georg Hantschuch geheyrathet.

Margaretha, hat den Cammer- Secretarium Wolf. Christoph
Beumlein zu Coburg geheyrathet, und viele Kinder mit ihm erzeuget. Wen
welcher ihre Mutter, obgedachter massen, gestorben ist.

Ursula, hat den Pfarrer zu Eselheim und Seitenheim Joh. Nicol.
Cramer zur Ehe gehabt. Sie sind 10. Tage nacheinander an der hitzigen
Krankheit gestorben, und haben 11. meist noch nicht erzogene Kinder hinter-
lassen, welche doch alle von Gott wohl versorget worden sind.

Anna

Anna Dittborn, hat Paul Müller, Pfarrer zu Rothenbach geheyrathet, aus dankbaren Andenken, daß ihr Vater, der sel. Adjunctus Pistorius in seiner Jugend ihm viele Liebe erwiesen und seinen Eltern großen Haß; Ihn den Studis zu widmen. Vid. Thomæ p. 700. Von ihm stammen her Johs Paul Müller, Verwalter zu Obern-Zenn, und Anna Sophia, Joh. Thomas Trägs, Chirurgi uxor.

Wenn man also von 1778. anrechnet, da unser Adjuncti Pistorii Groß-Vater zum Ministerio ordiniret worden ist, (Vid. P. I. p. 378.) so kan man das Pistoriusische Geschlecht die älteste Priester-Familie nennen, die in unsern und umliegenden Gegenden bey nahe 200. Jahr floriret, und viel wackere Männer herfür gebracht hat.

11. N. Theodoricus Treuner, Pfarrer zu Weissenbrunn, übernahm als Adjunctus Schalcken 1662. den 2. Jul. und stunde derselben mit rühmlicher Eifer vor bis er 1683. Dom. 20. Trin. zur Superintendur Heldburg gelangte. Vid. P. I. p. 179. ff. Auf Befehl des Hochfürstl. Consistorii zu Coburg mußte er 1665. im April. und abermal 1668. einen pflichtmäßigen Bericht von dem vormal. und damaligen Zustand der Pfarr und Adjunctur Schalcken, über gewisse vorgeschriebene Puncta erstatten, woraus oben etwas angeführet worden ist. Zu seiner Zeit sind den 16. Dec. 1662. 16. Hühner und 12. Städel abgebrannt. Von dem Brandschaden den diese gute Stadt vorher 1505. erlitten, siehe Coburgl. Chron. II. 133.

12. D. Michael Heinrich Krause, Torga-Misnicus, gebohren 1651. den 11. Jul. besuchte 1671. die Universität Jena, in folgenden Jahre begab er sich nach Wittenberg, nahm 1674. die Magister-Würde an, und ließ sich mit verschiedenen Dissertationen hören. A. 1680. wurde er unter die Alumnos Electorales recipiret, und erhielt a. 1683. die Vocation zu der hiesigen Immediaten Adjunctur. Er heyrathete 1684. Jungfer Catharina Elisabetha, des Wittenbergischen Theologi Hrn. D. Johann Deutschmanns Tochter und Enckin des berühmten Theologi Hrn. D. Abraham Calovii, mit welcher er 10. Kinder erzeitiget hat, unter welchen Hr. Michael Heinrich Krause, Pfarrer zu Effelder; Hr. Michael Gottlieb, Theol. Candidatus; Fr. Maria Elisabetha Fischerin, Hrn. Joh. Michael Fischers, Pfarrers zu Hefberg Eheleute; Fr. Rosina Margaretha Müllerin, Hrn. Ludwig Müllers, damaligen Cent-Verwalters zu Schalcken, endlich

Hof- und Cammer-Raths zu Hildburghausen Eheleichen Fr. Adolph Maria Kohn, Hrn. Licentiat N. Kobens; und Fr. Johanna Christiana Sachsin, Hrn. Cammer-Consulent Joh. Nicol. Sachsin; Eheleichen zu mercken sind, und sein Geschlecht weiter fortgepflanzt haben. Die andern sind frühzeitig gestorben. Im Jahr 1714. erhielt er das Prædicat eines Superintendenten, welches von der Zeit an, auch seine Herren Successores beybehalten haben. Nachdem er seinem Amte bey 46. Jahre rühmlich vorgestanden, entschlief er sanfft und selig in dem H. Ern a. 1729. den 17. Dec. Vid. Coburg. Zeitungs-Extract 1729. p. 301.

13. Sigmund Abraham Wagner, vorher Pfarrer zu Bachdorff im Meiningschen, kam hieher als Pastor und Superintendent 1734. 15. April. hielt Dom. Palm. seine Anzugs-Predigt, und starb selig 1744. im April. im 72. Jahr seines Alters. Er war geboren 1672. 18. Jul. zu Bachdorff, allwo sein Vater Hr. Sigmund Wagner 38. Jahr Pfarrer gewesen ist; die Mutter hieß Fr. Eva Rosina Klettin von Suhl. Der Groß-Vater Hr. Abraham Wagner, welcher von 1633. bis 1667. auch daselbst im Ministerio gestanden ist. Ingleichen dessen Vater und Groß-Vater von a. 1612. bis 1648. wie aus Heinrichs Henneberg. Kirch- und Schulen-Stück p. 276. erhellet, der Kirche Gottes zu Bachdorff, in unerrückter Ordnung, rühmlich gedienet haben. Welches ein rares Exempel eines alten Priesterlichen Geschlechtes ist, das an einem Ort bis ins sechste Glied gedauert hat, da jeso auch ein Sohn unsers sel. Hrn. Superintendentis Fr. Christian Nathanael Wagner ebenfalls zu gedachten Bachdorff im Amte steht. Er zog 1687. auf das Gymnasium zu Schulpfingen, von dar 1691. auf die Universität zu Leipzig, weiter im folgenden Jahr nach Halle, und sahe die Solennitäten an, mit welchen die neue Universität daselbst inauguriret wurde. Weil er nun eine gute Condition bekam bey dem damaligen Churfürstl. Cammer-Rath Wagner, so entschloß er sich in Halle zu bleiben, hörte die Herren Professores Breithaupt, Anton, Franck, und andere mit unangesehnen Fleiß dermassen, daß er die Hebräische Bibel ohne Anstoß lesen und verstehen, Thesen gründlich fassen und vertheidigen, die erkannten Wahrheiten zum gottseligen Leben anwenden, auch andern zur Erbauung vortragen lernte. „Für die Collegia, schreibt er in seinem Lebenslauf, habe ich denen „Herren Professoribus niemals einen Wagen bezahlen dürfen, so väterlich waren

„waren sie sämtlich gegen mich gesant. Der Herr lasse ihren Gnadenlohn
 „groß seyn im Himmel. Auf Verlangen seiner Eltern begab er sich 1694
 wieder nach Haus; erlangte beym Hochfürstl. Consistorio nach überstande-
 nen Tentaminis, licentiam concionandi; sublevirte seinen lieben Vater
 so wohl als andere mit predigen; bis es Gott so fügte; daß er 1696. zum
 andern mal nach Halle ziehen konnte. Da hatte er die schönste Gelegenheit
 sine Studia weiter fortzusetzen. Denn es wurde ihm aufgetragen, mit denen
 aufgenommenen allerersten Waisen-Kindern Morgens und Abends die
 gewöhnlichen Bestanden zu halten; wofür er freyen Tisch zu genießen hatte.
 Nach einem halben Jahr bekam er die Aufsicht über gewisser vornehmer Kauf-
 kute Kinder von Stockholm, so im Pædagogio informiret wurden, und
 ihren Tisch bey Professor Anton hatten! Mit denselben hatte er weiter keine
 Mühe, als daß er mit ihnen das Morgen- und Abend-Gebet verrichtete,
 ihre Wechsel von Hamburg in Empfang nahm und verrechnete, und auf sie
 acht gab. Dabey hatte er Gelegenheit von ihren Sprachmeistern Französisch
 und Italiänisch mit zu lernen, und seine Mühe wurde ihm reichlich vergolten.
 Weil es Kinder guter Art waren, mit denen er sich wohl vertragen konnte,
 so hatte er auch das Versprechen mit ihnen auf die Universität Upsal nach
 Schweden zu gehen, wenn es seine Umstände hätten leiden wollen. (Conf.
 Hier. Freyers Programmata p. 718. 720. also die Scholaren des Pæda-
 gogii um selbige Zeit verzeichnet sind.) A. 1697. erhielt er von D. Reichart,
 General-Superint. und Hof-Prediger zu Weimingen Briefe, nebst seines
 Vaters Schreiben, welcher gestalt Herr Herzog Bernhards Hochfürstl.
 Durchl. Reflexion auf ihn gemacht hätten, da ein Reise-Prediger für Dero
 ältesten Prinzen, Herrn Ernst Ludwig bestellet werden sollte bey dessen vor-
 seyender Reise nach Wien. Er mögte sich demnach bald beym Hochfürstl.
 Consistorio stellen, damit zur Ordination Anstalt gemacht werden könnte.
 So schwer ihm dieses eingieng; so ließ es doch alles Ditten, wo er sich Noths
 befragte, so wüßte solchen und gehorsam seyn. Er kam und meldete sich,
 mußte so fort Dom. 3. Advent. Mittags in der Fürstl. Schloß-Kirche, und
 hernach noch zweymal über sargeschriebene Texte predigen. Bey der Rück-
 kunfft des Durchl. Prinzens von Düsseldorf änderten sich die Sachen, und
 die Reise nach Wien gieng nicht vor sich. Darauf geschah es, daß vom
 Hochfürstl. Consistorio ihm 1699. zur Substitution seines sel. Vaters der
 Antrag

Ordnung gestahlet, und er Fests Trin. als Pastor Substitutus nach Nach-
 dorff ordiniert wurde. Solches Amt trat er Dom. t. p. Trinit. mit Gott
 an, und verwaltete es 37. Jahr lang im Segen, 7. Jahr als Substitutus
 und 28. Jahr nach seines sel. Vaters Tod als Pastor ordinarius. Wäre
 auch bey seinen lieben Nachbarn bey welchen die Bogarische Familie
 über 130. Jahr nach einander an Predig. Amt gestanden, hern länger und
 bis an sein Lebens-Ende geblieben, wo nicht Gott es so gefüget hätte, daß
 a. 1734. d. 26. Febr. im Hochfürstl. Consistorio ihm die biesige Pfarr. und
 Superintendur angetragen worden. Da er nun gleich sein hohes Alter
 vorgeschüzet, so wurde er doch von gottseligen und verständigen Männern
 gemarnet, einen solchen ordentlichen Beruf nicht auszuschlagen. Darum
 ergab er sich darein, legte Dom. Resignatione auf erhaltenen Befehl in
 Prob. Predigt abhier ab, und bekam die Vacacion in Wurza den 14. April
 im Consistorio in Pflicht genommen, hielt den 11. April Dom. Lectura
 seine Abzugs-Predigt zu Nachdorff unter vielen Thronen, kam den 15. April
 zu Schalkau mit den Seinigen glücklich an, und wurde mit vieler Liebe auf-
 und angenommen. Dieses Amt hat er mit seiner am Palm-Sonntag so
 gehaltenen Anzugs-Predigt glücklich angetreten und 10. Jahr lang ebnlich
 verwalte, bis 1744. da er am ersten Oster-Tag vom Schlag gerühret
 Donnerstags darauf Mittags um 11. in seinem Erbser seligstschlafen ist.
 In den Ehestand hat er sich begeben 1702. 8. Febr. mit Jungfer Catharina
 Margaretha Willerin, Hrn. Martin Willers, Rath, Wirts in Sahlbach
 gelassener jüngster Tochter; Hrn. Andr. Thilo, k. u. k. Regierungsrath
 earens und Amts-Schreibers daselbst Wittes Tochter, und mit derselben 4
 Söhne und 5. Töchter erzeugt, von welchen 2. Sohn und 3. Töchter ihm in
 die Ewigkeit voraus. gegangen, 3. Söhne aber und 2. Töchter, haben ihn
 überlebet, nemlich
 Hr. Christian Nathaniel, Pfarrer zu Nachdorff;
 Hr. Johann Dismuthens, Pfarrer zu Büchsen und Neubrunn.
 Hr. Georg Gottlieb, Candidatus Juris.
 Fr. Johanna Christiana, Hrn. Joh. Paul Erdensbrachers, Pfarrers zu
 Steinbach Eheliche, welche ihrem Hrn. Vater bald nachgefolget ist, und
 Fr. Friederica Sophia, Hrn. Joh. Mich. Melchior, Cantoris zu Suhl
 bey der Haupt-Kirche, nachgelassene Wittib.

Johannes Voigt, der zu Bachdorff sein Nachfolger ge-
 wechelt hier a. 1744. an seine Stelle.

S.

ie von Steinheid und Bachfeld.

(1.)

heid, nach obigen Bericht der Visitatorum de annis
 auch zu Schalckau gehdret hat, so dienet folgendes zur
 Nachrichten, die Hr. Thomæ p. 662. gegeben hat:
 enn, (Heen) ist der erste Evangelische Pfarrer allhier ge-

öpfner, zu Weimar geboren 1544. die Jacobi ist 1578.
 D. David Voit und seinen Collegen zu Jena ordiniret
 er auf dem Calenberg. Da ist er geblieben bis 1577. Petri
 dem Hans von Sternberg gestorben. Zur Steinheid ist
 nacht angezogen, und hat sein eigen Haus gehabt, weil des
 Pfarr-Haus war. Im Brand 1610. 19. Jul. in der Nacht
 ften Schaden gelitten, und der Pfarr all das Seinige ver-
 um aber aus der Fürstl. Rentheren, und von andern christl.
 rn und sonst ausgeholffen worden. Er hat 1610. 31. Oct.
 eine Circular-Predigt zu Eissfeld thun müssen. Darauf
 er Eissfeldische Superintendens eine special-Visitation
 gehalten. Der damalige Schulmeister hieß Nicolaus
 odach 1560. auf Lichtmess geböhren. Sein Vater ist von
 wesen.

(2.)

iffeld, ist bedenklich, daß dieses nächst bey Schalckau ge-
 8. nicht nur eine Kirche, sondern auch eine Capelle gehabt
 farrer von Schalckau von Alters her wöchentlich zweymal,
 tag und Frehtag zu besuchen schuldig gewesen ist, wie die
 melden: Nicht weniger auch daß die Pfarrey Schalckau eine

Jii

gar

94r. eintägliche Selden daselbst gehabt, laut des oben angeführten Briefes vom Jahr 1462. Das scheint eine Connexion zu haben mit der Wüstung Grub ober Bachfeld, davon der gegen Eißfeld gelegene Grüber Berg noch den Nahmen hat. Auf der obern Fläche desselben siehet man noch deutlich einen langen, breiten mit Bäumen und Gesträuch bewachsenen Graben, der auf der Seite gegen Abend, das alte Schloß, von welchem man aber keine Rudera mehr siehet, umfassen haben soll. Der Prospekt auf diesem Platz ist angenehm. Man kan die ganze Gegend um Schalckau, gegen Eißfeld, Schkufingen, Hildburghausen übersehen. Gegen über liegt bey Hirschensdorff der so genannte Burgberg, auf welchem vor Alters auch ein Schloß gestanden haben soll. Siehe P. III. p. 285. Die hiesigen Einwohner wissen kurzweilige Historien zu erzehlen von den alten Riesen, die auf diesen 2. uralten Berg-Schlößern sollen gewohnet haben. Die auf der andern Seite gegen Schalckau liegende alte Berg-Schlößer, Schaumberg und Rauenstein, präsentiren sich gegen diesen Berg, worauf das Grüber Schloß gestanden seyn soll, als ein Triangel. Und ob dieselben gleich sehr alt, und großentheils eingegangen sind; so müste doch das Grüber Castrum noch viel älter gewesen seyn. Die Felder die zu dieser Wüstung gehören, sind zum Theil Hessebergische *Seniorass*-Lehn, worüber der Lehnh. Schulz zu Heud bestellet ist: Zum Theil gehen sie der Pfarrey Stelken zu Lehen; und die Superintendentur Schalckau hat von einem gewissen Strich den Zehenden zu genießen.

Liebhabern der Antiquitäten, sonderlich aber denen die eine Einsicht in die Geschichte der mitlern Zeiten haben, will ich es zu überlegen geben, ob nicht das alte Document, welches sich in Schannats Corpore Traditionum Fuldensium Num. DLXVII, fol. 233, findet von unserm Bachfeld und dem dran stossenden Dorffe Heud zu erklären sey? Der Inhalt ist kürzlich dieses, daß (quidam Vir) ein gewisser Edelmann, Namens Kristan, (sub magno Principe Henricho) der unter dem Gebiete des grossen Fürsten Heinrichs (vielleicht Henrici aucupis, des Voglers) angesessen war, dem Abt zu Fulda, Hadamarn, aus seiner Stuterey bey Salzungen etliche junge Fohlen entführet hatte, (ob furto raptos equos indomitos) wie es in damaligen Läuften und Zeiten schier allenthalben Mode war. Er wurde dessen bey angestellten öffentlichen Landgericht überzeuget, und angehalten, daß

daß er den Schaden wieder ersetzen mußte. Er that es, und gab zum Unterpfund alles, was er bekannter massen hatte (*quicquid habere visus est in campis & siluis seu pratis, aquis, aquarumve decursibus, & omnibus quæ iure hereditario illic habuit*) zu Bachfeld und Heyde (in Bahfeldono-marcu & Heidu-bivange) in die treuen Hände Graf Poppens, in dessen Grafschaft es auch lag (in manum fidelem Bopponi Comiti, in cuius etiam Comitatu iacet, sub pignore tradidit) Graf Poppo übergab es so dann weiter dem Kloster Fulda. (*ipse Boppo Comes tradidit hanc ipsam hæreditatem ad S. Bonifacium, vt firmiter illic incontradicta maneat. Isti sunt testes &c. Anno Dominicæ incarnationis DCCCCXXVIII. Indiæ. II. anno XI. regni pyssimi regis Heinrichi. Das ist geschehen anno Christi 929. im eilften Jahr König Heinrichs.*

Dieser Graf Poppo gehört unstrittig in das Hennebergische Geschlecht. Man wird ihm zwar in Spangenberg's Hennebergischer Genealogie vergeblich suchen. Seiner wird in den Trad. Fuld. öftters Meldung gethan, und ihm der große Pagus Grabfeld zugeeignet. Vid Schannat num. 562. ad annum 922. desgleichen num. 563. ad annum 923. wie auch num. 574. ad annum 944. Man nehme zu Hülffe die Stamm-Tafel, welche der Hr. Geheimde Rath von Ecoard seiner Hist. Geneal. Principum Sax. Super. einverleibet hat fol. 247. Und erwäge daneben, daß Graf Berthold von Henneberg bey Aufrichtung des Stifts zu Schmalkalden a. 1319. quinque librarum Halerorum redditus in villis *Bachfeld & Heyde iuxta oppidum Esfeld* (das ist fünf Pfund Heller, jährlich Einkünfte zu Bachfeld und Heyde bey Esfeld) vermacht hat, wie Hr. Kuchenbecker in seinen *Analectis Hassiacis*, Collect. I. p. 142. berichtet: So wird man sich hoffentlich besser vorstellen können, wohin ich ziele, welchergestalt nemlich die Herren und Grafen von Henneberg schon im Anfang des zehnten Sæculi in den Besiz verschiedener Güther in hiesiger Gegend, gegen Umfaß anderer, dem Stifte Fulda näher gelegener Güther können gekommen seyn. Davon hernach bey Esfeld auch etwas sich hervorthun wird. Wäre es denn etwas ungereimtes, wenn man das alte Castrum Erub sich in Gedanken vorstellen wolte, als den Siz und Aufenthalt jenes Kristani, der sich an der Stuttrep des Abts zu Fulda so gröblich vergriffen, damit aber verschuldet hat, daß sein Raub-

Nest zerbrodet worden ist? Doch giebt man es nur für bloße Muthmaßungen aus.

§. 4.
Von den Diaconis und resp. Vicariis
zu Schalckau.

Daß vor diesen neben einem Pfarrer noch zween Ministri ecclesiæ allhier gewesen, nemlich ein Diaconus und ein Vicarius, solches ist vorhin aus dem Bericht der Visitatorum 1528. hinlänglich bewiesen worden. Mit der Zeit aber, vermuthlich ums Jahr 1574. sind beyde Dienste zusammen geschlagen, und des Vicarii Befoldung dem Diacono assigniret worden. Woher es gekommen ist, daß derselbe in alten Rechnungen bald Vicarius, bald Diaconus genennet wird. Der Vicarius hat seine absonderliche Wohnung bey der Badstuben gehabt, die Vicarey genant, welche hernach verkauft worden ist. So viel man Nachricht hat, ist

1. Erasmus Bock, der erste Vicarius gewesen circa a. 1518. wie ein altes Register, das zu Zeiten des Diaconi Rosenfelds noch vorhanden gewesen ist, bezeuget, dessen Titul war: Registrum Vicariæ vel Missæ corporis Christi (der Engel-Messe) oppidi Schalckau renouatum per Dn. Erasmum Bock pro tunc verum residentem anno incarnationis Dominicæ &c. Desselben wird auch mit Nahmen in den vorangezogenen Visitations-Acten 1528. gedacht. Der hat sich zur Evangelischen Lehre gewendet, und ist in seinem Dienst geblieben bis 1548. da er gestorben ist. Seine Labores sind gewesen, die Predigten am Montag und Freytag, auch gewisse Stunden in der Schule. Wenn es begehret worden, hat er auch in der Woche auf dem Hause Schaumberg eine Predigt gehalten, doch ohne Verhinderung des Gottesdienstes in der Stadt, wie ein altes Verzeichniß aus dem Schaumbergischen Erbbuch 1576. beweiset.

2. Andreas Hornung, dem ist 1550. die Vicarey auf 3. Jahr verlassen worden.

3. Oswald Meeg, Vicarius circa 1563. bis 1570.

4. Conrad Meder, Vicarius 1571. bis 73. da er allhier gestorben. Diese hatten das Vicariat alleine.

5. Adam

5. Adam Gennfel, von ihm, als Diacono, geben die Visitations-Acta a. 1535. diesen Bericht: „Es ist die Verordnung geschehen, daß M. Paul Schmol, Pfarrer zu Schalckau seinem Caplan, Adam Gennfel, jährlich zu den zehen Gülden, so er Ime zuvor zu Lon gereicht, noch zweinzig Gülden geben soll, das dreißig Gülden zusammen macht. Dagegen soll der Pfarrer der Kost erlassen seyn. (vid. 1528.) Und Er soll dem Pfarrer behälfflich seyn, und sich seines Bescheids und Bevelchs halten. Und damit auch der Caplan seine eigene Anwohnung und Unterhaltung habemüßge, soll der Pfarrer Ime das Haus auffm Kirchhof zustellen und eingeben, nach ziemlicher Nothdurfft zu bauen und zu bessern. Welches denn der Caplan für sich und seine Nachkommen in Wirden und Wesen halten soll.

6. Vitus Beyer, Diaconus 1549.

7. Hermann Welner, von Schalckau, Diaconus 1573.

8. Kilian Umling, Vicarius und Diaconus zugleich von 1574. bis 1586. da er zur Pfarr Weissenbrunn ist beruffen worden. Vid. Thomæ p. 564. Er hat als Diaconus zu Schalckau die Form. Concordiæ unterschrieben, und steht in dem gedruckten Exemplar nebst dem Pfarrer M. Petro Monacho, und Joh. Höpfer, dem Pfarrer zu Steinheid, unter der Rubric. der Pfarrer in der Superintendentz Eißfeld. Die Veranlassung zu dieser Veränderung, die mit dem Vicariat damals zugieng, gab M. Joh. Weibringers, des hiesigen Pfarrers Tod, welcher 1572. erfolgte. Weil sein gewesener Substitutus M. Peter Wösch ihm succedirte, der beste Vicarius aber, Conrad Weder 1573. starb; so fiund das Vicariat geraume Zeit ledig. CC. Rath hielt zwar um die Wiederbestellung eines Vicarii beweglich an; aber aus Unerheblichkeit der Besoldung wurde für gut gefunden, beyde Dienste zusammen zu schlagen. Und so ist es bis jetzt geblieben.

9. Georg Sichmar, wurde 1586. am Thomas-Tag zum hiesigen Diaconat ordiniret. Von ihm meldet M. Joh. Faber, der Superint. zu Eißfeld, bey der von ihm 1610. 3. Dec. allhier gehaltenen Visitation, daß der Diaconus Georg Sichmar a. 1587. 24. Dec. ein Verzeichniß oder Kirchenbuch angefangen habe, welches von andern continuiret worden. Er ward in der Rechnung 1587. auch Vicarius genemmt. Kam 1604. 19. Mart. nach Weissenbrunn. Vid. Thomæ p. 564.

10. Heinrich Murmann, Schul-Colleg zu Coburg wird Diac. zu Schalckau 1604. Dom. Mis. Domini. Nimmt mit Vorbewußt des Hochfürstl. Consist. 1605. die Vocation an zur Pfarr Stresendorff.

11. Johann Schubart, Schulmeister zu Garnstadt, wird Diaconus allhier 1605. 22. April. kommt 1609. 28. Mart. als Pfarrer nach Elsa, allwo er gestorben ist 1626. Vid. Thomæ p. 692.

12. Wolfgang Geiger, der zuvor 2. Jahr Schulmeister und Stadtschreiber allhier gewesen ist, ward Caplan 1609. 22. Maj. und blieb in solchem Dienst bis 1647. da er am Sonnabend den 16. Oct. nachdem er frisch und gesund Beicht gefessen, Abends vor seinem Tisch, über der Lesung eines Briefes von Neustadt, seine Besoldung betreffend, von der Hand Gottes gerühret, plöblich gestorben ist.

13. Johann Hartmann Rosenfeld, von a. 1648. d. 28. Febr. bis 1677. da er nach Bedheim befördert worden, nachdem er 29. Jahr hier beharret, und 2. mal die Vices eines Pfarrers und Adjuncti während der Vacanz, nach des Hrn. Dresfels und Hrn. M. Pistorii Absterben, mit verwaltet hat. Sein merckwürdiger Lebenslauff ist P. II. p. 471. ff. zu lesen.

14. Johann Meißner, Pfarrer zu Steinheid bekam das Diaconat allhier 1677. 11. Aug. und starb 1685. an einen Schlagfluß. Vid. Thomæ p. 665. Nach dessen Tod ist d. 5. Maj. dem Pfarrer zu Stelgen befohlen worden, dessen Dienste zu Bachfeld mitlerweile zu versehen.

15. Johann Georg Franck, kam von Hasen-Preppach hieher 1685. im Oct. und 1694. im Sept. von hier nach Mahren oder Ahorn. Vid. Thomæ p. 575.

16. Johann Graff, Rector zu Hildburghausen, ward Diaconus zu Schalckau 1694. hernach 1701. Pfarrer zu Gumpershausen. Vid. P. I. p. 470.

17. Adam Conrad Weinmann, ist 1702. von der Pfarr Webrig zum hiesigen Diaconat, und 1714. zum Eißfeldischen Vicariat befördert worden. Vid. P. III. p. 189.

18. Nicolaus Seidler, geboren zu Schalckau 1674. 11. April. Sein Vater war Johann Seidler, des Raths, die Mutter Ottilia Repertin, gieng zu Schalckau in die Schule bis ins 19. Jahr, zog 1693. nach Coburg, 1698. nach Wittenberg, nach 3. Jahren auf Halle, und blieb drey viertel

viertel Jahre daselbst. Ward 1710. Substitutus zu Simmershausen, und gelangte 1714. F. Mich. zum hiesigen Diaconat, welchem er bis an sein sel. Ende rühmlich vorgestanden.

19. Michael Heinrich Krause, als Collaborator Ministerii von a. bis er 1743. Pfarrer zu Effelder ward.

20. Johann Caspar Wirth, zugleich Rector Scholæ und Collaborator Ministerii, kam 1736. nach Schottenstein als Pfarrer.

21. Heinrich Gottlieb Reppert, Coburgensis, succedirte 1743.

§. 5.

Vom Schul-Collegio zu Schalckau

Man man weiter keine Nachricht geben, als daß hier gewesen sind folgende

Rectores

1. Wolfgang Geiger, Schulmeister und Stadt-Schreiber 1698. wird Diaconus 1699.

2. Nicolaus Ammon, † 1677. 30. Mart.

3. Johann Martin Seyfert, Theol. Stud. wird 1677. 5. April. zum Rectorat und Organisten-Dienst beruffen, mußte auch daneben die Kirchners Labores, die noch zur Zeit auf dem Rectorat ruheten, mit versehen. Ist zur Pfarr Steinach befördert worden. Vid. Thomæ p. 668.

4. Caspar Friedrich Treuner, 1690. bis 1694. da er Pfarrer zu Dörflitz bey Königsberg worden ist. Vid. P. I. p. 471.

5. Ernst Christian Gütth, von Hildburghausen, kam als Theol. Studiosus hieher 1704. † 1707. vor Michaëlis. Sein Sohn ist Buchführer in Jena.

6. Johann Tobias Möring, vorher Collega Tertius der Schule zu Hildburghausen, kam 1708. 16. Ian. an die Stelle † 1727. F. Mar. Magd. Sein Sohn Mich. Jacob ward ihm 1725. beygesetzt, kam aber 1727. nach Eißhausen als Cantor.

7. Johann Caspar Wirth, Meiningensis, wurde als Candidatus Ministerii hieher vocirt 1727. heyrathete 1730. 10. Ian. Jungfer Marg. Barb.

Barb. Schuffnerin; erhielt bey wählender Vacanz der Superintendur und Caplaney die Collaboratur dabey; ward Pfarrer zu Schottenstein 1736. zu Unter-Simau 1740. starb aber bald daselbst, nachdem er nicht länger als 11. Wochen in solchem Dienst gelebet hatte.

8. Johann Christian Göcking, Utendorffo-Meiningensis, kam 1728. nach Babenhäusen in der Grafschaft Hanau als Conrector, von wannen er in patriam revociret, und 1736. zum Rector allhier bestellet ward. A. 1747. ist er Pfarrer zu Leutersdorff bey Meiningen worden.

9. Johann Rudolph Sauerbrey, Meiningensis, welcher bey 13. Jahr als Inspector am Gymnasio zu Schleusingen rühmlichen gedienet hatte, kam 1747. an dessen Stelle.

Cantores.

1. Johann Schellhorn, Cantor. † 1604. im Dec.

2. Balthasar Hammer, Theol. Stud. von Aich, meldet sich um dessen Dienst. Der Superint. zu Eissfeld M. Balthasar Richter ist mit ihm zufrieden. Er nennt sich Cantor zu Schalckau 1606. 17. Maj. in einem Briefe, darinn er sich über des sel. *Pantani*, (vielleicht eines vormaligen Antecessoris) Wittwe beschweret.

3. Johann Span, von Kömhild, nat. 1583. gewesener Infirmus daselbst, ist Cantor zu Schalckau worden 1610. 21. Oct. wie die Visitations-Acta melden.

4. Johann Friedrich *Aquila*, ein Ur-Enkel des ersten Evangelischen Superintendens zu Salsfeld, Caspar Aquilæ, dessen merkwürdiges Leben der Sächsische Historiographus Hr. Christian Schlegel mit grossen Fleiß zusammen getragen, Hr. Joh. Zeitschel aber, Pastor zu Ruhla a. 1737. in Quart heraus gegeben hat. Darinnen wird p. 527. gedacht, daß Joh. Friedr. Aquila circa 1656. Cantor zu Schalckau gewesen sey. Er ist allhier gestorben.

5. Johann Resch, gewesener Cantor zu Thurnau, kam hieher 1677. um Michaëlis, und 1687. von hier als Pfarrer nach Croß. Vid. P. III. P. 335.

6. N. Leibing, ist bey dem 1690. entstandenen Brand um alles das Seinige

Seinige gekommen, und hat sich aus Armuth hinweg begeben müssen. Von diesem Brand siehe P. I. p. 471.

7. N. Schieck, vorher Schulmeister zu Queenfeld ist 1691. Cantor allhier worden, und hat nicht lang hernach den Schuldienst zu Rügheim angenommen.

8. Daniel Winkberg, von Heildburg, erstickt Organist, so dann Cantor allhier. † 1730.

9. Friedrich Reinhard Keller, von Steinbach im Meiningschen, kam aus der Fürstl. Hof-Capelle anhero 1729. im October.

10. M. Schmidt, Helmershufanus, kam 1743. auch aus der Fürstl. Hof-Capelle zu Meiningen hieher.

§. 6.

Von den Pfarrern in der Schaldauischen Diocesis zu Effelder und Mengersgereuth.

Effelder, wird in alten Briefen *Affaltern* geschrieben, und hat zum Kloster Bang vormals gehdret. Denn die Gräfin *Alberada*, welche dieses Kloster 11069. gestiftet hat; gedenedet in dem Stiftungs-Briefe, (welcher in Wigulei Hunds Bayrischen Stammbaum P. I. p. 375. vöellig enthalten, und in Laur. Friesens Wirzburgische Chronick f. 475. edit. Ludewig. kürzlich angeführt worden ist, worauf die Coburgische Chronick P. I. p. 112. P. II. p. 7. und andere sich beziehen) ausdrücklich dieses Ortes, und nennet ihr Capellani dominicale. Von demselben Geschlecht und Hertommen hat Herr Professor Bruner zu Coburg in 2. Programmatibus von dem Ursprung und Aufrihtung des Kloster Bangs ohnlängst ausführlich und sehr gründlich gehandelt, auch bemerken, daß sie eine Tochter Ottonis Suinfurtensis, Ducis Sueuiæ, gewesen sey, welches einen großen Anßchluß giebt in der Hennebergischen Historie, in welche die Marchiones Suinfurtenses unstrittig gehdren. Woraus erhellet, daß die Herren und Grafen von Henneberg vor Alters diesen Ort besessen, und ansehnliche Güther in die ser Gegend gehabt haben, wie aus andern Umständen bekannt ist; Dähret also, was das Kloster Bang gehabt hat, aus der Hennebergischen

R II

Ben

Verlassenschaft her, und ist endlich wieder an die rechtmäßigen Erben, nemlich an das Hochfürstl. Haus Sachsen, gediehen. Wie denn der Abt zu Banz Alexander von Notenhau sich a. 1548. der Pfarren Effelder und Mupperg begeben, und sie dem Hochfürstl. Hause Sachsen übergeben hat.

Wie das Predig. Amt hiesiges Ortsbestallungswes ist, hat man weiter keine Nachricht, als was in den Visitations-Acten de anno 1528. und 1535. wie auch in den Kirchen-Matriculn befindlich ist.

Soll demnach erstlich das Protocoll, welches bey der Visitation 1528. 1535. geführt worden, und so dann, was die Kirchen-Bücher melden, öffentlich vor Augen geleyet werden.

Bey der ersten Visitation heist es also: Effelder die Pfarr ist Benschisch Lehen, hat an jehr. einkomen ungeverlich angeschlagen 46. fl. ist jezund besitzer Michael Schwarz, der zeigt an, daß er 6. fl. von solcher pfarr jehr. pferl. sein Banz Er Wolfgang Hegel geben muß. Effelder sind Platterndorff, Seidendorff, Meschenbach, hat ein Capeln, Sichtig, Mengersgereut, Forschengereut, die Hemmer, Bechhütten, Korbenrodt, Rückerswind, Welschendorf. Darn ist Adle, so vornals gen Schalca gepfart, jezund gen Effelder gewiesent. Die Hemmer an der Steinach so neulichen Jaren gepauet, sind auch dahn gewiesen.

Für die pferl. Abgang der Opfer, Seelmess etc. ist verschafft daß ein jedes Hausgeses jehr. ein jeden pfarrer neun Pfennig geben soll allwegen auf Michaelis.

Von wegen des Pfarrers ist bericht worden, daß er bisher mit einer Kochin behangen gewest sey, die sich gegen die Nachbarn ungepörl. gehalten, die hab er neulich von sich gethan, so er derselben müßig stunde, westen sie freinethalben kein besondern mangel seiner lare halben anzuzeigen, so wer er auch ein gut Gefell mit, wiewol er nun examinirt und daß er zieml. weß geantwort, ist doch beschloßen Ime von der Pfarr abzusezen. Aber of sundert. Fürbitt Hansen und Wylhelmen von Schaumberg ist Ime der Abschied gegeben, Ime noch ein Zeitlang of der pfarr bleyben zu lassen, und mit Ihme zu versuchen doch daß er sich im leben und nach seiner leev, dem pfarr volck in predlung göttlich wort und reychung der Sacrament getreu vorzustehn sol und

und wol ein endiren und-bessern, auch ein züchtig Bristerl. leben führen, dazu insonderheit die Schenkheuser meyden, und sich in allweg Churfürstl. ordination gemess halten, dan woe nit, und er anders hinterkommen, sol er zur Straff, da rymige abfertigung von der pfarr abgesetzt werden. Er soll auch durch den verordneten Superintendenten seines Bezircks wiederum für beschieden und weiter examiniet werden, so er dan sich in der larr mit gepessert, und auch dyßfalls nit gepürl. gehalten, sol Ine die Straff, wie gemelt, auch fürsiehn.

Zu Vorstehern des gemeinen Castens sind zwen zu Effelter, und zwen aus den andern Dorfern dazu erwelt und zu pflichten angenommen. Wen aber Hans und Wilhelm von Schaumberg sich deß beschwehrt, ist des absched gegeben, es dieß Jar, so bleiben zu lassen, So es dan zu Ausgang des Jars kam, und dießfalls rechnung gethan werde, sollen die Vorsther fürder erwelt und angenommen auch die Rechnung von Inen den von Schaumberg als Dorfs-Herrn gethan werden, wie es hiedor geprauchet und herkomen sey, auch wie sie es zum besten ansehen und ordnen werden. Bey der andern Visitation erstatteten die Visitatores folgenden Bericht:

A. 1535. ist Er Michel Schwarz, Pfarrer zu Effelter, wider examinirt worden. hat auch von seinen Pfarrvolck ein besser Gezeugnis als hiedor erhalten. Darauf Im das Pfarrampt weiter befohlen worden. Die pension, jertlich 6. fl. damit er Herrn Wolfen von Heßelsdorf, Conventual zuvor verpflichtet, soll er Im geben, biß zu dessen tddl. Abgang.

Nachdem kurz drauff Er Michel Schwarz mit Todt abgegangen, ist Er Henrich Trudenprot, der ein Zeitlang Caplan zu Coburg gewesen, gem Effelter zu einen Caplan verordnet worden, der dann an den Abt von Bamberg, als Lehenshère der pfar verschrieben, hat bemelter Abt denselbigen Ern Heinrichen diese pfar also geliehen, und Ine gem Coburg zu gebürtlicher Einsetzung presertirt, hat auch beneben Er Wolfgang Heßel Ine der pension erlassen.

Solchemnach ist

1. Michael Schwarz, der erste Evangelische Pfarrer alhier gewesen 1528. bis 1535.

2. Henrich Trudenbrodt, sein Nachfolger 1535.

3. N. N.

4. M. Johann Bredschütz, von Schalckau hürtig, kam von Eberdorsff hieher 1565. unterschrieb Form. Concordiæ, † 1598. Vid. Thomæ P. 732.

5. M. Johann Sinsler, von der Neustadt, des dasigen Pfarrers M. Martin Sinslers Sohn, ist 1598. 23. Nov. an M. Joh. Bredschütts Stelle; welcher sein Amt Hier und Leibeß Angelegenheit halben resigniren und aufgeben müssen, zum hiesigen Pfarrer zu Coburg confirmiret worden, wie Reg. Cob. bezeuget. Er starb 1620. 4. Oct. æt. 46. M. Egid. Kühner, Pfarrer und Adj. zu Neustadt that ihm die Leichen-Predigt, und wie das Kirchen-Buch anmercket, so ist bey Mannes-Gedencken kein Pfarrer alhier begraben worden. Woraus man schliessen kan, daß M. Bredschütz anderswo sein Leben beschloffen habe.

6. Nicolaus Cramer, Rector zu Neustadt, kam hieher 1621. und war zugleich Schloß-Prediger zu Ravenstein. Hielt 1639, 14. Januar, mit Cathar. Schwesingerin Hochzeit, woben M. Joh. Rotenbacher, Pfarrer zu Sonnenberg die Copulation verrichtete. † 1647. 12. Maj. Der Superint. zu Neustadt hielt die Leichen-Predigt, der dasige Rector mit seinen Schülern sang, und der hiesige Schulmeister trug das Kreuz.

7. Johann Fischer, succedirte 1647. Er starb 1665, 14. Dec. æt. 55. Der Adjunctus zu Schalckau that die Leichen-Predigt über Ps. 73. In dieses Joh. Fischers Zeiten haben zur Pfarr Effelter gehört: Meschenbach, Mengersgereuth, Hämniern, Steinach, Förschengereuth, Räckerswind, Blatterndorsff, Schelkendorsff, Welchendorff, Ohla, Corberod, Schichtsbörn, Fichtag, Hohentann und Rabenweusig.

8. M. Marcus Timæus, von Gräfenthal, kam als Stud. Theol. an des verstorbenen Joh. Fischers statt 1666. 12. Febr. wie die Cob. Registr. berichtet. † 1673. æt. 38. Sein Vater Petrus Timæus war Apotheker zu Gräfenthal. Der Adjunctus von Schalckau that die Leichen-Predigt.

9. M. Johann Büttner, von 1673. 6. Jul. bis 1684. 20. Mart. da er nach Würden translociret worden, um der Verdrißlichkeiten willen, die er mit seinem Schulmeister Peter Mühlfeld hatte, welcher removiret wurde 1684. und 14. Tage nach seiner Remotion starb. Vid. P. II. p. 548. P. III. p. 307. f.

10. Johann Christoph Ehilo, von 1684. 14. Febr. an, bis 1710. den

den 14. Sept. da er gestorben ist. Die Leichen-Predigt ist von dem Adjuncto zu Schalkau gehalten worden. Sein Lebenslauff ist P. II. p. 572. befindlich, it. P. III. p. 295. denn er ist erstlich zu Stelken, darnach zu Weilsdorff Pfarrer gewesen.

11. Georg Heinrich König, von Rodach bürtig, gewesener Pfarrer zu Bonland bey Schweinfurth, dem Herrn von Ruffwurm zuständig, hatte wegen vieler Bedrängniß seine Dimission erlanget, un̄ hielt sich zu Hildburghausen auf bey seinem Schwieger-Vater, dem dasigen Fürstl. Rath und Rentmeister Johann Gbliger. Dem wurde das Vicariat allhier angetragen, mit der Hoffnung, nach verflorrenen halben Gnaden-Jahr, allhier zu succediren. Es erhub sich aber ein Zwiespalt, und wurde vorgestellt, daß Pfarrspiel wäre allzu groß und weitläufftig, daß es von einer Person nicht könnte versehen werden. Das fand Ingress, und ward von gnädigster Herrschaft zu Hildburghausen resolviret, daß noch eine Person, als Diaconus, hieher gesehet werden solte. Solchemnach kam

12. M. Johann Caspar Otto anhero. Er war zu Hildburghausen a. 1677. geboren, sein Vater hieß Valentin Otto. Er zog 1694. nach Coburg, und nach 2. Jahren nach Eißfeld, allwo er noch anderthalb Jahre zubrachte, bis er sich 1698. auf die Universität Wittenberg begab, und 5. Jahr lang daselbst studirte. Nach der Zeit trat er zu Niedendorff bey dem Herrn von Eßer in Condition, und præceptorirte anderthalb Jahr. Gieng wieder in Patriam, ließ sich 1704. den 19. Dec. examiniren, und in numerum Candidatorum recipiren, und wartete bis er 1711. im April. zum hiesigen Pfarrdienst ordiniret wurde. Weil aber der Pfarr-Wohnung wegen Collision entstunde, so wurde Hr. König nach Pfersdorff translociret, der dasige Pfarrer aber

13. Nicolaus Hopf anhero befördert noch im selbigen Jahr 1711. Es konten sich aber diese zwey Collega noch weniger mit einander vertragen. M. Otto gieng a. 1717. auß Verdruß weg, und bewarb sich in Sachsen um Dienste. Deswegen ward er straffällig und seines Dienstes verlustig. Er kam nach Wehra bey Neustadt an der Orla. † 1733. Und damit Ruhe gestiftet würde, so wurde Hr. Hopf 1717. Dom. I. Adv. nach Ebersdorff befördert, Hr. König aber zum andern mahl hieher beruffen, mit dem Versprechen, daß er solte Pfarrer seyn, das Pfarr-Haus allein besizen, und von der Besoldung

in alleh zwey Drittel genießen, für den Diacomum fort ein befonderes Bau-
nung gebaut werden. Hr. König † 1735. 27. Nov. Hr. Superius Sig-
mund Abraham Wagner zu Schalkau hielt die Leichen-Predigt über Mat. 12.

14. Johann Forckel, von Unters-Wolfsbach, kam als Diacohus hie-
her a. 1717. im Octobr. A. 1726. aber kam es endlich dazu, daß die ober-
sten Dorfschaffren und Hölse, Mengersgereuth, Dämmen, Hölse-
ofen, Forsche gereuth, Sichtach ic. von Effelder repariret, und zu Mer-
gersgereuth eine Kirche gebouet ward, welche 1729. d. 11. Nov. eingewei-
het worden ist. Wohin der Hr. Forckel, als der erste Pfarrer versetzt, Hr.
König aber zu Effelder geblieben ist, und die übrigen Dorfschaffren allein
versehen hat. Vid. Coburgl. Zeitungs-Extract. 1729. p. 275.

15. Johann Heinrich König, succedirte seinem sel. Vater a. 1736.
verwaltete das Amt 7. Jahr, und starb frühzeitig 1743. 18. Januar. Die Lei-
chen-Predigt ist vom Hrn. Facio, Pfarrer zu Weissenbrunn, die Paro-
chian abet vom Hrn. Gökling, Rectore zu Schalkau gehalten worden.

16. Michael Heinrich Krause, von Schalkau, gewesener Collabo-
rator des Ministerii, kam hieher 1743.

Das vor diesen auch Steinach zur Pfarre Effelder gehöret hat, ist vom Hrn.
Thomaz p. 666. angemercket worden.



